

Vereinszeitung



1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 1

JANUAR 1955

**Hüte
Mützen
Schirme**

nur vom
größten und
leistungsfähigsten
Spezialhaus

GLOBUS

Nürnberg, Ludwigstr. 29, Ruf 2 63 91

Amberg - Bamberg - Coburg - Zirndorf



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



==== RUF 6 33 45 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

BLUMEN-

Schaaf

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 409 80

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA

Blaubinderereien-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderei - Kranzbinderei



*Immer
zuverlässig:*



KARL GRAF



KOHLENGROSSHANDLUNG GMBH

Nürnberg - Geisseestraße 43

Fernsprecher 69155

Fernschreiber 06/22 69

● **Brennstoffe aller Art:**

Steinkohlen — Braunkohlenbriketts

Eiform- und Nußbriketts

Brechkoks — Schwelkoks — Brennholz

● **Heizöl-Großtanklager**

La mineralische Heizöle für Industrie-

heizungen - Zentralheizungen - **Spezial-**

Hausbrandöl für Einzelofen-Ölfeuerung

Modernste Aufheizanlage f. Schwer- u. Mittelöle - Eigene Tankwagen - Heizöl-Schnelldienst

Unverbindliche kostenlose Beratung in allen Heizungsfragen!

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/1 verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Clubweihnacht!

Der Weihnachtsmann hatte heuer für den Club wieder schwere Arbeit leisten müssen. Gleich sechs Jugendweihnachtsfeiern waren auszurichten und Frau Baumann hätte es angst und bange werden müssen vor so viel Betriebsamkeit! Aber — durch viele, viele helfende Hände bereitet und gefördert, wickelte sich jedes Fest in erfreulicher Harmonie und fröhlichster Stimmung ab.

Hatte in den Abteilungen die Jugend meist auf dem Gebiete der Musik den Ehrgeiz ihr Festprogramm aus eigener Kraft und eigenem Können zu gestalten, so trat bei den Handballern, den Fußballschülern und der Fußballjugend wieder das Theater in den Mittelpunkt.

Als Krone von allem erlebten wir Andreas Weiß' neues Meisterstück, ein in wunderschön flüssigen Versen gehaltenes Weihnachtsspiel „Wichtelmanns Herzenswunsch“, vom Dichter selbst, von dem getreuen Ekkehard der Fußballjugend, Gerhard Bergner, dem schier seit Urgroßvaters Zeiten als Jugendbetreuer im Geschirr stehenden Rob. Lohmüller und vier Jugendspielern flott und gekonnt gespielt, wobei Dieter Fraunholz — bis zur Reife verbessert — die Titelrolle meisterte. Ein Erlebnis wurde es, das allen noch lange in der Erinnerung haften wird. Unter den Gästen begrüßten wir die Herren Joch vom DFB und Lang vom Südd. FV.

Wie soll der Club seinen Dank in Worte kleiden können für das, was hier aus begeisterten Herzen heraus und mit routiniertem Können, sauber und fleißig studiert, seiner Jugend geschenkt wurde? Geschenkt wurde wie eine Gabe des Weihnachtsengels? Dafür kann als Dank nur ein Gelöbnis gelten, das Gelöbnis immerwährender Treue zur Gemeinschaft, der Treue zu unserem 1. FCN!

Pelzner

Die Clubjugend sagt all den großherzigen Spendern, die ihr wieder einen so reichen Gabentisch bescherten, herzlichsten Dank!

LINDE
Stadion

Freie Lüne im Linde-Stadion

IM CAFÉ-RESTAURANT:

Donnerstag, 3. 2.: „Bei Madame Butterfly“

Rosenmontag, 21. 2.: „Japan. Laternentanz“

Dienstag, 22. 2.: „Faschings - Kehraus“

AUF DER EISBAHN:

Jeden Mittwoch, nachmittags und abends

„Fasching auf dem Eis“

mit Maskenprämiier. und Überraschungen

Spendenaktion

Nach langwierigen Vorbereitungen läuft unsere mit dem Jahreswechsel gestartete Spenden-Sammel-Aktion nunmehr auf vollen Touren. Die gefällig ausgestattete Werbeschrift findet überall, wohin sie gelenkt wird, Beachtung und Anerkennung. Der Werbeausschuß und die Aktionsgruppen der Abteilungen haben das Arbeitsfeld aufgeteilt und ihre Tätigkeit organisiert. Im Laufe des Monats Januar, der durch die Regierung von Mittelfranken für die Sammlung genehmigt ist, wird an Gönner des Sportes und Freunde des Clubs herangetreten um ihre Unterstützung zu gewinnen für unser großes und kühnes Unternehmen, den Bau der neuen Waldsportplatzanlage am Valznerweiher.

Wir richten auch an alle jene Clubmitglieder, deren wirtschaftliche Lage ihnen gestattet, das Werk durch eine hochherzige Geldspende zu fördern, die herzliche Bitte, ihre Clubverbundenheit zu beweisen.

Eine solche Spende ist durch ausdrückliche Feststellung des Zentralfinanzamtes Nürnberg an allen Finanzämtern des Landes Bayern bei der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer im Rahmen des EStG bzw. KStG unter „Sonderausgaben für gemeinnützige Zwecke“ abzugsfähig, wenn die Einzahlung auf ein Verwahrgeldkonto geschieht, das vom Stadtrat Nürnberg verwaltet wird. Die Spende ist zu richten an

**Buchhaltung 3 — Stadtkasse — Theresienstraße 1
Konto 59 - 1 - 57
für Waldspielplatzbau des 1. FCN**

Girokonten: Stadtparkasse Nürnberg Nr. 1094 — Bayer. Gemeindebank
Nürnberg Nr. 1055 — Postscheckkonto Nürnberg Nr. 15

Der Stadtrat zu Nürnberg wird, nachdem er vom Zentralfinanzamt nach Mitteilung des Referats II vom 19. 10. 54 dazu ermächtigt wurde, die Spende alsdann durch eine Bescheinigung bestätigen, welche die Steuerabzugsfähigkeit ausspricht. Unsere Spendensammlung ist durch Regierungsverfügung vom 1. 12. 54 Nr. IIa 5585a48 genehmigt.

Wir wenden uns ferner auch an jene Mitglieder, deren gesellschaftliche oder berufliche Verbindungen es ihnen ermöglichen, selbst werbend mitzuhelfen. Sie werden gebeten, Werbebriefe auf der Geschäftsstelle in Empfang zu nehmen und persönlich tätig zu werden.

Der Club appelliert an den Idealismus und die Begeisterungsfähigkeit seiner gesamten Mitgliedschaft. Alle mögen durchdrungen sein von der Erkenntnis, daß der 1. FCN an einem Gemeinschaftswerk schafft, das — überzeugender wie je in seiner Geschichte — die Gemeinnützigkeit seines Wirkens dokumentiert.

Dr. Pelzner

Werben!

Auch im neuen Jahr wollen wir in der Werbung neuer Mitglieder — vor allem auch von unterstützenden Passiven — nicht nachlassen. Winterschlaf wäre unangebracht. Der Beitragssatz für die Vollmitglieder ist, zusammen betrachtet mit den beim 1. FCN gebotenen Vergünstigungen und vielfältigen Möglichkeiten der sportlichen Betätigung, anerkannt niedrig gehalten. Wir bitten unsere Mitglieder, dieses Argument bei der Werbung immer wieder in den Vordergrund zu stellen.

Die Prämiiierung der erfolgreichsten Werber kann erst in der Februar-Nummer kundgemacht werden, da bei Drucklegung der Zeitung wegen der Ausgabe der neuen Mitgliedskarten die Bearbeitung der Aufnahmeanträge sich etwas verzögerte. Dr. P.

Einwürfe

von H.H.

Nochmals der Zuschauerschwund

Unser Artikel unter dieser Marke fand in den Sportrubriken der Nürnberger Presse ein sachliches Echo. Man bestritt zwar nicht die Tatsache des Schwundes, aber den Bazillus dieser

für die Vereinskassen so niederträchtigen Seuche entdeckte keiner, nur mein Freund „Ofi“ von der „N.Z.“ glaubte der Ursache näher zu kommen. „Stellt Kerle auf den Rasen, die Torbalken zu Spreißelholz zusammenschießen können, dann rennen die Massen wieder auf den Sportplatz!“, schreibt er. — Das ist's. Und sonst gar nichts. Torbalken zu Spreißelholz zusammenschießen, meint unser alter Freund Richard Kirn in seinen Wochenplaudereien im „Sportbericht“ vom 19./20. Dezember. Und weiter: Herrlich. Her mit den Dolland, Träg, Lipponer, her mit den Torkanonieren vom Schlag des jungen Conen. Nur: woher nehmen und nicht stehlen?

Diese Frage muß sich auch Herberger vorlegen, ganz besonders nach der Gelbsuchtaffäre. Wir besitzen in Deutschland eine Anzahl ganz guter Stürmer, aber keine extraklassigen, wenigstens nicht augenblicklich. Mit Läufern steht es schon besser, während der Artikel „Klasseverteidiger“ wieder rar ist. Dagegen können wir uns mit den deutschen Torleuten überall sehen lassen. Im Länderspiel gegen Portugal traten diese Verhältnisse klar zutage. Den Stürmern glückte ein einziges Törlein, ohne daß sie sonst überlegene Schuß- und Nahkampfkraft unter Beweis gestellt hätten. Zwei Treffer erzielten die Hinterleute.

Wenden wir uns unseren Belangen zu. Auch uns fehlen ein paar Stürmer, die es nicht nur im Kopf und in den Beinen haben, sondern vor allem in den Schultern. Die einen gehörigen Puff vertragen können und die sich kraft ihrer körperlichen Konstitution nicht so leicht vom Ball trennen lassen, wie es unseren Leichtgewichtigen meistens geschieht. Es fehlen uns auch die schnellfüßigen Außenstürmer, die an der Linie kleben und das Spiel zugunsten der Innenstürmer auseinanderziehen. Da denke ich insbesondere an unseren Herbolzheimer, der im Innensturm gegenüber einer robusten Hintermannschaft völlig untergeht, während er als Außenstürmer (wenn er Platz hält) gemäß seiner Balltechnik zwei Leute des Gegners binden kann.

Soweit gehe ich mit „Ofi“ einig. Auch hinsichtlich des kriegsbedingten Ausfalls einiger Jahrgänge. Aber zum Thema „Zuschauerschwund“ ist doch noch einiges zu sagen. Aus mehreren Zuschriften habe ich ersehen müssen, daß man meine Ansichten über den Schwund bestreitet, ja man bestreitet den Schwund sogar schlechthin und führt als Beweis die Jahresstatistik des DFB an. Daraus ist ersichtlich, daß von einem Zuschauerschwund in den Jahrgängen 1951/52, 1952/53 und 1953/54 keine Rede sein kann. Das will niemand bestreiten, ich auch nicht. Aber das Spieljahr für die Masse der Oberligavereine war im April 1954 zu Ende. Im August begann das neue Spieljahr 1954/55 und die Statistik des DFB über die gegenwärtigen Zuschauerhältnisse erhalten wir erst im Laufe des Jahres. Zunächst ist unsere eigene Statistik maßgebend und diese weist für das erste Halbjahr (also in der besseren Jahreszeit) einen

Sport
Scherm



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Ski aus Esche	28.—	34.30	49.—
Anorak	42.50	49.70	63.—
Keilhosen	42.—	58.40	78.—
Skistiefel	53.—	63.—	79.50
Eishockey-Stiefel	25.70	32.50	43.—
Schlittschuhe	19.75	23.—	43.—
Kunstlauf-Stiefel	39.25	49.50	57.25
Schlittschuhe	24.50	36.—	48.—

katastrophalen Rückgang des Zuschauerzulaufs auf. Als Illustration hiezu nur ein paar Beispiele aus der „fröhlichen“ Weihnachtszeit. Offenbach — VfR 4000 Zuschauer, Fürth — Schweinfurt 2000 Zuschauer, Kickers Stuttgart — Club 7000 Zuschauer. Jeder der Platzbesitzer versprach sich mehr als das Doppelte! Wenn das so weiter geht, so fällt es nicht schwer, für unsere Vertragsspielervereine eine heraufbrechende Notzeit zu prophezeien, deren Schäden zunächst die zahlreichen Unterabteilungen der Vereine tragen werden müssen. Es kann keine Rede davon sein, daß wir uns mit noch weiteren kostspieligen Unterabteilungen belasten oder daß wir uns zugunsten des Staates, der seine Unterhaltungspflicht völlig versäumt, mit der Jugendsportpflege weiter so intensiv befassen, wie wir es gerade jetzt tun.

Wir werden allerorts, um unseren Bestand zu halten, den Gürtel wieder einmal enger schließen müssen. Denn ich sehe es schon noch kommen, daß uns die Finanzämter die Größe unserer Sportplätze und die darüber liegende gesunde Luft besteuern.

Unter Ursachen des Zuschauerschwundes streifte ich in der vorausgegangenen Nummer unserer Zeitung auch die Bequemlichkeit der Besucher. Die Zeiten, wo der fanatische Anhänger irgendeiner Mannschaft Wind und Wetter trotzte, um der seinigen den Rücken zu steifen, scheinen bei uns in Deutschland im Schwinden zu sein. Wir sind allesamt bequemer geworden. Der Schlossermeister, der drei Straßen weiter von seinem Domizil einen Schlüssel probieren muß, fährt mit seinem Auto hin, der Randstadtmensch, der eine Zahnbürste benötigt, fährt mit der Straßenbahn oder mit seinem Vehikel zum großen Kaufhaus, der Skiläufer läßt sich mit dem Lift auf den Scheitel des Hanges schleifen, der Fußballer macht keine Ausnahme, ihn trägt der Omnibus bis an den Rand des Spielfeldes, und der Zuschauer, der keinen Wagen und vielleicht auch keinen Regenschirm besitzt, bleibt eben zuhause beim Schalerl Kaffee, auf die Meldung von Josef Kirmeier oder Gerd Krämer wartend. Jawohl, auch die Zuschauer sind bequemer geworden, und gerade die kleinen, die leider noch in der Mehrzahl sind. Die Stehplatzbesucher. Wo sind sie, die „vom schrägen Hang“ nicht wankten und nicht wichen?

Mit besseren Nasen (und größeren Mitteln) ausgerüstet tragen die Ausländer der Bequemlichkeit ihrer Zuschauer Rechnung, indem sie ihre Vereinsstadion fast nur mit Sitzplätzen ausrüsten. Tiflis fern im Kaukasus besitzt ein Stadion mit 60 000 Sitzplätzen. Stehplätze sind nicht vorhanden. Unser altes, treues Mitglied Hans Sturm aus Madrid, eben zum Besuch seiner Vaterstadt hier eingetroffen, berichtet vom Real Club-Stadion, dessen Fassungsvermögen von 120 000 Zuschauern nur noch vom Stadion des FC Barcelona mit 150 000 Zuschauerplätzen übertroffen wird. Beide Stadion besitzen nur eine verschwindende Zahl von Stehplätzen. Mischt sich da in die Bewunderung dieses Größenwachstums und der erstaunlichen Zuschauerzahlen nicht ein wenig Neid unsrerseits bei der Sicht auf unsere bescheidenen Verhältnisse? Die Plätze drüben sind fast stets ausverkauft, berichtet unser Gewährsmann, und gute Tribünenplätze fast nur „hinten herum“ zu bekommen. Dabei hat der Besuch der „corridas de toros“, der Stierkämpfe, nicht im mindesten nachgelassen. Freilich, wir bauen auch, und zwar die auf die Attraktion der Länderspiele berechneten städtischen Stadion. Und darüber wollen wir uns in der nächsten VZ unterhalten.

*

Nach dieser tristen Auseinandersetzung noch ein Schuß Heiterkeit für den Jahreswechsel und zur Erinnerung an alte Zeiten. Richard Kirn, der geistvolle Plauderer im „Sportbericht“, plaudert in eben der gleichen Nummer noch ein wenig über den Club, das wir den Nichtlesern des „Sportbericht“ nicht vorenthalten möchten, daneben auch, weil es Wasser auf die Mühlen von Sportjournalisten vom Schlage unseres „Ofi“ ist. Damit geben wir Richard Kirn das Wort:

„In den letzten Tagen ist mir ein Verdacht gegen Sie aufgestiegen“, schreibt ein Leser dieser Plaudereien, und fährt fort:

„Sind Sie vielleicht ein Peterlesbua? Oder haben Sie vielleicht früher längere Zeit in der alten, ehrwürdigen Noris gelebt?“

Weder das eine noch das andere. Die dritte Frage läßt sich schon leichter beantworten. Sie lautet:

„Oder aus welchen anderen Gründen sind Sie mit den alten Nürnberg-Fürther Kanonen so verwachsen, daß Sie sie öfter als andere verblichene Größen erwähnen?“

Aus Dankbarkeit. Einfach aus Dankbarkeit. Als ich 15, 16 Jahre alt war, waren die Stuhlfauth, Kalb, Träg, die Seiderer-Franz, die Müller-Wellhöfer meine Götter. Ferne Götter zunächst — die Götter reisten nach Prag, nach Wien, nach Budapest, nach Spanien. Sie reisten nicht nach Rheinhessen. Es waren beschäftigte Götter. Ich fraß jedes Wort, das ich über sie erfahren konnte.

Eines Tages spielte der 1. FC Nürnberg in Ludwigshafen. Es war ein Freundschaftsspiel, auf dem Weg zu Bahnhöfen der Spanienreise. Deutschland ertrank in einer Flut von Papierscheinen. Der Phönixplatz lag klein unter einer unwahrscheinlich heißen Märzsonne. Damals sah ich zum erstenmal in meinem jungen Leben — ich war wohl 16 Jahre — großen Fußball.

Ich sehe heute noch den Luitpold Popp in einem braunen Mantel mürrisch und bleich am Spielfeldrand stehen: er pausierte, aus irgendeinem Grund. Sonst aber war so ziemlich alles da. Nebenbei gesagt: die Nürnberger gewannen 7:1.

W. E. Leiner schrieb im Seyboldschen Fußball, Trägs Lattenschüsse hätten bis an die Bergstraße gedreht.

Wie sehr jene Jahre von den Nürnberg-Fürthern beherrscht waren, in der Vorstellung fast aller jungen Menschen, das kann man den Heutigen kaum klarmachen. Nun gut, dies also ist der Grund, lieber Herr August Pfäfflin, dies ist der Grund meiner unverbrüchlichen Zuneigung zu der Hochburg von einst. Ein ähnlich zauberhaftes Spiel sah ich 1926 von den Fürthern — im Finale gegen Hertha BSC. Auch da wurde viertelstundenlang ein beinahe vollkommener Fußball gespielt.

Herr Pfäfflin, einst Bensemans r a u h b a u t z i g e r „August von der Noris“, heute in Sillenbuch wohnhaft, meint, er sei zwar kein geborener Nürnberger, aber heute noch mit dem Club stark verbunden, „jedenfalls so lange mein alter Freund Hans Hofmann lebt“. (Und er möge noch lange leben, Herr Pfäfflin, solche Leute können gar nicht lange genug leben, auch wenn sie gelegentlich noch so grantig auf die Sportjournalisten sind.)

Pfäfflin: „Viele von den alten Größen — ich meine jetzt die passiven — sind dahingegangen, aber die Professor Hertel, die Dr. H a g g e n m i l l e r, die Baurat Krauß leben noch als letzte Säulen einer Sportherrlichkeit, die wohl für immer dahin ist.“
Für immer? Manchmal glaub ich's selber.

An alle Cluberer und Freunde unseres Vereins!

Wer hat zu Hause Unterlagen, gleich welcher Art, ob Berichte, Zeitungsartikel, alte Programme, hauptsächlich natürlich Fotos, die für unser Archiv von Interesse sein könnten? Ich wäre zur Erweiterung bzw. Bereicherung unseres Archives für Überlassung sehr dankbar. Originale würde ich, wenn gewünscht, nach einer Reproduktion wieder zurückgeben.

Um den Werdegang über die Entstehung bzw. vorherige Verwendung unseres neuen Geländes an der Valznerweiherstraße archivmäßig festzuhalten, möchte ich an alle Freunde folgende Anfrage richten: „Wer hat eine Aufnahme oder Sonstiges des Geländes vor 1933 (möglichst Blick vom Valznerweiher aus nach Südwesten), also zu der Zeit, wo dort noch reiner Waldbestand, vor der Bebauung (KdF-Stadt) war?“

Unterrlagen, um die ich herzlichst bitte, wollen auf der Geschäftsstelle bei Frau Höhn für mich abgegeben werden.

H. Hupp, Archivar

Fußball

Hart umstrittene Punkte

(12. Dez.) Die Visitenkarte jeder Mannschaft ist der jeweilige Tabellenplatz und das Punkt- und Torverhältnis. Am „Silbernen Sonntag“, der für unsern Club keiner war, denn nur 12 000 Zuschauer fanden an diesem lauen Spätherbsttag den Weg zum Zabo, lagen wir mit unseren Gästen aus Offenbach punktgleich im oberen Drittel der Tabelle, die überdies noch auswies, daß die Kickers bis dato die wenigsten Minustore verzeichneten. In dieser Beziehung standen wir ihnen am nächsten. Die Vorzeichen deuteten darauf hin, daß beiderseitige, standfeste Verteidigungen das Spiel bestimmen würden. Und so kam es auch. Wohl zeigten die Offenbacher Stürmer das flüssigere Angriffsspiel, aber sie scheiterten ebenso an der Deckungs- und Verteidigungsarbeit der Unsern, wie unsere durchbruchartigen Angriffe selbst im Torraum des Gegners noch zerbrachen. Wie in jedem Spiel gab es beiderseits ein paar glasklare Torgelegenheiten, die nicht genutzt wurden. Wenn die Verteidigungen das große Wort führen, so geht es meist auch hart her und das war auch in diesem mit Erbitterung geführten Kampf der Fall. Wo gehobelt wird, gibt es Späne. Daß das liebe Publikum einen scharfen Blick für die Untugenden des Gegners hat, weiß man aus Erfahrung. Man weiß aber auch, daß die Augen der Anhänger leicht getrübt sind, wenn die Einheimischen Gleiches mit Gleichem vergelten. Mit dieser leidigen Tatsache müssen wir uns wie allorts abfinden, wenn es uns auch betrüblich erscheint, daß sich die Gemüter unserer lieben Nürnberger ausnahmsweise über Gebühr erhitzten. In diesem Turnier wurde wohl mancher Held in den Sand gestreckt, Rasen kann man schon fast nicht mehr sagen, aber jeder stand bald wieder auf zwei Beinen, nur nicht unser Herbolsheimer, der als Rechtsaußen dann mit nur einem gesunden Bein mehr leistete als zuvor mit zwei unlädierten Beinen als Innenstürmer. So war er diesmal an die Außenlinie gebunden, wo er von rechtswegen auch hingehört und wo er allen versuchsweise aufgestellten Kandidaten den Rang ablaufen kann. Vielleicht nimmt er sich den Rechtsaußen Kaufhold der Offenbacher als Vorbild, der immer seinen Platz behielt und auf diese Weise mehr freie Bahn gewann als uns lieb war. Kaufhold erwies sich auch als echter Sportsmann, als er eine irrige Entscheidung des Schiedsrichters — Eckball oder Ausball — auf Befragen zu unseren Gunsten berichtigte.

Nach dem was uns die Offenbacher im Gesamten zeigten, können wir mit dem 0:0 zufrieden sein. Seit langer Zeit war Schweinberger wieder mit von der Partie, er scheint wieder im Kommen zu sein. Glomb fand nicht den Anschluß an seine in München ge-

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

zeigte Form. Aber die Offenbacher sind eben aus anderem Holz geschnitzt als zur Zeit die Münchner Bayern. An der gesamten Hintermannschaft war nichts auszusetzen.

Die Reservemannschaft gewann gegen die gleiche der Offenbacher hoch mit 5:0.

In dieser Mannschaft zeichnete sich der lang aufgeschossene Halblinke Deeg durch gute Übersicht und rasche Ballweiterleitung aus. Die Offenbacher waren keineswegs um fünf Tore schlechter. Sie scheiterten mit ihren scharfen Angriffen an dem Quartett Kapp-Neubig-Kraft-Wavra.

Die Mannschaften: Fössel; Mirsberger, Ucko; Bergner, Baumann, Zeitler; Glomb, Schweinberger, Schade, Herbolsheimer, Winterstein.

Reserve: Wavra; Kapp, Kraft; Stich, Neubig, Göller; Bermüller, Bundschuh, Wagner, Deeg, Tröger.

Die Tore schossen: Deeg, Wagner, Bundschuh, Göller und Kraft (!).

Ein munteres Zwischenspiel

(19. Dez.) Die Gefechtpause in der Oberligarunde nützte die Clubelf zu einem Besuch der Münchner Löwen aus. Da der Club beim letzten Spiel gegen die Bayern gut benotet wurde, und da die 60er über einen großen Anhang verfügen, kamen immerhin zu diesem Privatspiel an die 16 000 Zuschauer, die am Ende auch befriedigt von dannen zogen, als sich die Zweitklassigen von den Erstklassigen mit 3:3 trennten. Der Beginn ließ sich für die Münchner nicht übel an, ehe sich die Unsern recht versahen, lagen jene mit zwei Toren vorne. Dann spielte Ucko einmal zu Fössel zurück, der gar nicht daheim war, und so flog der Ball ins leere Tor. Nun machten sich die Clubler ans Aufholen, was bei einem 0:3 gar nicht so leicht ist. Es klappte aber schließlich gerade noch. Ein Freistoß Schades, ein Kopfball Glombs und ein Weitschuß des Verteidigers Kraft fanden den Weg ins Ziel. Die Gelegenheit war günstig, um die Ersatzleute auszuprobieren, und so spielte Kapp für den abwesenden Mirsberger einen guten Verteidiger, als Rechtsaußen schlug er weniger ein. Dann machten Kraft und Neubig als Verteidiger ihre Sache recht gut. Ucko spielte eine Halbzeit für Zeitler linken Läufer und zeigte, daß er noch nichts vergessen hatte. Lediglich Schober machten die Nachwehen der kaum überstandenen Grippe noch zu schaffen, sodaß er seine sonstige Form nicht erreichte.

Folgende Spieler wurden eingesetzt: Fössel; Kapp, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Glomb, Schweinberger, Schade, Baumann, Winterstein; im Austausch Neubig und Kraft.

Taktisch völlig versagt

(26. Dez.) Mit der Taktik der Stuttgarter Kickers sind wir wiederholt nicht zu Rande gekommen, auch diesmal nicht, obwohl es anfangs nicht danach aussah. Empfindliche Schlappen sind uns auf Grund der Nichtbeachtung der feindlichen Taktik noch gut in Erinnerung. Die Kickers spielen nach eigenem Patent mit einem Doppelstopper, wobei der Angriff etwas dezimiert, also vernachlässigt wird. Dagegen gibt es verschiedene Mittel, aber keines davon praktizierte unsere Mannschaft. Andere Mannschaften kennen sich da besser aus, und wäre das nicht der Fall, so würde alle Welt nach und mit diesem



Schlaraffia-Matratzen DM 96.-



Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

Prinzip spielen und dann wäre der Erfolg gleich null. Eines ist gewiß: viele Tore lassen sich gegen eine solch gestaffelte Hintermannschaft nicht erzielen. Die Gelegenheiten, Tore zu machen, waren für unsere Mannschaft dünn gesät, meist aber rannten sich die Unsern am Block der Kickers fest. Nach dem einleitenden Treffer Glombs auf eine Flanke Winterrsteins spielten sich unsere Leute mit der Beherrschung des Mittelfeldes in eine ahnungslose Überheblichkeit hinein, die Läufer, bis in den Angriff vordringend, gaben das Hinterland völlig frei und dann passierte es, was einem schnellen Sturm, den die Kickers eben besitzen, zuzutrauen ist, daß zweieinhalb Hinterleute von einem Viermännersturm total ausgespielt werden. Zweieinhalb Hinterleute? Schober, der als kranker Mann aufs Feld ging, fiel langsam aber immer deutlicher aus. Es wäre besser gewesen, er hätte, wie es anfangs geplant war, völlig pausiert. Die gegnerische Überraschung war allerdings erst in der zweiten Halbzeit — die erste endete 1:1 — fällig, aber jedes der drei normalen Tore fiel nach dem gleichen Schema. Weitpaß zu den Flügeln, Flankenball zur Mitte, wo ein breites Loch klaffte. Einladend zum Torschuß. Deckung war nicht vorhanden, die Läufer waren meist vorn beschäftigt und kamen gar nicht mehr zurück, als die Kickers mit Weitpässen loslegten. Ich kann unserem Läufer Bergner den Vorwurf nicht ersparen, daß er zu oft auf dem Rechtsaußenposten zu finden war, aber die Deckung vernachlässigte. Und Zeitler machte es ihm, wenn auch nicht so kraß, auf der linken Seite nach. Wenn dann die Kickers zum Gegenschlag ansetzten, so brannte es bei uns hinten lichterloh, und wenn mich etwas wundert, so war es nur noch dies, daß die Kickers nicht noch ein paar Treffer mehr erzielten. Fössel stand meist allein dem Torschützen gegenüber, und da ist bei Nahschüssen nicht mehr viel zu machen. Ein Tor wäre vielleicht zu halten gewesen, das war der überflüssige Elfmeter, der den Kickers nach einem alten Stürmertrick zugesprochen wurde. Es ist ja so einfach und gefahrlos, einen Elfer der Gastmannschaft aufzubrummen, da erhebt sich bekanntlich im weiten Rund kein Widerspruch. Als der gleiche harmlose Vorfall auf der anderen Seite passierte, da schwieg die Pfeife beharrlich.

Wie dem Kickers-System beizukommen sei? Keinesfalls mit einer ausgesprochenen Offensivtaktik unter Verzicht auf gleichbleibende Deckung der lauern den gegnerischen Stürmer. Die Antwort heißt also: massierte Deckung, wie es der Gegner macht. Wenn dann dem Gegner auch dann noch fünf Treffer gelingen, so ist Hopfen und Malz verloren.

Dem Club wurde nachgesagt, daß er sehr körperlich, um nicht zu sagen unfair, gespielt habe. Bei dieser Beurteilung kommt es auf die Brille an, mit der man hinguckte. Zweifellos wurde beiderseits mit der üblichen Härte losgelegt. Ernstlich verletzt wurde außer Schober niemand, aber ich kann nicht sagen, ob ein Gegner an dieser Verletzung, die zunächst eine Überführung Schobers ins Krankenhaus nötig machte, Schuld trug.

Das beliebte Möbel- und Polstermöbelhaus mit den stadtbekannt mäßigen Mulfinger-Preisen zeigt Ihnen in großer Auswahl:

Schlafzimmer aller Holzarten DM 530.— bis DM 1486.—
 Wohnschlafzimmer kombiniert — Wohnzimmer, auch einzeln
 Küchen in Esche, Ruster, Kiefer und elfenbein — Reform- und
 Anbauküchen — Wohnkleiderschränke 140—220 cm — Kleider-
 schränke einzeln von 100—200 cm — Dielen — Einzelmöbel
 Matratzen in reicher Auswahl. Meine große Polstermöbel-
 Abteilung bringt Ihnen Sessel, Couches und Bettcouches in
 allen Preislagen und Modellen

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



Es hat sich herausgestellt, daß der Mittelläufer eine Gehirnerschütterung erlitt. Schwer benommen machte er dann doch die Heimreise mit.

Die Reservemannschaft kam auch nicht ungerufen aus dem Degerlocher Morast. Die Hälfte der Mannschaft blieb bei ihren Bemühungen im Dreck stecken. Die andere Hälfte mit Bundschuh, Kapp, Kraft, Neubig und Gradl wurde zwar mit dem bodenlosen Grund einigermaßen fertig, aber die Mehrzahl der Kickers kannte ihr Gelände doch besser, und sie brachte es auch zuwege, dem guten Wavra zwei Bälle hineinzuwürgen. Die Elf verlor also mit 0:2.

Die Mannschaften: Fössel; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Glomb, Schweinberger, Schade, Baumann, Winterstein.

Reserve: Wavra; Gradl, Kraft; Stich, Neubig, Göller; Kapp, Knorr, Bundschuh, Deeg, Träger.

Noch ein Zwischenspiel

(2. Januar 1955.) Viktoria Aschaffenburg, Halbzeitmeister der zweiten Liga und aussichtsreicher Aufstiegskandidat, lud die Clubelf zu einem Vergleichskampf. Dieser Prozeß endete, wie es sich bei einem Vergleich gehört, unentschieden 2:2. Nach den Berichten der Augenzeugen sogar gerechterweise. Die Viktoria mit ihren bewährten Kräften war allerdings öfter am Drücker, als den Unsern lieb war. Zu diesem Privatspiel mußte mehrfacher Ersatz aufgeboten und dieser sollte genau unter die Lupe genommen werden. Schließlich wurde die Mannschaft gehörig umgekrempelt auch noch während des Spiels. So spielte Kapp linker Verteidiger, Ucko linker Läufer, Zeitler rechter Läufer und Bergner mit neuentdeckten Stürmerqualitäten als Rechtsaußen und später sogar noch als Mittelstürmer. Das Trio Bundschuh-Glomb-Bergner, ein labiles Gebilde und schwankend in seinen Bemühungen, bildete schließlich keine Offenbarung. Man hätte, nachdem nun einmal der Wechsel Trumpf bedeutete, auch noch den Flügel Schweinberrger-Winterstein umtauschen können, dann wäre der schußfeste Winterstein wenigstens einmal wieder auf seinen Stamplatz gelangt. Das wäre schon eines Versuches wert gewesen. Eine Viertelstunde vor Schluß trat auch noch Baumann von der Szene ab und überließ seinen Posten dem Mittelläufer der Reserve, Neubig. Neuentdeckungen wurden nicht gemacht, dagegen die Feststellung, daß sich Zeitler nicht so zurecht fand wie auf seinem Stamplatz, und daß Glomb einmal mehr nicht die gewünschte Form erreichte. Daß der Tusendsassa Bergner auch noch auf anderen Posten zu spielen vermag, das wußte man schon vorher.

Das Führungstor Wintersteins überholten die Aschaffenburger, schließlich stellte Mirsberger nach seinem zuerst abgewehrten Schuß geistesgegenwärtig den Gleichstand her.

Es spielten: Fössel; Mirsberger, Kapp; Zeitler, Baumann (Neubig), Ucko; Bergner, Glomb, Bundschuh, Schweinberger, Winterstein.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Keine Offenbarung

(9. Januar 1955.) Von jeher war uns der BCA zwar kein überlegener, aber meist ein streitbarer, fast gleichwertiger Gegner, dieses Mal aber waren uns die Augsburger überlegen, namentlich was den gesamten Angriff anlangt. Ein so guter Sachkenner wie Dr. Leo Hintermayr vom „Sport-Kurier“ betitelte seinen Bericht nicht zu Unrecht mit: „Club nur noch ein Schatten von einst.“ Nach übereinstimmenden Darlegungen unserer Reisebegleiter lieferte unsere Stürmerreihe ein außerordentlich schwaches Spiel. Man fragt sich vergebens, was in die Herren Stürmer gefahren sein könnte. Kampfgeist war nicht vorhanden, dafür wurde er auf der anderen Seite im reichen Maße fabriziert. Und damit ging auch das Ergebnis von 3:1 für die Augsburger in Ordnung. Wenn der Sturm versagt, dann haben die Hinterleute zu tun. An ihnen war auch schließlich nichts auszusetzen. Namentlich Fössel trat als Köhner hervor, und das war sehr notwendig, sonst hätte es vielleicht noch dicker kommen können. Für Mirsberger, der sich einen Kugelriß zuzog, stand Kapp auf dem rechten Verteidigerposten und ließ den Stammverteidiger kaum vermissen. Lassen wir dem „Sport-Kurier“ das Wort: „Früher sah man bei Gastspielen des Clubs doch noch gelegentlich den Schatten eines ehemaligen Könnens. Diesmal wartete man umsonst auf ein Aufblitzen der Tradition. Die Mannschaft spielte oft nicht nur unlustig, sondern auch technisch unzulänglich... Vom Sturm sah man so gut wie gar nichts, vor allem fielen Herbolsheimer und Winterstein fast völlig aus. Bester Mann in dieser Reihe war noch Glomb, aber auch von ihm hatte man den Eindruck, daß er erst gefährlich wurde, wenn er zur Mitte gewechselt war. Schade blieb farblos. Bester Mannschaftsteil war die Läuferreihe mit dem immer noch klug spielenden und den Raum beherrschenden Baumann und dem eifrigen Bergner... Ohne Fehl und Tadel nur der Torwart Fössel, der seine Sache großartig machte...“

Das ist eine bittere Kritik. Wir wiederholen sie, um unseren Spielern den Ernst der Lage des Clubs und der Säumigen vor Augen zu stellen.

Die Reserve verlor gar 1:7, aber sie hatte wenigstens die Ausrede, daß sie über Gebühr mit Ersatz antreten mußte.

Die Mannschaften: Fössel; Kapp, Ucko; Bergner, Baumann, Zeitler; Glomb, Herbolsheimer, Schade, Schweinberger, Winterstein. Torschütze Herbolsheimer.

Reserve: Bundschuh (!); Straubinger, Kraft; Stich, Oßwald, Neubig; Bermüller, Knorr, Wagner, Deeg, Träger. Torschütze Wagner.

H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Nach der schönen Erfolgsserie im vergangenen Monat wirkte wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Niederlage, die die Amateur-Mannschaft am 5. 12. 54 im Zabo im Rückspiel gegen West beziehen mußte. Es wäre ungerecht, wollte man die ganze Elf für diese Schlappe verantwortlich machen, aber einige Spieler machten, „vorsichtig ausgedrückt“, doch einen reichlich unkonzentrierten Eindruck. Unsere Gegner, deren Spielweise ganz auf Sieg eingestellt war, konnten somit einen zu hohen, aber immerhin verdienten Sieg von 4:1 mit nach Hause nehmen.

Die Konsequenzen, die aus dieser Situation gezogen werden mußten, haben uns im nächsten Spiel recht gegeben. Mit etwas veränderter Aufstellung traten wir am 12. 12. gegen Tuspo Nbg. auf deren Platz an. Um es vorweg zu sagen, fürs Auge schön hat unsere Mannschaft nicht gespielt, aber dafür mit erhöhtem Einsatz, und der Endeffekt war ein 3:1-Sieg gegen die nicht schlechten Tuspo-Leute.

Gegen 1883 Johannis am 19. 12. im Zabo ging es darum, die 0:3-Niederlage, die unsere Männer in Johannis bezogen hatten, zu revidieren. Die erste Halbzeit wurde von den Zuschauern sehr beifällig aufgenommen, besonders unser Anhang, der sich erfreulicher-

weise stetig vermehrt, hat im Gesamten gesehen sich an dem mit Tempo und Können geladenen Kampf erfreut. Der Halbzeitstand von 1:0 war redlich verdient. Als unserer Elf unmittelbar nach der Pause ein zweites Tor gelang, schalteten einige Spieler des Gegners eine rauhe Gangart ein, und da unsererseits der Fehler gemacht wurde, mitzumischen, war die Möglichkeit, das Resultat zahlenmäßig zu unseren Gunsten zu erhöhen, dahin. Lediglich noch ein Tor war die Ausbeute unseres Drängens, während durch ein Selbsttor dem Gegner zum Ehrentreffer verholpen wurde. Leidtragender war unser Tormann, der bei einem Zusammenprall eine leichte Gehirnerschütterung davontrug, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Die für Weihnachten eingegangenen Einladungen mußten, da die Mehrzahl unserer Spieler familiären Belangen dienen wollte, dankend abgesagt werden. Ausgeruht will unsere Amateur-Mannschaft im neuen Jahr die gegebenen Chancen nützen.

Einiges aus der Chronik: Die Amateur-Mannschaft hat 1954 insgesamt 44 Spiele ausgetragen, davon 31 gewonnen, 3 unentschieden gespielt und 10 verloren. Es wurde dabei ein Torverhältnis von 130:69 erzielt.

Die nächsten Termine: 16. 1. 55 gegen Süd-West im Zabo, 23. 1. 55 gegen Germania im Zabo, 30. 1. 55 gegen Gostenhof (dort), 6. 2. 55 gegen ASN Pfeil im Zabo, 13. 2. 55 gegen Neumarkt im Zabo. Geist

Amateur-Reserve behauptet die Spitze

Im ersten Rückspiel der Verbandsrunde sollte unsere Reserveelf den Beweis liefern, ob sie mit Recht die Spitze führe. Ihr schärfster Gegner, SpV West, mußte aber selbst unter den Augen seines gesamten Anhangs erleben, daß mit den Unsern nicht zu spassen ist. Mit eiserner Ruhe lieferte unsere Elf ihr gewohntes Spiel, schoß drei Tore gegen eines des Gegners und verließ also als Sieger den Platz. So war es auch gegen Tuspo nach anfänglich gleich verteiltem Spiel, aber dann hieß es am Schluß 4:2 für die Unsern. Das Glück war uns hold gegen das spielstarke Johannis, das vier Pfofenschüsse verzeichnen konnte. Mit den besseren Schützen ausgestattet, trafen dafür unsere Stürmer zweimal ins Schwarze. Eine Überraschung gab es auf dem ASV-Platz in Fürth, wo der Gegner bis zur Pause 2:1 in Führung lag. Bis eine Minute vor Schluß holte unsere Reserve bis zu einem fast sicheren Ende mit 3:2 auf. Ein kleines Vergehen ahndete der Schiedsrichter dann mit einem Elfer, der zum 3:3-Ausgleich führte.

Weitere Ergebnisse: 3. Voll gegen eigene 4. Mannschaft 6:1, 4. Voll gegen Süd 3 1:6, gegen Gostenhof (Triumph) 2:5, 5. Voll gegen Elektra 3 5:0, gegen Zabo 3 2:2, gegen Morgenrot 3 7:3. — 1. Junioren gegen Schwaig 2 3:1, gegen Elektra (privat) 10:2, gegen Gleißhammer 1 0:4. — 1. AH gegen Eisen-Wolf 1 1:3. — 2. AH gegen Buchenbühl 3 2:1, gegen Gostenhof 0:6. F. Rupp

Fußball-Jugend

Weihnachten 1954

Nein, es folgt keine Schilderung wie der Weihnachtsabend der Clubjugend verlief, denn letztlich war es wie immer. Im selben Saal versammelte sich Alt und Jung, am altgewohnten Platz stand der Weihnachtsbaum, pünktlich erschien der Weihnachtsmann, und Freude, daß wieder Weihnachten ist, sprach aus allen Gesichtern. Ein reicher Gabentisch stand wie stets für die Clubjugend bereit und alle Fußballbuben spürten oder ahnten zumindest etwas von der tiefen Zuneigung des Clubs zu seiner Jugend.

Wie immer, und wer wollte mich Lügen strafen, wurden darum von allen Fußballbuben in dieser weihnachtlichen Stunde die besten Vorsätze für 1955 gefaßt. Denn, echte Fußballbuben sind mitunter zwar etwas rauh, aber ehrlich und fair. Ja und diese Eigenschaften schließen zwangsläufig die Dankbarkeit mit ein. Darüber noch weitere Worte zu verlieren, hieß Eulen nach Athen oder, heimischer ausgedrückt, Spatzen nach Nürnberg tragen. Beides ist wahrhaft nicht notwendig.

Notwendig aber, ja großartig wäre es, wenn alle guten Vorsätze, die hervorgerufen durch das Weihnachtsfest, verwirklicht werden würden. Hei, müßte das ein herrliches

Jahr 1955 geben. Freilich auf alle Welt bezogen wird dies nie der Fall sein. Das Vergessen guter Vorsätze ist bequemer und leichter als deren Verwirklichung. Allein, echte Fußballbuben müßten so etwas schon fertig bringen. Ich jedenfalls zweifle nicht daran. Zumal ich weiß, daß die Mehrzahl der Clubjugend längst erkannt hat, weshalb neun Meisterwimpel den Zabo schmücken.

9 Meisterwimpel und ihre Geschichte vermittelte der Clubjugend das Wissen, daß jene, die sie erringen halfen, Kerle gewesen sind, die gute Vorsätze noch stets zu verwirklichen wußten.

Diesen Vorbildern aber wollen es die Fußballbuben des Clubs gleichtun. 1955 soll dafür ein Exempel werden. Damit hofft die Clubjugend auch all jenen danken zu können, die allen Fußballbuben des Clubs ein unvergeßliches Weihnachten 1954 bereitet haben.

Bezirksmeisterschaft 1955 A-Jugend

8 Jugendmannschaften haben sich als Gruppenmeister für die Endspiele um Nürnberg-Fürth's Jugendmeisterschaft qualifiziert. Weit über 50 Mannschaften sind auf der Strecke geblieben und die Namen der Gruppensieger besagen, daß auch Favoriten ausgebootet worden sind.

Spvgg Fürth, ASV Fürth, ASV Süd, ESV West und die Clubjugend sind letztlich alte Bekannte in dieser erlesenen und harten Konkurrenz, TV Gleißhammer, FC Franken und der TSV Roßtal haben als Außenseiter den Einzug unter die letzten acht erzwungen. Der Austragungsmodus zur Ermittlung des Bezirksmeisters ist wie üblich. In zwei Gruppen spielen je vier Mannschaften und die beiden Gruppenersten bestreiten das Endspiel. Die Gruppeneinteilung lautet:

1. FC Nürnberg, ASV Süd, ASV Fürth, TV Gleißhammer
Spvgg Fürth, ESV West, FC Franken, TSV Roßtal.

Die Spiele begannen am 9. 1. 55, allerdings mußte das Spiel Club — Süd abgesetzt werden, da drei Spieler der Clubjugend zum Spiel Süddeutschland gegen Westdeutschland abgestellt werden mußten.

Bei den Schülern wird augenblicklich noch um die Gruppenmeisterschaft gekämpft. Die Endspiele der B-Jugend und unteren Jugendmannschaften sind noch nicht festgesetzt.

Jugendauswahlspiel Süddeutschland — Westdeutschland

Am 9. 1. 55 standen sich in Ulm die Jugendvertretungen des Südens und des Westens im Kampf um den DFB-Jugendpokal gegenüber. Der Süden vermochte, wie bekannt,

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sternstraße 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

in der ersten Runde Berlin mit 4:1 ausschalten. Der Westen, der für die erste Runde Freilos zog, brannte seinerseits auf Revanche für die vorjährige 3:4-Niederlage in Remscheid.

Ein hervorragender Ruf ging der diesjährigen „Süd-Jugend“ voraus. Die Art, wie die Buben aus dem Süden ihre Kameraden aus Berlin ausgespielt hatten, war mehr noch als das zahlenmäßige Ergebnis eine großartige Empfehlung für Süddeutschlands Jugendauswahl. Der Westen, ein in dieser Konkurrenz noch unbeschriebenes Blatt, konnte freilich für sich in Anspruch nehmen, seit eh und jeh ausgezeichnete Auswahlmannschaften gestellt zu haben.

Geographisch enger verbunden und auch hinsichtlich der Bevölkerungsdichte eher dem Fußball-Mutterland England gleichend, sind selbst zahlreiche Vorbereitungslehrgänge für die Fußballjugend im Westen kein Problem.

Es konnte daher getrost angenommen werden, daß der Westen, auch ohne offiziell ein Spiel bestritten zu haben, in harmonischer Hinsicht dem Süden zumindest gleichzustellen war. Nun, nahezu 5000 Zuschauer fanden diese Annahme schon nach den ersten Spielminuten bestätigt. Wie aus einem Guß spielten die Buben aus dem Kohlenpott und vom Niederrhein auf und ließen zudem erkennen, daß sie körperlich ihren Kameraden aus dem Süden überlegen waren. Der mit nassem Schnee überdeckte Rasen des Ulmer Stadions paßte als Spielgrund vortrefflich für ihre vorhandene physische Überlegenheit. So kam es, wie es kommen mußte. Eine Halbzeit lang hielt der Süden mit Glück und Geschick sein Tor rein.

Auch der Westen mußte zu dieser Zeit manchesmal bange Minuten überstehen. Allein, der Druck der technisch hervorragenden süddeutschen Jugendelf hielt nie lange genug an, um endgültig ins Spiel zu kommen. Kurz nach Seitenwechsel war es dann geschehen. Eine kleine Nachlässigkeit der Süd-Deckung im Mittelfeld, ein kleiner Fehler, der bei körperlicher Gleichwertigkeit wahrscheinlich leicht hätte ausgebügelt werden können, schuf die Voraussetzung zum verdienten westdeutschen Führungs- und Siegestor. Denn bei dem 0:1 blieb es.

Samstag, 29. Januar 1955

im Clubhaus

Maskenball

DER HOCKEY-ABTEILUNG

Beginn 20.00 Uhr



TEXTILSPEZIALHAUS

Arno Richter

KAROLINENSTRASSE 43



KRAFTSTOFFE

immer

Spitzenqualität

AUTO-DIENST

Braun

AVIA-Station An den Rampen 60
Ecke Schwabacher Straße

AVIA-Station Regensburger Straße
Ecke Valznerweiherstraße

AVIA-Station Bucher Straße 41

Der Schlußpfeiff sah beide Mannschaften dem Weinen nahe. Den Westen vor Freude und den Süden vor Schmerz. Nun, den Siegern wie den Unterlegenen muß bestätigt werden, daß sie ein schönes Spiel, ja, eine feine Partie geliefert haben. Jeder Fußballjunge gab sein Bestes. Daß bei dieser erlesenen Jugendvorstellung wiederum unsere Helmut Wagner, Kurt Rauscher und Horst Meyer den Club gut vertreten haben, erfüllt uns mit besonderer Freude.

Auf der Heimfahrt las ich in dem am nämlichen Tag erschienenen „Sportkurier“ einen Artikel über Jakl Streitle. Der Verfasser schrieb beeindruckt vom Leben, Wesen und Wirken dieses großartigen Sportsmanne: „Es müßte mehr Streitle's geben.“ Das nämliche auszusprechen ist auch mir ein Bedürfnis, nachdem ich erneut Jakl Streitle als Trainer und Betreuer der süddeutschen Jugendauswahl sehen und beobachten konnte. „Viel Glück, Jakl Streitle, bei der weiteren Arbeit an der Fußballjugend und auch bei den Bayern. Dies wünschen mit mir jene drei dankbaren Clubjugendlichen, die diesmal mit dabei sein konnten.“

Andreas Weiß

„Ein Trichter wandert um die Welt“

Unter diesem Leitsatz zog im Sommer des verflossenen Jahres unsere Rollschuhabteilung eine Leistungsschau auf der Rollschuhbahn auf, eine Revue also, die mit ihren exakten Vorführungen, mit dem Einsatz aller Kräfte, der großen und der kleinen, im engeren Kreise Beachtung und Achtung, im weiteren Kreise coram publico schließlich Hochachtung und Bewunderung fand. Was lag nun näher, als diese gelungenen Vorführungen in der kalten Jahreszeit auf das Eis zu verpflanzen da ja Rollschuh und Schlittschuh Brüder sind? Brüder, die in unserer Abteilung gleiche Erziehung genießen und gleiche Wertschätzung erfahren. Der ältere Bruder, der Schlittschuh, würde aber den Vorrang beanspruchen, wenn uns eine Eisbahn so zur Verfügung stände wie die im Eigenbesitz befindliche Rollschuhbahn, wo eben Ausfeilen, Ausprobieren und Schulung der Kräfte leichter von statten geht als auf einer gemieteten Eisbahn. In unseren Breiten kommt leider nur eine solche in Betracht, weil nur diese auf die Dauer instandgehalten werden kann und nur diese mit ihren Einrichtungen für Sondervorführungen und Zuschauerunterbringung zweckentsprechend ist. Damit sind aber gleich die Schwierigkeiten aufgezeigt, die einer Verlegung unserer Revue auf die Eisbahn entgegenstanden, denn das Nürnberger Eisstadion steht eben der Allgemeinheit zur Verfügung und nur dem Besitzer des Stadions war es zu verdanken, daß entgegenkommender Weise zu später Stunde unter Ausschluß der Öffentlichkeit Proben für die zahlreichen Revueteilnehmer angesetzt werden konnten. Es war also gar nicht so einfach für unsere Veranstalter, mit einer breiten Vorführung der Sommerrevue nunmehr auf die Eisbahn und vor die Öffentlichkeit zu treten, auch unter dem Gesichtspunkt, daß für die jüngeren Kräfte die Standfestigkeit auf dem Rollschuh und auf dem Schlittschuh zweierlei Dinge sind.

Ich habe all das vorausszuschicken für notwendig gehalten, damit man bei der Gesamtbeurteilung der jetzt hinter uns liegenden beiden Eisrevueabende nicht der hemmenden Tatsachen vergißt.

Die beiden Vorführungen haben durchaus das gehalten, was man sich von ihnen versprach, es kam zu einer wirklichen Leistungsschau, und man darf mit der dankbaren Anerkennung des Gebotenen nicht zurückhalten, auch wenn der erhoffte große Publikumerfolg ausblieb. Immerhin scheint es, daß die bedeutenden Kosten der Veranstaltung gedeckt worden sind.

Was nun die Eiskünstler anbelangt, so schoß natürlich unser Deutscher Meister Freimut Stein den Vogel ab, in mancher der beiläufig zwanzig Vorführungsnummern, in denen Stein in irgendeiner Form seine meisterliche Kür zum besten gab, brauste der Beifall auf. Man darf wohl sagen, daß er, der meines Erachtens auf dem Eis völlig zu-

hause ist, noch mehr wie auf der Rollschuhbahn, allein der Revue das Gepräge verlieh. Sein Lauf bedeutet selbst für den Laien einen ästhetischen, für den Kenner einen Kunstgenuß, und es ist wirklich bedauerlich, daß Freimut Stein zu den bevorstehenden Meisterschaften nicht mehr starten und seinen Meistertitel nicht verteidigen will. Im weiten Abstand hinter ihm folgen die männlichen Nachwuchskräfte der Abteilung. Besser steht es mit dem weiblichen Nachwuchs, obwohl auch hier Frau Clausnitzer-Fein noch unbestritten an der Spitze läuft. Aber ihre Nachfolge scheint gesichert zu sein, die beiden Damen Müller und Haas — schade um den weggefallenen Teufelstanz — folgen ihr auf den Fersen. Und da gibt es noch eine Müller, erst zehnjährig, aber oho! Wenn die nicht in einigen Jahren auf anderer Basis von sich reden macht, dann verleibe ich mir den berüchtigten Besen ein. Ihre Schuhputzerszene war schon eine Glanznummer. Sicher wie auf Rollschuhen führte Frl. Gutmann ihren Blumentanz aus Hawaii vor, graziös sogar, wenn diese Bezeichnung bei einer anmutigen insularen Tänzerin am Platze ist. In dieser Hinsicht hob sie sich auch aus der Gruppe der Walzertänzerinnen heraus. Das Einzeltanzpaar Hornig/Schlick als oberösterreichische Plattler machte seine Sache gut, auch die humoristische Einlage mit Falko Haase gelang fast so wie auf Rollschuhen.

Selbstverständlich fehlt bei der Kürze der Übungszeit noch mancher Feilenstrich, nicht bei den Hauptdarstellern aber bei den vielen kleinen Statistinnen, die eben noch nicht so große Sprünge machen können, wie auf Rollschuhen. Hervorzuheben war bei allen Programmnummern der Gleichlauf zwischen Musik und Vorführung, die Rhythmen deckten sich auch bei den schwierigen Passagen auf dem Eis.

Wenn man eine kritische Sonde an die Gesamtdarbietung setzen will, so greift sie etwas tiefer höchstens bei der Schlußszene ein, die zwar alles vereinigt was Beine und Schlittschuhe hat, aber ich könnte mir vorstellen, daß der Gesamtaufmarsch unserer vielköpfigen Truppe bei einer deftigen „Française“ nach „Fledermaus“-Melodien wirkungsvoller zu gestalten wäre als ausgerechnet in der Wüste unter einer einsamen Palme. Es ist schließlich doch egal, wo die Reise des Mr. Brown endet, jedenfalls dürfte sie in Wien heiterer enden als auf der mysteriösen Pantherjagd. Dann könnten auch die vielen „Viecher“ in Wegfall kommen, die „lustige“ Giraffe ließe sich auch anderswo eingliedern, der Wiener Walzer käme als Vorschlußszene in Frage und im Anschluß daran der fröhliche Ausklang im Takt der „Française“ nach unsterblichen Melodien. Das soll aber beileibe nicht mehr sein als ein Anstoß zu einer Überlegung für die Intendanz unter der bewährten Regie von Frau Stein.

Hans Hofmann

Hockey

Wenn auch eine Reihe von Monaten vergangen ist, seit in unserer Vereinszeitung über die Hockeyabteilung berichtet wurde (die Schriftleitung ist hieran nicht schuld), so hat die Abteilung doch nicht geschlafen. Weder sportlich, noch gesellschaftlich.

Unsere 1. Damenelf hat dieses Mal im Kampf gegen die Würzburger Kickers wieder einmal den kürzeren gezogen. Im nunmehr schon traditionellen dritten Spiel (Entscheidung auf neutralem Platz) stand ausgerechnet unsere Mittelläuferin, Frau Bischof, die ja den gleichen Posten in der Nationalelf versieht, krankheitshalber nicht zur Verfügung. Durch die notwendige Umstellung — Zerreißung des an und für sich schon schwachen Sturmes — reichte es eben nicht und mit 0:1, dem kleinstmöglichen Ergebnis, mußten alle Hoffnungen für höhere Ehren für dieses Jahr begraben werden. Ob es für nächstes Jahr wieder langt, nachdem „mehrere“ Ausfälle durch „erfreulichere“ Geschehnisse eintreten?

Recht tapfer schlug sich in der Bayerischen Meisterschaft unsere 1. Herrenelf. Ich kann mir kaum ein Jahr denken, wo ein Großerfolg so nahe greifbar lag. Macht so weiter. Mit an der Spitze der Bayerischen Oberliga zu stehen ist bestimmt eine Ehre. Neben unserer in den Pflichtspielen so erfolgreichen 2. Herrenelf spielten unsere Damen-Eulenelf, Alte Herren- und Mädchenelf mit befreundeten teils auswärtigen Gegnern mit abwechselndem Erfolg.

Daß heuer wieder unsere 1. Damenelf das Rückgrat unserer bayerischen Vertretung in den Eichenschildspielen stellte, nur nebenbei. Im Entscheidungsspiel, wieder ohne unsere Mittelläuferin, gegen Westdeutschland 0:1 zu verlieren, ist bestimmt keine Schande. Unsere Elf zeigte Schwächen im Sturm, der (mit Ausnahme unserer Frau Beyer) von Würzburg und München gestellt war.

Als absoluter Erfolg für die Abteilung gestaltete sich unsere Weihnachtsfeier, die wir gemeinsam mit unserer Jugend in etwas größerem Rahmen abhielten. Wir freuen uns aufrichtig, daß wir mit einer Reihe von Eltern unserer Jugendlichen das erstmal in Verbindung kamen. Allen Mitarbeitern, die zum Gelingen halfen, herzlichen Dank. Ganz besonders aber gilt mein Dank allen Freunden und Gönnern der Abteilung, die durch ihre hochherzige Gaben die Feier zu einer freudenspendenden machten. Leider gelang es uns trotz großer Mühe nicht, das geplante Treffen der in früheren Jahrzehnten aktiven Hockeyspieler durchzuführen. Auf unsere Einladungen hin erhielten wir wohl brieflich eine Reihe von Grüßen, anwesend waren aber nur Gretl und Uli H ö c k aus Bamberg, sowie Frau Hofmeister (Emmi Jakob) und Frau Rohringer (Käthe Krajewski). Auch diesen schönen Dank.

Zur einstweiligen Vormerkung: Samstag, den 26. Februar 1955, im Clubhaus ordentliche Generalversammlung 1955. hahu

Roll- u. Eissport

Die Generalversammlung mit Neuwahlen findet am **M i t t w o c h**, 26. J a n u a r, im Clubheim statt; ich bitte nochmals alle Mitglieder über 18 Jahre, an diesem Abend vollständig zu erscheinen. Bestimmen Sie selbst mit, wer die Geschicke der Abteilung im kommenden Jahr leiten soll. Wahlvorschläge sowie Anträge usw. können bis zum Tag der Versammlung eingereicht werden.

Im Vordergrund der Arbeit der letzten Wochen stand unsere Eisrevue. Allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle nochmals unseren besten Dank; jeder hat sein Letztes zum Gelingen der Revue gegeben. Besonderer Dank den Verantwortlichen Familie Stein und Herrn Eschler. An anderer Stelle ist über die Revue berichtet.

Im Eiskunstlauf können wir den ersten Erfolg melden. Unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz holte sich am vergangenen Wochenende sowohl in der Tanzmeisterschaft sowie im Tanzwettbewerb Juniorenpaare in Bad Tölz jeweils den zweiten Platz in der Bayerischen Meisterschaft. Der Erfolg ist hoch zu bewerten, denn es war eine starke Konkurrenz mit nicht weniger als fünf Münchner Paaren, die seit 14 Tagen in Bad Tölz auf einem Lehrgang für Eistanz waren.

Unser hoffnungsvolles Kürlaufpaar H. Heimbrecht-R. Ertel kam in der Juniorenklasse ebenfalls auf den zweiten Platz. Auch dies ist ein großer Erfolg für die Abteilung, denn die beiden laufen ja noch nicht lange zusammen; vielleicht gelingt im nächsten Jahr die Erringung des Titels. Bis dahin locken noch manche Ehren auf Rollschuhen. Unseren beiden Paaren sprechen wir auf diesem Wege unsere Glückwünsche aus und danken ihnen für ihren Einsatz um die Farben des Vereins.

V e r s c h i e d e n e s: Unser Faschingsball muß wegen verschiedener Absagen und wegen des Risikos heuer leider ausfallen. Wir schließen uns dem Ball einer anderen Abteilung an und werden hierüber bei der Generalversammlung näher berichten. Unsere Abteilung stützt sich auf zu wenig Erwachsene, weshalb ein eigener Ball, wie sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat, zu gewagt ist.

Haus Keim

Skilaut

Da uns der Winter mit dem um diese Jahreszeit sonst üblichen Schnee heuer bis jetzt restlos im Stich gelassen hat, muß sich dieser Bericht leider auf wenige Zeilen beschränken. Unsere Wettkämpfer müssen „Ski bei Fuß“ stehen und ihr sportliches Temperament einstweilen noch zügeln. Bis jetzt kam lediglich unser Jungmann Dieter Heckmann bei zwei Wettkämpfen zum Zuge. Am Neujahrstag kam er beim Arber-Lauf an der Chamer Hütte bei Lam gegen starke bayerwälderische Konkurrenz zu einem eindrucksvollen 1. Sieg beim 8-km-Langlauf mit einer Zeit von 25.43 Minuten, ganze 3 Minuten besser als der 2. Sieger. Auch bei den bayerischen Gau-Jugendstaffelmeisterschaften in Luttensee bei Mittenwald, wo Dieter Heckmann in der jurafränkischen Jugendmannschaft mitlief, zeigte er eine hervorragende Form. Er legte die 5-km-Strecke in 17.16 Minuten zurück und erreichte damit in der eigenen Staffel die Bestzeit; im Gesamtergebnis unter 110 Teilnehmern aus ganz Bayern bedeutet dies die 6. schnellste Zeit überhaupt. Auch sein Bruder Jürgen hielt sich in der Staffel ausgezeichnet.

Daß die Wettkampftermine dieses Winters durch den mangelnden Schnee in den ersten Januarwochen sich sehr zusammendrängen werden, ist für uns sehr nachteilig, da nun mehrere Veranstaltungen an einem Sonntag zusammenfallen können. Die nächsten wichtigen Wettkampftermine sind die Nordischen Frankenjurameisterschaften in Markt Schnaittach und gleichzeitig die Nordischen Winterspiele der fränkischen Skijugend in Artelshofen am 15./16. Januar, der Sprunglauf und der Skijugendtag am 23. Januar am Rothenberg und die Alpinen Frankenjurameisterschaften am 29./30. Januar in Oberammergau, zu denen sicherlich wieder ein großes Aufgebot unserer Aktiven und Inaktiven fahren wird. Darüber das nächste Mal mehr.

Dr. Braune

Handball

Die Würfel sind endlich gefallen, wir haben uns im letzten Spiel der Saison den Verbleib in der Bayernliga erkämpft. Eine wirklich unglücklich verlaufene Saison fand damit für uns doch noch einen glücklichen Abschluß. Bayern München, der Gegner dieses letzten Spieles, trat im Zabo ohne seinen Spielmacher, den bekannten Internationalen Bernhardt, an, der an diesem Tage im Basketball-Länderspiel gegen Jugoslawien mitwirkte. Auch wir waren gezwungen, in letzter Minute auf unseren Halbstürmer Klaus Schirmer zu verzichten, für ihn sprang kameradschaftlich unser seit langer Zeit wegen Erkrankung pausierender Helmut Möhler recht erfolgreich ein. Das Spiel lief von Anfang an für uns recht gut und war zur Pause mit 13:5 schon sicher gewonnen, so daß in der zweiten Hälfte auf beiden Seiten nicht mehr mit vollem Einsatz gekämpft wurde. 17:10 war der Endstand und damit Spiel, Punkte und Bayernliga gewonnen. Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle allen Kameraden der 1. Mannschaft für den gezeigten Kampfgeist und die erhöhte Einsatzbereitschaft zu danken, die notwendig waren, um aus nahezu aussichtsloser Position heraus in den letzten Wochen doch noch die gewichtigen Punkte zu holen. Ganz besonders aber danken wir allen den alten Spielern, die den in letzter Minute an sie ergangenen Ruf der Abteilung Folge leisteten und die bereits ausgezogenen Handballstiefel wieder hervorholten, um in Gemeinschaft mit den Jungen die Rettungsaktion zu ermöglichen. Dieser Erfolg ist nicht nur rein sportlicher Natur, sondern wirkt sich auch besonders im kommenden Jahr finanziell erheblich aus, da die Bayernliga in der neuen Saison u. a. mit Zirndorf, Ansbach, HGN, Spvgg Fürth und Club fünf Lokalgegner aufweist, während in der Landesklasse nahezu alle Spiele mit langen und beschwerlichen Reisen verbunden sind. Auch bezüglich der Spieleinnahmen auf eigenem Platz erhoffen wir uns von Lokalgegnern mehr als in den vergangenen Jahren. Bei dieser Gelegenheit danken wir auch allen Cluberern und Anhängern für ihren Besuch und stimmliche Unterstützung bei unseren Spielen im Zabo, besonders bei den letzten entscheidenden Treffen.

Die diesjährige Hallen-Handballspielzeit erlebte ihren Höhepunkt bei den Kreismeisterschaften am 2. Januar in der Messehalle. Außer den Bayernligavereinen Zirndorf, HGN,

Ansbach und Club qualifizierten sich zur Teilnahme in vorhergehenden Turnieren weitere 8 Vereine, so daß in zwei Gruppen zu je 6 Vereinen gespielt wurde. Jede Mannschaft hatte 5 Kurzspiele zu je 2 x 7 Minuten zu spielen. Wir stellten hierzu eine Mannschaft von nur jungen Spielern, die — überraschend für alle Handballkenner — ohne Spielverlust in fünf Spielen sicherer Gruppensieger wurde, auch unser alter Lokalrivale HGN wurde hierbei geschlagen. In der zweiten Gruppe wurde der vorjährige Hallenmeister Ansbach Gruppensieger, so daß das Entscheidungsspiel Club — Ansbach hieß. Dieses Spiel war dann auch das wirklich schönste und rassistigste Spiel des Tages, bei dem die zahlreichen Zuschauer oft leidenschaftlich mitgingen. Beide Mannschaften spielten trotz vollstem Einsatz sehr fair und zeigten den begeisterten Zuschauern schöne Leistungen. Wir gingen schon kurz nach Spielbeginn mit 1:0 in Führung, Ansbach glich bald darauf aus und schoß hintereinander noch zwei weitere Tore, denen wir vor Halbzeit noch eines entgegengesetzten. Nach der Pause kam die junge sympathische Ansbacher Mannschaft als typische Hallenmannschaft sehr gut ins Spiel und gewann sicher, dem Spielverlauf nach aber doch etwas zu hoch, mit 6:2.

Vor den Spielen der Herrenmannschaften wurde ebenfalls in Turnierform der Jugend-Kreisbeste aus den hierfür qualifizierten 6 Bezirksmeistern ausgespielt. Unsere erste Jugendmannschaft war am Ende der Gruppenspiele punkt- und torgleich mit dem TV 48 Erlangen, so daß ein Entscheidungsspiel nötig wurde, welches nach gleichverteiltem Geschehen von den Erlangern mit 4:2 gewonnen wurde. Das Entscheidungsspiel der beiden Jugend-Gruppenmeister gewann dann die Ansbacher Jugend mit 3:2.

Mitte Dezember beteiligten wir uns an dem alljährlichen Hallenturnier in der Rezhalle in Ansbach mit Frauen, Jugend und Schülern. Unter je 6 Mannschaften wurden sowohl die Damen als auch die Jugend Zweite des Turniers, wobei die Endkämpfe unserer Mannschaften die Würze des Turniers bildeten. Besonders zu erwähnen ist der außerordentliche Erfolg unserer Damen, die gegen den Deutschen Meister Post München 3:3 spielten, wobei München noch sehr viel Glück mit dem in der letzten Minute erzielten Ausgleich hatte. Auch unsere Schüler hielten sich recht wacker und belegten ebenfalls den zweiten Platz.

An gesellschaftlichen Ereignissen ist noch die Weihnachtsfeier der Abteilung am 19. 12. im Clubsaal zu erwähnen. Als echte Handballfamilie erlebte Jung und Alt unter dem Lichtenbaum in beängstigender Fülle nette und besinnliche Stunden. Während in der kleinen Hauskapelle unsere ältesten Handballer Heiner Schenk und Karl Holzwarth wie ehemals tätig waren, stellte die Jugend die kleinen Künstler und Schauspieler für das nette Weihnachtsspiel unter der bewährten Regie unserer Frau Seitz-Heidingsfelder. Der kleinste Handballer Kasimir Junior erfreute durch einige ansprechende Vorträge auf dem Akkordeon. Die Verlosung der reich beschickten Tombola beendete in vorge-rückter Stunde die geglückte Feier. Wobei noch zu erwähnen ist, daß den Hauptgewinn in Form einer großen Torte die Presse entführte. Hoffentlich hats geschmeckt, lieber Gustl Rasch.

Bernhardt

Sonntag, den 22. Januar 1955

Beginn 19.30 Uhr im Clubhaus Zabo

Lumpenball

der Handballer

Wir laden hierzu alle Handballer, Freunde und Cluberer recht herzlichst ein. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Entsprechend dem Motto sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Prämierung der originellsten Lumpen beiderlei Geschlechts.

DIE HANDBALLABTEILUNG (Bernhardt)

Schwimmen

Im letzten Monat 1954 war unsere Jugend noch einmal sehr rege. Die Wasserballjugend folgte am 11. 12. einer Einladung des Schwimmvereins Bayreuth zu dessen Jubiläumsveranstaltung. Sie mußte allerdings gegen die 1. Herrenmannschaft spielen und verlor 3:5. Zur Niederlage soll auch noch der einheimische Schiedsrichter beigetragen haben. Am 12. Dezember war die Jugendmannschaft des 1. Frankfurter Schwimmklubs bei uns

zu Gast. Gegen diese Mannschaft, die den schnellsten deutschen Jugendschwimmer in ihren Reihen hat, gab es nichts zu gewinnen. Der Frankfurter Dieter Wagner kraulte die 100 m in der Bombenzeit von 0.59.5, doch auch er konnte den Sieg unserer 4 x 100 m Kraulstaffel, die mit Kerscher 1.09.3, Pister 1.10.9, Bergmann 1.09.3 und Meier 1.05.0 die gute Zeit von 4.34.5 erreichte, nicht verhindern. Das Wasserballspiel wurde 6:2 von uns gewonnen, in den anderen Rennen hatten die Frankfurter die Nase vorne. Bei der Damenjugend gewann lediglich Thekla Sippel die 100 m Kraul in 1.17.7, Ursel Nägele verbesserte sich auf 1.23.3, Anni-Ilse Haas erreichte über 100 m Brust 1.33.4.

Bei den Jugendprüfungswettkämpfen des Kreises Mittelfranken am 19. Dezember hatten unsere Erfolge zwar nicht das Ausmaß des Vorjahres, doch waren eine ganze Anzahl beachtliche Leistungsverbesserungen zu verzeichnen. Die beste Leistung überhaupt vollbrachte der 15jährige Dieter Dick im 200 m Brustschwimmen, das er in 2.54.0 gewann. Dick ist also nicht mehr weit von den Bestleistungen der Herrenklasse entfernt. Dieter Meier schwamm über 100 m Kraul mit 1.04.5 persönliche Bestzeit. Der jüngste Nachwuchs mit Weihermann, Fleischmann, Staib, Miederer, Kühnel usw. wartete mit beachtlichen Zeiten auf, während sich bei den Mädchen insbesondere Gaspartz, Leybold, Schmitt, Haas und Fischer in den Vordergrund schoben. Überraschend war das starke Aufgebot der Jugend von Bayern 07, die unseren Leuten öfters das Nachsehen gab.

Die Ergebnisse: 100 m Kraul männl. Jgd. Kl. A: 1. Meier 1.04.5, 3. Kerscher 1.08.4, 5. Bergmann 1.09.5, 6. Ködel 1.12.8, 7. Swatosch 1.13.0, Riedel 1.17.4, Jölifier G. 1.20.0. — Kl. B: 2. Weihermann 1.11.1, 3. Fleischmann 1.13.7, Staib D. 1.18.9, Söllner 1.23.3, Pantleon 1.25.0, Huhn 1.37.6.

Knaben: 1. Miederer 1.21.2.

200 m Brust Kl. A: 3. Kühnel G. 3.20.4, Pister Klaus 4.04.0. — Kl. B: 1. Dick 2.54.0, 3. Kühnel W. 3.23.3, Kunz 3.25.9, Staib D. 3.28.7, Dorfleitner 3.37.0.

100 m Brust Knaben: Gründler 1.56.5, Hutzler 2.05.0, Nägele 2.15.0, Schmitt 2.24.8, Scholz 2.27.8.

100 m Schmetterln Kl. A: 1. Bergmann 1.28.3. — Kl. B: 2. Weihermann 1.34.5, 3. Fleischmann 1.34.6, Dorfleitner 1.45.6.

Weibliche Jugend: 100 m Kraul Kl. A: 1. Leybold 1.26.0. — Kl. B: 2. Gaspartz 1.25.9, Schmitt 1.26.3. — Mädchen: 2. Gebhardt 1.39.4.

100 m Rücken Kl. B: 2. Fischer 1.43.6. — Mädchen: 2. Gebhardt 1.51.5.

100 m Brust Mädchen: 2. Haas 1.37.7, Frey 1.58.0, Huhn 2.01.4, van de Witt L. 2.07.2, van de Witt W. 2.15.0, Bingold 2.18.0, Winterstein 2.18.5, Fleischmann 2.20.5, Gütel 2.34.1.

200 m Brust Kl. B: 1. Scholz 3.30.6, 3. Fischer 3.47.7, Neukirchner 3.59.8, Lößlein 4.00.1, Schaaf H. 4.46.5. — Kl. A: Erlbacher 4.21.0.

Auf Grund der gezeigten Leistungen werden zu den bayerischen Jugendprüfungswettkämpfen in München Dieter Dick, Dieter Meier und Anne-Ilse Haas entsandt. Die angespannte Kassenlage der Schwimmabteilung läßt leider eine größere Beteiligung nicht zu.

Wenn nichts mehr dazwischenkommt, startet die gesamte Wettkampfmannschaft am 16. Januar erstmals in der Ostzone, und zwar in Chemnitz. Gegen die Sportgemeinschaften der Ostzone zu einem Sieg zu kommen, ist schwer, vielleicht gelingt der Was-

Seit 1919



Telefon 62690

Filiale: Am Maxfeld 2 (Ecke Bayreuther Straße)

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel

Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

serballmannschaft in Bestform ein Erfolg, vielleicht erreicht dies auch die Jugendmannschaft.

Ende Januar findet in Duisburg ein Wasserball-Lehrgang der Nationalmannschaft statt, zu dem außer unserem Erich Pennekamp zusätzlich noch Dieter Meier eingeladen wurde. Für Dieter Meier geht es darum, möglichst viel zu lernen und das Gelernte seinen Kameraden der Jugendmannschaft zu vermitteln, das wurde bisher von unseren Lehrgangsteilnehmern versäumt.

Wie bereits wiederholt angekündigt, findet der

Maskenball der Schwimmabteilung

am Samstag, den 19. Februar, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Clubhauses statt. Wir hoffen, daß der Maskenball des Hauptvereins, der am gleichen Tage stattfindet, den Besuch unserer Veranstaltung nicht beeinträchtigt. Als wir vor drei Monaten den einzigen noch freien Samstag im Clubhaus für uns reservieren ließen, war uns der Termin des Hauptvereins noch nicht bekannt. Bei rechtzeitiger Bekanntgabe durch den Vergnügungsvorstand lassen sich in Zukunft solche Pannen vermeiden.

Schneider

Tennis

Zu Beginn des Jahres 1955, das hoffentlich alle Mitglieder der Abteilung zufriedenstellend beginnen konnten, muß nochmals ein Rückblick auf das Jahr 1954 getätigt werden, und zwar auf die Weihnachtsfeier unserer Jugend.

Nachdem in unserem Clubhaus kein geeigneter Termin mehr frei war, verlegten wir diese Feier in das Hotel Carlton, und, um es vorweg zu nehmen, es war ein voller Erfolg! Nicht nur, daß der Raum sich sehr gut eignete, sondern auch die schön gedeckten Tische und vor allem die Darbietungen unserer Jugendlichen schufen einen würdigen Rahmen für diese Feier. Nachdem Kaffee und Kuchen ausreichend das leibliche Wohl zufriedenstellten, sorgten eine Verlosung und eine „17 und 4 Sendung“ für den humorvollen bzw. für den „geistigen“ Teil des Nachmittags. Daß bei letzterem in der vorgeschriebenen Zeit sogar „die Sonnenbrille der Garbo“ bzw. „das Milchglas von Mendés-France“ erraten wurden, zeigt von Routine auf diesem Gebiet. Für die Durchführung, die besonders in den Händen von Herrn und Frau Städtler, sowie von Herrn Sperber lag, sei den Genannten auch für ihre Mühe nochmals herzlich gedankt.

Inzwischen sind auch alle Jugendlichen zu dem am 9. 1. 55 beginnenden Winter-Hallen-Training aufgefordert und in entsprechende Gruppen eingeteilt worden. Die Vorstandschaft erwartet von allen Jugendlichen, soweit sie zu diesem Training eingeteilt wurden, daß sie durch regelmäßige Teilnahme nicht nur ihre Verbundenheit zu der Abteilung beweisen, sondern auch die Arbeit anerkennen, die sich Jugendwart Städtler in Zusammenarbeit mit dem Sportwart Sperber auf sich nehmen, um den Jugendlichen auch im Winter Gelegenheit zu geben, ein planvolles Training durchzuführen.

Ein vom 3. bis 7. 1. 55 in unserer Clubhalle durchgeführtes Hallentraining, unter der Leitung der Herren Benz und Sperber, für die besten Jugendlichen im nordbayerischen Raum, sah von unserem Club Hannelore Kuhn und unsere jüngste Angehörige Ute Koch als Teilnehmerinnen. Die Spielstärke dieser Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahre war erfreulich und so mancher eingeschlichene Fehler konnte bereinigt werden. Dieses vom BTV durchgeführte Training erfährt eine Wiederholung für die Spieler der Meden-Mannschaft aus dem Raume Nürnberg, an dem u. a. auch Werner Ruland teilnimmt.

Neben diesen sportlichen Geschehen sei auch der kommenden gesellschaftlichen Ereignisse gedacht. Für die am 22. 1. 55 im Carlton abrollenden „Tennis-Narreteien 1955“ der mittelfränkischen Tennisvereine sind die Angehörigen unserer Abteilung bereits verständigt. Am 18. Februar 1955 findet der Faschingsball unserer Abteilung mit dem Motto: „Doppelfehler in Venedig!“, ebenfalls im Hotel Carlton, statt. Hierzu wird ebenfalls noch rechtzeitig eingeladen. Es wäre sehr erfreulich für den Vergnügungsausschuß, wenn beiden Veranstaltungen eine große Zahl von Teilnehmern beschieden wäre.

Dr. W.

Die Kreismeisterschaften 1955, die wegen der diesjährigen Europa-Meisterschaften vorverlegt wurden und bereits im Dezember stattfanden, fanden die Clubboxer in Bayern an der Spitze. Kein Verein brachte es fertig, gleich fünf Senioren und vier Junioren in die Bayerische bzw. Nordbayerische zu bringen. Mit Diem-Abzug-Bölch-Totzauer und Bruno Kistner holten sich die Cluberer Siege bei den Senioren, und unsere Junioren Loos-Vogt-Alber und Kirbach waren ebenfalls erfolgreich. Während die letzteren nun zur Nordbayerischen schreiten, sind die fünf Senioren gleich für die Bayerische Meisterschaft startberechtigt und haben ausnahmslos Aussicht, sich auch hier erfolgreich zu behaupten. Als beste Boxer der Meisterschaft selbst wurden unsere beiden Aktiven Abzug und Bölch angesprochen.

Nun im StICKkampf mit Weiden beim Städteturnier

Der Rückkampf gegen Weidens Städtestaffel wurde in Fürth getätigt und brachte unserer Mannschaft einen 13:7-Sieg. Die Weidener hatten diesmal allerdings Glück, da Demmelmeyer nicht auf dem Damm war und sich von Pautsch ein Unentschieden abwursteln ließ. Bruno Kistners Niederlage wäre vermeidbar gewesen, den Jungen trifft jedoch keine Schuld, da der erhaltene Treffer auch von einem Größeren nicht zu verdauen gewesen wäre. Sehr gut hat Karl Kistner entsprochen, der sich auch von dem entschlossenen Kiefer nicht aus der Ruhe bringen ließ und diesen überlegen in alter Manier ausboxte. Diem, Abzug, Wendl und Totzauer holten weitere Punkte, so daß am Ende ein Gesamtergebnis (Vor- und Rückkampf zusammengenommen) von 20:20 festlag. Der Endkampfgegner für München wird nun in einem StICKkampf ermittelt, der wahrscheinlich vom Verband in Regensburg durchgeführt wird, aber erst Ende des Faschings seine Abwicklung findet.

Weihnachtsfeier und Kämpferehrung bei Meisenbach

Mit Unterstützung von Photo-Porst, Berner & Steinmetz, Hut-Globus, Kaufhaus Heka und Hans Kipfmüller sowie Dr. Stocke von den Hummelwerken gelang es uns, die Kampfboxer am 12. Dezember bei Meisenbach, der auch seinen Teil beitrug, zu beschenken. Es war ein gemütlicher Abend auf den Kegelbahnen, bei dem durch die Überlassung von bewahrten Kampfgeschenken allen Aktiven längstvergangene Kämpfe wachgerufen wurden.

Generalversammlung der Boxabteilung

Die diesjährige Generalversammlung der Abteilung findet wahrscheinlich am 18. Febr. statt. An die Mitglieder ergeht noch persönliche Einladung. Anträge sind acht Tage vorher schriftlich einzureichen.

Boxerball im Zabo

Der Ball der Boxabteilung steigt am 12. Februar wieder im Clubhaus. Karten für diesen Abend in Zaboranien sind bei der Abteilungsleitung rechtzeitig zu bestellen, da nur wieder die dem Fassungsvermögen des Saales entsprechende Anzahl ausgegeben wird.
Strauß

Aus der „Club“-Familie

Wenn Weihnachts- und Neujahrglocken läuten, so könnte auch der Chronist an der allgemeinen Freude teilhaben, allein seine Verpflichtung erfordert es, vor allem jener Familien zu gedenken, denen das Schicksal schwarze Lose bescherte. Tief erschüttert stehen wir mehrfachen Verlusten in den Reihen unserer Mitgliederschar gegenüber. Nach schwerer Krankheit verschied am 6. Dezember unser Mitglied Christian Bühler. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns jedoch die Kunde vom plötzlichen Hinscheiden unseres Freundes und Verwaltungsratsmitglieds Karl Eirich am 27. Dezember. Mit Karl Eirich verlor der Club einen treuen Verfechter seiner Ideale, einen stets hilfsbereiten Kameraden, der im Rat der Auserwählten oft und gern seine Stimme erhob zu Gunsten des Rechts, einen lebenswürdigen Gesellschafter. In der Vollkraft seiner Jahre wurde er durch einen Herzschlag seiner Familie und uns entrissen. Und am letzten Jahrestag war unser noch fast jugendliches Mitglied Erwin Groß das Opfer eines

schrecklichen Autounfalls. Groß ist besonders in der Schwimmabteilung hervorgetreten, die mit seinem Tode einen wertvollen Schwimmkameraden einbüßt. Groß, ein guter Wasserballer, gewann u. a. im Vorjahr die bayerische Strommeisterschaft.

Wir trauern mit den schwergeprüften Familien unserer Heimgegangenen und versichern sie unseres Mitgefühls. Herzliches Beileid sprechen wir auch gegenüber unserem treuen Mitglied Dr. Hansjörg Schurrer aus, der vor kurzem seinen Vater durch den Tod verlor.

Menschenschicksal und Menschenglück — wie nahe liegen sie beisammen! Wohl denen, denen noch die heiteren Lose bestimmt sind. An der Schwelle des Glücks stehen mit ihrer Eheschließung unser 3. Vorsitzender Walter Luther mit Frau Else, geb. Wolfrum, unsere Rollschuh- und Eislaufmeisterin Traute Fein, geb. Clausnitzer, mit Egon Fein, unser alter Handballer Hans Kieswald mit Frau Marie, geb. Doberer. Ihre Verlobung gaben bekannt: Gerhard Bergner mit Gerti Miederer und Heinz Wagner mit Tina Schilling. Herzliche Glückwünsche nach allen Seiten!

Wir gratulieren auch unserem Mitglied des Verwaltungsrates Hans Müller zur beruflichen Beförderung.

Aus dem Kranz der Januar-Geburtstagskinder beglückwünschen wir zu einer runden Zahl von Lebensjahren die Fünfziger Gottfried Biemüller, Christian Recker, Dr. Harold Buckmiller, Hans Fischer; die 55er Valentin Wallner, Karl Lindörfer, Hermann Mehlhorn, Wilhelm Reithel, Emil Zeiser, Fritz Mirsberger; den 60er Johann Oberkugler und die 65er Julius Richter und Friedrich Klein.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus London unser verehrter Vorstand Ludwig Franz, unser Verwaltungsratsmitglied Meisenbach, aus Hameln Marion Eitner.

Zum Jahreswechsel erhielten wir zahlreiche Glückwünsche, die wir auf diesem Wege herzlich erwidern.

Für erwiesene Aufmerksamkeit danken wir folgenden Verbänden und Behörden bzw. deren Vertretern: Deutsch-Amerikanischer Fußball Bund Newyork. — Süddeutscher Fußballverband. — Vorarlberger Fußballverband. — Präsidium der Sektion Leichtathletik der Deutschen Demokratischen Republik. — Studentenschaft der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg. — Bayrisches Rotes Kreuz (Kreisverband Nürnberg-Stadt). — Vorstadtverein Zabo.

Folgenden Vereinen: 1. FC Kaiserslautern. — Stuttgarter Kickers. — 1. FC Schweinfurt 05. — Fortuna Düsseldorf. — Viktoria 89 Berlin. — Würzburger Kickers. — SV Pocking. — Tennis-Borussia Berlin. — BSG Wismut Gera. — 1. FC Pforzheim. — SC Lokomotive Leipzig. — ASV Cham. — SC Wacker 04 Berlin. — Phönix Ludwigshafen. — SV Saar 05 Saarbrücken. — VfL Neustadt b. Coburg. — 1. FC Bamberg. — Bayern Hof. — FC Singen 04. — BC Augsburg. — KSC Mühlburg-Phönix. — SV Wald-

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG
äuss. Rollner-
strasse 75

R U F
57288

kirch. — SpVg Weiden. — SpVg Hof. — 1. FC Saarbrücken. — VfR Wormatia. — VfL Neuwied. — First Vienna FC Wien. — Preussen Münster. — SV Sodingen 1912. — BSG Motor Zwickau. — VfR Kaiserslautern. — ASV Landau Pfalz. — FC Bayern München. — Wuppertaler SV. — Karlsruher FV. — SK de Belgrade. — SC Geislingen. — Viktoria Aschaffenburg. — Borussia Neunkirchen/Saar. — Blau-Weiß Berlin. — BSV 92 Berlin. — FC Passau. — Freiburger FC. — FC Münchberg. — BSG Chemie Karl-Marx-Stadt. — Jahn Regensburg. — FC Austria Wien. — SC Red Star Beograd. — FC Wacker Marktredwitz. — SK Wacker Wien. — Schwaben Augsburg. — SV Wiesbaden. — FV Speyer. — 1. FC Lichtenfels. — FK Pirmasens.

Folgenden Freunden und Mitgliedern des Clubs: Hans Deckert, Schweinfurt. — Helmut Grell, Passau. — Dr. Hansjörg Schurrer, Weil/Rhein. — Georg Reutelshöfer, Gotha. — Gustav Bark, Neuhausen (Schweiz). — O. Schimetschek, London. — F. Engelhardt, Nürnberg. — L. Elsinger und Frau, Schnaittach. — Josef Stadler, Nürnberg. — Waldemar Schweinberger und Frau. — F. Kohlmann, Pforzheim. — Werner Seidl, Istanbul. — J. Schiel, Bad Cannstatt. — Gasthof Busch. — Ludwig, Nürnberg. — H. Dertinger, Nürnberg. — Heinz Draudt, Hanau-Ostheim. — Papa Bartzack. — Oberle, Friedrichshafen. — Alfred Bebert, Wiesbaden. — Manfred Herrmann und die zwei Pennekamp, Duisburg. — Rudi Birkefeld, Bremen. — Hermann Weber, Worms. — Fritz Eichner, Würzburg. — Walter Schneider und Kurt Porstendorfer, Karl-Marx-Stadt.

Folgenden Firmen und Gesellschaften: Scandinavian Airlines System. — Air France. — Bundesbahndirektion Nürnberg. — Bundesbahn-Verkehrsamt Stuttgart. — Sport-Kurier, Ulm. — Königlich-Niederländische Luftverkehrsgesellschaft. — Deutsche Sport-Agentur Düsseldorf (sid). — Omnibus-Unternehmen Gg. Rupprecht. — Amtliches Bayrisches Reisebüro Nürnberg. — Buchdruckerei Wilh. Spindler, Nürnberg. — Stadtreklame Nürnberg. — Omnibus-Römming, Nürnberg. — Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg. — Emil Endres, Betonwaren, Nürnberg. — Hotel Reichshof, Nürnberg. — Textil- u. Gummiwerke Vorwerk u. Sohn, Wuppertal-Barmen. — Möbeltransport F. Zeller, Nürnberg. — Adolf Daßler, Herzogenaurach. — Billettfabrik Kraus, Nürnberg. — Löwenbräukeller München. — Blumen-Schaaf, Nürnberg. — L. Chr. Lauer, Nürnberg. — Hotel Münchner Hof, Regensburg. — Rheinhof-Gaststätten München 15. — Anzeigen-Fackler, Nürnberg.

H.

Leichtathletik

Liebe Leichtathletik-Freunde!

1954 — wohl das erfolgreichste Leichtathletikjahr unserer LA — liegt hinter uns. Dank der großzügigen Unterstützung der Clubleitung konnten, wenn auch nicht immer weitgehendst, alle Meisterschaften beschickt werden, die durch räumlich weit entfernte Austragungsorte oft große Sorgen bereiteten.

In den nun ab dieser Nummer der Vereinszeitung erscheinenden Bestenlisten spiegelt sich ein Leistungsstand wider, den viele Vereine nicht aufzuweisen haben. Leider ist es nicht möglich, die breite Masse der Leistungen zu veröffentlichen und so müssen wir uns verbescheiden, wie in den Vorjahren nur die Bestleistungen der Aktiven unserer großen Sportgemeinde zur Kenntnis zu bringen.

Die Leistungsdichte, wie die vielversprechenden Leistungen unserer Jugendlichen und Schüler berechtigen zu den besten Hoffnungen in der kommenden Wettkampfsaison. Es ist klar, daß derartige Leistungen nicht in den Schoß gelegt werden, sie müssen hart, oft sehr hart erarbeitet werden. Hierfür sei allen unseren Aktiven nochmals Dank gesagt.

Bittel



CLUB-BESTENLISTE 1954

MÄNNER:

100 m Lauf:

10,5 sek. Haas Karl Frdr.
11,0 „ Mager Adolf
11,0 „ Killinger Theo
11,2 „ Hüssner Hubert
11,2 „ Braun Fritz
11,2 „ Lang Fritz
11,4 „ Pfeifenberger R.

200 m Lauf:

21,3 sek. Haas Karl Friedrich
Bayer. Meister
22,1 „ Mager Adolf
Kreismeister
23,2 „ Pfeifenberger Rudolf
23,3 „ Vetter Fritz
23,4 „ Killinger Theo
24,1 „ Braun Fritz
24,6 „ Gansert Fritz

300 m Lauf:

33,0 sek. Deutscher Rekord
Haas Karl Friedrich
36,3 „ Hüssner Hubert

400 m Lauf:

46,7 sek. Deutsche Jahresbestzeit
Haas Karl Friedrich
Deutscher Meister
Bayer. Meister
51,0 sek. Pfeifenberger Rudolf
51,2 „ Hüssner Hubert
51,8 „ Killinger Theo
52,1 „ Klaus Karl
53,0 „ Rust Günter
53,0 „ Mager Adolf

800 m Lauf:

1:55,1 min. Haas Karl Friedrich
1:55,9 „ Rust Günter
Bayer. Hallenmeister
Kreismeister
1:59,7 „ Kießling Adolf
2:01,7 „ Köhler Wilhelm
2:01,8 „ Rauh Fritz
2:01,9 „ Schratzenstaller Gg.
2:02,8 „ Fischer Eugen

1500 m Lauf:

3:56,2 min. Rust Günter
3:56,4 „ Kießling Adolf
Kreismeister
4:07,6 „ Schratzenstaller Gg.
4:08,4 „ Rauh Fritz
4:16,2 „ Köhler Wilhelm
4:27,0 „ Schulze Rudolf
4:32,8 „ Moess Walter

3000 m Lauf:

8:55,4 min. Kießling Adolf
Bayer. Hallenmeister
9:30,4 „ Köhler Wilhelm
9:37,2 „ Schulze Rudolf
9:41,0 „ Harzenetter Rudolf
9:45,6 „ Preßl Josef
10:37,0 „ Loy Fritz
10:44,4 „ Leupold Karl

5000 m Lauf:

15:35,4 min. Kießling Adolf
16:09,0 „ Rauh Fritz
16:24,2 „ Schulze Rudolf
16:48,0 „ Harzenetter Rudolf
17:03,0 „ Köhler Wilhelm
18:39,8 „ Loy Fritz

10 000 m Lauf:

35:10,2 min. Harzenetter Rudolf
Kreismeister
36:15,8 „ Preßl Josef
38:23,4 „ Löhe Fritz

Marathonlauf:

3:33:27 Std. Harzenetter Rudolf
3:48:44 Std. Koch Karl

110 m Hürden:

15,8 sek. neuer Vereinsrekord
Sturm Georg
16,0 „ Strattner Rudolf
16,5 „ Braun Fritz
Kreismeister
16,9 „ Zech Rudolf
17,5 „ Hüssner Rudolf

200 m Hürden:

26,5 sek. Braun Fritz
Kreismeister
28,0 „ Vetter Fritz

400 m Hürden:

56,6 sek. Klaus Karl
57,8 „ Hüssner Hubert
59,4 „ Sturm Georg
60,5 „ Braun Fritz
60,7 „ Fischer Eugen
Kreismeister

3000 m Hindernislauf:

10:00,6 min. Kießling Adolf

Hochsprung:

1,81 m Bayer. Hallenmeister
Sturm Georg
1,78 m Sturm Georg
1,70 m Hüssner Hubert
1,67 m Zech Rudi
1,63 m Ramspeck Dieter
1,57 m Engelhardt Konrad
1,57 m Braun Hans
1,55 m Kühnhold Albin

Weitsprung:

6,52 m Braun Hans
6,45 m Ramspeck Dieter
6,36 m Sturm Georg
6,32 m Kraus Ernst
6,17 m Schmidt Kurt
6,15 m Zech Rudi
6,13 m Barth Heinrich
6,10 m Braun Fritz

Stabhochsprung:

3,81 m neuer Vereinsrekord
Zech Rudi
Deutscher Juniorenmeister
Bayer. Juniorenmeister
Kreismeister
3,50 m Macher Hannes
3,40 m Strattner Rudolf
3,03 m Konrad Egon
2,70 m Sturm Georg

Dreisprung:

13,37 m Sturm Georg
12,73 m Braun Hans

Diskuswurf:

36,13 m Dr. Koch Willi
34,68 m Stettenfeld Werner

34,39 m Hüssner Hubert
34,05 m Ott Georg
33,95 m Strattner Rudolf
33,62 m Müller Walter
33,45 m Sturm Georg

Kugelstoßen:

12,15 m Barth Heinrich
12,05 m Dr. Koch Willi
11,97 m Ott Georg
11,92 m Hüssner Hubert
11,50 m Zech Rudi
11,48 m Müller Walter
11,44 m Sturm Georg

Hammerwurf:

47,03 m Schießler Fritz
45,14 m Hannberger Paul
43,92 m Ott Georg
43,05 m Kühnhold Albin
37,84 m Mirschitzka Fritz

Speerwurf:

61,06 m neuer Vereinsrekord
Strattner Rudolf
Bayer. Meister
Kreismeister
50,44 m Bindl Ludwig
50,41 m Kraus Ernst
46,02 m Kreissel Fritz
46,01 m Lang Fritz
44,59 m Schmidt Kurt
41,43 m Zech Rudi

4 x 100 m Staffel:

1. Mannschaft:
43,1 sek. Killinger
Haas
Pfeifenberger
Mager
2. Mannschaft:
45,6 sek. Braun Fritz
Macher
Vetter
Zech

AH-Mannschaft:

48,8 sek. Brauns Hans
Gebenus
Schmidt Kurt
Engelhardt

Kreismeister wurde die Mannschaft: Killinger, Pfeifenberger, Sturm, Hüssner

4 x 400 m Staffel:

3:19,0 min. neuer bayer. Rekord:
Killinger
Pfeifenberger
Hüssner
Haas

Bayer. Meister wurde die Mannschaft: Killinger, Pfeifenberger, Sturm, Haas

3 x 1000 m Staffel:

8:05,4 min. Kießling, Schratzenstaller, Rust
Kreismeister

Schwedenstaffel:

2:01,3 min. 400 m Haas
300 m Sturm
200 m Pfeifenberger
100 m Mager

(Fortsetzung folgt)

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerbabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Liebes Clubmitglied!

Wir haben Dich — soweit es nicht bereits durch Zusendung einer Werbeschrift geschah — in unserer letzten Vereinszeitung angesprochen und herzlich gebeten, Deinen 1. FCN je nach Deinen finanziellen Möglichkeiten beim Bau seines Waldspielplatzes am Valznerweiher durch eine Geldspende zu unterstützen. Hast Du vergessen, den beabsichtigten Spendenbetrag an unser Sonderkonto zu überweisen?

Viele unserer Mitglieder sind — oft mit erfreulich großen Beträgen — unserer Bitte nachgekommen. Betriebe der Industrie und des Handels haben uns — vor allem dank der Fürsprache unserer Mitglieder Oskar Rupp und Dr. Joas — großzügig unterstützt. Gönner und Freunde des Sportes überwiesen mehrere Spenden von 1000 DM und solche von 500 DM; aber auch Stiftungen herab bis 10 DM, aus Sportfreude und Liebe zum Club gegeben, sammelten sich zu einem wertvollen Zuschuß und setzen Baustein auf Baustein.

Und Du? Stelle bitte für Dein Geldopfer nicht die Bedingung, daß die erste Fußballmannschaft des Clubs an der Tabellenspitze stehen müsse oder daß die Vereinsvorstände Dir einen persönlichen Besuch abstatten. Sie wären gerne bereit, Dir diese höfliche Aufmerksamkeit zu widmen, wenn Du sie Deiner Bereitwilligkeit versichern würdest. Da sie im Berufsleben auf das stärkste eingespannt sind, würdest Du aber ihre Arbeitslast vermindern, wenn Du Deine Gebefreudigkeit nicht davon abhängig machen und so verfahren würdest, wie die ersten Spender, die schon zu Beginn unserer Aktion sich als „Förderer des 1. FCN“ anmeldeten oder als Gönner ihre Gabe überwiesen oder der Geschäftsstelle einen Scheck übersandten.



Frohe Laune im Linde-Stadion

IM CAFÉ-RESTAURANT:

Rosenmontag, 21. 2.: „Japan. Laternentanz“

Dienstag, 22. 2.: „Faschings - Kehraus“

AUF DER EISBAHN:

Jeden Mittwoch, nachmittags und abends

„Fasching auf dem Eis“

mit Maskenprämiier. und Überraschungen

Wir halten uns verpflichtet, ihre Namen hier aufzuzeigen, damit Mitgliedschaft und Jugend solche Opferwilligkeit schätzen und ehren und — wie es hiermit die Clubleitung mit herzlichen und aufrichtigen Gefühlen tut — ihnen den Dank des 1. FCN zum Ausdruck bringen:

Land- und Forstbank, Albert
Fürst v, Thurn und Taxis
Bayerische Milchversorgung
Otto Wolff, Zweigniederlassung
Nürnberg
Hans Welscher
Dr. Theodor Haggenmiller
Johann Barth und Sohn
Dipl.-Ing. Lorenz Dietrich
Dr. von Carnap
Vereinigte Papierwerke
Schickedanz u. Co.
Nürnberger Lebensversicherungs AG.
Dynamit AG., Zweigniederlassung
Nürnberg
Pöhlmann GmbH., Dr. Pöhlmann
Hans Ißmeier
Verlag Nürnberger Presse GmbH.
(Nbg. Nachr.)
Fischer u. Co.
Ferdinand Wolf
Fritz Molter
Übersee-Post Verlag H. E. Reisner
Franz Kühlken
Backdic-Meierco-Handelsgesellschaft
Kolb und Sörgel

G. V. Carini
Hotel Kaiserhof
Tipp u. Co.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg
Kabel- u. Metallwerke Neumeyer
Max Genheimer Würzburg
„Prima“ Lebensversicherung
Schreiber u. Sundermann
Baugesellschaft Werderau
Joseph Eschenbach, Optische Ind.-Anst.
H. A. Großberger
Georg Müller, Kugellagerfabrik
Wieseler u. Mahler
Paul Putbrese, Erlangen
Nürnberg-Fürther Bankvereinigung
Alfred Brendel, Schwörstadt, Baden
Karl Stich, München
Hans Schellhammer GmbH.
Dr. Eugen Stocke, Öslau/Coburg
Dipl.-Ing. Dr. Pusch
Hofbräuhaus München
Richter u. Frenzel GmbH.
Max Brückner-Globus
Carlton Hotel-Betriebs-GmbH.
Benedikt Karg

Fortsetzung folgt

Die Werbeaktion ist im Fluß. Schalte auch Du Dich ein und sende Dein Scherflein an
Buchhaltung 3 — Stadtkasse — Theresienstraße 1 — Kto. Nr. 59 - 1 - 57
für Waldspielplatzbau 1. FCN
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 15 Stadtparkasse Nürnberg Nr. 1094
Bayer. Gemeindebank Nürnberg Nr. 1055

Deine Spende ist einkommen- bzw. körperschaftssteuerfrei.

Das ebenso freudige, wie hochgeschätzte Entgegenkommen der US-Army und der Edelmüt unserer Gönner haben unser Unternehmen so gefördert, daß wir heute schon damit rechnen dürfen, daß wir nicht nur drei, sondern wahrscheinlich vier Plätze bis zum Herbst oder bis zum Jahresende (je nach Witterungslage!) erstellen und auch sogar einen Teil der Lokalitäten in endgültiger Ausführung errichten können — einen Teil, dessen Ausmaße sich ganz nach dem Erfolg unserer Spendensammlung richten. Die Umzäunung wird demnächst begonnen, Gas- und Wasserzuleitung sind derzeit in Bau.

Liebes Clubmitglied, Du hast Gelegenheit, Dich vom Fortschreiten unseres Werkes laufend zu überzeugen. Laß Dich begeistern für das, was dort im Lorenzer Reichswald für echte sportliche Ziele und sinnvolle Ideale sich tut! Was entsteht, entsteht — wie alles, was der 1. FCN schuf — für Dich oder Deine Nachfahren. Hilf also mit durch Deine Opfergabe, das große Werk der Gemeinschaft und der Gemeinnützigkeit zu unterstützen und Deinem 1. FCN die breite Basis des Volkssportes zu sichern, die ihm auch für die Zukunft Kraftquelle großer Taten sein soll.

Dr. P.

Mitgliederwerbung

Unsere Werbung von Vollmitgliedern zeitigte, wenn man die sehr ungünstigen Bedingungen des verflossenen Vierteljahres in Betracht zieht, doch einen erfreulichen Erfolg. Die Zahl der erwachsenen Vereinsmitglieder stieg von 2000 auf 2500 an. Allen mithelfenden Clubkameraden, die in dieser Mitteilung die Frucht ihrer Tatkraft beurteilen können und ihre Mühe belohnt sehen, spricht der 1. FCN den herzlichsten Dank aus. Die erfolgreichsten Werber, die mit einer Freifahrt zu einem Auswärtsspiel der 1. Fußballfeld oder mit zwei Tribünenkarten belohnt werden, sind:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Dir. Hans Thiem | 5. Willy Haas |
| 2. Fritz Kapp | 6. Peter Edelmann |
| 3. Oskar Rupp | 7. Hans Kieswald |
| 4. Hans Keim | |

Alle Clubmitglieder seien aufgerufen, in der Werbung nicht müde zu werden!

Die günstigste Zeit steht gerade vor der Tür. Das Frühjahr schafft erfahrungsgemäß die besten Voraussetzungen zum Erfolg.

Je größer die Zahl seiner Mitglieder, umso unerschütterlicher und krisenfester steht unser Club!

Dr. P.

Förderer des 1. FCN

In Fortsetzung der bereits bekanntgegebenen Liste unserer Förderer-Mitglieder geben wir bekannt, daß neu hinzugestoßen sind:

- | | |
|---------------------------------|--------------------|
| Friedrich Schöppel | Fritz Klügge |
| Hedy Grünbauer | Karl Guerrein |
| Hans Grünbauer | Deutsche Shell AG. |
| Erichbräu Erlangen | Fritz Fluhrer |
| Staatliches Hofbräuhaus München | Josef Fleischer |
| Auer, Kurbad Schweinau | Dir. Michael Wolff |
| Max Neuhäuser | Friedrich Hütter |
| Friedrich Erbacher | |

Wir begrüßen die neuen Förderer des 1. FCN mit herzlicher Freude und danken ihnen für ihre großherzige Opferbereitschaft.

Dr. P.



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Ski aus Esche	28.—	34.30	49.—
Anorak	42.50	49.70	63.—
Keilhosen	42.—	58.40	78.—
Skistiefel	53.—	63.—	79.50
Eishockey-Stiefel	25.70	32.50	43.—
Schlittschuhe	19.75	23.—	43.—
Kunstlauf-Stiefel	39.25	49.50	57.25
Schlittschuhe	24.50	36.—	48.—

Einwürfe

von H. H.

Gegensätze

In der vorausgegangenen Nummer unserer VZ haben wir von dem beispiellosen Fassungsvermögen der privaten spanischen Fußballplätze, also der vereinseigenen Sportanlagen, geschrieben, die auf dem Kontinent ohne Beispiel sind, denn sie überflügelten sogar das 100 000 Zuschauer fassende Wembley-Stadion ganz erheblich. Außer in Barcelona und Madrid scheint man auch in Bilbao den wachsenden Bedürfnissen Rechnung tragen zu wollen, denn auch dort ist man im Um- und Aufbau begriffen. Spanien besitzt aber nur ein einziges städtisches Stadion von Mont Juich (Barcelona), das seinerzeit während der Weltausstellung in Barcelona errichtet wurde und seitdem wenig frequentiert worden ist. Wir in Deutschland können uns, was Großartigkeit der Fußballplätze anbelangt und soweit sie als Stammplätze von Vereinen gelten, mit den Spaniern nicht messen. Aber dafür besitzen wir eine ganze Anzahl von städtischen Stadien, die zwar für Länderspiele wunderbar geeignet erscheinen, die aber wegen ihrer Vielzahl völlig unrentabel bleiben, wenn nicht Großveranstaltungen, das sind nur die Länderspiele, mehrfach darauf stattfinden. Um sie rentabel zu gestalten, hätte der DFB weiter nichts zu tun, als alle acht Tage ein Länderspiel zu veranstalten und davor möge uns der Himmel bzw. der DFB behüten. Eine rühmliche Ausnahme macht nur das Münchner Stadion an der Grünwaldstraße, aber nur weil die beiden tonangebenden Vereine eigene oder geeignete Anlagen nicht besitzen. Ähnlich aber schon reduziert lassen sich die Ertragsverhältnisse in Augsburg und Stuttgart ermesen, da und dort besitzen die Vereine immer noch Ausweichmöglichkeiten, vom VfB Stuttgart abgesehen, der auf Benützung des Stadions angewiesen ist. Bei dem Zuschauerschwund, unter dem auch der VfB leidet, kann von einer Rentabilität des Stadions kaum gesprochen werden. Betrachten wir nur die Verhältnisse im Süden, so erscheint es ziemlich schleierhaft, womit oder wodurch sich die Stadtväter in Frankfurt einen Ausgleich für die Kosten des Stadionausbaues errechneten, nachdem die beiden Frankfurter Großvereine vorzügliche Vereinsplätze erstellten und auf die Benützung des Stadions auf weite Sicht hinaus verzichten können. Wir brauchen aber gar nicht so weit zu gehen, bei uns in Nürnberg liegen die Verhältnisse noch krasser. Das Stadion in Nürnberg ist für Länderspiele mit seinen 45 000 Zuschauerplätzen zu klein, die beiden Großvereine von Nürnberg/Fürth warten darauf, daß sie einmal wieder ihre eigenen Plätze, die über 30 000 Zuschauer fassen, voll kriegen. Wären nicht die Amerikaner, die mit ihrem „football“ etwas Leben in die Bude bringen und vermutlich auch ein wenig „gebührenpflichtig“ sind, so läge das schöne Stadion jahraus und jahrein völlig verödet da. Da dieses Stadion eine Vorkriegserrungenschaft ist, so können wenigstens die Erstehungskosten als abgeschrieben gelten.

Wie es im Westen und Norden mit der Rentabilität der Stadien, namentlich der neueren, ist, wollen wir hier nicht weiter untersuchen, aber wir müßten uns gewaltig täuschen, wenn dort der Optimismus der Erbauer ins Kraut schießen könnte. Unsere kurze Abhandlung über die Darstellung der Gegensätze soll nichts weiter besagen, als daß dem deutschen Fußballsport nicht durch Erbauung von weiteren Stadien geholfen werden kann — der Bedarf ist auf weite Sicht gedeckt —, sondern eher durch die Bereitstellung von Mitteln für die Erstellung von Spielplätzen für die heranwachsende Jugend und für jene Sportvereine, die in diesem Sinne tätig sind.

Die Bundesliga

und die aus ihr zu entwickelnde reine Berufsspielerliga bilden nach wie vor den Gesprächsstoff weiter privater Kreise. Es ist bekannt, daß sich auch unsere amtlichen Stellen mit dem Fragenkomplex einer gedachten Revolutionierung des Spitzenfußball-

betriebes eingehend beschäftigt haben und weiter beschäftigen. Wir haben vor geraumer Zeit unseren Standpunkt unverblümt dargelegt, zu einer Zeit, wo der bessere Tabellenstand unserer Mannschaft unsere ablehnende Haltung deutlicher und ernster unterstrich als heute, wo man das Verharren in den bestehenden Verhältnissen mit der Angst kuppelt, in die Mittelmäßigkeit untertauchen zu müssen. Wir stehen aber nicht allein mit unseren Ansichten, noch steht die süddeutsche Front ungebrochen allen Versuchen, eine Bresche in die Einmütigkeit der Abwehr zu schlagen, gegenüber. In dieser Stellung wird sie vom Großteil der süddeutschen Sportpresse unterstützt, das geht aus den polemisch geladenen Rubriken unserer Sportzeitungen hervor, es kam aber auch in der kürzlich stattgefundenen Konferenz des Presseausschusses der süddeutschen Vertragsspielervereine mit der Sportpresse zum Ausdruck. Man beschäftigte sich dort weniger mit dem „Wie“ der gedachten Operation, das heute noch niemand klar herauszustellen vermag, als mit deren Folgen, die von einem kleineren Teil der Sportpresse als Evolution betrachtet wird, insofern als dadurch ein Idealzustand für die Belange des Bundestrainers entstehen würde, welcher letzterer — vulgär ausgedrückt — seine Karpfen aus dem kleinen Weiher leichter fischen könnte als aus dem gegenwärtigen unübersichtlich großen See. Es mag durchaus richtig sein zu glauben, daß bei einer Zusammenlegung der spielstärksten Mannschaften in eine Bundesliga oder in zwei Ligen die allgemeine Spielstärke wächst, aber dieser Glaube wird erschüttert durch den Hinweis, daß sich an der Struktur der einzelnen Mannschaften auf einige Jahre hinaus wenig ändern kann, höchstens durch den Ankauf von Spielern aus den Restbeständen der ausgeschlossenen Vereine, und das wird schwer halten. Die Verfechter der Bundesligaidee können Gift darauf nehmen, daß sich die abseits stehenden Vereine zu helfen wissen werden, besonders wenn es die wirtschaftlich starken sein sollten. Die Bundesliga bedeutet nur für den Bundestrainer eine Erleichterung seiner Aufgabe, für den DFB ist sie ein Erschwernis. Die Schlußspiele um die Meisterschaft entfallen und erst recht das segensbringende Endspiel. Entscheidend für das gerechte Ausmaß der Dinge bleibt nur die Gewinnpunktzahl. Wir wollen uns mit der Problematik der Bundesliga gar nicht weiter beschäftigen, da sie doch nur als Übergang zur Profiligen gedacht ist. Ihre Kostspieligkeit infolge der weiten Reisen ist schon oft hervorgehoben worden, in einer zur Regelung des Auf- und Abstiegs untergeordneten zweiten Bundesliga würde erst recht die Kostenfrage zur Kardinalfrage werden. Wahrscheinlich würde man den Gedanken an eine zweite Bundesliga ganz beiseite schieben und zur Auffüllung auf die weiterbestehenden Vertragsspielerligen zurückgreifen wollen. Wer in das saure Geschäft des reinen Profitums einzusteigen wünsche, der sollte bedenken, daß man auch eine zweite Profiligen braucht, daß bei uns in der Bundesrepublik

Samstag, den 19. Februar 1955, 20 Uhr

Großer Club-Maskenball

in sämtl. Räumen des Neuen Theaters
Buchersäle - Äußere Bucherstraße
Haltestelle der Linie 15 (direkt vor dem Theater)

3 Musikkapellen

Saalöffnung 19.30 Uhr - Ende 4 Uhr
Eintritt: Mitglieder DM 2.50, Gäste DM 3.90

Vorverkauf in allen bekannten Vorverkaufsstellen und auf der Geschäftsstelle



TEXTILSPEZIALHAUS

Arno Richter

KAROLINENSTRASSE 43

allein über 50 Prozent der aus der Fußball-Lustbarkeit kommenden Einnahmen dem Steuersäckel zugute kommen, daß in unserem Nachbarstaat Frankreich die Profiligas unter ihren Verhältnissen seufzt, weil dort die Einnahmen aus den Spielen zusammengezwungen werden müssen, um die schwächer besuchten Vereine über Wasser zu halten, daß in Italien und Spanien ein organisierter Spielerhandel betrieben wird, den wir keinesfalls in dieser Form wünschen, und schließlich, daß das Profitum nicht das A und O aller Spielkultur bedeutet. Die staatlich gelenkten Sportorganisationen des Ostens sind auf und daran, sich eine Sportdomäne um die andere der Westeuropäer zu erobern, sie machten auch vor dem Profifußball nicht halt und haben den Beweis ihres hervorragenden Könnens selbst im Mutterland des Fußballs erbracht. Wir haben Glück bei der Erringung der Fußball-Weltmeisterschaft gehabt, daß die Russen nicht dabei waren, und daß die Ungarn einen schlechten Tag erwischten.

All das ist zu bedenken, wenn Heißsporne eine Änderung des gegenwärtigen Zustandes herbeiwünschen, eine Änderung mit dem Ziel einer Profiligas, die einer ungewissen Operation gleichkommt. Wir wünschen nicht, daß man von ihr, wenn Unvernunft einer Neuordnung zum Durchbruch verhelfen sollte, sagen müßte: **O p e r a t i o n g e l u n g e n — P a t i e n t g e s t o r b e n !**

Ein Nachtspiel steht bevor

Wie sich unsere Leser erinnern werden, habe ich schon vor geraumer Zeit für Nachtspiele eine Lanze gebrochen. Allerdings schwebten mir nur Nachtspiele während der warmen Jahreszeit, also von Mai bis August, vor. Denn in dieser Jahreszeit begegnen Nachtspiele einem kleineren Risiko als mitten im Winter. Nun haben wir heuer überhaupt noch keine richtigen Wintereinflüsse — hoher Schnee und grimmige Kälte — zu spüren bekommen, so daß man zum Leidwesen der Skifahrer eher von einem verlängerten Herbst als von einem Winter sprechen kann. Hoffentlich macht uns der wetterwendische Geselle nicht doch noch einen Strich durch die Rechnung mit nächstlich gesteigerten Kältegraden oder mit einem reichlichen Schneefall. Es gab eine Zeit, wo wir mit einer Ausstattung unseres Platzes mit den entsprechenden Geräten billiger zum Zug gekommen wären als gegenwärtig, wo alles viel teurer geworden ist und wo wir nur mit einer Leihgabe der Städte Karlsruhe und Nürnberg zum Ziel gelangen können. Wir stehen also vor einem Provisorium, und je nach dem Einschlag sollten wir weiter kalkulieren.

Im Grunde ist es die alte, wohlbekannte und berühmte Sparta, die zu uns am Mittwoch, den 16. Februar, nächstlich zu Besuch kommt. Sie hat sich ein „k“ an den Schwanz gehängt oder hängen müssen, und dieses „k“ veränderte den Charakter ihres Namens grundlegend, das brauche ich nicht weiter zu erklären (Spartaner und Spartakisten sind zweierlei), aber keinesfalls den Charakter ihrer Spielkultur. Spartak ist tschechischer Meister. Die Tschechen sind im Sport, gleichgültig in welchem, keine unbekanntes Größen. Von ihrer Güte im Fußball werden sich drei Vorstandsmitglieder des Clubs im Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, in Karlsruhe überzeugen. Sie werden auch gleichzeitig den Abtransport der Geräte in die Wege leiten, um sie auf Grund der gemachten Erfahrungen im Zabo aufstellen zu lassen. Hoffen wir, daß alles klappt, daß uns der Wettergott keine Schneedecke beschert, denn sonst müßte statt mit einem weißen Ball mit einem knallroten gespielt werden. Was auch kommen mag, wir schreiten zum ersten Nachtspiel!

(16. Januar) Jedes Spiel ist anders! Nach der Augsburger Niederlage gab es nur eine Meinung, nämlich die, daß vier Clubstürmer als pensionsreif den Schauplatz ihrer Tätigkeit verlassen dürften (obwohl gar kein Ersatz vorhanden), nach dem Spiel gegen die Reutlinger Musterelf war allenfalls noch ein Pensionsanwärter erkennbar, und der dürfte mit Bewährungsfrist begnadet werden. Denn, ich wiederhole, jedes Spiel ist und läuft anders, und was einmal weiß erscheint, ist das nächste Mal kohlrabenschwarz, bricht man das eine Mal den Stab über einen Sünder, so möchte man im nächsten Spiel den augenscheinlichen Fehler mit Zusammenleimen wieder gut machen. Den Idealzustand, eine Mannschaft zu haben wie vor 35 Jahren, die sowohl auswärts wie daheim immer gleich hieb- und stichfest ist, müssen wir uns aus dem Kopf schlagen, denn die Mannschaften von heute haben sich in der Spielstärke deutlich genähert, namentlich bei uns im Süden. Den Beweis lieferte uns der Neuling in der Oberliga, Reutlingen. Man muß sehr vorsichtig sein mit den Reformationsvorschlägen, die nach einer Niederlage an die Verantwortlichen in Massen herangetragen werden, die ebenso grotesk wie unausführbar sind, weil sie mit unzulänglichen Maßstäben gewonnen wurden. Dazu kommt noch, daß Spielobmann und Trainer nicht gerne — ganz verständlicher Weise — an eine Aufstellungsänderung herangehen wollen, weil jede Umstellung die Gefahr der Uneinheitlichkeit im Zusammenwirken der Mannschaftsteile in sich birgt.

Man hätte es kaum für möglich gehalten, daß sich auf dem durch die Wettereinflüsse schwer mitgenommenen Zaboboden — die Feuerwehr hatte zur Entwässerung mitgeholfen — nicht nur ein reguläres, sondern sogar ein beiderseits hochklassiges Spiel hätte entwickeln können, ein bis zur letzten Minute spannendes an den Nervensträngen der Zuschauer zehrendes Ereignis, dem leider nur 9000 Unentwegte beiwohnten.

Der morastige Boden stellte gewaltige Anforderungen an die Kräfte der Spieler, ohne sie aufzehren zu können, auch anfängliche Unsicherheiten auf schwankem Pfad wurden sichtlich in der Folge leicht überwunden und am Schluß gab es noch dramatische Höhepunkte an beiden Toren, die den Sumpf, in dem gespielt wurde, völlig in Vergessenheit geraten ließen. Selbstverständlich spielten hin und wieder die Tücken des Bodens dem einen und anderen Spieler doch einen kleinen Schabernack und zur Ausbügung eines auf diese Weise entstandenen Fehlers mußten die Mitspieler höllisch aufpassen. Und es wurde scharf aufgepaßt. Die Reutlinger brachten die geschlossenere Angriffsleistung auf, trotzdem drängte der Clubsturm intensiver und Schober im Reutlinger Tor bekam viel mehr Arbeit als Fössel auf unserer Seite. Bis die Gäste richtig warm wurden, hatte Glomb den Führungstreffer erzielt. Die linke Angriffsseite Glomb-Winterstein schien die stärkere zu sein, auf der rechten Seite litt Schweinberger sichtlich unter den Bodenverhältnissen, steckte auch Herbolsheimer ein wenig an, aber

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

dieser als Rechtsaußen war zweifellos auf dem richtigen Platz. Nach der Pause machte unser Tormann seinen einzigen Fehler, vielleicht war es gar keiner, vielleicht war nur das Ausgleiten außerhalb des Tores schuld, daß ihm der Ball entschlüpfte, kurz und gut, der Feind war zur Stelle, um die goldene Chance zu nützen. Bei ähnlichen Gelegenheiten auf der anderen Seite war einer der Unseren eben nicht zur Stelle. Nach dem Gang der Schlacht schien sich gegen Ende ein Unentschieden anzubahnen, aber in der letzten Viertelstunde warfen die Unseren alles in den Angriff, wieder landete ein Ball Wintersteins an dem rechten Pfosten, wo Schade ihm den Rest gab. Jetzt waren es die Reutlinger, die alles auf eine Karte setzten, und beinahe wäre ihnen der Ausgleich geglückt. Mit einer Ganzleistung machte Fössel jedoch diese Aussicht zunichte. Unsere Hintermannschaft war allenthalben auf dem Damm. Kapp spielte einen schnellen und wirkungsvollen Ersatzmann für den erkrankten Mirsberger.

Die Reserve gewann auf einem ebenso morastigen Nebenplatz mit 4:0.

Die Mannschaften: Fössel; Kapp, Ucko; Bergner, Baumann, Zeitler; Herbolsheimer, Schweinberger, Schade, Glomb, Winterstein.

Reserve: Schickhofer; Oßwald, Kraft; Stich, Schober, Knorr; Krimm, Gradl, Wagner, Neubig, Träger. Tore: Träger (2), Wagner; 1 Eigentor des Gegners.

In den Regensburger Strudel geraten

(23. Januar) Unser Dr. Pelzner berichtet als Reisebegleiter:

Einmal mehr wurden — nun aber vielleicht endgültig? — unsere Hoffnungen auf „Anschluß“ betrogen. Nicht daß die Jahn-Mannschaft plötzlich an Klasse gewonnen hätte, die Ursachen unseres Mißerfolges lagen bei uns selbst. Dem energischen Einsatzwillen und der Schnelligkeit des dem Tabellenende nahestehenden Gegners setzte unser Angriff zu wenig Kampfkraft und zuviel Künstelei entgegen. Es wird schon langweilig, stets die gleichen Mängel anzukreiden. Wie oft wurde auf diesem Papier gezeißelt, daß unsere Außenstürmer nicht Platz halten und durch ihr Nachinnendrücker dem mit verstärkter Deckung arbeitenden Gegner die Abwehr erleichtern? Wohin sollen da die Außenläufer abspielen? Daß sie in der Verlegenheit zum Querpaß oder gar zum Zurückspielen ihre Zuflucht nehmen und der schon ausgespielte Gegner zurücklaufen und sich von neuem einschalten kann, geht oft gar nicht auf ihr Schuldkonto.

Unsere altmodische Spielweise ohne schnellen Raumgewinn ist zu einer Krankheit geworden, die zu einer Abkehr von allzuviel kunstvoller Technik zwingt und dafür Temperament, Eifer, Kraft und Schnelligkeit wieder höher bewerten läßt. Lang- und Steilpässe sind in der Clubmannschaft solange unangebracht, so lang die damit be-

Mulfinger ist **zuverlässig . . .**
dieses Lob erhalten wir täglich von unseren Kunden.

Mulfinger führt **nur gute Möbel . . .**
Zweitklassige Ware kommt bei uns nicht ins Haus.

Mulfinger hat **die große Auswahl**
Sie finden für Ihre Wohnung immer das Richtige!

Deshalb kaufen auch immer mehr kluge Familien im
Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R
mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Auf Wunsch nehmen
Sie bitte angenehme
Teilzahlung!

dachten Stürmer nicht mehr schnell genug sind, um ihnen nachzulaufen. Gewiß, zielstrebiges „Kick and rush“ war noch nie Clubstil, aber zu dem einstigen Hochburg-Flachpaß „3 mm unter der Grasnarbe“ gehörte auch immer impulsiver Kampfgeist, blitzschnelles Freilaufen des Nebenspielers und durchreißender Zug zum Tore. Wenn unsere Ballkünstler diese Attribute einbüßten und die Umstellung der Trainingsmethoden auf deren Wiederbelebung erfolglos bleibt, dann ist es an der Zeit, dem Nachwuchs die Bahn freizumachen.

Herbolsheimer braucht eine Erholungskur in der Reserve. Er ist noch in den besten Jahren und kann, wenn er zu sich selbst zurückfindet, wiederkommen. Schade ist nicht immer der gleiche. Er war in den Heimspielen weit beweglicher als in den zu Verlust gegangenen Auswärtsspielen. Glomb paßt in den Klein-Klein-Zauber schlecht hinein. In mancher anderen Oberligaelf wäre er ein Reißer. Wie man hoffen darf, wird er es auch einmal in einem verjüngten Clubsturm.

Das Spiel war ohne Zweifel für die einheimischen Zuschauer spannend und begeisternd, denn die Jahnelf — in umgekrempelter Aufstellung — übertraf ihre bisherigen Leistungen. Sie paßte sich den Schwierigkeiten des teils morastigen, teils eis- und schneebedeckten Bodens viel besser an als die unsrige, von der Schober als Außenläufer einmal mehr bewies, daß er dort nicht so viel wert ist, als auf dem Stopperposten, am allerwenigsten bei schwierigen Bodenverhältnissen. Bergner, der immer einen großen Raum beherrscht, fehlte sehr, was besonders Baumann zu spüren bekam, dessen Reaktionsschnelligkeit bei dieser Bodenglätte nicht wie sonst zur Geltung kam. Im Schlußtrio spielt sich Ucko mit immer noch wachsender Zuverlässigkeit in seine fullback-Aufgabe hinein.

Beim Spiel der Reserven war der Platz noch hart gefroren, die Bedingungen lagen an der Grenze des Zulässigen. Die erste Halbzeit fiel auch hier den Regensburgern zu, aber gegen Schluß zu erzwingen die Clubreserven überlegen ein 4:3. Kraft spielte ohne Tadel. Er ist so gut in Form, daß er seine Chance in der ersten Mannschaft verdient. Die Mannschaften: Fössel; Mirsberger, Ucko; Schober, Baumann, Zeitler; Herbolsheimer, Glomb, Schade, Winterstein, Schiffer.

Reserve: Schickhofer; Gradl, Kraft; Stich, Neubig, Knorr; Krimm, Bundschuh, Wagner, Schweinberger, Träger. Die Tore schossen: Bundschuh (3), Wagner.

Ein seltsames Experiment

(30. Januar) Man staunte in der Clubfamilie nicht schlecht, als die Verantwortlichen ihre Sturmaufstellung gegen die Frankfurter Eintracht bekanntgaben. Baumann halb-links und der Verteidiger Mirsberger halbrechts! Wurde da nicht etwas auf den Kopf gestellt? Nun, das Experiment gelang, weit über Erwarten gut. Es gelang aber dabei noch etwas anderes und nach Lage der Verhältnisse sogar etwas Vielversprechendes. Man hat zum ersten Male deutlich Abschied genommen vom engmaschigen Kleinkleinspiel, vom Ballgeschiebe des Innensturms, das zum Stoppersystem nicht recht passen will, das zu langsam und gegenüber verstärkten Hintermannschaften sich allmählich als fruchtlos erwiesen hat. An das weite Spiel müssen sich nur noch die Außenstürmer gewöhnen, besonders wenn weite Vorlagen aus der Läuferreihe kommen. Selten erwuchs eine so gute Gelegenheit, die beiden Systeme zu beurteilen, als an diesem Tag,



Schlaraffia-Matratzen DM 96.-

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

wo man die Reserve mit einem Galasturm: Bundschuh, Schweinberger, Wagner, Herbolsheimer, Schiffer gegen eine schnelle Eintracht-Reserve mit 2:3 verlieren sah, weil der technisch gute Innensturm bis zum Exzeß herumfummelte, um sich die allermeiste Zeit an der massiven Eintracht-Abwehr festzurennen.

Freilich standen manchem alten Clubspieler die Haare zu Berg, als man die Fünferreihe mit Glomb, Mirsberger, Schade, Baumann, Winterstein ganz unorthodox das Eintrachtstor berennen sah. Ohne Zweifel brachte das plötzlich auf Weitpässe angelegte Spiel aber die starke gegnerische Abwehr durcheinander, und das ist ja der Zweck einer solchen Spielweise, die sich selbstverständlich auf eine eigene starke Hintermannschaft stützen muß, und die war vorhanden. Wir stellen uns hierbei im Gegensatz zu dem Berichtstatter „hr“ in der „Fränkischen Tagespost“, der seine Nörgelei in der Mannschaftskritik soweit trieb, daß es kein Wunder ist, wenn die Zuschauer vergrämt werden. Dabei spielten die hinteren Reihen nahezu fehlerlos, so fehlerlos, daß der Eintrachtsturm außer zwei guten Chancen fast nichts aufzuweisen hatte. Es ist unbillig, nur auf das Fehlen zweier Eintrachtstürmer besonders hinzuweisen, wenn man nicht gleichzeitig das Fehlen unseres Nationalstürmers Morlock erwähnt. Und wenn man schon die Stürmer kritisiert, so sollte man daran denken, daß der Boden nur scheinbar einwandfrei war, daß an die Standfestigkeit der Leute im Sturm große Ansprüche gestellt wurden, hüben wie drüben. Mancher Schuß versagte, weil sich das Standbein nicht fest verankern konnte. Das passierte namentlich unserem Mittelstürmer Schade mit seinen Schüssen, aber die Vorwürfe, die gegen ihn erhoben wurden, waren völlig unplaciert. Das gilt auch für Mirsberger. Eher könnte man Glomb den Vorwurf mangelnder Entschlußkraft machen, denn der hatte es in der Hand, die Trefferzahl zu erhöhen. Baumann verlor nie die Übersicht, aber der Ball wollte nicht immer wie er wollte. In der zweiten Halbzeit spielte er taktisch richtig als zurückgezogener Halbstürmer und damit schaltete er die Überraschungen, die der Eintracht durchaus zuzutrauen waren, völlig aus. Freilich wurde dann das Spiel zu Gunsten der Eintracht stellenweise etwas einseitig, aber wir lagen mit 2:0 durch Treffer von Glomb und Mirsberger, jener mit einem Scharfschuß, dieser durch ein akrobatisches Kabinettstück, vorne, und das genügte. Während Loy im Tor der Eintracht genug zu tun hatte, wurde Fössel aber nur einmal auf eine harte Probe gestellt, als Bäumler freistehend unplaciert schoß. Sonst unterschieden sich die Torleute nur durch die Körperlänge.

Die Mannschaften: Fössel; Kapp, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Glomb, Mirsberger (die beiden tauschten später die Plätze), Schade, Baumann, Winterstein.

Reserve: Wavra; Gradl, Kraft; Stich, Neubig, Knorr; Bundschuh, Schweinberger, Wagner, Herbolsheimer, Schiffer. Tore: Herbolsheimer und Bundschuh.

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Imponierende Mannheimer — trotz 2:6

(6. Februar) Wenn man die Angriffsreihe der Eintracht, die am Vorsonntag hier gastierte, mit jener der Rasenspieler verglich, so kommt die erstere schlecht weg. Da tauchte im Mannheimer Sturm ein Mann mit dem seltenen Namen Meyer auf, der ein beneidenswert schönes Spiel hinlegte, gleich in der ersten Minute auf und davon ging und Schober und schließlich auch Fössel das Nachsehen gab. 1:0 für die Gäste! Dann allerdings setzte der Club gewaltig Dampf auf und ließ nicht mehr locker, bis die Führung mit 3:1 feststand. Tore: Schade, Glomb, Schade. Das geschah in der ersten Halbzeit, in der die Clubelf ein ganz erstklassiges Spiel vorführte und das Tor der Mannheimer meistens schwer bedrängte. Kurz vor der Pause mußte der Rechtsaußen der Gäste wegen einer zu laut gedachten abfälligen Meinung über den Schiedsrichter vom Feld. Ohne DelaVigne — so sollte man meinen — wären die Mannheimer erschossen gewesen, das war nicht der Fall. Nach der Pause verlor das Spiel der Unseren etwas an Farbe, die Gäste wurden aggressiver als zuvor, immer war der besagte Meyer Dreh- und Angelpunkt. Hinten spielten die Unseren auf einmal auffallend salopp gegen die vier quicklebendigen Mannheimer Stürmer, die manchmal sehr gefährlich vor unserem Tor auftauchten. Sie kamen nach Verdienst zu einem zweiten Treffer, aber zuvor hatte Baumann mit einem Prachtschuß den vierten Treffer herausgeholt. Dem gelegentlich sehr starken Druck der Unseren war die Mannheimer Hintermannschaft jedoch nicht gewachsen, sie mußte noch zweimal gegenüber Mirsberger und Winterstein kapitulieren. Alle sechs Tore fielen auf weites Spiel, auf Flankenbälle von links oder rechts, wobei sich auch die Außenläufer einschalteten. Nach einem Zusammenprall mußte gegen Schluß zu Bergner verletzt das Feld verlassen, nachdem zuvor schon Schade und Winterstein ohne Schuld des Gegners etwas abbekamen.

Die Neuformation der Stürmerreihe bewährte sich zum zweiten Male; es besteht also kein Anlaß, etwas daran zu ändern. Auf dem morastigen Boden spielten überraschend gut Schade und Baumann, wie immer schoß Bergner in den hinteren Reihen den Vogel ab. Kurz vor dem Ende verhinderte Fössel durch eine Prachtparade den dritten Treffer der Mannheimer.

Die Mannschaften: Fössel; Kapp, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Mirsberger, Glomb, Schade, Baumann, Winterstein.

Die Reserve gewann 3:0 durch Tore von Bundschuh (2) und Herbolsheimer. H. H.

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Stern gasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Amateur-Fußball

Die Fortschritte, die unsere Amateur-Mannschaft in ihrer Entwicklung macht, gaben im Januar dieses Jahres ein beredtes Zeugnis ab. In zwei Heim- und zwei Auswärts-spielen wurden vier Siege und damit acht Punkte erzielt. Daß sich unsere Jungens auch in taktischer Hinsicht — der Achillesferse unserer bisherigen mannschaftlichen Leistung — stark verbessert zeigten, sei besonders hervorgehoben. Es scheint, daß die hartnäckige theoretische Schulung doch beginnt, ihre Früchte zu tragen.

So wurde am 2. 1. 55 auf dem ASV-Platz in Fürth meines Erachtens nur deshalb 2:0 gewonnen, weil unsere Elf strikte den ihr vorgeschriebenen Weg ging, ohne dabei zu verkrampfen. Überließen wir dem Gegner auch zeitweilig das Feld, unsere gut arbeitende Hintermannschaft verhinderte einen Erfolg des Gegners, während unsere Stürmer, blitzartig zuschlagend, mit zwei schönen Toren die sich bietende Gelegenheit ausnützten. Die vielen Cluberer, die den Weg nach Fürth nicht gescheut haben, gaben unseren Spielern den nötigen moralischen Rückhalt.

Daß uns die Georgensgmünder nicht liegen, haben wir schon „draußen“ erkennen müssen. Es war auch im Rückspiel am 9. 1. in Zabo nicht anders. Auf keinen Fall war aber der Schiri schuld, der für den bestellten, jedoch nicht erschienenen Kollegen einsprang, wengleich beide Mannschaften mit seinen Entscheidungen nicht immer einverstanden waren. Das System der Georgensgmünder war es, was uns zu schaffen machte. Eine verstärkte Deckung und ein schneller Dreimännersturm waren die Haupt-hindernisse, die wir zu überwinden hatten. Wir waren froh, als beim Schlußpfiff ein 2:1-Sieg und Punkte an uns gingen.

Es war uns nicht recht, daß das am 16. 1. gegen Süd-West angesetzte Spiel wegen schlechter Platzverhältnisse nicht durchgeführt werden konnte. Sollte doch der Schwung, in dem sich unsere Amateur-Mannschaft befand, zu einem Erfolg ausgenützt werden. Dafür mußte am 23. 1. die Germania aus Schniegling auf unserem Platz daran glauben. Aber alle, die das Spiel gesehen haben, wissen, wie schwer uns dieser Sieg von dem sich energisch zur Wehr setzenden Gegner gemacht wurde. 1:0 für uns bis in die zweite Halbzeit hinein ließ uns die Sorge nicht los werden, daß ein Kurzschluß unserer Hintermannschaft den Erfolg in Frage stellen könnte. Erst eine Energieleistung unseres Mittelstürmers brachte das entscheidende zweite Tor. Der nun resignierende Gegner mußte noch ein drittes Tor hinnehmen, ehe „das Ganze halt“ gepfiffen wurde.

Besondere Vorsicht war am 29. 1. in Gostenhof geboten. Wußten wir doch, daß die abstiegsgefährdeten 83er auf ihrem eigenen Gelände eine für uns unangenehme Überraschung bringen konnten. Trotz eines 3:0-Vorsprunges bei Halbzeit für uns gaben die 83er nicht eher auf, bis ein weiteres Tor ihre Niederlage endgültig besiegelte. An den zufriedenen Gesichtern unseres Anhangs, vor allem der Clubprominenz, konnte man die Anerkennung für die gute Leistung unserer Mannschaft ablesen.

Die nächsten Termine:

Am 13. Februar gegen ASV Neumarkt im Zabo, am 27. Februar gegen Zabo-Eintracht dort, am 6. März gegen FC Stein im Zabo, am 13. März gegen SpV Ansbach dort.

Geist

20 Tore schoß die Amateur-Reserve in drei Spielen

Im vergangenen Monat haben die jungen Reservisten erneut ihre Schußkraft bewiesen. Auf unserem Platz mußte zunächst Georgensgmünd Reserve daran glauben. Neun Tore mußten die Gäste hinnehmen, ehe sie mit zwei Toren gegen unsere leichtere Seite zum Zug kamen. Sechs Tore schoß allein unser kleiner Hirschmann.

Gegen Germania Schniegling wollte unsere Reserve diesmal einen höheren Sieg herausholen als im Vorspiel in Schniegling. Es gelang auch mit einem 6:2 trotz schlechter Bodenverhältnisse.

Daß Gostenhof 83 auf eigenem Platz nicht einmal eine Reserveelf aufstellen kann, ist recht bedauerlich. Nach halbstündigem geduldigen Warten brachte man schließlich eine Mischung von Alt und Jung auf das Feld, die dann mit 1:5 unterlag.

Fortsetzung Seite 14

Briefe

Aus eingegangenen Briefen von Mitgliedern und Freunden des Clubs bringen wir nachstehend auszugsweise die interessanten Stellen, deren Beurteilung wir unseren Lesern überlassen müssen. (Die Schriftlgt.)

Alfred Brendel, Schwörstadt a. Oberrhein:
Ihr Schreiben v. 9. 1. 55 hat mich davon überzeugt, daß doch noch etwas mehr an den alten „Club“ erinnert, als die verwaschenen Trikots seiner 1. Fußball-Mannschaft. Dieses großzügige Planen und Streben ist der echte „Club“, jener Geist, der den Club so groß und so mächtig und zu einem rechten Segen für den Sport und die Leibesübungen gemacht hat. Diesem „Club“ gilt unsere Bewunderung und unsere Liebe auch dann, wenn sein erster Repräsentant, seine 1. Fußballmannschaft, wieder einmal mehr oder weniger zu einem Sorgenkind geworden ist....

Alfred Bebert, Wiesbaden, Röderstraße 28:
Ich muß wieder einmal meine Freude über den sonntägigen Clubsieg beim Spiel gegen die Frankfurter Eintracht zum Ausdruck bringen. Vor allem der ganzen Mannschaft herzlichen Dank für den energischen Einsatz.

Noch am Freitag sprach ich mit einem Geschäftsfreund, der ein großer Eintrachtfreund ist, über das Spiel und erwähnte, daß es mir aufrichtig leid tue, daß die Eintracht ohne Pfaff und Weilbächer antreten muß.

Am Sonntagnachmittag hörte ich dann mit anderen Clubanhängern und meiner Familie zuerst die UKW-Übertragung vom Süddeutschen Rundfunk und später noch einmal auf Mittelwelle vom Hess. Rundfunk. Es hat uns wieder alle gepackt. Als ich jedoch heute die hiesigen Tageszeitungen las, einschließlich der Nachtausgabe, stellte ich folgendes fest: Fast alle Überschriften lauten — Eintracht ohne Pfaff und Weilbächer kann im Zabo nicht gewinnen. Auch der Rundfunk erwähnte immer nur den Eintrachtersatz für Pfaff und Weilbächer. Niemand meldete auch nur mit einer Zeile, daß der Club schon seit Monaten gezwungen ist, seine Spiele ohne Morlock und Schaffer durchzuführen. Ich finde das sonderbar. — Aber, da kann man halt nichts machen ..

Christian Recker, Jülich:

... Obschon es mir ganz klar ist, daß man nicht zu allen Zeiten eine Mannschaft mit Spitzenkönnern aus früheren ruhmreichen Zeiten aus dem Boden stampfen kann, so ist es sehr bedauerlich, wenn man trotz technischem Können energie- und lustlos wertvolle Punkte dem nicht besseren Gegner überläßt. Wäre die Mannschaft schlecht, so würde man sich mit den Tatsachen leicht abfinden. Es kommt also lediglich auf den Geist an, unter allen Umständen zu siegen und keine Minute oder Sekunde dies zu vergessen. Wie oft hat man Beweise dafür erhalten. Siehe Hannover 96 und die deutsche Nationalelf in Bern und Genf. Hier wäre die erste Aufgabe des Trainers mal mit eisernem Besen zu kehren. Am Ende der Meisterschaftsspiele kümmert sich keiner darum, ob dieser oder jener Verein in Schönheit starb. Alle Breitenarbeit, der Zuschauerschwind stehen und fallen mit den Leistungen der 1. Mannschaft. Die Masse muß begelstert werden, dann kommt alles übrige von selbst ...

Ohne NÜRNBERGER Nachrichten



O
T
O
P

NUR EIN HALBER MENSCH!



Georg Laumeyer, Nürnberg, Endterstraße 4: Die zahlenden Zuschauer sind nur beiläufig daran interessiert, daß der 1. FCN neue Spielflächen erstellt. (Daß abseits gelegene Füllbetriebe im Laufe der Jahre selbständig werden, gilt nicht nur in Wirtschaftskreisen als Regel.) Die eigentliche Anteilnahme an den Leistungen der Mannschaft und der Verantwortlichen ist auf den Rängen der Hauptgesprächsstoff. Wer diesem nicht Bedeutung beimißt oder ihn nicht erfahren will, ist überheblich. Warum hat der Club Loy nach Frankfurt ziehen lassen, wo es doch möglich ge-

wesen wäre, ihn zu gewinnen? Was hat sich seit Kuglers Abgang ergeben? Die Köhner sind lediglich älter, aber nicht besser oder zahlreicher geworden. Warum wird Wagner nicht als Mittelstürmer und Schade als RA eingesetzt? (Beispiel Seeler.) Warum werden entgegen der gezeigten Leistungen immer wieder Spieler eingesetzt, die mit ihrer übertriebenen Technik nur sich selbst gefallen, aber den Erfolg verelteln? Sind diese Spieler aber einmal bereit, sich einzusetzen und zu kämpfen, dann fallen sie alsbald ob ihrer Zärtlichkeit wegen Verletzung aus

3. Amateurelf schoß ihr 50. Tor

Die Mannschaft um Eichelsdörfer hat, wenn sie sich nicht etwa ausgesprochene Schnitzer erlaubt, ihre Meisterschaft in der Tasche. Ihr stärkster Rivale — Johannis 83 — wurde dort nach überlegenem Spiel hoch mit 7:1 geschlagen und damit auf den zweiten Platz verwiesen. Gegen ASV Zirndorf gelang den Unsern ein 5:1, wobei unser Tormann als Elfmeterschütze auftrat und damit ausgerechnet das 50. Tor erzielte, wofür er traditionsgemäß eine flüssige Schußprämie nicht erhielt, sondern zu entrichten hatte. In einem Privatspiel wurde Raitersaich auf unserem Platz 8:4 besiegt.

Unsere 4. Amateurelf kam der Bodenverhältnisse wegen nur zu einem Spiel, das gegen ASV Zirndorf III mit 6:0 endete.

Unsere jüngste Amateurmannschaft, die Nummer 5, hat ihre Probe im Spiel mit Vollmannschaften bereits bestanden. Aus zwei Pflichtspielen holte sie drei Punkte (gegen Tuspo III 5:3, gegen 60 Fürth III 2:2). Im Privatspiel gegen Gostenhof (Rotweiß II) gewann sie 6:2.

Die 1. Juniorenmannschaft geriet durch Spielerausfälle in eine bedrohliche Situation. Sie verlor gegen die West-Junioren 1:4, gegen Jahn reichte es im letzten Moment zu einem 3:2-Sieg, aber im Stadion mußten gegen Spvgg. Erlangen mit einem 3:3 die Punkte geteilt werden. Hoffentlich fängt sich die Elf wieder!

F. Rupp

Fußball-Jugend

Bezirksmeisterschaft 1955

Gefrorene und verschlammte Spielfelder, Grippe-Epidemien und was sonst noch Jahreszeit und Wetter an negativen Dingen im Gefolge haben können, bestimmen seit Wochen Ablauf und Ausgang der Endrundenspiele um die Jugendmeisterschaft.

Termine purzeln, und wird dennoch gespielt, dann entscheidet oftmals das Glück in mannigfacher Gestalt.

Am 16. 1. sollte unsere 1. Jugend das erste Spiel um die diesjährige Bezirksmeisterschaft austragen. Der Gegner hieß ASV Fürth und zum Glück erklärte ein einsichtsvoller Schiedsrichter den schlammigen und teilweise unter Wasser stehenden Spielgrund in Fürth für unbespielbar.

Am 23. 1. stand als weiterer Meisterschaftsgegner die 1. Jugend des TV Gleißhammer auf dem Spielplan. Zum Glück befand sich der Gleißhammer-Platz, gemessen an anderen total vereisten Spielfeldern, in einem halbwegs ordentlichen Zustand. Es fiel daher unserer 1. Jugend nicht schwer, ihr gewohntes Kombinationsspiel aufzuziehen und mit 8:0 Toren zu gewinnen.

Am 30. 1. mußte die 1. Clubjugend zum ASV Süd und damit zu ihrem schärfsten Konkurrenten. In gefrorenem und holperigem Zustand präsentierte sich der Süder Sportplatz, und einem Glücksspiel war somit Tür und Tor geöffnet. Und wiederum zum Glück blieb Fortuna auf seiten der Clubjugend. 6 Minuten vor Spielende gelang Ossi Helmsauer der spielentscheidende und einzige Treffer des Tages.

Am 6. 2. wurde die Jugend des ASV Fürth in Zabo erwartet. Rainer Herrscher, Kurt Rauscher, Horst Meyer, Lothar Haas und Karl Rauh hatte zwischenzeitlich die Grippe welle erfaßt und sie hätten an diesem Tag ihrer Mannschaft nicht zur Verfügung ge-

standen. Trotzdem wurde, ergänzt durch Spieler unserer B 1-Jugend und 2 a-Jugend, eine schlagkräftige Mannschaft aufgeboden. Allein, auch die Fürther hatte die Grippe erwischt. Kurzum, der ASV Fürth trat nicht an. Eine Handlungsweise, die selbstverständlich zu verstehen und zu entschuldigen wäre, wenn, ja wenn die Fürther wenigstens am Sonntag morgen noch abgesagt hätten. Das aber taten sie nicht, und das war weniger schön.

Der Spielbetrieb bei allen anderen Jugendmannschaften einschließlich Schülermannschaften leidet natürlich ebenfalls unter den genannten Umständen. Aus diesem Grund beseelt uns alle nur ein Wunsch: „Gute Besserung allen Kranken und natürlich auch dem Wetter und Spielplätzen!“

A. Weiß

Hockey

Unsere Abteilung hat zur Zeit auf sportlichem Gebiet Winterruhe. Ein Teil unserer Mitglieder pflegt ja dann bekanntlich in ausgiebiger Weise den Wintersport. Mehrere Damen unserer 1. Elf mit Anhang nahmen an einem Skikurs des Bayerischen Hockeyverbandes im gepflegten Hause des Bayerischen Landessportverbandes am Spitzingsee teil. Es soll dort sehr nett gewesen sein; insbesondere für diejenigen, die singen mußten. Inzwischen stieg auch am 29. 1. im Clubhaus unser Abteilungs-Faschingsball. Ein größerer Kreis unserer Mariendorfer Sportfreunde waren dabei unsere Gäste. Das Maskieren greift glücklicherweise immer mehr um sich und die Stimmung war somit ausgezeichnet. Besonderer Dank gilt den Frauen und Männern, die sich den Mühen und Strapazen der „Originalität“ unterwarfen. Leider, leider sind unsere „Alten“ dem fröhlichen Treiben ferngeblieben. Nachdem dies in so selten „geschlossener“ Weise erfolgte, muß man unwillkürlich auf den Gedanken kommen, hier liegt doch anscheinend Absicht vor. Darf ich nun auch einmal fragen: „Warum?“

Am Sonntag, den 13. Februar 1955, findet in unserer Sporthalle in Zabó früh und nachmittags ein Hallenturnier mit verschiedenen Mannschaften gegen die gleichen von HC Marienberg statt.

Ein ganz besonderer Genuß erwartet uns am Sonntag, den 20. Februar, nachmittags ab 14.30 Uhr, ebenfalls in der Halle. Hier treten exotische Gäste, Mädchen aus Hawaii, gegen solche von Java und Zentralafrikaner gegen Indianer an. Dieser Besuch lohnt sich sicher.

Zum Schlusse sei nochmals unsere schon ergangene Einladung wiederholt: Am Samstag, den 26. Februar, abends 19.30 Uhr, findet im Nebenzimmer unseres Clubhauses unsere diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der Niederschrift der letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung. 2. Bericht des 2. Vorsitzenden für die Zeit vom Oktober 1954 bis Februar 1955. 3. Rechnungsbericht des Kassiers. 4. Wahl eines Altersvorsitzenden. 5. Entlastung der Vorstandschaft. 6. Neuwahlen. 7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge. 8. Verschiedenes.

Anträge wären schriftlich bis 23. Februar 1955 eintreffend bei unserer Schriftführerin, Frl. Hanne Fuchs, Nürnberg, Siegfriedstraße 43, zu stellen. Die Abteilung bittet auch hier nochmals um zahlreichen Besuch.

hahu.

bei Ermüden

Halloo-Wach

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN · 90 PFG.

AMOL-WERK HAMBURG · AMOLPOSTHOF

4000 deutsche und amerikanische Zuschauer gaben in der Messehalle diesem Großkampf ein würdiges Gepräge. Die braunen Bomber hielten was sie versprochen, und so ging nach diesen wechsellvollen Kämpfen wohl jeder vollauf befriedigt nach Hause. Karl Kistner war wieder einmal der Held des Abends. Es war ein anderer Kistner, der diesmal im Ring stand, nicht mehr der ungestüm vorwärtshastende auf KO drängende Boxer, sondern der besonnen abwägende Mann, der sich seinen Gegner genau aufs Korn nahm, um ihn dann blitzschnell mit der Rechten abzuschießen. Wie unser Kistner das machte und wie der athletisch gebaute John Lawsen zusammensackte, war selbst für die Messehalle einmalig. Eine sehr große Leistung legte auch unser Waldl Kunstmann hin, der dem unbesiegten Modellathleten Dancha ein Unentschieden abnahm. Wenn Waldl im regelmäßigen Training gewesen wäre, hätte der Amerikaner, der zu den besten der Armee zu zählen ist, wohl kaum den Schlußgong gehört, da er vom Cluberer schon wiederholt schwer angeschlagen war. Lediglich das Nachlassen unseres Mannes brachte Dancha nach vorne und zum Punktausgleich. Schade um Demmelmeyer, der eine vorbildliche erste Runde hinlegte und Gonzales dabei klar hinter sich ließ. Warum er ab der zweiten Runde den Angriff nicht wieder übernahm und vor dem gefährlichen Ami stehen blieb, um diesem den ersten Schlag zu lassen, ist unverständlich. Daß er dann auch mehrmals schwer getroffen und zum Schluß zu Boden mußte, war ebenso begreiflich wie des Amerikaners sicherer Punktsieg. Wieder in sehr guter Verfassung stellte sich Bölch vor, der dem Farbigen Ford über drei Runden die Schneid und den Punktsieg abnahm. Guder muß noch viel lernen, um seine große Schlagkraft voll einsetzen zu können, mit der er auch auf Grund zweier Niederschläge ein Unentschieden erkämpfte und womit auch sein tapferes Verhalten belohnt wurde. Karl hat wieder einmal den möglichen Sieg durch zu wenig Schlagrepertoire verschenkt und bekam gegen A. Davis dann auch nur ein Remis. Nollenberger hätte bei einer selbständigen Kampfführung besser ausgesehen und wäre dann auch nicht ins Abdrehen verfallen. Unser Diem glaubt immer, daß eine Schwalbe den Sommer macht, denn sonst würde er mehr als e i n e Rechte in jeder Runde schlagen. Damit kam er bei dem schnellen Marrero nur zu einer deutlichen Punktniederlage. Henry Burks, ebenholzfarbig und technisch ausgezeichnet, hatte Glück auf einen Vetter zu treffen, dem die Weihnachtsgans noch im Magen lag, sonst hätte er sich seinen Sieg härter erkämpfen müssen. Die Dampfwalze Wendl machte diesmal auch vor einem schwarzen Gesicht nicht halt, sondern trommelte sich mit unerhörtem Dampf gegen Driscoll soviel Punkte zusammen, daß dieser am Ende ziemlich benommen glatter Verlierer war. Nürnbergs Boxsportler hatten somit einen großen Tag, eine Scharte war ausgewetzt, Kassier Ernstberger machte zufriedene Augen und ebenso alle unsere Boxer.

Zugunsten der spinalen Kinderlähmung

wurde am 28. 1. in der Fürther Flughafenhalle vor fast 3000 Amerikanern und Deutschen ein zweites Treffen abgewickelt. Die Amis holten sich hier aus der Zone einige Kanonen und wir mußten auf einige unserer Besten verzichten, z. B. auf Demmelmeyer. Zudem hatte der amerikanische Funktionär, der die Resultate nach den Punktzetteln bekanntgab, die üble Angewohnheit, selbst den Richter spielen zu wollen und gab den Sieger nach seinem Gutdünken bekannt. Als wir ihm tüchtig auf die Haube stiegen, ließ er dies dann doch sein. Hirt besiegte Gibsen nach Punkten und Diem, der sonst gewonnen hätte, boxte unentschieden. Einen prächtigen KO-Sieg feierte Bölch, der den guten Baretto in der 2. Runde schwer zu den Akten legte. Auch Kunstmann hatte den schwarzen Burks in der 2. Runde soweit, daß der RR diesen vor dem KO durch Abbruch schützte. Abzug war gegen Hinoratez der bessere Mann, mußte aber auf Schlagwirkung einmal zu Boden und durfte dann nicht weitermachen, was dem Amerikaner, der als Ringrichter tätig war, einen üblen Proteststurm eintrug. Das bekanntgegebene Endresultat muß auch noch korrigiert werden, da man eine Einlage mitwertete, die sonst 11 Kämpfe vollgemacht hätte. Der Endstand gegen die Amiauswahl hieß 13:7 für die Gastgeber.

In Bamberg nur mit 7 Mann, aber 9:7 gewonnen

Wohl kaum sind unsere Boxer in solcher Verlegenheit gewesen wie am Sonntag, den 30. 1., wo uns Bamberg in der vollen Stadionhalle erwartet hat. Bei der Abfahrt waren wir nur 7 Mann, da Dotzauer zwei Stunden vorher wegen Krankheit absagte und Novack verspätet eintraf. Nollenberger hatte anscheinend vor dem guten Schwind Bange und verweigerte den Kampf mit ihm. Er wird den Clubdreß wohl die längste Zeit getragen haben, denn Starallüren und Unkameradschaftlichkeit sind das Ende jeder Sportlerlaufbahn. Unsere Sieben, zu denen noch Appler stieß, brachten es aber fertig, den schon verlorenen Kampf doch noch aus dem Feuer zu reißen. Diem schlug Edelman KO, Abzug fertigte Schulze ab, Bölch und Kunstmann hatten Kassack und Günther in der zweiten Runde soweit und Kreitmeier teilte sich mit Müller die Punkte. Unsere Verlierer mit Karl, der gegen Brauer verbissen kämpfte, und Wendl, der nur knapp gegen Scherzer verlor, machten dem Club auch Ehre, so daß die Bamberger vollauf zufrieden sein konnten.

Kommt am 7. April die Amiauswahl nochmal?

Für den 7. April ist wieder ein Großkampf in Vorbereitung, der uns gegen die amerikanischen Armeemeister sehen soll. Namen wie Marrero, Gonzales, Baretto, Dancha und Keys sollten für einen Kampf garantieren, der den ersten in den Schatten stellt. Der Club müßte sich hier allerdings auch verstärken und wird auch zwei gute Gegner von auswärts in die Staffel nehmen, die einen dem Treffen nach angepaßten Kampf liefern werden.

Strauß

Tennis

„Doppel - Fehler in Venedig!“

Alle Angehörige der Abteilung werden nochmals auf den am 18. 2. 55 um 20 Uhr beginnenden Faschingsball aufmerksam gemacht, der, wie aus der Einladung zu ersehen ist, auch heuer wieder im Hotel „Carlton“ stattfindet. Es ist dem Wunsche nach Veranstaltungen in den Wintermonaten Rechnung getragen und so hat jeder Gelegenheit, durch seine Anwesenheit zu beweisen, daß gesellschaftliche Veranstaltungen wirklich notwendig sind.

Die Aktiven unserer Abteilung werden darauf hingewiesen, daß vom 25. 2. bis zum 27. 2. 55 in München die Hallen-Meisterschaften des BTV ausgetragen werden. Meldeschluß bei Sportwart Sperber ist der 21. 2. 55. Da eine nochmalige Einladung an die Spieler nicht mehr erfolgt, wird gebeten, diesen Termin unbedingt einzuhalten. In München müssen die Spieler am Freitag, den 25. 2., um 13 Uhr spielbereit sein. Auf der Jahresversammlung des BTV in Nürnberg wurden entscheidende Änderungen des allgemeinen Spielbetriebs nicht getroffen. Lediglich die Senioren haben nunmehr das Recht, nicht nur in der Senioren-Mannschaft zu spielen, sondern sie können auch gleichzeitig in einer aktiven Mannschaft mitwirken.

Um für die Jugend eine größere Basis der Bayerischen Einzel-Meisterschaften zu schaffen, wird für Nordbayern in Bamberg vom 29. 7. bis zum 31. 7. 55 die nordbayerische Jugend zusammengezogen, um in Ausscheidungskämpfen die Besten zu ermitteln. Gleichzeitig werden die Besten von Südbayern in München ermittelt. Die Besten von Bamberg und München spielen anschließend vom 5. 8. bis zum 7. 8. 55 auf unseren Plätzen im Rahmen des 10jährigen Bestehens des BLSV um die Bayerische Einzel-Meisterschaft. Jugendliche zeigt was ihr könnt und vertretet euren Club würdig!

Am 12. und 13. 2. findet auf Einladung des TC Schwarz-Gelb Heidelberg ein Hallen-Clubkampf mit diesem befreundeten Verein statt, wobei augenblicklich noch nichts Endgültiges über die Teilnehmerzahl, bzw. über die Teilnahme von Damen vorliegt. Besonderes Interesse dürfte wohl der Kampf Meya—Branovic finden, da es Meya bekanntlich gelang, sowohl Rupert Huber und auch Pöttinger zu schlagen.

Alle Benützer der Neumeyer-Halle werden nochmals ersucht, umgehend die fällige Gebühr auf das Postscheckkonto der Abteilung, Nürnberg Nr. 17814, zu überweisen.

Dr. Wi.

Skilaut

Wenn auch in Nürnberg und in der näheren und weiteren Umgebung in punkto Winter, bzw. Schneevorkommen heuer anscheinend endgültig Fehlanzeige gemeldet werden muß, so waren die

Jurafränkischen Alpinen Skimeisterschaften in Oberammergau

am 29. und 30. Januar auch dieses Jahr wieder ein sportlicher Höhepunkt ersten Ranges. Nicht nur die Wettkämpfer des Clubs, 17 an der Zahl, sondern auch die sportbegeisterten Inaktiven unserer Abteilung versammelten sich bereits im Verlaufe der vorhergehenden Woche in dem schönen Ort der Passionsfestspiele, wo die fränkischen Skisportler schon seit zwei Jahrzehnten ihre Alpinen Meisterschaften austragen und sportliche und persönliche Kameradschaft mit den Einheimischen pflegen. An die fröhlichen Abende im Kreise der Oberammergauer, an ihrer Spitze der bekannte Christudarsteller und liebenswürdige Sportkamerad Toni Preisinger, und in der engeren Gemeinschaft der jurafränkischen Sportfreunde und nicht zuletzt unserer geselligen Abteilungsrunde wird jeder der Teilnehmer wohl noch lange zurückdenken. Und schließlich wurde auch allen Skeptikern zum Trotz die Meisterschaft selbst ein voller sportlicher Erfolg. Zwar blickten den Ankommenden bei der Einfahrt ins obere Ammertal im Tal und auf den östlichen Hängen braune oder gar grünende Grasflächen entgegen, doch hatte sich auf den steilen Nordhängen der Kofel-, Zahn- und Pürschlinggruppe noch soviel Schnee gehalten, daß auch der ständige klarblaue Himmel, der sich über dem Gebirgs Panorama wölbte, und die milde Luft die Wettkämpfe nicht mehr in Frage stellen konnten. Während man am Mittwoch und Donnerstag vor den Wettkämpfen kaum von Schnee im üblichen Sinne sprechen konnte, da der vorhandene Belag zum Teil pickelhartes Eis darstellte, brachte ein leichtes Tauwetter am Freitag und Samstag früh die Piste wenigstens in einen halbwegs fahrbaren Zustand. Die Rennleitung hatte zudem, um eine allzu große Gefährdung der Läufer zu verhindern, die Abfahrtsstrecke im unteren Drittel über die Kolbenalm verlegt und außerdem durch mehrere Pflichttore eine allzu rasante Schußfahrt zu verhindern versucht. Trotzdem waren die Bedingungen für unsere Abfahrtsläufer und -läuferinnen, die heuer noch kaum auf Skiern gestanden waren, ungemein schwer und es hätte niemanden gewundert, wenn von unseren jüngeren Wettkämpfern der eine oder andere vom Start ferngeblieben wäre. Dem war jedoch nicht so, sondern alle taten ihr Bestes und absolvierten die eisige und schnelle Strecke mit Mut und Geschicklichkeit. Die Ergebnisse finden sich am Schluß dieses Berichts.

Daß wir den Waltinger-Wanderpokal für die drei besten Abfahrtszeiten der Herren auch in diesem Jahre nicht wieder zurückgewinnen konnten, bedarf nach dem vorher Gesagten eigentlich kaum noch einer Erklärung. Die Stärke unseres Gegners, der Alpenvereins-Sektion Nürnberg, forderte von jedem unserer Besten, Hannewald, Kratzert, Pröller, Eisenmann und Ruhland von vorneherein einen unerhörten Einsatz, so daß keiner sturzfrei herabkam. Wenn uns auch nur Sekunden vom Gegner trennten, so war das Rennglück eben wieder einmal gegen uns, abgesehen davon, daß z. B. Ruhland von vorneherein verletzt antreten mußte, schließlich aber doch eine sehr gute Zeit herausholte.

Beachtlich waren wieder einmal die Leistungen unseres Willi Dauscher in der Altersklasse II und von Dr. Gebhard in der Altersklasse I, in der auch Spitzenkönner der Gebirgsklasse starteten. Überhaupt setzten sich die Wettkampfteilnehmer bei allen Wettkämpfen zu fast 50 Prozent aus Läufern der Gebirgsklasse zusammen, wenn auch das leistungsmäßige Übergewicht gegenüber den jurafränkischen und Nürnberger Skiläufern lange nicht mehr so groß war wie in früheren Jahren. Großartig hielt sich ferner unsere Martha Waltinger mit der zweitbesten Zeit bei den Damen und Frau Ellen Ludwig, deren Fahrtechnik große Fortschritte gemacht hat und uns für die Zukunft noch bessere Zeiten erwarten läßt. Unsere Jugendläufer, die Gebrüder Kraus und Knut Fleischmann, stellten sich tapfer diesem ungeheuer schweren Wettkampf, wobei besonders unser Kleinster, Helmut Kraus, mit dem 4. Platz in der Jugendklasse I uns alle überraschte, während sein Bruder nach einem schweren Sturz, der jedoch noch

glimpflich abließ, aufgeben mußte. Auch die Zeit und der Platz von Fleischmann müssen als gut bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß in seiner Klasse nicht weniger als 8 Gebirgsläufer am Start waren.

Für den am nächsten Tag angesetzten Kombinations- und Spezialtorlauf hatten wir uns angesichts der vereisten Piste für unsere Läufer kaum eine Chance ausgerechnet. Es sollte jedoch anders kommen. Unserem Wolfgang Hannewald gelang das Unwahrscheinliche, nicht nur den Spitzenläufern unseres Gaues, sondern auch den Gebirgsläufern im Torlauf das Nachsehen zu geben. Zwar reichten seine Bestzeiten im Kombinationslalom wegen seiner verhältnismäßig ungünstigen Zeit im Abfahrtslauf nur zur Erreichung des 8. Platzes im Gesamtergebnis der Kombination, was immerhin den zweitbesten Platz unter den Franken darstellt, doch war er dann im Spezialtorlauf nicht zu schlagen und holte sich mit deutlichem Abstand die Meisterschaft vor Paulus, München, Furtwängler, München und Stengel, Nürnberg. Auch unsere anderen Läufer Kratzert, Pröller, Ruhland und Eisenmann waren im Spezialtorlauf unter den vorderen Plätzen der Klasse II vertreten, Dr. Gebhard belegte in der Altersklasse I den 2. Platz. Rückblickend kann gesagt werden, daß die Wettkämpfe in Oberammergau bewiesen haben, daß unsere alpine Rennmannschaft die vielseitigste im ganzen Gau ist, ein Umstand, der den Farben unseres Clubs auch im Skisport seit Jahren die nötige Achtung verschafft.

Da alle nordischen Wettkämpfe im Gebiet um Nürnberg ausgefallen sind, und — was noch schwerwiegender ist — auch alle Trainingsmöglichkeiten unseres „Nordischen“ ins Wasser fielen, ist vom Lang- und Sprunglauf wenig zu berichten. Walter Baier zeigte in Rothenburg ob der Tauber, wo eine begeisterte Skigilde die seit zwei Jahren jungfräuliche Sprungschanze heuer mit herbeigeschafftem Schnee endlich einweihen konnte, einige gute Sprünge und konnte sich einstweilen als Inhaber des Schanzenrekords eintragen. Er beteiligte sich dann am 28. bis 30. Januar, fast untrainiert, an der Bayerischen Nordischen Meisterschaft in Bischofsgrün. Er hätte, nachdem er im Langlauf nur auf den 22. Platz kommen konnte, sich im Sprunglauf und damit in der Kombination sicherlich an eine achtbare Stelle vorarbeiten können, wagte jedoch bei seinem ersten Sprung auf der 75-m-Schanze zuviel und ging beim Aufsprung so unglücklich zu Boden, daß er alle Hoffnungen auf einen der ersten 10 Plätze begraben mußte. Eine hinzugekommene schwere Grippe fesselt ihn nun ans Bett, so daß wir mit seinem Einsatz in den kommenden Wochen leider schwarz sehen. Dieter und Jürgen Heckmann, die beiden aufstrebenden „Nordischen“ unserer Jungmannschaft, waren bei der Bayerischen Jugendmeisterschaft im Bayerischen Wald mit von der Partie. Dieter holte sich bei den Jungmannen gegen 60 Teilnehmer im Speziallanglauf den 8. Platz, in der Nordischen Kombination die 11. Stelle, während Jürgen bei der Jugend II — offenbar aus Sympathie — ebenfalls den 11. Platz erreichte. Daß unserem Dieter, der im Kombinationslauf an der 4. Stelle lag, eben zwangsläufig die Routine im Springen, besonders in der Haltung, fehlt, ist seit Jahren ein wunder Punkt in unserem Programm. Trotzdem muß man aber den Einsatz und den Eifer der beiden jungen Sportler hervorheben, die übrigens vom Bayerischen Ski-Verband auch zu den Deutschen Meisterschaften der Jugend zugelassen und gemeldet worden sind. Dr. Braune

Ergebnis der jurafränkischen Alpinen Meisterschaften in Oberammergau

am 29./30. Januar 1955:

Abfahrtslauf Herren Leistungsklasse II (Bestzeit 2 Min. 20 Sek.): 13. Kratzert 2.36.0, 16. Hannewald 2.39.5, 23. Eisenmann 2.47.8, 25. Ruhland 3.04.0; Leistungsklasse II (Bestzeit 2.26.4): 12. Pröller 2.42.8; Leistungsklasse III (Bestzeit 2.44.5): 21. Merkel 3.24.0; Altersklasse I: 3. Dr. Gebhard 3.17.6; Altersklasse II: 1. Dauscher 3.24.0. — Damen Allgem. Klasse: 1. Waltinger 3.59.3, 2. Ludwig 4.22.6. — Männliche Jugend I: 4. Kraus 4.41.2; Jugend II: 16. Fleischmann 3.58.6. — Weibliche Jugend: 7. Gebhard 5.44.0.

Alpine Kombination Herren: 8. Hannewald, 15. Pröller, 16. Kratzert, 27. Eisenmann.

Spezialtorlauf Herren Klasse I: 1. und Fränkischer Meister Hannewald 126,2 Sek.; Klasse II: 8. Kratzert 148,2, 10. Ruhland 150,5, 11. Pröller 153,7, 14. Eisenmann 161,5; Altersklasse I: 2. Dr. Gebhard 172,5.

Schwimmen

„Wassersportler des 1. FCN gefielen in Karl Marxstadt“,

so schrieb die Presse in großer Aufmachung nach unserem Start am 16. 1. in Karl Marxstadt (Chemnitz) in einem Vergleichskampf im Schwimmen und Wasserball.

Um es vorweg zu nehmen, unsere Mannschaft, die mit einem starken Aufgebot in die Ostzone fuhr, wird gerne an die gute und kameradschaftliche Aufnahme bei der Sektion Schwimmen der BSG Lokomotive zurückdenken. Auch hier möchte ich den wörtlichen Bericht der sächsischen Presse zitieren, die wie folgt schrieb:

Um es ganz offen zu sagen, der Empfang und der Abschied, sowie die Stunden des gemeinsamen Zusammenseins waren mehr als rührend, wovon wir uns auf dem Hauptbahnhof, im Hotel und in der Schwimmhalle selbst überzeugen konnten. Auch selbstverständlich, denn bald 20 Jahre ist es her, daß Nürnberger Wasserballgäste in unserer sächsischen Industriemetropole gewilt haben. Trotz Zonengrenzen trafen „alte Bekannte vom Fach“, wie man so sagt, wieder zusammen. Die sympathischen Gäste aus der Lebkuchenstadt waren von der Reise und dem Aufenthalt in der DDR bei unseren Sportlern stark beeindruckt. Sehr treffend kommt diese Feststellung während eines Interviews mit dem Nürnberger Reiseleiter Kaiser zum Ausdruck: Die Verbindung zwischen BSG Lokomotive und unserem Verein darf nicht mehr abreißen. „Vor allem wollen wir wieder ein einheitliches Vaterland.“

Leider trafen wir am Samstagabend in Chemnitz so spät ein, daß es nicht mehr möglich war, den Clubkampf schon am Samstagabend durchzuführen. Von zwei Chemnitzer Kameraden an der Zonengrenze abgeholt, klappte es wie am Schnürchen. Trotzdem wurde es ziemlich spät, bis unsere Aktiven ins Bett kamen, so daß sich besonders am Sonntagnachmittag der kurze Schlaf und die lange Reise durch Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten.

Der Klubkampf selbst wurde in der prächtigen Halle des Stadtbades auf einer 50-m-Bahn ausgetragen, eine für unsere Leute um diese Jahreszeit ungewohnte Bahn. Es wickelten sich prächtige Kämpfe ab, bei denen das objektive Publikum mächtig mitging und unsere Leute nach ihren Einzelsiegen genau so feierte wie die einheimischen Schwimmer.

Im Einzelnen wurden zum Teil trotz der 50-m-Bahn prächtige Leistungen erzielt; so schwamm E. Pennekamp die 100 m Freistil in 1.03.9 und wurde damit sicherer Sieger. Ebenso überlegen siegten T. Sippel im 100 m Kraul für Frauen in 1.19.5 und Dick im 200 m Brustschwimmen für männliche Jugend in 2.52.7. In den Staffeln gab es den härtesten Kampf in 4 x 100 m Kraul für Herren, der in 4.25 für beide Mannschaften die gleiche Zeit brachte. Das Zielgericht entschied für Karl Marxstadt. Überlegen wurde auch die 10 x 50 m Kraulstaffel der Männer in der guten Zeit von 4.53.8 gewonnen. Die Damen konnten durch das hervorragende Schwimmen unserer Lilli Motschieder die Bruststaffel 4 x 100 m in der Zeit von 6.35.3 gewinnen. Die übrigen Einzelkämpfe und Staffeln gingen an Chemnitz.

Daß zwei Wasserballspiele nach einem anstrengenden Klubkampf an einem Tag zuviel sind, bewies vor allem der zweite Kampf unserer 1. Mannschaft am Nachmittag. BSG Lokomotive gilt als beste Hallenmannschaft der Ostzone und stellte dies im zweiten Spiel am Nachmittag auch unter Beweis, denn wir mußten die Überlegenheit unserer Gäste mit einer hohen 1:8-Niederlage anerkennen. Es wollte einfach nichts mehr klappen und die vorangegangenen Anstrengungen hatten zu stark an den Kräften unserer Leute gezehrt. Das Vormittagsspiel ging zwar mit 10:6 Toren ebenfalls an Chemnitz, doch zeigte hier unsere Mannschaft eine fast ebenbürtige Leistung. Die Tore schossen Hermann (3), Schönberger (2) und Hahl.

Unsere Jugend konnte ihre beiden Spiele mit 7:3 und 3:1 gewinnen; hier zeichnete sich besonders Kerscher durch zahlreiche Torschüsse aus. Auch Ködel lieferte eine sehr

gute Partie, während Meier Dieter die Herrenmannschaft verstärken mußte, da Friedlperger und Terfloth nicht dabei sein konnten. Im Gesamtergebnis siegte Karl Marxstadt mit 275:247 Punkten. Wir freuen uns auf den Rückkampf, der heuer im Sommer in Nürnberg stattfinden soll, und werden uns Mühe geben, unseren Sportkameraden von BSG Lokomotive ebenfalls das Beste zu bieten. H. W.

Und was sich sonst noch tat

Unsere kleine Schwimmexpedition kehrte aus München von den bayerischen Jugendprüfungswettkämpfen mit schönen Erfolgen zurück. Anne-Ilse Haas schwamm über 200 m Brust für Mädchen mit 3.35.0 persönliche Bestzeit und belegte bei 17 Teilnehmerinnen den 2. Platz. Dieter Dick machte es noch besser; er wurde in der B-Jugend über 200 m Brust 1. Sieger in der hervorragenden Zeit von 2.49.5. Lediglich Dieter Meier konnte im Kraulen mit seinen Zeiten von 1.05.3 über 100 m und 2.32.9 über 200 m keinen der ersten Plätze belegen. Dafür gelang es ihm, beim 2:2 der Wasserball-Auswahlmannschaften Nord- — Südbayern beide Tore zu erzielen, auch Dick zeigte als Torwart gute Leistungen, sogar einen 4-m-Strafwurf konnte er halten. Beim süddeutschen Jugendvergleichskampf in Freiburg am 30. 1. 55 konnte Dick, als einziger Nürnberger in der Bayernmannschaft startend, seine Zeit nochmals auf 2.49.2 verbessern.

Erich Pennekamp und Dieter Meier waren am 22./23. 1. 55 beim Wasserball-Lehrgang der Nationalmannschaft in Duisburg und wurden dort mit den neuesten Trainingsmethoden bekannt gemacht. Wenn darnach nunmehr alle unsere Wasserballer trainieren, könnte eigentlich nichts mehr schief gehen.

Unsere Herren-Wasserballmannschaft ist am 5./6. 3. 55 in München und trifft dort auf München 99 und SV Augsburg. Der Termin für das Spiel gegen Bayern 07 steht noch nicht fest, es wird jedoch in Nürnberg ausgetragen.

Damit sich unsere Wettkampfmannschaft richtig vorbereiten kann, werden bereits jetzt die bisher abgeschlossenen Clubkämpfe bekanntgegeben:

Am 3. April im Nürnberger Volksbad Clubkampf gegen Post Berlin, Post Koblenz, Post Nürnberg im Schwimmen und Wasserball.

Voraussichtlich am 14. Mai in Nürnberg Clubkampf gegen den stärksten ostdeutschen Verein „Börde Magdeburg“.

Wir laden nochmals alle unsere Mitglieder und Freunde der Schwimmabteilung zu unserem **M a s k e n b a l l** am **S a m s t a g**, 19. F e b r u a r, 20 U h r, in sämtlichen Räumen des Clubhauses ein.

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung, die gut besucht war und einen harmonischen Verlauf nahm, wählte folgende Vorstandschaft: Abteilungsleiter Richard Waltinger, Stellvertreter Willi Leybold, Kassier Fritz Holzer, sportlicher Leiter Fritz Kaiser, Schriftführer Ernst Schneider, Jugendleiter Walter Preuß, Wasserballwart Hans Wagner, Jugendwasserballwart Walter Giesemann, Damenleiter Dr. Erich Gebhardt, Zeugwart Walter Pavlicek, Beisitzer Jakob Ackermann und Helmut Rist. Den Vergnügungsausschuß bilden Herbert Waltinger, Manfred Herrmann und Josef Eidenschink. Schneider

Seit 1919



Telefon 62690

Filiale: Am Maxfeld 2 (Ecke Bayreuther Straße)

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel

Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Handball

Trumpf ist zur Zeit Hallenhandball, und hierbei schneiden unsere sämtlichen Mannschaften über Erwarten gut ab. Unsere 1. Frauenmannschaft ging aus dem großen Hallenturnier um die Bezirks-Hallenmeisterschaft in Schwabach in der US-Turnhalle als neuer Bezirksmeister 1954/55 hervor. Um den Titel bewarben sich 16 Mannschaften, die in 4 Gruppen jeweils ihren Gruppensieger ausspielten, wobei unsere Damen in ihrer Gruppe ohne Spielverlust bei einem unentschiedenen Spiel gegen Tuspo sicherer Gruppensieger wurden. In den anschließenden Kämpfen der Gruppensieger wurden sie ebenfalls ohne Spiel- und Punktverlust Sieger. Die Kämpfe waren sehr schwer, was die Resultate aussagen, die jeweils nur mit einem oder zwei Toren Unterschied zu unseren Gunsten ausfielen. Als Mittelfränkischer Bezirks- und Kreismeister nehmen unsere Damen an den Spielen um die Bayerische Hallenmeisterschaft der Frauen in München teil. Hierbei treffen sich die 8 Kreismeister in Kurzspielen um die Entscheidung. Wir wünschen unseren Frauen für diese Spiele mehr Glück als in den Vorjahren, denn nur mit Glück kann man aus diesen vielen Kurzspielen siegreich hervorgehen.

In Gunzenhausen waren wir zu einem Hallen-Handball-Vergleichskampf mit dem dortigen äußerst rührigen Turnverein eingeladen. Schüler, Jugend, Reserve und erste Mannschaft buchten in sehr abwechslungsreichen Kämpfen, welche über die gesamte Spielzeit von 2 x 25 Minuten gingen, alle sehr hohe Siege. Gleichzeitig spielten unsere Damen in Kitzingen um den Wanderpokal der „Main-Post“ in einem großen Hallenturnier, welches außerordentliche Besetzung aufwies. Kickers Würzburg, Spielvereinigung Fürth, Tuspo Nürnberg, Bad Kissingen und DJK-Würzburg wurden alle sicher geschlagen. Im Endspiel gegen den alten Rivalen und vieljährigen nordbayerischen und bayerischen Meister 1. FC Bamberg blieben unsere Frauen im schönsten Spiel des Tages mit 2:1 Sieger und damit Gewinner des von uns schon mehrmals gewonnenen wertvollen Pokals, der leider im Vorjahr bei Punktgleichheit durch Losentscheid unseren Frauen verloren ging. Verschiedene unserer jungen Spieler der ersten Mannschaft kamen zu der Ehre, in Auswahlmannschaften zu spielen und haben allgemein einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen.

Auch zu einem großen Hallenturnier in der Rezathalle in Ansbach waren wir wieder mit Schüler-, Jugend- und erster Mannschaft. Hierbei zeigten unsere Schüler mit ihrem Sieg über die bekannte erstklassige Schülermannschaft des TSV Ansbach, daß sie im Kommen sind. Unsere durch die derzeitige Grippe stark ersatzgeschwächte erste Mannschaft und Jugend mußten die Überlegenheit der Ansbacher Hallenspezialisten anerkennen. Trotzdem sind wir von den Leistungen der jungen Leute und deren Auswirkung auf die kommende Feldsaison überzeugt.

Ein außerordentlicher Erfolg war wieder einmal unser altbekannter traditionsreicher Lumpenball. Die Stimmung von jung und alt war bis in die frühen Morgenstunden ganz groß. Die Maskenprämierung der Zünftigsten, dem Motto angepaßt, fiel mit dem 1. Preis an unsere unverwüstliche MAYA. Daß in später Abendstunde noch ein ganzer Schwarm fideler Schwimmer mit zusätzlicher Musik den Abend weiter verschönerte, sei hier besonders dankend vermerkt. Trotz des strapaziösen Abends waren die sportlichen Erfolge des nächsten Tages ganz besonders gut.

Zwei unserer Kameraden, unser alter Karl Rögner und unser Wolfgang Kästner, betrauern den Verlust von lieben Familienangehörigen. Wir versichern sie auch hier noch einmal unserer herzlichsten Anteilnahme. Bernhardt



Roll- u. Eissport

Seit dem Erscheinen der letzten Zeitung hat sich allerhand ereignet. Im Vordergrund stand die Hauptversammlung der Abteilung mit Neuwahlen.

Unser langjähriger Vorsitzender, Herr Ernst Rückert, konnte aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidieren und wir möchten unserem Ernst Rückert auch an dieser Stelle nochmals unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen für das, was er in den verflossenen Jahren geleistet hat. Wir wissen, welche ungeheure Arbeit mit seiner Tätigkeit verbunden war und können feststellen, daß er jederzeit in der Lage war, die richtige Entscheidung zu treffen.

Als neuer 1. Vorsitzender der Abteilung wurde Herr Andreas Ertel gewählt. Wir hoffen und wünschen, daß er sich seiner Aufgabe bewußt ist und daß es ihm gelingt, die Abteilung zusammenzuhalten, damit auch das Jahr 1955 ein Jahr des Fortschritts für unsere Abteilung wird. Sonst blieb die alte Vorstandschaft unverändert und es sind nur folgende Änderungen zu melden:

Jugendwart: Helmut Eschler und Lisa Keim,

Organisationsleiter: Walter Kohlmann,

Zeugwart: Georg Röhrer.

Am Tage der Versammlung hat uns unser Mitglied Weltmeister Freimut Stein mit der Mitteilung überrascht, daß er ab 1. April den Amateursport verlassen will; eine Nachricht, die wie eine Bombe eingeschlagen hat. Unangenehm berührt hat uns aber vor allem, daß sich einige unserer Läuferinnen einer Berufsläufertruppe anschließen wollten bzw. daß mit ihnen diesbezügliche Verhandlungen geführt wurden. Um allen schwebenden Gerüchten die Spitze zu nehmen, möchten wir feststellen, daß sich die Lage hier inzwischen etwas geändert hat, und, wie wir hörten, hat Herr Stein seinen Plan, eine Berufsläufergruppe zu gründen, endgültig aufgegeben.

Auf sportlichem Gebiet ist zu erwähnen, daß wir am 19. 1. unsere Eisrevue mit großem Erfolg in Pegnitz durchgeführt haben. Besonders freute sich der Kassier, weil von diesem Auswärtsstart unserer Läufer auch einmal für die Abteilungskasse etwas abgefallen ist. Weitere Starts der Revue sind aber nicht vorgesehen, denn wir wollen unser Hauptaugenmerk auf die sportliche Ausbildung lenken, damit im nächsten Jahr recht viele unseres Nachwuchses zum Wettkampf eingesetzt werden können. Wenn für dieses Jahr auch größere Schaulaufen vorgesehen sind, so wollen wir von einer Revue Abstand nehmen, denn das Sportliche soll unser oberstes Ziel sein.

Schon heute wollen wir darauf aufmerksam machen, daß uns in der zweiten Maihälfte ein Trainer des Verbandes für alle unsere Mitglieder für 14 Tage zur Verfügung steht und daß wir Ende Mai die Vereinsmeisterschaften durchführen, an denen sich jedes Mitglied der Abteilung beteiligen kann. Auch ein Klassenlaufen findet zu diesem Zeitpunkt statt, so daß jeder gleich im März eifrig mit dem Training beginnen muß.

Vor einigen Wochen wurde in Nürnberg der Eislauf-Club „Linde-Stadion“ gegründet. Wir haben Veranlassung, alle unsere Mitglieder darauf hinzuweisen, daß jedes Mitglied unserer Abteilung, welches in den neuen Verein übertritt, nach den Bestimmungen auf ein Jahr gesperrt wird. Wir wissen, daß viele unserer Mitglieder vom Eislauf-Club Linde-Stadion aufgefordert wurden, in den neuen Verein überzutreten; eine Tatsache, die nicht für Fairniß des neuen Vereins spricht (es rundet sich nur das Bild, das wir von einigen Leuten schon lange haben). Wir hoffen, daß unsere Mitglieder wissen, was sie dem Namen des 1. FCN schuldig sind und möchten feststellen, daß es nicht möglich ist, bei uns Mitglied zu sein, um im Sommer Rollschuh zu laufen und gleichzeitig Mitglied des Eislauf-Clubs zu sein, um dort Schlittschuh zu laufen. Wer sich dem neuen Verein anschließt, muß den 1. FCN verlassen und eine Sperre von einem Jahr hinnehmen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ab sofort wieder monatlich unsere Mitgliederversammlungen jeden 2. Freitag eines Monats im Clubheim Zabo stattfinden. Die nächste

Mitgliederversammlung ist also am Freitag, den 11. März, 20 Uhr im Clubheim. Wir bitten alle Mitglieder, zu den Versammlungen zu erscheinen.

Am Schlusse bitten wir die Eltern unserer Kinder, selbst Mitglieder der Abteilung zu werden; nur so können sie mitarbeiten am Geschehen innerhalb der Abteilung, was nicht zuletzt ihrem eigenen Kinde zugute kommt. Aufnahmescheine sind bei mir bzw. auf der Club-Geschäftsstelle jederzeit zu erhalten. Hans Keim

Terminliste für Leichtathletik 1955

- 26./27. 2. Nationales Hallensportfest Post München
- 12. 3. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel
- 13. 3. Kreis-Waldlaufmeisterschaften in Erlangen - Start und Ziel: Platz Tbd.
- 27. 3. Bayerische Waldlaufmeisterschaften in Dachau

Fortsetzung dieser Liste und der „Bestenliste“ der L.-A. folgt in der nächsten Nummer

Aus der „Club“-Familie

Aus dem Geschehen im Januar gibt es diesmal nur Frohes zu melden. Wir gratulieren den glücklichen Eltern Alfred und Käthe Geck zur Geburt des zweiten Sprößlings. — Zur Geburt ihres ersten Kindes „Angela Barbara“ sprechen wir unserem Ehepaar Walter Roth und Frau Dagmar, geb. Arnold, sowie den Großeltern unsere herzlichsten Glückwünsche aus!

Von den Geburtstagskindern im Februar seien zuvörderst genannt: Wilhelm Liebermeister (82), Josef Faßnacht (76) und Hermann Neundorf (75). Wir beglückwünschen sie herzlich, ebenso auch die nachfolgenden im Februar Geborenen mit runden Jahreszahlen. Es sind dies: Ludwig Lehmann (65), Andreas Schmidt (60), Georg Bonhag (55), Josef Oeckl (55), Georg Weber (50), Leonhard Loos (50) und Hans Zatecki (50).

Mit Grußkarten haben uns bedacht: die schnellen Vier Anneliese Seonbuchner, Isi Schöner, Rudolf Zech und Johannes Macher mit Skiern bewaffnet aus Schliersee. — Vom BLV-Verbandstag Heinz Berendmeyer, Herberger, Franz, Binder, Heidingsfelder, Lamprecht, Riemke und Ortner. — Die nach Sachsen entsandten Schwimmkameraden von ihrem Clubkampf gegen Lokomotive Chemnitz. — Für die nachträglich eingegangenen Neujahrswünsche danken wir: Max Bruckner, Nürnberg; Karl Sponsel (dpa) Nürnberg; Sportredaktion der „Fränkischen Tagespost“, Fritz Schwarz; und Werner Ströber aus Kairo.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *äuss. Rollnerstrasse 75*

R U F
57288

Eine große politische Partei hat vier Punkte aufgestellt, mit denen sie die körperliche Erziehung der Jugend fördern will. Es ist zu wünschen, daß dieses Programm überall anerkannt wird und Verwirklichung findet. Es lautet: 1. Eine stärkere Unterstützung des Amateur-Sportgedankens gegenüber dem Berufs- und Sensationssport; 2. Abschaffung aller steuerlichen Abgaben (Vergnügungs- und Lustbarkeitssteuer) für die Amateursportvereine; 3. die Zweckbindung aller Überschüsse aus dem Fußball-Toto für die körperliche und geistige Erziehung der Jugend; 4. Änderung des Sonn- und Feiertagsgesetzes, um die Ausübung einer sportlichen Tätigkeit während jeglicher Freizeit zu ermöglichen.



RU F 6 3 3 4 5

Ständige Ausstellung neuer und gebrauchter Personen- und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

Nicky
der Roller
unserer Zeit

STEUERFREI!

wieder eine
Überraschung der
VICTORIA
WERKE A.G. NÜRNBERG
bestellen Sie Prospekte RN 311

... und das nur
mit Führerschein 4!

Allein 44 Nicky-Händler in Nbg. und Umgeb. erwarten Sie gerne

FERDINAND ZELLER

Inh. Ferdinand u. Fritz Zeller

N Ü R N B E R G

Rennweg 64 Ruf: 52763

Hint. Marktstr. 44 Ruf: 69232

Möbeltransport

Klavier-, Flügel- und Kassenschranktransport



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776



HANOMAG

HANOMAG 1,5t / 2t / 2,5t

GROSSHÄNDLER

AUTO-HAUS *Braun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer



KRAFTSTOFFE

AUTO-DIENST

Braun

- AVIA-Station** An den Rampen 60
Ecke Schwabacher Straße
- AVIA-Station** Regensburger Straße
Ecke Valznerweiherstraße
- AVIA-Station** Bucher Straße 41

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257

IHR FACHGESCHÄFT
Bader u. Scholz
N Ü R N B E R G

Fürther Straße 36 - Telefon 60395

empfehlt sich für

HERDE · ÖFEN · KESSEL-
ÖFEN · KÜHLSCHRÄNKE-
mod. KÜCHENMASCHINEN

MÄRZ

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einladung

ZUR

ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am Freitag, den 15. April 1955, 20.00 Uhr, findet in den **Humboldtsälen, Humboldtstraße 116** die diesjährige

ordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Rechnungsbericht des Hauptkassiers
4. Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates
5. Neuwahlen
6. Neufestsetzung der Mitgliedsbeiträge
7. Satzungsänderungen
8. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
9. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1955 sind am Saaleingang vorzuweisen. Jugendliche unter 18 Jahren sind nicht zugelassen.

Nürnberg, den 16. März 1955

1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG E.V.

Verein für Leibesübungen

Ludwig Franz 1. Vorsitzender

Aufruf

Liebe Clubkameraden!

Durch Beschluß der Vorstandschaft wurden nachfolgende Herren in den Wahlausschuß berufen:

Betzold, Böckel, Eiberger, Giesemann, Reiß, Snidero und Stang.

Diese Kameraden sind beauftragt worden, die Generalversammlung 1955, die für April dieses Jahres vorgesehen ist, vorzubereiten.

Bei Erscheinen dieser Vereinszeitung liegt bereits eine eingehende Aussprache aller Abteilungsleiter und Mannschaftsführer mit dem Wahlausschuß hinter uns. Darüber hinaus soll aber jedes Clubmitglied, das von sich aus zu dem Thema Generalversammlung irgendwelche Vorschläge an den Wahlausschuß hat, Gelegenheit haben, seine Meinung zum Ausdruck zu bringen. Wir fordern daher alle Mitglieder auf, ihre Vorschläge und Meinungen schriftlich bei dem Wahlausschuß im verschlossenen Umschlag einzureichen. Als Anschrift bitten wir: „Geschäftsstelle des 1. FCN, Nürnberg, Clubhaus, z. Hd. des Wahlausschusses“ zu benutzen.

Wir glauben so alles getan zu haben, um auch der bevorstehenden Generalversammlung die notwendige Würde garantieren zu können, da diese durch die Besprechung Ihrer Vorschläge mit dem Wahlausschuß vorher vielleicht schon von manchem den Ablauf der Versammlung störenden Ballast befreit werden kann.

Liebe Clubkameraden, wir sehen dem Eingang Ihrer Vorschläge mit besonderem Interesse entgegen!

Der Wahlausschuß: I. A. Gustl Stang

Auf geht's!

Wenn „durch des Frühlings holden, belebenden Blick vom Eise befreit sind Strom und Bäche“, dann setzt am Valznerweiher Hochbetrieb ein. Die Arbeiten werden rasch vorwärts gebracht. Ab Mai wird es dann soweit sein, daß es an der „himmlischen“ Bewässerung liegt, wie schnell und wie üppig auf den vier südwestlichen Plätzen das Gras sprießt. Zur künstlichen Nachhilfe werden bis dorthin auch die Leitungsrohre verlegt und betriebsfertig sein. Auch die Entschlüsse und Entwürfe für die wichtigsten Gebäudeteile werden den Verwaltungsrat passiert haben.

Zur Freude der Clubgemeinde können wir von einem recht befriedigenden Fortschritt unserer Spendenwerbung berichten. Nicht nur, daß die geldlichen Zuwendungen anhalten und bei verstärkter Werbetätigkeit noch auf längere Zeit in Fluß gehalten werden könnten, wir verzeichnen neuerdings höchst erfreuliche Materialspenden, die die Errichtung der unentbehrlichen Lokalitäten sichergestellt haben. Es ist aber auch inzwischen möglich geworden, die Planierung des fünften Platzes in Angriff zu nehmen.

Wir setzen die Liste unserer Gönner und Spender fort und bringen auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank des 1. FCN für die aufgeschlossene Sportfreudigkeit und den hilfsbereiten Opfersinn unserer Stifter zum Ausdruck:

Wilhelm Kneitz, Wirsberg Ofr.
Wermutkellerei Heermann u. Co.
Hans Pfeifer, Diethofen
Kohlen- u. Brikett-Union GmbH.
Modehaus Rupp
Photo-Porst
Hahn und Klein

Großkraftwerk „Franken“ A.G.
Ferdinand Wölfel
Triumph-Werke
Siemens-Schuckert-Werke AG
Hetzl & Co. GmbH.
Anton Aumüller, Creditreform
Gustav Schickedanz, Fürth i. B.

Zementfabrik A. Märker, Harburg
Hans Heidingsfelder
Gebrüder Köllisch
Wiesengrund & Co.
Wilhelm Stenz
Dr. Lotz. Grandhotel
Hans Betzold

Keramische Betriebe Buchtal AG.
Otto Bachmeyer
Amberger Flaschenhütten AG.
Zementfabrik Behringer, Neumarkt/Opf.
Betonwerke Georg Radlmaier
Zementwerk Wetterau Bubfurt a/M.
(Fortsetzung folgt)

In hervorragend großzügiger Weise ist uns die Deutsche Shell AG. zu Hilfe gekommen, die ja schon oft ihr Verständnis für sportliche Nachwuchsförderung durch die Tat bewiesen hat.

Von viel Skepsis begleitet und von manchem Zweifler mit schlecht verhehltem Lächeln aufgenommen, wurde im Herbst die Werbeaktion gestartet. Der Fluch einer materialistisch verseuchten und wirtschaftlich hoffnungsarmen Kriegs- und Nachkriegsepoche belastet freilich auch unser Vorhaben und unsere Bemühungen. Manche Briefe, die uns zuflogen, bekunden schmerzlich, wie dem Wollen allzu schwere Riegel vorge-schoben sind. Aber der Glaube an unsere gute Sache ist in den Herzen der echten Sportfreunde nicht erloschen und auch um die Jugend und die Schar der Aktiven schwebt eine Atmosphäre der Treue und des Idealismus, der Bereitschaft und des guten Willens, die das Höchste und Wertvollste darstellt, was unser Club — und wohl schlechthin unsere gesamte Sportbewegung überhaupt — zu bieten vermag. Wenn sie je verfliegen würde, dann könnte uns der Sport gestohlen werden, er wäre nicht mehr wert, daß sich ein anständiger Kerl um ihn bemühte.

Die Hilfsbereitschaft unserer Freunde und Gönner ist uns nicht nur eine Bestätigung dafür, daß wir auf dem rechten Wege sind, sie ist uns vor allem auch moralische Stütze. Sie stärkt uns das Rückgrat in dem Kampf gegen die zeitbedingten Anfechtungen, denen der Sport zu begegnen hat und die ihm Erschütterungen nicht ersparen, in denen er nur auf sich selbst angewiesen ist. Der 1. FCN hat zu beweisen, daß er die innere Stärke besitzt, um das zu bleiben, was er seit mehr als einem halben Jahrhundert der deutschen Sportbewegung bedeutet hat — ein Wegweiser zu echten sportlichen Zielen und ein Vorkämpfer durch seine Taten und Leistungen.

Noch immer hält sich mancher zurück, auf dessen offene Hand wir rechnen zu können oder dessen Mithilfe in der Werbung wir sicher zu sein glaubten. Es fehlt ja bei dem einen oder anderen Sportgönner nur der persönliche Anstoß, eine Aufmunterung oder Aufklärung. Wir weisen daher neuerdings auf unser Sammelkonto hin:

Buchhaltung 3, Stadtkasse Theresienstraße 1 Konto Nr. 59 1 57 für Waldspielplatzbau des 1. FCN. — Postscheckkonto Nbg. Nr. 15 — Stadtparkasse Nr. 1094 — Bayer. Gemeindebank Nbg. Nr. 1055

Die Stiftungen sind einkommen- bzw. körperschaftssteuerfrei. Der Stadtrat Nürnberg erteilt darüber die beim Finanzamt vorzulegende Bestätigung.

Fortsetzung siehe Seite 4, unten



**NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18**

Für Freunde des Sports
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**

KLEPPER - Mäntel - Boote - Zelte

Einwürfe

von H. H.

Ist Fußball ein Wintersport?

Mancher „Funktionär“ des DFB, noch mehr aber mancher verantwortungsbewußte Vereinsvorstand mag sich diese Frage schon vorgelegt und mit **n e i n** beantwortet haben, aber den

Mut hat noch keiner aufgebracht, offen gegen eine Einrichtung zu rebellieren, die längst reformbedürftig geworden ist. Es wäre eine schöne und dankbare Aufgabe für den DFB, einmal zu untersuchen und zahlenmäßig nachzuweisen, wieviele Unfälle aufgrund der vereisten Spielplätze während eines Sportjahres vorgekommen sind, und eine Gegenüberstellung zu den Unfällen auf einwandfreien Spielplätzen zu machen. Aus der Erfahrung heraus wissen wir längst, daß Spielergebnisse, auf eis- und schneebedecktem Boden gewonnen, nicht selten als reine Zufallserscheinungen zu werten sind. Auf hartgefrorenem Boden hat das Fußballspiel also in zweifacher Hinsicht den Sinn als Rasenspiel verloren. Die in vielen Köpfen schlummernde Erkenntnis dieser leidigen Tatsache stieß in ihrer Weiterverfolgung bis zum rationellen Umbruch an immer den gleichen Damm: Zeitmangel. Wir haben keine Zeit vom Jahresbeginn bis zum 1. März zu pausieren, sagt man allenthalben.

Es erscheint unmöglich, das Jahresprogramm bis zum Endspiel in zehn Monaten abzuwickeln. Sollte das wirklich unmöglich sein? Wenn der Beginn der Spiele für den August angesetzt wird, warum sollen sie nicht ebenso gut im Juli begonnen werden können. Die Voraussetzungen für einen Sommersperrmonat, der einmal zu Recht eingeführt wurde, bestehen heute nicht mehr. Während der heißen Jahreszeit kann an Samstagen zu später Stunde mit einem gleichen Publikumserfolg gespielt werden wie an Sonntagen. Übrigens ist noch kein Fußballer einem Hitzschlag zum Opfer gefallen, wohl aber nehmen immer noch Fußballer Schaden an ihrer Gesundheit auf den fast unbespielbaren winterlichen Spielplätzen. Wenn die so unbeliebten Pokalspiele entfallen reicht die Zeit für die Durchführung der Pflichtspiele durchaus, es können sogar noch ein paar Länderspiele dazwischen geschaltet werden, die im Übrigen soweit sie mit klimatisch besser gestellten Gegnern und in deren Ländern vereinbart werden, recht gut im Januar oder Februar stattfinden könnten. Dazu gehört selbstverständlich eine Aufhebung offizieller Sperrmonate, einer Einrichtung, die es m. W. nur in Deutschland gibt.

Die Tschechen, die uns kürzlich eine Probe ihres fußballerischen Könnens gaben, pausieren von Mitte Dezember bis anfangs März. Nicht anders machen es die Jugoslawen, die Ungarn und die Russen. Ja selbst unsere Stammesbrüder, die Österreicher, machen den Laden im Winter daheim zu und den andern im nahen oder fernen Süden auf. Sie denken gar nicht daran, die Gesundheit ihrer Spieler daheim aufs Spiel zu setzen. Der deutsche Fußballer, namentlich aber der Vertragsspieler, wird trotz Eis und Schnee aufs Feld geschickt, entbinden davon kann ihn höchstens Schneewasser, wenn es bis an die Stiefelschäfte geht.

Wer in entsprechender wirtschaftlicher Position ist, möge sich bitte persönlich angesprochen fühlen, unsere Werbehelfer aber seien aufgemuntert, die günstige Frühjahrszeit mit neuem Auftrieb auszuwerten, sei es durch die Bemühung um Spenden, sei es zur Gewinnung neuer Vollmitglieder oder Förderer des 1. FCN.

Bald wird auch die Zeit kommen, in der wir die Aktiven und die Jugend zum Spaten rufen können, um durch ihren Arbeitseinsatz sich ihren Sportplatz selbst auszugestalten und zu verschönern. Auf Jahre hinaus wird den Sportkameraden der Beweis obliegen dafür, daß sie bereit und willens sind, für ihren 1. FCN das gleiche zu leisten, was die aufbrachten, die den Sportpark Zabo geschaffen haben. Noch lebt der alte Clubgeist, noch ist der Glaube an unsere Kraft unerschütterlich. Helft alle mit, wir schaffen's!

Pelzner

All das Vorstehende ist nur ein Hinweis und eine Anregung, eine Forderung daraus zu gestalten, wäre Sache unserer verantwortlichen Vorstände der Vereine und Verbände.

Eine mysteriöse Angelegenheit.

Das hiesige „8 Uhr Abendblatt“ befaßte sich in seiner Nummer vom 19. Februar 1955 in ausgiebiger Weise mit meiner Person unter Zuhilfenahme eines fingierten Briefes. Wahrscheinlich leidet der Verfasser F. M. noch an der chronischen Magenverstimmung, in die ihn das seinerzeitige ausgefallene „Benefizspiel“ versetzte. Nun hat sich die Sache einigermaßen aufgeklärt. Wie mir der freundliche Nestor der Sportjournalistengemeinde mitteilt, geriet der ominöse, für die Faschingsnummer (ahaaa!) vorbereitete Artikel per Zufall in die „seriöse“ Nummer des 19. Februars und erweckte somit den Anschein der Ernsthaftigkeit bei jenen Lesern, denen die Kampfplage nicht bekannt war. Die kundigen Thebaner aber wußten schon ohnedies, wo der Verfasser hinaus wollte. Jedenfalls wünsche ich ihm, daß er im „Nehmen“ auch so hart sei wie im „Geben“, dann wird sich auch die notwendige Besserung seines körperlichen und geistigen Gesundheitszustandes wieder einstellen.

Fußball

Spiel der verpatzten Möglichkeiten

(13. Febr. 55) Zum soundsovielsten Male Kleeblatt gegen Club in Ronhof, Grund genug, um den gequälten Kassier der Spielvereinigung angesichts der erschienenen Massen aufatmen zu lassen. Auch unser Freund Jäckel dürfte, nachdem die zwei wichtigen Punkte für die Spielvereinigung unter Dach und Fach sind, wieder etwas ruhiger schlafen. Ganz so einfach mit dem Punkteinstecken ging es aber doch nicht, und die Fürther mußten sich gehörig in die Riemen legen, um den nicht unverdienten Sieg herauszuholen. Sie taten dies auch mit ihrer ganzen Mannschaft und hatten sich sogar ihren Nationalspieler Mai herbeigeholt, während der Club auf den seinen verzichten mußte. Wie lange noch? Außer Morlock fehlten aber noch Schade, Winterstein und der Verteidiger Kapp. Unter diesen Umständen sieht sich das Geschehen etwas anders an. Wer aber Zeuge dieses Spieles war, der konnte sogar feststellen, daß der Club den möglichen Sieg glatt verschenkte. Jeder der fünf Clubstürmer hatte wenigstens eine todsichere Torchance und Baumann sogar zwei. Wie sie das machten, den Ball zu verlieren oder neben das Tor zu bringen, das muß man gesehen haben. Zu ihren Gunsten könnte man höchstens anführen, daß das halbaufgetaute Spielfeld allzusehr die Standfestigkeit beeinträchtigte. Den Fürthern ging es ein paarmal ähnlich. In Anbetracht der Bodenverhältnisse war das Spiel sehr gut, und wenn ein paar ehemalige alte Spieler behaupten, das Spiel wäre eines der schlechtesten zwischen den beiden Vereinen gewesen, dann haben sie einfach völlig vergessen, daß sie auf ähnlichem eisigen Boden genau die gleichen unsicheren Kantonisten gewesen waren.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Die getroffene Umstellung im Sturm machte sich natürlich nachteilig bemerkbar, zeitweise wurde zur Abwechslung wieder zu eng gespielt. Auch diesmal erwachsen die schönen Torchancen durch weites Spiel, das insbesondere durch Baumann gefördert wurde, der, von der Schießkunst abgesehen, der beste Mann unserer Fünferreihe war. Das einzige Tor gegen zwei der Fürther erzielte Mirsberger durch Elfmeter. Die Reserve, mit vielem Ersatz durchsetzt, kam mit 2:6 schwer unter die Räder. Die Fürther waren zwar nicht viel besser, aber bedeutend schneller am Ball. Die Mannschaften: Föbel; Kraft, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Herbolsheimer, Mirsberger, Glomb, Baumann, Schiffer.

Reserve: Schaffer; Gradl, Göller; Stich, Oßwald, Knorr; Krimm, Schweinberger, Bundschuh, Neubig, Träger. Tore: Göller und Bundschuh. H. H.

Das Nachspiel

(16. Febr. 55) Da die Grippe auch unseren Chronisten griff, wird mir das zweifelhafte Vergnügen zuteil, über das Ereignis des 16. Februars zu berichten, auf das die Clubgemeinde aus mancherlei Gründen mit gemischten Gefühlen zurückschaut. Petrus hatte ein Schneelein hinschneien lassen, das nach dem Festtrampeln im Vorspiel — in einem Familientreffen trotzte die Jugend den Amateuren ein 0:0 ab — zum gleißenden Parkett wurde, auf dem sich bekanntlich nicht jeder graziös zu bewegen versteht. Leider waren es wieder die Cluberer, die sich schlecht mit den Verhältnissen abfinden konnten, die Prager aber kamen so gut zu recht, daß eine im Zabo selten erlebte Dauerüberlegenheit der Gäste unsere Abwehr derart überlastete, daß sie in der letzten halben Stunde bedenklich wackelte und trotz Schaffers gewagter Heldenstückchen und Schobers Qualitätsleistung zweimal kapitulieren mußte.

Die Prager hatten schon in Karlsruhe hervorragenden Fußball gezeigt. Was sie bei uns boten, unterschied sich nur wenig von den Glanzleistungen der alten Sparta. Sie spielten — damals wie heute — den vorbildlichen englischen Fußball, teamwork, sachlich, technisch versiert, hart, durchtrainiert bis zur letzten Muskelfaser, dabei in bester sportlicher Haltung und mit kämpferischem Einsatz, der nichts zu wünschen übrig ließ. Nur ihre Schießkunst erreichte nicht das frühere Format und die Abwehr funktionierte nicht immer mit der gleichen Präzision wie der Angriff. Sie mögen lachen, aber ich habe mehr als einmal nachgezählt, ob die Gäste nicht mit zwölf Mann auf dem Plane waren, so beweglich und schnell war zeitweise ihr Kombinationsspiel. Mit 0:2 war unsere Mannschaft noch gut bedient. Die Clubelf wuchs nur in kurzen Anfängen zu einer geschlossenen Einheit. Nach dem ersten Tor zerflatterte auch die Abwehr bedenklich. Der Sturm war nie souverän, dazu wurde er von hinten heraus auch zu

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

schlecht bedient, da die Verbindungsläufer meist keine Zeit zum Aufbau fanden. Schlechtes Abspiel ging aber durchaus nicht immer auf ihr Konto, auch vorne spielte man häufiger nebenhin als erträglich. Über die Affäre um den Seniorspieler unserer Mannschaft ist soviel gesprochen worden, daß wir an dieser Stelle den Mantel christlicher Nächstenliebe darüber decken wollen.

Mit aner kennender Befriedigung wurde allseits die technische Lösung des Beleuchtungsproblems begrüßt. Alles in allem ein interessantes und wunderhübsches Bild. Taghell erstrahlte der weiße Teppich, die Sicht war sehr gut. Nur war in der Luft der dunkelrote Ball mitunter schwerer zu verfolgen. Der Mangel dürfte bei einem sommerlichen Nachtspiel mit weißem Ball in Wegfall kommen.

Der erhoffte Massenbesuch blieb aus. 8500 sind für einen Gast von solchem sportlichem Ruf eine bescheidene Interessentenzahl. Scheuten die Nürnberger die kalten Füße, machte sie das trügende 2:6 in Karlsruhe skeptisch, zieht wirklich nur ein siegreicher Club, leerte der Fasching vorzeitig die Geldbeutel oder sind Nachtspiele mitten in der Woche überhaupt nicht gefragt in unserem nüchternen, arbeitsamen Nürnberg? Die Fragen bleiben offen.

Pelzner

Gegen den Spartaksieger

(19. Februar) Unsere lieben Nürnberger sind merkwürdige Sportpatrioten. Wenn ihnen die Spielweise ihres Clubs gegen den Strich geht, dann streiken sie und bleiben erbost dem Zabo fern. Sie unterscheiden sich damit wesentlich von den Münchnern, die ihren „Bayern“ oder „Löwen“ auch dann die Gefolgschaft nicht versagen, wenn die Siegesfahnen im vornhinein auf Halbmast wehen. Daß jedes Spiel anders ist, anders läuft, andere Möglichkeiten erschließt, wollen die Nürnberger nicht wahrhaben. Ihr Pessimismus, durch das eindrucklose Stürmerspiel gegen Fürth hervorgerufen und im Nachtspiel gegen Spartak verstärkt, ließ sie den Clubgang gegen die hervorragenden KSCLer als eine aussichtslose Sache erscheinen, zumal die Kranken- und Verletztenliste der Clubelf eine bis dahin nie erreichte Höhe erkletterte. Was kann der Club schon ausrichten, ohne Morlock, der im Nachtspiel einen Bluterguß erlitt, ohne Winterstein, ohne Baumann, ohne Kapp, ohne Schweinberger, den die Grippe erwischte und im letzten Moment durch den Amateur Kohler ersetzt werden mußte, und mit einem nur halb gebrauchsfähigen Bergner. Das sprach sich vor dem Spiel herum und man wollte das Gemetzel, bei dem der Club das Opfer sein sollte, gar nicht mit ansehen. Es kam zu keinem Gemetzel! Auf glattem Eisparkett kamen die Karlsruher nur langsam ins Spiel, später erreichten sie durch ihre schnellen Außenstürmer bessere Fahrt, aber inzwischen hatte sich unser Club durch Herbolsheimer die Führung gesichert, die sich die Hintermannschaft nicht mehr entreißen ließ. Sie überstand auch in der zweiten Halbzeit eine längere Druckperiode der Karlsruher, hervorgerufen durch den Ausfall Bergners. Hinkend am rechten Flügel tat er noch sein Mögliches, um in Verein mit den

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das altbewährte Fachgeschäft
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY - Erzeugnisse

anderen gegen Schluß zu einen recht kräftigen Angriff zu inszenieren, der auf einen Schadeeckball hin den zweiten Treffer einbrachte. Dazwischen lagen allerlei Möglichkeiten für den Club, aber auch für die Gäste. Einmal erwischte Schaffer robbend den aufs Tor trudelnden Ball gerade noch auf der Torlinie. Drüben ging es Sekunden zuvor heiß zu. Ein Läufer holte mit dem Kopf den Ball aus dem Tor, ob er auch die Hände dazu benützte, konnte der Schiedsrichter nicht feststellen. Ein Zweifelsfall also, bei dem der Pfeifenmann für den Angeklagten entschied. Die Meinungen standen 99 gegen 1 für Handspiel, und den Lärm nach der Entscheidung kann man sich vorstellen. Der Schiedsrichter ließ sich nicht irritieren, mir hat der Mann außerordentlich imponiert. Ich wünschte, wir hätten bei unseren Auswärtsspielen immer einen so mutigen Schiedsrichter gehabt.

Unsere hinteren Reihen spielten recht ordentlich. Schober wäre ein noch besserer Mittelläufer, wenn er auf Sondereinlagen ganz verzichten würde. Damit verzettelt er nur seine Kräfte. Sein langes Zuspiel ist mustergültig, und wenn es rechtzeitig kommt, wirkt es bahnbrechend. Im Angriff bemühten sich vier Mann, es Schade gleichzutun, der sich bis zuletzt eindrucksvoll in Szene setzte. Der Neuling Kohler, rechter Läufer in der 1. Amateurelf, machte seine Sache als Halbstürmer gar nicht so schlecht wie allgemein erwartet wurde. Man sollte ihn im Auge behalten.

Die Reserve, die sich zum großen Teil aus Spielern der pausierenden 1. Amateurelf zusammensetzte, kam in der 1. Halbzeit gegen die sehr guten Karlsruher fast gar nicht auf. Diese hatten allerdings mit drei Treffern vor der Pause ihr Pulver verschossen. Dann zeigten Sillichner und Genossen aus der Amateurelf auch den Karlsruhern die Zähne, aber sie hätten noch des Tanks Bundschuh bedurft, um den starken Damm der Gäste zu zerbrechen. Bundschuh hatte als Verteidiger ein gerüttelt Maß von Arbeit gegen den schnellen linken feindlichen Flügel zu leisten. Zusammenfassend darf bestätigt werden, daß die Leute aus der Amateurelf nicht die schlechtesten Spieler waren.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Glomb, Mirsberger, Schade, Kohler, Herbolsheimer.

Reserve: Schickhofer; Bundschuh, Gradl; Stich, Neubig, Kanzler; Haschke, Göller, Sillichner, Siechermann, Schiffer. H. H.

Punkteteilung in Frankfurt

(27. Februar 55) Es ist schon lange her, daß unsere Mannschaft mit einem ganzen oder auch nur halben Mitbringsel aus Frankfurt zurückkam. Nach übereinstimmenden Berichten der Reisebegleiter hat unsere Mannschaft heroisch, ebenso wie auch die Elf des F.Sp.V. gegen die Unbilden eines unbespielbaren Spielfeldes gekämpft. Die Möglichkeiten, Tore zu schießen, waren beiderseits dünn gesät, sie eröffneten sich den Bornheimern mehrmals, den Unsern im bescheideneren Maße. Der Unsinn, Fußballer bei ganz unmöglichen Bodenverhältnissen, bei Schnee und Eis, auf den Spielplatz zu schicken, ging auch dem letzten der 10000 Zuschauer ein. Der Zufall regierte die 90 Minuten, zufällig fiel kein Tor, zufällig und glücklicherweise gingen die Spieler gesund vom Schauplatz ihrer erfolglosen Taten. Es hat keinen Zweck an den Spielern Kritik zu üben, man könnte allenfalls festhalten, daß sie sich alle wacker geplagt haben. Auf unserer Seite fehlten Baumann, Winterstein und Morlock.

Die Reserve wechselt von Spieltag zu Spieltag gezwungenermaßen ihr Gesicht, sie ist dieserhalb völlig aus dem Gleis geraten. Sie unterlag den Frankfurtern 0:3.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Herbolsheimer, Mirsberger, Schade, Glomb, Kapp.

Reserve: Föbel; Meisel, Straubinger; Knorr, Oßwald, Schiffer; Stich, Gradl, Bundschuh, Neubig, Tröger. H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateurm Mannschaft

Der Spielbetrieb unserer 1. Amateurm Mannschaft beschränkte sich im Februar auf 2 Spiele, bedingt durch Ausfälle wegen schlechter Platzverhältnisse und allgemeiner Ruhe am Faschingssonntag.

So mußte die Vorentscheidung am 6. 2. gegen ASN auf unserem Platze auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Als am 13. 2. der ASV Neumarkt bei uns zum fälligen Rückspiel antrat, mußten wir auf den Schulplatz ausweichen, der sich in einer etwas besseren Verfassung als unsere Felder befand. Unsere Elf brauchte einige Zeit, bis sie sich auf dem kleinen Platz zurecht gefunden hatte. Dann aber schlug es dreimal beim Gegner ein, noch ehe es Halbzeit war. Mit dem sicheren Gefühl einer 3:0 Führung wurde in der zweiten Halbzeit gebummelt. es gelang auch nichts mehr, als der Gegner durch Hinausstellung eines Spielers auf zehn Mann reduziert war. Im Gegenteil, das eine Tor, das die Neumarkter erzielten, haben sie auf Grund ihres Fleißes verdient. Ergebnis: 3:1 für uns am Ende des Spieles.

Es bestand in unserem Lager kein Zweifel darüber, daß uns am 27. 2. auf dem Zabo-Eintracht-Platz ein schwerer Gang bevorstand. Daß aber der Gegner auf dem tiefen Schneeboden ein derart enormes Tempo vorlegen würde, hat uns doch überrascht. Es verging uns Hören und Sehen, als nach einer 1:0 Führung unsererseits der Gegner mit 3:1 davonzog, wobei man die betrübliche Feststellung machen mußte, daß das eine oder andere Tor unbedingt zu vermeiden gewesen wäre. Unserem Sturm gelang zwar der Anschluß mit einem zweiten Tor, dem aber Zabo-Eintracht postwendend ein viertes Tor entgegensetzte. Trotzdem es damit einer gegnerischen Mannschaft gelungen war, uns in einer Spielhälfte vier Tore aufzubrummen (was unsere letzten fünf Gegner zusammen nicht fertigbrachten), war die Stimmung bei Halbzeit nicht hoffnungslos. Zehn Minuten nach Wiederbeginn hatten unsere Jungens dann den Ausgleich geschafft. Die Freude war allgemein, als nach dem fünften Treffer die Eintrachtler, am Ende ihrer Kraft, nicht mehr aus ihrem Strafraum heraus kamen und gegen Schluß des Spieles noch ein sechstes Tor hinnehmen mußten.

Möge jeder unserer Akteure der Amateurm Mannschaft das Warnzeichen nicht übersehen, das uns an dem Rand einer Niederlage vorbeigeführt hat. Mangelnde Konzentration bei einem Spiel kann alle vorher geschaffenen Vorteile mit einem Schlage zunichte machen.

Geist

Amateurreserve

Der miserablen Bodenverhältnisse wegen erlitt die Reserve zwei Spielverlegungen, beim dritten Spiel kam es sogar zu einem Abbruch, den der Schiedsrichter von sich aus veranlaßte. Über die dabei zu Tage getretenen Vorkommnisse wird die Verbandsbehörde das letzte Wort sprechen.

Am letzten Sonntag (6. 3.) konnte sich die Mannschaft endlich wieder von ihrer besten Seite zeigen. Zu ihrer Freude durfte sie auf dem A-Platz ihre Künste zu einem großen 10:0 Sieg gegen die Steiner Reserven entfalten, wobei durch gutes Flügelspiel zahlreiche Chancen für den Innensturm vorbereitet und auch ausgenützt wurden. Die Triebfeder dieser Angriffe bildete namentlich unser Halblinker Deeg, der wieder hergestellt ist. Der Spielleiter war leider dem Treffen nicht völlig gewachsen. Seine Abseitsentscheidungen waren zweifelhaft, außerdem griff er bei der allzu harten Gangart nicht rechtzeitig ein.

Die 3. Amateurelf landete zwei Siege, Germania Schniegling unterlag 1:3 und die Sp.Vgg. Fürth mit 2:8. — Die 4. Amateurm Mannschaft errang in Schwaig gegen die Schwaiger



Schlarattia-Matratzen 94.- DM

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

2. Voll ein beachtliches 2:2. Dagegen mußte die 5. Elf in Mögeldorf gegen T. B. II eine 1:3 Niederlage hinnehmen. Gegen Zabo-Eintracht konnte die 3:0 Führung des Gegners nur auf 3:2 aufgeholt werden.

Auch unsere 1. Juniorenmannschaft kämpfte zweimal um die Punkte. Gegen die gleiche Elf der Sp.Vgg. erzwang sie ein 3:3 Unentschieden. Gegen die II A der Fürther sollte es sich entscheiden, ob unsere Mannschaft noch ein Wort in der Entscheidung um die Meisterschaft mitzusprechen vermöchte. Mit einem einwandfreien 4:1 Sieg sind die Unsern nunmehr bis an 1 Punkt an die führenden Fürther herangekommen.

Nach langer Pause trat wieder einmal unsere 1. A.H. auf den Plan. Mit nicht weniger als mit 12:0 Toren wurde die 3. Mannschaft von Wacker Nürnberg besiegt, gegen die 3. Mannschaft von Johannis 83 gelang ein kleinerer Sieg mit 4:3. Die 2. A.H. unterlag zweimal knapp, gegen ATV Nürnberg mit 2:3 und gegen I B Mögeldorf mit 1:2.

Rupp

Fußball-Jugend

Und nochmals das alte Lied

Ich weiß, Verlegenheitsthema Nr. 1 ist seit eh und jeh „das liebe Wetter“. Und weshalb auch nicht? Notwendigkeit und Passion auf Erden sind mit der Gunst St. Peter's eng verbunden. Was liegt daher näher, als daß das „liebe Wetter“ stets erhalten muß, wenn jegliche Konversation in's Stocken gerät. Allein, nicht aus Gründen der eben erwähnten Verlegenheit, nicht aus mangelndem Gesprächsstoff, sondern weil uns Fußballern der diesjährige Winter noch immer Schwierigkeiten macht, ja beinahe vor Probleme stellt, beginne ich mit dem Wetter und wetttere: „Verflixte Winterspielerei“! Ja, noch mehr, stünde es in meiner Macht, ich käme der Forderung des Herrn Pateck aus Mühlburg nach und ließe wahrhaft Schnee und Eis auf allen Fußballfeldern verbrennen. Gewichtige Argumente hierfür ergeben sich aus dem schnee- und eisreichen Weg unserer 1. Jugendmannschaft zum Endspiel um die Nürnberg-Fürther Jugendmeisterschaft.

Welch begeisternde Spiele hat doch diese Mannschaft geliefert, ehe der Winter Einzug auf den Fußballfeldern gehalten hat. Auch das erste Spiel um die Bezirksmeisterschaft und zugleich das letzte bei halbwegs normalen Bodenverhältnissen entsprach den Erwartungen. 8:0 wurde damals auf Gegners Platz die Jugend des TV. Glaishammer besiegt. Zwischenzeitlich wurde zwar mit folgenden Ergebnissen

1:0 und 2:1 gegen ASV. Süd
3:0 im Rückspiel gegen Glaishammer
2:2 und 4:1 gegen ASV. Fürth

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *aus Rollner-
strasse 75*

R U F
57288

das Endspiel 1955 erreicht. Zweifellos hat die Clubjugend diesen Erfolg voll auf verdient. Allein, wie bereits aus den Ergebnissen ersichtlich ist, überlegene und altgewohnte Fußballdarbietungen seitens der Clubjugend waren hiermit nicht verbunden. Wer aber vermag die Frage hundertprozentig zu lösen, ob Eis und Schnee oder die qualifizierteren Gegner die Clubjugend hindern, wie ehemals aufzuspielen? Zumal beides, der Winter auf den Sportplätzen und die stärkeren Konkurrenten gleichzeitig auftraten. Die Beantwortung dieser Frage muß letztlich dem Zeitpunkt vorbehalten bleiben, der wieder normale Platzverhältnisse schafft. Mehr denn je sehnen wir deshalb den Frühling herbei. Denn wenige Wochen nur trennen die 1. Clubjugend vor dem Endspiel mit dem alten Rivalen Sp.Vgg. Fürth und bis dahin soll nichts unversucht gelassen werden, um wie vordem aufzuspielen und den Titel für ein weiteres Jahr erfolgreich verteidigen zu können.

Der Spielbetrieb aller anderen Jugend- und Schülermannschaften ist durch den fußballfeindlichen Winter natürlich ebenso beeinträchtigt gewesen.

Erfreulicherweise vermochte sich unsere 2. Jugend bei den wenigen stattgefundenen Spielen sehr gut aus der Affäre zu ziehen und hat wiederum die besten Aussichten, um als Gruppensieger in die 1. Pokal-Hauptrunde der Bezirkspokal konkurrenz einzuziehen.

Auch unsere 1. Schülermannschaft hat ungeschlagen und ohne Punktverlust die Endrunde zur Schüler-Bezirksmeisterschaft erreicht. Sp.Vgg. Fürth, ESV. West, ASV. Süd, Jahn 63 bewerben sich mit den Clubschulern um den Meistertitel.

Sobald sich die Platzverhältnisse endgültig bessern, werden auch unsere 2a-Jugend und 4. Jugendmannschaft zu den Endspielen ihrer Spielklasse anzutreten haben.

Das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft der B-Jugend, das gleichfalls im Zeichen eines erneuten Kräftemessens „Club-Kleeblatt“ stehen wird, soll als Vorspiel vor dem Finale der 1. Jugendmannschaft stattfinden. Der genaue Termin muß allerdings erst noch festgelegt werden.

DFB-Jugendlehrgang in Schöneck

Ähnlich und fast zur selben Zeit wie im vergangenen Jahr hat der DFB ca. 30 Fußballjugendliche nach Schöneck berufen, um aus diesem Aufgebot jene 17 oder 18 Spieler zu erwählen, die bestimmt sein werden, die deutsche Fußball-Jugend beim diesjährigen Fifa-Turnier in Italien zu vertreten. Ich weiß, daß zu einer derartigen Berufung neben dem Können auch das Glück Pate stehen muß. Denn riesengroß ist das Heer der deutschen Fußball-Jünger. Allein, wir alle freuen uns der Tatsache, daß wiederum 2 Spieler der Clubjugend aufgrund hervorragender Leistungen nach Schöneck beordert wurden. Helmut Wagner und Horst Meyer haben sich die Fahrkarte zu diesem Lehrgang verdient und wir wünschen beiden natürlich weiterhin viel Glück und Erfolg.

Und nun noch ein guter Rat!

Bei den Schnee- und Eisfußballkämpfen der letzten Wochen fielen mir immer wieder Spieler auf, die noch mehr als alle anderen hätschelten, am Boden lagen und weit, weit unter ihrer sonstigen Leistung blieben. Der Grund weshalb, war bald entdeckt. All diese Jugendlichen spielten mit sogenannten „Nockenschuhen“ und darin lag der Hund

Tausend Anerkennungen . . . begeisterter Kunden für unsere hervorragenden Möbel und Polstermöbel sind unser größter Stolz!

Mulfinger-Preise und Mulfinger-Qualitäten werden auch Sie beeindrucken, wenn Sie uns einmal einen netten, zwangslosen Besuch machen!

Das Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R
mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Auf Wunsch nehmen Sie bitte angenehme Teilzahlung!

begraben. Ich rate deshalb jedem Jugendlichen „Nockenschuhe“ nur bei trockenen Plätzen zu tragen. Im übrigen sind „Nockenschuhe“ nur „Zusatzschuhe“. Das heißt, Fußballschuhe mit Stollen oder Klötzen sind wie in alter Zeit noch immer für jeden Platz zu verwenden, Nockenschuhe jedoch nicht. Deshalb seid vernünftig und kauft zu allererst Fußballschuhe mit Stollen.

A. Weiß

Am SAMSTAG, 26. März 1955, 18.00 Uhr findet im Clubhaus Zabo unsere nächste

JUGENDVERANSTALTUNG statt.

Die Jugend aller Abteilungen ist hierzu eingeladen.

QUIZWETTBEWERB

FILMVORFÜHRUNGEN

Boxen

Nachwuchsboxer in Wunsiedel

Im ruhigen Februar war die beste Möglichkeit gegeben, dem Nachwuchs Kampfgelegenheit zu schaffen. So fuhren 10 Mann, darunter 2 aus der ersten Mannschaft, ins schnee-reiche Fichtelgebirge, um in Wunsiedel in den Ring zu steigen. Die Gastgeber hatten sich durch Boxer aus Selb und Marktredwitz verstärkt und hatten in den übrigen Klassen Kämpfer aufgestellt, die bereits ihre Feuertaufe hinter sich hatten. Unsere Jungen, die meist das erstmal im Ring standen, kämpften mit einem Löwenmut sondergleichen und waren alle ein achtbarer Gegner. Von unseren Neulingen überraschte vor allem Hugo Müller, der in feiner Manier und schulmäßig geschlagenen Geraden seinen Gegner in der ersten Runde matt setzte. Auch Richard Totzauer hatte sein Herz gefunden und landete einen Minuten-KO-Sieg. Ein Lob verdient ohne Zweifel Vetter, der, im Halbschwer stehend, dem Oberfrankenmeister Ulzhöfer bis zum Schlußgong einen beachtlichen Gegner abgab. Grünwald und Guder holten sich Unentschieden und mit dem gleichen Resultat konnte auch Loos bei den Junioren seinen Kampf beenden. Im Gesamtergebnis blieben die Wunsiedler mit 11:7 oben, was bei den 3 guten ausgeliehenen Boxern nicht verwunderlich war. Ein Sonderlob gebührt dem erstmals für uns boxenden Ludwig Schrapp, der keinen geringeren als den in der DDR bekannten Huber vor den Fäusten hatte und diesen glatt und klar schlagen konnte. Warum der PR den Oberfranken zum Sieger erklären ließ, war allen Experten ein Rätsel.

Heimabend der Junioren bei Meisenbach

Vom ersten Heimabend der Boxjugend gibt uns Ludwig Wolf einen kurzen Bericht. Dieser Abend wurde am 23. 2. in den Kegelbahnstuben bei Papa Meisenbach gestartet und nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Jugendwart Leppack verstand es ausgezeichnet mit Boxtheorie, Gesang und Spiel die Jungen zu fesseln, sodaß die 2 Stunden wie im Flug vergingen. Unser Andreas „Häuptling“ spendete dann noch Kaffee und Kuchen, sodaß auch dem leiblichen Wohle Sorge getragen wurde. Neben den Jungen selbst sagen wir auch im Namen der Abteilung den beiden Initiatoren Meisenbach und Leppack besten Dank für die vorbildliche Art der Jugendbetreuung.

Was bringt der Sommer 1955?

In erster Linie hoffentlich viel schönes und gutes Wetter, das wir zur Durchführung unsere geplanten zahlreichen Veranstaltungen nötig haben. Im April bereits beginnt die Boxoberliga, die uns in den ersten Kämpfen mit Würzburg 04 und Eichstätt zusammenzuführen wird. Nach der Reihe kommen dann Hof-Münchberg und Marktredwitz, sodaß wir alle 14 Tage im Ring zu stehen haben. An Großveranstaltungen sind Anbahnungen mit einer weiteren US Auswahl, mit den Städtemannschaften von Paris und Warschau getroffen und zudem ein Länderkampf Bayern gegen Finnland ins Auge gefaßt. Unsere Boxsportfans brauchen daher keine Befürchtungen eines mageren Programms zu haben, da auch noch Treffen mit Weiden bzw. mit der Städtestaffel München im Bereich der Möglichkeit liegen.

Strauß

Aus der „Club“- Familie

Unsere Handball-Abteilung verzeichnet ein freudiges Ereignis. Ihr langjähriger Spieler der 1. Mannschaft, Heinz Jung, hat sich am 6. März mit Frl. Fischer verheiratet. Unsere guten Wünsche verdichten sich in den einen, daß die Jungvermählten auch der Abteilung die Treue bewahren möchten.

Konrad Ulm, bekannt und geschätzt als ehemaliger Geselligkeitsobmann, wurde durch den Tod seiner Gattin vom Schicksal schwer getroffen. — Unser alter, sehr verdienstvoller Handballer Gustl Oetzel beklagt den Tod seines Vaters, eines Mannes, der bei den Alten der Abteilung in guter Erinnerung steht. — Eugen Buchfelder, unser Handballobmann, ehemals Fußballjugendleiter, wurde in tiefe Trauer versetzt; seine Gattin verschied vor wenigen Tagen. Herzliches Beileid den Betroffenen!

Wir gratulieren folgenden Geburtstagskindern des März: den Fünfigern Karl Münichshöfer und Anton Hummel, den Fünfundfünfigern Adam Hubmann und Kurt Utzelmann, dem Sechziger Peter Schlauch und zum 75. Geburtstag unserem um die Gründung und Entwicklung der Wintersportabteilung sehr verdienten Karl Würsching. Karl Würsching war — es ist nun bald 50 Jahre her — einer der eifrigsten Befürworter des Anschlußgedankens F.C. Franken an den 1. FCN, und so bildet er heute fast die letzte ragende Säule aus jener denkwürdigen Zeit. Dem Jubilar und allen vorgenannten Geburtstagskindern entbieten wir herzliche Glückwünsche.

Mit Grußkarten haben uns erfreut Ferdl Zeller aus Hamburg; aus der Westfalenhalle in Dortmund von den westdeutschen Hallenhandballmeisterschaften der Handballer Rasch; aus München vom LA-Hallensportfest die beteiligten Clubler und Clublerinnen. Wir lesen Seonbuchner, Geschwister Sturm, K. F. Haas, Kießling, Kraft, Eschbach, Schubert, Zeller, Konrad, Käser; aus Paris Heiner Barth; aus S. Cassian (Dolomiten) Dr. Chr. Potzler; Schorsch Reutelshöfer von der Frühjahrsmesse in Leipzig; aus London Schimeschek und unser 2. Vors. Karl Müller, die beide sich dort um ein Spiel von Newcastle United für den Sommer im Zabo bemühten. H.

Ohne NÜRNBERGER Nachrichten



NUR EIN HALBER MENSCH!

Hockey

Das in der letzten Vereinszeitung schon angezeigte „Hallen“-Hockeyturnier mit unseren Marienberger Freunden (HC am Marienberg) fand also, um endlich wieder einmal den Schläger in die Hand zu bekommen, am 13. 2. statt. Nicht aber in der Halle, sondern auf der Rollschuhbahn. Ja, ja, Ihr Freunde von den „Rollerern“, da schaut ihr sicherlich. An diesem Tage war es in unserer Halle wie in einem Eiskeller, draußen strahlte die Sonne. Ein freiwilliger Arbeitsdienst „schuftete“ früh, um die Bahn von den restlichen Eispfützen und vom Winterschmutz zu säubern. Nachmittags wickelten sich dann die Kämpfe im Freien ab; bei schönstem Wetter und den idealen Abmessungen mit Bande. Die Spiele selbst brachten herrliche Kampfmomente, die dieser Art von Hockey auf der glatten Bahn eben eigen sind.

Ergebnisse: I. — M. I. 2:3 I. — M. II. 4:0 II. — M. I. 0:4 II. — M. II. 2:0
AH. — M. AH. 1:1 AH. — M. II. 0:2 I. — M. II. 4:0 II. —
M. I. 0:4.

Immer mehr greift Hallenhockey als Winterausgleichssport um sich. Hauptsächlich in Westdeutschland, aber auch in Stuttgart wurden schon große Turniere mit Riesenbeteiligungen ausgetragen. Von vielen Seiten werden wir restlos beneidet, weil unser Verein, wenn auch in etwas kleinen Abmessungen, aber doch eine geeignete Sporthalle besitzt. Alle diese Leute wissen aber nicht, und man kann dies auch gar nicht verstehen, daß das maßgebende Mitglied unserer Hauptvorstandschaft uns um diese Trainingsmöglichkeit brachte, weil unserer Abteilung die Halle in diesem Winter an keinem Abend der Woche zugeteilt wurde. Ich hoffe nur, daß man im Herbst an maßgebender Stelle für die Belange unserer Abteilung besseres Verständnis aufbringt.

Zur allgemeinen Unterrichtung unserer Clubmitglieder sei vermerkt, daß Hallenhockey, ein sehr schnelles Spiel, je nach „Platz“größe mit 5—7 Spielern ausgetragen wird. Die Kugel darf nicht immer geschlagen, sondern nur geschlenzt oder geschoben werden. Das Abstellen wird in sehr großzügiger Weise gehandhabt und fast nicht bestraft. Der Schußkreis ist natürlich wesentlich kleiner. Anstelle des Strafschlages (das im Landhockey stark umstrittene und revisionsbedürftige Strafbully) wird ein 7 m Schlenzball verhängt. Sonst sind im Großen und Ganzen die Hockeyregeln geblieben.

Der Faschingssonntag sah ein kleines vergnügtes „Völkchen“ nochmals und dieses Mal wirklich in der Halle. Einige nette, in Freundeskreis verbrachte Stunden, die schließlich aber doch dem Sporte gewidmet waren, verkürzten den Nachmittag. Den teilweisen sehr netten und lustigen „Maskala“ schönen Dank.

Hoffen wir nur, daß uns die zweite Hälfte dieses Monats das langersehnte Frühlingswetter bringt, damit die Spiele „auf grünem Rasen“ (?) steigen können. Alles sehnt sich danach.

hahu

Am Samstag, den 26. 2. 55 fand im Clubhaus unsere diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Bei schwächerem Besuch (eine Reihe Mitglieder waren in Urlaub, leider fehlte auch, von einigen Ausnahmen abgesehen, unsere ältere Generation) wickelte sich diese in selten harmonischer Weise und in schneller Folge ab. Unter der Leitung von Jus. Richter, der auch den Dank an die alte Vorstandschaft aussprach und die Entlastung vornahm, ergaben die Neuwahlen fast alle einstimmig bei nur einigen Stimmenthaltungen:

1. Vorsitzender: Hans Hupp 2. Vorsitzender: Heinz Kugler

Spielausschußvorsitzender: Karl Schneider, Jugendleiter: Kurt Schmidt, Schriftführer: Frl. Hanne Fuchs, Kassier: Frau Margot Beyer. Kassenprüfer: Obauer und Zeller, Damenvertreter: Hupp, die Chronik führen gemeinsam: Hupp und Frl. Fuchs.

Wir freuen uns aufrichtig, daß sich Hans Hupp nach einer Pause von 32 Jahren (1921-1923 war er schon einmal Vorsitzender) auf unsere langen und eingehenden Bitten hin, nochmals der Abteilung offiziell zur Verfügung stellt. Im stillen arbeitete er ja schon im vergangenen Jahr kräftig mit, wofür ihm auch nochmals an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Hoffentlich sind seine am Schlusse an seine Freunde gerichteten Worte von Erfolg, damit in gemeinsamer Arbeit zum Wohle der Abteilung und damit für den Club das Beste geschaffen werden kann.

Heinz Kugler

Tennis

Wenn diese Zeilen in der Club-Zeitung erscheinen, ist für die Tennis-Spieler der Winter praktisch vorbei. Die Hallen-Saison geht zu Ende und alles wird für die kommende Saison vorbereitet. Auf unserer Anlage muß unbedingt der Erdhaufen bei Platz 1 verschwinden, die Stroh-Matten rund um die Plätze müssen, wie ja jedes Jahr, überholt werden. Ergänzt werden diese Arbeiten durch Überholung unseres Hauses im Innern. Vieles muß getätigt werden, bis auf unseren Plätzen wieder gespielt werden kann. Der Beginn, der ja von der Witterung abhängig ist, ist für Ostern 1955 vorgesehen, doch kann er auch verlegt werden.

Als zurückliegendes Ereignis muß unser Clubkampf gegen Schwarz-Gelb Heidelberg erwähnt werden, der zwar mit 6:5 für unsere Gastgeber endete, jedoch sportlich auf einer derart hohen Stufe stand, daß es sich lohnte, das Risiko der ungewohnten Halle einzugehen. Im Hauptkampf gelang es Branovic den äußerst talentierten, jungen Meyra mit 4:6 - 6:3 - 6:4 zu schlagen, während unser 1. Doppel Branovic-Ruland sich im 3. Satz von Kuhlmann-Meyra mit 6:8 - 6:4 - 3:6 geschlagen bekennen mußte. Isolde Wolfsteiner unterlag im 3. Satz der 3. Deutschen Jugendmeisterin Frl. Kuder, konnte aber dafür mit Branovic das Gemischte Doppel gegen Frl. Berk-Meyra gewinnen, und so den Punkt ausgleichen. In den weiteren Spielen konnte Ruland gegen Boye gewinnen, verlor aber gegen Meinhardt. Köhler verlor gegen Meinhardt und äußerst unglücklich gegen Boye. Kerndl errang zwei Siege und zwar gegen Lamy und Fütterer. So endeten die Einzel mit 4:3 für uns, da aber die beiden Doppel verloren gingen, endeten die Herren-Wettbewerbe mit 5:4 für Heidelberg.

Eine kaum zu überbietende Gastfreundschaft und eine überaus herzliche Kameradschaft ließen diesen Clubkampf zu einem wirklichen Erlebnis für die Teilnehmer werden. Wir selbst können mit diesem Ergebnis zufrieden sein, denn schließlich ist Heidelberg unser Nachfolger als „Süddeutscher Mannschafts-Meister“ und jede Halle erfordert eine gewisse Umstellung.

Bei den Bayerischen Hallen-Meisterschaften in München mußte Branovic, behindert durch starken Bluterguß im Knöchel, seinen Titel an Rupert Huber abgeben, der in 4 Sätzen gewinnen konnte. Dabei läßt sich über den Wert einer derartigen Vorstellung, einer Zuschußveranstaltung, wohl streiten, denn nicht jeder Spieler verträgt stundenlangen Aufenthalt in einer Halle, wo das Thermometer nur wenige Grade über Null anzeigt und wo für die B-Klasse kaum Balljungen, bzw. Schiedsrichter zur Verfügung standen!

Dr. W.

Leichtathletik - Abteilung

Samstag, 26. März 1955, 20 Uhr

findet die

Generalversammlung

der Abteilung

im Clubhaus Zabo statt.



TEXTILSPEZIALHAUS

Arno Richter

KAROLINENSTRASSE 43

Der Bericht muß zunächst seine bisherigen abfälligen Bemerkungen über das heurige Winterwetter mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen, da der Wettergott inzwischen hinreichend bewiesen hat, daß er den weißen Sport in seinem Wetterprogramm keineswegs vergessen oder gestrichen hat. Allerdings hat uns das späte Einsetzen der winterlichen Witterung die diesjährige Planung gründlich verdorben, da die Wettkampftermine sich drängten und z. T. überschritten. So mußten verschiedene interessante Sprunglaufwettbewerbe in der näheren und weiteren Umgebung, zu denen wir unseren Walter Baier und den Nachwuchs gerne eingesetzt hätten, teils abgesagt werden, teils konnten sie wegen anderer Wettbewerbe nicht beschickt werden. Hier unser sportlicher Erfolgsbericht:

Eine Überraschung, und zwar eine angenehme, war für uns zunächst der Ausgang der **jurafränkischen Nordischen Meisterschaften**

am 12. und 13. Februar in **Warmensteinach**. Hier glaubten wir zunächst, auf Walter Baier verzichten zu müssen, da er heftig an Grippe erkrankt war. Walter hat sich dann aber vom Krankenlager weg ganz plötzlich entschlossen, doch seinen Titel zu verteidigen und dies auch im Langlauf und in der nordischen Kombination wahr gemacht. Der nordische Gaumeister 1955 heißt also wieder Walter Baier vom 1. FCN. Auch in der Jugendklasse I konnten wir uns in Abwesenheit der Gebrüder Heckmann durch Horst Hofmann einen Achtungserfolg durch einen 4. Platz erringen. Besonderer Erwähnung bedarf die Teilnahme am 14 km Langlauf durch unseren Altersläufer von Schlieben, der sich mit einer Touren-Skiausrüstung ganz wacker gegen die mit Spezialausrüstung laufenden Konkurrenten schlug. Wir könnten mehr solche Idealisten brauchen.

Am 20. Februar wurden in Artelshofen bei inzwischen hervorragenden Schneeverhältnissen die

Gaustaffelmeisterschaften

ausgetragen. Wir gingen infolge einer noch nicht ausgeheilten Grippe unseres Startmannes Fritz Mirschitzka von vorneherein mit wenig Hoffnungen ins Rennen und mußten uns schließlich auch mit den weiteren Läufern Walter Baier, Sepp Fuchs und Dieter Heckmann unter 9 Mannschaften mit dem 4. Platz begnügen. Um die Spitze entspann sich ein erbittertes Ringen zwischen SC Erlangen und der Alpenvereins-Sektion Noris, welches Noris schließlich durch ein hervorragendes Rennen seines Schlußmannes für sich entschied. Obwohl wir aber im abgeschlagenen Feld lagen, erreichte unser Schlußmann Dieter Heckmann, ohne Konkurrenz laufend eine ganz fabelhafte Zeit für die 10 km, die nur ganze 10 Sekunden schlechter war, als die Bestzeit überhaupt. Wäre Dieter, der an sich noch Jungmann ist, durch die Situation des Rennens „getrieben“ worden, so hätte er wahrscheinlich die Tagesbestzeit aller Läufer herausgelaufen. Dies war uns ein Trost bei aller Ungunst des Rennens. Am Nachmittag des 20. 2. gewannen Walter Baier und Dieter Heckmann, je in ihrer Klasse, das

Kameradschaftsspringen

auf der Artelshofener Sprungschanze und stellten dadurch für unsere Farben die Mißerfolge des Vormittags wieder richtig.

Am gleichen Tag beteiligten sich unsere Edeltraut Renauer und von Schlieben an den nordfränkischen Langlaufmeisterschaften in Warmensteinach. Renauer erreichte in dieser sehr schweren Konkurrenz den 3. Platz, von Schlieben — diesmal mit Speziallanglaufausrüstung — in der Altersklasse II einen achtbaren 7. Platz.

Am 27. Februar setzten unsere Asse Walter Baier und die Brüder Heckmann ihre Erfolgserie fort. Walter wurde im

30-km-Langlauf in Eitzelwang

mit einer hervorragenden Zeit von 1 Stunde 43 Minuten erster und gewann auch am Nachmittag den Sprunglauf auf der Frankenschanze. In der Altersklasse I startend, konnte sich Harald Erben als 2. Sieger qualifizieren, während von Schlieben in der

Altersklasse II als 3. Sieger einlief. Dieter Heckmann errang in Artelshofen bei den Gau-Jugendmeisterschaften den Sieg im Langlauf mit 3 Minuten Vorsprung vor dem 2. und unterlag in der nordischen Kombination nur knapp dem jugendlichen Schanzenrekordinhaber vom Rothenberg, Richter. Dagegen holte sich Jürgen Heckmann in der Jugendklasse I im Langlauf und in der Kombination einen beachtlichen Doppelsieg. Für unsere beiden Heckmänner, die im Langlauf gute Fortschritte gemacht haben, heißt es also in der restlichen Saison und im kommenden Winter, sich energisch auf den Sprunglauf verlegen.

Als letzte offizielle nordische Gau-Veranstaltung fand am 6. März am Rothenberg in Schnaittach

der Spezialsprunglauf der Jurafranken

statt. Walter Baier als Titelverteidiger traf hier auf den stark verbesserten Schnaittacher Kurt Richter und es entspann sich bei Schneetreiben ein interessanter Kampf um den Titel, bei dem nicht weniger als dreimal die alte Schanzenrekordmarke übersprungen wurde. Richter behielt durch zwei Sprünge von 47,5 und 49 m das bessere Ende vor Baier (45 und 48 m) für sich, wobei es Baier durch gute Haltungsnoten jedoch gelang, bis auf 4,9 Punkte an den Gewinner heranzukommen.

Am gleichen Wochenende startete eine achtköpfige Expedition unserer Alpinen hoch oben im Frankenwald, in Schwarzenbach bei Naila bei den

Nordfränkischen alpinen Gaumeisterschaften.

Zur Überraschung aller Teilnehmer fand sich dort ein sehr alpines, mit Geländeschwierigkeiten gespicktes Abfahrtsgelände. Beim Abfahrtslauf am Samstag setzten sich unsere Läufer Kratzert, Ruland, Pröller und Eisenmann auf den Plätzen 2 bis 7 verhältnismäßig günstig durch, Ruland erreichte im zweiten Durchgang sogar die Bestzeit. Willy Dauscher siegte in den Altersklassen in Bestzeit, Harald Erben holte sich in der Altersklasse I den Sieg. In der Alpinen Kombination (Abfahrtslauf und Kombinationsstorlauf) erreichte Ruland den 2. Platz, nachdem er im Kombinationstorlauf die Bestzeit gefahren war. In der Altersklasse I war unser Harald Erben Kombinationsieger. Im Spezialtorlauf am Sonntagnachmittag konnte nur Willy Dauscher in der Altersklasse den Sieg erringen, während die übrigen Wettkämpfer unserer Abteilung sich mit dem herrschenden Schneesturm und den dadurch bedingten Schneesverhältnissen nicht restlos abfinden konnten. Immerhin sicherte sich Kratzert bei den Aktiven noch einen achtbaren 3. Platz.

Am Schluß sei noch der erste Start unseres jüngsten Skiläufers Johannes Heckmann (9 Jahre) erwähnt, der am 6. 3. erstmals in der Schülerklasse bei einer Langlaufveranstaltung in Erlenstegen startete und siegte. Seine Brüder Dieter und Jürgen Heckmann holten sich bei der gleichen Veranstaltung ebenfalls die 1. Plätze in ihrer Klasse.

Dr. Braune

Handball

Aus der Winterruhe des Handballs ragen nur einige Hallenturniere hervor und hierbei war für uns das große Turnier der Frauen um die Bayerische Hallenmeisterschaft in München das wichtigste. Qualifiziert hatten sich hierfür die 8 Kreismeister von Bayern, als mittelfränkischer Meister unsere 1. Damenmannschaft. Unsere Damen hatten natürlich wieder das Pech, in die Gruppe des Deutschen Frauen-Feldhandballmeisters Post-München zu kommen. In dieser Gruppe wurden sie nach einem 0:3 gegen Post München Zweiter und hatten im Kampf um den dritten Platz in der Bayerischen Meisterschaft gegen den Zweiten der anderen Gruppe, BCA, anzutreten. Dieses Spiel wurde mit dem knappsten aller Resultate 1:0 von unseren Frauen gewonnen. Im Endspiel siegte der Deutsche Meister Post München gegen FC. Bamberg sicher mit 7:0. Für unsere Frauen, denen in Mittelfranken die wirklich kampfstarken Mannschaften zum Vergleich fehlen, ist dieser ehrenvolle dritte Platz ein Achtungserfolg.

Unsere erste Mannschaft hatte sich den TV. 1846 als Trainingsgegner zum ersten Feldspiel in diesem Jahre ausgesucht. Wir stellten eine stark verjüngte Mannschaft, die noch durch Kurzabsage einiger Spieler mit 10 Mann antrat, sodaß man den knappen 12:10 Sieg nicht als Maßstab für unsere Spielstärke nehmen kann.

Die Mitglieder der Handballabteilung werden zur

Generalversammlung

der Abteilung am Donnerstag, den 24. März 1955, um 20 Uhr, in die Humboldtsäle, Vorderbau, 1. Stock, eingeladen.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls — 2. Bericht des 1. Vorstandes — 3. Bericht des Kassiers — 4. Entlastung — 5. Neuwahl — 6. Verschiedenes.

Die Mitgliederkarten für 1955 sind vorzuzeigen. Jugend unter 18 Jahren ist nicht zugelassen.

Schwimmen

Wasserball

Die am 5.-6. März in München vorgesehenen Spiele gegen München 99 und SV. Augsburg wurden auf einen späteren Termin verlegt. Dafür haben wir das fällige Spiel gegen Bayern 07 bereits hinter uns. Wir verloren es mit 2:8 (2:3). Fürwahr eine bittere Niederlage, zumal sie selbst in dieser Höhe verdient war. Die Mannschaft Freyer, Pennekamp, Pister, Terfloth, Schönberger, Kerscher und Meier spielte völlig zusammenhanglos und konnte das Bayerntor kaum gefährden. Nur den Jugendspielern Meier und Kerscher die Schuld an dieser Niederlage zu geben, wäre ungerecht, wenn man auch, besonders von Meier, eine bessere Leistung erwartet hätte. Es fehlt ihnen, besonders gegen einen Gegner wie Bayern 07, an Routine. Diese Routine, vereint mit dem schnelleren „Denken und Schalten“ bedingt die Überlegenheit der Bayernmannschaft. Die Überlegenheit der Bayern war in diesem Spiel so groß, daß nur einige Prachtparaden von Freyer eine zweistellige Niederlage verhinderten.

Eine erhebliche Verstärkung unserer Mannschaft bedeutet Achim Schneider, der aus beruflichen Gründen von Duisburg nach Nürnberg übersiedelte und für uns startet. Mit ihm und Herrmann, der das Training auch wieder aufgenommen hat, wird unsere Mannschaft an Leistungsstärke gewinnen, zumal mit Friedelsperger, Preuß und Böbel noch weitere Spieler bereit stehen, die ohne Risiko eingesetzt werden können. Der Wasserballeiter braucht nur eine glückliche Hand, um aus dem vorhandenen Spielermaterial die richtige Mannschaft zu bilden.

Wie sich allmählich herumgesprochen haben dürfte, steht uns alle Freitag von 19 bis 20 Uhr die Turnhalle in der Schweinauer Schule zur Verfügung. Unsere Aktiven sollen dort Konditionsgymnastik treiben. Bekanntlich braucht ein Schwimmsportler, um gute Leistungen zu erzielen, ein tägliches Schwimmtraining, das jedoch aus zeitlichen Gründen von den wenigsten durchgeführt werden kann. Die Experten haben nun ausgeknobelt, daß die tägliche Konditionsgymnastik das fehlende Schwimmtraining (Konditionstraining) zum Teil ersetzt. Die einzelnen Übungen werden an den Freitagen gezeigt und durchgeführt. Deshalb eine Bitte an alle Aktiven: Kommt an den Freitagen in die Turnhalle, es ist für jeden von Vorteil.

Schneider

Seit 1919



Telefon 62690

Neueröffnung unseres Bettenfachgeschäftes
AM MAXFELD 2 (Stadtpark-Eingang)

Moderne Bettenreinigung — Eigene Polsterwerkstätte

Roll- u. Eissport

Wenn man den Sportteil der Tageszeitungen liebt, findet man immer den Namen 1. FCN und wir freuen uns besonders, daß auch immer wieder von unserer Abteilung Mitglieder genannt werden. So konnten wir lesen, daß Renate Hornig und Helmut Schlick bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften in Garmisch Vizemeister wurden, sich also einen ehrenvollen 2. Platz holten. Wir gratulieren unseren Mitgliedern hierzu recht herzlich, sie haben dem Verein alle Ehre gemacht und es ist erfreulich, daß wir in letzter Zeit gerade mit unseren Paaren Gutmann-Schmitz, Heimbrecht-Ertel und jetzt auch Hornig-Schlick immer wieder Erfolge buchen können. Wollen wir hoffen, daß die Siegesserie auf Rollschuhen fortgesetzt wird. Als weiteren ganz großen Erfolg können wir melden, daß alle Teilnehmer an der Fahrt nach Garmisch das Klassenlaufen bestehen konnten. Es sind dies die Mitglieder: Erika Müller, Renate Hornig, Inge Gutmann, Helga Heimbrecht, Ursel Hermann, Traudl Müller, Christa Beer, Rolf Schmitz, Helmut Schlick und Günther Zorn. Ein Zeichen, daß wir auch auf dem Eis unseren Mann stellen und es kann von verschiedenen Leuten jetzt nicht mehr behauptet werden, daß ein zweiter Verein notwendig sei, weil die Eisläufer beim 1. FCN keine Förderung erfahren. Wir möchten hier betonen, daß der 1. FCN in Garmisch der einzige Verein Bayerns war, dessen Teilnehmer — sämtlich — das Klassenlaufen bestanden haben!! Auch sonst ist über unsere Läufer nur das Beste berichtet worden, sie hielten Disziplin und leisteten den Anordnungen des Kunstlaufobmannes Hermann stets Folge. Die Vorstandschaft dankt allen Aktiven für ihren Einsatz sowie ihr gutes Auftreten.

Am vergangenen Wochenende tagte in Nürnberg der Verbandstag des Bayerischen Rollsportverbandes und wohl viele werden dies als erstes Zeichen der beginnenden Rollsport-saison begrüßen.

Unser altbewährter Willi Pfister erhielt anläßlich dieser Tagung das Ehrenzeichen des Bayerischen Landessportverbandes für treue Verdienste um den Sport. Damit hat der jahrzehntelange Einsatz unseres Willi auch eine öffentliche Anerkennung gefunden. Wer hat noch nicht bewundert, wie er sich gerade der Jugend unserer Abteilung stets gewidmet hat ohne große Worte oder Versprechen zu machen. Wir gratulieren unserem Willi Pfister zu dieser Auszeichnung und hoffen, daß er auch weiterhin unserer Jugend zur Verfügung steht.

Auch sonst war der Verbandstag für den 1. FCN sehr erfolgreich, sind wir doch heuer in jedem Ausschuß vertreten, was bis jetzt bis auf einige Ausnahmen nicht der Fall war. Beer wurde außerdem Verbandskassier, sodaß die Kasse in Nürnberg bleibt, nachdem der bisherige Kassier Binnberg sein Amt aus geschäftlichen Gründen niedergelegt hat. Ertel kam in den Verbandsausschuß, Dr. Händel wurde wieder Kunstlaufobmann des Verbandes, während W. Pfister dem Kunstlaufausschuß und Keim dem Hockeyausschuß angehören. In das Schiedsgericht wurden die Herren Rückert und Binnberg gewählt. Außerdem konnten wir erreichen, daß die Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften 1955 in Nürnberg stattfinden, der Termin steht noch nicht genau fest, jedoch steht fest, daß die Meisterschaft in der zweiten Julihälfte ausgetragen wird. Die Vereinsmeisterschaften finden Ende Mai statt und nur die ersten jeder Klasse (1. u. 2.) sind berechtigt, auch an den Bayerischen Meisterschaften teilzunehmen.

Die Hockeyspiele beginnen Ende April. Es liegt außerdem eine Einladung für Anfang April aus Leipzig zur Einweihungsfeier der dortigen Rollschuhbahn vor. Näheres in der nächsten Mitgliederversammlung. Im Frühjahr, also gleich Anfang April stellen wir 2 Jugendmannschaften in Rollhockey auf die Beine. Interessenten wollen sich sofort bei mir melden, damit wir einen Überblick bekommen. Da wir vom Verband für jede neue Jugendmannschaft außerdem einen Zuschuß bekommen, ist die Sache besonders eilig und wichtig. Auch für die Vollmannschaft sind Neuzugänge herzlich willkommen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Monatsversammlungen jeden 2. Freitag eines Monats, abends 20 Uhr im Clubheim Zabo stattfinden.

Der Kopfbeitrag für den Deutschen Rollsportverband wurde auch für dieses Jahr auf DM 1.— festgesetzt. Die Einhebung erfolgt im 2. Vierteljahr. Es wird gebeten, den Beitrag pünktlich zu entrichten.

Hans Keim

CLUB-BESTENLISTE 1954 (Schluß)

FRAUEN:

100 m Lauf:	4 x 100 m Staffel:	Kugelstoßen:
12,1 sek. Seonbuchner Anneliese	49,4 sek. Bayer. Meisterschaft	12,53 m neuer Vereinsrekord
12,5 „ Sturm Maria	Kreismeisterschaft	Sturm Maria
12,5 „ Holzwarth Ursula	Schubert	Bayerische Meisterin
Kreismeisterin	Seonbuchner	
12,6 „ Otting Marika	Sturm, Holzwarth	12,13 m Bindl Resi
12,6 „ Schubert Wilhelmine	51,0 sek. Beste DMM-Staffel:	Kreismeisterin
13,0 „ Wackersreuther Lotte	Schubert	11,85 m Groß Betta
13,1 „ Groß Betta	Wackersreuther	10,35 m Hümmer Else
13,1 „ Schöner Isolde	Horlacher, Schmidt	9,85 m Wackersreuther Lotte
	52,5 sek. Schöner Groß, Schmidt,	9,79 m Gösel Christine
	Horlacher	9,76 m Holzwarth Ursula
200 m Lauf:	52,8 sek. Otting, Weidenbacher,	Diskuswurf:
26,2 sek. Sturm Maria	Bindl, Hendrix	42,74 m Hümmer Else
27,1 „ Holzwarth Ursula		39,62 m Groß Betta
28,0 „ Schubert Wilhelmine	Hochsprung:	36,24 m Schmidt Ria
28,0 „ Schmidt Ria	1,56 m Sturm Maria	35,84 m Gösel Christine
28,2 „ Wackersreuther Lotte	Deutsche Hallenmst. 1,58 m	35,70 m Bindl Resi
29,9 „ Otting Marika	1,55 m Schubert Wilhelmine	Kreismeisterin
	Bayerische Meisterin	33,74 m Sturm Maria
800 m Lauf:	Bayer. Hallenmeisterin	27,81 m Bloß Karola
2:46,0 min. Renauer Edeltraud	Kreismeisterin	Speerwurf:
	1,53 m Groß Betta	45,66 m Groß Betta
80 m Hürden:	1,46 m Schmidt Ria	Kreismeisterin
11,1 sek. Einstellung des deutsche	1,43 m Holzwarth Ursula	34,66 m Weidenbacher Hanne
Rekordes:	1,40 m Wackersreuther Lotte	32,50 m Schröter Ilse
Seonbuchner Anneliese	1,38 m Seonbuchner Anneliese	29,80 m Käser Wiltrud
Europa-Meistersch.-	1,38 m Horlacher Helma	29,32 m Hümmer Else
Zweite	Weitsprung:	28,55 m Bloß Karola
Deutsche Hallenmeisterin	5,84 m Seonbuchner Anneliese	28,41 m Schmidt Maja
Bayer. Meisterin	Bayerische Meisterin	Fünfkampf:
11,6 „ Sturm Maria	Bayer. Hallenmeisterin	3'731 Punkte Sturm Maria
Kreismeisterin	5,68 m Sturm Maria	Europa-Meister-
12,1 „ Holzwarth Ursula	Kreismeisterin	schafts-Dritte
12,4 „ Wackersreuther Lotte	5,18 m Holzwarth Ursula	2'799 „ Holzwarth Ursula
12,8 „ Schmidt Ria	5,18 m Otting Marika	2'528 „ Wackersreuther L.
13,0 „ Schöner Isolde	5,17 m Wackersreuther Lotte	2'474 „ Schmidt Ria
13,6 „ Groß Betta	5,05 m Schubert Wilhelmine	2'105 „ Schubert Wilhelm.
		1'774 „ Otting Marika

MÄNNLICHE JUGEND KL. A (1936/1937)

100 m Lauf:	800 m Lauf:	4 x 100 m Staffel:
11,3 sek. Stürmer Herbert	2:06,5 min. Butterhof Heribert	45,5 sek. Osterchrist, Koal,
11,4 „ Straub Winfried	2:07,0 „ Eschbach Ludwig	Stürmer, Straub
11,4 „ Osterchrist Peter	2:07,0 „ Banasch Werner	Kreis-Jugendmeister
11,7 „ Flock Arthur	2:07,2 „ Schlump Karl	
11,7 „ Mohaupt Herbert	1000 m Lauf:	3 x 1000 m Staffel:
11,7 „ Rupp Karl	2:34,2 min. neue bayer. Jugend-	8:05,0 min. neue bayer. Jugend-
11,8 „ Koal Klaus	bestleistung:	bestleistung
11,8 „ Staib Gerd	Eschbach Ludwig	Butterhof Heribert
	Bayer. Jugendmeister	Eschbach Ludwig
200 m Lauf:	2:38,2 „ Schmitt Tillmann	Schmitt Tillmann
23,1 sek. Straub Winfried	2:42,8 „ Butterhof Heribert	Olympische Staffel:
24,0 „ Eschbach Ludwig	2:44,3 „ Diesner Manfred	3:38,8 min. Eschbach
24,0 „ Osterchrist Peter	2:44,6 „ Banasch Werner	Osterchrist
24,1 „ Stürmer Herbert	2:45,0 „ Schlump Karl	Koal
24,6 „ Rupp Karl	2:51,4 „ Straub Winfried	Straub
24,9 „ Mohaupt Herbert		
25,0 „ Flock Arthur	3000 m Lauf:	Kreis-Jugendmeister wurde die
25,0 „ Banasch Werner	9:46,4 min. Butterhof Heribert	Mannschaft: Eschbach, Oster-
		christ, Stürmer, Schmitt T.
400 m Lauf:	110 m Hürden:	Hochsprung:
51,2 sek. Straub Winfried	15,0 sek. Stürmer Herbert	1,74 m Basalla Klaus
Kreis-Jugendmeister	Kreis-Jugendmeister	Kreis-Jugendmeister
52,2 „ Eschbach Ludwig	16,5 „ Leistert Volker	1,66 m Stengl Egon
55,0 „ Diesner Manfred	17,0 „ Straub Winfried	1,65 m Stürme Herbert
55,2 „ Schmitt Tillmann	17,1 „ Bloß Fritz	1,63 m Straub Winfried
56,0 „ Basalla Klaus	17,4 „ Basalla Klaus	1,56 m Mohaupt Herbert
56,5 „ Leistert Volker	17,8 „ Stengl Egon	1,51 m Eschbach Ludwig
	18,6 „ Haßfurter Hugo	1,51 m Strobel Helmut

Weitsprung:
 6,34 m Stürmer Herbert
 6,20 m Basalla Klaus
 6,18 m Schmitt Tillmann
 6,06 m Koal Klaus
 5,80 m Straub Winfried
 5,77 m Osterchrist Peter
 5,69 m Müller Manfred

11,92 m Basalla Klaus
 10,68 m Schmitt Tillmann
 10,59 m Rupp Karl
 10,02 m Baumann (B) Gerhard
 9,95 m Stengl Egon
 9,75 m Friedlein Herbert

Speerwurf:
 48,81 m Basalla Klaus
 44,30 m Strobel Helmut
 42,31 m Koal Klaus
 38,60 m Straub Winfried
 34,40 m Schmitt Tillmann
 34,10 m Stengl Egon

Stabhochsprung:
 3,31 m Stengl Egon
 Kreis-Jugendmeister
 3,00 m Basalla Klaus
 2,90 m Bloß Fritz
 2,70 m Kuhlwein (B) Eckart

Diskuswurf:
 39,48 m Basalla Klaus
 Bayer. Jugendmeister
 Kreis-Jugendmeister
 35,37 m Koal Klaus
 30,51 m Stengl Egon
 29,50 m Schmitt Tillmann
 27,01 m Strobel Helmut
 26,08 m Rupp Karl
 26,04 m Dibke Roland

Fünfkampf:
 2901 Punkte Koal Klaus
 2806 „ Eschbach Ludwig
 2795 „ Stürmer Herbert
 2684 „ Straub Winfried
 2586 „ Stengl Egon
 2542 „ Osterchrist Peter
 2420 „ Rupp Karl

Kugelstoßen:
 12,12 m Koal Klaus

MÄNNLICHE JUGEND KL. B (1938/1939)

100 m Lauf:
 11,8 sek. Heim Peter
 11,9 „ Roth Dieter
 11,9 „ Macht Hilmar
 12,0 „ Breslauer Klaus
 12,2 „ Haas Günter
 12,2 „ Dänzer Kurt
 12,2 „ Rödel Norbert
 12,2 „ Baumann Gerhard

Hochsprung:
 1,61 m Breslauer Klaus
 1,59 m Baumann Gerhard
 1,55 m Macht Hilmar
 1,55 m Sippel Fritz
 1,52 m Fürsattel Hans
 1,50 m Müller Günter
 1,50 m Neyer Heinrich
 1,50 m Heim Peter

28,24 m Gruber Peter
 28,21 m Schwartz Ernst
 28,19 m Pöhlmann Klaus
 27,62 m Dänzer Kurt
 26,04 m Baumann Gerhard

1000 m Lauf:
 2:42,8 min. Meyer Heinrich
 2:43,3 „ Kuhlwein Eckart
 2:46,2 „ Heberlein Peter
 3:00,2 „ Kuther Dieter
 3:00,8 „ Schirdewahn Willi
 3:05,5 „ Eirich Jürgen

Weitsprung:
 6,33 m Heim Peter
 6,09 m Breslauer Klaus
 5,84 m Dänzer Kurt
 5,66 m Macht Hilmar
 5,54 m Roth Dieter
 5,51 m Fürsattel Hans
 5,50 m Baumann Gerhard

Speerwurf:
 45,85 m Müller Günter
 42,93 m Schulz Gerd
 39,45 m Gruber Peter
 36,90 m Schwartz Ernst
 36,20 m Pöhlmann Klaus
 31,60 m Kuhlwein Eckart
 31,27 m Baumann Gerhard

80 m Hürden:
 11,6 sek. Kuther Dieter
 12,4 „ Macht Hilmar
 12,5 „ Kuhlwein Eckart
 12,8 „ Bloß Karl
 12,9 „ Breslauer Klaus
 13,0 „ Baumann Gerhard
 13,1 „ Heim Peter

Kugelstoßen:
 11,85 m Schwartz Ernst
 11,78 m Gruber Peter
 11,73 m Baumann Gerhard
 11,61 m Müller Günter
 11,43 m Dänzer Kurt
 10,99 m Pöhlmann Klaus
 10,73 m Roth Dieter

Schlagball:
 83,50 m Schulz Gerd
 77,60 m Müller Günter
 75,00 m Dänzer Kurt
 70,00 m Bloß Karl
 70,00 m Pöhlmann Klaus
 67,00 m Bauer Horst

4 x 100 m Staffel:
 1. Mannschaft:
 46,8 sek. Dänzer, Macht,
 Roth, Heim
 2. Mannschaft:
 48,8 sek. Rödel, Breslauer,
 Kuther, Baumann

Diskuswurf:
 30,17 m Schulz Gerd
 30,11 m Müller Günter

Fünfkampf:
 2615 Punkte Baumann Gerhard
 2602 „ Macht Hilmar
 2560 „ Dänzer Kurt
 2423 „ Roth Dieter
 2400 „ Müller Günter
 2332 „ Breslauer Klaus
 2320 „ Heim Peter

WEIBLICHE JUGEND KL. A (1936/1937)

100 m Lauf:
 12,4 sek. Ebert Barbara
 Kreisjugendmeisterin
 12,8 „ Windisch Irmgard
 13,2 „ Scheuerer Melanie
 13,6 „ Löffler Karin
 13,8 „ Sturm Lilo
 14,3 „ Bald Gerda
 14,6 „ Reimer Erika

Hochsprung:
 1,39 m Sturm Lilo
 1,38 m Scheuerer Melanie
 1,35 m Bald Gerda
 1,35 m Windisch Irmgard
 1,33 m Ebert Barbara
 1,28 m Stettenfeld Helga

10,43 m Sturm Lilo
 9,50 m Windisch Irmgard
 9,07 m Ebert Barbara
 8,49 m Scheuerer Melanie
 8,10 m Löffler Karin

80 m Hürden:
 12,6 sek. Sturm Lilo
 Kreisjugendmeisterin
 13,3 „ Scheuerer Melanie
 13,6 „ Löffler Karin
 14,0 „ Windisch Irmgard
 16,5 „ Bald Gerda

Weitsprung:
 5,36 m Ebert Barbara
 5,04 m Scheuerer Melanie
 4,81 m Löffler Karin
 4,54 m Windisch Irmgard
 4,51 m Sturm Lilo
 4,32 m Stettenfeld Helga
 4,12 m Reimer Erika

Diskuswurf:
 37,01 m Sturm Lilo
 33,63 m Löffler Karin
 Kreisjugendmeisterin
 28,40 m Stettenfeld Helga
 26,25 m Windisch Irmgard
 20,38 m Ebert Barbara
 20,32 m Reimer Erika

Kugelstoßen:
 10,73 m Stettenfeld Helga

Speerwurf:
 30,04 m Stettenfeld Helga
 27,02 m Sturm Lilo
 26,86 m Löffler Karin

Fünfkampf:
 3'214 Punkte Sturm Lilo
 3'078 „ Ebert Barbara
 2'940 „ Windisch Irmgard
 2'854 „ Löffler Karin
 2'723 „ Scheuerer Melanie
 2'193 „ Reimer Erika

4 x 100 m Staffel:
 49,7 sek. Deutsche Jugend-
 meisterschaft:
 Kotalla Helga
 Windisch Irmgard
 Hendrix Brunhilde
 Ebert Barbara
 Bayer. Jugendmeisterschaft:
 Windisch Irmgard
 Scheuerer Melanie

Hendrix Brunhilde
 Ebert Barbara
 Kreis-Jugendmeisterschaft:
 Windisch, Scheuerer,
 Löffler, Ebert

49,7 sek., welche Zeit von unse-
 ren Mädels wiederholt erreicht
 wurde sind neue bayerische
 Jugendbestzeit.

WEIBLICHE JUGEND KL. B (1938/1939)

100 m Lauf:
 12,0 sek. neue bayer. Jugend-
 bestleistung
 Hendrix Brunhilde
 Bayer. Jugendmeisterin
 12,7 „ Kotalla Helga
 12,8 „ Grau Adelheid
 13,2 „ Undheim Helga
 13,7 „ Köpf Hildegard
 13,8 „ Müller Christa
 14,0 „ Schemm Betty

80 m Hürden:
 13,0 sek. Grau Adelheid
 13,4 „ Undheim Helga
 16,1 „ Fröhling Edeltraud
 16,3 „ Schemm Betty
 16,4 „ Mayer Hannelore
 16,8 „ Pritschet Hannelore

Hochsprung:
 1,46 m Undheim Helga
 1,34 m Hendrix Brunhilde
 1,30 m Schemm Betty
 1,28 m Müller Christa
 1,28 m Köpf Hildegard
 1,25 m Grau Adelheid
 1,23 m Mayer Hannelore

Weitsprung:
 4,90 m Undheim Helga
 4,82 m Grau Adelheid
 4,78 m Schemm Betty
 4,73 m Hendrix Brunhilde
 4,55 m Kotalla Helga
 4,42 m Müller Christa
 4,35 m Köpf Hildegard

Kugelstoßen:
 8,88 m Schemm Betty
 8,68 m Wohlrab Hannelore
 7,55 m Undheim Helga
 7,07 m Fröhling Edeltraud
 7,04 m Köp* Hildegard
 6,85 m Ellinger Margot
 6,67 m Kotalla Helga

Diskuswurf:
 26,05 m Wohlrab Hannelore
 23,73 m Schemm Betty
 22,63 m Grau Adelheid
 20,75 m Undheim Helga
 19,65 m Scharf Renate
 16,61 m Schuler Helga
 16,40 m Fröhling Edeltraud

Schlagballwurf:
 63,80 m Wohlrab Hannelore
 59,00 m Schemm Betty
 58,00 m Fröhling Edeltraud
 47,00 m Kotalla Helga
 40,00 m Grau Adelheid

Speerwurf:
 33,90 m Wohlrab Hannelore
 Kreis-Jugendmeisterin
 27,87 m Fröhling Edeltraud
 25,26 m Schemm Betty

Fünfkampf:
 2'961 Punkte Schemm Betty
 2'527 „ Undheim Helga
 2'520 „ Hendrix Brunhilde
 2'446 „ Kotalla Helga
 2'403 „ Grau Adelheid
 2'366 „ Wohlrab Hannelore

4 x 100 m Staffel:
 52,6 sek. Schemm Betty
 Grau Adelheid
 Kotalla Helga
 Undheim Helga
 56,5 sek. Müller Christa
 Pritschet Hannelore
 Schuler Helga
 Heinz

SCHÜLER KLASSE A (1940/41)

75 m Lauf:
 9,4 sek. Knoche Karlheinz
 9,5 „ Beck Gernot
 9,7 „ Theek Heinz Günter
 9,8 „ Lutze Bernd
 9,8 „ Heinz Hans Peter
 9,9 „ Weiß Rainer
 9,9 „ Wittmann Jürgen
 9,9 „ Schwarz Gerd

100 m Lauf:
 12,5 sek. Knoche Karlheinz
 12,5 „ Heinz Hans Peter
 12,7 „ Lutze Bernd
 12,7 „ Wittmann Jürgen
 12,7 „ Beck Gernot
 12,9 „ Theek Heinz Peter
 13,0 „ Güldner Horst Dieter

Hochsprung:
 1,51 m Beck Gernot
 1,51 m Knoche Karlheinz
 1,50 m Güldner Horst Dieter
 1,44 m Heinz Hans Peter
 1,44 m Weiß Rainer

1,41 m Lutze Bernd
 1,38 m Bräu Heinz
Weitsprung:
 5,34 m Heinz Hans Peter
 5,26 m Wittmann Jürgen
 5,25 m Beck Gernot
 5,14 m Schwarz Gerd
 5,11 m Güldner Horst Dieter
 5,09 m Weiß Rainer
 5,04 m Knoche Karlheinz
 5,03 m Lutze Bernd

Schlagballwurf:
 84,00 m Güldner Horst Dieter
 74,00 m Wittmann Jürgen
 72,40 m Lutze Bernd
 68,00 m Guillery Klaus
 67,00 m Knoche Karlheinz
 65,60 m Heinz Hans Peter
 65,60 m Weiß Rainer

Vierkampf:
 (75 m - Hoch - Weit - Ballwurf)
 3390 Punkte Güldner

3240 Punkte Beck
 3220 „ Heinz
 3139 „ Knoche
 3119 „ Weiß
 3105 „ Wittmann
 3064 „ Lutze

4 x 75 m Staffel:
 1. Mannschaft:
 26,0 sek. Beck, Heinz,
 Theek, Knoche
 2. Mannschaft:
 26,0 sek. Güldner, Lutze,
 Wittmann, Weiß
 3. Mannschaft:
 29,7 sek. Porzler, Hurtscher,
 Bedall, Morgen

4 100 m Staffel:
 51,5 sek. Beck Gernot
 Heinz Hans Peter
 Wittmann Jürgen
 Knoche Karlheinz

SCHÜLER KLASSE B (1942/43)

75 m Lauf: 11,0 sek. Graf Hermann 11,2 „ Geitner Udo 11,4 „ Schmidt Walter 11,5 „ Kummant Peter 11,5 „ Oehler Andreas 11,9 „ Wortmann Rainer 12,0 „ Müller Hans 12,0 „ Schirmer Wolfgang Weitsprung: 4,09 m Geitner Udo 4,05 m Oehler Andreas 4,05 m Schmidt Walter 3,82 m Graf Hermann	3,81 m Kummant Peter 3,73 m Hellinger Frank 3,66 m Oehler Dieter Schlagballwurf: 55,40 m Kummant Peter 47,40 m Oehler Andreas 47,40 m Hellinger Frank 45,00 m Krauß Jochen 44,70 m Graf Hermann 44,60 m Geitner Udo 43,80 m Müller Hans Dreikampf: (75 m - Weitsprung - Schlagball) 1556 Punkte Kummant Peter 1496 „ Oehler Andreas	1389 Punkte Geitner Udo 1363 „ Graf Hermann 1310 „ Schmidt Walter 1230 „ Wortmann Rainer 1221 „ Hellinger Frank 4 x 50 m Staffel: 1. Mannschaft: 30,8 sek. Graf, Schmidt, Oehler A., Kummant 2. Mannschaft: 32,4 sek. Hellinger, Müller, Oehler D., Geitner 3. Mannschaft: 36,9 sek. Klein, Wortmann, Lange, Hermann
--	---	---

SCHÜLERINNEN KLASSE A (1940/41)

75 m Lauf: 10,4 sek. Otting Erika 10,6 „ Krämer Lydia 10,9 „ Cerny Helga 11,0 „ Kraus Helga 11,0 „ Döring Monika 11,0 „ Pritschet Gerda 11,1 „ Weißmann Ursula 100 m Lauf: 13,8 sek. Otting Erika 14,6 „ Döring Monika 14,3 „ Krämer Lydia Hochsprung: 1,32 m Otting Erika 1,31 m Müller Hannelore 1,29 m Pritschet Gerda 1,28 m Weißmann Ursula 1,28 m Zimmermann Irmgard 1,25 m Lösch Elfriede 1,25 m Krämer Lydia 1,25 m Cerny Helga 1,25 m Schüler Elke	Weitsprung: 4,63 m Otting Erika 4,31 m Pritschet Gerda 4,21 m Cerny Helga 4,11 m Baumgärtner Heide 4,00 m Döring Monika 3,99 m Schmidt Anneliese 3,99 m Lösch Elfriede Schlagballwurf: 55,80 m Elm Heide 54,00 m Both Heidemarie 53,80 m Cerny Helga 52,00 m Baumgärtner Heide 50,60 m Weißmann Ursula 49,60 m Lösch Elfriede 47,60 m Krämer Karla Vierkampf: (75 m - Hoch - Weit - Schlagbw.) 2257 Punkte Cerny Helga 2249 „ Otting Erika 2116 „ Pritschet Gerda	2114 Punkte Lösch Elfriede 2059 „ Weißmann Ursula 2047 „ Elm Heide 2035 „ Müller Hannelore 4 x 50 m Staffel: 1. Mannschaft: 28,4 sek. Cerny, Krämer, Pritschet, Otting 2. Mannschaft: 29,2 sek. Elm, Weißmann, Müller, Lösch 3. Mannschaft: 29,0 sek. Döring, Schrödel, Dehmut, Schüler 4 x 100 m Staffel: 55,9 sek. Cerny, Krämer, Pritschet, Otting (19. 9. Ansbach)
---	--	---

SCHÜLERINNEN KLASSE B (1942/43)

75 m Lauf: 11,6 sek. Liegel Gertrud 11,7 „ Häckner Heidemarie 12,0 „ Tonak Jutta 12,2 „ Wagner Heike 12,4 „ Morgen Hanne 12,6 „ Schomer Gertrud Weitsprung: 3,65 m Häckner Heidemarie 3,64 m Tonak Jutta 3,48 m Morgen Hanne 3,45 m Appel Marie 3,38 m Liegel Gertrud	3,26 m Wagner Heike 3,26 m Sußner Inge Schlagballwurf: 51,00 m Häckner Heidemarie 37,20 m Müller Elke 36,20 m Morgen Hanne 35,00 m Wagner Heike 34,40 m Gritz Sybille 34,20 m Tonak Jutta 34,00 m Appel Marie Dreikampf: (75 m - Weitsprung - Schlagball) 1420 Punkte Häckner Heidemarie	1065 Punkte Tonak Jutta 993 „ Morgen Hanne 935 „ Appel Marie 920 „ Liegel Gertrud 906 „ Wagner Heike 853 „ Müller Elke 4 x 50 m Staffel: 1. Mannschaft: 31,4 sek. Liegel, Morgen, Wagner, Häckner 2. Mannschaft: 33,7 sek. Worzer, Sußner, Gritz, Tonak
---	--	--



Terminliste für Leichtathletik 1955

(SCHLUSS)

- 10. 4. Deutsche Waldlaufmeisterschaften in Schwaig
- 24. 4. Tag der Werfer und Stoßer im Kreis
- 1. 5. Bahneröffnungs-Wettkämpfe Männer, Frauen in Fürth (Sp.Vgg.-Platz)
Jugend in Nürnberg (1. FCN-Platz)
- 8. 5. Bahnstaffeltag und Böhmer-Gedächtnislauf, 30-km-Ausscheidungslauf,
Nürnberg, ASV-Süd
- 15. 5. Großstaffellauf
- 21. 5. Schülerinnenkämpfe im Kreis
- 22. 5. Schülerkämpfe im Kreis
Tag der Sprinter und Langstreckler — Männer, Frauen u. Jugend im Stadion
- 30. 5. Landesoffenes Sportfest des Tv. Fürth 1860
- 5. 6. DMM- und DJMM-Kämpfe im Kreis
- 11. 6. Internationales Sportfest der Stuttgarter Kickers
- 12. 6. Jugend-Kreismeisterschaften in Feucht
Marathon-Vergleichskampf der Länder in Bad Nenndorf
- 18./19. 6. Kreismeisterschaften der Männer und Frauen in Neumarkt
- 25. 6. Länderkampf Deutschland - Jugoslawien (Männer) in Augsburg
- 26. 6. Tag der Alterssportler im Kreis
DJMM im Kreis (TSV Johannis 1883)
- 28. 6. VII. internationales Hanns Braun - Gedächtnissportfest in München
- 29. 6. Internationales Abendsportfest in Nürnberg (Ausrichter Kreis Mittelfranken)
- 2. 7. Internationales in Ansbach — DJMM Schüler in Nürnberg
- 2./3. 7. Junioren-Meisterschaften in Rosenheim
- 3. 7. Nordbayerische Meisterschaften in Bamberg
- 9./10. 7. Bayerische Meisterschaften Männer, Frauen und Jugend in Nürnberg?
- 17. 7. Hans-Gottschalk-Gedächtnis-Sportfest ASV — Süd Nürnberg
Internationales Sportfest Jahn München
- 23./24. 7. Süddeutsche Meisterschaften in Karlsruhe
- 30./31. 7. Länderkampf England — Deutschland (Männer und Frauen)
Deutschland — Luxemburg (Männer) in Mainz
- 4.—7. 8. Deutsche Meisterschaften Männer, Frauen und Jugend in Frankfurt
BLSV - Kreis Mittelfranken Jubiläumssportfest in Nürnberg
- 10. 8. Internationales ASV Köln
- 14. 8. Internationales SC Karlsruhe
Länderkampf Junioren Frankfurt — Deutschland in Mühlhausen oder
Straßburg
DMM-Kämpfe im Kreis
- 21. 8. Länderkampf Holland — Deutschland (Männer und Frauen) in Groningen
Deutschland — Schweiz in Basel
Dänemark — Deutschland in Kopenhagen
- 23./24. 8. Finnland Deutschland in Helsinki
- 27./28. 8. Schweden — Deutschland in Stockholm
Deutsche Junioren-Meisterschaften in Bremen
- 28. 8. Vergleichskampf Frauen Mittelfranken - Oberbayern - Schwaben in
Reichenhall oder Raubling

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einheitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Baustelle Waldspielplatz

Der verlängerte Winter bescherte uns bis zum Palmsonntag noch Bodenfrost, sodaß die Einzäunung des Waldspielplatzes am Valznerweiher erst jetzt in Angriff genommen werden konnte. Gleichzeitig beginnt nun die Humusanfuhr für die Spielplätze. Verzögernd wirkt sich für einige Arbeiten aus, daß die Notwohnungen in den Baracken immer noch nicht geräumt werden können, weil für die Unterbringung der Inwohner trotz aller Versprechungen und Zusicherungen noch keine Wohnungen beschafft werden konnten.

Unsere Spendenaktion bringt uns immer wieder Bezeugungen herzlicher Clubfreudigkeit und Treuebeweise unserer langjährigen Mitglieder. Wir setzen die Liste der Spender fort und sprechen auch an dieser Stelle allen Freunden und Gönnern den herzlichsten Dank des Clubs aus:

Dr. Jean Steinlein

Bavaria-Apotheke Franz Schad

AEG Nürnberg

Hans Stöcker

Zündapp-Werke

Gebrüder Fleischmann, Spielwarenfabrik

Amtl. Bayer. Reisebüro

Juan F. Sturm, Madrid

Andreas Köhnlein

Mit Frühlingsbeginn rechnen wir mit verstärktem Zugang an neuen Mitgliedern. Werben Sie alle fleißig unter Ihren Freunden und Bekannten und helfen Sie damit dem Club. Geldspenden erhoffen wir auch weiterhin auf unser Verwahrkonto bei der Stadt Nürnberg unter Buchhaltung 3, Stadtkasse, Theresienstraße 1, Kto.-Nr. 59 1 57 für Waldspielplatzbau des 1. FCN — Postscheckkonto Nürnberg Nr. 15

Die Stiftungen sind einkommen- bzw. körperschaftssteuerfrei.

Bereitet die Formkrise unserer Spitzenelf im Fußball auch manche Sorge, so steht davon unberührt das Vereinsgefüge und der Leistungsstand in allen anderen Gliedern unseres 1. FCN unerschüttert und bietet — auch wenn das Glück uns wieder einmal wenig hold war — die Gewähr für gesunde Erneuerung und Wiederaufstieg. Wir haben schon ungleich ernstere Krisen überwunden. Der Club kam und kommt auch diesmal wieder!

Pelzner

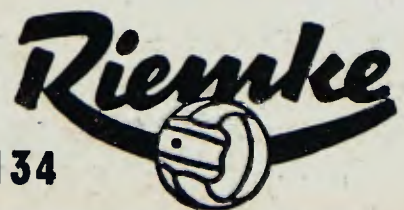
CAMPING-BEDARF

und alles für den

SOMMERSPORT

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

SPORTHAUS



Nein, lieber Leser, es handelt sich nicht um die erste Fußballmannschaft, wie du glauben könntest, obwohl wir auch bei ihr im Zusammenhang mit ihren letzten Spielen von einem Dilemma sprechen müßten. Aber das steht auf einem anderen Blatt. Wenn wir Dilemma mit Zwickmühle übersetzen wollen, so wird der geneigte Leser gleich dahinter kommen, was gemeint ist. Wir huldigen doch dem Grundsatz, daß wir zur Auffrischung unseres Vertragsspielerkadern, sei es für die erste oder zweite Garnitur, uns des eigenen Nachwuchses bedienen wollen. Nach wie vor werden wir uns aber auch mit fremden Federn schmücken müssen, dann nämlich, wenn es sich um einen auswärtigen Zuwachs handelt, der nicht nur als Ersatz gedacht ist, sondern von dem feststeht, daß er nach genauester Prüfung in der Lage ist, irgend einen Spieler der ersten Garnitur nicht nur zu ersetzen, sondern zu überflügeln. Das letztere kann man von den Zugängen der letzten Jahre mit dem besten Willen nicht behaupten. Eine rühmliche Ausnahme bildete nur Baumann, der auch heute noch dank seiner spielerischen und namentlich seiner taktischen Fähigkeiten zur ersten Garnitur gehört. Da die Erwerbung von ganz erstklassigen Spielern auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt, ich brauche sie hier nicht weiter zu erläutern, müssen wir uns in der eigenen Vorratskammer umsehen. Wie sieht es da aus? Der Wiedereinsatz von Deeg und Wagner in die Reservemannschaft gab dieser auf einmal ein anderes und besseres Gepräge. Auf den beiden Spielern ruht zweifellos unsere Hoffnung auf geeigneten Stürmernachwuchs für die erste Garnitur. Gut Ding will freilich Weile haben. Um Mißverständnissen vorzubeugen sei noch erwähnt, daß auch Kapp und Kraft, allenfalls auch noch Schweinberger, wenn er seine Vorjahrsform zurückerlangt, zur ersten Garnitur zählen. Aber sonst leuchten auch in der Reserve keine neuen Sterne. Gehen wir nun weiter mit unseren Beobachtungen, so stoßen wir unvermittelt auf unsere

1. Amateurmannschaft,

die sich in einem Zuge die Meisterschaft in der 2. Amateurklasse sicherte. Sie gewann vor zwei Jahren die Meisterschaft der B-Klasse, vor einem Jahr wurde sie Meister der A-Klasse und vor wenigen Tagen erreichte sie ihr Ziel nach gar nicht leichten Kämpfen, denn in der Nürnberger 2. Amateurklasse weht bisweilen ein rauher Wind. Zu ihrem schönen Ergebnis sei ihr auch an dieser Stelle gratuliert. Sie verdankt ihren Erfolg vor allem dem Zusammenhalt in der Elf, ihrem Leiter Geist und ihrem eigenen Trainer Mißbeck. Zum größten Teil entstammt sie unserer Jugendmannschaft und das bedeutet für unseren Club eine große Genugtuung, nachdem der Förderung der Jugend in unserem Verein soviel Pflege gewidmet wird. Mit der Erreichung der Meisterschaft steht die Elf vor neuen und größeren Aufgaben. Die Aussichten, auch diese Aufgaben zu meistern, sind nicht ungünstig, denn in diesem Jahre steigen von den Gruppenanwärtern drei Vereine zur 1. Amateurliga auf. Wenn die Mannschaft beisammen bleibt, auf nur wenigen Punkten könnte sie eine Aufbesserung vertragen, scheint die Lage nicht hoffnungslos zu sein. Wenn die Mannschaft beisammen bleibt! Und damit kommen wir auf den Ausgangspunkt unseres Aufsatzes zurück. In der Mannschaft befinden sich mindestens vier Spieler, die der Vertragsspielerreserve zur Zierde gereichen könnten. Aber mit der Herausnahme der befähigten Spieler geraten wir in das besagte Dilemma. Einerseits brauchen wir zur Verstärkung der Reserve Nachwuchskräfte, andererseits würden wir mit einer Verwässerung der Amateurelf dieser die Aussichten auf höhere Ziele völlig verderben. Nun scheint sich die Waagschale der Meinungen zwar zu Gunsten der Amateurelf zu senken, aber Not kennt bekanntlich kein Gebot, und daß wir in den oberen Regionen frischen Wind benötigen, wird wohl niemand bestreiten wollen.

800 DM kostet der Lausbubenskandal

Die Vorgänge am 13. März beim Schwabenspiel kamen selbstverständlich vor den Kadi, der schließlich nach Anhören der Parteien auf eine Geldstrafe von 500 DM nebst Kosten entschied. Man sagt, daß der Club mit dieser Geldstrafe noch gut davon gekommen sei. Es ist schade, daß die hohen Gerichtsherrn dem „Sturm auf die Bastille“ nicht beigewohnt haben, sonst würde ihr Urteilspruch wesentlich milder gelautet haben. Weil nämlich ein starkes Polizeiaufgebot machtlos gegen die Radaulustigen war, und weil zum Schutz des Schiedsrichters alles getan wurde, was seitens des Clubs getan werden konnte. Gegen 1500 Störenfriede vorzugehen, hätte es 800 Gummiknüppel bedurft, und die waren weder vorhanden, noch besaß man dazu die geeigneten und berechtigten Waffenträger. Wenn sich solche Vorgänge wiederholen sollten, so bleibt nichts anderes übrig, als zu einer handfesten Selbsthilfe zu greifen. Eine kalte Dusche würde den Übeltätern, wenn sie nicht vorziehen, rechtzeitig das Weite zu suchen, gut tun. Und die Einrichtungen für solch eine nasse Gegenmaßnahme sind vorhanden, man braucht nur noch die Strahlrohre in die Hand zu nehmen. Oder sollte es noch soweit kommen, daß das Spielfeld mit einem zweimeterhohen Maschendraht geschützt werden muß nach südamerikanischem Muster? Vielleicht erleben wir das auch noch! Übrigens, was die Augsburger in ihrer Clubzeitung verzapfen, ist zum großen Teil purer Schwindel.

Die Amerikareise perfekt

Unsere Mannschaft wird sich den diesjährigen Totospielen durch die Flucht in die Staaten entziehen, nachdem der ersten Absage durch die Deutschamerikaner nach acht Tagen die erneute Zusage folgte. Die Glücklichen, die den Ozean überqueren dürfen, sind die beiden Torleute; die vier Verteidiger Kapp, Kraft, Mirsberger, Ucko; die Läufer Baumann, Bergner, Schober, Zeitler und die Stürmer Glomb, Herbolsheimer, Morlock, Schade, Winterstein, Wagner. Eventuell kommt auch Deeg in Frage und zwar dann, wenn er für die 1. Amateurlig keine Freigabe erhält. Die Clubmannschaft hat bei der ersten Reise den denkbar besten Eindruck bei unseren amerikanischen Freunden hinterlassen, sodaß man schon damals den Wunsch eines Wiedersehens zum Ausdruck brachte. Es ist also nicht von ungefähr, daß die Wahl zu einer Einladung auf den Club gefallen ist, nachdem die Meister der Oberligen unabhkömmlich sind. Sechs Spiele in fünf Städten sind vorgesehen. Beim zweiten Spiel in New York tritt die Clubelf der englischen Profimannschaft Sunderland gegenüber.

Clubjugend!

Die Jugendveranstaltung des März brachte bei reichlich vollem Saale mit dem Quizwettbewerb ein lebhaft begrüßtes Ereignis. Die Jugend ging freudig mit und lachte sich richtig froh! Die Quizmaster haben aber was angerichtet. Wenn jetzt Wasserballer nach dem Training auseinandergehen, dann grüßen sie sich nicht mehr mit dem jovialen

Sport
Scherm



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Für Ihre Maifahrt!

KLEPPER-Mäntel	69.70	74.40	79.30
KLEPPER-Lodenmäntel	118.—	129.—	139.—
KLEPPER-Zelte	69.—	125.—	179.—
KLEPPER-Faltboote	415.—	445.—	567.—
Luftmatratzen	25.80	45.—	54.50
Rucksäcke	13.50	26.30	37.—

Verlangen Sie ausführliche Prospekte.

„Servus!“. Sie schütteln sich gewissenhaft die Hände und rechnen und sinnieren: Wie oft, wie oft? Jeder von jedem! — — Und die Fußballer trainieren im Kaufhof an der Rolltreppe — immer drei Stufen auf einmal — Sie wissen schon! Und dann die tiefsinnigen Überlegungen wieviel Sprünge hinab, wieviel hinauf? — — — Na! Wartet nur beim nächsten Quiz, da haut es hin! Jetzt hamer's dapackt! Die Schwimmgjungfrau Rosemarie Scholz, die dem galanten Fußballer Kauper nach „totem Rennen“ noch das schöne Buch abzuringen vermochte, wird auf Revanche gefordert und die ohne Training gestartete Intelligenzbestie Walck der Handballer, die die favorisierten L.A.-Stars überspurtete, wird im Rückkampf in die Knie gezwungen! Und der Bergners Gerhard soll uns nicht mehr so hereinlegen wie diesmal!

Am 27. April (Mittwoch) aber kommt zur Abwechslung mal ein Geschicklichkeitswettbewerb! Damit aber um 9 Uhr Schluß sein kann, muß es pünktlich um halbacht Uhr losgehen, Ihr müßt also rechtzeitig mit dem Training Schluß machen! Pelzner

MITTWOCH, 4. MAI, 20 UHR IM CLUBHAUS ZABO

Gründungsfeier mit Ehrungen

UNTER MITWIRKUNG VON KRÄFTEN DER STÄDT. BÜHNEN

Am Mittwoch, den 27. April 1955, 19³⁰ Uhr, findet im Clubhaus Zabo wieder eine

JUGENDVERANSTALTUNG

statt, zu der die Jugend aller Abteilungen eingeladen ist. - Eltern willkommen!

Geschicklichkeitswettbewerb ✧ **Gesang** ✧ **Musik** ✧ **Film**

Fußball

Ein verunglücktes Spiel

(13. März) Allen entgegenstehenden Meinungen zum Trotz erklärte der Schiedsrichter Eisemann aus Heidelberg den Spielplatz des Clubs für das Spiel gegen Schwaben als spielfähig. Der Platz war jedoch unbespielbar, er war fast ungangbar für einen Fußgänger, geschweige denn tauglich für den Spielbetrieb. Eis, Schnee und gefrorene Wasserlachen verdarben das Spiel, die Tücken des Zufalls dominierten, der Club büßte unter diesen Umständen die Punkte ein und der Schiedsrichter verlor seine Haltung durch eigne Schuld. Das Spiel kam zu einem unrühmlichen Ende, und das war schade schon deswegen, weil sich Schwaben und Club bisher immer sehr ritterlich schlugen. Die Glätte des Bodens verursachte Zusammenstöße, unbeabsichtigte Rempelen, unbeabsichtigtes Festklammern und viele Stürze, die glücklicherweise ohne ernstliche Verletzungen endeten. Im Durcheinander verwechselte der Schiedsrichter schließlich noch die Parteien und forderte am Ende mit seinen Fehlentscheidungen die Empörung des Publikums heraus, und so kam es bei seinem Abgang zu einem Skandal, wie ihn der Zabo bisher nicht erlebte und wie wir ihn auch nicht mehr erleben möchten. Gegen die drohende Haltung der Massen, namentlich Halbwüchsiger, waren Polizei und Absperrleute machtlos, alle liefen Gefahr von den Radaulustigen verletzt zu werden, es kam zu Handgreiflichkeiten und es hagelte von Wurfgeschossen auf die Ordnungswilligen. Selbst unsere Vorstände erhielten Eisbrocken aufs Dach. Mit großer Mühe konnte der Schiedsrichter in Sicherheit gebracht werden. Stundenlang belagerte die Meute die Tribüne, um des geängstigsten Schiedsrichters habhaft zu werden, der schließlich mit List und auf Umwegen das Freie gewann. Schuld an allen Vorkommnissen trug er ganz

allein, nicht weil er ein paarmal daneben griff, sondern nur weil er das Spiel überhaupt stattfinden ließ. Es muß betont werden, daß Polizei und Ordnungsdienst ihr Mögliches taten, ein Mehr an Aufopferung und Zurückhaltung konnte nicht geleistet werden, es sei denn man wäre, um der wahnwitzigen Menge Herr zu werden, mit Wasserwerfern gegen die Tobenden vorgegangen.

Trotz der Platzunbilden war im Spiel eine starke Überlegenheit der Clubelf nicht zu verkennen, aber die Schwaben machten bei geringerem Offensivgeist eben die Tore und die waren, mit unparteiischen Augen gesehen, in Ordnung. Nach Ansicht der Clubanhänger waren alle drei Tore haltbar oder wenigstens das eine oder andere. Zweifellos spielte auch hier der Zufall eine Rolle oder die Unsicherheit seiner Verteidiger übertrug sich auch auf den Tormann. Die Verteidiger beiderseits ohne Ausnahme waren ersichtlich am übelsten daran. Die mangelnde Standfestigkeit löste Fehlschläge aus, die, vom Gegner ausgenützt, leicht noch zu weiteren Torerfolgen führen hätten können. Unser Angriff hat zwar nicht überzeugend geschossen, aber dennoch überzeugend gespielt und zwar derart, daß die Augsburger die nötigen Konsequenzen mit der Errichtung einer starken Abwehrmauer ziehen mußten, die nur mit Scharfschüssen aus dem Hinterhalt (Ucko und Bergner) bezwungen werden konnte. 13 Eckbälle zu 1 illustrierten die Gefechtslage. Daß unsere Freunde aus Augsburg gegen Schluß zu auf „halten“ spielten ist nicht verwunderlich, daß sie auch dabei das Spiel „verzögerten“ stand nicht im Programm. Dieses Bestreben wurde durch einen heiteren Zwischenfall gekennzeichnet. Bei einem Eckball kam der Schwabenhüter zu Fall. „Bleib' liegen bis der Schiedsrichter kommt,“ raunte ihm sein Kamerad zu. Der Tormann, schon im Aufstehen begriffen, legte sich wieder hin. „Soll ich noch länger liegen bleiben?“, murmelte er als der Pfeifenmann nicht anrückte. Da griff nun Glomb ein, der den Fall genau aus nächster Entfernung belauscht hatte. „Entweder du bist verletzt, dann gehst du aus dem Spielfeld, oder du spielst Theater, dann schaffe ich dich hinaus!“ Sprach's und zerrte den Simulanten wie einen Sack aus dem Tor und hinter die Linie. Das ahnungslose Publikum glaubte in dieser Art der Hinausbeförderung natürlich einen besonderen Akt der Herzlosigkeit unseres Spielers zu erblicken.

Zu Gunsten der Schwaben sei noch angeführt, daß die Hinausstellung Schmelzingers absolut als ungerechtfertigt zu bezeichnen war. Er stellte sich dem langen Schober in den Weg, machte, notgedrungen oder nicht, ein „Buckerl“, sodaß der anlaufende Schober kopfüber zum Sturz kam. Eine Angelegenheit, die mit einem Freistoß beendet werden konnte, nachdem andere greifbare Spielunebenheiten keine oder nur kaum spürbare Resonanz beim Spielleiter hervorgerufen hatten. Und nun noch eine Bemerkung über die Seitenrichter. Das Amt ist leicht, aber wenn es zur Entscheidung über „abseits“ kommt, ist diese oft schwerwiegend. Es gibt zweierlei Abseits, das wirkliche und das scheinbare. Über das letztere tappt mancher Linienrichter im Dunkeln. Der eine Linienrichter in unserem Fall tat es. Die Kernfrage lautet: wo befand sich der kritisierte Spieler beim Abschlag des Balls aus der eigenen Reihe? Bei einem weiten Ab-

PHOTOHAUS
SEITZ
NURNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

schlag aus den hinteren Reihen kann doch der gleichzeitig startende Stürmer hinter der Verteidigerlinie auftauchen, in dieser Situation wird er aber häufig „abgepiffen“ wegen „abseits“. Das ist das scheinbare Abseits, das so schlecht zu verdauen ist wie das Vorfahrtsrecht im Straßenverkehr. Zu den Parteienverwechslungen des Schiedsrichters nur eine Feststellung. Er erteilte einen Freistoß für den Club, dessen Spieler sich den Ball zurechtlegten. Ehe sie sich anschickten den Freistoß auszuführen, stieß ein Augsburger Spieler den Ball weg. Der Schiedsrichter pfeift zwar, aber er ließ das Spiel weitergehen, obwohl die Spieler des Clubs protestierten und stehen blieben. Der Ball kam zum Augsburger Müller, der von Schober festgehalten wurde. Der erteilte Freistoß führte dann zum dritten Treffer.

Die Vorkommnisse beim Abgang des Schiedsrichters führten zu einem Nachspiel, das wir der Unbelehrbarkeit, der Unbeherrschtheit der Masse Mensch zu verdanken haben, und das zu unseren sonstigen Bestrebungen paßt wie die Faust auf's Auge.

Unsere Reservemannschaft kam endlich wieder einmal zu einem Sieg. Gegen Schwabens Reserve, die an der starken Hintermannschaft Baumann, Kapp, Bundschuh, Fößel scheiterte. Vorne gab bei uns das Innentrio Deeg, Wagner, Schweinberger den Ausschlag. Mit dieser Umbesetzung, bzw. Wiederbesetzung wehte gleich ein anderer Wind gegen die forschen Augsburger, die schließlich mit 1:5 unterlagen, wobei noch ein Elfmeter, von Baumann ausgeführt, gehalten wurde.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Herbolzheimer, Mirsberger, Schade, Glomb, Winterstein. Tore: Ucko, der mit Mirsberger Platz tauschte, Bergner.

Reserve: Fößel; Bundschuh, Kapp; Knorr, Baumann, Neubig; Stich, Schweinberger, Wagner, Deeg, Schiffer. Tore: Schiffer (2), Deeg, Wagner, Schweinberger. H. H.

In Kassel 2:4 für die Andern!

(20. März.) Von einem neuen Frühling, der sich durch den Wiedereintritt Max Morlocks in die nun seit dem vorigen Sommer erstmals wieder vollzählig antretende Clubelf ankündigen sollte, war in Kassel vorerst noch so wenig zu merken, wie vom Lenzesbeginn um die Wetterhäuschen herum, die in Hessen genau so eingeschneit waren wie am Nürnberger Hauptbahnhof. Trotz der schönsten Sonne blieb dem Begleiter das Fußballherz so eiskalt wie die Füße.

Die Platzverhältnisse jedoch waren besser als an den vorausgegangenen Spielsonntagen. Beim Vorspiel, das unsere Reserve in einem sehr gefälligen Kombinationsspiel überlegen mit 6:3 gewann, war der Schneeboden kein Hindernis. Bis zum Hauptspiel verschlechterte sich sein Zustand. Das irritierte unsere Ligaelf betrüblicherweise wieder weit mehr als den Gegner, der sogar zu großer Form auflief.

Hervorragende Qualität

ist das besondere Merkmal eines jeden Schlafzimmers oder Wohnzimmers, einer Küche oder der Polstermöbel aus unserem Hause! Und

in allen Preisklassen

enthält unsere umfassende Auswahl nur ausgesucht gute Marken-Modelle renommierter deutscher Möbel- und Polstermöbelwerkstätten.

Deshalb kaufen all unsere vielen Kunden vertrauensvoll im

Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Auf Wunsch nehmen Sie bitte angenehme Teilzahlung!

Der eineinhalbstündige Film ist schon einmal in der Vereinszeitung besprochen worden, nur hieß die Überschrift damals „Regensburg“ statt „Kassel“. Die Umbesetzung einiger Rollen wirkte sich nicht weiter aus, sodaß sich eine Wiederholung erübrigt. Wir bitten die Februarnummer der Vereinszeitung nachzulesen. „Aus Kassel nichts Neues“. Vielleicht wird alles anders, wenn der Lenz nun wirklich ausbricht. Wir hoffen's!

1. Mannschaft: Schaffer; Kraft, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Glomb, Morlock, Schade, Baumann, Winterstein. Tore: Morlock (2).

Reserve: Fösel; Bundschuh, Kapp; Stich, Neubig, Knorr; Herbolsheimer, Schweinberger, Wagner, Deeg, Schiffer. Tore: Herbolsheimer (2), Schiffer (2), Wagner, Schweinberger.

Dr.Pf!

Es fehlt in der Hintermannschaft und an der Taktik

(27. März.) Die Grünweißen aus Schweinfurt bilden seit zwei Jahren einen schwer zu nehmenden Gegner. Ihrer Taktik, die im Bedarfsfall an jene der Stuttgarter Kickers herankommt, versteht unsere Mannschaft nichts anderes entgegen zu setzen als die schließliche Kapitulation. Diesmal wurde deutlich offenbar, warum wir in Regensburg und in Kassel verloren. Es muß offen ausgesprochen werden: Teile unserer Hintermannschaft sind zu langsam. Unsere Hinterleute machten gegen die schnellen Flügelstürmer Aumeier und Rath sogar einen unbeholfenen Eindruck. Man kann auch Schober von diesem gewonnen Eindruck nicht freisprechen. Das Training für diese anscheinend behäbig gewordenen Herren müßte demnach etwas anders lauten. Meines Erachtens müßten sie so bald als möglich eine Kur bei den Leichtathleten machen, und wenn das nicht fruchtet, dann müßte eben der langsam gewordene Verteidiger dem schnelleren Platz machen.

Es ist nicht richtig, daß man der Angriffsreihe die Schuld an der neuen Niederlage in die Schuhe schiebt. Die fünf Stürmer haben zu Beginn die Schweinfurter in Grund und Boden gespielt. In dieser halben Stunde haben die Unsern auf der Mittellinie verteidigt und die Schweinfurter auf der 16 Meter Linie und im Torraum. Sie überstanden diese Periode mit nur einem Torverlust. Und dann schritten sie zum Gegenstoß mit ihren schnellfüßigen Stürmern und durchbrachen unsere bereits arg- und sorglos gewordene Hintermannschaft. Auf dem Degerloch sahen wir das gleiche Bild. Es geht nicht an, daß sich bei derartigen Situationen Läufer und sogar Verteidiger in den Sturm hineindribbeln, ihre Kraft vergeuden und derart die Geschlossenheit der Abwehr zersplittern. Haben es unsere hinteren Reihen den drei oder vier Stürmern der anderen nicht nachgerade kinderleicht gemacht zu Toren zu kommen? Dabei wollen wir der Gefährlichkeit der Schweinfurter Angriffsreihe gar nichts abzwacken. Gegen eine vielbeinige Verteidigung ist kein Kraut gewachsen, das haben unsere Stürmer gerade in diesem Spiel erkennen müssen. Dieser Erkenntnis huldigt unsere Mannschaft keineswegs. Nach dem Führungstreffer wäre äußerste Vorsicht am Platz gewesen in der Zurücknahme der Läufer und Halbstürmer. Um in der Zukunft vor unliebsamen

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY - Erzeugnisse

Überraschungen gefeit zu sein, ist nur diese Taktik die einzig richtige. Laßt doch die andern herankommen und sich einer verstärkten Verteidigung gegenüber die Zähne ausbeißen, vielleicht gibt es dann für den zahlenmäßig verminderten eigenen Sturm sogar bessere Angriffsgelegenheiten. Leider muß ich bezweifeln, daß ich mehr gelte als ein Prediger in der Wüste. Gegenwärtig ist es mit unserer Mannschaft aber so bestellt, daß sie mehr darauf bedacht sein muß, Tore zu verhindern als Tore zu machen. Wenn wir schnellere und mit dem Abschlag nicht zögernde Verteidiger hätten, wäre die angepriesene Taktik nicht so streng zu beachten, aber gesund ist sie immer.

An den drei Toren der Schweinfurter war angesichts unserer plötzlich kopfscheu gewordenen Verteidigung nicht zu rütteln, Mirsberger war für Aumeier kein Hindernis im Spurt auf das Tor, und Rath kam auch oft genug um Ucko herum. Dazu klaffte in der Mitte meistens das erwünschte Loch. Für einen Torsteher kein angenehmer Ausblick.

Ich habe im Sturm keinen absoluten Ausfall entdeckt, in den hinteren Reihen aber hat nur der Läufer Zeitler voll befriedigt.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 3:0. Leider verletzten sich in diesem Spiel zwei Gastspieler ohne unsere Schuld erheblich.

Die Mannschaften: Fößel; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Herbolsheimer, Morlock, Schade, Glomb, Winterstein. Tore: Morlock und Herbolsheimer.

Reserve: Schaffer; Kraft, Bundschuh; Stich, Baumann, Knorr; Schiffer, Schweinberger, Wagner, Deeg, Kapp. Tore: Deeg (2), Schweinberger. H. H.

Alarmstufe I

(3. April) Im Anschluß an die vorausgegangenen Niederlagen — und verlassen von allen guten Geistern — verlor unsere Mannschaft auch gegen den VfB Stuttgart, der selbst weit hinten in der Tabelle liegt. Und gerade das ist das Erstaunliche. Es erübrigt sich, das alte Klagelied anzustimmen von der Unfähigkeit unserer Mannschaft, einem stark angreifenden Feind gegenüber sich schnell auf eine verstärkte Defensive einzustellen oder überhaupt vom Anfang an aus der Verteidigung heraus die Angriffe zu gestalten. Mit der bisherigen saloppen Spielweise läßt sich auch in der zweiten Klasse kein Blumentopf gewinnen. Der Hinweis auf das Schicksal der Münchner Bayern ist zwar deplaziert, aber keineswegs mit einem Lächeln abzutun. In den bisherigen Spielen versagte unsere Hintermannschaft völlig, diesmal fehlte es auch im Angriff, der auf der linken Seite, vielleicht wieder versuchsweise, zum soundsovielsten Male umgekrempelt wurde. Außerdem sind drei Spiele innerhalb acht Tagen auch für einen Morlock, der noch lange nicht seine frühere Form gefunden hat, einfach zuviel. Der „Sportkurier“ glossierte das Spiel der Unsern als ein „Altherrenspiel“, und bei einem 0:6 wird er mit seiner Meinung nicht viel daneben gezielt haben. Unumwunden gesagt, spielt unsere Mannschaft taktisch falsch, außerdem zu langsam, um nicht zu sagen, zu langweilig. Diese Kritik ist bitter, aber es gibt gar nichts zu beschönigen. Wir haben in Stuttgart in zwei Spielen elf Tore eingebüßt und das ist ein Rekord, der in unserer Geschichte einmalig ist. Wer auch immer der Nachfolger unseres bisherigen Spielobmanns werden soll, er wird ein gerüttelt Maß von Verantwortung auf sich nehmen müssen.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 4:0 und damit ist der Blick auf den Nachwuchs nicht ganz hoffnungslos.

Die Mannschaften: Fößel; Kapp, Ucko; Bergner, Schober, Baumann (!); Herbolsheimer, Morlock, Schade, Schweinberger, Glomb.

Reserve: Schaffer; Kraft, Bundschuh; Stich, Neubig, Knorr; Schiffer, Winterstein, Wagner, Deeg, Träger. Tore: Träger (2), Winterstein, Wagner. H. H.

Einmal wieder andersherum

(7. April) Ein verregneter Gründonnerstag, der frühe Beginn (17 Uhr) und das 0:6 gegen den VfB verdarben den etwaigen Schaulustigen den Geschmack am Spiel gegen die Stuttgarter Kickers. Etwa 1500 Zuschauer machten sich wenig Hoffnung auf Besserung unseres Mannschaftsspiels. Die Wenigen wurden enttäuscht, ausnahmsweise angenehm. Wahrscheinlich waren sich die Vertreter der Elf selber darüber einig, daß es im bisherigen Trott nicht mehr weitergehen dürfe, um nicht den letzten Zuschauer vom Platz zu graulen. Wir wollen uns nicht übertriebenen Hoffnungen hingeben, aber eines kann bestätigt werden, daß wenigstens mit größtem Einsatz gegen die gleichstarken Kickers gekämpft worden ist. Da es schon egal ist, ob wir im Mittelfeld oder weiter hinten in der Tabelle placiert sind — es kann uns ja nichts mehr passieren — hat man begrüßenswerter Weise einmal ein paar jüngeren Leuten den Vorzug vor den etwas eingerosteten Kanonen gegeben und diese in die Reserve gesteckt, wo sie allerdings durchaus sehr ordentlich mithalfen, die Reserven der Kickers eindeutig mit 4:0 zu schlagen. Die jungen Spieler in der ersten Elf machten ihre Sache nicht schlecht; da ihre Geschicklichkeit noch im Wachsen ist, so wird dem einen oder anderen wohl noch etliche Male auf den Zahn gefühlt werden müssen, ehe man einen Spruch fällt. Am besten hat mir der junge Wagner am rechten Flügel gefallen, obwohl das nicht sein Platz ist. Er kann sich aber auch da Lorbeeren holen, wenn er angewiesen wird, auf vorgeschobenem Posten an der Linie zu bleiben. Zum Einstand schoß er 2 saubere Tore und das ist schon etwas.

Die Kickers begannen mit ihrem Riegel und schossen gleich zu Beginn ihr einziges Tor. Dann wurde man unsererseits vorsichtiger und riegelte nach Bedarf manchmal mehr manchmal weniger ab. Unter den fünf Treffern befand sich auch ein Elfmeter, den ich so wenig gegeben hätte wie jenen in Stuttgart. Aber mit ihm rundete sich das Ergebnis zur absoluten Umkehrung des Erstspieles. Zur Kongruenz fehlte gar nichts, denn auch wir erzielten damals den ersten Treffer. Am Spiel der Unsern war nicht viel auszusetzen, die paar schwachen Momente des einen oder anderen sollen nicht angekreidet werden. Wir wünschen schließlich nur, daß Morlock bald wieder jene urwüchsige, körperliche Kraft zurückgewinnt, die ihn bis zur Mitwirkung an den Weltmeisterschaftsspielen zum Stern seiner Angriffsreihe gemacht hat. Seit jener Zeit und seit seiner schweren Erkrankung ist der Max auf strenge Diät gesetzt und hat sie noch nicht aufgeben dürfen. Sein Einsatz beim Italienspiel war verfrüht. Unser anderer repräsentativer Spieler, Zeitler, wurde beim Fohlenspiel verletzt und kann vielleicht erstmals gegen die Offenbacher Kickers mitwirken.

Unsere Reserve gewann ihr Spiel leicht, sie war den Kickers fast immer überlegen. Aus der Mannschaft ragte Schober als Stopper heraus.

Die Mannschaften: Schaffer; Kapp, Kraft; Bergner, Baumann, Ucko; Wagner, Morlock, Schade, Glomb, Tröger. Tore: Morlock (2), Wagner (2), Schade (Elfmeter).

Reserve: Fößel; Mirsberger, Neubig; Stich, Schober, Knorr; Herbolsheimer, Schweinberger, Bundschuh, Deeg, Winterstein. Tore: Deeg (2), Herbolsheimer, Schober. H.H.

Roter Stern Belgrad

(11. April) Die Jugoslawen sind großartige Fußballer, das hat unsere Weltmeisterelf erfahren müssen, als sie im entscheidenden Spiel zwar gewann, aber 80 Spielminuten unter Druck lag. Die Jugoslawen, die in den Vorjahren den Zabo besuchten, haben alle-



Schlaraffia-Matratten 94.- DM

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

samt hervorragende Ballkunst gezeigt, mit der gleichen Kunst warteten auch die Leute vom Roten Stern auf. Drahtige, zum Teil noch sehr junge und behende Kämpfer, zeigten sie ein bestechendes Zusammenspiel, das oft über mehr als zehn Stationen führte und zwar deshalb, wie die Unsern hoffentlich gemerkt haben, weil die Leute ohne Ball durchwegs das Kommende voraussahen und durch Instellungslaufen den Ballführenden den Weg öffneten. Das machen unsere Spieler zwar auch, aber es sieht lange nicht so beschwingt aus, auch endet die Serie meist früher. Die Fremden haben nun zwar göttlich gespielt, aber trotzdem waren sie keine Götter. Ihrem Zusammenspiel fehlte der Endeffekt. Sie lagen vor dem Wechsel lange vor unserem Tor, spielten den Ball vor und zurück, hinüber, herüber, alles sehr elegant, aber dieweil hatten die Unsern immer Zeit, einen haltbaren Riegel aufzustellen, der klare Torgelegenheiten für die Gäste nicht zuließ. Nach der Pause bauten sie ab, nach dem Kopfballtreffer Morlocks und nach dem famosen Schuß Herbolsheimers verließ sie die Ruhe und im weiteren Verlauf die Selbstverständlichkeit ihres Zusammenspiels. Das dritte Tor gab ihnen vollends den Rest. Der Zauber verflog. Unsere Läuferreihe unter der Direktion Baumanns mit Ucko und Bergner ließ nicht mit sich spassen, das Schlußtrio auch nicht. Vorne haben die beiden jungen Flügelstürmer ihre Brauchbarkeit erwiesen, diesmal schoß Tröger, der nach der Pause immer besser wurde, sein Tor. Wagner erschwert sich sein Spiel, weil er nicht außen bleibt und einen Verteidiger hinauslockt. Aber sonst ist er in Ordnung. Die Alten spielten „wie gehabt“ mit etwas Pech, aber mit ordentlichem Einsatz. In dieser Beziehung leistete Glomb als Ballschlepper eine Riesenarbeit, er holte die Bälle aus dem eigenen Torraum und Ecken. Kein Wunder, daß er dann beim Abspiel bisweilen nicht die richtige Haustüre fand.

Es spielten: Schaffer; Kapp, Kraft; Bergner, Baumann, Ucko; Wagner, Morlock, Schade, (Herbolsheimer), Glomb, Tröger.

Hie und da gehört in das harte Programm der Pflichtspiele ein Spiel mit freundschaftlichem Charakter. Es ist bedauerlich, daß das Spiel so wenig Echo beim Publikum fand. Was bedeuten schon 7000 Zuschauer, wenn die Kosten dieses Spiels über DM 9000.— betragen.

H.H.

Amateur-Fußball

1. Amateurm Mannschaft

Die Amateurm Mannschaft hat einen neuen Meisterschaftswimpel an das Banner des 1. FCN geheftet. Als einwandfrei konstanteste und beste Mannschaft ist unsere „Elf“

Meister der Amateurklasse II geworden

und berechtigt, an den Aufstiegsspielen zur Amateurliga I teilzunehmen. Durch Kameradschaft und ernste Sportauffassung konnten junge Clubspieler höchstes Glück und größte Freude in ihrer bisherigen sportlichen Laufbahn ernten. In den letzten vier Spielen im März gelang es keinem Gegner, den Siegeszug unserer „Amateur“ zu stoppen. Am 3. 3. 55 war kein geringerer als der FC Stein in Zabo unser Gast. Hatten die Steiner auch nicht mehr die Stärke vergangener Tage, die 5:0 Packung, die wir ihnen mit nach Hause gaben, schmälert keinesfalls die gute Leistung die unsere „Elf“ bei diesem Spiel bot.

Die gute Form unserer Mannschaft bestärkte unsere Hoffnung, daß wir auch am 13. 3. von Ansbach siegreich heimfahren würden. Der an der Grenze der Spielfähigkeit befindliche Ansbacher Platz verlangte größte Aufmerksamkeit unserer Hintermannschaft und sie hielt auch dicht, als unsere Stürmer 2 Tore gemacht hatten. Um die eigenen Knochen zu schonen, begnügte sich unsere Mannschaft mit dem erzielten 2:0, obwohl Zuschauer und Spieler der Ansbacher im letzten Drittel des Spieles am Ende ihrer Kräfte sehr zahm wurden.

Am 20. März sollte endlich die schon einmal verschobene und mit Spannung erwartete Entscheidung zwischen ASN Pfeil und Club-Amateure steigen. Zabo sah vor einer großen Zuschauerzahl eine der besten Leistungen unserer Mannschaft. Zur Ehre unseres Gegners muß gesagt werden, daß — obwohl unsere Jungens bis zur Halbzeit 1:0 durch technisch besseres Spiel verdient vorne lagen — der Endsieg keineswegs feststand. Als aber kurz nach der Pause unsere Stürmer ein zweites Tor schossen, schien das Rennen zu unseren Gunsten zu laufen. Aber siehe da — ein übermütiges Fohlen unserer Hintermannschaft machte Kunststückchen und schon hatten die Assen den Anschlußtreffer erzielt. Wir hatten bange Minuten zu überstehen, um dem nun folgenden starken Druck standzuhalten. Unter Zusammenfassung der letzten Kräfte wurde der Gegner wieder zurückgedrängt und ein 3. Tor gab ihm den Rest und uns mit 3:1 ein beachtliches Ergebnis. Zudem übernahmen wir mit 2 Punkten Vorsprung die Tabellenführung.

Der Bedeutung Rechnung tragend, daß mindestens ein Unentschieden gegen Süd-West am 27. März zur Erringung der Meisterschaft erreicht werden mußte, wurde das Treffen als Vorspiel unserer „Ersten“ festgelegt. Der vorjährige Meister Süd-West entpuppte sich als starker Gegner, während unsere Mannschaft — wohl das Spiel vom Vorsonntag noch in den Gliedern — nicht die erwartete Leistung zeigte. Die größere Durchschlagskraft unseres Sturmes gab bei unserem 2:0-Erfolg den Ausschlag.

Aus den letzten zwölf Spielen als Sieger hervorgegangen, hat unsere Amateur-Mannschaft eine schöne Leistung vollbracht und läßt erwarten, daß sie in den kommenden Aufstiegsspielen nicht enttäuschen wird.

Geist

Aufstiegsspiele zur 1. Amateurliga Gruppe Nord

Terminliste

17. 4. 55 Spielvereinigung Erlangen : V.f.R. Goldbach — T.S.V. Küps : 1. FCN
 Sp. Vgg. Hof : Bayern Kitzingen
 24. 4. 55 1. FCN : Hof — Goldbach : Küps — Kitzingen : Erlangen
 1. 5. 55 Kitzingen : Goldbach — Hof : Küps — Erlangen : 1. FCN
 8. 5. 55 Küps : Erlangen — Goldbach : Hof — 1. FCN : Kitzingen
 15. 5. 55 Erlangen : Hof — Kitzingen : Küps — Goldbach : 1. FCN

Rückrunde

22. 5. 55 Hof : 1. FCN — Küps : Goldbach — Erlangen : Kitzingen
 29. 5. 55 Goldbach : Erlangen — 1. FCN : Küps — Kitzingen : Hof
 5. 6. 55 Goldbach : Kitzingen — Küps : Hof — 1. FCN : Erlangen
 12. 6. 55 Erlangen : Küps — Hof : Goldbach — Kitzingen : 1. FCN
 19. 6. 55 Hof : Erlangen — Küps : Kitzingen — 1. FCN : Goldbach

Dieser Ausgabe liegt ein

Prospekt des

Sporthaus Scherm

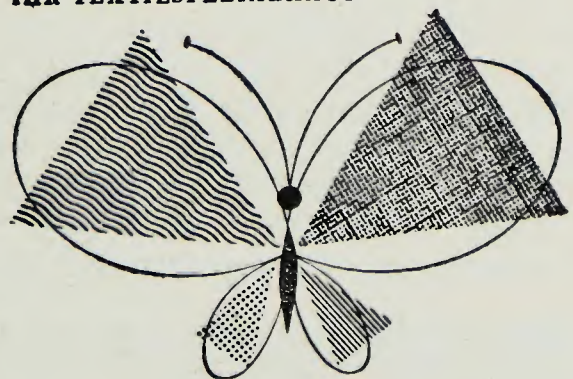
Nürnberg, vordere Ledergasse 18

bei, den wir

unseren Lesern zur Beachtung

empfehlen.

IHR TEXTILSPEZIALHAUS



Anno Richter

NÜRNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 43

Amateur-Reserve landet am 2. Platz

Genau wie unsere 1. Amateurelf haben wir deren Reserve im Ringen um die 1. Stelle als Sieger erwartet, aber der Verschleiß von über 30 Spielern geht natürlich auf Kosten der Spielstärke. Die parallele Erscheinung haben wir in der Oberligareserve. Bis in die letzten Spiele hinein hielt sich unsere Amateurreserve im Brustanbrust-Rennen mit den Mannschaften von West und ASN. Eine unerwartete 1:3 Niederlage in Ansbach drängte sie entscheidend von der Spitze ab. Mit ihren Siegen gegen ASN (2:0) und Südwest (4:2) behielt sie wenigstens den 2. Platz. Mit dem neuen Spielerzuwachs sieht sie nun der kommenden Runde mit großen Hoffnungen entgegen.

Die 3. Amateurelf steht vor der Meisterschaft. Besser als erwartet schlug sich in der Verbandsrunde diese Elf mit Eichelsdörfer als Macher. Einige gute Spieler vergangener Zeiten halfen ihr zu einer ansehnlichen Spielstärke und gaben ihr auf die Dauer Rückhalt. Im letzten Monat konnte wegen Unbespielbarkeit der Plätze leider nur ein Spiel stattfinden, in diesem gewann sie gegen Südwest mit 4:1. Unter Paul Kern verbindet die 4. Amateurelf gute Kameradschaft, die sie immer besser zusammenschweißt. Wegen Spielausfälle kam sie nur zu einem einzigen Kampf, der gegen die Gehörlosen mit 7:3 gewonnen wurde. Die 3. Mannschaften der anderen Vereine waren für unsere 5. Amateurelf zu starke Gegner. Wenn in den letzten 3 Spielen nur 1 Punkt erreicht wurde, so lag das nicht nur an der körperlichen Unterlegenheit sondern auch an unkluger Einstellung. Die Ergebnisse: Gegen Südwest III 4:6, Jahn 63 Junioren 0:5, Tuspo Fürth III 2:2.

Die 1. Juniorenmannschaft kam leider nicht zum erwarteten Endsieg. Die Kräfte reichten nicht aus, obwohl sich die Unsern der führenden 1 B der SpVgg. Fürth als nahezu gleichwertig erwiesen. Die Ergebnisse: Gegen Süd-Junioren 6:2, gegen SpVgg. Fürth 1B 5:1, SpVgg. Fürth 0:1.

Andere Mannschaften. 2. AH gegen Phönix komb. 3:2, gegen West AH 5:2. Privat-Msch. NSF gegen DJK Franken I 3:4, gegen Viktoria 3:1. Rupp

Fußball-Jugend

1. Clubjugend Bezirksmeister 1954-55

Und wieder einmal ist's soweit, einmal mehr und zum 4. mal in ununterbrochener Folge errang die 1. Clubjugend die Jugendmeisterschaft des Bezirkes Nürnberg-Fürth.

Mit einem 3:0 Sieg in Fürth und einem 2:1 Erfolg in Zabo wurde dem alten Rivalen Sp.Vgg. Fürth das Nachsehen gegeben. Beide Endspiele wurden verdient gewonnen. Die „NZ“ irrt, wenn sie den Schlüssel zum Erfolg in der physischen Überlegenheit der Clubjugend sieht. Im Gegenteil, etliche Pfunde und etliche Zentimeter an Körpergröße mehr brachten in beiden Begegnungen die Buben aus dem Ronhof auf's Spielfeld. Leichtfüßiger, schneller und witziger allerdings operierten die Buben aus dem Zabo und das gab letzten Endes den Ausschlag zum erneuten Titelgewinn.

Frey, Rauscher und Meyer erzielten die goldenen Tore in Fürth, Helmsauer und Schmidt die entscheidenden Treffer im Zabo. Vor allem in Fürth, als es in der Höhle des Löwen nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen gab, spielte die Clubjugend ganz hervorragend auf. Allein, die Leistungen beim Rückspiel konnten sich sehen lassen. Herrscher, Haas Wagner, Rauscher, Pfaller, Fraas, Schmidt, Meyer, Rauh, Frey Helmsauer haben damit ihr 1. Ziel erreicht. Und nun auf zum nächst höheren, zur Kreismeisterschaft und hierzu viel Erfolg!

bei Ermüden

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN · 90 PFG.

Halloo-Wach

AMOL-WERK HAMBURG · AMOLPOSTHOF

„Ein kleiner Wermutstropfen“!

Ja, zum Trost der Fürther war dieses Tröpfchen im Freudenbecher der Clubjugend enthalten. Die B1-Jugend des Clubs, zumeist sicherer Meister im Wettbewerb der B-Jugendmannschaften, konnte ihren Titel diesmal nicht verteidigen. Verdient mit 2:0 gewann die B1-Jugend der Spielvereinigung Fürth die 1. entscheidende Begegnung in Ronhof. 3:3 endete das Rückspiel im Zabo und damit war für Fürth das Rennen gelaufen. Schade, denn beim 2. Spiel stand das Glück den Fürthern Pate. Ein verschossener „Elfer“ und das Ausgleichstor in letzter Minute besiegelten die Hoffnungen der B1-Jugend des Clubs für dieses Jahr. Allein, dieser Mißerfolg ist zu verschmerzen, zumal einige der besten B-Jugendlichen maßgeblich an den Erfolgen der 1. und 2. Jugendmannschaft beteiligt waren.

2. Jugend.

Knapp, aber jeweils sicher gewann die 2. Jugend in den letzten Wochen die Ausscheidungsspiele zur Pokalmeisterschaft und strebt dem Gruppensieg entgegen. Ein großartiger Erfolg zeichnet sich somit ab, denn die Mitkonkurrenz der 2. Clubjugend sind immerhin 60 Schweinau 1. Jgd., Ost 1. Jgd., 73 Nürnberg 1. Jgd., usw.

Bezirksmeisterschaft der Schüler.

Einen Spieltag erst ist dieser Wettbewerb alt und die entscheidenden Begegnungen stehen noch bevor. Nun der Anfang war für Papa Bartzack und seine Elf nicht schlecht. Siebenmal konnte er am Jahn-Platz den Bleistift zücken, um die Torschützen im berühmten Notizbuch festzuhalten. Siebenmal und das bedeutete einen 7:1 Erfolg der 1. Clubschüler gegen Jahn 63.

„Helmut im Pech“!

Wie bereits berichtet, wurden Helmut Wagner und Horst Meyer nach Schöneck zum Vorbereitungslehrgang für das Fifa-Jugendturnier in Italien beordert. Während Horst für diesmal körperlich noch zu leicht empfunden wurde, hatte Helmut die Fahrkarte nach Italien schon hundertprozentig in der Tasche. Da, am letzten Morgen des Lehrgangs ereilte ihn das Mißgeschick. Helmut wollte aufstehen, konnte das Knie nicht mehr durchdrücken und der Facharzt stellte eindeutig einen Meniskusschaden fest. Damit war seine Nominierung zu Essig geworden. Schade, denn nach einer etwa 10 tägigen Schonzeit ist Helmut's Knie kurioserweise wieder so intakt, daß er erneut eingesetzt werden kann. Für Italien aber ist es leider zu spät.

Osterfahrten der Fußballjugend.

1. Jugend, 2. Jugend und B1-Jugend Fahrt nach Wiesloch und Neckarsteinach.
 - 2a-Jugend Fahrt nach Hafenpreppach — 3. Jugend Fahrt nach Dietenhofen
 4. Jugend Fahrt nach Winterhausen/Main — 1. Schüler Pokalturnier beim TV. Röthenbach.
- A. Weiß

Skilaut

Von Einzelveranstaltungen, wie Osterlauf am Iseler und Damnkarrennen abgesehen, ist die Skisaison 1954-55 mit dem vergangenen Monat zu Ende gegangen. Unerwartet brachte uns in diesem Jahr der Februar und März noch den ersehnten Schnee, der allerdings durch den Warmlufteinbruch in der 2. Hälfte des März wieder allzu rasch abtaute. Trotzdem konnte noch eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchgeführt und der Abteilung interessante Startmöglichkeiten geboten werden.

Am 13. März fand in Warmensteinach am Posthang und an der Hohen Wacht die

Spezialtorlaufmeisterschaft des Skigaus Frankenjura

statt, zu der die Abteilung 14 Läufer und Läuferinnen entsandte. Die Strecke war für unsere Verhältnisse schwierig abgesteckt und verlangte bei der losen Schneeunterlage, die sehr bald den blanken Boden durchblicken ließ, den Teilnehmern alles ab. Unser

Herbert Kratzert holte sich mit 2 ausgezeichneten Durchgängen die Meisterwürde in der Senioren, während Willy Dauscher in der Altersklasse siegte. Pröller, Eisenmann und Schaffleitner konnten sich in der Seniorenklasse plazieren, während Ruland im 2. Durchgang durch Sturz ausschied. Bei den Jugendlichen konnte sich nur Kram mit einem 5. Platz durchsetzen.

Am Nachmittag des gleichen Sonntags beteiligten sich Walter Baier und Alex Hochmuth an dem Pokalspringen auf der Frankenschanze in Oberwarmensteinach. Unser Walter konnte sich bei der starken Konkurrenz, die u. a. auch 3 Oberstdorfer Springer aufwies, offensichtlich mit dem inzwischen geänderten Absprung nicht abfinden und landete zusammen mit Alex Hochmuth auf den Plätzen.

Am Sonntag darauf, dem 20. März, fand sodann auf der Wehrmannschanze in Warmensteinach ein groß aufgezogenes Werbe-Springen mit bester deutscher Spitzenbesetzung statt, bei dem u. a. der Deutsche Meister im Sprunglauf, Bolkart, Oberstdorf, startete und den Schanzenrekord auf 69 Meter verbesserte. Walter Baier war mit von der Partie und gedachte hier die Scharte des vergangenen Sonntags auszuwetzen. Aber es kam anders. Beim letzten Trainingsprung kurz vor Beginn der Konkurrenz, zu der sich 6000 Zuschauer eingefunden hatten, stürzte Walter bei einer Weite von über 50 Metern nach nicht ganz geglücktem Aufsprung so schwer, daß er mit zahlreichen Prellungen liegen blieb und schließlich zu Tal gebracht werden mußte. 3 Tage Krankenhausaufenthalt und ein 14-tägiges Krankenlager mußten so für unseren mutigen und stets einsatzbereiten Kameraden den unverdienten Abschluß dieser Skisaison bilden. Dieter Heckmann startete am gleichen Tage am Waldstein bei Marktredwitz zu einem Langlauf, den er — fast möchte ich sagen in altgewohnter Weise — in seiner Jungmannenklasse nicht nur gewann, sondern bei dem er auch die Tagesbestzeit herausholte. Für den darauffolgenden Sonntag, den 27. März, hatte die Abteilung ein ganz besonderes Ereignis vorbereitet. Sie trat erstmalig nach dem Kriege als Veranstalter eines Ski-Speziallanglaufes an die Öffentlichkeit, der in Zusammenarbeit mit dem befreundeten Turn- und Sportverein Waldershof ausgerichtet wurde. Hatte doch dieser Verein bei einem Wettkampf 14 Tage vorher gezeigt, daß er es in mustergültiger Zusammenarbeit mit allen Bewohnern dieses kleinen Marktfleckens bei Marktredwitz, der eingebettet ist zwischen der Kösseine und dem Waldstein, versteht, eine Veranstaltung zu einem Erlebnis werden zu lassen. So waren denn 2 Wochen lang die Vorbereitungen für diesen Wettkampf von uns und den Waldershofern emsig betrieben worden. Hier müssen wir ganz besonders dankbar unseres Kameraden Georg von Schlieben gedenken, der unermüdlich die Vorbereitungen in jeder Beziehung vorantrieb und es fertig brachte, daß fast jedem Teilnehmer eine kleine Erinnerung mitgegeben werden und alle bei der Veranstaltung Anwesenden mit heißen und kalten Getränken bei Laune gehalten werden konnten.

So wurde denn am 27.3. 1955

der Speziallanglauf des 1. FCN in Waldershof

würdig aus der Taufe gehoben. Noch bis zur letzten Minute hatten die Verantwortlichen, darunter ganz besonders der Unterzeichnete, um den bei 15 bis 20 Grad Wärme rapid zusammenschmelzenden Schnee gebangt und es kann keinem Nürnberger verdacht werden, wenn er am Samstag, 26. 3. nachmittags kopfschüttelnd die 40 Skisportler betrachtete, die da unter Hallo einen Omnibus mit Ziel Waldershof bestiegen. Als sich der Geleitzug, bestehend aus dem Omnibus, dem Kleinomnibus einer sportbegeisterten Firma für Suppenerzeugnisse und 4 Pkw in Bewegung setzte, fiel warmer Regen und ließ Böses ahnen. Aber alle Bedenken waren verflogen, als die Kavalkade unter fröhlicher Marschmusik 3 Stunden später in Waldershof einfuhr und unser altbewährter Kamerad Wellisch als Vorkommando melden konnte, daß er nicht weniger als drei Strecken je nach Schneelage vorbereitet hätte. Allen aktiven Teilnehmern des Laufes stellte die gastfreundliche Bevölkerung von Waldershof Freiquartiere zur Verfügung und ein gelungener Heimatabend, umrahmt von turnerischen-, Gesangs-, humoristischen- und Filmdarbietungen, schmiedete schnell die Skikameradschaft der Cluberer, der Skiläufer anderer Vereine aus Nürnberg, Fürth, Erlangen, Lauf und Neustadt mit denen aus Waldershof. Als die 70 Wettläufer am nächsten Morgen durch den Omnibus zum Startplatz am Fuße der Kösseine gebracht und die Startvorbereitungen getroffen

waren, riß das nebelige Regengewölk über dem Waldgebirge auf und ein prächtiger Sonnenschein ließ manchen Läufer schnell noch Anorak und Pullover abwerfen. Die Strecke war als Rundstrecke hervorragend ausgesteckt und mußte von der Jugend- und Damenklasse einmal, von den Jungmannen, Senioren und der Altersklasse dreimal durchlaufen werden. Für die zahlreichen Zuschauer war damit die Möglichkeit gegeben, den Lauf in allen Phasen zu verfolgen.

Wie beinahe nicht anders zu erwarten, konnte unser Dieter Heckmann, der in Hochform war, nicht nur in seiner Klasse den 1. Platz belegen, sondern auch allen anderen Konkurrenten in Tagesbestzeit um 2 Minuten davonlaufen. Sein Bruder Jürgen siegte in der Jugendklasse I unter 15 Konkurrenten. Unsere Jugendlichen Helmut Kraus und Horst Bauer hielten sich bei diesem ihrem ersten Langlauf wacker. Unsere Edeltraut Renauer konnte in der Frauenklasse den ersten Platz belegen und blieb mit 1 Sekunde Vorsprung auch Tagesbeste der weiblichen Konkurrenten. In der Jungmannenklasse hielt sich unser neues Mitglied Adolf Heuschneider (Bayerwaldmeister 1955 im Sprunglauf) auf dem 3. Platz sehr gut und Horst Wellisch konnte immerhin den 9. Platz erreichen. Vielversprechend führte sich in der Allgemeinen Klasse Heinz Holzwarth ein, der erstmals im Langlauf startend den 4. Platz erreichte. Bei einiger Erfahrung und Training können wir von ihm noch einiges erwarten. In der Altersklasse II holte sich Georg von Schlieben im Alleingang den Sieg.

Eine gutbesuchte Siegerehrung im Saal des Jugendheimes von Waldershof schloß am Nachmittag die Veranstaltung unserer Abteilung würdig ab und wir glauben, daß auch im nächsten Jahr dieser Wettkampf, zumal wenn er bei günstigeren Vorbedingungen durchgeführt wird, ein voller Erfolg werden wird. Allen Waldershofer Sportkameraden aber wollen wir auch hier nochmals für ihre Mitarbeit und der Bevölkerung für ihre beispielhafte Gastfreundschaft danken.

Dr. Braune

Handball

Nach einer für die Abteilung recht erfolgreichen Hallensaison, in der sowohl die Damen, als auch die Jugend Gruppensieger und Bezirksmeister wurden, beginnt nunmehr die **neue Spielzeit im Feldhandball.**

Wir treten wieder mit 9 Mannschaften in die Verbandsspiele ein, die durch die erhebliche Zunahme von Mannschaften in allen Klassen recht interessant zu werden versprechen. Allein bei der Jugend bewerben sich über 50 Mannschaften im Bezirk Nürnberg um die Meisterwürde. — Unsere Damen stehen als Kreismeister noch im Kampf um die Nordbayerische und Bayerische Meisterschaft.

Unsere 1. Mannschaft hat das erste Pflichtspiel der neuen Saison hinter sich. ESV Ingolstadt war der Gegner am 3. 4. in der „Schanz“. Da wir durch Krankheit und Verletzungen mehrere Stammspieler ersetzen mußten, war uns bei der Hinfahrt nach Ingolstadt nicht recht wohl zu Mute. Die Spieler der Reserve fügten sich gut in die Mannschaft ein und das Spiel lief über die ganze Zeit gut. Wir kamen und waren immer in Führung und wenn auch der Gegner mehrmals knapp herankam, so waren wir am Ende doch klarer und verdienter Sieger mit 11:7. Jeder Spieler gab sein Bestes, wenn einzelne noch besonders zu erwähnen wären, so wäre dies Heinz Holzwarth, der in diesem Spiel mit 5 Torerfolgen nicht nur erfolgreichster Stürmer, sondern auch bester Mann war, auch unser Schlußmann Dresel verdient besonderes Lob. Die ersten wichtigen Punkte sind heimgeholt, wichtig deshalb, weil sie auswärts errungen wurden.

Unsere Reserve und die 2. Mannschaft hatten bei ihrem ersten Start in den Verbandsspielen unter der natürlichen Abgabe von Spielern an die nächst höhere Mannschaft zu leiden. Trotzdem gewannen die Reserven gegen Neustadt 1. Mannschaft mit 14:9 sicher, die 2. Mannschaft gegen die verstärkte Reserve von Tuspo mit 13:5 Toren.

Die Jugend- und Schülermannschaften beginnen mit den Feldspielen erst nach Ostern. Für das bisher größte Feld von 50 Jungmannschaften stellen wir 3, von denen wir annehmen können, daß sie an der Spitze sein werden.

Unser Mittelläufer Heiner Beck ist zur Zeit bei einem Spitzenspielerlehrgang in Grünwald. Der Mittelstürmer der Ersten, Heinz Holzwarth, spielte in einer Bayernauswahl in einem Länderspiel am 10. 4. in Freiburg und wird am 27. 4. gegen die Nationalelf Österreichs in Linz spielen.

Da unser Handballplatz im Stadion bis Mitte Mai gesperrt ist, verbleibt der Trainingsbetrieb wie bisher noch in Zabo und zwar: Vollmannschaften Mittwoch ab 18.30 Uhr Frauen Dienstag ab 19.00 Uhr — Jugend und Schüler Samstag ab 14.00 Uhr.

Die Generalversammlung der Abteilung fand am 24. 3. in den Humboldtsälen statt. Die neue Vorstandschaft der Abteilung setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorstand Adolf Bernhardt, 2. Vorstand Hans Erth, 1. Spielausschußvorsitzender Willi Hartmann, Kassier Anna Kettemann, Schriftführer Hans Kettemann, Jugendleiter Adolf Bernhardt, Schülerleiter Schorsch Ginser, Schülerinnenleiterin Ida Holzwarth, Spielausschuß Rambo Lindner und Erwin Emilius, Vergnügungsobmann Fritz Reuschel, Kassenprüfer Richard Wörner und Gottfried Müller.

Unser lieber Kamerad Kurt Hutzler beklagt den plötzlichen Tod seiner lieben Mutter. Wir trauern aus ehrlichem Herzen mit ihm. Bernhardt

Schwimmen

Bei den bayerischen Hallenmeisterschaften im Schwimmen am 12./13. März in Bayreuth konnten sich unsere Schwimmer nicht wie erwartet zur Geltung bringen. Selbst wenn man berücksichtigt, daß eine Anzahl bayerischer Schwimmer zur deutschen Spitzenklasse zählt, hatten wir doch mit dem einen oder anderen Erfolg gerechnet. Am ehesten schien dies möglich in der 4x100 m Kraulstaffel, die schon vor 25 Jahren eine Domäne des Clubs war. Der erreichte 3. Platz war für uns enttäuschend, wenn es auch nur 1,7 Sek. waren, die uns vom Sieger trennten. Daß die Staffel zu gewinnen war, zeigen die Einzelzeiten: Herrmann 1.07.6, Dieter Meier 1.06.2, Siegm. Mayer 1.03.0 und Pennekamp 1.04.7 = 4.21.5. Sehr konstant zeigte sich S. Mayer, der über 100 m Kraul im Vor- und Endlauf 1.04.0 schwamm, was zum 3. Platz reichte und auch in der Lagenstaffel, in der wir nichts zu bestellen hatten, auf 1.03.9 kam (Rücken: Meergans 1.17.6 / Brust: Dick 1.20.8 / Schmetter: Pavlicek 1.16.7). Mit 3.24.7 für 200 m Brust kam Lilli Motschieder für keinen der vorderen Plätze in Frage. Ein Lichtblick zeigte sich beim 200 m Brustschwimmen der Herren: Im Endlauf waren 2 Cluberer, der unverwundliche Walter Pavlicek und unsere Nachwuchshoffnung Dieter Dick. Wenn es auch für keinen von ihnen zum 1. Platz reichte, so gestalteten sie doch dieses Rennen zum interessantesten des Tages. Sieger wurde Stimpfle, München, in 2.47.5, 2. Dick 2.48.8, 3. Pavlicek 2.49.2. Wie sehr mit dem knapp 16 jährigen Dick in Zukunft gerechnet werden muß, zeigte sich bereits am 3. April in Berlin bei den deutschen Jugendprüfungswettkämpfen. Dick siegte in der B-Jugend in der hervorragenden Zeit von 2.44.0, das bedeutet den 5. Platz in der deutschen Bestenliste. Sein Besieger bei den bayerischen Meisterschaften Stimpfle gewann in der A-Jugend in 2.44.3. Schade, daß Dick nicht zu den deutschen Hallenmeisterschaften gemeldet wurde, bei der schärferen Konkurrenz hätte er seine Zeit vielleicht nochmals verbessert. Nun, es kommen noch mehr Meisterschaften.

Seit 1919



Telefon 62690

Neueröffnung unseres Bettenfachgeschäftes
AM MAXFELD 2 (Stadtpark-Eingang)

Moderne Bettenreinigung — Eigene Polsterwerkstätte

Aus der „Club“-Familie

Im Monat März wurden uns zwei Mitglieder durch den Tod entrissen. Es starb Herr Wilhelm Streng, seit 18 Jahren Mitglied des Clubs, am 29. März. Mit ihm verliert die Rollschuh-Abteilung einen treuen Angehörigen. — Wir betrauern ferner das plötzliche Hinscheiden von Helmut Bach am 31. März im Blütenalter von 14 Jahren. Er gehörte der Schwimmer-Jugend an. Den Angehörigen unserer verstorbenen Mitglieder sprechen wir unser herzliches Mitgefühl aus.

Am 26. März schloß unser Läufer Kohler seinen Ehebund, einen Tag später ließ er sich nicht abhalten, seiner 1. Amateurelf im Endspiel um die Meisterschaft treu zur Seite zu stehen. Wir gratulieren dem Unentwegten zur Eheschließung und anerkennen seine Hilfsbereitschaft.

Von den Geburtstagskindern des April heben wir hervor die Fünfzigjährigen Anna Bab. Stibitz, Maria Erbach, Hermann Deinzer und Wolfgang Menzel; die beiden 55er Gg. Ströbert und Heinrich Bauer; die 60er Alfred Richter und Carl Tauer und schließlich den 65er Dr. Hans Schregle, unser Ehrenmitglied und Regierungspräsident von Mittelfranken. Allen Genannten entbieten wir herzliche Glückwünsche.

Unser Handballer Martin Silberhorn feiert zusammen mit seinem Vater das 25jähr. Geschäftsjubiläum der Wäscherei Silberhorn, Adam-Kraft-Straße 12. Den Jubilaren wünschen wir weiteres Blühen und Gedeihen ihres Betriebes im Dienste der Sauberkeit.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Sizilien Generalkonsul Wilhelm Klein; aus Stuttgart vom Länderspiel Oberle-Friedrichshafen; aus ebendaher Adolf Doll; vom Lehrgang in Schöneck bei Karlsruhe Horst Meyer u. Helmut Wagner; vom Lehrgang der Mittelstreckler in Grünwald Ludwig Eschbach u. Adolf Kießling; aus Bad Reichenhall von den Bayer. Boxmeisterschaften Andr. Meisenbach und Karl Kistner mit Frau; aus Galltür (Tir.) v. Skiurlaub F. W. Schulz; aus Kraniska (Jugosl.) von einem Ärztekongreß Dr. Inge Bausenwein; aus Gotha sendet Ostergrüße Schorsch Reutelshöfer mit Fam.; aus Kassel vom verlorenen Punktspiel G. Lippmann u. Fam. Steinle. Besten Dank allen Einsendern.

DAS BUCH FÜR FROHE STUNDEN

Stuf gut Nürnbergisch

Der Nürnberger Dialekt ist mit seinem schwerfälligen Gepräge der untrügliche Wesensspiegel des echten Nürnbergers, der gewohnt ist, seine Gefühle hinter trockenem Spott zu verbergen. Der hochbegabte Stadtflaschner Konrad Grübel - von Goethe als der letzte Abkomme der alten Meistersinger bezeichnet - hat mit seinen philosophischen Gedichten, die gleichermaßen zum Lachen wie zum Nachdenken einladen, eine bodenständige Mundartdichtung begründet. Trotz der dialektgebundenen Begrenzung in Ausdrucksweise und Inhalt hat die Nürnbergsche Muse, in der Nachfolge Grübels, eine stattliche Reihe von Gedichten hervorgebracht, deren kulturgeschichtlich wie literarisch reizvollste von Eugen Kusch zu einem amüsanten Gedichtband vereinigt wurden. Jules Stauber illustrierte die originellsten Einfälle der Nürnberger Mundartdichter mit 70 kecken Zeichnungen.

DM 7.50

VERLAG NÜRNBERGER
PRESSE GMBH

Bei dem vom Postsportverein Nürnberg veranstalteten Clubvierkampf wurde der 1. FCN Gesamtsieger vor PSV Koblenz und BSG Post Berlin. Durch das Fehlen von Dick mußte Walter Pavlicek sehr oft ins Wasser. Er gewann die 200 Brust in 2.51.8 und holte bei 100 m Schmettertern einen 2. Platz in 1.18.4, in seinem 5. Rennen in der Lagenstaffel kam er über 100 Brust immer noch auf beachtliche 1.16.6 und das alles mit einer gebrochenen Zehe! Dieser Einsatz sollte für unsere Wettschwimmer beispielgebend sein. Der erstmals für uns startende Achim Schneider führte sich gut ein, in der 4x100 m Kraulstaffel schwamm er 1.01.1, Pennekamp 1.03.9, Mayer 1.02.7, Meier 1.05.9 = 4.13.6 was neuen Clubrekord bedeutet und den 2. Platz in der diesjährigen deutschen Bestenliste. Erwähnenswert ist auch die Zeit von Anni Gasparetz über 100 m Kraul mit 1.21.5. Gasparetz hat sich sprunghaft verbessert und dürfte bald eine gefährliche Konkurrentin unserer Thekla Sippel sein.

Weitere Ergebnisse: 100 m Rücken: 2. Meergans 1.18.1; 100 m Kraul: 2. Pennekamp 1.05.1; 400 m Kraul: 2. Schneider 5.22.1; 100 m Brust Damen: Heppner 1.34.3; 50 m Kraul Knaben: Miederer 34.5; 50 m Brust Knaben: Kühnel W. 43.1.

6x50 m Kraulstaffel: 1. FCN 2.53.1 (Pennekamp 28.9 / Grädler 29.8 / Meier 29.7 / Schönberger 28.8 / Herrmann 28.8 / Schneider 27.1).

6x50m Schmetterling: 1. 1. FCN 3.32.8 (Schönberger 35.0 / Böbel 35.4 / Bergmann 38.6 Herrmann 34.4 / Mayer 32.6 / Pavlicek 36.8).

4x100 m Lagen: 5.05.8 (Rü: Meergans 1.19.0 / Br: Pavlicek 1.19.1 / Schm: Saemann 1.24.1 / Kr: Mayer 1.03.6).

4x100 m Brust: 5.41.1 (Blackholm 1.29.8 / Böbel 1.23.4 / Ströber 1.31.3 / Pavlicek 1.16.6).

4x50 m Kraul Jugend: 2.27.4 (Bergmann 31.5 / Swatosch 30.0 / Kerscher 29.6 / Weihermann 30.7).

In der Jugend-Lagenstaffel schmetterte Kerscher die 50 m in 35.0!

Unsere Wasserballmannschaft trifft am 16./17. April in München auf SV Augsburg u. München 99. Wenn wir uns für das 8 Tage später in Stuttgart stattfindende Endturnier um die süddeutsche Hallenmeisterschaft qualifizieren wollen, müssen wir beide Spiele gewinnen, denn wir sind schon mit 2 Minuspunkten gegen Bayern 07 belastet. Wir machen unsere Mitglieder, besonders die jüngeren, darauf aufmerksam, daß während der Übergangszeit im Zabobad nicht Fußball gespielt werden darf, da bei dem weichen Boden der Rasen zu sehr mitgenommen wird. Schneider

Hockey

Meine Darlegungen in der letzten Vereinszeitung bedürfen einer Richtigstellung, da sie auf einer falschen Information beruhten. Nach den mir nunmehr vorliegenden Schilderungen muß ich feststellen, daß nicht ein Vorstandsmitglied, sondern die gesamte Hauptvorstandschaft nach langen, schwierigen Beratungen die Einteilung der Trainingsstunden getroffen hat. Man kann verstehen, daß bei nur 5 Abenden für 8 selbst wieder vielspältig gegliederten Abteilungen eine allseits befriedigende Lösung hinsichtlich des Hallentrainings nicht möglich sein wird. Der Begriff „Hallenhockey“ ist übrigens für den 1. FCN neu und war bei der Halleneinteilung noch unbekannt. Waren unsere Einwände gegen die „Hallenverteilung“ auch nicht stichhaltig, so muß doch allen Ernstes dagegen protestiert werden, daß die erste Fußballmannschaft auf dem Hockeyfeld trainiert, wie das bereits geschehen ist. Es könnte ansonst die Ausnahme zur Regel und dadurch unserem einzigen noch halbwegs brauchbaren Platz ein klägliches Ende bereitet werden.

Am Wochenende der ersten Aprilwoche stiegen die ersten Wettspiele. Die 1. Hockeyelf, ohne ihre Stützen Zeller und Schneider, zeigte wohl gegen NHTC ein sehr gefälliges Spiel, verlor aber nach langer Führung, traditionsgemäß mit einem Tor Rückstand 1:2. Der darauffolgende Sonntag sah dann die „Erste“ gegen HC Marienberg überlegen mit 2:0 siegreich. Unsere 2. Mft. mußte sich gegen die gleiche von Marienberg

0:1 geschlagen bekennen. Unsere Damen haben, auch wenn sie noch so schlecht spielen, leider in Nürnberg keinen Gegner. Die HGN wurde bereits in der 1. Halbzeit mit 3:0 ausgespielt. Bis zum Schluß blieb es so. Unsere Hintermannschaft war vor keine größere Aufgabe gestellt. Im Sturm war außer Beyer und Höhn alles andere „finstere Nacht“.
hahu.

Tennis

Branovic — Deutscher Staatsbürger!

Nach über zwei Jahren erhielt nun Branovic endlich die Einbürgerungsurkunde ausgehändigt, nachdem 1954 immer wieder Rückfragen kamen und weitere Klärungen erforderlich waren. Aber dank der Unterstützung einiger Mitglieder der Abteilung und des Hauptvereins, vor allem aber durch die Unterstützung des Herrn Bundestagsabgeordneten Dr. Wellhausen, sowie des Herrn Staatssekretärs Bleek vom Bundes-Innenministerium, konnten diese Angelegenheiten raschest erledigt werden, so daß weitere Verzögerungen ausgeschaltet wurden. Ich darf hier nochmals allen Mitarbeitern danken, besonders aber den beiden genannten Herren für ihre wertvolle Hilfe! Von der sportlichen Seite aus gesehen, kann nun Branovic an allen nationalen und internationalen Meisterschaften teilnehmen, an den großen und kleinen Medenspielen, also an den Verbandsspielen der Bayerischen Oberliga, und wird nunmehr auch, seinen Leistungen entsprechend, in den verschiedenen Ranglisten geführt. Welches Echo diese Einbürgerung in Tennis-Kreisen gefunden hat, geht aus dem offiziellen Organ des Deutschen Tennisbundes, „TENNIS“ hervor, wo im Zusammenhang mit der Aufstellung der Deutschen Davis-Mannschaft im Heft 2 der 6. März-Ausgabe folgendes zu lesen ist:

„Es dreht sich für die deutsche Besetzung um die Frage des Zweiten und das Doppelpaar. Der zweite wäre schnell gefunden, wenn Milan Branovic, der jetzt deutscher Staatsbürger geworden ist, im Davispokal eingesetzt werden könnte. Das aber ist nicht möglich, denn nach den Davispokal-Bestimmungen können Spieler, die bereits ein anderes Land vertreten haben (in unserem Fall: Jugoslawien), für ihre neue Nation nicht mehr benannt werden.“

Nachdem unsere 1. Herren-Mannschaft am 14. 5. und am 15. 5. ihre ersten Oberliga-Spiele in Garmisch und München (gegen Iphitos) zu erledigen hat, wird Branovic sein Debut als Deutscher in Nürnberg am 19. 5. geben, anläßlich des Oberliga-Spieles gegen Noris Weiß-Blau auf unseren Plätzen. Bei dieser Gelegenheit werden auch Bauer und v. Pierer ihr Debut als Clubspieler geben. Über Bauer und v. Pierer weitere Worte zu verlieren, dürfte überflüssig sein, nachdem beide hinreichend in Tenniskreisen bekannt sind und Richard Bauer ja bereits von 1939 bis 1947 Mitglied der Tennis-Abteilung des 1. FCN war.

Unsere 1. Damenmannschaft beginnt ihre Spiele am 14. 5. gegen Würzburg und am 15. 5. gegen Hof, beide auf unseren Plätzen. Der 19. 5. (Himmelfahrt) ist für unsere 1. Damen spielfrei. Für die übrigen Mannschaften liegen die Termine augenblicklich noch nicht fest.

Da das Erscheinen dieser Clubzeitung wohl kaum vor dem 20. 4. zu erwarten ist, erübrigt es sich jetzt Einzelheiten über die Ausgestaltung unserer Anlage zu bringen, da diese (hoffentlich) bis zum 20. 4. abgeschlossen ist. Ich glaube aber jetzt schon sagen zu können, daß alle Mitglieder zufrieden sein werden und sich auch heuer wieder auf der Anlage recht wohl fühlen werden.

Alle Mitglieder darf ich nochmals darauf aufmerksam machen, daß lt. Rundschreiben des Kassiers vom 23. 3. 55 die 1. Rate des Beitrages 1955 bis zum 20. 4. zu tätigen ist. Das Postscheck-Konto lautet: Nürnberg Nr. 178 14.

Notieren Sie bitte auch im eigensten Interesse die neue Rufnummer des Tennishauses:
48 15 40.

Dr.W.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Vom Ausklang der Eissportsaison ist noch etwas recht Erfreuliches zu berichten. Unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz holte sich bei Teilnahme von 12 Paaren in Garmisch die besten Noten und errang gleichzeitig den goldenen Tanztest; für diesen Erfolg unsere Anerkennung und unseren Glückwunsch. Das eiserne Training unseres Paares hat sich gelohnt; aus Kulmbach und Marktredwitz liegen bereits Einladungen für Gutmann-Schmitz zu einem Schaulaufen vor, wo sie mit dem bekannten Radballgespann Gebr. Pensele auftreten sollen.

Für unsere Traude Fein-Clausnitzer liegen Einladungen aus Saarbrücken und Heilbronn vor, ein Zeichen, wie beliebt unsere Aktiven überall sind. Schon jetzt sei angekündigt, daß voraussichtlich am 7. und 8. Mai Großveranstaltungen mit Weltmeisterin Lotte Cadenbach, zur Eröffnung der Rollsportsaison stattfinden.

Die Vereinsmeisterschaften mit Klassenlaufen finden am 11. und 12. Juni statt, während die Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften am 16. und 17. Juli in Nürnberg, also auf unserer Bahn ausgetragen werden. Termine notieren!

Rollhockey: In Kürze beginnen die Punktespiele, sodaß gebeten wird, ab sofort regelmäßig zum Training zu erscheinen, damit wir heuer wieder ein Wort in der Meisterschaft mitreden können. Unsere Hockeymannschaft ist für Mitte Mai nach Leipzig zur Eröffnung der dortigen Rollschuhbahn (Fassungsvermögen 15 000 Personen) eingeladen. Die Freunde in der Ostzone freuen sich schon heute auf den 1. FCN; Gutmann-Schmitz werden mit von der Partie sein.

Nochmals wird gebeten, daß sich alle, die sich einer Jugendmannschaft (Alter unter 18 Jahre) anschließen wollen, sofort bei Herrn W. Pfister oder mir melden.

Schnellauf: Unser Schnellaufobmann und Altmeister Richard Rippel hat endlich den Titel erhalten, der ihm schon lange zustand: Schnellaufobmann des Deutschen Rollsportbundes! Wir gratulieren unserem Richard zu dieser Berufung und sind überzeugt, daß dem Schnellauf hiermit ein gewaltiger Auftrieb gegeben wird.

Inge Ammon und Werner Krefß wurden nachträglich mit der Ehrenplakette des 1. FCN in Bronze ausgezeichnet, nachdem sie im vergangenen Jahr beide den 1. Platz in der Bayerischen Meisterschaft belegten. Beiden unseren herzlichen Glückwunsch.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG
ausz. Rollner-
strasse 75

R U F
57288

Allgemeines:

In der letzten Vorstandssitzung wurde folgender Trainingsplan festgelegt:

- Montag:** 18.00 — 19.30 Kunstlauf-Pflicht Klasse IV — 19.30 — 21.00 Kunstlauf-Pflicht Klasse I II III
Dienstag: 18.00 — 19.30 Rollhockey Jugend — 19.30 — 21.00 Rollhockey Vollmannschaft
Mittwoch: 18.00 — 19.00 Kunstlauf Kür — 19.00 — 20.00 Rollschuhtanz
20.00 — 21.00 Paarlaf — 21.00 — 22.00 freies Training
Donnerstag: 18.00—19.30 Rollhockey Jugend — 19.30—21.00 Rollhockey Vollmannsch.
Freitag: Freies Training! Wenn es montags regnet wird das Training auf Freitag verlegt!
Samstag: 15.00 — 18.00 allgem. Jugendtraining 18.00 — 22.00 freies Training
Wenn es mittwochs regnet, wird das Training auf Samstag verlegt!
Sonntag: 8.00 — 10.00 Kunstlauf — 10.00 — 12.00 Rollhockey

Außer den festgesetzten Trainingszeiten ist an einem Tag in der Woche von 15—16.30 Jugend-Kürlauftraining. Der betreffende Tag wird jeweils in der Woche vorher im Schaukasten bekanntgegeben. Ferner wird darauf hingewiesen, daß abends ab 20.00 das Laufen für Jugendliche unter 14 Jahren verboten ist, berechtigt unter 14 Jahren bis 21.00 Uhr zu laufen sind nur Jugendliche, die das Klassenlaufen III bestanden haben. Der Jugendwart Eschler ist dafür verantwortlich, daß diese Vorschrift eingehalten wird.

Wenn die Bahn am Sonntag vormittag naß ist und von den Kunstläufern getrocknet wird, steht den Kunstläufern die Bahn bis 11.00 zur Verfügung; Rollhockey darf dann bis 11.00 nicht gespielt werden.

Die Vorstandschaft hofft, daß mit dieser Zeiteinteilung allen Aktiven Rechnung getragen wird und wünscht, daß die Trainingszeiten wirklich für intensives Training benutzt werden, damit auch die Rollsportsaison 1955 für die Rollsportabteilung des 1. FCN eine recht erfolgreiche wird.

Da die Mitgliederversammlung zu dem vorgesehenen Zeitpunkt wegen des Karfreitags ausfallen mußte, findet die nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 22. April 20.00 Uhr im Clubheim statt. Wir bitten alle Mitglieder, an diesem Tag zu erscheinen.

Hans Keim

Leichtathletik

Deutsche Hallenmeisterschaftstitel erfolgreich verteidigt.

Schöne Erfolge bei den Waldlauf-Meisterschaften.

Hallensportfeste und Waldläufe schließen die Winterarbeit des Leichtathleten ab. Wenn auch nicht alle, so hat doch der Großteil unserer Aktiven das Training im Winter ernst genommen und den Körper nicht rosten lassen.

Nachstehend nun die Ergebnisse aus den abschließenden Veranstaltungen:

Hallensportfeste:

Frankfurter Hallensportfest am 16. 2. 55 (2 Teilnehmerinnen)

70 m Hürden (Zweikampf in 2 Läufen) 1. Anneliese Seonbuchner jeweils in 10,1 sek.
4. Maria Sturm 10,5 und 10,6 sek. — Weitsprung: 2. Anneliese Seonbuchner 5,67 m
3. Maria Sturm 5,51 m

Hallensportfest der Westd. Presse am 12. 2. 55 in Dortmund (2 Teilnehmerinnen)

Bei stärkster Konkurrenz kamen im 60-Yards-Lauf Anneliese Seonbuchner auf den 3. Pl. und Maria Sturm auf den 5. Platz

Hallensportfest Postsportverein München 26. 2. 55 (3 Teilnehmer - 3 Teilnehmerinnen)

Bei den Männern siegten im 1/4 Stunden-Paarlafen: Kießling Adolf - Eschbach Ludwig mit 5 375 m — Sturm Georg belegte im Hochsprung mit 1,80 m den 1. Platz — Im Sprinterdreikampf (50, 60 und 70 m) mußte sich Anneliese Seonbuchner der Bayerischen

Meisterin Butz beugen, im 70-m-Hürdenlauf dagegen siegte sie in 10,4 sek. — Maria Sturm wurde hier Dritte mit 10,7 sek., wurde Zweite im Hochsprung und Dritte im Kugelstoßen; im Weitsprung belegte sie den 1. Pl. mit 5,59 m — Wilhelmine Schubert gewann den Hochsprung vor Maria Sturm mit 1,50 m u. siegte auch im 70-m-Lauf offen.

Deutsche Hallenmeisterschaften am 12. 3. 55 in Kiel (3 Teilnehmerinnen)

Die beiden vorjährigen Hallenmeisterinnen Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm verteidigten ihre Titel erfolgreich. Anneliese siegte im 60-m-Hürdenlauf in 8,6 sek. und Maria siegte im Hochsprung mit 1,57 m — Wilhelmine Schubert belegte im Hochsprung mit 1,53 m den 2. Platz

Waldläufe

Einer Einladung zum Bezirkswaldlauf Pegnitzgrund am 6. 3. in Rückersdorf folgte eine kleine Gruppe, die in ihren Klassen alle ersten Plätze belegte. Der Lauf stellte an die Läufer große Anforderungen; denn er ging über schnee- und eisbekrustete Wege und während des Laufes herrschte starkes Schneegestöber.

Schulze und Harzenetter versuchten sich auf der langen Strecke 6,5 km und schüttelten den einzigen Gegner glatt ab. Schratzenstaller lief ein schönes Rennen in der Mittelstrecke 2,6 km und schlug seine Gegner überlegen. Zeller erlief sich in der Alt-Herren-Klasse den Sieg. Überraschend stark zeigte sich der erst in die A-Klasse aufgerückte Jugendliche Meyer Heinrich, der den guten Adam, Rückersdorf auch im Endspurt abwies. Theek Heinzgünter, der von der Schülerklasse in die B-Jugend kam, wurde Erster in dieser Klasse.

Kreiswaldlauf-Meisterschaften am 13. 3. 55 in Erlangen

Unsere bereits beim Waldlauf des Bezirks Pegnitzgrund gestarteten Läufer Schulze Rudolf und Harzenetter Rudolf stellten ihre gute Form auch beim Kreiswaldlauf unter Beweis und machten die Kreismeisterschaft unter sich aus. Die Laufstrecke betrug 7 500 m. Schulze wurde **Kreis-Waldlaufmeister** und Harzenetter Zweiter mit nur 0,2 sek. Abstand. Im Verein mit dem bei uns eingetretenen Erlanger Ludwig Nehr holten sie erstmals wieder die **Kreis-Mannschaftsmeisterschaft**. Bei den Anfängern führte zwar unser Heribert Butterhof den ganzen Lauf über 2,5 km, unterlag aber dann im Endspurt dem Sieger. Bei den Mittelstrecklern 1,1 km siegte Eschbach Ludwig. Helga Wolf, der vorjährigen Jugendsiegerin, war die überstandene Operation noch anzumerken. Nachdem sie die ganze Strecke führte, war sie auf den letzten 50 m dem Endspurt der Siegerin nicht gewachsen. Bei den Alten Herren waren Preßl Josef und Karl Koch in ihren Klassen Sieger. Zeller Ferdl wurde hinter Preßl Zweiter. Die Überraschung war für uns der Jugendliche Meyer Heinrich, der in flüssigem, leichten Lauf siegte und so **Kreis-Jugendwaldlaufmeister** wurde. Unsere Jüngsten der B-Klasse kamen vom Start aus ins Gedränge, aus dem sie sich mangels Wettkampferfahrung nicht herausschälen konnten. Trotz schöner Spurts auf den letzten 200 m konnte keiner der 4 Teilnehmer mehr einen vorderen Platz einnehmen. Durch Versagen des Kampfgerichts beim Ablesen der einzelnen Läufer dürften sie um den 2. Mannschaftssieg gekommen sein.



Bayerische Waldlaufmeisterschaften am 27. 3. in Dachau.

Zu diesen Meisterschaften hatten wir unsere Sieger bei den Kreis-Waldlaufmeisterschaften gemeldet. Unsere Senioren hielten sich in der langen Strecke, die über 7 km führte hinter der vorjährigen Deutschen Waldlaufmeisterschaft des TSV 1860 München recht gut und belegten mit Schulze — Harzenetter — Nehr den 2. Platz im Mannschaftslauf. Im Einzellauf wurde Schulze Rudolf Dritter und Harzenetter Rudolf Fünfter. Unserem jungen Mittelstreckler Eschbach war die Strecke doch etwas zu lang und so konnte er sich bei der guten Besetzung nur als Sechster plazieren. Ferdl Zeller, der unverwüstliche AH sprang für den verhinderten Kameraden Preßl ein und wurde Dritter in der AH-Klasse. In der am stärksten besetzten Konkurrenz der männlichen Jugend Klasse A konnte unser Kreis-Jugend-Waldlaufmeister Heinrich Meyer sich in hartem Kampfe auch den Titel **Bayerischer Jugend-Waldlaufmeister** erringen.

Deutsche Waldlaufmeisterschaft am 10. 4. in Schwaig.

Die Deutschen Waldlaufmeisterschaften hatte in diesem Jahre der Bayerische Leichtathletikverband übernommen und dem Sportverein Schwaig zur Ausrichtung übertragen. Schwaig hat diese Aufgabe glänzend gelöst. Die Meisterschaften waren gut organisiert und die trotz des schlechten Wetters zahlreich erschienenen Zuschauer waren voll befriedigt. Unsere hierzu gemeldeten Läufer hielten sich in den großen und gut besetzten Feldern ausgezeichnet, was auch die schönen Mannschaftserfolge unter Beweis stellen. Aus der Ergebnisliste entnehmen wir:

Männer

Meisterklasse: (7 749 m) 34. Schulze Rudolf, 37. Harzenetter R., 41. Nehr Lorenz.
Mittelstreckler: (2 136 m) 1. Kießling Adolf, 3. Eschbach Ludwig, 7. Rust Günter, 10. Schmidt Tillmann, Schratzenstaller Georg 2. im **Mannschafts**lauf mit 11 Punkten — Punktgleich mit dem Ersten 60 München.

Alte Herren: (3 316 m) 5. Preßl Josef, 7. Koch Karl, 8. Zeller Ferdl, 10. Löhe Fritz 1. im **Mannschaftskampf** mit 6 Punkten.

männl. Jugend:

Klasse A: (3 316 m) 4. Meyer Heinrich, 9. Kuhlwein Eckart, 19. Redenbacher Hans 1. im **Mannschafts**lauf mit 17 Punkten.

Klasse B: (1245 m) 16. Patschke Detlev, 21. Theek Heinz Günter

Und nun die nächsten Wettkampftermine:

Am 24. 4. wird in Ansbach der Tag der Werfer durchgeführt. Ausschreibungen werden an der Bekanntmachungstafel angeschlagen. Mit dem 1. Mai beginnen auch wieder die Bahnwettkämpfe, zu denen bereits zahlreiche Einladungen für unsere Besten und für Mannschaften vorliegen. Die ersten Veranstaltungen sind:

1. Mai Bahneröffnungs-Wettkämpfe für Männer und Frauen auf dem Platze der Spielvereinigung Fürth; für männliche und weibliche Jugend auf dem Clubplatz.
8. Mai Bahnstaffeltag Nürnberg-Fürth bei ASV Nürnberg Süd und 30-km-Ausscheidungsläufen.
15. Mai Großstaffeltag.

Grundsätze der Rechtsprechung

(Wir entnehmen das Nachstehende dem DFB-Vereins-Dienst)

Es war schon lange einmal nötig, die Grundsätze für die Rechtsprechung in den Verbänden aufeinander abzustimmen. Die Rechtsauffassung ist im großen und ganzen allgemeinwertig, aber die Beurteilung der einzelnen Vorgänge ist unterschiedlich. Das gilt nicht nur für Strafen bei Spielvergehen, sondern auch im allgemeinen bei unerfreulichen Anlässen in Verbindung mit den Spielen, die Anlaß sind, daß die Spruchkammern sich mit ihnen beschäftigen. In einer Zusammenkunft des DFB-Bundesgerichts und -Sportgerichtes mit den Vorsitzenden der Verbandsspruchkammern, wurden viele Fragen

der Rechtsprechung behandelt und versucht, eine einheitliche Auffassung zu finden. Als Ergebnis der Beratungen wurden folgende Grundsätze herausgestellt:

1. Verantwortlichkeit und Haftung der Vereine für Ausschreitungen der Zuschauer auf den Sportplätzen

Als Grundsatz gilt: Jeder Verein haftet für Ausschreitungen seiner Mitglieder und Anhänger, gleichviel ob sie auf seinem eigenen oder auf einem fremden Platz begangen werden. Von dieser Haftung kann sich ein Verein nur ausnahmsweise und nur dann befreien, wenn er eindeutig den Nachweis liefert, daß er trotz Anwendung aller nur denkbaren Sorgfalt Ausschreitungen nicht verhindern konnte. Er muß nicht nur durch seine Platzordner für Ruhe sorgen; auch die Spieler beider Vereine sind verpflichtet, hierbei mit allen Kräften mitzuwirken, insbesondere den Schiedsrichter zu schützen. Wenn sich während des Spiels die Situation zuspitzt, ist der Platzverein verpflichtet, gegebenenfalls auch über den Lautsprecher Vorkehrungen für den ungestörten Ablauf des Spielgeschehens unter Einschluß der Abwanderung von Spielern, Schiedsrichtern und Zuschauern zu treffen. Schreier und Schläger sind mit allen Mitteln festzustellen. Selbst wenn ein solcher Entlastungsbeweis geführt wird, können die Sportgerichte dennoch zu erzieherischen Maßnahmen greifen, um für die Zukunft ähnliche Vorfälle zu unterbinden.

2. Welche Strafen sollen bei Ausschreitungen auf Plätzen verhängt, welche erzieherischen Maßnahmen getroffen werden?

Richtlinien, die für alle Fälle gültig sind, lassen sich wegen der unterschiedlichen Struktur der Verbände (z. B. Berlin) nicht aufstellen. Empfohlen wird:

Der Platz des verantwortlichen Vereins ist auf eine bestimmte Zeit zu sperren. Die in diese Zeit fallenden Spiele des Vereins auf seinem Platz sind in einer festzulegenden Mindestentfernung vom Vereinsort auf neutralen Plätzen anzusetzen. Ein Spielen unter Ausschluß der Öffentlichkeit ist im allgemeinen wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten nicht zu empfehlen.

Schafft die Anordnung der Verlegung von Spielen auf neutrale Plätze keine Abhilfe, so bleibt als letztes Mittel die Disqualifikation des Vereins evtl. auch der Abzug von Punkten, ohne daß dadurch ein anderer Verein benachteiligt werden darf.

3. Verhältnis der DFB-Satzungen zu den Satzungen der Regional- und Landesverbände

Es ist die Schaffung von Rahmenanordnungen, insbesondere einer Rahmenspielordnung und einheitlicher Strafbestimmungen anzustreben, die für alle Verbände verbindlich sein sollen. Soweit derartige Ordnungen schon vorhanden sind, aber voneinander abweichen, ist zu prüfen, inwieweit sie auf einen Nenner gebracht werden können.

Der im DFB-Recht verankerte Grundsatz, daß Bundesrecht Landesrecht bricht, wird anerkannt und respektiert. Es besteht jedoch Einmütigkeit darüber, daß die Koordination von Bundesrecht und Landesrecht der stetigen Weiterentwicklung bedarf, um Mißhelligkeiten zu vermeiden.

4. Freigabe des ordentlichen Rechtsweges

Grundsätzlich sollen alle sportlichen Streitigkeiten im eigenen Hause ausgetragen werden. Nur dort, wo unsere Mittel nicht ausreichen, um einem Verein oder einem Vereinsmitglied den wünschenswerten Schutz zu gewähren, muß den Betroffenen billigerweise die Möglichkeit eingeräumt werden, die ordentlichen Gerichte anzurufen.

5. Zulassung einer Revision an das Bundesgericht

Es herrschte die Meinung vor, daß die letztinstanzlichen Gerichte der Regional- und Landesverbände berechtigt sein sollten, die Revision gegen ein Urteil an das Bundesgericht zuzulassen, jedoch nur, wenn es sich um die Entscheidung von grundsätzlichen und von Rechtsfragen, die Bundesrecht betreffen, handelt.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

1. MAI

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einheitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Gedanken zur Generalversammlung

In der Geschichte unseres Clubs, die nur wenige so genau kennen wie der Schreiber dieser Zeilen, gehören ordentliche Mitgliederversammlungen von der Art der abgelaufenen zu den großen Seltenheiten; vielleicht war sie sogar die ruhigste von allen. Und das nimmt eigentlich wunder, denn Zündstoff zu Explosionen lag eigentlich genug vor, man braucht nur ein wenig an die sinkende Kampfkraft unserer ersten Mannschaft zu denken oder an das für viele undurchsichtige Verhältnis Fußballobmann - Spieler - Trainer. Vor dem Fest wurden schon Stimmen laut, die darauf schließen ließen, daß es, wenn auch nicht zu ernsten Reibereien, doch zu kleineren Gefechten kommen könnte. Allein die Opposition, die ohne Zweifel vorhanden und notwendig ist, beugte sich unter der Klarheit der Jahresberichte seitens Vorstand und Kassier dem Gesamteindruck und steckte, die Aussichtslosigkeit ihres Widerstandes einsehend, die bereitgehaltenen scharfen Pfeile in den Köcher zurück. Zweifellos findet man an jeder Führerschaft Dinge, die bei einer nur optischen Prüfung durchaus nicht im rosigen Lichte erscheinen, aber bei ernster Untersuchung doch für die Verantwortlichen sprechen, denen in allen Fällen zumindest der gute Glauben an die Nützlichkeit ihrer gefaßten Beschlüsse für den Club zuzubilligen ist. Irren ist menschlich, das gilt für den Einzelnen, aber auch für Gruppen.

Nur ein Zehntel aller stimmberechtigten Mitglieder war anwesend, neun Zehntel waren uninteressiert. Unter diesen neun Zehntel befinden sich jene, für die der Club nur soweit von Interesse ist, als er sich mit seiner Fassade sehen lassen kann, mit seiner ersten Fußballmannschaft, sonst stehen sie auf dem „Ohne-mich“-Standpunkt. Es befinden sich aber auch jene darunter, und das sind die meisten, die in allen Belangen mit der Amtsführung der bisherigen Vorstandschaft einverstanden sind, der auch fernerhin ihr Vertrauen gilt, nachdem sich unterdessen herumgesprochen hat, daß die tragenden Säulen des Clubs auch im nächsten Jahr die gleichen bleiben.



Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426

Eröffnung der BADESAISON am 14. Mai 1955

Die Teilnahme der Mitglieder an den Generalversammlungen des Clubs zeigt seit Beendigung des Krieges eine fallende Tendenz. In den Gründerjahren war sie hochprozentig, weil damals die Mitglieder, mit dem Clubgeschehen mehr verwachsen, eine Familie bildeten, besonders aber von den hochfliegenden Plänen zu Beginn des zweiten Jahrzehnts in starkem Maße gefesselt wurden. In den zwanziger Jahren, also gerade in der Zeit der großen Mannschaften, kann ebenfalls von einer starken Anteilnahme gesprochen werden. In dieser Periode verzeichneten wir neben dem Kampf um die Spitze im Fußballgeschehen auch den Kampf um die Spitze in der Vereinsleitung, es war die Zeit der großen Debatten- und Diskussionsredner, die Zeit, wo man mit heißen Köpfen aus den Versammlungen ging. Die Periode in den dreißiger Jahren bis 1945 wollen wir stillschweigend übergehen, da Generalversammlungen im eigentlichen Sinne überhaupt nicht stattfanden. Nach dem Kriege, wo allenthalben Not am Mann war, wurde das Clubgeschehen im Zeichen des Wiederaufbaues allmählich zum festen Gefüge von Männern gebunden, denen es nicht an Idealismus gebrach. Und so ist es bis heute geblieben. Aber die Zahl der Idealisten, die das Zeug und die Zeit für irgendein Amt im Verein aufbringen könnten und wollten, hat sich gelichtet. Heute, wo unser Verein in ansehnliche Breite gewachsen, wo hunderte von Köpfen im Stillen und im Kleinen um das Wohlergehen des Clubs sich bemühen, und wo nur wenige vor aller Öffentlichkeit die Zügel in fester Hand führen, wird Idealismus wieder groß geschrieben. Man reißt sich nicht um Pöstchen und Posten, die unbequem erscheinen. Auf dürrer Acker nur um der Anerkennung des guten Willens wegen eine Saat zum Reifen zu bringen, ist nicht jedermanns Sache. Und deshalb müssen wir froh und dankbar sein, daß es noch Männer gibt, die das Joch einer leitenden Stellung im Verein auf sich nehmen. Es ist anzunehmen, daß sich die Teilnehmer der Generalversammlung die vorstehenden Gedanken im voraus zu eigen gemacht haben, denn bei den Neuwahlen gab es keinen Widerspruch gegen die Wahlvorschläge. Es blieb alles beim Alten. Nur für Richard Oehm, den Fußballobmann, wurde nach dem Vorschlag des Wahlausschusses Baptist Reinmann, unser ehemaliger Rechtsaußen und Nationalspieler, gewählt. „Tipfi“ Oehm mußte wegen geschäftlicher Überlastung auf eine Wiederwahl verzichten. Den Neugewählten begleiten gute Wünsche auf holperigem Wege! Es ist ein undankbarer Posten, der des Fußballobmanns! Undankbar wie jener des Trainers. Geht es mit der Mannschaft schief, dann wirft man mit Steinen auf beide; reicht es bei der Mannschaft zur Spitzenstellung, dann bekränzt man allein die Spieler. Beim Jahresbericht des 1. Vorsitzenden hörte man, als er auf die erste Elf zu sprechen kam — was eigentlich seines Amtes gar nicht ist — deutlich das dumpfe Grollen der Unzufriedenen. Ich kann nicht einsehen, warum ausgerechnet der Repräsentant des Vereins für Unebenheiten in der Spielweise der Vertragsspielermannschaft geradestehen soll. Es dient ihm wesentlich zur Entlastung in seinen Amtsgeschäften, die weitschweifig und verantwortungsvoll genug sind, wenn er sich vom Fußballbetrieb in etwas distanziert und dafür den eigentlichen Verantwortlichen in den Vordergrund schiebt und das namentlich in der

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Jahresversammlung. Wir haben es früher so gehalten, daß nach dem allgemeinen Jahresbericht des Vorsitzenden und dem Rechnungsbericht des Kassiers der Fußballobmann den fußballsportlichen Rückblick erstattete und sind gut dabei gefahren. Das könnte auch in den Monatsversammlungen so gehalten werden, die sowieso wegen Überlastung des Vorstandes meist ausfallen. Diese feststehende Überlastung veranlaßte unseren sehr geehrten Vorsitzenden Franz zu der diesmal bitter ernst zu nehmenden Erklärung, daß er keinesfalls über das bevorstehende Pflichtjahr hinaus die Leitung des Clubs übernehmen könne. Wir haben nun ein Jahr Zeit, uns nach einem geeigneten Anwärter für den ersten Posten im Verein umzusehen, dabei wäre der Gedanke naheliegend, an eine Aufrückung zu denken, so daß nur ein neuer 3. Vorsitzender zu suchen wäre. Aber man kann nicht wissen, ob das Beispiel Franz nicht etwa ansteckend wirkt. Was auch geschehen möge, wir haben Ursache, den nächsten Vereinsführer vor Überlastung zu schützen, indem die Lasten auf mehrere Schultern verteilt werden.

Bei der Größe unseres Vereins, bei der Unsumme von Arbeit, die von der engeren Vorstanderschaft ehrenamtlich geleistet werden muß, erscheint es nicht abwegig, mit einem anderen Gedanken zu spielen, der früher oder später doch einmal Wirklichkeit werden muß. Nämlich die Bestellung eines Herrn aus unserer Mitte zum geschäftsführenden Vorstand. Sagen Sie mir nicht, daß der Club sich diese Ausgabe nicht leisten könnte. Wenn jeder unserer derzeitigen Angestellten nur nach dem Maße seiner Leistungen bezahlt werden würde, so könnte eine hübsche Summe eingespart werden, mit der die Besoldungskosten für einen geschäftsführenden Vorstand leicht zu decken wären. Man sollte sich diese Idee einmal durch den Kopf gehen lassen.

H. H.

Gründungsfeier 1955

Alljährlich begeht unser Club den Tag seiner Gründung, den 4. Mai 1900, mit einer festlichen Veranstaltung. Diese immer wiederkehrenden Geburtstagsfeiern sind einmal der Erinnerung an die episodenhafte Entstehung unseres Clubs geweiht, seinem Wachsen in Breite und Höhe im Laufe der Zeiten, seinen gleichbleibenden Zielen, aber zum anderen verbindet sich mit ihnen, also im festlichen Rahmen, eine Würdigung jener Männer und Frauen, die sich in besonderer Weise um unseren Club, sei es im aktiven oder passiven Sport, langjährig verdient gemacht haben. Das Verdienstehrenzeichen ist alles, was der Club seinen unentwegten Mitarbeitern zu bieten vermag. Er verschenkt es nicht, sondern verleiht es nur nach eingehender Prüfung der Würdigkeit des ausersehenen Trägers. Daneben ehrt der Club die Vereinstreue seiner Mitglieder durch Verleihung von Ehrennadeln verschiedenen Grades für 25-, 40- und 50jährige Mitgliedschaft. Mit der Auswahl der zu Ehrenden beschäftigt sich lang vorher der Ehrenzeichenausschuß, dessen Vorsitzender, in diesem Fall Dr. Pelzner, am Festabend den feierlichen Verleihungsakt vornimmt. Die gegenwärtige Veranstaltung war, wie alljährlich, umrahmt von gehaltvollen Ansprachen der die Veranstaltung leitenden Männer



und von den musischen Darbietungen einiger Mitglieder des Opernhauses. Der Festakt erhielt seine besondere Note dadurch, daß Dr. Pelzner die 25 Würdenträger in launiger Weise unter Hervorhebung ihrer Eigenschaften der Versammlung vorstellte, wobei es erst manchem Anwesenden deutlich wurde, wie viele Veilchen im Verborgenen blühen. Für den gediegenen Ablauf der Feier sorgten mit festlichen Ansprachen außer Dr. Pelzner der 3. Clubvorsitzende Walter Luther und unser Ehrenmitglied Regierungspräsident Dr. Schregle, der wie immer seine Zuhörer ganz besonders zu fesseln wußte. Der schöne Abend hätte unter der Würdigung seiner Bestimmung — auch der Landes-sportverband beteiligte sich mit Ehrungen — für viele abseits stehende Mitglieder ein Ansporn zur Teilnahme sein müssen, leider aber war das Haus nicht ganz besetzt. Die Teilnehmer aber werden sicherlich von dem Gebotenen zufriedengestellt worden sein.

Die Verleihungen

Das Verdienstehrenzeichen erhielten: Georg Strauß, Jakob Mißbeck, Eugen Höhn, Helmut Möller, Kurt Hutzler, Hermann Rudolph.

Das Treuezeichen für 50jährige Mitgliedschaft: Wilhelm Eder, Anton Fuchs, Hermann Kritschgau, Friedrich Scholler, Johann Steinlein, Michael Steinmetz, Karl Streidl, Heinrich Wolf.

Für 40jährige Mitgliedschaft: Robert Lohmüller, Hans Pedall.

Für 25jährige Mitgliedschaft: Willi Billmann, Hans Düll, Max Einhel-linger, Carl Klein, Fritz Kreißel, Fritz Löhe, Hans Reinhardt, Hannchen Vatter und Hans Wallner. H.

Vom Valznerweiher

Erfreulicherweise können wir berichten, daß am 1. Juli die kleine Baracke, die ganz innerhalb eines der Spielplätze gelegen ist, geräumt wird und damit wenigstens einmal ein Anfangserfolg erzielt ist. Der Zaun ist nun bald fertig, an drei Spielplätzen und der Wasserleitung wird rüstig gearbeitet.

Wir freuen uns, daß wir auch diesmal wieder den Zugang von Geldspenden vermelden können und sprechen den hochherzigen Mitgliedern auch an dieser Stelle unseren besten Dank aus:

Georg Schürr, Lohr am Main
Benno Rosenmüller

Friedrich Scholler
Siegbert Erich Loebenberger

Mit besonderem Dank begrüßen wir auch immer wieder die Unterstützung, die unser Verwaltungsratsmitglied Fritz Rieder dem Club zuteil werden läßt.

Die Belebung im Zabo durch die mit einiger Verzögerung nun wieder in Gang gekommenen Sommersportarten wird wohl auch manchen weiteren Gönner an den Wald-spielplatzbau erinnern, erinnern auch an unser Spendensammelkonto. Wir mahnen auch wieder alle unsere Clubkameraden zu eifriger Werbung von neuen Mitgliedern!

Pelzner

CAMPING-BEDARF

und alles für den

SOMMERSPORT

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

SPORTHAUS



Das war ein Spaß!

Während der Silbervogel die 1. Fußballmannschaft über den Ozean entführte, lief im Clubhaus Zabo eine Jugendveranstaltung, die als die bestgelungenste ihrer Gattung gelten darf. Soviel gute Kunst durch unsere musikalisch versierte Clubjugend einerseits und soviel unbändige Heiterkeit beim humorgespickten „Wettstreit der Geschicklichkeit“ andererseits sind wohl im Saal des Clubhauses noch nicht zusammengetroffen. Die Musici der LA haben mit Geschick und Können ihre schmissigen Weisen hingelegt, daß es eine Freude war, und unter Hans Backers Stabführung hat der LA-Mädchenchor eine Leistungsstufe erreicht, mit der er überall imponieren kann. Zwischendurch löste der lustige Wettstreit bombige Lachsalven aus. Gruber von der LA blieb erster Sieger mit zwei Nasenlängen vor dem Handballer. Der DFB-Film vom Fifajugendturnier bildete einen schönen Abschluß, weil er geschickte Reportage mit kultureller Qualität und erzieherischen Werten zu einer fesselnden Einheit verknüpft. Dr. P.

Fußball

Kehraus in der Meisterschaft daheim

(17. April) Nur 6000 Zuschauer kamen zum letzten Verbandsspiel in den Zabo, obwohl das denkbar günstigste Fußballwetter zum Besuch einlud. Allerdings traten auch nur die Münchner Bayern auf. Aber zu ihrer Abschiedsvorstellung hätten wir mit einer größeren Trauergemeinde gerechnet. 55 Jahre spielten Bayern und Club gegeneinander, stilgerecht, wenn man beim Fußball das sagen darf; die Bayern beschwingter, der Club härter, sachlicher, kälter, wie es im Wesen der Oberbayern und Franken verwurzelt ist. Im allgemeinen, bitte sehr! Wir werden das gewohnte Bayernspiel ein Jahr lang vermissen, vielleicht dauert es noch länger, vielleicht sehen wir uns wieder im Fußballorkus, wir wollen's nicht hoffen. Sie blieben ihrer Tradition treu, die leichtlebigen und leichtbeschwingten Leute von der Isar, sie zogen in der ersten Halbzeit ein munteres Spiel auf mit vielem Glanz und Flitter, aber mit zu wenig Nachdruck in einer spielerischen Überlegenheit. Das Feuerwerk verpuffte in der zweiten Halbzeit und der nüchterne Stil des Clubs dominierte. Die schwache Seite des Bayernspiels tat sich erschreckend auf und aus dem 1:1 der Pause wurde ein 6:1 für den Club. Ein halbes Dutzend Treffer schossen vor 55 Jahren die Bayern als Meister dem Lehrling in das Gestänge, mit der gleichen, diesmal aufgebürdeten Trefferzahl nahmen sie Abschied. Wir möchten unserem alten Gegner etwas Tröstliches sagen: Es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn mit dieser technisch begabten, guten Angriffsreihe der Wiederaufstieg



Leichtige Stoffe von

Mode **RUPP**
NÜRNBERG

nicht geschafft werden könnte, aber da ich den Wert des alten Kriegsspruches vom guten Angriff als beste Verteidigung schon immer bezweifelte, so mußte erst die Vorbedingung einer exakten Hintermannschaft gegeben sein und die ist zur Zeit eben nicht erfüllt. In dieser Hinsicht dürfen wir von einer weitläufigen Verwandtschaft sprechen, manchmal spukt auch bei uns im Hintergrund das Gespenst der Unsicherheit. Sicher gewährt den Bayern auch noch die kaum sinkende Rückendeckung ihrer Anhänger einen gewissen, sagen wir metallischen Trost, obwohl sie den gar nicht so nötig haben. Denn sie werden sicherlich in den guten Jahren einen schönen Batzen auf die hohe Kante gelegt haben.

Die Reservemannschaft war für die Bayernreserve zu stark, denn die Clubhintermannschaft bestand ja nur aus Spielern, die zufällig für die erste Garnitur entbehrlich waren. Gegen diesen Block war wenig oder gar nichts auszurichten. Der lange Zeit pausierende Vetter tat wieder als Verteidiger mit. Trotz seiner wiederholten Verletzungen wartete er mit dem alten Draufgängertum auf, und deshalb möchten wir ihm eindringlich raten, sich doch der eigenen Gesundheit wegen etwas Mäßigung namentlich in Kopfbällen aufzuerlegen. An der gesamten Hintermannschaft war nichts auszusetzen. Vorne gab es zwar Licht und Schatten, aber bei einem 4:0 wollen wir die Schattenseiten nicht herausstellen.

Die Mannschaften: Schaffer; Kapp, Kraft; Bergner, Baumann, Ucko; Wagner, Morlock, Schade, Glomb, Herbolsheimer. Tore: Schade (3), Glomb (2), Wagner. Reserve: Fößel; Mirsberger, Vetter; Zeitler, Schober, Neubig; Stich, Schweinberger, Bundschuh, Winterstein, Schiffer. Tore: Winterstein (2), Bundschuh, Schober.

.... und in Offenbach

(24. April) Das war also der Schlußpunkt. Nicht erhebend, aber auch nicht gerade niederdrückend, so endete die letzte Auseinandersetzung zwischen uns und den 15 Mitstreitern um den Meistertitel, die unserem heutigen Gegner, den Offenbacher Kickers, die Krönung brachte und uns die betrübliche Feststellung, daß wir eben nur das letzte Drittel der Beteiligten anführen. Für uns lag weniger im Spiel als für die Kickers, immerhin eine Bestandsprüfung vor dem Abflug nach Amerika und der Wunsch nach einem guten Abgang vom alljährlichen Tummelplatz. Zufriedenstellender Abschluß also im Querschnitt. Im Maintal begrüßte uns der Frühling mit blühenden Pfirsichbäumen, außerdem empfingen uns unsere Mitglieder und Freunde aus Worms und Neckarsteinach, ja sogar solche aus Chikago, die beim Spiel in Chikago wieder drüben sein wollen. Ferner begrüßte uns eine 25 000köpfige Zuschauermenge. Soviele Schaulustige auf einem Haufen haben wir schon lange nicht mehr gesehen.

Die beste Arbeit ist uns für Ihre Möbel gerade gut genug. Wir sind sehr genau in der Ausführung eines jeden Auftrages. Außerdem

finden Sie bei uns in jeder Preisklasse nur geschmackvolle und gebrauchstüchtige Möbel oder Polstermöbel.

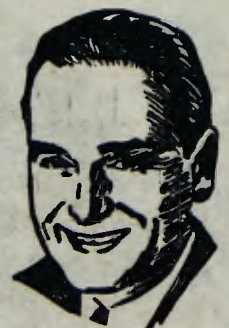
Machen Sie bitte deshalb auch einmal einen netten, zwanglosen Besuch im

Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Die Offenbacher begannen als wollten sie die ganze Welt gewinnen. Ein bißchen half auch der Wind dazu. Die Unsern verloren in den ersten 30 Minuten in der gesamten Hintermannschaft Kopf und Nerven und dazu drei Tore. Dabei wurde noch der obligate Elfer gegen die Gastmannschaft gehalten. Ich habe selten so viele Abwehrfehler unserer Schlußleute beobachtet. Nach dieser erfolgreichen Sturm- und Drangperiode bauten die Kickers zwar etwas ab ohne an Gefährlichkeit zu verlieren, aber auf unserer Seite kehrte doch allmählich das Selbstvertrauen zurück. Der Angriff, bislang passiv, kam langsam auf Touren, besonders nachdem Kapp, auf der rechten Seite vordringend, mit einem Scharfschuß ein Tor aufholte. Nach der Pause änderte sich das Bild vollends. Jetzt gaben die Unsern meistens den Ton an, stießen aber auf eine sehr sichere Verteidigung, die nur noch einen Treffer (Herbolsheimer) zuließ. Dazwischen kamen auch wieder die Offenbacher mit scharfen Attacken zu Wort, aber unsere Hintermannschaft verdarb mit zurückgewonnener Sicherheit die gegnerische Unternehmungslust. An den Offenbachern gefiel mir die rasche Ballweiterleitung, die eigentliche Ursache der angestifteten Verwirrung in unseren hinteren Reihen, im Gegensatz stand dazu der bedächtige Aufbau unserer Läufer mit dem Sturmquintett. Welcher Spielweise der Vorzug eingeräumt werden soll, wage ich nicht zu entscheiden. Der Erfolg gab der Offenbacher Art recht. Die Offenbacher besitzen einen sehr schnellen rechten Flügel Kaufhold-Kraus, namentlich Kraus brachte unseren Verteidiger Kraft anfangs in böse Verlegenheit. Preißendörfer und Baumann lieferten sich harte Zweikämpfe. Abgesehen von der ersten halben Stunde hat unsere Mannschaft durchaus das gehalten, was man sich von ihr versprach. Mit einem völlig gesunden Morlock wäre vielleicht der Erfolg der Offenbacher auf Messers Schneide gelegen, so aber kam der Max nicht zum Auspiel seiner Qualitäten. Der junge Wagner bestand die Feuerprobe, er wird sich bestimmt noch zu einem vollwertigen Glied der Mannschaft entwickeln. Der Meinung, daß Schade auswärts nicht so gut spielt wie zuhause, muß ich widersprechen. Er verlor selten den Ball an den Gegner und nie die Übersicht über das Spiel.

Über das Gesamtspiel herrschte die Ansicht, daß es ein gutes, spannendes und auch ein ritterliches war. Es bleibt uns nur noch übrig, den Offenbachern zu gratulieren und namentlich unserem alten Freund Neubert, der sicherlich die zweite Halbzeit mit einigem Herzklopfen abrollen sah.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel nur mit 2:1, obwohl sie meistens das Geschehen diktierte. Wie im Bayernspiel war gegen unsere starke Hintermannschaft wenig auszurichten. Vorne waren lediglich Winterstein und Bundschuh die treibenden Kräfte, obwohl sich auch die andern ihrem Können gemäß tüchtig einsetzten.

Die Mannschaften: Schaffer; Kapp, Kraft; Zeitler, Baumann, Ucko; Wagner, Morlock, Schade, Glomb, Herbolsheimer. Tore: Kapp, Herbolsheimer.

Reserve: Föbel; Mirsberger, Vetter; Knorr, Schober, Meisel; Stich, Schweinberger, Bundschuh, Winterstein, Schiffer. Tore: Winterstein, Mirsberger (Elfmeter). H. H.

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY - Erzeugnisse

Nur Ucko fehlte bei keinem Spiel

Bei einem Rückblick auf die verflossene Oberliga-Saison lassen sich wieder aufschlußreiche Betrachtungen anstellen, mit deren Hilfe man den mitunter recht schwankenden Leistungen des Clubs nachspüren kann. Zu den 30 Verbandsspielen benötigte der Club insgesamt den Einsatz von 20 Spielern, die im einzelnen folgendermaßen aufgestellt waren:

Im Tor:		Schaffer	18						
		Fößel	12						
Verteidigung:	Mirsberger	16		Ucko	27				
	Kapp	9		Kraft	3				
	Kraft	5							
Läufer:	Bergner	28	Baumann	15	Zeitler	18			
	Zeitler	2	Schober	15	Schober	8			
					Ucko	3			
Sturm:					Baumann	1			
Glomb	13	Morlock	10	Schade	25	Baumann	8	Winterstein	16
Herbolsh.	10	Glomb	5	Glomb	2	Glomb	8	Schiffer	8
Wagner	7	Mirsberger	5	Wagner	2	Schweinberg.	6	Herbolsh.	3
		Herbolsheimer	4	Mirsberger	1	Herbolsh.	3	Glomb	1
		Schweinberger	4			Kohler	1	Kapp	1
		Schade	2			Schade	1	Tröger	1
						Winterstein	1		

Als einziger stand also nur Ucko jedesmal in der Elf. Es folgen: Glomb 29, Bergner und Schade je 28, Baumann 24, Schober 23, Herbolsheimer und Mirsberger je 22, Zeitler 20, Schaffer 18, Winterstein 17, Fößel 12, Kapp, Morlock und Schweinberger je 10, Wagner 9, Kraft und Schiffer je 8, Kohler und Tröger je 1.

Die statistisch stärkste Elf, aus Spielern gebildet, die wenigstens bei der Hälfte aller Treffen dabei waren, könnte demnach lauten: Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Herbolsheimer, Glomb, Schade, Baumann, Winterstein. War das die „Ideal-Aufstellung“?

Von den 64 Toren erzielte Schade allein 18. Die anderen Treffer verteilen sich auf Glomb 9, Herbolsheimer, Mirsberger und Wagner je 6, Morlock, Winterstein je 5, Baumann, Schiffer, Schweinberger je 2, Bergner, Kapp und Ucko je 1. H. Möbius

Amateur-Fußball

1. Amateurmansschaft

Nur zwei Wochen konnten sich unsere „Amateure“ auf ihren Lorbeeren ausruhen, dann ging es hinein in die schweren Aufstiegsspiele. Eigentlich sollte es schon an Ostern losgehen, da aber ein unterfränkischer Meister noch nicht feststand, wurde der Start um 8 Tage verzögert. Uns war es recht so, denn dadurch konnten wir einen Spielabschluß mit dem TSV Rothenburg tätigen und am Ostersonntag nach Rothenburg fahren. Vormittags wurde die Stadt besichtigt, die sich durch die inzwischen behobenen Kriegsschäden wieder im alten Glanz präsentiert. Das Spiel am Nachmittag war so recht nach dem Geschmack unserer Spieler, denn der Gegner hatte außer seinem Eifer nichts entgegenzusetzen. Mit 5:0 (2:0) für den Club hatte unsere Mannschaft alle Anforderungen erfüllt.

Zum ersten Aufstiegsspiel fuhren wir am 17. 4. nach Küps. Wir waren vor allem von der großen Zuschauerzahl überrascht, die den als Freigelände liegenden Sportplatz umsäumte (es mögen ungefähr 3500 gewesen sein). Die ersten 20 Minuten standen im Zeichen einer groß aufspielenden Club-Elf, und das Führungstor, das unser Sturm herausschoß, war redlich verdient. Dann aber war Küps an der Reihe und der Ausgleich, den wir, obwohl ein halbes Selbsttor, hinnehmen mußten, war auch in Ord-

nung. In der zweiten Halbzeit hätte der Sieg geschafft werden müssen, zumal uns ein starker Wind im Rücken stand. Vielleicht aber war gerade deshalb das Abspiel unserer Leute so mangelhaft, daß es zu keinem Tor mehr reichte. Da die Küpser auch keine Künstler im Torschießen waren, blieb es bei dem 1:1; allerdings sehr zum Leidwesen der Zuschauer, die sich von beiden Mannschaften etwas mehr versprochen hatten.

Mit der Spielvereinigung Hof kam am 24. 4. eine Mannschaft nach Zabo, die nicht unbekannt war. Die zwei Freundschaftsspiele, die unsere Vertragsspielerreserve im vergangenen Jahr im Zabo und in Hof austrug, waren für unsere Farben negativ verlaufen. Unsere Jungens aber wahrten ihre Chancen und kämpften die Hofer im wahrsten Sinne des Wortes mit 2:1 nieder. Dabei hatte sich das Wetter in der ersten Halbzeit gegen uns verschrieben, denn ein orkanartiger Gewittersturm brauste gegen unser Tor und erforderte alle Kräfte, um das eigene Tor reinzuhalten. Daß es gelang, mit 1:0 für uns in die Kabinen zu gehen, stellte unserer Elf das beste Zeugnis aus. Als nach der Pause die Führung auf 2:0 ausgebaut wurde, war der Sieg gesichert. Daran änderte auch der Anschlußtreffer von Hof nichts mehr, denn einige sogenannte 100prozentige Torgelegenheiten, die unser Sturm leider ausließ, bestätigten nur zu recht unseren verdienten Sieg.

Großkampfstimmung herrschte am 1. Mai in Erlangen. Das Erscheinen der Club-Amateure löste ein großes Zuschauerinteresse aus. Wenn auch Vergleiche hinken, so sei doch der liebe Leser daran erinnert, daß unsere 1. Mannschaft eben gegen diese Spielvereinigung Erlangen, die in dem ehemaligen Oberligatormann Goth ihren markantesten Mann besitzt, vergangenen Herbst 1:1 spielte. Für unsere Mannschaft war der Erfolg beachtlich, als sie mit überlegener Technik dasselbe Resultat herausholte. Es war unseren Spielern auch nicht zu verübeln, daß sie mit dem Schicksal haderten, denn 30 Sekunden vor dem Schlußpfeiff erzielte der Gegner auf nicht gerade zwingende Weise den Ausgleich.

Geist

Fußball-Jugend

Osterfahrten 1955

„Bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein“, dem fidelen Wanderburschen vergangener Zeiten galten diese heiteren Strophen. Allein, verschwunden sind jene fröhlichen Ritter der Landstraße, deren Rüstzeug aus Felleisen oder Ränzel, einem Wanderstab und einem unbekümmerten Herzen bestand.

Geblichen aber sind die Lande um den Neckar, die Lande um den Rhein, geblieben ist die Reiselust der Jugend und wollen wir wetten, noch viel, viel Schönes, wie in der guten, alten Zeit.

Oho! Jetzt fabulierst du aber! Doch Geduld, obwohl Mathematik niemals meine besondere Stärke war, hier huldige ich dem Grundsatz, keine Behauptung ohne Beweis!

Fahrt der 1. Jugend, 2. Jugend und B1-Jugend nach
Wiesloch und Neckarsteinach.

Regentropfen und immer wieder Regentropfen trommelten am Morgen des Karsamstags auf Nürnbergs Dächer. Der Himmel weinte, doch drei Dutzend Fußballbuben lachten, als endlich ihr „Bus“ zu rollen begann. Ansbach, Feuchtwangen, Crailsheim, Schwäbisch-Hall lautete der erste Teil der Fahrtroute. Nichts neues natürlich für alte „Globetrotter“, für alte „Pforzheim-Fahrer“, aber die „Reise-Kücken“ hingen dafür umso mehr an den Fenstern.



Schlaraffia-Matratzen 94.-

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

In Schwäbisch-Hall wurde erstmals Station gemacht. Schwäbische Laute brachten einen Witzbold zu der Feststellung: „Ötz fahr'n ma scho an halb'n Tag und immer nu hör' ich die Frau Baumann red'n. Ich glaub, mir sin' im Kreis rumg'fahr'n.“

Kein Wunder, daß sich bei soviel Humor auch St. Peter's Laune bessern mußte, und wunderbar, ab Schwäbisch-Hall zeigte der Himmel ab und zu sogar weiß-blaue Farben. Löwenstein und Heilbronn wurden passiert und dann folgte jene einzigartige Fahrtstrecke, das Neckartal bis Heidelberg. Schleppdampfer, Lastkähne, Fähren und Stauwerke fesselten die Blicke der „Pegnitzbuben“ ebenso, wie die vielen Burgen und steilen Hänge links und rechts des Neckars.

Eine halbe Stunde Fahrt noch ab Heidelberg, und endlich war das erste Ziel, Wiesloch, erreicht. Wiesloch, an den südwestlichen Ausläufern und Hängen des Odenwaldes gelegen, ist eine Weinstadt. Dies äußerte sich nicht nur an den Weinbergen, sondern auch an der fröhlichen Aufgeschlossenheit seiner Bevölkerung. Ein geselliger Abend mit herzlichen und munteren Reden, frohem Gesang und Wieslocher Tropfen gab davon ein beredtes Zeugnis. Dennoch sei festgestellt, daß die Mengen des konsumierten Weines natürlich nicht ausgereicht hätten, um das Heidelberger Faß auch nur annähernd zu benetzen. Von seinen überdimensionalen Ausmaßen, vom sagenhaften Durst des fürstlichen Kellermeisters Perkeo konnte sich die Clubjugend an Ort und Stelle im Heidelberger Schloß am Morgen des Ostersonntags selbst überzeugen.

Am Nachmittag aber rollte der runde Lederball. Die B 1-Jugend des Clubs buchte den ersten Erfolg. Mit 4:0 Toren besiegte sie die B 1-Jugend des VfB Wiesloch und damit eine Elf, die immerhin in diesem Jahr Bezirksmeister geworden ist.

Die 2. Jugend schlug die 1. Jugendelf des Gastgebers mit 2:0 und dann folgte das Hauptspiel. VfB Wiesloch stellte im wesentlichen seine verjüngte 1. Seniorenmannschaft (2. Amateurliga) und wollte unbedingt das bessere Ende für sich behalten. Die Juniorenmannschaft des 1. FC Kaiserslautern, die Junioren von Wormatia Worms und andere namhafte Gegner mehr zogen in Wiesloch noch immer den kürzeren. Diesmal sollte die 1. Clubjugend daran glauben. Nun, die Partie endete 3:3, und die Wieslocher mußten zugeben, wahrhaft mit einem blauen Auge davongekommen zu sein.

Unmittelbar nach den Spielen wurde zum zweiten Ziel der Osterfahrt gestartet, zur Vierburgenstadt Neckarsteinach. Zur Vierburgenstadt, und in der Tat, zu einer weiteren Filiale unseres 1. FC Nürnberg. Damit ist eigentlich schon alles gesagt. Der folgende Kameradschaftsabend hätte ebenso im Nürnberger Zabo stattfinden können. Die Clubjugend befand sich im Kreis echter Cluberer und fühlte sich dementsprechend wohl. Schade lediglich, daß nachts der Himmel seine Schleusen öffnete und das Programm des nächsten Tages buchstäblich verwässerte. So konnte lediglich ein Spiel ausgetragen werden. Spvgg. Neckarsteinach 1. Senioren (derzeit 2. in der A-Klasse) gegen Club 1. Jugend. Auf morastigem Boden spielte die 1. Clubjugend dennoch großartig auf und gewann mit 2:0 Toren.

Die Heimfahrt stand im Zeichen des Alleinunterhalters „Karre“ Rauh. Allein, alle Komik und allen Flachs überbot letztlich doch Herr Lohmüller. Der Schauplatz war ein Dorfwirtshaus, das zu nächtlicher Stunde zum Imbißort erkoren wurde. Hocherfreut, daß so spät am Abend nochmals das Geschäft florierte und dafür herzlichst dankend, verabschiedete sich der Wirt, als zum Aufbruch geblasen wurde. Robert Lohmüller gab dem biedereren Gastwirt die Hand und bemerkte in seiner trockenen Art: „So, Boub'n, g'schmeckt hout's. Ötz hau' ma den Wert g'scheit rum und hul'n uns unser Geld wieder!“ Seit diesem Moment weiß ich, daß Menschen noch mehr zittern können als Espenlaub.

F a h r t d e r 2 a - J u g e n d n a c h H a f e n p r e p p a c h :

Vor einigen Jahren entdeckte die damalige B 1-Jugend des Clubs Hafnenpreppach und Umgebung als ein Gebiet, das nicht nur gastfreundlich, sondern auch sonst dem Club

Die CLUBJUGEND fährt auch heuer wieder ins ZELTLAGER!
Legt alle rechtzeitig Eure Spargroschen zurück, damit Ihr teilnehmen könnt!

und seinen Fußballbuben herzlich zugetan war. Diesem ersten Besuch folgte ein Jahr später ein zweites Gastspiel durch die 2. Clubjugend und diesmal war die 2a-Jugend an der Reihe. Um es vorweg zu nehmen, auch die 2a-Jugend wurde und hat nicht enttäuscht. 9:0 und 8:1 wurde der SV Hafenpreppach selbst und eine dortige Auswahl elf besiegt. Und die Resonanz dieser Spiele erbrachte neue Einladungen und neue Angebote für das nächste Jahr.

Fahrt der 4. Jugend nach Winterhausen/Main und Ochsenfurt:

Ebenfalls zu alten Freunden fuhr die 4. Jugendelf. Und wie überall, in nichts hat sich die herzliche Zuneigung zum Club und seiner Jugend geändert. Fußballbuben werden von Bürgermeister empfangen, Fußballbuben schlägt kaum zu überbietende Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit entgegen. Ja noch mehr, auch sonst steht und fällt Winterhausen und Umgebung noch immer mit dem Club. Nichts beweist dies besser, als jene Tatsache, daß jegliches Oberligaspiel in Schweinfurt dem Fußballsport in Winterhausen keinen Abbruch tun kann. Allein, wenn der Club in Schweinfurt aufkreuzt, dann müssen alle Spiele verlegt werden, denn Aktive und Zuschauer wollen den Club spielen sehen. Nun, auch die 4. Jugendmannschaft hat dem Club alle Ehre gemacht. Nach gutem Spiel besiegte sie in Winterhausen die 1. Jugend des dortigen Fußball-Club mit 2:1 Toren. Dabei können die Buben aus Winterhausen spielen. Dies beweist ihr kürzlicher 3:2-Erfolg gegen Kickers Würzburg 1. Jgd.

In Ochsenfurt freilich, und ausgerechnet gegen die schwächere Mannschaft, unterlag die 4. Clubjugend knapp mit 3:4 Toren.

Allein, was bedeuten letztlich Ergebnisse. Alle Jugendfahrten des Clubs und alle hierbei ausgetragenen Spiele sollen vornehmlich unter dem Motto stehen: „Nicht die Tore wollen wir zählen, sondern die Freunde, die wir durch unser Spiel gewinnen!“

Und neue Freunde wurden wahrhaft bei allen Fahrten gewonnen.

Jugend-Kreismeisterschaft 1955

Die Gruppenspiele zur Kreismeisterschaft sind beendet und abermals zieht die Clubjugend ins Endspiel ein. Gegner ist der ASV Rothenburg und Endspielort am 15. 5. 55 vermutlich Windsbach. Folgende Konkurrenten wurden dabei von der Clubjugend besiegt: TSV Weißenburg 4:1, SC Schwabach 4:0, FC Altdorf 5:1.

Bezirksmeisterschaft der Schüler

Die Vorspiele der Endrunde sind gespielt und es scheint, als ob der alte Meister, 1. FCN 1. Schüler, auch der neue Meister werden wird. Ein Spiel nur, und zwar in Fürth gegen die 1. Schülerelf der Spvgg. Fürth, bedeutete für unsere Buben eine harte Nuß. Jedoch am Ende hieß es eben doch 1:0 für den Club. Und das hat fürs erste genügt. Die weiteren Ergebnisse lauteten:

Jahn 63 I gegen 1. FCN I 1:7, 1. FCN I gegen Süd I 8:1, West I gegen 1. FCN I 0:10.

A. Weiß

Clubjugend auf Osterfahrt im Neckartal!

Seit dem Jahre 1920, als ich als 14jähriger Pennäler unfreiwilliger Zeuge der ersten Deutschen Meisterschaft auf den Sandhöfer Wiesen in Frankfurt wurde, schlägt mein Herz für den 1. FCN. In unzähligen Kämpfen habe ich dann den „Club“ erlebt und auch oft um ihn gebangt. In respektvoller Entfernung habe ich mir nach dem Spiel die Recken jener legendären Zeit angeschaut und bestaunt. Einmal habe ich gewagt, Hans Kalb nach einer 0:2-Niederlage auf der Sandwüste von Waldhof anzusprechen, worauf ich die kurze Antwort erhielt: „Auf einem Misthaufen kann man doch koan Fußball spülln!“ Eine andere Episode aus jenen erfolgreichen Jahren, als Hans Kalb im Zenith seines Könnens stand, ist mir im Gedächtnis haften geblieben. Schauplatz: An der Altriper Fähre, der Platzanlage des VfL Mannheim-Neckarau; Spiel um die „Süddeutsche“. In diesem mit 3:0 erfolgreichen Spiel führte Kalb unangefochtene Regie auf dem Feld und ganz in seinem Schatten stand auf der Gegenseite seine Antipode, der

Neckarauer Mittelläufer Ochs, der neben Brucker, Dern, Brose, Gast, Kaiser und Zeilfelder zu den Stützen seiner Mannschaft zählte. Montags brachte die „ASZ“ auf der Titelseite in großen Lettern die Überschrift: „Ochs kein Kalb!“ Und noch ein Bild sehe ich vor mir wie heute, das damals Eugen Seybold in seinem „Fußball“ brachte, als Kalb zur Erholung in den bayerischen Bergen weilte. Der Länge nach ins Gras gestreckt, hatte man ihn aus der sog. Froschperspektive aufgenommen, so daß die Beine im Verhältnis zu seinem Körper und Kopf besonders groß erschienen, und darunter stand zu lesen: „Das sind Kalbs-Haxen!“ In memoriam Hans Kalb!

Nach 35 Jahren treuer Gefolgschaft kamen nun zum ersten Male Repräsentanten des 1. FCN in meine Heimat Neckarsteinach. Die A 1, A 2 und B 1-Jugend weilten an Ostern als Gäste im Neckartal. Leider hatte der Wettergott für unsere Nürnberger Jungens und für uns absolut kein Verständnis, denn fast die ganze Besuchszeit war mit einem Dauerregen ausgefüllt und ließ den „Cluberern“ die Schönheit unseres Vierburgenstädtchens und des Neckartals garnicht zum Bewußtsein kommen. Die Platzverhältnisse waren unter diesen Umständen natürlich keineswegs ideal, so daß uns in Anbetracht der Lage nur die A 1 einen Begriff Nürnberger Fußballkunst bieten konnte. Mit 0:2 zogen sich die Einheimischen recht gut aus der Affäre, aber der knöcheltief aufgeweichte Boden ließ kein erstklassiges Spiel zu. Trotzdem war die technische und taktische Überlegenheit des Clubnachwuchses unverkennbar und besonders der kleine Mayer in halbrechter Position hatte es den Zuschauern angetan. Bei trockenem Wetter wäre es vermutlich zu einem sportlichen Hochgenuß gekommen. Wenn also auch für beide Teile in gleichem Maße alle Wünsche nicht restlos erfüllt werden konnten, so sind die Fäden der Freundschaft doch geknüpft worden. Uns Clubmitgliedern jedenfalls, an der Spitze Eugen Boßler, der sich um den Besuch der Clubjugend sehr verdient gemacht hat, war es eine ganz besondere Freude, zum ersten Male Cluberer in unseren Mauern beherbergen zu dürfen. Wir hoffen doch, daß der eine oder andere an Neckarsteinach gern zurückdenkt. So schreibt in einer Dankeskarte Werner Steigerwald von der B 1: Bin gegen Mitternacht gut in Nürnberg angekommen und denke noch immer an den schönen, wenn auch verregneten Tag im schönen Neckarsteinach zurück. Ich möchte mich nochmals für den herzlichen Empfang und die viele Mühe und Arbeit, die Sie meinerwegen hatten, bedanken. Solltet Ihr einmal nach Nürnberg kommen, so seid Ihr bei uns herzlichst eingeladen. Auf ein baldiges Wiedersehen! Und wir rufen auf ein baldiges Wiedersehen in Neckarsteinach, denn dieser Besuch aus der Noris war sicherlich nicht der letzte, das hofft die Clubgemeinde Neckarsteinach!

Hermann Weber, Neckarsteinach/Worms

Tennis

Durch das Ausscheiden des SC Riessersee aus der Tennis-Oberliga der Herren bekam unsere 2. Mannschaft die Chance, mit dem TC Selb ein Ausscheidungsspiel austragen zu können, welches über den Verbleib in der Gruppenliga entscheiden sollte. Nun, die Mannschaft, die ja heuer wesentlich stärker scheint, ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und siegte sicher mit 9:0, so daß unsere Mannschaft weiter der Gruppenliga Nord angehört.

Durch das Erscheinen unserer Clubzeitung etwa gegen den 20. 5. erübrigt es sich, auf die am 14. 5. beginnenden Verbandsspiele aller Klassen hinzuweisen, da die Geschehnisse bis zum Erscheinen als „reichlich überholt“ angesehen werden können und die Betrachtungen über das Kommende bereits längst der Vergangenheit angehören, nachdem ja bereits bis zum 1. 7. alle Verbandsspiele abgeschlossen sein müssen.

Leider ergeben sich in der Oberliga und in der Gruppenliga die Ansetzungen so, daß die aussichtsreichsten Mannschaften bereits zu Beginn aufeinandertreffen und so eine gewisse Entscheidung bereits am Anfang sich ergibt.

Wollen wir hoffen, daß alle Spieler und Spielerinnen unserer 12 an den Verbandsspielen teilnehmenden Mannschaften sich wie jedes Jahr bewußt sind, als faire, anständige Sportler aufzutreten und es ihnen vergönnt sein möge, weitere stolze Erfolge für unseren Club zu erzielen!

Dr. W.



55. Deutsche Leichtathletik - Meisterschaften

Erstmals werden die Deutschen Meisterschaften für Männer, Frauen und Jugend gemeinsam ausgetragen.

Die Wettkampftage erstrecken sich vom

4.-7. August 1955

Grund genug, heute schon das Sparen anzufangen, um dieße großen Tage der Leichtathletik miterleben zu können.

Sondermitteilungen werden in der nächsten Vereinszeitung herausgegeben.

Beginn der Leichtathletiksaison

Frühling in Fürth und Nürnberg, überschreibt Gustl Stang in der Bundesfachzeitschrift und amtlichem Organ des Deutschen Leichtathletikverbandes „Leichtathletik“ seinen Bericht über die

Bahneröffnungs-Wettkämpfe des Kreises Mittelfranken.

Es war nicht nur ein Frühlingstag in der Natur; sondern auch im Leichtathletiksport. Männer und Frauen starteten in Fürth-Dambach, die Jugend auf dem Club-Platz in Zabo. Anstelle von Wettkämpfen für Erstlinge und Anfänger, denen die Bahneröffnungs-kämpfe bisher besonders vorbehalten waren, lautete diesmal die Ausschreibung nur für Senioren und Junioren der Männer und Frauen. Von unseren Sprintern konnten sechs nicht teilnehmen, da sie bei einem Lehrgang in Grünwald weilten. Hüssner bei den Junioren, Braun Fritz und Kornak bei den Senioren vertraten die Abwesenden recht gut. Ersterer siegte bei den Junioren, die beiden letzteren lagen hinter einem Gast aus Frankfurt (neue Rolle bei kreisoffenen Wettkämpfen) an 2. und 3. Stelle. Unsere Mittelstreckler erzielten auf der für sie nicht besonders günstigen Bahn recht gute Zeiten. Rust im 800-m-Lauf und Kießling im 3000-m-Lauf waren überlegene Sieger.

LEICHTATHLETEN WIR BIETEN EUCH:

Trainingsanzüge, Spezialanfertigung ganz gef.	ab DM 32.—	Sprinterhosen für Damen m. Reißverschluß	DM 5.—
Olympia-Anzüge, Wolle	ab DM 70.—	Trainingsschuhe	DM 10.95 13.95 17.30 22.25
Popelln-Anzüge ganz gefüttert	ab DM 98.—	Rennschuhe	DM 21.— 27.60 33.10 36.10
<u>Achtung!</u> Laufend Sonderposten in Trainingsschuhen		ab DM 8.—	/ in Rennschuhen ab DM 15.—

SPORTHAUS WACKERSREUTHER & OTT

Nürnberg - Bindergasse 16 (am Rathaus) - Fernsprecher 25854

— Ausrüster für jeden Sport — Campingfreunde werden gut bedient —

Der Senior unserer Weitspringer, Hans Braun (40jährig), wartete gleich mit einer für ihn außerordentlich guten Leistung von 6,61 m auf. Im Hochsprung der Junioren überquerte Basalla 1,75 m und schleuderte den Diskus 36,82 m weit. Strattner kam im Speerwurf über 55 m.

Bei den Frauen gab es auch schon ganz gute Leistungen. Otting Marika lief die 100 m in 12,9 Sek., Schubert sprang 1,50 m hoch, Bindl stieß die Kugel 11,00 m. Die Juniorin Lilo Sturm wartete gleich mit einer persönlichen Bestleistung im Diskuswurf mit 37,31 m auf.

Sieger bei diesen Wettkämpfen waren:

Männer Senioren:

800 m: Rust, Günter
 3000 m: Kießling, Adolf
 Weitsprung: Braun, Hans
 Speerwurf: Strattner, Rudolf

Männer Junioren:

100 m: Hüßner, Hubert
 Hochsprung: Basalla, Klaus
 Stabhoch: Stengl, Egon
 Kugelstoßen: Hüßner, Hubert
 Diskuswurf: Basalla, Klaus

Frauen Senioren:

100 m Lauf: Schubert, Wilhelmine
 Hochsprung: Schubert, Wilhelmine
 Kugelstoßen: Bindl, Resi
 Diskuswurf: Schmidt, Rita

Frauen Junioren:

100 m Lauf: Otting, Marika
 80 m Hürden: Sturm, Lilo
 Kugelstoßen: Sturm, Lilo
 Diskuswurf: Sturm, Lilo

Die Beteiligung an den Jugend-Wettkämpfen im Zabo war sehr gut und man sah auch recht schöne Leistungen. Von unserer männlichen Jugend zeigten besondere Leistungen:

Heim Peter, A-Klasse, sprang 6,50 m und konnte mit dieser Leistung mit 5 cm Abstand nur Zweiter werden. — Jugend-Waldlaufmeister Heinrich Meyer war auch auf der Bahn über 1000 m Bester. — Roth Dieter, B-Klasse, war Sieger im 100-m-Lauf dieser Klasse und erzielte im Vorlauf wie im Endlauf die feine Zeit von 11,6 sek. — Güldner Horst Dieter war im Ballweitwurf der Beste mit 93,00 m.

Bei der weiblichen Jugend lieferten sich in der A-Klasse Hendrix und Ebert im 100-m-Endlauf einen schönen Kampf. 12,6 sek. zeigten die Uhren für beide. Siegerin blieb Brunhilde Hendrix. — Ebert Barbara war dann Beste im Weitsprung mit 5,26 m und Stettenfeld Beste im Diskuswurf.

Bei der B-Jugend war Adelheid Grau im 100-m-Lauf mit 13,4 sek. die Beste. Staffeln wurden nur bei der Jugend gelaufen. Die weibliche Jugendstaffel der Klasse A war bereits in guter Fahrt. In der Besetzung: Kotalla-Grau-Hendrix-Ebert lief die Staffel die für den 1. Lauf gewiß gute Zeit von 51,7 sek., mit der sie, wenn unser Gustl Stang das nicht in seinem Bericht im LA übersehen hätte, bei den Frauen die Bestenliste anführen würden. die als Bestleistung 52,3 sek. aufweist.

Im großen und ganzen gesehen war es ein guter Anfang, wenn auch mancher Wettkämpfer und manche Wettkämpferin bei diesen ersten Wettkämpfen die Erfahrung gemacht haben dürfte, daß noch allerhand Trainingsaufwand notwendig ist, um wieder auf Touren zu kommen.

Bei der männlichen Jugend wartete die Provinz mit guten Leistungen auf, die auch noch Steigerungen erwarten lassen. Ein Ansporn für unsere männliche Jugend. Beson-



ders aufgefallen ist, daß bei einigen Vereinen eine recht gute Kameradschaft herrscht, was an dem Kampfgeist bei den Staffeln zu erkennen war. Diese Jungens waren so richtig bei der Sache.

Die ersten Einladungskämpfe brachte Maria Sturm hinter sich. Sie weilte in Wolfsburg und konnte bei den Nationalen des VfL im Weitsprung mit 5,49 m Siegerin, im 80-m-Hürden in 12,3 sek. Zweite und im 100-m-Lauf in 12,9 sek. Dritte werden.

Vor den Bahneröffnungskämpfen waren am 24. 4. die Werfer schon am Start. Männer und Frauen in Ansbach, die Jugend auf dem Platz des TV Glaishammer. Das Wetter war diesen Kämpfen nicht besonders hold und so waren auch die Leistungen entsprechend. Herausragend waren nur die Speerwurfleistungen von Strattner mit über 57,00 m und dem erst von den Schülern zur B-Jugend übergewechselten Güldner, der den Speer auf Anhieb 49,11 m schleuderte.

Während bei der weiblichen Jugend unsere Mädels unter sich waren und so in allen Klassen die Sieger unter sich ausmachten, war bei der männlichen Jugend B neben Güldner Schwartz Ernst Bester im Kugelstoß wie im Diskus.

Zu Beginn der Wettkampfzeit möchte ich unseren Aktiven einige Hinweise geben, die zu beachten und zu befolgen ich besonders bitte:

1. Ausschreibungen und Einladungen zu Wettkämpfen werden an der Anschlagtafel bekanntgegeben.
2. Meldungen werden nur dann getätigt, wenn die Aktiven diese rechtzeitig bei den Übungsleitern abgegeben haben. Damit wird nicht nur das Interesse für Wettkämpfe gefördert, sondern auch Ausgaben für Startgebühren und Verständigungen vermindert.
3. Meldungen, auch für Einladungskämpfe, werden nur von der Abteilung abgegeben. Es kann also ein Aktiver keine Zusage ohne Genehmigung der Abteilung machen.
4. Jeder Wettkämpfer hat immer 4 Sicherheitsnadeln zum Festmachen seiner Startnummer mitzubringen.

Die Startnummer ist nach Beendigung der Kämpfe unaufgefordert dem Mannschaftsbetreuer zurückzugeben. Nichtabgabe bringt der Abt. unnötige Ausgaben, da für jede Startnummer Einsatz abverlangt und bei Fehlen einer Startnummer einbehalten wird.

Helft so mit, daß alle Wettkampfmöglichkeiten ohne besondere Störungen verlaufen.

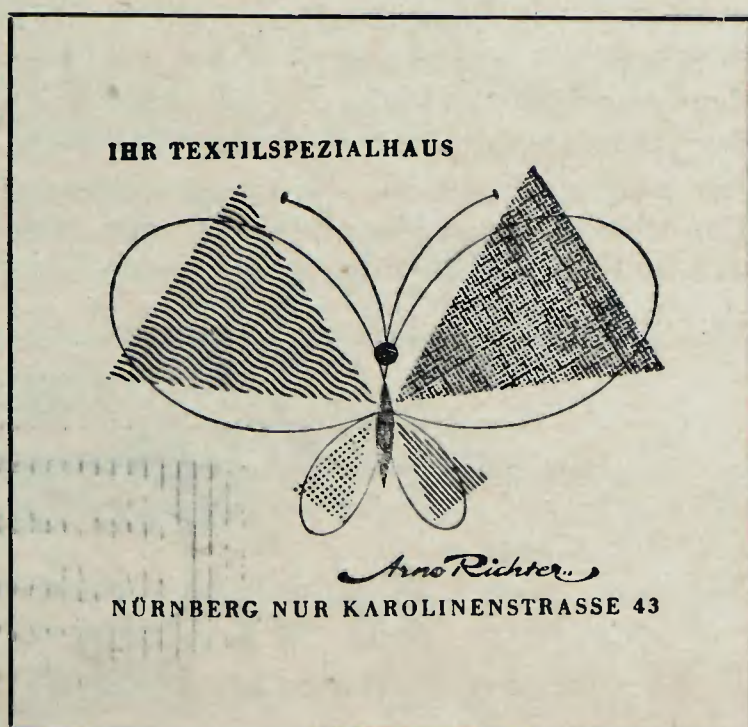
S O S - Ruf an unsere älteren Aktiven.

Unser Übungsbetrieb nimmt Formen an, die sehr erfreulich aber auch beängstigend sind. Letzteres deshalb, weil sich der Mangel an Übungsleitern recht fühlbar macht und dadurch die Durchführung des ordentlichen Trainings in Frage stellt. So hat sich, ob-



FINDEN SIE
NICHT AUCH
AM BESTEN WÄR EIN
GARTENSCHLAUCH

von
Gummi-Medico
NÜRNBERG KAROLINENSTR. 47



IHR TEXTILSPEZIALHAUS

Arno Richter

NÜRNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 43

wohl unsere Werfer und Werferinnen bei der Durchführung ihrer Übungswürfe sich sehr diszipliniert verhalten, leider wieder ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Heidi Elm, eine erfolgreiche Schülerin, die in diesem Jahre in die B-Jugend aufrückte, war das Opfer und mußte wegen der erlittenen Verletzung 8 Tage im Krankenhaus zubringen. Wir wünschen ihr recht baldige völlige Genesung.

Unsere älteren Aktiven bitten wir ebenso herzlich wie dringend, sich doch nach Möglichkeit, vielleicht mindestens einmal in der Woche, uns zur Verfügung zu stellen, um so eine vermehrte Aufsicht für unseren Übungsbetrieb zu erhalten.

Nächste Termine: Langsam geht es auf die Meisterschaften zu, die Anfang Juni mit den Mehrkämpfen der Jugend beginnen. Auch für die Alten Herren sind in diesem Jahre Kämpfe frühzeitig eingesetzt, die auch als DMM-Kämpfe gewertet werden können. Wir bitten nun in Beachtung der nachstehenden Termine recht regelmäßig beim Training zu sein.

- 21. 5. Schülerinnen-Wettkämpfe
- 22. 5. Schüler-Wettkämpfe
Tag der Sprinter und Langstreckler im Stadion
Nationale Wettkämpfe in Jena
- 30. 5. Landesoffenes Pfingst-Sportfest des TV Fürth 1860
- 5. 6. Mehrkampftag
- 12. 6. Kreisjugend-Meisterschaften in Feucht
- 17. 6. Mehrkampftag
- 18./19. 6. Kreismeisterschaften für Männer und Frauen in Neumarkt
- 26. 6. Tag der Alterssportler

Schwimmen

Wasserball

Am 16. und 17. 4. fanden im schönen Nordbad in München die Vorrundenspiele der bayerischen Oberliga im Wasserball statt. Wir trafen im ersten Spiel auf den SV Augsburg, der sich als außerordentlich guter Gegner erwies. Mit der Mannschaft Freyer, Schönberger, Pister, Pennekamp, Meier D., Hermann und Achim Schneider hatten wir zwar papiermäßig eine starke Mannschaft zur Stelle und konnten auch bis zur Halbzeit 3:2 in Führung gehen. Es zeigte sich aber im Laufe des Spieles, das in der Entwicklung allerdings stark unter der Leistung des Schiedsrichters litt (es gab insgesamt 12 Hinausstellungen), daß unsere Mannschaft zwar gute Einzelkötter hat, aber noch kein richtiges Mannschaftsgefüge ist. Nach einer 7:5-Führung 2 Minuten vor Schluß mußten wir uns durch 2 Tore von Augsburg, die vermeidbar gewesen wären, noch den Ausgleich gefallen lassen. Unsere jungen Leute zeigten eine gewisse Nervosität und brachten die für diese Spiele nötige Härte noch nicht auf.

Im zweiten Spiel am Sonntagnachmittag standen wir dann München 99 gegenüber. Für Pister spielte Mayer Sigi. In der ersten Halbzeit lief das Spiel tadellos. Wir gingen 2:1 in Halbzeitführung, wobei besonders Nationaltorwart Bildstein im Tor der Münch-

Seit 1919



Telefon 62690

Neueröffnung unseres Bettenfachgeschäftes
AM MAXFELD 2 (Stadtpark-Eingang)

Moderne Bettenreinigung — Eigene Polsterwerkstätte

ner verhinderte, daß das Resultat höher lautete. Nach Halbzeit zeigte sich, daß einzelne Spieler noch nicht die richtige Kondition hatten, München hatte mehr Glück und gewann am Schluß 6:4. Wir wissen alle, was unseren Wasserballern not tut, und die Spiele in München haben wieder gezeigt, daß jeder einzelne in bester Kondition sein muß, wenn sich die Mannschaft erfolgreich durchsetzen will.

Nachdem nun die Freiwasserzeit kurz vor der Türe steht, möchte ich jeden einzelnen Spieler nochmals auffordern, regelmäßig zum Training zu erscheinen, ebenso die angesetzten Gymnastikstunden zu besuchen. Jede freie Minute ist auszunützen, um die technischen Fähigkeiten zu verbessern. Taktischer Unterricht und gegenseitige Aussprachen sollen dazu beitragen, daß unsere Mannschaft in den Sommerspielen erfolgreich sein kann. Pfllegt die Kameradschaft, dann wird es bestimmt aufwärts gehen!

Die Spieler Pennekamp und Schneider sind zum Vorbereitungskurs der Nationalmannschaft für die Zeit vom 17. 5. bis 20. 5. nach Burghausen einberufen worden.

H. Wagner

Noch ein kurzer Wasserballkommentar: Das Endturnier der süddeutschen Wasserball-oberliga in Stuttgart gewann München 99 vor der Überraschungsmannschaft Karlsruhe, Bayern 07 und SV Ludwigsburg. Dabei zeigte sich eine fast gleiche Spielstärke der beteiligten Mannschaften. So verlor Ludwigsburg alle drei Spiele mit 6:7. Bayern 07 hatte Karlsruhe unterschätzt, sonst wären in diesem mit 5:7 verlorenen Spiel kaum zwei Ersatzspieler eingesetzt worden. Die Freiwasserspiele der Sommerrunde versprechen sehr interessant zu werden, da es keinen ausgesprochenen Favoriten gibt. Auch unsere Mannschaft kann bei der Titelvergebung ein gewichtiges Wort mitsprechen, an guten Einzelspielern sind wir den anderen Mannschaften sogar überlegen, es fehlt lediglich am sicheren Zusammenspiel. Daß jeder einzelne Spieler versuchen muß, sich in beste Kondition zu bringen, um erfolgreich abzuschneiden, ist wohl selbstverständlich.

Welches Ansehen unsere Vereinsfunktionäre bei anderen Vereinen genießen, geht daraus hervor, daß beim Kreistag des Bayerischen Schwimmverbandes, Kreis Mittelfranken, unser Fritz Kaiser wieder mit dem Amt des Kreisschwimmwartes betraut wurde, während Fritz Holzer nunmehr für die Kassengeschäfte verantwortlich zeichnet. Den angetragenen Posten des Kreisvorsitzenden lehnten sowohl Richard Waltinger als auch Fritz Kaiser wegen Arbeitsüberlastung ab.

Daß dieses Ansehen weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinausreicht, zeigt, daß an Stelle des aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Schwimmwartes des Deutschen Schwimmverbandes unser Dr. Gebhardt zum kommissarischen Schwimmwart berufen wurde. Wir zweifeln nicht daran, daß ihn der Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes in diesem Amt bestätigen wird.

Wir wünschen den Genannten in ihrem Aufgabengebiet guten Erfolg.

Alle Männer, und die es werden wollen, herhören: An Himmelfahrt, 19. Mai, veranstalten wir einen Herrenaufzug. Treffpunkt 8 Uhr Hauptbahnhof. Reiseziel Feucht, Standort Gasthaus „Drei Linden“. Auf dem Programm stehen u. a. Herausforderungskämpfe im Kegeln und Fußball. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Ausflugsleiter Walter Preuß.

E. Schneider

Boxen

USA-Auswahl kämpft gegen den 1. FCN unentschieden

Dieser noch im April durchgeführte Kampf war ein sportlicher Höhepunkt in der Boxgeschichte Nürnbergs. Die aus Clubboxern bestehende Nürnberger Staffel brachte das Kunststück fertig, die gegenwärtig beste amerikanische Soldatenstaffel mit 10:10 ausgeglichen zu boxen. In Anbetracht, daß dasselbe Team acht Tage später eine hessische Verbandsmannschaft mit 16:4 abfertigte und vor dem Nürnberger Kampf in Bremerhaven eine aus vier Vereinen bestehende Auswahl in der gleichen Höhe schlug, ist das Nürnberger Resultat geradezu sensationell. Dabei hatten die Amerikaner noch

das Glück, daß eine gewisse Bestimmung sie vor der Niederlage rettete. Vetter hatte im Mittelgewicht nicht weniger gelandet als sein schwarzer Gegner, der mit seinem Siege gut bedient war. Einen hervorzuheben würde einen anderen benachteiligen, denn auch die Verlierer gaben alles, was zu geben war. Diem und Hirt trafen auf Weltklasse. De Meiers, der Fliegengewichtler, hatte mit Al Brown, dem Olympiasieger und Baselbezwinger, ein Remis hinter sich und Gordon, der Diem schlug, ist immerhin Vizemeister der USA. Abzug vollbrachte eine großartige Leistung. Kunstmann legte einen Energieschlager hin; er brachte es fertig, den ausgezeichneten braunen Klassemann West, der noch nie am Boden war, schwer KO zu schlagen. Demmelmeyer ließ sich von der Größe eines Scott beeindrucken und verlor die Nerven und seinen Kampf. Bölch war wieder der Held des Abends. Wie er seinen schwarzen Mann zurechtstellte und dann am Ende abschloß, war schon sehenswert. Schade, daß Kistner wieder unbedingt vorzeitig siegen wollte. Bei einer zielbewußten Arbeit, die ein Ausboxen vorzusehen hat, wäre der bullige Nely bestimmt nicht über drei Runden gekommen. So mußte sich der Clubschwergewichtler nicht nur 9 Minuten abplagen, sondern auch noch mit einem mageren Punktsieg zufrieden geben.

Der Schlager war Paris

Wer vom Boxsport etwas versteht und diesen liebt, bekam am 6. Mai eine Vorstellung, bei der alles, was zum Faustkampf gehört, gezeigt wurde. Die Pariser Boxer haben restlos befriedigt. Mit ihrer fairen und einwandfreien Haltung waren sie unsere besten Gäste. Zum Kampf gegen sie hatten wir uns verstärkt, was durchaus zulässig war, da das Departement Paris ja auch eine Ausdehnung von über 150 km aufweist und sich die Münchner auch auf einen südbayerischen Mannschaftskörper gestützt hatten. Mit den Gästen Schwind, Wilkat und Soika hatten wir auch das Richtige getroffen, der Beifall bewies es. Beide Vorkämpfe schufen durch Siege von Vogt und Appler die richtige Stimmung und im ersten Treffen sorgte Hirt dafür, daß diese nicht erlosch. Es war seit langem sein bester Kampf, und das Punktergebnis zeigte am Schluß, daß unser Fliegen nicht alle drei Runden verloren hatte. Lemouby war übrigens 1954 Meister von Frankreich. Auch Marie, der Bantamler, siegte erst nach hartem Kampf gegen Diem, der die zweite Runde sogar klar für sich hatte. Catot traf im Feder auf einen besseren Schwind und Fuentes auf einen noch besseren Wilkat im Leichtgewicht. Daß Abzug einem Mann durch Angriff die Luft und die Punkte abzunehmen versteht, zeigte er im Treffen mit Hernades. Eine Ringschlacht legte diesmal der zuerst sträflich offene und nur zurückweichende Bölch hin. Erst in der Schlußrunde hatte er Jenian erkannt und holte dann das Unentschieden heraus. Blättner siegte nach Punkten und ebenso Soika. Mit Assaga brachten die Franzosen einen Klassemann mit, der durch zwei Linkshaken den etwas benommenen Kunstmann zu Boden brachte. Der Ringrichter brach nicht zu Unrecht ab, wenn auch die Herausnahme nicht gerade im richtigen Augenblick geschehen ist. Bei einem einzigen Rechten von Waldl hätte das Ende vielleicht anders ausgesehen. Karl Kistner war auch diesmal wieder auf Niederschlag aus und erlebte dieselbe Enttäuschung wie beim Kampf gegen den Neger Nely. Auch Vanheeren kau über die Runden, weil unser Karl entweder zu ungenau schlug oder meistens seine Aufwärtshaken auf die Deckung brachte. Eine zielbewußt geschlagene gerade Rechte hätte den tapferen Franzosen bestimmt nicht über die Runden kommen lassen. Abschließend noch ein Lob den Pariser Kampfrichtern, die ein Beispiel ritterlicher Punktwertung gaben. Neben dem als Ringrichter amtierenden Franzosen Bordire kam Scheuring-Schweinfurt, der wechselnd mit diesem im Ring stand, nicht gerade zur Geltung.

Unsere Junioren in Koblenz

Alber und Vogt vom 1. FCN waren in ihren Gewichten unter den letzten acht, die um die deutsche Juniorenkrone in Koblenz kämpften. Während Alber schon im ersten Treffen ausschied, konnte sich Vogt zu den vier besten Vorkämpfen, verlor aber dann gegen den heutigen Meister durch Herausnahme wegen Innenhandschlag. Vogt hatte bis dahin den Kampf hoch geführt. So sehr uns dieses Mißgeschick betrübt, so geht unsere Meinung doch mit dem verantwortlichen Ringrichter einig, daß nur ein vollkommen reiner Boxer Deutscher Meister werden kann. Vogt hat das Zeug und die Jugend für sich, nach einem Jahre zu zeigen, daß auch er sein Handwerk gut versteht. Strauß

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Leider ist das Wetter noch immer nicht so nach unseren Wünschen und der Trainingsbetrieb muß deshalb immer wieder Störungen erleiden. Wollen wir hoffen, daß es recht bald anders wird, denn es rücken ja auch die Meisterschaften immer näher.

Unsere Meisterläuferin Traude Fein-Clausnitzer ist einer Einladung nach Spanien gefolgt und wurde dort wie immer begeistert gefeiert; vergangenes Wochenende war sie Gast in Saarbrücken, wo sie immer besonders gut und herzlich aufgenommen wird.

Eine Einladung für unsere Kunstläufer liegt ferner aus Singen vor und einige Läufer werden unsere Hockeyspieler in die Ostzone begleiten.

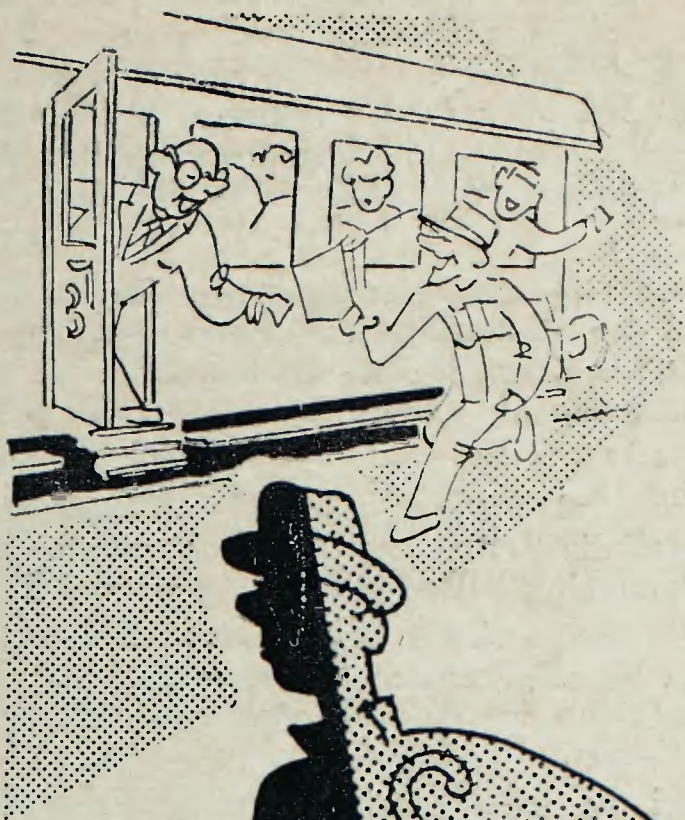
Als ersten Gast dieses Jahres begrüßten wir in Nürnberg Weltmeisterin Lotte Cadenbach, Dortmund. Wie immer hat sie die Nürnberger Anhänger unseres schönen Sportes begeistert und es war festzustellen, daß sie schon jetzt zu Beginn der Saison sehr gut in Form ist. Die Stadt Nürnberg würdigte die seit Jahren hervorragenden Leistungen von Lotte Cadenbach durch Verleihung der silbernen Ehrennadel. Wir gratulieren unserem Gast zu dieser Auszeichnung auch an dieser Stelle.

Auch unser Nachwuchs, sowie Spitzenläufer und Läuferinnen stellten sich bei den ersten beiden Veranstaltungen den Nürnbergern in bester Form vor; wenn fleißiges Training auch weiterhin durchgeführt wird, dürfen wir für dieses Jahr wieder große Hoffnungen haben.

Leider war der Besuch den Leistungen nicht entsprechend und es zeigt sich eben doch, daß für uns Freitag und Samstag die besten Tage sind, was wir in Zukunft unbedingt beachten müssen.

Hockey:

Mit Freude kann ich berichten, daß im ersten Oberligaspiel dieser Saison die Mannschaft von Ansbach, die im vergangenen Jahr als 2. Bayerischer Meister an der Südd. Meisterschaft teilnahm, von unserer Mannschaft mit 6:0 abgefertigt wurde. Wir wollen nicht überheblich



Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten
NUR EIN HALBER MENSCH!

werden, denn eine Fliege macht noch keinen Sommer, aber es ist dies doch ein Zeichen, daß sich das Training von unserem Willi Pfister bemerkbar macht, denn es wurde endlich einmal gespielt. Schöne Kombinationen wurden gezeigt und wir wollen hoffen, daß dies auch in den nächsten Spielen der Fall ist. Unseren Alois möchten wir bitten, beim nächsten Spiel gegen Schweinfurt dabei zu sein, denn dieses Spiel wird über vieles entscheiden, also Alois — Urlaub verschieben!

Schnellauf:

Unsere Schnelläufer sind eifrig beim Training und haben in den letzten Tagen sogar auf der Aschenbahn ihre Kreise gezogen. Unser Richard Rippel geht mit seinen Läufern gut ins Zeug, so daß die Kondition der Schnelläufer und -läuferinnen heuer bestimmt besser als im Vorjahr sein wird. Die Erfolge werden dann nicht ausbleiben.

Allgemeines:

Der Trainingsplan hängt im Schaukasten auf der Rollschuhbahn. Möchte sich doch jeder die Zeiten notieren, denn wir sind unbedingt darauf angewiesen, daß die Zeiten genau eingehalten werden, wenn die Trainingsarbeit fruchtbar sein soll.

Alle Jungens, die Interesse am Rollhockey haben, bitte ich, am Samstag um 18 Uhr auf der Rollschuhbahn zu sein (Alter 9—14 Jahre). Auch 14—16jährige können sich einfinden für die Jugendmannschaft, welche allerdings jeden Dienstag und Donnerstag trainiert.

Auf die jeden zweiten Freitag eines Monats stattfindenden Mitgliederversammlungen wird nochmals verwiesen.

Ab Dienstag, den 17. Mai, steht uns für 14 Tage der Verbandstrainer zur Verfügung. Alle am Training Teilnehmenden werden gebeten, zu den festgesetzten Zeiten auf der Bahn zu sein, damit die Unkosten, welche dabei entstehen, nicht unnütz ausgegeben werden. Die Einteilung treffen die Herren Pfister, Eschler und Hermann. H. Keim

Handball

Der Fortgang der Bayernligaspiele unserer ersten Männermannschaft nach dem erfolgreichen Spiel gegen Ingolstadt, über das wir schon in der letzten Clubzeitung berichteten, war für uns bisher recht erfreulich. Als erster Heimgegner in der neuen Saison trat unser alter und jetzt wieder neuer Rivale, die Mannschaft der Spielvereinigung Fürth, im Zabo an. Die bisherigen Ergebnisse der Fürther ließen erkennen, daß wir in dem Neuling der Bayernliga einen respektablen Gegner zu erwarten haben. Unsere erste Mannschaft trat in der gleichen Aufstellung wie gegen Ingolstadt an. Wir gingen auch gleich von Beginn des Spieles an in Führung und konnten das Halbzeitergebnis von 11:4 für uns buchen. Nach der Halbzeit kamen die Fürther zeitweise auf. Endergebnis: 19:12. Unsere Mannschaft hatte keinen schwachen Punkt und spielte so, wie wir uns das vorstellten. — Der nächste Gegner war BCA mit dem gefürchteten 2-m-Mann und Torschützenkönig Wunderlich in Augsburg. Wir lieferten den Augsburgern ein sehr gutes Spiel, vollkommen ebenbürtig. Halbzeitstand: 7:10, nach der Halbzeit kamen wir stark auf und holten auf 14:14 und 15:15 auf, durch Verletzung und Ausfall unseres Läufers Ludwig Müller waren wir kurzzeitig geschwächt und Augsburg konnte prompt diese Schwäche ausnützen, so daß wir mit 21:17 geschlagen wurden. Von diesen 21 Toren schoß allein die Schußkanone Wunderlich, welcher in unwahrscheinlicher Form war, 14 Tore. Im großen und ganzen zeigte uns das Spiel

Freitaining im Stadion Platz 1

Mittwoch ab 18 Uhr: Jugend - Donnerstag ab 18 Uhr: Vollmannschaft

Am 4. Juni 1955 — 19.30 Uhr

hält die Handballabteilung in Zabo im Clubhaus ein

Frühjahres - Turnkränzchen

und lädt dazu herzlich ein

unserer ersten Mannschaft, daß wir keinen Gegner fürchten brauchen. Als zweiter Heimgegner stellte sich Rödelsee im Zabo vor. Bei diesem Spiel enttäuschte allerdings unsere erste Mannschaft etwas, denn das Spiel stand teilweise spitzaufknopf, obwohl wir, bezüglich der Einzelleistung gesehen, die weitaus bessere Mannschaft waren. Wir hatten auch sehr großes Schußpech, und damit könnte so ein Spiel leicht verlorengehen. Halbzeitstand 9:7, Endergebnis 15:13.

Unsere Reservemannschaft hat sich wieder gefangen und schließt in ihrer Gesamtleistung wieder an die Tradition unserer Reserven an. Bisher wurden sämtliche Verbandsspiele gewonnen, obwohl die Mannschaft durch Abstellungen für die erste Elf erheblich geschwächt wurde. — Unsere dritte Mannschaft, deren Gegner teilweise erste Mannschaften und Reserven anderer Vereine sind, konnte sich bisher nicht so gut behaupten, doch hoffen wir, daß auch hier die Mannschaft bald Fuß fäßt.

Unsere erste Damenmannschaft hat wieder mit einem Sieg im ersten Spiel der neuen Saison gegen Schwabach 04 begonnen, 2:0, eigentlich kein Handballergebnis, war der Endstand des Spieles.

Die 2. Damenmannschaft begann am 8.5. mit den Verbandsspielen.

Die Jugend hatte in diesem Jahr Pech in ihrem ersten Verbandsspiel, sie verlor in Zirndorf in einem Vorspiel gegen die dortige Jugend mit 9:12. Ein weiteres Privatspiel gegen BCA Jugend in Augsburg ging mit 12:15 verloren. Die Mannschaft ist jedoch stark genug, um die kommenden Verbandsspiele zu meistern.

Die 2. Jugendmannschaft verlor gegen verstärkte Jugendmannschaften einige Spiele sehr knapp. — Die 3. Jugendmannschaft beginnt in den nächsten Wochen mit ihren Serienspielen.

Von unseren Schülern können wir nur Gutes berichten, sie gewannen ihr erstes Verbandsspiel gegen HGN sehr hoch und werden auch bei den kommenden Spielen ihren Mann stehen.

Traditionsgemäß werden wir am 19. Mai, dem Himmelfahrtstag, wieder eine kleine Fußwanderung im Kreise der Handballfamilie machen. Jung und alt sind hierzu herzlichst eingeladen. Treffpunkt 8 Uhr an der Endstation Worzeldorfer Straße der Linie 8. Von dort aus geht's über's Steinbrüchlein nach den Wendelsteiner Brüchen.

Vier Spielerinnen unserer ersten Damenmannschaft waren zu einem Spitzenspielerinnen-Lehrgang nach Grünwald eingeladen und haben sich dort dem Vernehmen nach bewährt. Unsere Lydia ist als Torfrau in der Ländermannschaft gegen Österreich aufgestellt. — Unser Heinz Holzwarth spielte als Mittelläufer in einer mittelfränkischen aus 9 Vereinen gebildeten Auswahlmannschaft gegen die Nationalmannschaft von Österreich in Linz, die in einem ausgezeichneten Spiel die Österreicher mit 15:10 schlagen konnte.

Bernhardt

Hockey

Ostern ist das Reisefest der Hockeyspieler und trotz größerer persönlicher Opfer finanzieller Art für jeden einzelnen wurde auch heuer wieder der Besuch des Bad Kreuznacher Hockeyturniers beschlossen. Dort sind wir ja schon alte Stammgäste und gar manche frohe Stunde erinnert an das schöne Nahetal. Sowohl Damen als auch Herren

absolvierten je drei Spiele. Den Herren wurde die Ehre zuteil, den neuen Platz einzuweihen und auch gleichzeitig das Turnier zu eröffnen, noch dazu mit den exotischen Gästen, dem Pakistan SSC London. Das Treffen wurde als das technisch beste Spiel des Turniers bezeichnet. Nachdem die indischen Studenten noch frisch und unverbraucht waren, zeigten sie nur in diesem Spiel ihr wahres Können. Einfach großartig. Das Endergebnis 0:3 drückt nicht den wahren Spielverlauf aus, ein 2:3 hätte besser entsprochen. Die TG Heimfeld-Hamburg (auch hier unterlag unsere Mannschaft 1:3) fiel durch ihr hartes Spiel vollkommen aus dem Rahmen. Da unsere Mannschaft im Interesse ihres Ansehens nicht „mitmischte“, zog sie selbstverständlich den kürzeren. TG Gelsenkirchen wurde glatt mit 4:0 besiegt. Ein im freundschaftlichsten Geiste ausgetragenes Spiel, das schönste Momente bot.

Die Damen waren etwas erfolgreicher. CSV Krefeld 1910 wurde mit 2:0 und SC Goslar, als unser stärkster Gegner, 4:2 geschlagen. Überraschend das 1:1 gegen RV Rüsselsheim. Hier muß allerdings betont werden, daß unsere Ersatz-Torwächterin mithalf. Beim Turnierbericht wurden unsere Damen als die stärkste Elf bezeichnet. Alles in allem trotz schwerer finanzieller „Verluste“ war Kreuznach wieder einmal ein Erlebnis, noch dazu bei der großen Freundschaft mit den Pakistanern.

Das 1. Verbandsspiel am 17. 4. unserer 1. Herren gegen Rot-Weiß München konnte glatt mit 2:0 gewonnen werden. Ein überaus hartes Spiel, hoffentlich werden die anderen Oberligaspiele in einem anderen Rahmen abgewickelt. Unverständlich das 0:0 unserer Damen gegen die gleichen Münchener, die wesentlich verjüngt antraten. Beachtlich das 2:2 unserer geschwächten 2. Mannschaft, nachdem diese schon mit 0:2 im Rückstand lag. Die Trainingsspiele am 24. 4. unserer 1. und 2. Herren gegen die gleichen der Spielvereinigung Fürth mit 3:0 und 1:0 zeigten, daß unsere Mannschaften gut im Schuß sind, der Aschenplatz in Fürth aber doch für ein Hockeyspiel unmöglich ist. Die NHTC-Damen, wenn auch noch schwächer in der Spielstärke, was das 1:6 gegen unsere Damen klar zum Ausdruck bringt, so aber doch ein sehr sympathischer mit kultiviertem Spiel ausgestatteter Gegner.

Eine ehrenvolle Berufung erreichte Gertrud Fleischmann und Margot Beyer zum Trainingsspiel der Deutschen Frauen-Länderelf nach Wiesbaden am 1. 5. gegen die Auswahl elf von Essen. Es ist mehr als erfreulich, von Frau Wechs und Frl. Hargus, als den Verantwortlichen im deutschen Frauen-Hockey, zu hören, daß unsere beiden Spielerinnen zur Zeit die Stützen der deutschen Nationalmannschaft sind und daß heute noch nicht Marianne Bischoff als „die“ Mittelläuferin ersetzt werden kann. Der Spielverlauf zeigte dann auch, welche prachtvolle Rollen unsere Damen spielten. Mit Stolz aber soll erwähnt werden, daß schon jetzt beide aufgefordert wurden, sich für die im nächsten Jahr stattfindenden Frauen-Weltspiele in Australien (Melbourne, kurz vor der Olympiade) freizumachen! (Was machen da während der dreimonatlichen Abwesenheit die beiden Strohwitwer „Haflei“ und „Koarl“?) Im Frauen-Hockey haben wir uns bei den maßgebenden Persönlichkeiten volle Anerkennung verschafft, darum „auf ihr Männer“, damit wir auch bei euch das gleiche Ziel erreichen können.

Unserem 2. Vorsitzenden und Halbrechten der 1. Herrenelf Heinz Kugler wurde von seiner Ehegattin Rosi, unserer Linksausßen der Frauen-Meisterelf, am 6. 5. ein nettes Geburtstagsgeschenk durch die Ankunft der „Ulrike“ in die Hände gelegt. Herzlichen Glückwunsch den Eltern und alles Wohlergehen unserem jüngsten Sproß der Abteilung.

hahu.

Skilaut

Der letzte Ausklang der vergangenen Wintersaison brachte unseren Abfahrtsläufern noch zwei Startmöglichkeiten im Hochgebirge. Wolfgang Hannewald vertrat die Farben des Clubs beim Oster-Riesentorlauf am Iseler gegen internationale Spitzenklasse mit einem 18. Platz in der Herrenklasse I in bester Weise. Er lag mit 2.11,1 Minuten nur 12,9 Sekunden hinter dem Weltklasseläufer Schuster (Österreich) und nur 3,9 Sekunden hinter dem Deutschen Meister Beer (Sonthofen). Gerhard Weidner

belegte in der Herrenklasse II unter 40 internationalen Läufern einen ehrenvollen 23. Platz.

Beim **Dammkar-Städterennen** mit internationaler Besetzung im Karwendel bei Mittenwald am 1. Mai hatte unsere Staffel Hannewald-Kratzert-Pröller leider insofern Pech, als Hannewald, der wieder in hervorragender Form war, die Ski-Bindung brach und die Staffel aus der Wertung ausscheiden mußte. Wir hätten ohne dieses Mißgeschick sicher einen guten Platz belegen können.

Beim Frühjahrswaldlauf in Röthenbach am 17. April holte unsere Edeltraut Renauer bei den Damen einen 1. Sieg.

So ist für unsere Abteilung also die ereignisreiche und sportlich interessante Wintersaison 54/55 wieder zu Ende gegangen. Wir wollen auch dieses Jahr wieder, und zwar am 4. und 5. Juni, unsere traditionelle Fahrt nach Gries im Sellraintal durchführen und laden hierzu alle Interessenten herzlich ein. An die Teilnehmer der vorjährigen Fahrt ergeht noch schriftlich Mitteilung. Anmeldungen erbitten wir möglichst bald an Robert Jacob, Bogenstraße 42.
Dr. Braune

Aus der „Club“-Familie

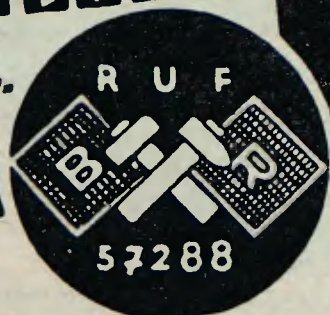
Am Mittwoch, dem 27. April, ist unsere Mannschaft nach den Staaten abgeflogen. Von den in der vorigen Nummer genannten Spielern blieben Winterstein und Mirsberger aus administrativen Erwägungen in der Heimat zurück, dafür nahmen Bundschuh und Schweinberger an der Reise teil. Die Mannschaft wird begleitet vom 1. Vorsitzenden Franz, Kassier Winkler, Fußballobmann a. D. Oehm und Trainer Binder. Inoffiziell nimmt Heiner Stuhlfauth an der Reise teil. Der Abflug versammelte bei schönstem Wetter nochmals die nächsten Familienglieder der Reisenden in der Halle des neuen Flughafens, wo Direktor Kastberg von der SAS, Franz vom Club und Dr. Meisel von der Stadt die Abschiedsworte sprachen. Von Nürnberg aus ging der Flug nach Hamburg und von da in einem Satz über den großen Teich. Nach 29stündigem Flug — Schlechtwetter verzögerte Eintreffen — betraten die 21 Nürnberger den Boden Amerikas. Wie im Vorjahr wurde die Gesellschaft von den Deutschamerikanern herzlich begrüßt. Über die sportlichen Begebenheiten haben unterdessen die Zeitungen berichtet. Vielleicht ist es uns möglich, in der nächsten VZ einen Gesamtreisebericht zu erstatten. Unsere guten Wünsche haben unsere Leute auf luftiger Fahrt begleitet, unsere heißen Wünsche gipfeln in einem glücklichen Wiedersehen.

In der Nacht vom 6. auf 7. Mai verschied unser lieber Clubkamerad Karl Würsching. Vor kurzem feierten wir seinen 75. Geburtstag, wir, d. i. der Stammtisch der Clubalten im Café am Ring. Schon seit einiger Zeit prüften wir besorgt das Antlitz unseres Karl,

Schwelkoks

Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG ausz. Rollner-
strasse 75



der immer still und ernst den Gesprächen folgte. Wir wußten wohl, daß schweres Asthma ihn quälte und am Sprechen hinderte, aber keiner von uns hätte daran gedacht, daß der Leidende sobald von uns auf immer scheiden würde. Karl Würsching war ein verdienstvolles Mitglied unseres Clubs. Vor fast 50 Jahren warb er für den Zusammenschluß Club-Franken, der schließlich zustandekam. Von diesem Zeitpunkt an gehörte Karl Würsching zur erweiterten Vorstandschaft des Clubs. Unter Karl Würsching entstand die Skiabteilung, die ihn jahrelang zum Leiter erkor. Mit seinem Heimgang schmilzt das Häuflein der Männer aus der Sturm- und Drangperiode des Clubs weiter zusammen.

Wir gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite, Gattin und Sohn versicherten wir unseres Mitgeföhls. Das Gedenken an Karl Würsching wird im Club lebendig bleiben.

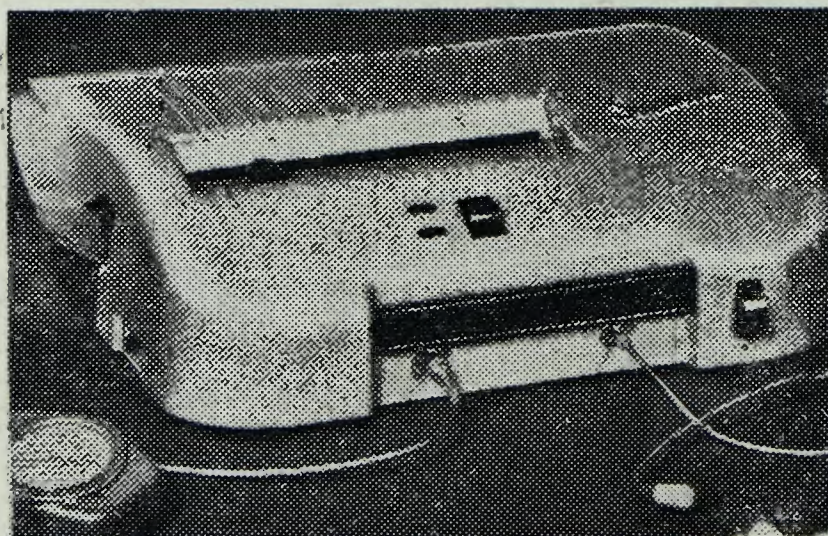
Hans Betzold, Mitglied des Verwaltungsrats, verlor vor kurzem seine betagte Mutter durch einen Schlaganfall. Im Namen der Clubgemeinde sprechen wir dem trauernden Sohn unser herzliches Beileid aus.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern des Wonnemonats, insbesondere dem Fünfziger Georg Geck, den 55ern Hans Böhm (lebenslänglich zum Schriftführer des Clubs verurteilt!), Josef Schmidt und Hans Georg Meder, den 60ern Georg Winter (bedeutender Mittelläufer während und nach dem 1. Weltkrieg) und Thomas Bachmeier. Schließlich noch dem 65er Friedrich Willner.

Wir freuten uns über die Kartengrüße unserer Clubgemeinde in Neckarsteinach, wo an Ostern unter A. Weiß und Hans Müller die 1. Clubjugend zu Gast war. — Weitere Grußkarten verdanken wir H. Monatsberger und Rosi Pickel aus Sizilien. — Der 4. Clubjugend aus Winterhausen a. M. — Hanne van de Sandh aus Berlin. — Hermann Schmid (Geislingen) aus Zürich mit seiner Jugendmannschaft. H.

Die Firma Sport-Scherm (Inhaber unser langjähriges Mitglied Fritz Scherm) feiert ihr 70jähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch!

Mitglieder . . .
berücksichtigt beim
Einkauf
unsere Inserenten!



Was die **TECHNIK** ist beim **SPORT**
Ist im **BÜRO** das *Stenocord!*

(Das Diktiergerät für höchste Ansprüche)
vieltausendfach bewährt

Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche
Vorführung durch die

General-Vertretung!

Kurt Potzler - Büro-Einrichtungen

Nürnberg - Peterstraße 19

Telefon 40488 und 45559



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG · COBURG · SCHWABACH · ZIRNDORF

Fußballregel-Ecke

Wer die Fußballregeln kennt, hat mehr Freude am Spiel. Mangelnde Spielregelkenntnis der Spieler hat schon manches Spiel verloren gemacht. Es ist ein schwacher Trost, daß selbst die Internationalen oft erkennen lassen, wie sehr sie mit den Spielregeln auf dem Kriegsfuß stehen. So bleiben gute Torgelegenheiten ungenutzt, weil der Spieler infolge eines vermeintlichen Regelverstoßes, den Pfiff des Schiedsrichters erwartet, während dieser dazu gar keinen Anlaß hat. Hand aufs Herz, unsere Spieler von der 1. bis zur untersten Mannschaft: Wer hat sich schon mit Fußballregeln befaßt?! Sehen wir nicht oft Unkenntnis der Spieler darüber, daß das Spielfeld beim Wiederbetreten nach vorübergehendem Ausscheiden nur von der Seitenlinie her erfolgen darf? Und ist neulich, bei einem wichtigen Pokalspiel, nicht deswegen ein — vielleicht das entscheidende — Tor gefallen, weil die Deckungsspieler nicht wußten, daß der Schiedsrichter beim indirekten Freistoß den Arm steil in die Höhe hebt, während er beim direkten Freistoß kein besonderes Zeichen macht? Wissen die Spieler, wie sie sich bei einem Unfall zu verhalten haben? Daß der Schiedsrichter bei einem leichten Unfall das Spiel nicht unterbrechen darf, sondern die nächste Spielruhe abwarten muß, und daß bei einem ernsteren Unfall der Spieler möglichst bald vom Spielfeld gebracht werden soll? Ist überall bekannt, daß Sportlehrer und Mannschaftsbetreuer nur das Spielfeld betreten dürfen, wenn der Schiedsrichter sie ruft? Solche und ähnliche Fälle können spielentscheidend sein. Darum gilt unser Rat immer wieder: Lest die Spielregeln, fragt bei Unklarheiten den Vereinsschiedsrichterobmann und nehmt auf dem Spielfeld die Entscheidungen des Schiedsrichters unwidersprochen hin. Auch er hat den Willen zur sportlichen Höchstleistung und ist nur zur Spielleitung gekommen, weil er das Vertrauen der zuständigen Stellen besitzt.



— RUF 63345 —

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

Tornado
SOLITAIRE

die Vorbildliche

Überzeugen Sie sich selbst bei



Generalvertretung:

HANS SCHELLHAMMER

G. m. b. H.

Das große Spezial-Büromaschinenhaus



NÜRNBERG

Spittlertorgaben 47 b

Fernsprecher 60741

Verlangen Sie bitte Angebot oder Vorführung kostenlos und unverbindlich



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776

AUTO-BAVARIA - FRANZ SCHMITT

Garagen-Hotel TAG UND NACHT Abschlepp-Dienst

Zimmer mit fließendem Wasser - NÜRNBERG, Schützenstraße 12 - Telefon 46000

BORGWARD — AUTOMOBILE — REPARATURWERK



HANOMAG 1,5t / 2t / 2,5t

GROSSHÄNDLER

HANOMAG

AUTO-HAUS *Braun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer



KRAFTSTOFFE

AUTO-DIENST

Braun

- AVIA-Station An den Rampen 60
Ecke Schwabacher Straße
- AVIA-Station Regensburger Straße
Ecke Valznerweiherstraße
- AVIA-Station Bucher Straße 41

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257



Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 13 - 17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Von den Staaten zurück!

Auf den Tag und die Stunde sind sie allesamt wieder glücklich in Nürnberg gelandet, gesund und munter, ein paar etwas ramponiert, aber was will das bei Fußballern heißen. Das gibt sich bald wieder. Sie taten drüben Mann für Mann ihre Pflicht, den deutschen Fußball gut zu vertreten und ihrer Vaterstadt und dem Club Ehre zu machen. Nach den uns vorliegenden Berichten aus der „New Yorker Staatszeitung und Herold“ können wir mit Zufriedenheit feststellen, daß das Auftreten und die Haltung der Expedition immer „gentlemanlike“ war, auch in den Spielen, bei denen es zuweilen hart auf hart ging. Das ist das Erfreuliche bei einer solch anstrengenden, spannungsreichen Reise in das Land der Mächtigen und der unbegrenzten Möglichkeiten. So leicht wie vor zwei Jahren wurde es der Mannschaft diesmal nicht gemacht mit den Spielen gegen die Vereine des Deutsch-Amerikanischen Fußball-Bundes, die zweifellos, was Spielstärke anbelangt, im Aufstieg begriffen sind. Übrigens wurde gegen reine Vereinsmannschaft gar nicht gespielt, sondern immer gegen Mischungen unter dem Namen „All stars“ aus den deutschen Vereinen ein- und derselben Stadt, wobei allerdings die deutsche Nationalität nicht streng genommen wurde. So setzte sich die DFAB-Elf beim ersten Spiel im Randalls Island Stadion aus einer Auswahl von vier Vereinen zusammen. Vier Vereine, die German-Hungarians, die Eintracht, Hoboken und New York Hungarians, stellten ihre besten Spieler.

Wenn von Anstrengungen die Rede ist, so ist keineswegs die Hergabe von physischen Kräften allein gemeint, sondern der Verlust an Spielenergie lag noch auf anderem Gebiet. Die Begeisterung der Deutschen für die Clubmannschaft war bei ihrem jeweiligen Spiel geradezu grenzenlos, und der grandiose Empfang beim Eintreffen fand seine Fortsetzung in zahlreichen Einladungen aller Art und natürlich auch mit entsprechenden Banketts und Festlichkeiten, so daß bei all dem Labsal die Augen für das Gigantische des Landes fast zu kurz kamen. Nun können gewiß unsere Spieler auch im Hinblick auf kulinarische Genüsse etwas leisten, aber auch ein Übermaß will trainiert sein. Dazu reichte die Zeit nicht, sie reichte auch nicht, um nach der Tage

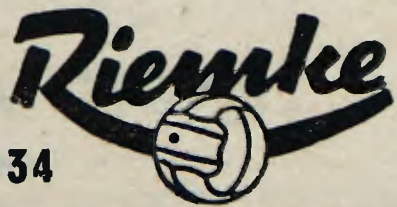
Modische Badeartikel in großer Auswahl

Camping-Bedarf

und alles für den **Sommer- u. Rollschuhsport**

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



und der Nächte Mühen den vielgestaltigen Zauber der Riesenstädte unbeeinflusst und mit Muße aufzunehmen. Das ist das Leidliche bei allen Fußballfahrten. Sie haben es unserer Mannschaft schwer gemacht, unsere Freunde in Amerika, aber sie haben es gut gemeint und ein paar Oasen gab es trotzdem in dem Einerlei von Fliegen und Fahren auf Tausenden von Kilometern, von gehaltvollen Empfängen, von Trinken, Essen und kurzem Schlaf, das war auf dem Hin- und Herflug, in Kingstone und zuvor auf der Farm der Brauerei „Budweis“ in St. Louis. Da war eine Entspannung auch sehr nötig, denn dort ging das einzige Spiel gegen eine Auswahl, die „Kutis“ mit 2:3 verloren. Na, ja, unter ganz besonderen Umständen, die wir uns scheuen, sie hier breitzutreten. Aber an unserer Mannschaft lag es nicht. Lassen wir der Reihe nach die Ereignisse kurz Revue passieren, so verdienen folgende festgehalten zu werden. Nach der Landung in New York wurde die Expedition ins Hotel Croydon bugsiert, wo die Nürnberger wie die „Ferschten“ residierten. Abends offizieller und festlicher Empfang im Schützenpark. Am nächsten Morgen beim Training im Central-Park wurden die steifen Beine gelenkig gemacht.

Den Beginn der Einladungen machte „Forester's Rendezvous“, wo wir uns, so oft wir wollten, nach Gefallen gütlich tun konnten, sagt Günter Glomb, dem wir diese und die nachfolgenden Aufzeichnungen verdanken. Am Allerweltsfeiertag, dem 1. Mai, fand dann das erste Spiel statt, genau wie vor zwei Jahren mit einem Aufmarsch der Radler, Turner, Leichtathleten, Sänger, Schützen usw. und zuletzt der beiden Mannschaften im Randalls Island Stadion vor 15 000 Zuschauern. Der Club gewann ohne sich besonders anzustrengen mit 7:1. Anstrengender war das abendliche gemütliche Beisammensein in der Turnhalle mit nachfolgendem Tanz. Am 2. Mai machten wir einen Ausflug nach Medford in die entzückende Landschaft von Long Island. Im Brauhaus zu Medford strahlte uns echte deutsche Herzlichkeit entgegen. Bevor wir nach New York zurückfuhren, sang uns der Liederkranz des Städtchens ein rührendes Ständchen. Am nächsten Tag besuchten wir den früheren deutschen Dampfer „Berlin“, auf dem wir zu Mittag aßen. (Die Speisenfolge wollen wir dem guten Glomb unterschlagen, um nicht Neid zu erwecken, jedenfalls war der Günter im zweiten Gang schon festgefahren und mußte den dritten und vierten Gang ausschalten.) Abends war mit der Einladung ins Café „Rheinland“ wieder der obligate Tanz verbunden. Am 4. Mai fuhren wir per Zug nach Hartford, wo wir an der Spitze mit dem Herrn Bürgermeister und unter Polizeieskorde eine pompöse Stadtrundfahrt — tempogeladen — machten, so daß alles auseinanderstob, sogar ein Güterzug, der sich uns querstellte. Dann Empfang im Rathaus, Eintrag ins Gästebuch. Max Morlock wurde der Schlüssel der Stadt überreicht. Während daheim in der Noris der Geburtstag des Clubs gefeiert wurde, bekamen wir aus gleichem sinnigen Grunde eine exquisite Torte vorgesetzt und dann ging es allmählich zum Nachspiel gegen eine Auswahl aus dem Staat Connecticut, die wir mit 11:1 besiegten. Am nächsten Tag stand uns die weite Flugreise nach St. Louis bevor. Steif und müde stellten wir uns den „Kutis“, wo es dann die erste und einzige Über-

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

raschung gab. Wir vergaßen unser Leid am Vater der Ströme, am Mississippi, und am nächsten Tag in der wunderbaren Farmoase der Brauerei Budweis. Auch da wurde wieder das Tanzbein geschwungen. Am 7. Mai flogen wir wieder zurück nach Chicago, wo wir im größten Hotel (Bismarck) Quartier nahmen. Anlässlich des festlichen Banketts hörten wir die Stimme Deutschlands direkt aus Nürnberg. Es sprachen Walter Luther, Frau Morlock und Frau Baumann. Am nächsten Morgen stachen wir in den Michigan-See und nachmittags spielten wir unter der Direktion des „Hansaver eins“ gegen eine Auswahl, die wir 5:3 schlugen. Auch in Chicago saßen wir abends mit unseren Gegnern in langer Reihe an festlicher Tafel. Die Strecke von Chicago nach New York ist auch für das Flugzeug kein Katzensprung. Wenn es in Chicago 12 Uhr schlägt, ist es in New York bereits 13 Uhr. Den New Yorker Abend verbrachten wir bei abtrünnigen Landsleuten, den „Pfälzern“. Am nächsten Tag ging es zusammen mit den Sunderländern per Bus zum Belmont Park. Anschließend versuchten wir uns im Toto beim Pferderennen, wobei das Geburtstagskind Max Morlock auf einen Gaul setzte, der überhaupt nicht ankam. Aus der „Rheingold-Brauerei“ nahmen wir abends die besten Eindrücke und vom Besitzer Erinnerungsgeschenke mit hinweg. Zwei Tage verbrachten wir alsdann in Kingstone in „Oehlers Mountain Lounge“, dort fanden wir endlich die ersehnte Erholung nach all den Festivitäten. Zum Abschluß statteten wir dem Ehrenpräsidenten des DAFB, Herrn Steuer, einen Besuch in seinem herrlich gelegenen Haus in den Bergen ab. In später Stunde ging es dann zurück nach New York ins Hotel Croydon. Am nächsten Tag weilten wir wieder in einer anderen Millionenstadt, New-Jersey, wo es an Einladungen nicht mangelte. Glanzpunkte: „Ballantine-Brauerei“ und Cafe „Winnecke“. Nebenbei erledigten wir ein Spiel gegen die Auswahl von New-Jersey, wobei wir unter Scheinwerfern 9:1 gewannen. Die üblichen Feiern fanden anderntags in Philadelphia, das wir per Bus ansteuerten, ihre Fortsetzung und ihr Ende mit einem Tänzchen. Ein langer Schlaf stärkte die Unsern vor dem Spiel gegen die Auswahl. Wir gewannen mit 8:5, aber wir beklagten dabei zwei Verletzte. Und nun ging es dem Abschluß der Reise und ihrer Krönung mit einem Spiel gegen die englische Mannschaft Sunderland zu. Der Ausruhetag in New York vor dem Spiel tat uns allen gut, und frohen Mutes traten wir den Engländern gegenüber. Die Auseinandersetzung endete 1:1. Es war das schönste Spiel der ganzen Reise. Den nächsten Tag (18. Mai) widmeten wir der Besichtigung von New York und abends kam es dann zum feierlichen Abschied durch die Herren vom DAFB. Am 19. Mai sahen wir, schon im Flugzeug der SAS, die Silhouette der gewaltigen Stadt unseren Blicken entschwinden. Wir flogen dem Morgen und der Heimat entgegen . . .“

Soweit unser Günter Glomb.

Es würde zu weit führen, auch reicht der Raum unserer Zeitung gar nicht aus, wenn wir den Niederschlag in der amerikanischen Presse über das Auftreten unserer Mannschaft in den Staaten und über ihre Spielweise hier wiederholen wollten. Aber über das letzte Spiel wollen wir auszugsweise doch der „N.Y. Staatszeitung“ und damit gleichzeitig den Prominenten des Deutschamerikanischen Fußballs das Wort geben.



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Für den Sommer-Sport

Trainings-Anzüge	19.40	33.20	70.20
Trainings-Schuhe	10.90	13.90	20.—
Renn-Schuhe	19.90	27.50	31.20
Fußball-Schuhe	19.90	29.25	34.15
Match-Säcke	7.90	9.50	11.50
Federballschläger	3.75	7.80	9.30

Verlangen Sie unseren Sommer-Katalog

Die „Staatszeitung“:

..... Was der „Club“ am Dienstagabend vor über 15 000 Zuschauern, die das Ebbets Field füllten, an Können, Einsatz und Kampfgeist zeigte, hat ihm hier für immer die Anerkennung und die Hochachtung aller gesichert, die dieses Spiel zu sehen Gelegenheit hatten. Der ohrenbetäubende Beifall, der von den Rängen aufscholl, als Nürnbergs unvergleichlicher Max Morlock in den letzten Minuten des Spieles das verdiente Ausgleichstor schoß, mag der Mannschaft gezeigt haben, welchen Eindruck sie mit ihrem Spiel gegen die Engländer auf die Massen gemacht hatten.

Verdientes Unentschieden — Wir sagten „verdientes Ausgleichstor“ und meinen damit, daß die Nürnberger dem Spitzenvertreter der ersten englischen Division eine Partie lieferte, die in jeder Beziehung ebenbürtig war. Damit soll die Leistung der Engländer, die vielleicht für das Auge effektvolleren Ball spielten, keineswegs geschmälert werden. Sie brachten rein sturmäßig schon einen Vorteil mit, der sich während des ganzen Spieles im Mann-zu-Mann-Kampf auswirkte und ihnen hier klare Überlegenheit verschaffte. Hinzu kommt der ausgesprochene harte körperliche Einsatz, der in Deutschland nicht in der Form gepflegt wird, wie auf der Insel. Aber gerade diese Tatsachen sind es, die das Unentschieden, das die Cluberer erzielten, erst in das richtige Licht setzen.

Die Prominenten:

Willi Herkert, DAFB-Präsident: „Ich freue mich ganz besonders, daß sich unsere Nürnberger Gäste mit einer solch großartigen Leistung, wie wir sie Dienstag abend auf dem Ebbets Field erlebten, von uns verabschieden. Zwei große Mannschaften haben ein großes Spiel gezeigt. Was mir besonders gut gefallen hat, war der prächtige Einsatz, den unsere Nürnberger Freunde zeigten. Da war kaum etwas zu merken von Müdigkeit aus den vorhergegangenen Spielen und den vielen Feiern und Festlichkeiten, die sie mitgemacht haben. Wir haben uns darauf verlassen, daß sie gegen Sunderland etwas zeigen würden und sie haben uns nicht eine Minute enttäuscht.“

August Steuer, DAFB-Ehrenpräsident: „Die Aufopferung und der Einsatz beider Mannschaften war besonders hervorzuheben, denn es hatte den Anschein als ging es um die höchsten Ehren im Fußball. Außer dem absichtlichen Foul in der letzten Minute gegen Schade, bezeichne ich im Durchschnitt das Spiel zwar als robust und hart aber keineswegs als unfair. Schließlich waren die Engländer auch im Körpergewicht und Größe den kleinen Nürnberger Stürmern überlegen, was sich bei Kopfbällen besonders bemerkbar machte. Beide Mannschaften verdienen ein Gesamtlob, hauptsächlich auch weil das Spiel trotz der oberflächlichen Leitung des Schiedsrichters nicht ausartete. Es war ein Spiel von zwei ganz verschiedenen Spielsystemen, ich bin jedoch überzeugt, daß sich ein kluges, flaches Paßspiel verbunden mit sofortiger Ballabgabe gegen die Engländer durchsetzen würde. Übrigens waren die letzten 10 Spielminuten die aufregendsten in meiner gesamten Fußballkarriere.“

Hans Chalfon, DAFB-Generalsekretär: „Das war ein würdiger Abschluß der Reise des 1. FC Nürnberg. Am meisten hat es mich gefreut, daß unsere Freunde ebenso wie Sunderland nicht nur spielten, sondern 90 Minuten kämpften, als wenn es um höchste Ehren im Fußball ginge. Wir haben mit dem „Club“ einen würdigen Vertreter des deutschen Fußballes nach hier kommen lassen. Das hat der unbeschreibliche Jubel bewiesen, als Morlock das 1:1 schoß.“

Joe Beck, DAFB-Spielobmann: „Nach dem Liverpool-Djurgarden-Spiel war dies das schönste Fußballspiel, das ich in New York gesehen habe. Soviel Kampf und Aktion habe ich kaum erwartet und ich bin überzeugt, daß das Spiel auf dem Ebbets Field, genau wie das anfangs genannte, dem Fußball in Amerika zahlreiche neue Freunde gewonnen hat.“

Die Meinung der Unsern:

L. Franz, 1. Vorsitzender des 1. FCN: „In meinen Augen trägt unser linker Läufer Kurt Ucko das Hauptverdienst an dem knappen Ergebnis gegen Sunderland. Es war eine Freude zu sehen, wie dieser Spieler den großen Shackleton bewachte und ihn kaum zur Wirkung kommen ließ. Aber auch alle anderen Spieler haben einen großen Einsatz gezeigt, und das Ergebnis geht nach meinem Dafürhalten vollkommen in Ordnung.“

Bimbo Binder, Trainer: „Der schnelle Wechsel der Engländer vom Kurz- zum Langpaß hat mir am besten an der Mannschaft gefallen. Darin lag ihre Hauptstärke neben der ausgezeichneten Verteidigung. Mit meinen Leuten bin ich vollkommen zufrieden. Sie waren trotz der vorangegangenen 6 Spiele und den wenigen Ruhetagen in guter körperlicher Verfassung und zeigten einen hervorragenden Einsatz.“

Max Morlock: „Tscha, was soll man sagen. Die Engländer haben gut gespielt und wir haben auch gut gespielt. Wenn wir erst zwei Spiele hinter uns gehabt hätten, wie Sunderland, hätten wir sogar noch besser gespielt. Die englische Verteidigung war der beste Mannschaftsteil. Das 1:1 war vollauf verdient. Wenn die mal nach Nürnberg kommen, putzen wir sie weg.“

Gunther Baumann, Mittelläufer: „Wir haben den Sunderländern ganz schön eingeheizt. Nur ein einziges Mal haben wir hinten nicht richtig aufgepaßt und schon hing der Ball im Netz. Spielen können die Engländer, aber wenn wir nur mehr Sachsen in der Mannschaft gehabt hätten, hätten wir gewonnen. In Leipzig hätten wir sie ohne weiteres weggeputzt.“

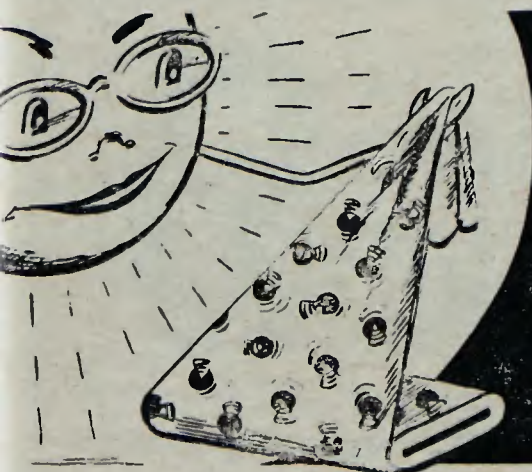
Und der Ausklang in der „Staatszeitung“:

Es waren ereignisreiche Tage, die der „Club“ hier in Amerika verbracht hat, angefüllt mit Spielen, Empfängen, Festlichkeiten und Reisen per Flugzeug, Auto und Bahn. Vom ersten bis zum letzten Tag standen die Spieler und die begleitenden Offiziellen im Brennpunkt und im Mittelpunkt der Ereignisse. Begeisterte Empfänge. Wohin sie kamen, bereiteten ihnen die Deutschamerikaner und die Freunde des Fußballsports einen begeisterten Empfang. Zahllos waren die Einladungen von privater und offizieller Seite und die Gäste hatten ihre vorgesehene Zeit ganz erheblich verlängern müssen, wenn sie allen hätten nachkommen wollen.

Der „Club“ hat mit diesem zweiten Besuch nicht nur die vor zwei Jahren geknüpften Bande der Freundschaft erneuert, sondern sich zahlreiche neue Freunde hinzuerworben, nicht zuletzt die Tausende, die am Dienstagabend der großartigen Abschiedsvorstellung der deutschen Gäste auf dem Ebbets Field beiwohnten.

Festigung der Freundschaft

Wir glauben im Sinne aller Deutsch-Amerikaner zu sprechen, wenn wir hier dem Präsidenten des „Clubs“, RA. Franz, und allen Spielern und Offiziellen unseren Dank aussprechen für den Beweis echten und fairen Sportgeistes, der die Mannschaft, wo immer sie auftrat, begleitete und der die Worte Dr. Schueleins auf dem Bankett der



Die Sonne bringt es an den Tag
Qualitätsstoffe von

Modehaus **RUPP**
NÜRNBERG · KAROLINENSTR. 51

Rheingold Brauerei wahr machte, daß der Besuch des FC Nürnberg ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Festigung der deutsch-amerikanischen Freundschaft ist.

Dieses Ziel mit ihrem Besuch erreicht zu haben, ist mehr noch als die prächtigen Fußballspiele, die wir hier durch sie zu sehen bekamen und das hervorragendste Ergebnis ihrer diesjährigen Tournee.

Ein weiteres Mal rufen wir unseren Nürnberger Gästen „Gute Fahrt und Auf Wiedersehen“ zu, verbunden mit den besten Wünschen für ihre weiteren Spiele in Deutschland.

Jenö Konrad schrieb an Dr. Bauwens:

„Es wird Sie sicherlich freuen, zu hören, daß der 1. FC Nürnberg durch die Vornehmheit im Benehmen, Bescheidenheit und mustergültige Sportlichkeit wieder einen durchschlagenden Erfolg hatte. Ich hatte das Vergnügen, zwei Jahre bei dem Verein mitzuarbeiten und war stolz darauf, wieder einmal feststellen zu können: der Verein ist der alten Tradition treu geblieben und ist nicht nur eine ganz ausgezeichnete Fußballmannschaft, sondern ein wunderbar geführter Club, der in jeder Beziehung dem Sport Deutschlands Ehre bringt. Ich habe einen Abend mit dem Club und seinem Präsidenten verbracht.

Der Club hat ein Nachspiel gegen Sunderland absolviert. Sunderland wollte unbedingt gewinnen, hat hart — manchmal zu hart, aber nie roh — gekämpft. Es war ein Meisterschaftsspiel, mit mörderischem Tempo, schnell und abwechslungsreich. Die feinere Art hat der 1. FC Nürnberg geführt und die 15 500 Zuschauer haben offen für die Nürnberger Stellung genommen. Auf Grund des Spielverlaufes war das Resultat richtig, aber auf Grund der realen Torgelegenheiten hätte Nürnberg den Sieg verdient. Selbst das Spiel war seit vielen Jahren das weitaus beste, was man auf New Yorker Boden gesehen hat.

Schlußbetrachtung

Die Planung einer kostspieligen Reise nach Amerika bedeutet für den gewöhnlichen Europäer eine Unmöglichkeit. Es sind immer nur Ausnahmemenschen, die sich eine Luxusreise, wie sie den Fußballern in den Schoß fällt, leisten können. Diese letzteren sollten für eine solche Reise, die eine Erinnerung für das ganze Leben darstellt, auch dankbar sein. Der Club hat diese Reise seinen Spielern verschafft als Gegenleistung für den Einsatz und die Pflichterfüllung in der beendeten Spielzeit. Für den Club ist drüben wenig übrig geblieben an materieller Ausbeute. Das ist erklärlich und wird nicht tragisch genommen. Für ihn war es ein versöhnlicher Beitrag zur Völkerfreundschaft. Es ist ihm gelungen, diesen Akt zu erfüllen, so gut, daß die Deutschen jenseits des Ozeans im Ernste sich bereitfinden, den Club nach angemessener Frist ein drittes Mal zu empfangen.

H. H.

DIE GÜTE UNSERER MÖBEL wird von all unseren vielen Kunden in Stadt und Land besonders gelobt!

Wer unsere große, umfassende Ausstellung von Schlaf- und Wohnzimmern aller Größen und Holzarten, von Küchen — oder vor allem unsere Polstermöbelabteilung besucht, sieht an jedem einzelnen Stück: Die Qualität

IST UNÜBERTROFFEN!

Wir werden auch Sie angenehm überraschen, wenn Sie einmal einen Besuch machen im

Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

MÖBEL - MULFINGER

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Das Treffen hatte das „Spiel des Jahres“ werden sollen — und hätte es auch werden können! Aber wie es oft so geht im Leben: Was mit allzu überspannten Hoffnungen ersehnt wird, endet mit Enttäuschung. Schon die Vorgeschichte verlief dramatisch, wie noch nie die Vorbereitung einer internationalen Begegnung — dramatisch, kostspielig und höchst ärgerlich! Und als der Brei endlich angerührt, verdarben ihn Regenwetter und — Spieler.

Auf Grund der Begegnung mit Sunderland in New York war man auf englische Härte gefaßt. Aber diesmal servierten die Gäste des „Guten“ ein bißchen zuviel. Und die Unsrigen? Sie ließen sich zu einer erbitterten Schlacht herausfordern und streckenweise vom gewohnten Spiel ablenken. Schließlich ging es sogar ein paarmal unschön zu, das Spiel wurde verkrampft.

Wie schön hätte es sein können! Der englische Pokalmeister stellte eine körperlich prachtvoll ausgerüstete Elf, die alle Register fußballerischen Könnens beherrschte, wie wir es gewohnt sind, am wenigsten allerdings die des Torschusses. Aber diesen Mangel zeigten schon andere Gastmannschaften aus dem Inselreich. Sie überspielten unsere Mannschaft in der ersten Halbzeit und zwangen sie überwiegend in die Abwehr, doch im Strafraum war ihre Kunst zu Ende. Nach der Pause war der Kampf ausgeglichener, aber auch erbitterter, trotz mehrfacher Verwarnungen durch den Schiedsrichter. So verloren die Engländer ihren Verteidiger Cowel durch Verletzung, wir Ucko durch Platzverweis. Mit zehn gegen zehn spielte der Club besser und siegte durch ein Tor von Schade, von Morlock serviert, das aber nach abseits roch.

Unsere Elf oder besser Zwölf — denn auch Mirsberger tat eine halbe Stunde mit — spielte mit erstaunlichem Einsatz, aber mit unausgeglichenem Können. Die Verteidigung wankte des öfteren, Wagner konnte seiner Aufregung nicht Herr werden. Baumann — der Turm in der Schlacht, Morlock wieder Morlock!

Es spielten: Schaffer; Mirsberger (Bundschuh), Kraft; Zeitler, Baumann, Ucko; Wagner, Morlock, Schade, Glomb, Herbolsheimer. Pelzner

Zur Überbrückung der verbandsspiellosen Zeit — die Amerikafahrt verhinderte die Teilnahme an der Totorunde — hat der Club außer dem Engagement des englischen Pokalmeisters noch den italienischen Meister „Inter Mailand“ nach Nürnberg verpflichtet. Der berühmte italienische Verein wird am 22. Juni mit seinen 8 Internationalen, darunter 6 Teilnehmer an der Weltmeisterschaft, Gast des Clubs im Zabo sein. Inzwischen wickelte man ein kleineres Fußballprogramm ab, das sich bis zum Monatsende erweitern wird. Es dient auch dazu — soweit es sich um Auswärtsspiele handelt — um Nachwuchskräfte zu prüfen.

Die bisherigen Ergebnisse: gegen FC Bayreuth 6:0, gegen SC 04 Schwabach 1:1 (!), gegen Zabo-Eintracht 7:0, gegen Marktredwitz komb. 9:1. H.

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY - Erzeugnisse

Pfingstreise der Reserve

Es ist zur Tradition geworden, mit irgendeiner Mannschaft zu Pfingsten ins Land der Hessen zu fahren. Meist ist es unsere Oberligareserve, die dann am Start steht. So auch diesmal. Büdingen und Bad Orb waren die alten Zielpunkte, dazu kam neuerdings der VfB Oberschmitten hinzu, der Platzeinweihung und Jubelfest mit unserer Mannschaft begehen wollte. Demnach mußten drei Spiele in drei Tagen absolviert werden. Mit drei Vertragsspielern fuhr die 15köpfige Reisegesellschaft frohen Mutes nach Hessen, düsteren Regenwolken entgegen, die sich auch bald entluden und die Stimmung dämpften. Wetter miserabel, Bodenverhältnisse entsprechend, was kann da Gutes herauskommen? Aber das überlegene Zusammenspiel ergab doch einen 3:1-Sieg, dessen wir uns in einem ausgedehnten Kameradschaftsabend erfreuten. Der zweite Spieltag brachte uns nach Oberschmitten, das wir mittags erreichten. Nach reichlichem Mahl ging es an die Verteilung der Privatquartiere und dann zogen wir, voran eine Musikkapelle, auf dem neuen Sportplatz ein, der im frischen Grün des satten Rasens recht einladend wirkte. Wir führten bald 3:0, wechselten mit 3:1 und zogen mit 4:1 davon. Leider verloren wir alsdann unseren Torwart. Der Tausendsassa Schiffer ging ins Tor, hielt zuerst recht geschickt, ließ aber schließlich zwei harmlose Bälle passieren, so daß wir gerade noch mit 4:3 die Oberhand behielten. In einem Zelt neben dem Platz war abends großes Trara. Der Becher kreiste und verscheuchte den Schlaf, der vor dem letzten Spiel schon nötig gewesen wäre. In Bad Orb machte man schiefe Gesichter, als wir uns mit nur drei Vertragsspielern meldeten. Im Vorjahr wurden wir mit sieben Vertragsspielern nämlich mit 3:2 geschlagen. Mit wenig Schlaf in den Gliedern, mit nur drei gekrönten Häuptern zog unsere Mannschaft einen glatten Zweckfußball auf und — gingen als 4:1-Sieger vom Feld. (Daraus läßt sich ein amüsanter Schluß ziehen! Anmerkung der Schriftltg.) Um mitternächtiger Stunde landeten wir wieder in der Noris. Weitere Ergebnisse der Reserve: Gegen Bruck 9:1, gegen TV 46 6:3, gegen Mühlhof 6:1, gegen ATSV Erlangen 3:3, gegen Rehau 4:0.

Rupp

Amateur-Fußball

Die 1. Amateurmannschaft in ihren Mai-Spielen

Was kühnste Optimisten vor einem halben Jahr kaum zu erhoffen wagten, ist heute fast zur Selbstverständlichkeit geworden. Unsere Amateurmannschaft hat, wenn nicht alle Stricke reißen, auch den Aufstieg zur Bayernliga geschafft. Hatte man unserer Elf in den Verbandsspielen einen guten Mittelplatz eingeräumt, so gab man ihr in den Aufstiegsspielen kaum eine Chance. Wenn auch das technische Können unserer Mannschaft ohne weiteres anerkannt wurde, die große Jugend und die darum mangelnde Erfahrung und Härte wurden von den Zweiflern ins Feld geführt. Die Eingliederung von einigen tüchtigen Spielern, vor allem eines ständigen Tormannes aus unserem Reservoir und die sprunghafte Verbesserung der Spieler, die schon immer die Achse unserer Mannschaft bildeten, stempelten diese jedoch bald zum Favoriten. Dabei haben unsere Jungen beileibe nicht immer gut gespielt, aber in entscheidenden Spielen waren sie da, und das rechtfertigt den Erfolg.

Am 9. Mai kamen erstmals die Kitzinger Bayern zu uns nach Zabo, aber der magere 1:0-Sieg hat keinen recht befriedigt. Obwohl Kitzingen keine schlechte Klinge schlug, hätte bei etwas mehr Schußfreudigkeit unserer Stürmer das Spiel nicht bis zuletzt auf des Messers Schneide zu stehen brauchen.

Im Gegensatz zu den guten Spielen, die wir meist auswärts lieferten, war die Partie am 16. Mai in Goldbach (Aschaffenburg) keine Offenbarung. Der unebene Platz machte unserer Mannschaft mehr zu schaffen als der Gegner, der wirklich nicht viel konnte. Erst ein energischer Endspurt stellte den 2:1-Sieg für unsere Farben sicher, nachdem es bis 15 Minuten vor Schluß noch 1:1 geheißen hatte.

Der Platz der Spielvereinigung Hof war am 22. Mai Austragungsort einer Auseinandersetzung von vorentscheidender Bedeutung. Wollten die Hofer weiter Anwärter um den Aufstieg bleiben, so mußten sie die Club-Amateure schlagen; andererseits wollten unsere Männer ihre Spitzenposition halten. So entwickelte sich ein Kampf auf Biegen und Brechen. Wenn trotz der Härte, die der Gegner uns entgegensetzte, unsere Mann-

schaft ein hervorragendes Spiel aufzog, so zeigte sich wieder einmal deutlich, welche Qualitäten in der „Amateur“ stecken, wenn es um etwas Besonderes geht. Die zahlreichen Zuschauer quittierten unseren verdienten 2:0-Sieg während des Spieles und am Schluß mit reichem Beifall, und das will in Hof etwas heißen.

Das gute Abschneiden der Amateure in Hof verpflichtete auch vor eigenem Publikum am 28. Mai gegen TSV Küps. Das Treffen, das als Vorspiel New Castle - Club stattfand, unterhielt die Zuschauer, insbesondere durch die Fairneß beider Mannschaften, aufs angenehmste. Zum anderen zeigte unsere Elf ihre Überlegenheit, die durch den besseren Durchschnitt und Kondition mit 4 Toren zum Ausdruck kam. Das Ehrentor, das die Küpsler erzielten, fiel in die Zeit, in der sie noch mithalten konnten.

Mögen die drei letzten Spiele, die die Amateurmannschaft noch zu absolvieren hat, erfolgreich verlaufen. Geist

1. Juniorenelf im internationalen Pokalturnier in Mühlburg

Es muß vorausgeschickt werden, daß es uns diesmal schwer war, aus dem Jahrgang 35 eine ähnlich schlagkräftige Elf zusammenzustellen wie vor zwei Jahren beim Turnier in Graz, wo wir den ersten Platz eroberten. Die kurzen Spielzeiten — zweimal 30 Minuten — sind auch unzureichend, um der wirklichen Spielstärke Genüge zu leisten. Und so hatte unsere Mannschaft das Pech, trotz besseren Spiels jeweils mit einem Tor im Rückstand Niederlagen hinnehmen zu müssen. Wir landeten an vierter Stelle nach folgenden Ergebnissen: Club — Auswahl Luxemburg 1:0, Club — 1. FC Saarbrücken 0:1, Club — Triest 1:2, Club — Racing Paris 1:2. Im Entscheidungsspiel schlug Triest die Mühlburger 5:1.

Unsere 5. Amateurelf Pokalsieger in Buchenbühl

Die Privatmannschaft von Buchenbühl hatte unsere 5. Amateurelf zu einem Pokalturnier eingeladen, aus dem unerwarteterweise unsere Elf als Sieger hervorging. Gleich im ersten Spiel schlugen die Unsern den Platzverein mit 5:0. Am zweiten Tag kam dann der Vortagsieger Elektra (gegen Ost) mit 3:0 unter die Räder. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg!

Weitere Ergebnisse der unteren Mannschaften: A m a t. - R e s. — Falke komb. 3:1, gegen Langenzenn I 6:5; 3. A m a t.-Elf — ASV Fürth III 14:4; 4. A m a t.-Elf — SpVgg. Fürth IV 2:1, die gleiche gegen Südwest III 6:2, aber gegen Schweinau Privat 0:1 und gegen Jahn III 4:5, gegen Baiersdorf I 2:5; 5. A m a t. — Stein IV 2:3, gegen TV 46 Res. 1:2.

1. J u n i o r e n — Mühlhof I 5:1, gegen Tuspo II 5:1, gegen ASV Zirndorf komb. 3:2, gegen Jahn II. Voll 10:1, gegen ATV Nürnberg III 4:2.

1. A. H. — Gleißhammer 3:2, gegen Rangierbahnhof 2:2; 2. A. H. — Buch 5:3, gegen Altenfurt 2:1, gegen TV 46 0:2 und gegen Ost 3:6. Rupp

Fußball-Jugend

„Der Club voraus!“

Noch ist das Fußballjahr 1954/55 nicht zu Ende, noch träumt die Clubjugend von weiteren Erfolgen; allein, was die nächsten Wochen auch immer bringen mögen, ob Erfüllung heißer Fußballwünsche oder bittere Enttäuschung, eine Tatsache bleibt unumstößlich: das Fußballjahr 1954/55, gemessen und gewogen an Erfolgen der Clubjugend, sucht seinesgleichen.

Oftmals und zu recht wurde in den vergangenen Jahren schon gefragt: „Wo bleibt der Clubnachwuchs?“ Diese Frage vornehmlich an jene gerichtet, deren Aufgabe es ist, den Clubnachwuchs zu fördern und zu betreuen, diese Frage mahnend auch an Jugend-



Schlarafia-Matratzen 94.- DM

 **Betten-Böhrner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

leiter und Jugendbetreuer adressiert, gibt mir sicherlich das Recht, an die Spitze des Erfolgjahres 1954/55 der Clubjugend die großartige Leistung unserer 1. Amateurmansschaft zu stellen. Diese Elf rekrutiert sich fast ausnahmslos aus ehemaligen Clubjugendlichen und dürfte die Frage nach dem Clubnachwuchs zufriedenstellend beantworten.

Was bedeutet es schon, wenn manche „Tribünenkritiker“ beim besten Willen nichts „Brauchbares“ für die 1. Oberligamannschaft unter diesen Amateuren entdecken zu können glauben. Der Sprung der 1. Amateurelf von der B-Klasse in die Landesliga macht alle weisen Reden jener Unkenrufer an sich illusorisch. Denn eine Elf, die solch Außergewöhnliches vollbringt, muß auch Spieler enthalten, die noch höheren Ansprüchen genügen. Was bedeutet es zum anderen, wenn ein anonymer Experte in einer Zuschrift die Leistung der Amateure dadurch zu schmälern versucht, indem er von einer niveaulosen Nürnberger Amateurklasse spricht. Immerhin haben sich unsere Amateure nunmehr eine Spielklasse erkämpft, aus der viele „Seelenkäufer“ fette Fische für die Vertragsliga geangelt haben.

Mögen diese Argumente hoffentlich dazu beitragen, daß unsere Amateure, das heißt, unser Nachwuchs nicht zu Propheten werden, die im eigenen Lande nichts gelten.

Die 1. Clubjugend selbst errang zwischenzeitlich in ununterbrochener Folge zum viertenmal die Mittelfränkische Kreismeisterschaft. Auf dem Weg zu diesem Ziel wurden die Bezirksmeister TSV Weißenburg mit 4:1, SC Schwabach mit 4:0 und der FC Altdorf mit 5:1 besiegt. Im Endspiel wurde der ASV Rothenburg gleichfalls klar mit 4:1 Toren geschlagen.

Damit hat sich die 1. Clubjugend einmal mehr für Endspiele um die Bayerische Jugendmeisterschaft qualifiziert und steht nach einem hart erkämpften 2:1-Erfolg über Oberfrankens Meister SpVgg. Hof unter den letzten vier Bewerbern. Ob in diesem Jahr der große Wurf gelingt? Bayern München, der große Widersacher vergangener Jahre, blieb heuer bereits auf der Strecke. Doch auch der BCA ist nicht von Pappe und dieser Gegner muß besiegt werden, wenn der Einzug ins Endspiel und der Meisterschaftstraum endlich Wirklichkeit werden soll.

Die 2. Clubjugend erwies sich im Kampf um den Bezirksjugend-Pokal in Vertretung der 1. Clubjugend als stärkste Nürnberg-Fürther Jugendmannschaft. Mit 2:1 Toren errang diese Elf im Endspiel gegen 1860 Fürth 1. Jugend einen Erfolg, der in der Jugendchronik des Clubs bislang noch nicht verzeichnet war. Sämtliche 1. Jugendmannschaften der alten Fußballhochburg, angefangen von der SpVgg. Fürth bis zum kleinsten Verein, versuchten als Trostpreis für die entgangene Meisterschaft den Pokal zu erwerben. Und die 2. Clubjugend machte ihr Vorhaben wahr: „Der 1. Clubjugend die Meisterschaft, der 2. Clubjugend aber der Pokal!“ Wahrhaft, das ist noch nicht dagewesen. Ein Bravo der gesamten Mannschaft und ihrem Betreuer Rudolf Johanni. Steigerwald, Meisel H., Holzmann, Kattinger, Kauppert, Dausch, Schmidt, Schuster, Silberhorn, Meisel W., Giering und Jakschik erspielten diese Trophäe. Ein besonderes Lob gebührt dem „alten“ Haudegen Horst Schuster, der im Finale nach 10 Minuten einen Nasenbeinbruch erlitt, dennoch bis zum Schluß durchstand und mit einem Bombenstrafstoß den Siegestreffer vorbereitete.

Die 2a-Jugend des Clubs holte erwartungsgemäß den Meistertitel der unteren Jugendmannschaften nach Zabo. Lediglich ein kleiner Schönheitsfehler, das heißt eine Niederlage trübt hierbei ihre Erfolgsserie. Allein, dieser Ausrutscher war zu verschmerzen, zumal er sich im Spiel gegen die eigene 4. Jugendelf ergab.

Die 1. Clubschulereif errang im Laufe der letzten Wochen ebenfalls ihre Meisterschaft und schmückt sich für ein weiteres Jahr mit dem Titel Schüler-Betriebsmeister. Härtester Rivale waren natürlich wieder die Schüler aus dem Fürther Ronhof. Allein, „Gustl und Genossen“ machten auch im Rückspiel alle Kleeblatt-Hoffnungen zunichte. Zwar konnten die Fürther lange Zeit jubilieren, denn 2:0 gingen sie zunächst in Führung und nach dem Ausgleich neuerdings mit 3:2, dann aber bissen die Clubbuben nochmals gehörig die Zähne zusammen und am Ende hieß es 4:3 für den Club. Ruff, Popp, Pühler, Schmidt, Lindner, Müller, Kraft, Leupold, Flachenecker, Rubenbauer, Haseneder, Fraunholz und selbstverständlich „Papa Bartzack“ holten die Bezirksmeisterschaft nach Zabo.

Pfingstfahrten 1955

Fahrt der 1. Jugend-, 2a-Jugend- und 1. Schülermannschaft nach Oberstaufen/Allgäu

Was für die 1. Mannschaft ein „Trip“ nach USA bedeutet, das ist für die Clubjugend eine Fahrt nach Oberstaufen; Höhepunkt aller Fußballreisen!

Zudem meinte es der Himmel zunächst gut. Der Pfingstsamstag blieb im wesentlichen trocken und die Wolken lagen höher als die mehr und mehr sichtbar werdende Alpenkette. In Landsberg wurde auch diesmal Mittagsrest gehalten und Papa Bartzack wunderte sich, daß ihn der „Herr Gasthof“ nicht wiedererkannte. Ja, Gasthöfe sind eben keine Fußballplätze! Anders war es schon in Oberstaufen, und dort gab es für viele ein freudiges Wiedersehen und für alle die gewohnt herzliche Begrüßung. Leider spendete auch St. Peter einen nassen Segen dazu und gefiel sich in dieser Rolle nahezu 24 Stunden. Kurzum, es schnürkte am Samstagabend und es schnürkte den lieben, langen 1. Pfingstfeiertag. Das Spielfeld war ein Morast und Leidtragender war in erster Linie unsere 1. Schülerelf. Die Beine unserer Buben waren zu schwach, um den Ball mehr als meterweit stoßen zu können und das Ende ihres Spieles gegen Oberstaufen lautete 1:1. Die 2a-Jugend und die 1. Jugend fanden sich etwas besser zurecht. 8:1 gewann die 2a-Jugend gegen Oberstaufen II und 5:0 die 1. Clubjugend gegen Durach I.

Papa Bartzack zog es in Anbetracht der schlechten Platzverhältnisse vor, nicht um den Spielfeldrand zu kreisen, sondern eine Sitzbank als Stehtribüne zu beschlagnahmen. Das mußte natürlich schief gehen. Bei seinem Temperament ein solch kleines und begrenztes Aktionsfeld! Und tatsächlich, Papa Bartzack ging bei einem Torschuß richtig mit und landete im Matsch! Vollkommen richtig stellte er hernach fest: „Die Bank war zu kurz!“

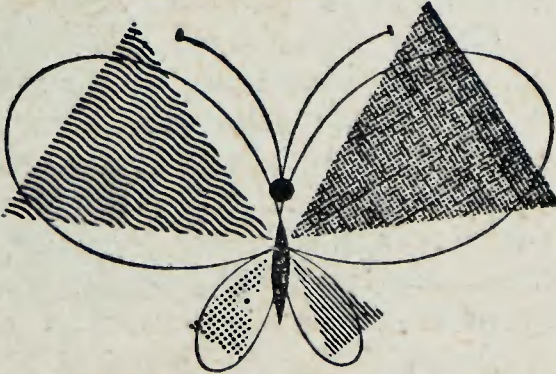
Die Freude über das Wiedersehen der Clubfiliale mit der Clubjugend fand am Abend im Hotel Büttner eine weitere und für Erwachsene keineswegs trockene Fortsetzung. Dafür — und glücklicherweise — besann sich das Wetter eines besseren. Ein lachender Himmel lag am 2. Pfingstfeiertag über Oberstaufen und gab den Weg zum Sessellift und zum Imberg frei. Mit einem Hurra sondergleichen stürzten sich die Schüler auf die letzten Schneereste und freuten sich wahrhaft königlich. Besonnere ließen ihren Blick über das Tal zur nahen Hochgratkette schweifen und träumten, wie schön es wäre, wenn der Club hier eine Hütte errichten könnte.

Andere stellten fachmännische Vergleiche zwischen der Allgäuer Rinderrasse und den heimischen Kühen an. „Karre“ Rauh schoß diesbezüglich den Vogel ab. Sein Urteil lautete: Also, waßt, döi Köih sin' direkt rassiger wöi unsere. Und dös kummt dou her, wal's töifer baut sin!



FINDEN SIE
NICHT AUCH
AM BESTEN WÄR EIN
GARTENSCHLAUCH

VON
Gummi-Medico
NURNBERG KAROLINENSTR. 47



IHR TEXTILSPEZIALHAUS

Anno Richter
NURNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 43

Am Nachmittag stand die 1. Clubjugend im Endspiel um den Ehrenpreis der Markt-gemeinde Oberstausfen einer verstärkten Elf aus Lindenberg gegenüber. 1:0, aber weit-aus klarer als es das Ergebnis besagt, wurde zur Freude unserer Oberstausfener Freunde dieses Spiel für uns entschieden. Die Schüler nahmen vorher tüchtig Revanche und siegten mit 7:0.

Dann allerdings war es leider wieder soweit, das heißt, es ging an's Abschiednehmen. Allein, ein Abschied aus Oberstausfen heißt immer „Auf Wiedersehen“!

Allen Oberstausfenern aber, angefangen vom Herrn Bürgermeister bis zum jüngsten Sportfreund, sei erneut herzlichst gedankt für einen weiteren, unvergeßlichen Auf-enthalt in der Clubfiliale.

Ganz anders jedoch, ja ein Extrem in negativer Hinsicht, war der Abschluß der Pfingst-fahrt unserer 2a-Jugend. Diese Mannschaft wurde für den 2. Pfingstfeiertag vom TSV Sonthofen verpflichtet. Weder vor dem Spiel, noch am Sportplatz und nach dem Freundschaftstreffen ließ sich irgend jemand von diesem komischen Verein sehen, um auch nur ein Wort mit unserem Mannschaftsbetreuer oder einem Jugendlichen zu wech-seln. Die Atmosphäre auf dem Spielfeld war, als wenn der Erbfeind selbst in Sonthofen aufgekreuzt wäre. Die Vorgeschichte zu diesem Spielabschluß, die uns allerdings erst in Oberstausfen bekannt wurde, ließ freilich ahnen, daß das Wort „Gastfreundschaft“ oder „Höflichkeit“ im Wörterbuch dieses Vereins nicht enthalten sein würde. Denn, nachdem zunächst ein Bescheid des TSV Sonthofen vorgelegen war, unsere 2a-Jugend für zwei Spiele gegen Gewährung freier Unterkunft und Verpflegung zu verpflichten, wurde diese Zusage wenige Tage vor Pfingsten rückgängig gemacht. Sonthofen wollte plötzlich unsere Jugendelf nur für ein Spiel und überließ es unseren Stausfener Freun-den, gegen eine Entschädigung von DM 80.— Unterkunft und Verpflegung auch für diese Mannschaft zu stellen. Was es doch nicht alles gibt! Das Spiel selbst ging gegen eine mit Junioren verstärkte Mannschaft mit 3:0 verloren. In den Tageszeitungen stand natürlich, daß auch der „Altmeister“ seine 2a-Jugend mit Junioren verstärkt hat. Nun, wir haben einen breiten Rücken, allein, welchem Verein auch immer dieser Bericht zu Gesicht kommt, der möge wissen: Keine Regel ohne Ausnahme! Herzliche Gastfreundschaft ist im Allgäu tatsächlich die Regel, dies wird bestätigt durch die Ausnahme TSV Sonthofen!

Weitere Pfingstfahrten und Ergebnisse:

- 2. Jugend gegen Pleinfeld 1 in Pleinfeld 4:3
- 2. Jugend gegen Spalt 1 in Pleinfeld 6:1
- 3. Jugend gegen Merkendorf 1 in Merkendorf 6:4
- 3. Jugend gegen Gunzenhausen 1 in Gunzenhausen 4:2
- 4. Jugend gegen Wernberg 1 in Wernberg 5:2
- 4. Jugend gegen Auswahl in Wernberg 5:2
- B1-Jugend gegen SV Förrenbach in Förrenbach 10:2
- B1-Jugend gegen SC Lauf 1 in Förrenbach 3:0

All' diese Jugendmannschaften danken ihren jeweiligen Gastgebern für ein wirklich schönes Pfingstfest und sind des Lobes voll über empfangene und herzliche Gastfreund-schaft. Ob in Förrenbach unter den kritischen Augen unseres alten Meisterspielers Winter, ob in Pleinfeld, Merkendorf oder Gunzenhausen, überall haben sich zudem unsere Jugendmannschaften hervorragend geschlagen und neue Einladungen mit nach Hause gebracht. In eine Art Schlaraffenland scheint aber unsere 4. Jugend geraten zu sein. Speisen und Getränke nach Karte standen ihr kostenlos zu jeder Tages- und Nacht-zeit zur Verfügung. Herz, was begehrtst du noch mehr! Es ist daher uns allen ein Bedürfnis, den Spendern und Stiftern dieser Fahrt, den Leuten, die „Milch und Honig“ fließen ließen, Herrn Rosenfelder und Herrn Meyer herzlichst dafür zu danken.

Andreas Weiß

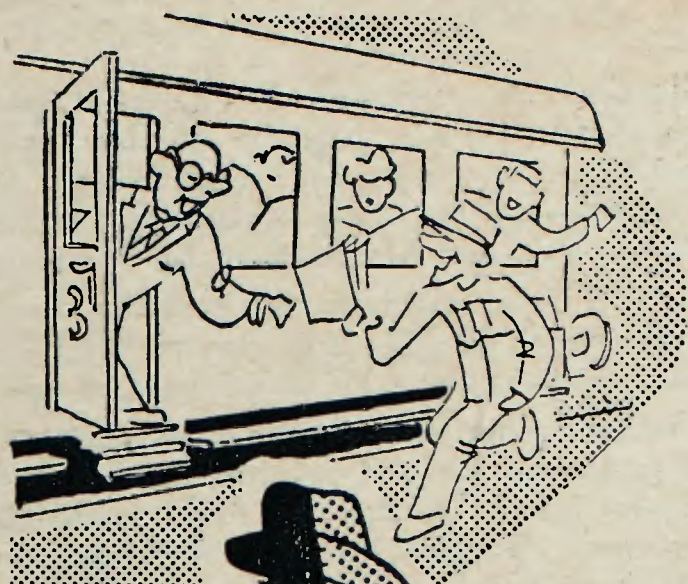
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der
WKV-WAREN-KREDIT-BANK, NÜRNBERG
bei, den wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Die Beitragserhöhung

ist, wie in der Generalversammlung deutlich nachgewiesen wurde, unumgänglich notwendig geworden. Im Streit der Meinungen um das Für und Wider gewann das Für die Oberhand, so ungerne auch die Antragsteller, nämlich die Clubleitung selbst, an eine Erhöhung der Beiträge herangegangen ist. Seit fünfzig Jahren ist alles, was man in die Hand nimmt oder mit den Augen besieht, mindestens um das Doppelte teurer geworden, unsere Erhöhung aber, zu der uns die Verhältnisse zwingen, erreicht noch nicht einmal das Doppelte. Trotz dieser Erhöhung sind wir immer noch einer der billigsten Sportvereine in Westdeutschland. Die neuen Sätze staffeln sich folgendermaßen:

	Früher	Jetzt
Vollmitglieder (Jahrgang 36 u. älter)	1.40	1.70
Junioren u. Ehefrauen (Jahrgang 35/36)	— .70	1.—
Jugend (Jahrgang 1937—1940)	— .50	— .70
Jugend (Jahrgang 1941 u. jünger)	— .40	— .50

Der Bayerische Landessportverband, Kreis Mittelfranken, richtet an alle Sportfreunde die Bitte, ihm für das „Kreisfest der Leibesübungen“ im Rahmen der Jubiläumswoche des BLSV behilflich zu sein. Zu diesem Fest kommen zu den Tagen der Jugend etwa 220 ausländische jugendliche Sportlerinnen und Sportler nach Nürnberg, für die Freiquartiere vom 3. mit 7. August gesucht werden. Wer von unseren Mitgliedern zu diesem Akt der Freundschaft beitragen kann und will, möchte dies der Geschäftsstelle mitteilen mit der Angabe, ob die Unterkunft vom 3. mit 7. August für einen männlichen oder weiblichen Teilnehmer und mit oder ohne Freitisch gewährt werden kann.



Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten
NUR EIN HALBER MENSCH!

Tennis

Bis Ende Juni werden die Verbandsspiele 1955 wieder abgeschlossen, mancher Traum bis dahin erfüllt, manche Hoffnungen zerstört sein. Spiele, die glücklich oder unglücklich verlaufen sind, entscheiden, wenigstens bei den Spitzenspielern oder Spitzenspielerinnen über die Einstufung in der Rangliste, entscheiden aber auch über die Placierung der Mannschaft in ihrer jeweiligen Klasse.

Da bis jetzt etwa Zweidrittel der Spiele abgeschlossen sind, können wir feststellen, daß unsere 12 Mannschaften sich im Jahre 1955 ganz ausgezeichnet geschlagen haben, so daß das Jahr 1955 wohl zu dem sportlich erfolgreichsten Jahr werden dürfte.

Unsere 1. Damenmannschaft hat nach zwei (vermeidbaren) Unentschieden alle ihre Spiele klar gewonnen und dürfte mit nur einem Punkt Rückstand hinter dem wahrscheinlichen Sieger Würzburg einen mehr als ehrenvollen 2. Platz in der Gruppenliga einnehmen. Würden, wie im Vorjahr, noch Satz- oder Spielverhältnis entscheiden, so lägen unsere Damen klar an der Spitze.

Unsere 2. Damenmannschaft konnte in ihrer Gruppe alle Spiele überzeugend gewinnen und man kann der Mannschaft alle Chancen einräumen, nach langer Zeit wieder einmal den Titel „Mittelfränkischer Meister“ zum Club zu bringen, wobei außerdem der Aufstieg zur Gruppenliga durchaus möglich ist. Hoffentlich klappt alles, wir halten die Daumen!

Restlos erfüllt hat unsere 1. Herrenmannschaft ihre Aufgaben. Nach Siegen gegen SpVg. Fürth in Fürth mit 8:1, gegen TC Iphitos in München mit 9:0 (!) gelang es gegen den Favoriten TC Noris mit 5:4 erfolgreich zu bleiben! Zwar sah es nach den Einzeln mit 2:4 bestimmt nicht sehr rosig aus, aber wie im Jahre 1953 wurden auch heuer zur großen Überraschung aller wieder die drei Doppel gewonnen, so daß am Schlusse ein 5:4 feststand, entstanden aus Einsatz, Kameradschaft und Clubgeist. Daß es dabei Branovic/Bauer gelang, in zwei Sätzen das deutsche Spitzen-Doppel Huber-Pöttinger zu schlagen, sei nochmals besonders erwähnt. Mit weiteren Spielen in Kulmbach, gewonnen mit 7:2 und in Nürnberg gegen den VfL München, das mit 6:3 gewonnen wurde, steht die Mannschaft ungeschlagen an der Spitze und nur zwei Spiele, am 18. Juni gegen TC Augsburg und am 19. Juni gegen TC Großhesselohe, beide in Nürnberg, trennen die Mannschaft vor dem begehrten Titel eines Bayerischen Meisters 1955. Unsere besten Wünsche begleiten die Mannschaft für die beiden Spiele!

Unsere 2. Herrenmannschaft wollte der 1. Herrenmannschaft nicht nachstehen und hat daher bis jetzt ebenfalls alle ihre Spiele ungeschlagen beendet. Das gesteckte Ziel „Nordbayerischer Gruppenmeister“ ist greifbar nahegerückt und auch hier sind nur noch zwei Spiele zu erledigen gegen Würzburg und gegen TSV 1846, beide auf unseren Plätzen, um an den Aufstiegsspielen zur Oberliga teilnehmen zu können. Auch dieser Mannschaft für den „Rest“ „Hals- und Beinbruch und viel, viel Glück!“

Unsere 3. Mannschaft, in der Kreisklasse spielend, hat sich vorgenommen, in die Bezirksklasse aufzusteigen und nach den bisherigen Ergebnissen scheint es heuer auch zu klappen. Die Mannschaft ist stark genug, den Aufstieg zu schaffen und bis zum 1. Juli soll sich erweisen, ob die Hoffnungen berechtigt waren oder nicht.

Unsere 4. Herrenmannschaft, mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, besonders in der Provinz für den Tennissport werbend zu wirken, so z. B. in Forchheim, Lauf, Neu-

NEUERÖFFNUNG

Café Maxim

GRÜNER BIERE

◆ **BAR** ◆

ESPRESSO

Besitzer Familie Burger

Breite Gasse 16 - Fernsprecher 27415

Es spielt das Bartrio J. Pemler ● Polizeistundenverlängerung bis 3 Uhr

markt usw., hat diese Aufgabe gut erfüllt und ließ nur den guten Freunden in Neumarkt den Sieg. Dadurch wurde die Freundschaft noch enger und die mit Ersatz angetretene Mannschaft konnte trotz der Niederlage auch dieses Spiel als „werbetechnisch gelöst“ für sich buchen.

Unsere Senioren eilen, wie nicht anders erwartet, von Sieg zu Sieg und TSV Ansbach dürfte evtl. die einzige Mannschaft sein, die unserer 1. Mannschaft „Schwierigkeiten“ bereiten könnte. Da diese Begegnung erst mit den Spielen um die Mittelfränkische Meisterschaft zu erwarten ist, soll darüber erst nachträglich berichtet werden. Hoffentlich gibt auch hier die Erfahrung den Ausschlag, um unseren Senioren die Möglichkeit zu geben, ihren Titel, Bayerischer Meister, verteidigen zu können.

Die Verteidigung ihres Titels ist nun heuer unseren Juniorinnen leider nicht mehr möglich. Sie verloren gegen den TC Erlangen und damit dürfte sich Erlangen für die Spiele um die Bayerische Meisterschaft qualifiziert haben. Und wenn es auch heuer dadurch nur zum 2. Platz reichen sollte, so kann doch schon das nächste Jahr wieder den Sieg bringen.

Getreu dem sonstigen Geschehen steht auch unsere 1. Jugend in ihrer Klasse ungeschlagen und dürfte sich wohl den Sieg in ihrer Gruppe holen. Ob es ihr allerdings möglich ist, sich weiter durchzusetzen, kann augenblicklich nicht festgestellt werden, da durch die Vielzahl der Jugendmannschaften die einzelnen Mannschaften in ihrer Stärke nicht so bekannt sind und vor allem aufstrebende Talente manchen Strich durch die Wünsche und Hoffnungen machen können.

Unsere 2. Jugend hat sich mehr für die Mitte entschieden. Sie gewinnt, spielt unentschieden und verliert, was aber bei dem Alter der Jugendlichen keinesfalls tragisch ist. Sie sollen lernen und haben mindestens noch vier Jahre Zeit in der Jugend zu spielen.

Der nächste Bericht wird zeigen, ob die gesteckten Endziele erreicht wurden oder ob noch kurz vor dem Ziel eine „Panne“ eintraf. Wollen wir abwarten!

Ein Freundschaftsturnier der Senioren in Erlangen mit dem TC Erlangen sah uns auch dort erfolgreich. Es war dies eine selten harmonische Veranstaltung und die Besprechung der einzelnen Spiele „bei einem Glas Bier“ im Kreise unserer dortigen Freunde zog sich bis 3 Uhr morgens hin, wobei die Zeit noch zu kurz war, um wirklich alle Einzelheiten restlos klarstellen zu können. Wiederholung: September 1955 in Nürnberg!

Leider müssen wir zum Schluß unseres früheren Mitgliedes Herrn Dr. Fritz Stern gedenken, der plötzlich aus dem Leben schied. Seinem Sohn, Herrn Klaus Stern, Angehöriger unserer Abteilung, wurde die Anteilnahme der Abteilung bereits zum Ausdruck gebracht.

Dr. W.

Handball

Der Verlauf der bisherigen Spiele unserer ersten Mannschaft in der Bayernliga hat uns gezeigt, daß wir wieder mithalten. Am 8. Mai mußten wir gegen den Lokalgegner HGN auf dessen Platz antreten. Wir waren uns von vorneherein klar, daß dies ein sehr schwerer Gang werden würde und der Spielverlauf gab uns hierin auch recht. Bis Halbzeit waren wir bereits mit drei Toren im Rückstand, so daß für ein glückliches Ende nicht die besten Aussichten bestanden, umsomehr, als wir an diesem Tag nicht gerade erfolgreich in unseren Aktionen waren. In der zweiten Halbzeit allerdings wachte unsere Mannschaft auf und das Spiel lief so wie wir es erwarteten, so daß wir bis 8 Minuten vor Schluß auf 10:10 aufholen konnten. Kurz vor Schluß brachte unser Rambo den siegbringenden Treffer im HGN-Kasten unter. Dem Spielverlauf nach ver-

Halloo-Wach

gegen Müdigkeit

AMOL

WERK HAMBURG • IN APOTHEKEN UND DROGERIEN / 0,90 DM.

dient, gingen wir als Sieger mit 11:10 vom Platz. An den 11 Toren waren 5 Spieler beteiligt, was wir immer gerne feststellen, denn wir wollen nicht wieder auf einige wenige Torschützen angewiesen sein. Die Mannschaft hat bei diesem Spiel alles aus sich herausgegeben, um diese goldenen Punkte für den Club nach Hause zu holen. Am 15. Mai mußten wir den schweren Gang nach Ansbach antreten. Diese schnelle und ausgezeichnete Ansbacher Mannschaft liegt uns nun gar nicht, besonders unserer etwas schwereren Hintermannschaft nicht, so daß wir uns von diesem Gang keine allzu großen Hoffnungen auf Erfolg machten. Und es kam so, nachdem wir anfangs noch dem Tempo folgen konnten, gingen die jungen Ansbacher Stürmer in einem wirklich gekonnten Spiel über uns hinweg und distanzieren uns bis Halbzeit bereits mit 9:5. Endstand 17:8 für Ansbach, davon allerdings 7 Dreizehnmeter gegen uns als Folge der außerordentlichen Wendigkeit der körperlich schwachen Ansbacher Stürmer gegen unsere massive und feste Hintermannschaft. Diese 13-Meter werden wohl nicht immer von Schiedsrichtern gegeben, denn es sieht in Wirklichkeit nur nach 13-Meter aus, weil sich die Ansbacher Stürmer in ihrer Fixigkeit in den Torraum fallen lassen. In dieser ausgezeichneten Ansbacher Mannschaft sehen wir vielleicht den kommenden Bayernmeister. — Am 22. Mai hatten wir im Zabo den ehemaligen Spitzenreiter der Bayernliga Wunsiedel zu Gast, der unserer Mannschaft das erwartete schwere und große Spiel lieferte. Wir mußten Hutzler im Sturm ersetzen, trotzdem klappte es gut, besonders unser wieder gesunder Menges fühlte sich in die Mannschaft sehr gut ein. Bis Halbzeit konnten wir einen Vorsprung von 9:6 herausspielen, nach der Pause kam Wunsiedel sehr nahe heran auf 10:9, 12:11, und erst im Endspurt wurde der Sieg mit 14:12 sichergestellt. Auch hier sind an den Toren wieder 6 Spieler beteiligt. — Der erste Junisonntag brachte uns Bayern München nach Zabo. Uns war nicht ganz wohl in unserer Haut, da wir Sobel durch Krankheit, Lindner durch schwere Verletzung (Schlüsselbeinbruch) und Hutzler ersetzen mußten. Bei Bayern fehlte der Spielmacher Markus Bernhardt. Wider Erwarten fand sich unsere Mannschaft ausgezeichnet und führte bei Halbzeit bereits 7:1. Endstand 16:7 für uns. Erstmals spielte unser wiedergenesener Möhler mit und er zeichnete sich gleich in die Torschützenliste mit 6 munteren Treffern ein, Menges mit 4, Holzwarth mit 3, unser langer Benjamin Heidemann mit 2 und Beck mit 1 Tor waren am Erfolg beteiligt. Nach 8 Spielen der Bayernliga stehen wir nun punktgleich mit Wunsiedel an zweiter Stelle. Wenn wir uns unsere Situation vom Vorjahr vor Augen halten, so können wir mit der bisherigen Ausbeute und mit der Leistung unserer ersten Mannschaft außerordentlich zufrieden sein. Wir hoffen und wünschen, daß wir auch in den kommenden Spielen solch Gutes berichten können.

Was wir von unserer 1. Mannschaft hier berichten konnten, gilt gleichermaßen auch von unserer Reserve, die bisher in ihrer Gruppe (sie spielt in der Hauptsache gegen erste Mannschaften der Bezirksklasse) an erster Stelle stand. Leider hat sie diese erste Stelle durch ein knapp verlorenes Spiel gegen Zabo-Eintracht am ersten Junisonntag abgegeben. Trotzdem steht sie noch aussichtsreich im Rennen, was bei der Qualität unserer Reservespieler für uns eine Selbstverständlichkeit ist. Es freut uns besonders, daß sowohl in der ersten als in der Reservemannschaft unsere Jugendarbeit in den letzten Jahren ihre Früchte trägt, denn gerade diese jungen Leute scheinen die Stützen für die Zukunft zu werden. Eine der wesentlichen Vorausbedingungen dazu jedoch ist das Training, welches jetzt jeden Donnerstag ab 18 Uhr im Stadion Platz 1 stattfindet und zu dem wir ganz besonders unsere jungen Spieler als beste Besucher erwarten, denn nur durch hartes Training kann man zu Leistungen kommen, wie wir sie in der Bayernliga brauchen.

Unsere dritte Mannschaft ist zwar in kameradschaftlicher Hinsicht eine recht gut zusammengeschweißte Mannschaft, in punkto sportlicher Leistung muß es aber hier noch etwas besser werden und es wird bestimmt vorwärts gehen, wenn auch sie das Vorhergesagte bezüglich Training beherzigt. Unter der Leitung ihres Spielführers Emilius wird auch diese Mannschaft für den Club noch schöne Erfolge buchen können.

Unsere 1. Damenmannschaft ist auch weiterhin erfolgreich wie gewohnt. Ein kleiner Schönheitsfehler, das 3:3 gegen 48 Erlangen in Erlangen, soll hier nicht groß angekreidet werden. In einem Privatspiel am 5. Juni gegen Wolfratshausen präsentierten

sich unsere Frauen im Vorspiel auf dem A-Platz. In einem wirklich sehr schönen und frischen Spiel konnten sie die ausgezeichneten Gäste aus dem Süden mit 6:5 schlagen. Unsere 2. Damenmannschaft, die ja in der Hauptsache aus sehr jungen Spielerinnen zusammengestellt ist, ist in dieser Spielzeit recht erfolgreich, obwohl sie als Gegner immer körperlich weit überlegenere Mannschaften gegen sich hat. Wir rechnen aus dieser Mannschaft mit frischem Nachwuchs für unsere 1. Frauenmannschaft.

Die 1. Jugendmannschaft hat sich nach verhältnismäßig schlechtem Saisonbeginn wieder halbwegs gefunden und hat ihre Spiele, wenn auch knapp, so doch immerhin gewonnen. In der Mannschaft steckt mehr, als sie bisher in der Saison gezeigt hat, auch hier verweisen wir auf das Training am Mittwoch abends ab 18 Uhr im Stadion, Platz 1.

Die 2. Jugendmannschaft ist bisher recht erfolgreich gewesen, als Folge der guten Kameradschaft untereinander und auch des gut besuchten Trainings. Die 3. Jugendmannschaft, die in der Hauptsache aus früheren Schülern unserer Schülermannschaften besteht, ist körperlich ihren Gegnern noch nicht gewachsen, doch ändern sich diese Verhältnisse bei der Jugend sehr schnell, um so mehr als viele neue junge Kameraden zu uns gestoßen sind. Recht erfolgreich ist unsere Schülermannschaft, die alle ihre Spiele bisher gewonnen hat und die auch in diesem Jahr körperlich viel kräftiger ist, als in den vergangenen Jahren.

Unsere Lydia Bauer hatte die ehrenvolle Aufgabe, das Tor der Ländermannschaft gegen Österreich zu hüten und sie hat sich dieser Aufgabe ganz prächtig gewachsen gezeigt. Das Spiel wurde mit 7:3 von Bayern gewonnen. Einige unserer Spielerinnen, Hanne Klein und Paula Wurzer, waren in einer Städtemannschaft in Wien aufgestellt. Unser „Schäckie“ Fischlein war zu einem längeren Lehrgang für eine Jugend-Bayernmannschaft einberufen und Leupold, Popp und Heckel von der 1. Jugend zu einem Lehrgang für die mittelfränkische Auswahl. Sie waren alle in den Auswahlspielen recht erfolgreich und haben unsere Clubfarben gut vertreten.

Am 25. Juni steigt unsere traditionelle Sonnwendfeier, und zwar diesmal in Diepoldsdorf, Bahnstation Simmelsdorf, im Gasthaus Taufer. Dieser Ort ist besonders günstig, da sowohl der Feuerplatz als auch ein Zeltplatz in allernächster Nähe zur Verfügung stehen. Ein sehr schöner moderner Saal wird die reifere Jugend beim Tanze vereinigen. Die Jugend übernachtet — wenn überhaupt — dann in mitgebrachten Zelten, für Ältere stehen Zimmer zur Verfügung. Wir bitten, an den Donnerstagabenden von baldiger Voranmeldung Gebrauch zu machen.

Unseren verletzten und kranken Spielern der ersten Mannschaft wünschen wir baldige Genesung und damit baldige Rückkehr zu ihren Mannschaftskameraden.

Bernhardt

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

R U F
57288

Im Vordergrund standen die Vereinsmeisterschaften. Es war erfreulich, daß Petrus mit uns ein Einsehen hatte, so daß alles reibungslos vor sich gehen konnte. Die Beteiligung war gut, ebenso die Leistungen. Vor allem hat angenehm berührt, daß die Disziplin der Läufer und Läuferinnen einwandfrei war und es soll hierfür allen Aktiven der Dank ausgesprochen werden. Unseren besonderen Dank aber den Kampfrichtern, die zwei Tage lang auf der Bahn waren. Kampfrichter waren: Frau Stein, Dr. Händel, Stanek, Pfister, Hermann und nicht zu vergessen unser Präsident Schambach, selbst wenn er nicht zum Einsatz kam.

Sieger in den einzelnen Klassen und damit Vereinsmeister 1955 wurden:

Neulinge unter 12 Jahren: 1. Beer Christa, 2. Pfersdorf Sonja, 3. Herring Sigrid, 4. Meyer Karin, 5. Hotstegs Ursula.

Neulinge über 12 Jahre: 1. Schmidt Hilde, 2. Grasser Anne-Else, 3. Eschler Dorle, 4. Pfersdorf Carola, 5. Seidel Evi.

Neulinge Herren: 1. Schlick Helmut.

Junioren Damen: 1. Keser Else, 2. Hermann Ursula.

Junioren Herren: 1. Schlick Helmut.

Paarlauf Jugend: 1. R. Hornig - H. Schlick.

Paarlauf Junioren: 1. H. Heimbrecht - R. Ertel.

Jugendmeister Mädchen: 1. Haas Hanne, 2. Müller Erika.

Meisterklasse Damen: 1. Haas Hanne, 2. Müller Erika.

Paarlauf Meisterklasse: 1. H. Heimbrecht - R. Ertel.

Tanzmeisterschaft: 1. Gutmann Inge - Schmitz Rolf.

Allen Siegern unseren herzlichen Glückwunsch, besonders auch deshalb, weil der Platz in der Vereinsmeisterschaft maßgebend ist für die Teilnahme an den Bayerischen Meisterschaften am 16. und 17. Juli in Nürnberg auf unserer Bahn.

Am 25. und 26. Juni findet bei uns ein Klassenlaufen statt. Es ist notwendig, daß schon jetzt eifrig trainiert wird. Alle, die beabsichtigen, am Klassenlaufen teilzunehmen, wollen sich bei Herrn Hermann melden. Sofort! Am Nachmittag des 26. Juni veranstalten wir auf der Bahn ein Kinderfest und abends evtl. ein Sommerfest. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Unsere Kunstläufer Müller, Haas, Hornig, Schlick, Heimbrecht und Ertel waren über Pfingsten zu einem Schaulaufen in Singen und haben dort zusammen mit Weltmeisterin Lotte Cadenbach eine Veranstaltung bestritten. Unsere Kunstläufer wurden dabei mit Beifall überschüttet, so daß eine weitere Einladung bald folgen wird.

Rollhockey

Auch im zweiten Spiel konnte unsere Mannschaft gegen die Sieben von Bamberg einen schönen Sieg mit 6:2 erringen, so daß wir mit Schweinfurt punktgleich waren. Wir hatten deshalb große Hoffnung, auch gegen Schweinfurt gut abzuschneiden, aber am vergangenen Sonntag war unsere Mannschaft völlig aus dem Häuschen. Um es vorweg-



SPORTHAUS WACKERSREUTHER & OTT

bietet

ROLLSCHUHE für Straße und Bahn ab **DM 21.50**

Zubehör- und Ersatzteile vorrätig

Wettschwimmanzüge - Trikot-Perlon-Wolle - Porolastic-
Wasserballhosen - Heinzelmännchen-Slip - Bademäntel

NÜRNBERG - Bindergasse 16 (am Rathaus) - Fernsprecher 25854

zunehmen, unsere beiden Hinterleute machten ihre Sache gut, weniger im Bilde war an diesem Tage unser Scabo, und als er sich gefaßt hatte, war die Niederlage schon besiegelt, weil auch die Stürmer nicht ihren besten Tag hatten. Im ganzen Spiel wurde zweimal zusammengespielt und der Erfolg war jedesmal ein Tor. Warum denn nicht immer so? Gegen eine Hintermannschaft, wie die der Schweinfurter, kann man allein nichts ausrichten. Was die Siege gegen Ansbach und Bamberg ermöglichte, wurde diesmal vergessen, und dies sollte eine Lehre sein für die weiteren Spiele, dann wird es auch wieder klappen; einen Grund, den Kopf hängen zu lassen, haben wir jedenfalls nicht.

Schnellauf

Hier gibt es im Augenblick nicht viel zu berichten. Die Läufer sind eifrig im Training, denn die ersten Meisterschaften im Rollsport sind die Schnellaufmeisterschaften, die heuer in Bayreuth ausgetragen werden. Obmann Rippel ist gegenwärtig in Italien und nimmt bei dieser Gelegenheit am intern. Kongreß des Weltrollsportbundes teil.

Allgemeines

Bekanntlich führen wir am 16. und 17. Juli die Bayerischen Meisterschaften im Kunstlauf durch. Wir bringen aus diesem Anlaß ein Programmheft heraus, wofür wir dringend noch einige Annoncen brauchen. Diese können eine viertel, eine halbe oder eine ganze Seite umfassen. Wer von unseren Mitgliedern kann eine solche Anzeige aufgeben oder beibringen? Der Preis für eine ganze Seite ist DM 120.—; Meldungen oder Anschriften bitte an mich, Waldluststraße 89. Auflage des Heftes 2000 bis 3000 Stück.

Wer für die Bayerische Meisterschaft ein Privatquartier zur Verfügung stellen kann (gegen Bezahlung), möchte dies sofort Herrn G. Röhrer melden. Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder bei der Erstellung von Quartieren behilflich sind.

Es besteht Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Trainingszeiten unbedingt eingehalten werden müssen und daß während des Pflichtlauftrainings jeder Kürlauf und jedes unnötige Herumfahren zu unterbleiben hat. Änderungen usw. treffen nur die Obleute W. Pfister und E. Hermann.

Der Kopfbeitrag beträgt auch in diesem Jahre DM 1.— für den Deutschen Rollsportbund und wird gegenwärtig mitkassiert. Wir bitten alle Mitglieder, diesen Jahresbeitrag, der für die Ausrichtung der Meisterschaften usw. verwendet wird, zu entrichten, weil wir pro Mitglied ebenfalls DM 1.— an den Bund abführen müssen.

Die nächste Mitgliederversammlung ist am 8. Juli 1955 im Clubheim. Hans Keim

Schwimmen

Sommertermine 1955

- 11./12. 6. In Wien Clubkampf gegen Union Schwimmclub Wien und Universität Lund, Schweden.
- 25./26. 6. Wasserballturnier der süddeutschen Oberliga in Nürnberg (Zabobad) mit SV Augsburg, Bayern 07 und SV Ludwigsburg.

... Sommer — Sonne —

marmor ecke



- 2./3. 7. Kreismeisterschaften im Schwimmen — 2. 7. im Zabobad (lange Strecken), 3. 7. in Erlangen.
- 3. 7. Wasserballturnier der südd. Oberliga in Karlsruhe mit Spielen gegen Reutlingen und Karlsruhe.
- 10. 7. Wasserballturnier der südd. Oberliga in Augsburg mit Spielen gegen Eßlingen und München 99.
- 10. 7. Kreisjugendfest in Schwabach.
- 16./17. 7. Bayerische Schwimm-Meisterschaften in Trostberg (Allgäu).
- 16./17. 7. Jugend-Ländervergleichskampf Dänemark - Deutschland in Dänemark bei Beteiligung unserer kompletten Jugendwasserballmannschaft.
- 3. 8. BLSV-Jubiläumsschwimmfest in Nürnberg-Zabobad.
- 30. 7./7.8. Deutsche Sportjugend in Reutlingen.
- 6./7. 8. Südd. Meisterschaften im Schwimmen in Göppingen.
- 13./14. 8. Wasserballvorschlußrunde zur Deutschen Meisterschaft.
- 13./14. 8. Bayerische Jugend-Prüfungswettkämpfe in Marktredwitz.
- 19./21. 8. Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Lemgo.
- 26./28. 8. Deutsche Wasserballmeisterschaften in Weil a. Rhein.

Beim Verbandstag des Bayerischen Schwimmverbandes wurde unser Abteilungsleiter Richard Waltinger mit der Silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet, außerdem wurde er für weitere zwei Jahre in das Verbands-Schiedsgericht berufen, während Walter Giesemann zum Schiedsrichterbmann und Fritz Holzer zum Kassenprüfer gewählt wurden. Die Schwimmabteilung beglückwünscht die Genannten und wünscht ihnen in ihren Ämtern guten Erfolg.

Beim Trainingslehrgang der deutschen Wasserballnationalmannschaft konnten unsere Kameraden Erich Pennekamp und Achim Schneider gut gefallen und wurden deshalb für das Länderspiel gegen Österreich aufgestellt; an dem 4:2-Sieg waren sie maßgeblich beteiligt. Auch für die weiteren Länderspiele gegen England und Schweden wurden Pennekamp und Schneider nominiert. Wir wünschen ihnen weiterhin solche Erfolge.

Aufruf an unsere Abteilungsmitglieder und alle Cluberer!

Am 25./26. Juni startet die süddeutsche Wasserballoberliga ihre ersten Meisterschaftsspiele. Unsere Mannschaft kämpft in unserem Clubbad mit den starken Mannschaften des SV Augsburg, SV Ludwigsburg und Bayern 07 um die Punkte. Da nur die beiden ersten Plätze der süddeutschen Oberliga zur Teilnahme an den weiteren Spielen um die deutsche Wasserballmeisterschaft berechtigen, ist ein gutes Abschneiden in diesem Turnier besonders wichtig. Bayern 07, der neunfache süddeutsche Meister und deutsche Meister von 1953, und SV Ludwigsburg haben jahrelang Süddeutschland bei den deutschen Meisterschaftsendspielen vertreten; sie zu schlagen wird sehr schwer, aber nicht unmöglich sein.

Wir bitten alle Cluberer, sich diesen Termin freizuhalten und die Spiele zu besuchen. Sie stärken nicht nur unserer Mannschaft den Rücken, sondern bekommen auch guten Sport zu sehen.

Schneider

Seit 1919



Telefon 62690

**Neueröffnung unseres Bettenfachgeschäftes
AM MAXFELD 2 (Stadtpark-Eingang)**

Moderne Bettenreinigung — Eigene Polsterwerkstätte

Männer: 1000-m-Lauf: Rust Günter in 2:30,3 Min.; 3000-m-Lauf: Kießling Adolf in 8:32,2 Min.; Speerwurf: Strattner Rudolf mit 62,50 m.

Frauen: Diskus: Hümmer Else mit 45,53 m.

Kaum hat die Leichtathletiksaison eingesetzt und schon purzeln Vereinsrekorde. Und wer sind die Inhaber dieser neuen Rekorde? Aktive, die ihr Training ernst nehmen. Wir beglückwünschen diese zu ihren Erfolgen auf das herzlichste. Mit dem Ablauf des ersten Wettkampfmonats hat sich auch schon eine kleine Übersicht über Stärken und Schwächen in den einzelnen Übungen ergeben, die für die kommenden DMM-Kämpfe ausgewertet werden können.

Mit Freude können wir feststellen, daß unser SOS-Ruf gehört worden ist, zwar nicht von denen, an die er gerichtet war, sondern von Aktiven, die den Ernst der Lage erkannt haben. Karl Friedrich Haas und Kurt Schmidt haben an der Bekanntmachungstafel am Sportplatz eine Einladung zur Teilnahme an der DMM in Form einer Tabelle angeschlagen, in der die Aktiven sich mit einem Leistungsvorsatz eintragen sollen, der ihnen Verpflichtung sein soll. Und man kann sagen, es rührt sich etwas bei den Männern.

Dagegen weisen die Resultatlisten von den bisherigen Wettkämpfen bei den Frauen Lücken auf, die durch das Fehlen meist junger Aktiven verursacht sind. Das Fehlen von Übungsleitern wirkt sich aber besonders bei unserer männlichen Jugend und hier wieder besonders in der A-Klasse aus. Wir können nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß sich doch noch einige ältere Aktive entschließen werden, hier mit helfend einzugreifen.

Die Startfreudigkeit unserer Aktiven ist im allgemeinen sehr groß, ganz besonders bei den Anfängern. Unverständlicherweise hat der Verband gerade die Ausschreibung von Erstlings- und Anfängerwettkämpfen vernachlässigt, so daß diese ohne Hoffnung auf Erfolg immer bei den Senioren starten mußten. Hier hat nun der neugegründete Bezirk Nürnberg im BLSV eine Abhilfe geschaffen, indem er die Vereine aufgefordert hat bei Wettkampfveranstaltungen besonders Kämpfe für Anfänger und Erstlinge mitzuschreiben, was auch schon von einigen Vereinen befolgt wurde.

Im Nachstehenden geben wir nun den Verlauf der bisherigen Wettkämpfe bekannt, wobei wir uns mit Rücksicht auf den uns zustehenden Raum in der Vereinszeitung kurz fassen müssen, was wir zu würdigen bitten.

8. Mai: Bahnstaffeltag auf dem Platze des ASV Nürnberg-Süd.

Mit einer Ausnahme siegten alle unsere Staffeln in ihren Klassen, teilweise belegten die zweiten Mannschaften auch die zweiten Plätze. Verwunderlicherweise fehlten unsere Frauen am Start. Die etwas weiche Bahn ließ aber keine guten Zeiten zu.

Kreisoffenes „Bezirkssportfest“ in Ansbach. Springer und Werfer nahmen diese Gelegenheit wahr, sich dort zu versuchen. Sieger wurden: im Hochsprung: Sturm Georg mit 1,71 m, im Weitsprung: Stürmer Herbert mit 6,11 m, im Diskuswurf: Basalla Klaus mit 36,49 m, im Speerwurf: Strattner Rudolf mit 56,43 m, im Kugelstoßen: Sturm Lilo mit 11,53 m.

999 : 1 Erfolge fallen uns selten in den Schoß. Vielleicht nur einmal in tausend Fällen. Beim Sport ist das Verhältnis noch schlechter — 1000 : 0. Denn sportliche Leistungen verlangen ein ausdauerndes Training und eine energiereiche Nahrung.

Dextro-Energen gibt dem Körper Energie. Sportler wissen das! Nicht ohne Grund war Dextro-Energen z. B. schon bei den Olympischen Spielen 1936 und auch wieder 1952 dabei. Es sorgt für neue Kraft und hält uns „leistungs“-fähig.

Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

15. Mai: Für den ausgefallenen Großstaffellauf hatten wir Trainingskämpfe auf unserem Platze angesetzt, die schon ganz nette Leistungen brachten. Im 800-m-Lauf kam Ludwig Eschbach, erst von der Jugend aufgerückt, mit 1:59,7 Min. gleich unter die 2-Minutengrenze. Sturm und Stürmer Herbert erzielten im Hürdenlauf mit 16,5 Sek. gleiche Zeiten. Beim Weitsprung, die Schwäche des Vorjahres, kamen 6 Springer über 6 m. Sturm 6,66 m und Stürmer 6,55 m. Strattner erzielte im Speerwurf 55,45 m und Basalla kam im Diskus wieder nahe an die 36 m heran. — Bei der Jugend waren im 100-m-Lauf Roth Dieter mit 11,8 Sek. und Knoche mit 12,0 Sek. von der B-Jugend schneller als die A-Jugend. Im Weitsprung schaffte Breslauer von der A-Jugend 6,18 m und Roth Dieter von der B-Jugend 6,11 m.

21. Mai: Wieder angesetzte Trainingskämpfe auf unserem Platze benutzte die männliche Jugend zur Austragung eines Fünfkampfes, wobei die B-Jugend im Mannschaftskampf 13 037 Punkte erzielte, das sind 437 Punkte mehr als die Jugend des Vorjahres erzielte. Breslauer Klaus kam als einziger in der A-Klasse unter 12,0 Sek., während von der B-Jugend Roth Dieter 11,5 Sek., Knoche 11,7 Sek. und Rödel 11,9 Sek. erzielten. — Bei den Männern kam Kornak auf 11,2 Sek. und Sonnabend als Anfänger auf beachtliche 11,5 Sek.

21./22. Mai: Nationales Sportfest bei dem befreundeten Sportclub Motor Jena. Lassen wir den Begleiter der Mannschaft, den 2. Vorstand der LA, Fritz Rauh selbst zu Wort kommen: 3 Frauen und 10 Männer leisteten der Einladung Folge. Beim Durchlesen der Teilnehmerliste war es dann jedem klar, daß es des letzten Einsatzes bedürfe, um sich in den Konkurrenzen ehrenvoll behaupten zu können. Namen wie Stubnik (Seliger), Köhler, Donath und Marianne Werner bei den Frauen und Siegfried Hermann, Pumann, Lingnau, Jens bei den Männern, um nur einige zu nennen, beseitigten auch die letzten Zweifel bei unseren Aktiven über den Ernst der Lage. Vorausschicken möchte ich gleich, daß der Wettergott keine Einsicht hatte und mit Hundekälte, Schneeschauer und Regenböen aufwartete. Darum sind die erzielten Leistungen umso höher anzuerkennen. Während Maria Sturm über Hürden mit 11,9 Sek. hinter Köhler mit 11,0 Sek. (!!) und Lorberg 11,9 Sek. Dritte wurde, ließ sie im Weitsprung mit 5,80 m Springerinnen wie Stubnik, Köhler, Claußner weit hinter sich und erreichte mit dieser Leistung persönliche Bestleistung und Jahresbestleistung. Was bei Schubert und Otting in der ersten Konkurrenz schief ging, machten sie in ihrer zweiten Übung wieder gut. Schubert siegte im Hochsprung mit 1,52 m und Otting belegte im Weitsprung mit 5,24 m in der auserlesenen Konkurrenz einen achtbaren 3. Platz. Doch auch unsere männlichen Teilnehmer standen den Frauen nicht nach. Zwei neue Clubrekorde wurden aufgestellt. Rust erreichte im 1000-m-Lauf 2:30,3 Min., Kießling im 3000-m-Lauf 8:32,2 Min. und blieb damit nur 2 Sek. hinter dem vom Deutschen Waldlaufmeister Konrad aufgestellten bayerischen Rekord. Eschbach wurde im 2. Lauf der 1000 m Sieger mit 2:32:3 Min., Strattner wurde Zweiter im Speerwurf mit 58,27 m, Sturm Georg Dritter im Hochsprung und Zweiter im 110-m-Hürdenlauf mit 16,0 Sek., Stürmer erreichte im Vorlauf 15,9 Sek. und vergab seine Siegeschance durch Sturz. Die 4 x 100 m Staffel wie die Olympische Staffel wurden jeweils Dritte hinter ausgezeichneten Mannschaften.

Wenn weitere Leistungssteigerungen folgen und in den kommenden Kämpfen besonders in der DMM mit der gleichen Härte und dem gleichen Einsatz gekämpft wird, dürften die 34 000 Punkte zu erreichen sein.

22. Mai: Tag der Sprinter und Langstreckler Stadion Platz I. Starker Wind beeinträchtigte hier die Läufer sehr. So sind die Zeiten auch zu werten. Sieger wurden: Männer: 200 m Hürden Senioren: Vetter 29,3 Sek.; Junioren:



Straub 29,8 Sek. 5000-m-Lauf: Senioren: Schulze 15:03,4 Min. (1 Runde 400 m zu wenig). 10 000-m-Lauf: Senioren: Harzenetter 36:41,2 Min. — **Frauen:** 100 m und 80 m Hürden: Lilo Sturm im Alleingang. (Auch hier fehlten wieder unsere Frauen.) — **Weibl. Jugend:** Klasse A 100-m-Lauf: Ebert vor Hendrix, beide 12,7 Sek. 80 m Hürden: Undheim 13,8 Sek. Klasse B 100-m-Lauf: Grau 13,8 Sek. und 60 m Hürden 10,8 Sek. — **Männl. Jugend:** Klasse B 100-m-Lauf: Roth Dieter mit 12,1 Sek.

29. Mai: **Pfingstsportfest des TSV Regen.** Als Sieger kehrten heim: Kießling Adolf über 800 m in 2:01,2 Min., Strattner Rudolf im Speerwurf mit 59,07 m, und Otting Marika im 100-m-Lauf in 13,1 Sek.

30. Mai: **Pfingstsportfest des TV Fürth 1860 in Dambach.** Es gab folgende Siege: **Männer:** Dreisprung: Sturm Georg mit 14,08 m. — **Frauen:** Weitsprung: Sturm Maria mit 5,66 m. — **Männl. Jgd.:** 1000-m-Lauf: Meyer Heinrich in 2:46,0 Min. — **Weibl. Jgd.:** 100-m-Lauf: Hendrix mit 12,4 Sek. vor Ebert 12,5 Sek. — **4 x 100-m-Staffel:** Kotalla - Grau - Hendrix und Ebert in der beachtlichen Zeit von 50,9 Sek. Im Speerwurf erzielte Basalla als Zweiter 53,65 m.

4. Juni: **Schülerkämpfe im Zabo.** Die Schüler bestritten erstmals die für sie vorgeschriebenen Mehrkämpfe und kamen noch nicht an die Leistungen des Vorjahres heran.

5. Juni: **Trainingswettkämpfe im Zabo.** Unter zahlreicher Beteiligung von Männern, Frauen, männlicher und weiblicher Jugend gab es neben außerordentlichen Leistungen recht gute gleichmäßige Erfolge. Zu erwähnen sind: In erster Linie die neuen Rekordleistungen von Strattner im Speerwurf mit 62,50 m und Hümmer im Diskuswurf mit 45,53 m, ferner die Leistungen von Sturm im Hochsprung mit 1,80 m, Schubert Wilhelmine im Hochsprung mit 1,50 m, Otting Marika im 100-m-Lauf in 12,5 Sek., Groß Betta im Speerwurf mit 41,26 m und von Grau (weibl. Jgd. B) im 80-m-Hürdenlauf in 12,9 Sek. Die Schülerinnen zeigten im Gegensatz zu den Schülern am Vortag gleichmäßig gute Leistungen im Lauf, Hoch- und Weitsprung, während die Leistungen im Ballweitwurf schwach waren.

Nun gehen die Männer, Frauen und Jugend in den nächsten Wochen in die Meisterschaftskämpfe, begleitet von den besten Hoffnungen.

Interessenten für die vom 4.—7. 8. in Frankfurt stattfindenden **Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften** der Männer, Frauen und Jugend bitten wir sich in der nächsten Zeit schon an Ferdinand Zeller zu wenden.

Nächste Termine:

- 19. 6. Wettkämpfe für Anfänger und Jugend bei ESV Nürnberg-West
Kreismeisterschaften der Männer und Frauen in Neumarkt
- 25. 6. AH-Kämpfe in Ansbach
- 26. 6. Nordbayerische Meisterschaften für Männer und Frauen in Bamberg
- 2. 7. Internationales Abendsportfest in Ansbach
- 3. 7. Bayer. Juniorenmeisterschaften in Rosenheim
- 9./10. 7. Bayer. Meisterschaften für Männer, Frauen und Jugend in Nürnberg (Stadion)

Boxen

Erster Ligakampf gegen Würzburg 12:4

Wenn wir auch beim ersten Treffen in der Boxliga nicht die nötigen Zuschauer auf die Beine brachten, da die Veranstaltung nur kurz in der Zeitung gestreift war und ohne Plakatanschlag durchgeführt wurde, so erwies sich die Rollschuhbahn doch wieder als ein idealer Kampfport. Etwa 250 Zuschauer kamen auch voll auf ihre Rechnung, zumal Abzug, Bölch, Vetter und Kunstmann schöne und dramatische Kämpfe und Siege hinlegten. Kunstmann schickte den Würzburger KO-Mann Schneider, der 1955 zweiter Bayernmeister wurde, in der ersten Runde für die Zeit zu Boden und Vetter buchte

einen Abbruchsieg gegen Kraft. Auch Bölch fertigte den starken Dressel überlegen ab und Abzug tat das gleiche mit Würzburgs bestem Mann Dressel. Mit den Punkten von Diem und Appler, der in der ersten Runde durch KO gewann, waren die 12 Zähler geholt.

Auch gegen die BSG Fürth und Erlangen mit 12:4 vorne

Die beiden Sp.-Vereinig. Boxabteilungen aus Fürth und Erlangen hatten noch Glück, auf einen Club ohne Kunstmann, Vetter, Bölch, Abzug und Diem zu treffen, sonst wäre ein 16:0 nicht zu umgehen gewesen. So holte sich nur der gute Jesoseck einen glücklichen Sieg über Schrapp, der zwei Runden lang den Kampf gemacht hatte. 2 Punkte bekamen die Gastgeber, die in Ronhof veranstalteten und ausverkauft hatten, kampflos zugesprochen. Siege machten vorzeitig Appler gegen Potje, Demmelmeier gegen Eiselt und Vogt gegen Hübner. Zu weiteren Zählern kamen dann noch Karl und Guder. Ebenso buchte Loos einen schönen Punkterfolg und empfahl sich mit seiner Linken für die Seniorenklasse, die er ab Juli bestreiten wird.

Clubgeist siegt über starke Weiden-Mannschaft

Nun ist auch dieser StICKkampf hinter uns, dem wir, offen gesagt, mit etwas gemischten Gefühlen entgegengesehen haben. Durch die Krankheit von Diem und den Ausfall des Federgewichtes, für das Grünwald in der ersten Staffel zu schwach ist, mußten wir den Oberpfälzern 4 wertvolle Punkte abtreten und hatten sehr geringe Siegeschancen gegen die starken Boxer aus Weiden. Brachten diese doch neben dem ehemaligen Deutschen Juniorenmeister Höchtl den früheren Süddeutschen Meister Feilner, Exmeister Fritz Ehmman und Exeuropameister Büttner mit nach Neuburg, wo das Treffen stieg. Schon Hirt, den wir ins Bantam stellten, wußte, um was es ging, er boxte wie selten und nahm dem Vorjahrs-Bayernmeister Bäumler ein Unentschieden ab, mit dem der Weidener noch sehr gut bedient worden war. Appler legte dann Höchtl im Leichtgewicht in der dritten Runde flach und Abzug holte die Punkte gegen Engelmann. Bölch boxte Büttner total nieder und aus dem 4:0 für Weiden war ein 5:7 für uns geworden. Obwohl unsere Gegner durch Ehmman, der Demmelmeier schlug, gleichaufzogen und Feilner gegen unseren Vetter ebenfalls ein Unentschieden erhalten hatte, konnten wir durch Kunstmanns KO-Sieg über Greiner und Kistners Punkterfolg gegen Kiefer die 4 restlichen Punkte zum 12:8 für Nürnberg sicherstellen. Dadurch ist der Club zum zweitenmal in den Endkampf um den Bayer. Städtepokal gelangt, der nun gegen München ausgetragen wird. Strauß

Hockey

Das am 15. Mai in Nürnberg gegen TSG Pasing ausgetragene Verbandsspiel unserer 1. Herrenmannschaft ging trotz unserer 2:0-Führung bei Halbzeit nur 2:2 aus. Ein sehr flottes, kampfbetontes, jederzeit aber faires Spiel. Ist unsere Mannschaft ihrem enormen Einsatz in der ersten Halbzeit zum Opfer gefallen oder fehlt es bei unseren „Herrlichkeiten“ an der nötigen Kondition? — Pfingsten, früher das Fest der Reisen, verlief dieses Jahr aus Sparsamkeitsgründen ohne wesentliche sportliche Betätigung. Der HC Marienberg hat sowohl unsere Damen als auch Herren zu je einem Spiel anlässlich der offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten eingeladen. WAC Wien, eine viel zu hart spielende Frauenelf, stemmte sich zwar mit größtem Krafteinsatz gegen uns, konnte aber doch nicht die zwei Erfolge unserer Damen verhindern. Trotz einer Reihe von Ersatzspielern vermochte unsere 1. Herrenelf das Spiel gegen Chemie Jena mit 2:1 siegreich zu beenden. Ein Spiel ohne irgendwelche Höhepunkte. — Eine sehr schlagkräftige und äußerst sympathische Mannschaft lernten unsere Junioren und damit auch wir in der gleichen Mannschaft des TG 46 Frankenthal kennen. Diesen schon seit Jahren zusammenspielenden Pfälzern, die ein erfolgreiches Hockey zeigten, gelang es dann auch, den Unsrigen mit 0:2 das Nachsehen zu geben, zumal unser zur Verstärkung aufgestellter Torwart der 1. Mannschaft einige Male eine eigenartige Abwehrleistung (geline ausge-drückt) zur Schau trug. Nachdem der Abteilungsleiter der Fran-

kenthaler, Dr. Stolz, schon seit Jahren auswärtiges Mitglied unseres Vereins ist (wir grüßen ihn auf diesem Wege aufs beste), stieß von dort durch seine berufliche Versetzung auch Kamerad Westenburg zu uns. Hoffentlich fühlt er sich bei uns genau so wohl wie alle seine „Vorgänger“. Wir freuen uns, in ihm nicht nur einen Spieler und Kameraden, sondern auch einen jederzeit hilfsbereiten Mitarbeiter gefunden zu haben.

Der Torwart unserer 1. Herrenelf, Heinz Heffner, wurde eingeladen, vom 18. bis 23. Mai 1955 mit der deutschen Nachwuchsmannschaft nach Österreich und Jugoslawien zu fahren, um dort in Wien und Zagreb die alle zu unseren Gunsten ausgegangenen Länderspiele mitzumachen.

Das erste Frauen-Länderspiel Deutschland — Frankreich fand inzwischen auch statt (15. 5. in Duisburg). Die herrliche Platzanlage des Clubs Raffelberg, mit den gepflegten billardbrettebenen Rasenplätzen und parkähnlichen Tennisanlagen, als einer der schönsten Sportplätze in Westdeutschland, gab diesem Spiel einen würdigen Rahmen. Für unsere Begriffe war der Besuch des Spieles außerordentlich schwach (bei allerdings sehr hohen Eintrittspreisen!). Ziehen im Ruhrgebiet nur Herren-Meisterschafts-Endspiele? Zum siegreichen 3:1 (zu Beginn sah es gar nicht so aus) halfen auch dieses Mal wieder Gertrud Fleischmann, die ja nun schon seit Belgien die Spielführerin der Nationalelf ist, und Margot Beyer. Insbesondere erstere hat in den westdeutschen Zeitungen ausgezeichnete Kritiken, als beste Spielerin, erhalten, aber auch unserer Margot (in der Nationalelf als Mittelstürmerin auf ungewohntem Posten spielend) zollte man für ihren kämpferischen Einsatz volle Anerkennung. Das von der Stadt Duisburg gegebene Bankett und die nette Hafensrundfahrt am Nachmittag mit dem lustigen französischen Völkchen und allen Offiziellen festigte weitere liebe Erinnerungen für diesen Tag. Unserem Freunde Helmuth von Zedwitz für die rührende Betreuung unserer kleinen Nürnberger Gruppe anlässlich dieses Duisburger Aufenthaltes auch hier nochmals schönen Dank. Wir freuen uns aufrichtig, daß unsere beiden Spielerinnen durch ihre absolvierten Spiele, vor allem aber durch ihr Auftreten bei den Länderspielen, bei allen Offiziellen des DHB viel für die Anerkennung und Beachtung unserer Abteilung getan haben. Dafür wollen wir einmal beiden in ganz herzlicher Form Dank sagen.

Unserer Mittelläuferin der Frauen-Hockeyelf Marianne Bischoff wäre noch zu gratulieren zur glücklichen Geburt ihrer Tochter. hahu

Tratsch — als Erziehungsmittel

In den Vereinsnachrichten der HGN vom Mai 1955 hat Herr Dr. Rottler in der Spalte „Vom Sportsmann“ Ausführungen gemacht, die erzieherisch wirken sollen und die in ihren Grundgedanken schon in jeder Vereinszeitung gestanden haben. Leider führt Herr Dr. Rottler Beispiele an, mit denen wir vom 1. FCN uns etwas befassen müssen. Er schreibt u. a. wörtlich:

„Voller Abscheu und Entsetzen haben wir (HGN-Kreis) uns oft unterhalten über einen Handballspieler vom 1. FCN, einem jener großen Torjäger aus der Zeit, da der Club die bayerische Meisterschaft gemietet hatte. Dieser Mann ging Woche für Woche zu seinem Gönner und holte Brotlaibe und Weckchen und Kuchen ab in einer Menge, wo andere mit ein paar Brotmarken lebten. Wenn dieser Spieler in seiner angeborenen Großzügigkeit die Hose, die dem Verein gehört hatte, gerade einmal nicht fand oder verschlampt hatte, dann kam er nicht etwa auf die Idee, sich eine zu beschaffen. Nein, er sagte: „Ihr müßt mir eine Hose geben, sonst kann ich am Sonntag nicht spielen.“ Das war klar und eindeutig und anscheinend auch richtig. Denn irgendeiner ging her und erwarb ein Beinkleid für diesen Unersetzlichen und dieser spielte dann für den Verein und der Verein gewann auch. Alles ist und war damit in Ordnung. Allerdings ein paar Jahre später wäre dieser Club fast abgestiegen und alle Außenstehenden kannten auch die Gründe des Niedergangs.“

Ja, was war nun seinerzeit so Entsetzliches und Verabscheuungswürdiges passiert? Mit dem Torjäger kann nur unser Möhler gemeint sein, der als Heimat- und Obdach-

loser direkt aus dem Gefangenenlager zu uns kam. Es war eine selbstverständliche Pflicht, diesem Manne zu helfen, und so hat sich auch Möhler Brot bei einem Kameraden holen dürfen, um damit seine schmale Kost etwas aufzubessern. Wenn Dr. Rottler seinerzeit nur mit seinen vom Feind vorgeschriebenen Kalorien ausgekommen ist, dann ist damit endlich der schon lange gesuchte Normalverbraucher gefunden. Setzt ihm ein Denkmal! Und ihr, die ihr euch einmal etwas zusätzlich beschafft habt, schaut hinauf und denkt daran: „Da oben steht einer, der ist über euch entsetzt und verabscheut euch!“

Und nun zur Hose. Es kann schon sein, daß besagter Möhler seine Hose aus irgendeinem Grunde mal nicht hatte (mir selbst ist dieser Fall nicht bekannt). Was hätte denn seinerzeit (das Entsetzliche ist ja in den Jahren 1945 bis 1948 passiert!) ein Spieler tun sollen, wenn er ein Stück Ausrüstung brauchte? Hat denn Dr. Rottler vergessen, daß es seinerzeit Sportausrüstung nur auf dem Schwarzmarkt gab? Möhler hatte aber dazu weder Mittel noch Beziehungen. Also mußte ihm der Verein bzw. seine Kameraden wieder eine Hose beschaffen. Es wird ihm halt ein alter Sportkamerad seine alte Hose geliehen haben. Seinerzeit eine ganz alltägliche Gepflogenheit, und was soll daran so entsetzlich und abscheulich sein?

In seinen Ausführungen geht es Dr. Rottler nur darum, das Ansehen des 1. FCN zu schädigen. Dr. Rottler zieht den Ruf eines Mannes in den Dreck, um den er sich des öfteren erfolglos bemüht hat und den er so gerne bei seiner HGN gehabt hätte.

In seinen weiteren Ausführungen kritisiert dann Dr. Rottler die Arbeit anderer Vereine und schildert, wie diese ihren Spielern Arbeitsplätze, Handgelder, Sportausrüstung, Freibier u. a. zur Verfügung stellen und wie die Vereine daran pleite gehen, krepieren und verrecken, wie er so schön in seinem „Stürmer“-Stil schreibt. Mich wundert nur, daß Vereinsmitglieder an solchen „Ergüssen“ Gefallen finden. Wie sieht nun die Rottlersche Erziehung zum idealen Sportler in Wirklichkeit aus?

Wir hatten eine gute Handball-Jugendmannschaft, mit der wir nach deren Ausscheiden aus der Jugend ein Experiment machten. Wir ließen diese jungen Leute beisammen und bildeten daraus eine schlagkräftige Reservemannschaft. Aus erzieherischen Gründen und nachdem kein Notzustand vorhanden war, verweigerten wir ihr seinerzeit die Anschaffung eines neuen Dresses aus Vereinsmitteln. Die Folge war, daß die HGN die Ausrüstung bereitwilligst stellte und unter Appell an den falschen Ehrgeiz und mit Hilfe von Alkohol, viel Alkohol, fast die gesamte junge Mannschaft zu sich zog. Ja, während der Verhandlungen mit den jungen Leuten haben Sie, Herr Doktor, als handelnder Arzt dem Wortführer dieser jungen Leute den HGN-Dreß an das Krankenbett gebracht!

Wenn Sie zu Ihrer eigenartigen Erziehungsarbeit durchaus den Tratsch als Hilfsmittel wählen wollen, so ist das Ihre eigene Angelegenheit, auch wenn Sie dabei gegen den sportlichen Grundsatz, der Fairneß, verstoßen sollten. Die Einstellung zum „fair play“ haben Sie allerdings während Ihrer gesamten sportlichen Laufbahn vermissen lassen. Davon zeugen die vielen Spruchkammerverhandlungen, die Streitigkeiten mit den Verbandsbehörden und nicht zuletzt Ihr Artikel in Ihren Vereinsnachrichten, welche letzteren wir, soweit er uns angeht, als geschmacklos, wenn nicht taktlos bezeichnen müssen.

Richard W ö r n e r , ehem. Leiter der Handball-Abteilung

Die CLUBJUGEND fährt auch heuer wieder ins ZELTLAGER!
Legt alle rechtzeitig Eure Spargroschen zurück, damit Ihr teilnehmen könnt!

Aus der „Club“-Familie

Wir betrauern den Tod unseres Mitgliedes Dr. Fritz Stern und übermitteln den Angehörigen des Verstorbenen unser herzlichstes Beileid.

Unser langjähriges Mitglied Robert Trapp hat sich wieder verheiratet. Zum Ehebund reichten sich die Hände Frau Käthe Ringler-Trapp. Wir gratulieren den Vermählten herzlich.

Von den zahlreichen Geburtstagskindern des Monats Juni heben wir folgende hervor: Den 65er Franz Groß, den 60er Dr. Eugen Stocke, die 55er Hermann Arnold, Grete Hahn, Adolf Hamburger und die 50er Max Habelt, Karl Hönig und Hans Leuchtenstern. Ihnen und den anderen Ungenannten die besten Wünsche!

Mit Kartengrüßen haben uns freundlicher Weise bedacht: Die Amerikafahrer aus Hartford, wo sie am 4. Mai der Gründungsfeier in der Heimat gedachten. Wir lesen L. Franz, A. Winkler, R. Oehm, H. Stuhlfauth und Trainer Binder. Dahinter die Namen der Aktiven der Expedition. — Aus Madrid Frau Traute Fein-Clausnitzer anlässlich der spanischen Meisterschaften im Rollhockey. — Aus Oslo der Spielleiter des Länderspiels Norwegen — Irland (1:3) Meißner. — Aus Nizza Dieter Schmidt (von der Handballabteilung). — Aus Straßburg B. Trautmann und M. Friedrich im Kreise der Mannschaft von Manchester City. — Im Besonderen noch Richard Oehm aus Medford (Long Island N. Y.). — Von der ital.-franz. Riviera Lore Böckel. — Aus Zagreb H. Heffner mit der Hockey-Nachwuchs-Länderelf. — Aus Pirmasens Roland Kunstmann. — Aus Lorch am Rhein Bruno Rasch. — Vom Vorbereitungskurs der deutschen Nationalmannschaft im Wasserball und vom Länderkampf gegen Österreich Hans Wagner, H. J. Schneider und Erich Pennekamp. — Unsere Juniorenelf aus Karlsruhe. — Aus Berchtesgaden Gerhard Falkenstein. — Aus Eichstätt Ria und Kurt Schmidt. — Aus Duisburg unsere Hockey-Spitzenpielerinnen Gertrud Fleischmann und Margot Beyer, die beide mit großem Erfolg in der Nationalelf gegen Frankreich mitwirkten. Allen Einsendern besten Dank!

H.

Förderung des Schulsports

Wenn wir nach England, dem Mutterland des Fußballsportes blicken, sehen wir, daß die Schulen dort in weitestgehender Weise den Vereinen den Boden bereiten. Fußball ist an den Schulen dort Pflichtfach und in jeder Schule gibt es eine Anzahl von Lehrern, die bestens geeignet sind, den Schülern die notwendigen technischen Kenntnisse im Fußballspiel beizubringen. In England gibt es täglich eine Schulstunde, in der die Leibesübungen das Wort haben. Dieses Ziel haben wir in Deutschland schon seit drei Jahrzehnten aufgestellt, mit dem Erfolg, daß in Bezug auf Turnen und Sport an den Schulen wir weiter zurück sind als vor 50 Jahren. Nicht einmal zwei Stunden in der Woche, in denen Leibesübungen betrieben werden können, haben wir an deutschen Schulen. Es fehlen in stärkstem Maße sportbewanderte Lehrer, Hallen und Spielplätze.

Zuständig für die Schaffung von Unterlagen für die Einrichtung von Sport- und Turnstunden an den Schulen sind die Kultusminister der Länder, die alljährlich (mindestens einmal zu einer Konferenz) zusammenkommen, um über Notwendigkeiten ihrer Arbeit zu beraten. Haben die Minister erkannt, wie dringend die Förderung nach Schulsport geworden ist und ihre Pflicht, zu helfen, eingesehen?

Sind es nur Pläne?

Machen wir einen kurzen Streifzug durch die seit 1951 durchgeführten Kultusminister-Konferenzen, soweit sie sich mit den Fragen des Sportes beschäftigt haben, um zu sehen, was geredet, erkannt und geplant wurde. Von der Erkenntnis bis zur

Ausführung ist noch ein weiter Weg. So heißt es in einem Beschluß vom November 1951: „Die einzelnen Kultusminister werden, im Benehmen mit den sonst beteiligten Ministern, darauf hingewiesen, daß die körperliche Erziehung der Jugend innerhalb und außerhalb der Schule zu ihrem Recht kommt.“ Im Januar 1952 empfahl die Konferenz die Einführung eines Wertungsbogens für die Leistungen der Schüler vom 10. bis 13. Schuljahr. Ob die Voraussetzungen für solche Leistungsmessungen gegeben sind, nachdem wir sehen, wie stiefmütterlich die Frage des Schulsportes behandelt wird? Die Konferenz schien selbst den Zweifel zu haben, denn sie beschloß, „über die jetzt vorhandenen zwei Wochenstunden hinaus die Möglichkeit für eine tägliche Sportstunde zu schaffen“. Drei Jahre später ist festzustellen, daß wir diesem Ziel kaum einen Schritt nähergekommen sind.

Spielplätze fehlen

Wir Sportler wissen um den Mangel an Spielplätzen. Auch die Tatsache, daß nur wenige Schulen — im Verhältnis zur Gesamtzahl — einen Spielplatz und eine Turnhalle haben ist allgemein bekannt. Die Kultusminister-Konferenz vom 30. Oktober 1952 beschloß: „Keine Schule soll ohne ausreichende Sportstätten mit Umkleide- und Duschräumen sein“. Um wieviel sind wir diesem Ziel nähergekommen? Die Antwort hierauf ist leicht gegeben.

In den nächsten zwei Jahren beschäftigte sich die Konferenz, soweit Leibesübungen in Frage kommen, nur mit den Lehrkräften für den Schulsport. Das ist eine wichtige Frage, denn wir wissen, daß die behördlichen Sport- und Turnlehrer stark überaltert sind, von dem vorhandenen Mangel gar nicht zu reden. Auch in den Konferenzen der letzten beiden Jahre kam in erster Linie die Frage der Aus- und Fortbildung der Volksschullehrer auf dem Gebiet der Leibesübungen zur Behandlung. Die Einstellung hauptamtlicher Bezirkssportlehrer, als Ausbilder und für Fortbildungslehrgänge, wurde beschlossen; über Form und Umfang haben wir seitdem nichts wieder gehört und davon nur wenig gespürt. Neben der Spielplatzfrage ist dies die Hauptfrage. Hoffen wir, daß die Arbeit in allen Ländern fortan mit mehr Energie betrieben wird.

Im April dieses Jahres fand in Koblenz eine Besprechung statt zwischen den Kultusministern, Vertretern der kommunalen Spitzenverbände und des Deutschen Sportbundes. In dieser wurde von den Vertretern des Sportes die Sachlage eindeutig aufgezeigt. Es rollte ein erschütterndes Bild von der Leibeserziehung und dem Gesundheitszustand der Jugend ab. Schonungslos wurde den Kultusministern diese Tatsachen vorgetragen und statistisch belegt. Die Pflicht, auf diesem Gebiet endlich energisch vorzustoßen, wurde von der Konferenz anerkannt und die Gewinnung, Ausbildung und Fortbildung geeigneter Lehrkräfte, zeitlicher Umfang des Turnsportunterrichts im Gesamtlehrplan, Möglichkeiten der Förderung des Übungsstättenbaues als dringlich bezeichnet. Das Verhältnis Schule und Sportvereine wurde herausgestellt und Arbeitskreise geschaffen, die **schnellstens** Arbeitspläne ausarbeiten und der Kultusminister-Konferenz zur Beschlußfassung zuleiten sollen.

Der Anfang müßte gemacht sein. Weitgehende Beschlüsse waren nicht zu erwarten; diese müssen vorbereitet werden und reifen. Noch fehlen uns die tägliche Sportstunde und der freie Spielnachmittag in den Schulen. Noch fehlen Spielplätze und Hallen. Hoffen wir, daß das Tempo bei deren Schaffung jetzt beschleunigt wird. Die Gesundheit unserer Jugend ist in Gefahr.

JULI

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

Unter dem Vorsitz von Kurt Landauer (FC Bayern), der in gewohnter Weise das Szepter schwang, tagten am 18. Juni in Cannstatt die süddeutschen Vertragsspielervereine. Betrachtet man den DFB als Oberhaus und die regionalen Verbände als Unterhaus, so kann man die vereinigten Vertragsspielervereine höchstens als Hinterhaus bezeichnen. Sie können sich den „Krach im Hinterhaus“ gelegentlich wohl leisten, aber daß er bisher einen merkbaren Einfluß auf die Vorderhäuser ausübte, darf wohl nicht behauptet werden. Für die Amateurvereine sind die Oberligacclubs ein Übel, ein notwendiges für den DFB, aber ihre Spieler hat er gern. Diese Oberligavereine müssen alljährlich einmal zusammenkommen — sie sollten das noch öfter tun —, um zu verhindern, daß man aus ihrer Haut nur Riemen schneidet. Der eine Schneider ist der DFB, der sich aus seiner konservativen Stellung nur mit Mühe verdrängen läßt — siehe Winterpause —, den Schnitt in die Sommerpause für die Amateurvereine wollen wir ihm allerdings zugute rechnen, der andere Schneider ist der Fiskus, der gerne auch dort nimmt, wo er eigentlich zu geben hätte. Fast eine Million Mark an Abgaben meist steuerlicher Art leisteten die 1. und 2. Liga allein in Süddeutschland. Das waren etwa 30 Prozent aus den Spieleinnahmen, die allerorts hinter den Vorjahreseinnahmen zurückblieben.

In seinem Referat stellte Landauer fest, daß im Süden der Zuschauerschwund allgemein ist — wir Nürnberg-Fürther stehen keineswegs allein —, die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache, sie beweisen, daß auch dort, wo meistens volle Häuser erwartet werden durften, die Anziehungskraft der Spiele rückläufig zu betrachten ist. Bei der Erforschung der Gründe dieser Erscheinung wurde bestritten, daß eine Minderung der Spielstärke der einzelnen Mannschaften die Hauptursache des Schwundes sei. Unbestreitbar dürfte sein, daß sich alle Mannschaften in ihrer Spielstärke einander genähert haben,

Modische Badeartikel in großer Auswahl

Camping-Bedarf

und alles für den **Sommer- u. Rollschuhsport**

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



und daß dieserhalb die Sensation als Hauptanziehungspunkt für den Zuschauer zu kurz kommt. Diesen Sensationshunger der Massen stellte besonders unser Vorsitzender Franz heraus, da jener nirgends stärker hervortritt als bei den Länderspielen des Bundes, die einen Zulauf wie nie zuvor erreichten, gleichviel ob sie den Zuschauer befriedigten oder nicht. Sensation ist alles und man muß dabei gewesen sein, koste es was es wolle. Die Anziehungskraft unserer Meisterschaftsspiele wird gebeugt durch die Sensation heischenden Länderspiele, das machte sich auch nach den Weltmeisterschaftsspielen bemerkbar, als die Zuschauerzahlen sprunghaft zurückgingen. Die Zahl der Länderspiele auf vier im Jahr zu beschränken stellt deshalb eine ernste Forderung dar und zwar noch aus einem anderen Grunde. Die abzustellenden Spieler werden meistens noch zu Vorbereitungskursen irgendwo zusammengezogen, sie werden dadurch ihrem Beruf, den sie ja haben müssen, entfremdet, und da sie selbst auf ihre Mitwirkung erpicht sind, kann es vorkommen, daß sie sich in ihrer Vereinsmannschaft eine gewisse Schonung auferlegen.

Zu dem Thema „Winterpause“ ergriff Professor Suhr vom KSC das Wort. Seine Ausführungen waren richtig. Er wies auf das Beispiel der Österreicher, der Jugoslawen, der Ungarn und Tschechen hin, wo man im Winter monatelang pausiert, daß man im meerumspülten England keiner Winterpause bedarf, liegt an völlig anderen klimatischen Verhältnissen als wie man sie in Deutschland kennt.

Zum Hinweis auf die östlichen Verhältnisse machen wir unsererseits eine interessante Feststellung. Unsere Sportbrüder in der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik, die wir mit „Ostzone“ bezeichnen, werden von 1956 an die offiziellen Meisterschaftsspiele nicht mehr in den Wintermonaten abwickeln. Die Spielzeit (für 14 Clubs) erstreckt sich vom 1. März bis zum 30. September. In der Zeit vom Oktober bis März finden die Länderspiele statt, außerdem ist den Spitzenmannschaften Gelegenheit geboten, internationale Spiele abzuschließen mit den sowjetischen, polnischen, ungarischen, tschechischen, bulgarischen Mannschaften und jenen der Deutschen Bundesrepublik. Zusätzlich gibt es in dieser Zeit noch Pflichtspielrunden, die keine Wertung in bezug auf die Meisterschaft haben. Diese Entwicklung schließt leider den Gedanken einer ostzonalen Teilnahme an unseren Meisterschafts-Endrunden völlig aus, aber sie ist bemerkenswert im Hinblick auf unser Bestreben, den Meisterschaftsrummel auf unbespielbaren Plätzen einzudämmen.

Die Vorkommnisse auf unseren winterlichen Spielfeldern, die an unsere Spieler gestellte Zumutung, auf unbespielbaren Plätzen dennoch zu spielen, die auf diesen vorgekommenen Unfälle und Spielwidrigkeiten hätten — so dachten wir naiv — einen Sturm der Entrüstung hervorrufen müssen, allein es kam nur zu einem Lüftchen. Man konzedierte Weihnachtsferien vom 18. Dezember bis 8. Januar. Somit bleibt alles beim alten. Im Juni werden die Schrecken des Winters eben leicht vergessen. Wir haben in unserer Zeitung oft genug das leidige Thema von der Winterpause breitgetreten, so daß

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

es sich erübrigt, nochmals eine Lanze für eine längere Spielpause zu brechen. Vielleicht folgt der Periode der gemäßigten Winter eine solche der strengen, beispielsweise mit 25 Grad Kälte und einem halben Meter Schnee auf drei Monate — alles schon dagewesen —, dann hört im Winter das schöne Fußballspiel von selber auf.

Alljährlich taucht nach seiner Ablehnung aufs neue der Wunsch nach einer Vergrößerung der ersten Spielklasse auf. Auch diesmal wurde sogar einstimmig für eine Erweiterung auf 18 Vereine plädiert. Wir wollen sehen, wie sich der Bundestag dazu stellt.

Für die Endrunden um die Deutsche Fußball-Meisterschaft brachte Spielausschußvorsitzender Deckert (Schweinfurt) vier Vorschläge mit, wovon der vierte die größte Zustimmung fand. Er sieht vor, daß nur die Regionalmeister Teilnehmer sein dürfen, daß Berlin ein Qualifikationsspiel, um zum Viererfeld zu gelangen, durchstehen müsse und daß dann in zwei Zweiergruppen die beiden Endspielpartner ermittelt werden sollen.

Wir haben nur ein paar Kernpunkte aus der mehrstündigen Tagung herausgelöst. Es wurden noch manche andere Probleme angefaßt und manche heikle Frage berührt; im großen und ganzen nahm die Sitzung einen ruhigen Verlauf. H. H.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Mitglieder-Monatsversammlungen sollen wieder aufleben

Die Mitgliederversammlungen an jedem 1. Mittwoch im Monat sollen nunmehr, einem Wunsche aus Vorstands- und Mitgliederkreisen entsprechend, wieder regelmäßig durchgeführt werden. Die Abteilungen werden gebeten, nicht nur ihre Sprecher zu diesen Versammlungen zu entsenden, sondern auch darauf hinzuwirken, daß diese Mittwochabende von einer größeren Anzahl ihrer Mitglieder besucht werden.

Nächste Mitgliederversammlung Mittwoch, den 3. August.

Dauerkarten

Unsere Tribünen-Dauerkarteneinhaber werden höfl. darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. August die neuen Tribünen-Dauerkarten für die Spielzeit 1955/56 ausgegeben werden. Es wird gebeten, der Geschäftsstelle umgehend, spätestens jedoch bis zum 31. Juli bekanntzugeben, ob auf den Bezug der bisherigen Plätze Wert gelegt wird.

Die Nachfrage nach Tribünen-Dauerkarten hält unvermindert an. Für unsere Bezieher eine wichtige Mitteilung: In der neuen Spielzeit werden auch Dauerkarten ausgegeben, die zum freien Besuch der Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft Gültigkeit haben. Unsere Tribünen-Dauerkartenbezieher können von dieser Möglichkeit durch einen Aufschlag von nur DM 10.— Gebrauch machen.

Unsere 1. Amateurm Mannschaft empfängt in der kommenden Saison folgende Mannschaften im Zabo: 1. FC Bayreuth, VfB Bayreuth, VfB Coburg, SpVgg. Erlangen, TSV Cochem, FC Viktoria Kahl, ATSV Kulmbach, 1. FC Lichtenfels, 1. FC Michelau, VfL Neustadt, SpVgg. Hof, 1. Würzburger FV 04, SC Würzburger Kickers.

Parken verboten!

Die Eingänge zur Rollschuhanlage und zum Hauptplatz dürfen nicht mit Autos verstellt werden. Im Wirtschaftsgarten können Autos hinterstellt werden.



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Für Ihre Sommer-Ferien!

Federballschläger	6.—	7.80	9.30
Match-Säcke	7.90	9.50	11.50
Rucksäcke	13.50	26.30	37.—
Schwimm-Flossen	16.85	19.85	22.85
Tauch-Masken	5.85	7.85	8.85
Luftmatratzen	25.80	33.—	45.—
KLEPPER Mäntel	69.70	74.40	79.30

Wohin rollst du - Bällechen?

Fußball - Rückschau und Ausblick

Wenn diese Zeilen erscheinen, dann befinden sich die Vertragsspieler mitten in der Sommerpause, während die Amateure weiterspielen. Mit diesem Widerspruch, der eines Tages rechtens verschwinden muß, wollen wir uns zunächst nicht weiter beschäftigen. Die verbandsspiellose Zeit, für uns dauerte sie zwei Monate, ist vorüber, über ein kleines beginnt auf's neue der Tanz um die Punkte und um die Meisterkrone. In diesen vergangenen Monaten sahen wir von einer Beteiligung an den Totospielen ab und sind — das sei abschließend festgestellt — auch nicht schlechter dabei gefahren. Wir verschafften unseren Spielern die schöne Reise nach den Staaten, empfingen im Zabo den englischen Pokalmeister Newcastle und den italienischen Meister vom Vorjahr „Inter Mailand“, die beide kapitulieren mußten. Am Ende und zwischenhinein machten wir noch Besuch im weitläufigen Frankenland, wobei wir die Mär aus der Welt schafften, daß der „große“ Club für seine „kleineren“ Verwandten nichts übrig habe. Wir inszenierten diese Begegnungen gerne, weil sie uns auch nebenbei Gelegenheit gaben, im steten Wechsel diesen und jenen Spieler aus dem eigenen Reservoir und Anwärter aus fremden Gefilden auf Herz und Nieren zu prüfen. Was dabei herauskam, lesen Sie weiter unten. Wir halten mit unserer Meinung durchaus nicht hinterm Zaun, auch wenn sie mit anderen Meinungen nicht immer parallel laufen sollte. Unser Club möchte gerne dem Grundsatz huldigen, die notwendigen Ergänzungen aus dem Nachwuchs vorzunehmen und Änderungen dieser Ergänzungen nur dann vorzunehmen, wenn eine Bewährungsfrist negativ verlaufen ist. Mit diesem Grundsatz stehen wir nicht allein. Leider ist er nur eine platonische Angelegenheit. Wie zur Zeit der Preußenkönige ziehen die Werber durch die Lande und suchen nicht die „langen Kerls“, sondern die guten Fußballer einzufangen, und wenn wir nicht dergleichen tun, so schauen wir schließlich in den Mond. Wenn wir uns aber schon mit fremden Federn schmücken, dann muß der Neuankömmling auf die Dauer in der Lage sein, mit besserer Begabung einen Stammspieler zu verdrängen. Unumstößlich gilt im Fußball der Satz: Der Bessere ist der Feind des Guten! Ein schwieriges Kapitel für Trainer und Fußballobmann ist die Beurteilung eines Anwärters, weil — die Vergangenheit bewies es — irren menschlich ist. Auch der Schreiber dieser Zeilen, der mit Aufstellungen früher genug zu tun hatte, kann sich irren und gibt dies unumwunden zu. Sehr schwierig ist es beispielsweise, einen Spieler, der in seiner Mannschaft bei irgendeinem Amateurrein die erste Geige spielt, richtig einzuschätzen. Was bei der Amateurmansschaft als herausstechende Begabung erscheint, stellt sich bei einer Erwerbung des Spielers oft als Ansatz zu einer Begabung heraus, die einer jahrelangen Pflege bedürfte, um den zu spät erkannten Mangel am technischen Rüstzeug oder an Schnelligkeit auszugleichen. Wir besitzen selber eine gute Amateurelf, in der einige Spieler heranwachsen, die wir später einmal in der Vertragsspielermansschaft wiedersehen wollen. Aber bis dahin hat es noch gute Weile. Jene Elf hat nach einem bewundernswerten Anlauf sämtliche Hürden genommen und hat mit dem Eintritt in die 1. Amateurklasse ihr höchstes



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM

 **Betten-Böhrner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Ziel erreicht. In dieser Klasse werden nun stärkere Anforderungen an die Schlagkraft der Mannschaft gestellt und es wird deshalb nicht zu umgehen sein, an den wenigen schwachen Punkten Änderungen vorzunehmen, soweit der vorhandene Ersatz Besserung verspricht. Einige Spieler bekamen schon Gelegenheit, in der ersten Mannschaft bei den Freundschaftsspielen mitzuwirken, sie haben nicht gerade versagt, aber über eine mäßige Ersatzleistung kamen sie nicht hinaus. Sichermann ist zu behäbig, um seine feststehende Schußkraft richtig nützen zu können, Kohler und Deeg, ohne Zweifel sehr begabt, sollten ihrer Amateurelf keineswegs vor Jahresfrist entzogen werden. Das gilt übrigens auch für die andern guten Spieler dieser Mannschaft, denn wir wünschen, daß sie, kameradschaftlich vorbildlich verbunden, den Platz an der Sonne auch behalten möchten.

Wir schrieben von Neuankömmlingen und müßten eigentlich mit einer Fehlanzeige aufwarten, wenn nicht ein alter Kampfgenosse aus der Meisterelf vom Jahre 1948 zu uns zurückgefunden hätte. „*On revient toujours à ses premiers amours*“, so ist es auch im Fußball. Der Verteidiger Knoll kehrt reumütig zum Ausgangspunkt seiner sportlichen Laufbahn zurück. Er möchte, daß unter all den zwielichtigen Erinnerungen aus früheren Jahren ein Strich gesetzt wird. Gut, soll er haben. Ob er einen der vier Verteidiger aus dem Feld zu schlagen vermag, ist eine andere Frage. Im vergangenen Spieljahr bildete unsere Hintermannschaft, namentlich in der Verteidigung, das Sorgenkind des Clubs. Unterdessen hat unser junger Verteidiger Kraft weitere Fortschritte gemacht und seine Kameraden stehen ihm nicht viel nach. Dazu kommt noch, daß Ucko, wenn an der guten Läuferreihe Bergner-Baumann-Zeitler nicht gerüttelt werden soll — und daran darf nicht gerüttelt werden —, auf seinen Verteidigerposten zurückkehrt. Knoll spielte bei Schwarzweiß Essen zeitweise auch Mittelläufer mit Erfolg. Aber will jemand behaupten, daß Baumann nicht mehr auf der Höhe ist? Die Italiener aus Mailand fanden in Baumann das größte Hindernis um ans Ziel zu kommen, und sie gaben nach dem Spiel ihrer Verwunderung Ausdruck, daß unser Mittelläufer nicht in der Nationalmannschaft steht. Noch immer ist Baumann der Fels in der Brandung, aber sollte er einmal ins Schwanken kommen, dann wäre auch noch der schnelle und stämmige Ucko da, der als Läufer so ausgezeichnet einschlug. Auch Schober soll nicht vergessen werden. Wir haben Kraft als einen fortgeschrittenen Spieler bezeichnet, das gilt auch für Zeitler, der als einer der jüngsten sich weit in den Vordergrund geschoben hat und er befindet sich noch gar nicht am Ende seiner Leistungsfähigkeit.

Und nun zu unseren Stürmern. Wir freuen uns alle, daß Max Morlock schließlich und endlich die leidige Gelbsucherkrankung überstanden hat. Fast ein Jahr fehlte das As unserer Angriffsreihe dem Club, völlig gesund kam er erst aus Amerika zurück. Wollen wir hoffen, daß sich auch sein Kernschuß wieder einstellt. Mit Schade bildet der Max unbestritten das wertvollste Duett im Angriff, und der fintenreiche Mittelstürmer wird noch lange mitwirken können, wenn er selbst das Nötige beisteuert. Er macht immer



noch seine Tore. Wie er sie macht, kann uns egal sein. Wir wollen nicht vergessen, daß er bei uns als Torfabrikant an der Spitze steht. An Einsatzwillen kommt wohl Glomb seinen beiden Kameraden gleich, leider nicht am Tordrang. Manchmal scheint es, als ob er im entscheidenden Augenblick unter inneren Hemmungen leide. Zunächst ist er immer noch der bessere Schlepper als der gesuchte Vollender. Als wertvolles Glied seiner Mannschaft wird er, daran zweifle ich nicht, später einmal seine immense Ausdauer und seine körperlichen Vorzüge auch auf einem anderen Punkt ausspielen können, wenn ihm nach Jahresfrist ein Nachfolger (der bereits vorhanden ist) auf dem Halblinkenposten den Rang ablaufen sollte. Die am meisten umstrittene Persönlichkeit unter den Stammspielern ist unser ballverliebter Herbolsheimer. Auf einwandfreiem Rasen sucht er an effektvollen Schnörkeleien seinesgleichen. Damit schoß er auch auf den meist harmlosen Freundschaftsspielen im Sturmquintett den Vogel ab. Den Rechtsaußenposten macht ihm noch keiner der Ersatzleute streitig, es sei denn, daß diese, Wagner und Bundschuh, ihm, was Ballführung anbelangt, doch noch auf den Pelz rücken. Im engeren Wettbewerb um den Linksaußenposten stehen Schiffer und auch Wagner, welcher letzterer als junger Mann auch auf einem ungewohnten Posten sein Bestes geben müßte. Die endgültige Lösung der Außenstürmerfrage bleibt aber zunächst noch offen. Die schnellen Schiffer und Bundschuh erfüllten freilich ihre Aufgaben im Spiel gegen die Italiener ohne die geringste Beanstandung. Aber man darf dabei nicht übersehen, daß die beiden Außenstürmer, auf der Seitenlinie harrend, selten so freie Bahn bekamen wie gerade bei diesem Spiel. Diese freie Bahn haben sie weidlich genutzt. Die Italiener verlegten sich mehr auf die Deckung des Innentrios und bei all ihren technischen Vorzügen spielten sie insgesamt doch reichlich sorglos. So bequem wird es unseren Stürmern und namentlich den Außenstürmern in den Verbandsspielen nicht gemacht. Einen kleinen Vorgeschmack andersgearteter Auseinandersetzung bekam unsere Mannschaft bereits beim Aufsteiger VfB Helmbrechts. Der schließliche 5:0-Sieg besagt nicht, daß die Oberfranken in der ersten Halbzeit ein völlig gleichwertiger Gegner waren, ein sehr schneller noch dazu. Daß es der ganzen Aufmerksamkeit unseres Torwarts Schaffer bedurfte, um Treffer abzuwenden, nachdem unsere Hintermannschaft wiederholt völlig ausgespielt wurde. Nach der Pause setzten unsere Stürmer allerdings Dampf auf, aber erst nach dem dritten Treffer resignierten die Helmbrechtser, die in der zweiten Liga sicherlich keine schlechte Rolle spielen werden. Die Helmbrechtser besitzen nicht nur eine gute Mannschaft, sondern auch ein dazu passendes, geräumiges Spielfeld, was man von unseren nächsten Gastgebern, den Würzburger Kickers, allerdings nicht behaupten kann. Aber nur auf das Spielfeld bezogen, das ein wenig an den Kieselhumes in Saarbrücken erinnert. Die Mannschaft selber, die sich bekanntlich in der Deutschen Amateurmeisterschaft ziemlich weit vorschob, läßt den Oberfranken

Die Freunde unseres Hauses kommen immer wieder gerne zu uns!

Sie wissen, daß wir sorgfältig arbeiten und daß sich Hans Mulfinger um jeden Auftrag persönlich kümmert. Wenn nun Sie Ihre Möbel oder Polstermöbel aussuchen gehen, machen Sie bitte auch einmal einen Besuch im

Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



nicht viel nach. Es war das letzte Spiel einer langen Reihe von privaten Treffen und wurde mit Ach und Krach und etwas glücklich mit 4:1 zu Ende gebracht. Zu einer Demonstration des guten Fußballs kam es unsererseits nicht. Einerseits ließen die munteren Kickers nicht mit sich spassen, andererseits fehlten den Unsern ein paar wichtige Pfeiler: Schade, Herbolsheimer und Ucko, und drittens läßt bei einer Mannschaft, die wochenlang auf Reisen geht, die Spannkraft einmal nach. Ergänzend sei noch nachgeholt, daß in Oettingen 14:2, in Grafenwöhr 7:1 gewonnen wurde.

Die Würzburger Kickers reichten die Hand und den Wein dazu, daß bis zur mitternächtigen Stunde der Saisonabschluß gebührend gefeiert wurde, daß man alsdann mit dem Gelöbniß schied, die Erinnerung an alte Zeiten der Zusammengehörigkeit bei einer passenden Gelegenheit wieder aufleben zu lassen.

Der fröhliche Spielzeitausklang birgt leider auch eine wenig erfreuliche Kehrseite. Eine ganze Anzahl von Spielern der ersten und der Ersatz-Elf verläßt uns teils freiwillig, teils unfreiwillig, so daß man beinahe versucht ist, von einem Saisonausverkauf zu sprechen. Die Gründe ihres Scheidens suchen die Herren Spieler nun nicht in ihrem eigenen Verhalten, gekränkter Ehrgeiz spielt dabei eine Rolle, sondern sie erfinden sie im Verhalten der Clubleitung und machen daraus auch kein Hehl. Winterstein nimmt die Bürde auf sich, in Nürnberg zu bleiben und bei Jahn Regensburg zu spielen, Mirsberger will einer rosigen Zukunft bei der Aschaffener Viktoria oder anderswo entgegensehen, Neubig scheidet unfreiwillig aus, auch Schweinberger steht am Scheidewege. Der Amateur Göller hat uns verlassen, bedauerlicherweise geht auch der andere Amateur Träger, er hat mit Bayern Hof paktiert. Für unsere Amateurelf, die vor schweren Spielen steht, ist das schon ein unerwarteter Ausfall. Unser rühriger Fußballlobmann hat unterdessen die Aktivseite neu belebt, aber die Neuzugänge aus dem fränkischen Amateurlager sind für Meisterschaftsspiele noch nicht greifbar. Der eine oder andere wird zunächst in der Reserve oder in der Amateurelf auftauchen.

Zu den Spielerabgängen, die hinsichtlich der Reserveauffüllung zweifellos bedenklich erscheinen, ist nur noch das eine zu sagen: kein Spieler ist unersetzbar, wir haben unsere großen Spieler Träg, Popp, Bark, Kalb und Stuhlfauth und andere mehr ersetzen müssen und haben auch mit deren Nachfahren große Mannschaften erstellt und Meisterschaften errungen. Die Lücken schließen sich immer wieder, es kommt nur darauf an, daß man neu gewonnenen Talenten auch die Zeit läßt, sich dem Stamm anzupassen und daß man ihren Entwicklungsfähigkeiten, wenn diese erkannt sind, keine Zwangsjacke anlegt. Dazu noch ein Wort unseres alten Meisterspielers Robert Gebhard: „Nirgends hat es ein Spieler besser als beim ‚Club‘ und meine schönste Zeit während meiner Spielerlaufbahn genoß ich nur bei ihm!“

H. H.

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY · Erzeugnisse

Italienischer Ballzauber im Zabo

(E. Ouart)

Gegen erstklassige internationale Gegner hat der Club nie enttäuscht!

Zum Ausklang der Saison wollte der Club seinen vielen treuen Anhängern noch einen besonderen Leckerbissen servieren. Wenn auch der Gegner Internazionale Mailand in der diesjährigen italienischen Meisterschaft nicht den erhofften Erfolg erringen konnte, so ist doch seine Ehrentafel Beweis genug für die absolute Spitzenklasse dieser Mannschaft: insgesamt siebenmal holte sich die Elf den italienischen Meistertitel, das letzte Mal 1954. 8 Internationale befinden sich zur Zeit in dieser Elf.

Die Hoffnungen auf ein gutes Spiel wurden erfüllt! Und was für uns Cluberer umso erfreulicher war, der Club wuchs am Können seines Gegners, wieder einmal wie so oft schon in seinen internationalen Vergleichsproben, und steigerte sich in eine berauschte Leistung hinein, die die 20 000 im Zaborund für ihr Kommen reichlich belohnte und die Clubfreunde endlich wieder einmal (wie selten ist das geworden!) an frühere Glanztage erinnern und schmunzeln ließ: „Der Club bleibt eben der Club!“

Das Abtasten dauerte nicht lange. Die Clubelf hatte bald heraus, wie diesem Gegner beizukommen war. Der Gast deckte nonchalant den Raum und nicht den Gegner, das ideale Entgegenkommen für eine Mannschaft, die es versteht, in excellentem Rasenschach den Gegner mit Flachpaßkombinationen auszumanövrieren. Da zudem die beiden Außen Bundschuh und Schiffer durch brillante Flankenläufe und exakte schnelle Flanken die Deckung der Italiener vollends aushoben, war es nicht verwunderlich, als der Club nach einer halben Stunde Spielzeit mit 3 Toren durch Schade (Kopfball auf Vorlage von Bergner), Morlock (nach Zuspiel von Baumann über Schade mit letztem Einsatz) und wiederum durch Schade (eine Maßflanke von Bundschuh à la Morlock mit dem Kopf hineingehechtet) den großen Gegner rettungslos auf die Verliererseite gebracht hatte. Und wenn es zur Pause 5:0 oder gar 6:0 geheißen hätte (Pfofen- und Lattenschüsse von Kraft und Schiffer sowie herrliche Paraden des nach 25 Minuten für den mit „Starallüren“ abtretenden Ghezzi hereingekommenen „Ersatzkeepers“ Lombardi), so hätte niemand im Rund sagen können, daß dies etwa zu hoch gewesen wäre! So schön, so gekonnt, mit so verbissenem Ehrgeiz und Einsatz (bis dahin immer fair!) hatte der Club gespielt, daß man oft wehmütig gewünscht hätte, die Mannschaft möge auch in den Oberligaspielen von einem derartigen Geist besessen sein! Das Erfreulichste an dieser Fußballdemonstration der Clubelf war, daß es bis zur Pause keinen Ausfall gab, alle gaben ihr Bestes, und der Chronist muß lange zurückblättern, um sich eines derart guten Stürmerspieler der Clubaußen zu erinnern. Sowohl Bundschuh als auch Schiffer hatte wohl niemand eine derartige Leistung nach ihren immer und immer wieder schwachen Vorstellungen in der 1. Mannschaft zugetraut!

Nach der Pause — Trainer Dr. Foni hatte eine entsprechende Kabinenstandpauke gehalten — zeigt Inter Mailand dann wesentlich mehr. Vor allem der Einsatz des neu hereingenommenen Brighenti als Rechtsaußen und des nach außen gewechselten Schweden Skoglund rissen nun mehrfach die Clubdeckung auf. Kraft fand nicht sofort Einstellung zu dem rasanten Spiel von Brighenti und Vetter hatte für den verletzten Kapp mit Skoglund, einem Techniker aus dem ff., seine liebe Not. Da zudem der Amateur Kohler auf Bergners Platz absolut keine Einstellung zum Spiel fand und oft planlos im Mittelfeld umherirrte, wurden die Italiener mit ihren direkten Halbhochkombinationen leicht mittelfeldüberlegen und drückten dies auch durch zwei famose Tore ihres Rechtsaußen Brighenti zahlenmäßig aus. Und als alles schon das drohende 3:3 fürchtete, stand Baumann hinten wie ein Fels in der Brandung und Schade riß in einer feinen Einzelleistung nochmals alle Kräfte zusammen, umspielte zwei Gegner und feuerte für Lombardi unhaltbar das Leder zum erlösenden 4:2 in die Maschen!

Das Ergebnis wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht. Die Italiener durften zufrieden sein, daß ihre mäßige Leistung der ersten Halbzeit nicht stärker bestraft wurde. Ihrem Einsatz und Spiel der zweiten Halbzeit waren die beiden erzielten Treffer gerechter Lohn.

Unserer Elf der ersten Halbzeit uneingeschränktes Lob! Welcher Gegner in Deutschland sollte uns bei einer derartigen Leistung beikommen? Von den Ersatzleuten fiel Kohler ganz aus. Vetter dürfte wiederkommen! Wagner braucht noch Zeit zur Reife!

Betreff:

Pseudonym kleines „c“

Liebe Clubgemeinde, höre!
Ich weiß sicher, ja, ich schwöre,
daß „Ben Akiba“
seinen Ausspruch korrigierte,
wenn er davon hören würde,
was bei uns geschah.

Unser werter Hauptschriftleiter
wurde jüngst mit Feuereifer
und zwar anonym
aufgeklärt: „Bald naht das Ende
für den Club“, kurz, jener Fremde
weissagt den Ruin!

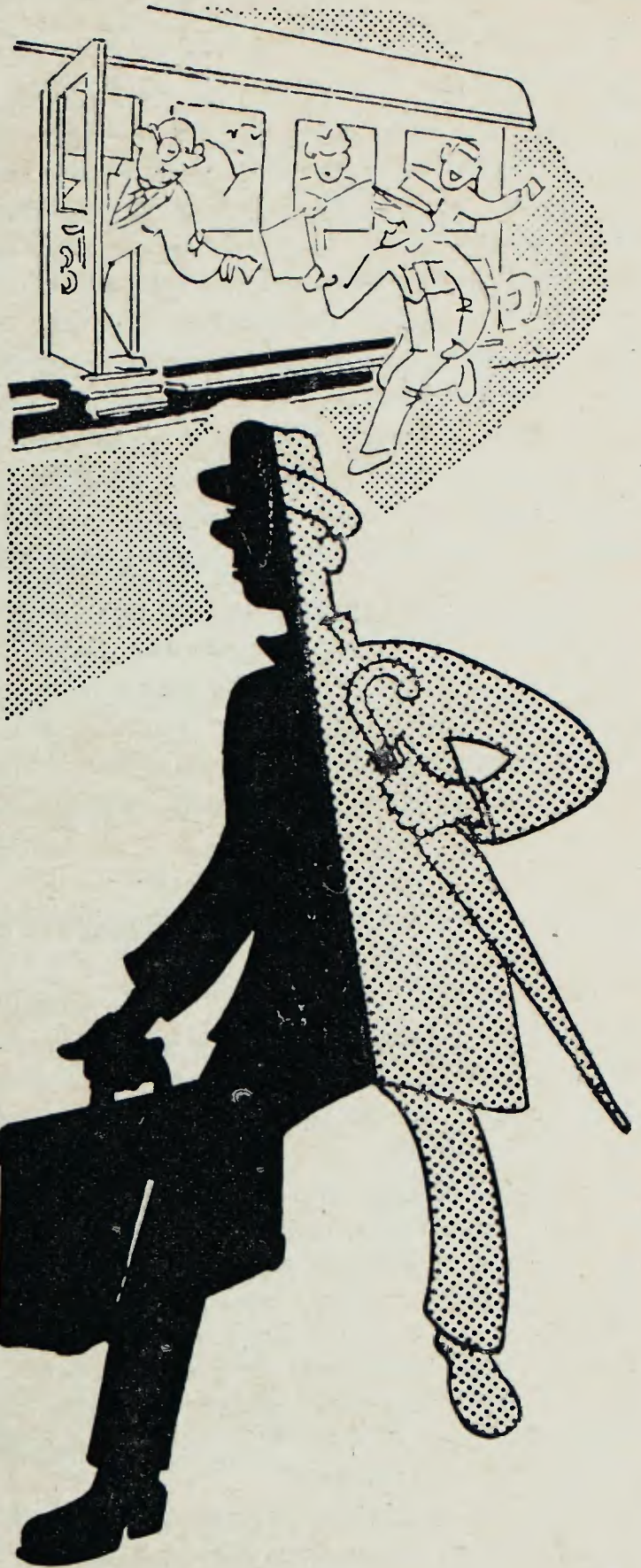
Zweifellos soll man nicht lachen,
wenn ein „Hiob“ bitt're Klagen
vorbringt aus Verdruß;
doch beim „Hiob“ uns'rer Tage
steht tatsächlich außer Frage,
daß man lächeln muß.

Nicht allein, weil zu prophetisch
und zuweilen höchst pathetisch
seine Sprache ist,
sondern weil der „Anonyme“
und deshalb auch äußerst „Kühne“
eines ganz vergißt.

Eben wegen seiner Sprache
tritt für jeden klar zutage,
daß hier als Prophet
jener Mensch, der ganz vergessen
was er selbst einst ausgefressen,
wieder aufersteht.

Raten will ich ihm für immer:
„Halt' die Menschen doch nicht dümmer
als du selber bist;
außerdem, und nicht zum Schaden,
nein, zum Vorteil laß dir raten,
denk' an deinen Mist!“

A. Weiß



Zatonek

läuft im Zabo

am Dienstag, 19. Juli - 18.45 Uhr

Beachten Sie bitte auch das
Inserat auf der Seite 27

Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten

NUR EIN HALBER MENSCH!

Die Oberligareserve

versuchte sich in Mitterteich — unser alter Toni Kugler als Trainer der Mitterteicher vermittelte die Begegnung — in Positur zu setzen, was ihr trotz starkem Aufgebot von Vertragsspielern nicht gelang. Woran der Toni auch eine ganz verständliche Genugtuung empfing. Vor dem Hauptspiel trat unsere 1. Schülermannschaft auf den Plan. Sie gewann vor 2000 Zuschauern haushoch, zeigte glänzendes Zusammenspiel und alles glaubte nun, daß die Oberligareserve ähnlich auftrumpfen würde. Weit gefehlt. Die Unsern enttäuschten auf der ganzen Linie. Ganz besonders im Sturm, trotz klangvoller Namen wie Stich, Bundschuh, Schmid (Rednitzhembach), Winterstein, Schiffer. Trotz großer Überlegenheit im Spiel gelang kein Torschuß. Dafür sorgten die Mitterteicher für die Überraschung. Als Bundschuh den Ball einmal verlor, gingen sie auf und davon und erkämpften die Führung. Nach dem Wechsel erbrachte eine Umstellung zwar wieder eine spielerische Überlegenheit, aber keine Tore. Der gegnerische Torwart war an diesem Tag unüberwindlich. Glücklicher waren die Mitterteicher, die in wenigen Gegenstößen noch zwei Treffer erzielten. Etwas unrühmlich verloren die Unsern 0:3.

In besserer Verfassung erwies sich unsere Mannschaft auf dem Platz des Nürnberger Post-SpV. Hier holte sie bis zur Pause durch Schweinberger, Wagner und Knorr eine 3:0-Führung heraus. Dann nahm man das Spiel auf die leichte Schulter, die Läufer vernachlässigten die Deckung und rasch kamen die Postler auf 3:3 heran. Erst in den Schlußminuten gelang unserem Mittelstürmer Schmid gegenüber einer verstärkten Verteidigung durch einen schönen Drehschuß das Siegestor. F. R.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Was im letzten Bericht schon angedeutet wurde, ist Tatsache geworden: unsere Amateur-Mannschaft hat die Qualifikation zur Bayernliga geschafft. Sie holte sich in den letzten drei Spielen die nötigen Punkte, um am Schluß mit den „Erlangern“ im toten Rennen an der Spitze der sechs gestarteten Mannschaften zu stehen.

Die Entscheidung, wer als erster Aufsteiger feststehen sollte, fiel eigentlich schon am 5. 6. 1955 im Zabo. Der Sieger aus dem Treffen SpV Erlangen — Club-Amateure konnte mit Ruhe den folgenden Spielen entgegensehen, dazu winkte der Titel der besten Mannschaft im Kreise Mittelfranken. Unsere Elf hat 1:0 gewonnen und damit zwei Fliegen auf einen Schlag erwischt. Den Schönheitspreis hat keine Mannschaft erhalten, dazu war die Auseinandersetzung zu verbissen. Aber wer wollte unserer Mannschaft verübeln, das zu tun, was der Gegner machte, die konsequente Deckung vor das Risiko einer Niederlage zu stellen? Wir waren die Glücklicheren und schossen das goldene Tor schon in der ersten Halbzeit.

Zu dem Auswahlspiel Mittelfranken — Unterfranken am 12. 6. 1955 in Würzburg stellten die Club-Amateure nicht weniger als 5 Spieler ab und wie man vernahm mit Erfolg, denn Mittelfranken erreichte mit einem 4:1-Resultat das Endspiel um den Alf-Riemke-Pokal.

Angenehm für alle Teilnehmer war die Fahrt am 19. 6. 1955 nach Kitzingen, betrüblich aber die Niederlage, die unsere „Amateure“ nach einer stolzen Serie von 22 erfolgreichen Spielen hinnehmen mußten. Das kam aber nicht von ungefähr. Die Geschlossenheit unserer Hintermannschaft war durch eine notwendig gewordene Umstellung — unser Mittelläufer konnte wegen Verletzung nicht mitmachen — empfindlich gestört. Zudem hatte unser Tormann einen rabenschwarzen Tag. Unsere Stürmer glichen jedesmal den Führungstreffer des Gegners aus, aber beim dritten Mal reichte eben die Kraft nicht mehr, so daß mit 2:3 Sieg und Punkte an Bayern-Kitzingen fielen.

Noch einmal hatten unsere „Amateure“ die Chance, durch einen Sieg im letzten Spiel am 26. 6. 1955 gegen VfR Goldbach in Zabo die alleinige Tabellenführung zu über-

nehmen. Nur ein Tor mehr, wie sich später herausstellte, hätte unser Sturm zu schießen brauchen, um dieses Ziel zu erreichen. Aber eine abgekämpfte Clubelf war froh, wenigstens ein 1:1 herauszubringen.

Wir wollen damit zufrieden sein, was unsere „Amateure“ im Gesamten gesehen erreicht haben. Was viele Vereine seit Jahren ersehnen, unserer Mannschaft ist es wieder auf Anhieb gelungen; und dafür kann man ihr nur höchste Anerkennung aussprechen.

5 Spieler aus den Reihen unserer Amateur-Mannschaft halfen beim Endspiel um den Alf-Riemke-Pokal zwischen Mittelfranken und Oberbayern am 3. 7. 1955 im Zabo mit, daß das erste Mal die mittelfränkische Auswahl den Pokal nach sehr interessantem Kampf mit 5:4 gewann.

Ruhe und Ausspannung ist für die nächsten Wochen unseren Jungen verordnet, um mit frischer Kraft den hart erkämpften Platz an der Sonne zu verteidigen. Geist

Die Amateur-Reserve

machte einen Trip zum TSV Georgensgmünd und durfte das 4:4 gegen den Verein der 2. Amateurliga, der schon mancher Mannschaft ihrer Gruppe Sieg und Punkte entriß, als Erfolg buchen. Die gute Laune unserer Mannschaft hielt auch im Spiel gegen Poppenreuth I an, wo sie glatt 6:0 gewinnen konnte. Verlassen von allen guten Geistern zeigte sich aber die Elf gegen TSV 1873 I, als sie mit 0:3 unterging.

Unsere Junioren-Mannschaft, die im allgemeinen sich großer Beständigkeit erfreut, fand gegen Maiach I (1:3) und ASN Reserve (0:2) zwei stärkere Gegner. Dagegen mußte Morgenrot komb. mit 6:1 die Segel streichen und Phönix I mit 8:3 auf dem Phönixplatz unsere Überlegenheit anerkennen.

Weitere Ergebnisse: 4. Amat. — Kalchreuth I 2:4, gegen TV 46 Res. 4:2, gegen DJK Bayern I 3:2. — 5. Amat. — 1860 Fürth III 4:1, gegen Ost Priv. 2:5. — 1. AH — TV 46 3:1, gegen West 3:3, gegen Kalchreuth I 3:0. Damit hat die AH die 2:4-Niederlage der 4. Amat.-Elf (vor 14 Tagen) wieder ausgeglichen. — 2. AH gegen Georgensgmünd 7:6 (in Georgensgmünd). Es soll dabei um 20 Liter Bier gegangen sein. 2. AH gegen Bayern Kickers 1:1. Rupp

Fußball-Jugend

. . . und abermals gescheitert!

Dinkelsbühl, 12. Juni 1955. Knapp 10 Minuten noch sind zu spielen und die Clubjugend ist dem 2. Treffer näher als der BCA. Gewiß, es lief bislang nicht alles wunschgemäß, allein, in der zweiten Spielhälfte dominiert die Clubjugend. Dem 0:1 in der letzten Spielminute der ersten Halbzeit folgte kurz nach Wiederbeginn das 1:1. Und nun, mit dem Wind als Bundesgenossen, ist die Clubjugend auf der Straße des Sieges. Serien von Eckbällen brachten das Tor des BCA wiederholt in höchste Gefahr. Knapp 10 Minuten noch — und diese Spanne Zeit müßte für das fällige Siegestor reichen. Seelenruhig und

Was die **TECHNIK** ist beim **SPORT**

Ist im **BÜRO** das **Stenocard!**

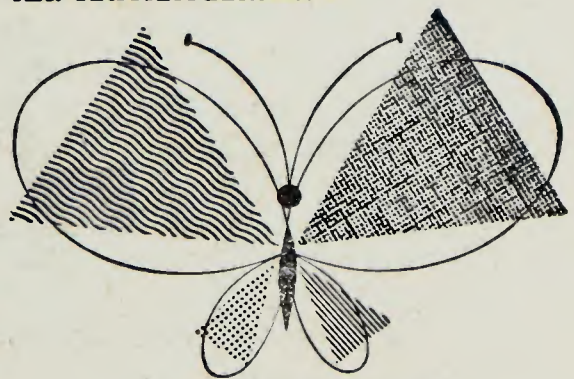
(Das Diktiergerät für höchste Ansprüche)
vieltausendfach bewährt

Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche
Vorführung durch die **General-Vertretung:**

KURT POTZLER Büro-
Einrichtungen

Nürnberg · Peterstraße 19 · Ruf 40488/45559

IHR TEXTILSPEZIALHAUS



Anno Richter

NÜRNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 43

in völliger Gewißheit, daß nur „Gutes“ passieren kann, verfolgt der Nürnberger Anhang das Spielgeschehen. Was nützen schon die weiten Entlastungsschläge der Augsburger Deckung. Postwendend kommt der Ball von den emsigen Läufern der Clubjugend wieder nach vorne. So auch etwa 7 Minuten vor Spielende. Doch halt, weshalb zögert der Junge im weinroten Drefs? Will er zurückspielen? Um Himmelswillen, jetzt nicht mehr, und doch er tut es. — Ein BCA-Stürmer spritzt in die Rückgabe, schießt, reißt die Arme hoch und „knock out“, „knock out“ sind alle, die Nürnbergs Sieg ersehnten. Benommen wird dem Gegner gratuliert, anscheinend gelassen die Heimfahrt angetreten und erst 24 Stunden später ist sich jeder bewußt, daß 7 Minuten vor Spielende der Traum, die Krönung eines mühevollen Fußballjahres zerrann.

Unseren Freunden vom BCA gelten selbstverständlich jetzt unsere besten Wünsche. Mit 7:2 Toren schlugen die Buben aus Augsburg im darauffolgenden Endspiel Viktoria Aschaffenburg und trösteten uns insofern, als dieses Ergebnis zum Ausdruck bringt, daß die Partie von Dinkelsbühl tatsächlich das vorweggenommene „Jugendfinale 1955“ war. Einem Wunsch allerdings, und er kommt nicht nur aus dem Herzen der abermals Unterlegenen, sollte für die Zukunft unbedingt Rechnung getragen werden. Für eine bayerische Jugendmeisterschaft müßte unbedingt ein besserer Austragungsmodus gefunden werden, als ihn das seit zwei Jahren erwählte „Pokal-System“ darstellt.

Besuch der Clubfiliale in Nürnberg

Ja, das war das beste Pflaster auf die „Wunde von Dinkelsbühl“, das Erscheinen der Allgäuer Cluberer im Zabo. Natürlich kamen sie einmal mehr nicht „fahrplanmäßig“ an und schuld daran war selbstverständlich der Club.

Weshalb mußten ihre Idole am Tag ihrer Nürnberg-Fahrt auch ausgerechnet in Oettingen gastieren. Zwar lag diese alte Stadt im Ries durchaus nicht auf ihrer Fahrtroute. Allein, welcher „Staufner“ ist schon zu halten, wenn er wittert, daß in halbwegs erreichbarer Nähe der Club spielt?

Nun, anstatt um 15 Uhr erklangen deswegen erst um 21 Uhr im Zabo die ersten „Begrüßungsjodler“. Dann aber verlief alles programmgemäß. 22.30 Uhr Treffpunkt Lorenzkirche, 22.45 Uhr Einzug in die Mauthalle, 23.00 Uhr „Staufen“ gewinnt im Sturm alle Sympathien, ? Uhr Gerhard Bergner und sein Staufner Gast geben sich als letzte der wohlverdienten Ruhe hin.

S a m s t a g, 18. J u n i, 9.00—12.00 Uhr Besuch des Tiergartens, 17.00 Uhr Spiel Oberstausen — 1. Clubjugend, Ergebnis belanglos, da sich ja eh zwei Clubmannschaften gegenüberstanden. 20.00 Uhr Kameradschaftsabend im Clubhaus. Und nun muß ich wohl vom Telegrammstil abweichen, denn was unsere Freunde erneut zu bieten hatten, verdient eingehender geschildert zu werden. Hansl und Toni, echt Allgäuer Gewächs, sangen, spielten und jodelten sich in die Herzen ihrer Zuhörer hinein. Vom „Erzherzog Johann-Jodler“ bis zur „Fahrt der Bundesbahn in's Allgäuland“ erklang ihr unübertreffliches Repertoire an Liedern und lustigen Darbietungen. Dazwischen berichteten Nürnbergs „G'stasi und Blasi“ von allerlei Unerhörtem, das sich um den Staufen und um Zabo zugetragen hat. Ein Höhepunkt war zweifelsohne auch die Rede des Allgäuer „Clubpräsidenten“ Hans Göppel. Und als er am Ende seiner launigen Ausführungen den Nürnberger Cluberern zum Andenken Kuhglocken als Symbole seiner Heimat um den Hals hängte, glaubte man im Clubhaus wirklich den Jubel und das Geläute anlässlich eines Almauftriebes zu hören.

S o n n t a g, 19. J u n i, 9.30 Uhr Fröhschoppen im Gasthof „Bergner“. Man sollte es nicht glauben, aber tatsächlich keiner der Geladenen kam verspätet oder hinterließ einen verschlafenen Eindruck. Kein Wunder, daß die Zwerchfelle erneut gehörig erschüttert wurden. Aber leider blieb die Zeit nicht stehen. Zu schnell verging der Vormittag, und dann war es soweit. Der Besuch der Clubfiliale Oberstausen im Jahr 1955 gehörte der Vergangenheit an. Und nun: Auf Wiedersehen in Bälde in Oberstausen!

Die 2. Jugend holt den Kreispokal

Dieser Traum ist nun tatsächlich in Erfüllung gegangen. Die 2. Jugendmannschaft des Clubs gewinnt den Kreispokal und schafft somit ein Novum in der Geschichte dieser Konkurrenz und in der Jugendgeschichte des 1. FCN.

Die einzelnen Hürden, die bis zum Endspiel übersprungen werden mußten, sind bereits früher erwähnt worden. Im entscheidenden Spiel selbst machte die 1. Jugend des FC Burk der 2. Clubjugend den Pokalgewinn streitig. Schauplatz des Pokalendspieles am 26. 5. 55 war die Sportanlage des FC Erlangen-Bruck. Und um es vorweg zu nehmen, es wurde ein leichtes Endspiel. Die härteren „Brocken“ sind durchwegs vorher ausgebootet worden. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit stand die Partie bereits 3:0 und das Rennen war gelaufen. Bis zur Halbzeit wurde das Ergebnis noch auf 4:0 geschraubt. Nach Seitenwechsel erfolgte bald das 5:0 und kurz vor Spielende wurde das halbe Dutzend voll gemacht. Dann erst erzielte Burk den Ehrentreffer. Es erübrigt sich bei solch eindeutigen Ergebnis besonders zu betonen, daß das Spiel verdient gewonnen wurde. Festgehalten werden soll aber, daß die 2. Clubjugend vornehmlich in der 1. Halbzeit alle Zuschauer durch ihr hervorragendes Mannschaftsspiel begeistert hat.

Die Freude über den Pokalgewinn war selbstverständlich groß. Otto Kattinger, der lange „Käpt'n“ der Elf, hätte den herrlich geschnitzten „Cup“ in freudiger Erregung fast zerdrückt. Und hier die Namen der hervorragenden 2. Clubjugend: Steigerwald, Holzmann, Meisel Heinz, Dausch, Kauppert, Kattinger, Schuster, Jakschik, Schmidt, Meisel Winfried, Giering und nicht zuletzt Rudolf Johanni als Mannschaftsbetreuer. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang aber auch unser lieber Herr Hans Müller als wahrer Mäzen dieser Elf.

*

Kreismeisterschaft der Schüler

Selbstverständlich hat auch die 1. Schülerelf des Clubs ihre Chancen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung gewahrt. Mit 5:1 behielt sie im ersten Vorrundenspiel über Jahn Forchheim die Oberhand und trifft nunmehr auf die 1. Schülermannschaft der Spvgg. Ansbach.

*

Fahrt nach Ehingen und Allmendingen

Erneut erging von seiten des Württembergischen Fußballverbandes an die Clubjugend die ehrenvolle Einladung, im Kreis „Donau“ anlässlich des DFB-Jugendtages Werbeispiele zu absolvieren. Und abermals bestand die Clubjugend in allen Ehren. Neben der 1. Jugendmannschaft folgte erstmals auch die 1. Schülerelf dem Ruf unserer schwäbischen Freunde. Endlich, und ich glaube zum erstenmal in diesem Jahr, machte auch St. Peter gute Miene zu einer Fußballfahrt. Die Fahrtroute selbst brachte für die meisten keine neuen Eindrücke, aber für den Chronisten immerhin die Genugtuung, daß doch so manches Wissenswerte von früheren Fahrten hängen geblieben war. Das zum Himmel ragende Ulmer Münster freilich wurde wie eh und jeh bestaunt.

Gedeckte Tische warteten in Ehingen auf die Clubjugend und dann hatte König Fußball das Wort. Der 1. Clubschulermannschaft stand eine Auswahl des Ehinger Gymnasiums gegenüber, und was kaum zu erwarten war wurde Tatsache. Die Gymnasiasten verstanden vom Fußball zumindest ebensoviel wie von Ciceros Sprache. Der Ausgang des Spiels (unentschieden 3:3) hat hiervon Papa Bartzack völlig überzeugt.

Im Hauptspiel kreuzten eine Junioren-Auswahl und die 1. Clubjugend die Klagen. 2:1 behielt die Clubjugend die Oberhand und die Zuschauer erlebten ein Spiel, in dem aber wirklich alles „drinn“ war. Noch fehlen die versprochenen Presseberichte, allein ihr Inhalt kann nicht viel anders lauten, als die begeisternden Worte, die Württembergs 2. Fußballpräsident, Herr Hohner aus Trossingen, fand: „Diese beiden Mannschaften aus Nürnberg sind heute bereits für Gastspiele in den Schwarzwald verpflichtet!“

Meister zu werden und Meister zu bleiben, ist beides gleich schwer. Voraussetzungen zum einen wie zum anderen sind: Strenges, vernünftiges Training und immer DEXTRO-Energen — besonders vor jedem Kampf. DEXTRO-Energen führt dem Körper auf natürliche Weise in kurzer Zeit frische Kräfte zu, die gerade in den letzten harten Sekunden des Kampfes entscheidend wirken können. Nicht umsonst wird die Zahl der Sportler, die DEXTRO-Energen nehmen, immer größer, denn DEXTRO-Energen schafft rasch Energien!

Ja, der Abend wurde dann wieder zu einem Festabend herzlicher Fröhlichkeit und echter Kameradschaft, wie ihn eben nur König Fußball zu schenken vermag. Ernste und heitere Rede, Besinnlichkeit und urwüchsiger Flachs wechselten in bunter Folge, und leider blieben auch in Ehingen die Uhren nicht stehen.

Die zweite Station auf der Fußballfahrt in's Schwabenland war Allmendingen. Das wohl vorbereitete Programm, dem wie immer der Gedanke zugrunde lag, daß außer dem Spiel auch wichtig ist, Land und Leute kennenzulernen, sah für's erste eine Besichtigung des Allmendinger Zementwerkes vor. Viele Nürnberger Fußballbuben wußten wohl, daß Zement und nochmals Zement für den Aufbau unserer alten Noris notwendig sind. Manche lasen sicherlich schon die Aufschrift „Schwenk-Silo-Zement“, niemand aber ahnte, daß uns die Fußballfahrt in's Schwabenland mit diesem wichtigen Baustoff so vertraut machen würde. Kein Geringerer als der Direktor des Werkes selbst, Herr Dr. Fränkel, widmete sich der Aufgabe, zu schildern und zu zeigen, wie aus Kalksteinen Zement gewonnen wird. Förderbänder, riesige Mischtrommeln, Zementmühlen und der modernste und größte Brennofen Deutschlands vermittelten anschaulich den Werdegang vom Rohprodukt bis zum fertigen Baustoff. Ein reichhaltiges Gabelfrühstück in der Werkkantine beschloß diese lehrreiche Exkursion. Ja, das sind Fußballfahrten! —

Der letzte Besuch an diesem wirklich unvergeßlichen Vormittag galt Allmendingens Heldenfriedhof. Und selten findet man würdigere Gedenkstätten, als Allmendingen seinen gefallenen Söhnen errichtet hat.

Die Spiele des Nachmittags erbrachten folgende Ergebnisse: 1. FCN 1. Schüler — Schüler Kreisauswahl 8:2; 1. FCN 1. Jugend — Jugend Kreisauswahl 3:0.

Nochmals fanden sich Akteure und Funktionäre zu einem gemeinsamen Essen zusammen. Nochmals fanden in kurzen, aber herzlichen Reden Dank und Freude über die gelungenen Fußball-Festtage ihren Niederschlag, dann hieß es leider Abschiednehmen.

Ich selbst aber darf mich nochmals zum Dolmetsch des 1. FCN und seiner Jugend machen und von dieser Stelle herzlichen Dank zurufen den Herren Bürgermeistern von Ehingen und Allmendingen, der schwäbischen Zellstoff-AG., Herrn Direktor Dr. Fränkel, dem Herrn Rektor des Ehinger Gymnasiums, Herrn Studienrat Zeiler, allen Fußballfunktionären und an deren Spitze Herrn Hohner, allen schwäbischen Sportfreunden und besonders unserem lieben Freund Herrn Julius Ehrmann. Andreas Weiß

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Russ-Röllner-
strasse 75

R U F
57288

Vorkampfsieg im Zabo mit 12:8 gegen München

Der 17. Juni brachte uns die erste Veranstaltung, die wir ohne ein vorhergegangenes Fußballspiel im Zabo zur Durchführung brachten. Rund 1500 Zuschauer zeugten von der zunehmenden Beliebtheit, der sich der Faustkampf in Nürnberg erfreut. Die Münchner Städteauswahl, die sich im Vergleich zum Vorjahr als sehr stark erwies, konnte erst nach hartem Kampf niedergehalten und mit 4 Punkten Unterschied besiegt werden. Beste Kämpfe waren die im Halbwelter und Halbmittel zwischen Abzug und Biberger sowie dem Bayernmeister Sladiczek und unserem Bölch. Abzug brachte einen klaren Punktsieg heim und Bölch bekam ein gerechtes Unentschieden. Hirt siegte diesmal kampfflos. Diem bezog eine nicht geringe Boxlektion gegen Engleitner und Schiegl's Punkte gingen flöten. Appler zeigte sich in alter Form und schlug Lermer KO und Demmelmeyer hatte in Dietl einen guten Mann, den er nicht schlagen konnte. Vetter machte sein obligates Remis und Kunstmann hatte diesmal keinen glücklichen Tag, obwohl er gegen den wühlenden Gillich die Punkte machte. Gut war Lenoir, der Rietwieser in drei Runden schlug.

Holland-Auswahl gefiel ausgezeichnet

Die Einleitung der Junioren Loos und Koning-Holland, die unser Junior verdient gewann, brachte die rechte Stimmung für den Auftakt Diem und dem Halbblut Drilinger. Ein dramatischer Kampf, der alles mitriß und den der Cluberer dann auch gewann. Wüstner gefiel als Gast gut, er holte ebenso wie Wilkat immerhin ein Unentschieden. Abzug wie immer zuverlässig, wenn er auch immer mehr von der „geraden Arbeit“, zu der er zurückfinden muß, abweicht. Die Überraschung war unser Edgar Vogt, der seine erste internationale Feuerprobe glänzend durch einen Sieg gegen van der Berg hinter sich brachte und dafür ungemein gefeiert wurde. Schwarzes Training tut selten gut und im Kampf fehlt dann der Mut, so konnte man diesmal von Werner Bölch sagen, der sich erst in den letzten Kampfminuten auf den niederländischen Meister Schuurmans eingeschossen hatte, ohne dessen klaren Punktsieg verhindern zu können. Demmelmeyer hatte wieder einmal seinen guten Tag, er boxte den harten v. d. Dick vollkommen aus und siegte hoch nach Punkten. Schade, daß Vetter seine Deckung so vernachlässigte, sonst hätte sein Gefecht gegen Pantekok anders ausgesehen. Trotz aller Tapferkeit von Kurt gegen den härtesten Mann der Gäste war hier nichts zu bestellen. Kunstmanns Rechte legte diesmal auch den Internationalen Diesen flach, und Lenoir unterlag mit Hilfe eines Kampfrichters gegen den nicht besseren Lubig.

Spiegel-Augsburg half mit zum Münchner Städtepokalsieg

Der schon in Neuburg an der Donau als unmöglich bezeichnete Ringrichter Spiegel amtierte auch beim Endkampf in München und machte mit einem glatten Danebenhauer der Punktrichter den Sieg der Münchner fertig. Was recht ist soll recht bleiben und so verloren Diem hoch gegen Rott und Schiegl diesmal vollkommen gerade gegen Rügammer. Auch Bölch zog gegen Dietl in fairer Weise den kürzeren und Appler verlor nach der größten Leistung durch Handtuchwurf gegen Brunner. Daß man aber in einem vollkommen offenen Gefecht, das Abzug als besseren Techniker sah, dem Münchner Biberger den Sieg gab, war schon etwas zuviel. Und dann im Halbschwer Kistner um den Sieg zu bringen, obwohl der Gegner Gillich auf Anweisung hin zu Boden blieb und so einen Tiefschlag (der auf den Schenkel ging und keine Wirkung haben konnte) vortäuschte, war gegen alle Sporteinstellung. Diese drei Punkte hätten uns vollkommen zum neuen Pokalgewinn genügt, und das wußten scheinbar neben dem unentschlossenen Ringrichter auch die beteiligten Punkter. Schade, daß der Ausklang sich den anderen Kämpfen in keiner Weise gleichstellen konnte und auch bei den Münchner Freunden wenig Anklang fand. Wollen wir hoffen, daß sich ähnliches nicht mehr ereignet, denn sonst wäre es schade, Vorarbeit zu leisten, um nahe am Ziel dem Urteil einiger Unfähiger zu erliegen.

Der Club wieder Bayerischer Meister!

Was man nach dem Sieg gegen TC Noris erhofft hat, ist eingetroffen. Unsere 1. Herrenmannschaft hat die beiden restlichen Spiele gegen TC Augsburg und gegen TC Groshessenlohe mit 7:2 bzw. 6:3 gewonnen und ist damit wieder ungeschlagen Bayerischer Meister 1955 geworden. Unserer Mannschaft Branovic-Bauer-Ruland-v. Pierer-Kerndl-Krelle-Nelson seien auch hier nochmals die herzlichsten Glückwünsche der Vorstanderschaft und der Abteilung zum Ausdruck gebracht. Möge der Kampf um die „Süddeutsche“ im September auch diesen Titel wieder nach Nürnberg bringen, damit 1955 ebenso erfolgreich verlaufen ist wie 1952 und 1953! Ob die „Süddeutsche“ in Heidelberg oder in Nürnberg durchgeführt wird, liegt noch nicht endgültig fest.

Auch unsere 2. Herren-Mannschaft hat den Sieg in der Gruppenliga für unseren Club geholt. Zwar wurde nochmals ein Stichtkampf mit Schweinfurt erforderlich, aber mit 8:1 konnte die Mannschaft auf neutralem Platz eindeutig ihren schärfsten Gegner distanzieren. Etwas unglücklich verlief das Spiel um den Aufstieg zur Oberliga, es wurde mit 4:5 gegen den MSC München verloren, so daß für den Aufstieg nur noch die Chance in Kulmbach bleibt. Aber wenn auch dieses Spiel verloren gehen sollte, so ist es doch ein großer Erfolg, als 2. Mannschaft alle Mannschaften der Gruppenliga zu schlagen und dafür sei auch dieser Mannschaft mit Nelson-Köhler-Hutzler-Lobenwein-Hercksen-Driesslein-Heckmann herzlich gedankt.

Die 3. Herren-Mannschaft konnte ebenfalls die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen. Sie schaffte über den Sieg in der Kreisklasse den Aufstieg zur Bezirksklasse und somit wird der Club auch in dieser obersten Bezirksklasse vertreten sein. Für diese Leistung unsere Glückwünsche an die Spieler Kühlken, Dr. Schreiner, Reichenberger, Burger, Burger, Jakobi, Wiesengrund.

Bei unseren 1. Damen blieb es bei dem ehrenvollen 2. Platz in der Gruppenliga, nachdem der letzte Gegner Post-SpV. mit 4:2 besiegt werden konnte. Die Oberliga ist allerdings nur noch erreichbar, wenn eine Mannschaft „aussteigt“, ein Vorgang, der eigentlich in jedem Jahr sich ergibt.

Unseren 2. Damen war es nun nicht möglich „Bezirksmeister“ zu werden. Die größere Spielerfahrung gab im Entscheidungsspiel den Ausschlag zugunsten der Spvgg. Fürth und diese Mannschaft hat sich inzwischen auch den Aufstieg zur Gruppenliga erspielt.

Unsere 1. Senioren-Mannschaft wurde wieder Mittelfränkischer Meister und hat nun als 1. Gegner um die „Bayerische“ in Regensburg gegen den Meister der Oberpfalz anzutreten. Unsere Glückwünsche nachträglich und „Hals- und Beinbruch“ für die Zukunft.

Wenig Fairneß zeigte der TC Noris bei der Begegnung unserer Jugend mit der Noris-Jugend in Muggenhof. Nachdem sich unser Erich Fein einen Wadenkrampf im Spiel zuzog, wurde leider nicht soviel Sportgeist aufgebracht, um über drei Minuten hinaus Fein Gelegenheit zu geben, weiterspielen zu können. Sperber als Begleiter zog daraufhin die noch laufenden Spiele zurück und verzichtete auf ein erspieltes Ergebnis. Ihr Jungen aber bekommt noch Gelegenheit, gegen den Jugendmeister 1955, TSV Ansbach, einen Freundschaftskampf auszutragen, um zu zeigen, was wirklich in euch steckt.

So ergibt sich aus den Verbandsspielen für unseren Club ein Ergebnis, das 1955 wohl als bestes all der letzten Jahre zu bezeichnen ist. Wir danken allen Aktiven, aber auch all denen, die sich immer wieder zur Verfügung stellten, um all diese vielen Verbandsspiele mit den häufigen Reisen pünktlich abwickeln zu können, und all denen, die sich immer wieder zur Verfügung stellten, wenn es galt, Mannschaften zu betreuen oder wenn es hieß „Schiedsrichter gesucht“.

Anläßlich des 10jährigen Jubiläums des BLSV im Rahmen der großen sportlichen Vorführungen auf allen Sportgebieten werden auf unseren Plätzen vom 5. 8. bis zum 7. 8

die Bayerischen Jugend-Meisterschaften durchgeführt, zu denen nur 16 Jungen und etwa 14 Mädels, die vom Verband bestimmt werden, zugelassen werden. Da der 1. FCN diese Spiele durchführt und die Jugendlichen betreut, ersuche ich alle Mitglieder, soweit dies möglich ist, für diese Jugendlichen Privatquartiere zur Verfügung zu stellen. Es kommen zwei Übernachtungen in Frage, während die Verpflegung im Clubhaus erfolgt. Meldungen nimmt Sportwart Sperber entgegen. Wir sind auch für Sachspenden dankbar, z. B. Preise für die Sieger.

Unserem Mitglied Herrn Fritz Schedel sprechen wir zu seiner Verlobung mit Fräulein Edeltraud Renauer unsere herzlichsten Glückwünsche aus!
Dr. W.

Schwimmen

Der erste Start unserer Schwimmer im Freiwasser war sehr erfolgreich. Bei den Kreismeisterschaften traten wir in 23 Wettbewerben an und 18 mal schlugen unsere Schwimmer als erste an. Dazu kamen noch eine Anzahl von guten Plätzen. Bei den Frauen war besonders erfolgreich Thekla Sippel, die allein 4 Titel holte und auch in der Lagenstaffel mit siegreich war. Beachtenswert ist der Sieg der Jugendlichen Rosi Scholz im 100 m Brustschwimmen in der Zeit von 1.33.9 über ihre Clubkameradin Motschieder.

Die Herrenwettbewerbe standen im Zeichen von Sigmund Mayer und Walter Pavlicek, die je 3 Meisterschaften errangen und dazu noch in den Staffeln erfolgreich waren. Während die 200 m Brust unser deutscher Jugendmeister Dieter Dick klar vor Pavlicek gewinnen konnte, drehte dieser über die 100 m den Spieß um; bemerkenswert ist hier jedoch die Verbesserung von Dick auf 1.17.9, was zur Annahme berechtigt, daß er auch seine 200-m-Zeit noch unterbieten kann. Auch sonst gab es noch verschiedene persönliche Bestleistungen, so kraulte der Jugendliche Bergmann die 100 m in 1.07.3 und Pister in 1.08.6, während die 1.04.0 von Dieter Meier fast zu einem Sieg über Sigmund Mayer gereicht hätten. Die Staffeln konnten sämtlich von uns gewonnen werden, sogar unsere 2. Mannschaften konnten sich noch vor den übrigen Mitbewerbern placieren.

Die einzelnen Ergebnisse:

D a m e n : 100 m S c h m e t t e r n : 1. Sippel 1.43.2, 2. Rocktäschel 1.49.1. — 200 m B r u s t : 2. Motschieder 3.22.5, 3. Heppner 3.31.8, 4. Scholz 3.32.5. — 200 m L a g e n : 1. Sippel 3.24.0, 2. Nägele 3.45.5. — 100 m R ü c k e n : 1. Sippel 1.35.6, 6. Nägele 1.44.0. — 100 m B r u s t K l. III: 6. Rocktäschel 1.47.9. — 100 m K r a u l : 1. Sippel 1.18.1, 4. Gasparez 1.24.8, 8. Nägele 1.26.8. — 100 m B r u s t K l. I/II: 1. Scholz 1.33.9, 2. Motschieder 1.34.9, 4. Heppner 1.36.5. — 4 x 100 m B r u s t : 1. 1. FCN 6.40.0 (Scholz 1.39.6, Heppner 1.40.0, Geßler 1.39.9, Motschieder 1.39.6). — 4 x 100 m L a g e n : 1. 1. FCN I 6.15.0 (Rü. Nägele 1.43.2, Br. Motschieder 1.34.4, Schm. Scholz 1.38.5, Kr. Sippel 1.18.9), 2. 1. FCN II 6.30.6 (Rü. Fischer 1.43.2, Br. Heppner 1.38.0, Schm. Rocktäschel 1.43.8, Gasparez 1.25.5).

NEUERÖFFNUNG

Café Maxim

GRÜNER BIERE

Besitzer Familie Burger

◆ **BAR** ◆

Breite Gasse 16 - Fernsprecher 27415

ESPRESSO

Es spielt das Bartrio J. Pemler ● Polizeistundenverlängerung bis 3 Uhr

Herren: 200 m Schmetter: 1. Pavlicek 3.03.2. — 100 m Schmetter: 1. Pavlicek 1.17.2, 2. Bergmann 1.24.0. — 100 m Brust: 1. Pavlicek 1.17.4, 2. Dick 1.17.9. — 200 m Brust: 1. Dick 2.51.5, 2. Pavlicek 2.59.1. — 400 m Kraul: 2. Swatosch 6.04.3, 3. Hahn 6.09.5, 5. Ködel 6.22.2. — 200 m Kraul: 1. Mayer 2.33.0, 4. Kerscher 2.42.6. — 100 m Kraul Kl. I/II: 1. Mayer 1.04.0, 2. Meier 1.04.0, 6. Kerscher 1.10.5. — 100 m Kraul Kl. III/IV: 1. Bergmann 1.07.3, 2. Pister 1.08.6, 4. Ködel 1.13.0, 5. Swatosch 1.13.5. — 200 m Lagen: 1. Mayer 2.53.4, 5. Ströber 3.14.8. — 100 m Rücken: 2. Meergans 1.20.2, 3. Kastl 1.25.6. — 100 m Brust Kl. III/IV: 14. Appelt 1.32.0. — 50 m Kraul AKl. II: 1. Rührschopf 2.32.5. — 4 x 100 m Lagen: 1. 1. FCN 5.17.5 (Rü. Meergans 1.22.2, Br. Dick 1,19,7, Schm. Pavlicek 1.23.7, Kr. Mayer 1.11.9). — 4 x 100 m Kraul: 1. 1. FCN 1. M. 4.29.1 (Pennekamp 1.07.0, Herrmann 1.09.3, Mayer 1.06.0, Meier 1.06.8), 2. 1. FCN 2. M. 4.37.5 (Dittl 1.06.0, Pister 1.09.1, Kerscher 1.11.5, Bergmann 1.10,8).

*

Wasserball

Die Wiener Reise unserer Schwimmer und Wasserballer im Juni kann nur kurz gestreift werden, da der angeforderte Bericht nicht einging. Der Clubkampf gegen Union Wien ging verloren, als Entschuldigung kann gelten, daß unsere Schwimmer jeden Wettkampf in kurzer Aufeinanderfolge bestreiten mußten und dabei natürlich nicht immer ihre Bestzeiten schwimmen können. Im Wasserballspiel unterlagen wir knapp 4:5, ein ausgezeichnetes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß es sich bei dem Gegner immerhin um den österreichischen Meister handelte, der 5 Nationalspieler in seinen Reihen hat. Nach dem Bericht des Wasserballeiters hat unsere Mannschaft, die mit Frejer, Böbel, Pennekamp, Schönberger, Meier, Herrmann und Schneider antrat, noch nie ein so gutes Spiel gezeigt und es muß als Pech bezeichnet werden, daß Pennekamp beim Stande von 4:4 herausgestellt wurde und Schneider wegen einer Verletzung durch Pavlicek ersetzt werden mußte. Mit einem Mann mehr hatten die Wiener Mühe, gegen unseren schier unüberwindlichen Torhüter Frejer 30 Sekunden vor Schluß das Siegestor zu erzielen.

*

Um die süddeutsche Meisterschaft

Am 22. Juni ging ein Freundschaftsspiel gegen Bayern 07 in unserem Bad vor größerer Zuschauerkulisse knapp jedoch gerecht mit 4:5 verloren. Wir trösteten uns mit dem Spruch, daß nach einer schlechten Generalprobe eine gute Premiere folgt. Leider war dem nicht so. Zwar gewannen wir am Samstag, den 25. Juni, gegen den SV Augsburg mit dem Rekordergebnis von 16:0, während Bayern 07 sich gegen Ludwigsburg mit einem 4:4 begnügen mußte. Das Spiel gegen Bayern 07 am Sonntag früh ging mit 3:4 (2:2) hinüber, nachdem unsere Mannschaft bereits mit 2:0 und nach der Pause noch einmal mit 3:2 geführt hatte. Einmal mehr war die größere Routine der Bayernmannschaft ausschlaggebend. Die Enttäuschung in unserem Lager war groß, hatten wir doch insgeheim mit einem Erfolg unserer Mannschaft gerechnet. Doch deren Spiel wirkte

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

verkrampft und irgendwie gehemmt und auch von der schwimmerischen Überlegenheit unserer Leute war nicht viel zu merken. Die gezeigten Leistungen, auch die des Torhüters, rechtfertigten keineswegs die guten Wiener Kritiken. Ob natürlich der Besuch einer Sonnwendfeier und die dadurch bedingte verkürzte Nachtruhe die beste Vorbereitung für ein so schweres Spiel ist, muß ernstlich bezweifelt werden. Auch dürfte die Nichtaufstellung des ausgeruhten Böbel zumindest ein psychologischer Fehler gewesen sein.

Zum Glück war sich die Mannschaft bewußt, daß bei einer Niederlage im Nachmittagspiel gegen den SV Ludwigsburg alle Aussichten auf einen der beiden ersten Tabellenplätze, die zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigen, dahin sind. Sie kämpfte auch nach einem 0:2-Rückstand unverdrossen weiter und sah ihre Anstrengungen mit einem 6:4-Sieg belohnt. Der Erfolg war verdient, wenn auch manche, besonders die Ludwigsburger Zuschauer behaupteten, der Nürnberger Schiedsrichter hätte uns augenfällig begünstigt.

Leider wurde das Karlsruher Turnier abgesagt, da die Karlsruher Mannschaft auf der Rückfahrt von einem Trainingsspiel mit einem VW-Bus verunglückte, wobei ihr auch von uns geschätzter Spielführer Mersic den Tod fand. Wir haben dem Verein unser Mitgefühl ausgesprochen und am Grabe Mersics einen Kranz niederlegen lassen.

Unterdessen konnte Bayern 07 auch den süddeutschen Hallenmeister München 99 mit 5:3 schlagen und dürfte mit diesem Siege den süddeutschen Meistertitel sicher haben. Da auch SV Ludwigsburg die Münchner mit 5:3 besiegte, bringt uns nur ein Erfolg gegen München auf den 2. Tabellenplatz. Bei Erscheinen dieser Zeilen ist die Entscheidung bereits gefallen.

Unsere Wasserballmannschaft ist zu einem Turnier nach Berlin eingeladen worden. Falls es die Zeit und die Finanzen erlauben, werden wir dieser Einladung Folge leisten.

Am 16./17. Juli weilt unsere Wasserball-Jugendmannschaft in Dänemark, wo sie im Rahmen eines Jugendländerkampfes als deutsche Vertretung zwei Spiele bestreitet. Sicher wird jeder Jugendliche versuchen, durch gutes Spiel und sportliches Auftreten seinem Club Ehre zu machen. Walter Giesemann begleitet seine Schützlinge.

Anlässlich der Jubiläumswoche des BLSV findet am 3. August in unserem Zabobad eine große Schwimmsportveranstaltung statt. Dabei werden u. a. auch die Münchner „Isarnixen“ wieder zu sehen sein, deren Vorführungen vor zwei Jahren so großen Anklang fanden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Rückkampf im Schwimmen und Wasserball gegen Union Wien ausgetragen. Wir bitten alle Cluberer, sich diesen Termin vorzumerken.

Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung

am Donnerstag, den 21. Juli, 20 Uhr, im Wirtschaftsraum des Zabobades. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Schneider

Achtung Zeltlagerteilnehmer!

Die Einzahlung der Teilnehmergebühren für das Zeltlager 1955 erfolgt am Mittwoch, den 20. 7. 1955, 18.00 Uhr, Zabo-Tribüne. Bis zu diesem Zeitpunkt können evtl. auch noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Die Kosten des Zeltlagers der bayerischen Sportjugend am Seehamer See (Autobahn München—Salzburg) in der Zeit vom 24. 7. bis 31. 7. 55 betragen einschließlich Fahrt DM 28.—. Für Teilnehmer, deren Väter bei der Bundesbahn beschäftigt sind und deshalb einen Freifahrtschein erhalten, reduzieren sich die Kosten auf DM 14.—.

Handball

Wieder einmal kam es anders als wir es uns errechneten. Der hohe Sieg des Münchener Postsportvereins in Wunsiedel mahnte uns zur besonderen Vorsicht, so daß wir im Zabo zum fälligen Verbandsspiel mit nahezu kompletter Mannschaft antraten, es fehlte von der Hintermannschaft nur Rambo Lindner. Als wir noch dazu erfuhren, daß die Münchener ohne ihren großen Spielmacher v. Wodtke antreten mußten, zählten wir die Punkte schon auf unsere Seite. Die Post führte uns ein frisches und taktisch kluges Spiel vor und führte zu Recht während der ganzen Spielzeit immer mit mehreren Toren. Bei uns klappte es nicht nach Wunsch, dazu vergaben wir durch Nichtausnutzung der uns vom Schieri gegebenen Chancen in Form von fünf Dreizehnmeterbällen den möglichen Sieg. Dressel, unser sonst verlässlicher Schlußmann, war diesmal nicht auf der Höhe, wegen Krankheit wollte er zum Spiel schon nicht antreten. Sein Gegenüber dagegen war in meisterlicher Form, hierzu verhalfen ihm auch noch die wenig placierten Würfe unserer fünf Stürmer, und so kam es, daß die erste Heimmiederlage fällig war. Mit 13:9 gingen Sieg und Punkte an die diesmal besseren Münchener Postler.

Ein Trainingsspiel im Stadion gegen die Mannschaft der Universität Erlangen ging ebenfalls verloren, allerdings spielten beim Gegner Holzwart und Pitteroff von uns, beide lieferten dort ein sehr gutes Spiel.

Die erste Runde der Bayernligaspiele ist nunmehr, bis auf ein Spiel am 24. 7. im Zabo gegen den Bayernmeister Zirndorf, beendet. Wir sind mit der Ausbeute recht zufrieden, stehen wir doch zusammen mit Landshut und Wunsiedel hinter dem Tabellenführer Ansbach an zweiter Stelle. Bis zum Beginn der Rückrunde Ende August ist die Mannschaft mit Pokalspielen um den NN-Pokal beschäftigt. Wir hoffen, daß uns bis dorthin wieder unser Alfred Lindner zur Verfügung steht, der ja bekanntlich durch Schlüsselbeinbruch außer Gefecht gesetzt ist.

Die Reservemannschaft hat ihre Pflichtspiele nahezu beendet und hat sich in ihrer Klasse in den Spielen gegen die ersten Mannschaften der Kreisklasse mit an die Spitze gesetzt. Mit der 1. Mannschaft fuhr sie zu einem Privatspiel gegen die Reserve der TG Landshut und konnte einen 10:7-Sieg buchen.

Durch den nachhaltigen Eindruck der vorausgegangenen Sonnwendfeier gingen wertvolle Punkte an den Gegner, den ATV. Ein weiteres Freundschaftsspiel gegen 1860 Schweinau ging ebenfalls an den Gegner.

Unsere dritte Vollmannschaft ist mit wechselndem Erfolg auf dem Sportplatz tätig. Die Qualität dieser Elf liegt mehr auf dem kameradschaftlichen Gebiet.

Von unserer 1. Damenmannschaft können wir — wie seit Jahren gewohnt — nur Siege melden; mit nur einem Punkt Verlust hat sie bereits die Halbzeitmeisterschaft wieder im Besitz, die sie seit Jahren in Erbpacht hat.

Erfreuliches ist von unserer zweiten Damenmannschaft zu berichten; sie gewann trotz körperlicher Überlegenheit ihre sämtlichen Spiele in der letzten Zeit sehr sicher mit hohen Resultaten.

Von der ersten Jugendmannschaft wäre noch ein Spiel gegen den Bayerischen Jugendhandballmeister Ansbach besonders zu erwähnen. In einem rassigen Spiel in Ansbach, in dem der Gegner immer wieder den Ausgleich entgegengesetzte bis zum Stand von 14:14, blieb sie durch ein in letzter Sekunde von Leupold erzieltes 15. Tor Sieger. Auf ein gutes Spiel folgt dann in der Regel ein schlechtes und so wurde durch ein Remis von 14:14 gegen den Postsportverein die mögliche Chance für eine Gruppenmeisterschaft vergeben. Die folgenden Punktspiele gegen Schweinau, TB Erlangen und nochmals Schweinau wurden hoch und sicher gewonnen.

Die zweite und dritte Jugendelf stehen punktgleich bzw. mit 2 Punkten im Rückstand hinter unserem alten Rivalen, den Turnern von 1846 Nürnberg. Besonders die zweite Mannschaft hat in den letzten Wochen sehr gut aufgeholt, eine Folge bester Kameradschaft innerhalb dieser Elf.

Die Schüler haben bisher noch keinen Punkt abgegeben und stehen wohl als Gruppensieger ziemlich sicher, denn die noch ausstehenden Spiele müßten alle noch gewonnen werden. Die Mannschaft ist von Spiel zu Spiel stärker geworden. Körperlich ist der diesjährige Schülerjahrgang sehr gut geraten. Die wenigen bisher noch unter Normalmaß Gebliebenen ersetzen dies durch besonderen Eifer und Können, und es ist für die Zuschauer immer eine besondere Freude, wenn diese in Zweikämpfen gegen weitaus größere Gegner Sieger bleiben.

Die diesjährige Sonnwendfeier der Abteilung in Diepoldsdorf bei Simmelsdorf nahm bei sehr gutem Besuch den gewohnt netten Verlauf. Die Jugend kampierte in 12 mitgebrachten Zelten mehr oder weniger laut. Die reifere Jugend aber frönte bis zum Morgenrauen des Tanzes. Im Schnaittacher Bad bei Loni Elsinger traf man sich anderntags zur Auffrischung. Sehr stark vertreten waren bei der Feier unsere Clubschwimmer, wir haben uns darüber recht gefreut, sie sind bei uns immer und jederzeit gern gesehene Gäste und Freunde. Wir hoffen und wünschen, daß sich diese angebahnten freundschaftlichen Beziehungen bei beiderseitigen Veranstaltungen forterhalten.

Vom 31. 7. bis 14. 8. geht die Jugend wieder ins Zeltlager des BLSV am Seehamersee. Unser Heinz Holzwarth ist in diesem Jahr dort hauptamtlich als Dorfleiter tätig und wird sich natürlich auch der Clubjugend besonders widmen. Wer noch Lust und Liebe zur Teilnahme hat, möge sich schnellstens bei den Jugendleitern melden.

Bernhardt

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind wir entweder gerade mitten in den diesjährigen Kunstlaufmeisterschaften, oder diese sind schon vorbei und Sie wissen schon die einzelnen Sieger. Wie dem auch sein mag, wir hoffen und wünschen, daß unsere Aktiven recht gut abschneiden und daß wir möglichst oft bei der Siegerehrung den Namen 1. FCN hören. Nach den Meldungen zu schließen, müßten wir schon eine stattliche Anzahl Sieger stellen, aber wollen wir auch nicht übersehen, daß die Konkurrenz aus der Provinz und vor allem aus der Landeshauptstadt immer stärker wird. Ein Grund, daß unsere Läufer und Läuferinnen eifrig trainieren und an sich arbeiten müssen, damit auch wir nicht stehen bleiben.

Inzwischen führten wir ein Klassenlaufen durch und es ist erfreulich, daß verschiedene Mitglieder eine Klasse weiter kamen. Leider fiel die 2. Klasse wieder durch, aber wir sind überzeugt, daß es bis zum Herbst klappt, denn es fehlten ja wirklich nur einige Bruchteile von Punkten (lies: in den Schlingen).

Bestanden haben: Klasse IV: Röschlein, Herring, Schmidt Hildegard; Klasse III: Böll, Beer, Grasser, Schlick, Schmidt Hilde; Klasse I: Hornig.

Allen diesen Aktiven gratulieren wir und hoffen, daß es bald eine Klasse weiter geht.

Anfang August werden wir eine Veranstaltung mit der englischen Meisterin Maureen Jackson durchführen; genauer Termin folgt.

Wegen verschiedener Unklarheiten wird der Trainingsplan nochmals bekanntgegeben:

Montag: 19.00—21.00 Uhr Pflichtlauf, 21.00—22.00 Uhr Kürlauf.

Dienstag: 20.00—21.30 Uhr Rollhockey (19.00—20.00 Uhr Jugend).

Mittwoch: 20.00—21.00 Uhr Paarlauf, 21.00—22.00 Uhr Rollschuhtanz.

Donnerstag: Rollhockey.

Freitag: Freies Laufen! (Wenn es Montag regnet, ist am Freitag das Training vom Montag.)

Samstag: 15.00—18.00 Uhr Jugendtraining, 18.00—22.00 Uhr freies Laufen.

(Wenn es Mittwoch regnet, ist das Training vom Mittwoch am Samstag.)

Sonntag: 8.00—10.00 Uhr Kunstlauf, 10.00—12.00 Uhr Rollhockey.

Diese Zeiten müssen unbedingt eingehalten werden und es darf während der angegebenen Zeiten nichts anderes trainiert werden. Beim Kindertraining am Samstag dürfen fortgeschrittene Läuferinnen und Läufer nur anwesend sein, wenn sie bei der Trainingsarbeit mithelfen.

*

Rollhockey

Man muß sich wirklich fragen, was sich der Rollhockeyobmann denkt, wenn Sonntag um Sonntag Spiele stattfinden, welche nicht gewertet werden können, weil kein Schiedsrichter anwesend ist. Das Spiel gegen Ansbach wurde nach schönem Verlauf von unseren jungen Spielern mit 5:3 gewonnen; warum Alois Fischer als Obmann und Spieler nicht erschien, wird unerklärlich bleiben. Er kann ruhig mal pausieren, aber am Platz könnte er doch sein und auch einspringen, wenn es nottut.

Am vergangenen Sonntag kam dann Bamberg mit 8:2 unter die Räder, aber leider muß auch dieses Spiel wiederholt werden, weil sich Bamberg mit dem Ersatzschiedsrichter nicht einverstanden erklärte. Das Spiel werden wir nur dann wiederholen, wenn der Verband die Kosten übernimmt. Trotzdem sind die Erfolge sehr schön und wir freuen uns vor allem darüber, daß unsere jungen Spieler von Spiel zu Spiel besser werden. Wenn auf diesem Wege weiter gemacht wird, braucht uns für die Zukunft nicht bange zu sein.

Unsere männliche Jugend weisen wir nochmals darauf hin, daß die Jugend-Rollhockey-Mannschaft jeden Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr trainiert und es wird gebeten, das Training recht eifrig zu besuchen, damit wir bei dem Jugendturnier, welches Anfang September stattfindet, recht gut abschneiden.

*

Schnellauf

Bereits am 10./11. Juli fanden in Bayreuth die Bayerischen Schnellaufmeisterschaften statt. Wir fuhren mit starkem Aufgebot dahin. Berichten werden wir darüber später.

*

Allgemeines

T r a i n i n g. Manche Mutter und mancher Vater beschwerten sich, weil ihr Kind nicht genug trainiert wird. Einer ist eifersüchtig auf den anderen, und wenn ein Trainer mal einem Kind einen Bogen mehr zeigt als dem andern Kind, sieht man lange Gesichter. Mögen Sie, liebe Eltern, sich doch einmal vor Augen halten, daß es in jedem Verein einfach unmöglich ist, jedem Mitglied das gleiche Training zuteil werden zu lassen. Wir haben ca. 200 Kinder. Wieviele Trainer wären notwendig, wenn jedes Kind mehrere Stunden in der Woche trainiert werden sollte! Es können deshalb zunächst nur die Talente herangenommen werden, welche zu Hoffnungen berechtigen. Außerdem darf nicht übersehen werden, daß jeder Anfänger normal wenigstens 2—3 Jahre selbständig laufen muß, bis er völlig sicher auf den Rollschuhen steht. Unsere größten Läufer mußten erst viele Jahre trainieren, bis ihnen ein Erfolg beschieden war. Machen Sie sich, liebe Eltern, von dem Gedanken los, daß dieses oder jenes Kind bevorzugt wird. Außerdem ist jeden Samstag von 15—18 Uhr Training für alle Kinder und jedes Kind bekommt an diesem Tag die Grundbegriffe vermittelt. Leider wird aber gerade von dem Samstagstraining recht wenig Gebrauch gemacht auch von solchen, die auf der anderen Seite Klage über zu wenig Beachtung führen. An einem der letzten Samstage waren 4 Trainer und — 6 Kinder anwesend!!! Schenken Sie der Vorstandschaft und den Trainern Vertrauen, wir sind bestimmt bemüht, allen gerecht zu werden. Werden Sie vor allem selbst Mitglied der Abteilung und bringen Sie dann in den Versammlungen brauchbare Vorschläge darüber vor, wie es in Zukunft besser gemacht werden kann.

Am Sonntag, den 17. Juli, nach den Meisterschaften findet um 20 Uhr im Clubheim ein gemütliches Beisammensein statt. Wir bitten Sie, zu diesem Abend zu erscheinen und einige Stunden mit uns fröhlich zu sein.

Nächste Mitgliederversammlung ist am Freitag, den 12. August, 20 Uhr, im Clubheim.

Hans Keim

Leichtathletik

Deutsche Jugendbestleistung unserer weiblichen Jugend in der 4 x 100-m-Staffel mit Kotalla - Grau - Hendrix - Ebert in 49,1 Sek.

Maria Sturm verbessert den von Anneliese Seonbuchner gehaltenen bayerischen Rekord im Weitsprung von 5,93 m auf 5,98 m.

Bayerische Jugendbestleistung unserer männlichen Jugend der Klasse B in der 4 x 100-m-Staffel mit Rödel - Knoche - Roth - Fürsattel mit 46,4 Sek.

Neue Vereinsrekorde:

110 m Hürden: Stürmer Herbert in 15,4 Sek.

Hochsprung: Sturm Georg mit 1,84 m.

4 x 100-m-Staffel in der Besetzung mit Braun Fritz - Haas - Mager - Strobel in 42,2 Sek.

Das waren die herausragendsten Leistungen aus den Erfolgen unserer Aktiven bei den Kämpfen in den letzten 4 Wochen. Wie rührig und wettkampffreudig der Großteil unserer Aktiven sich gibt, geht wohl am deutlichsten noch aus nachstehender Berichterstattung hervor:

11. 6.: Das für die Männer und Frauen wettkampffreie Wochenende nützten diese mit Trainingskämpfen aus, die trotz böigen Wetters gute Leistungen erbrachten. Zu erwähnen sind daraus: die 100-m-Zeiten von Haas mit 10,8, Mager 10,9 und Sturm Georg 11,2 Sek., Otting Marika mit 12,7 Sek., Weitsprung: Sturm Georg mit 6,57 m und Diskus: Maria Sturm mit 36,39 m.

12. 6.: Kreis-Jugendmeisterschaften in Feucht. Diese Jugendmeisterschaften waren wohl in Bezug auf Meisterschaftserfolge die seit langem am wenig-erfolgreichsten. Die Mädels hielten sich noch ziemlich gut, während die Jungens selbst in den Plätzen stark ausfielen. Allerdings hatten wir an diesem Tag einen großen Ausfall von Verletzten. (Siehe auch den Artikel Zahlenspiel.)

Kreis-Jugendmeister wurden:

Hendrix Brunhilde im 100-m-Lauf,

Ebert Barbara im Weitsprung,

die 4 x 100-m-Staffel mit Stock, Undheim, Hendrix, Kotalla und

die Olympische Staffel mit Banasch Werner 400 m, Macht Hilmar 200 m, Flock Arthur 200 m und Meyer Heinrich 800 m.

17. 6.: Maria Sturm folgte einer ehrenvollen Einladung des DLV zur Teilnahme an einem internationalen Sportfest in Belgrad. Mit 2 Siegen (100 m in 12,8 Sek. und Weitsprung mit 5,69 m) und einem 2. Platz (80 m Hürden in 12,1 Sek.) war sie die erfolgreichste Athletin dieses Internationalen.

In Nürnberg hatte der Kreis einen Mehrkampfstag ausgeschrieben, an dem nur männliche und weibliche Jugend beider Klassen teilnahm, die alle recht achtbare Leistungen boten.

19. 6.: Kreismeisterschaften für Männer und Frauen in Neumarkt. 33 Männer und 16 Frauen nahmen an diesen Meisterschaften teil, an denen die Frauen gleichzeitig einen Durchgang zur DMM starteten.

Kreismeister wurden: Haas Karl Friedrich 200 m und 400 m, Eschbach Ludwig 800 m, Kießling Adolf 1500 m, Stürmer Herbert 110 m Hürden, Braun Fritz 200 m Hürden, Klaus Karl 400 m Hürden, Sturm Georg Hoch-, Weit- und Dreisprung, Strattner Rudolf Speerwurf, Hannberger Paul Hammerwurf;

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Braun Fritz, Haas Karl Friedrich, Mager Adolf, Strobel Dieter in der 4 x 100-m-Staffel;

Köhler Wilhelm, Eschbach Ludwig, Kießling Adolf in der 3 x 1000-m-Staffel;

Sturm Maria 6fache Meisterin 100 m, 80 m Hürden, Hoch- und Weitsprung, Kugel und Diskus;

Groß Betta im Speerwurf;

Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Otting Marika, Wackersreuther Lotte in der 4 x 100-m-Staffel.

Endresultat im DMM-Durchgang 22 057 Punkte auf Anhieb trotz weicher Lauf-, Sprung- und Wurfbahnen.

Bei einem Sportfest des ESV West war wieder unsere Jugend recht erfolgreich. Besonders unsere Mädels konnten recht schöne Erfolge buchen.

Am 25./26. 6. hatten wir die Jugend vom Sportclub Wissenschaft Halle zu Gast zu einem DMM-Durchgang. Im Gegensatz zum Vorjahr war die männliche Jugend stark verbessert. So unterlagen unsere Jungens, am ersten Tag des Durchganges sich noch gut haltend, mit 13 596 zu 15 104 Punkten.

Sieger stellten die Hallenser im 100-m-Lauf mit 11,6 Sek., im 400-m-Lauf mit 51,3 Sek., im 110-m-Hürdenlauf in 15,4 Sek., Hochsprung mit 1,73 m, im Stabhochsprung zwei Leute mit 3,10 m, im Kugelstoßen mit 13,94 m, im Diskuswurf mit 36,36 m, im Speerwurf mit 50,05 m und in der 3 x 1000-m-Staffel in 8:14,3 Min.

Unsere Jungens kamen nur zu drei Siegen durch Meyer im 1000-m-Lauf in 2:39,6 Min., Heim im Weitsprung mit 6,28 m und in der 4 x 100-m-Staffel in der Besetzung mit Müller Manfred - Banasch - Heim - Mohaupt in 45,2 Sek.

Bei der weiblichen Jugend waren unsere Mädels den Hallensern weit überlegen und siegten mit 10 705 zu 9532 Punkten. Sie siegten in allen Sparten, wobei die beste Leistung wie bei den Jungens die 4 x 100-m-Staffel aufwies. Neue Jugendbestleistung mit

49,6 Sek. liefen Kotalla - Grau - Hendrix - Ebert.

Die einzelnen Sieger waren: 100 m: Hendrix 12,5 Sek., 80 m Hürden: Undheim 13,0 Sek., Weitsprung: Ebert mit 5,33 m, Hochsprung: Undheim 1,40 m, Kugelstoßen und Diskuswurf: Stettenfeld mit 10,35 m bzw. 29,66 m und Speerwurf: Wohlrab mit 32,75 m.

Nebenbei bestritt die männliche Jugend B ebenfalls einen DMM-Durchgang und erreichte 10 185 Punkte im ersten Versuch. Auch hier wurden recht gute Leistungen erzielt, v o r a n die bereits erwähnte 4 x 100-m-Staffel mit einer bayerischen Jugendbestleistung. Zu erwähnen sind noch: die 100-m-Zeiten von Roth mit 11,6 Sek. und Rödel mit 11,7 Sek., die 12,2 Sek. im 80-m-Hürdenlauf des erstmals sich in dieser Übung versuchenden Schwartz, der Hochsprung mit 1,60 m von Beck, der Weitsprung mit 5,96 m von Roth, der Diskuswurf mit 35,34 m von Schwartz und die Speerwurfleistung mit 49,73 m von Güldner.

Am 26. 6. wurden wieder einmal Nordbayerische Meisterschaften ausgetragen. Kampfstätte war das Bamberger Stadion.

Nordbayerische Meister wurden:

Männer: 100 m: Mager Adolf 10,8 Sek.

200 m: Haas Karl Friedrich 21,4 Sek.

800 m: Eschbach Ludwig 1:54,5 Min. !!

4500 m: Kießling Adolf 3:57,4 Min.

110 m Hürden: Stürmer Herbert 15,4 Sek.

Hochsprung: Sturm Georg 1,84 m

Stabhoch: Zech Rudolf 3,70 m

Speerwurf: Strattner Rudolf 61,12 m

Hammerwurf: Hannberger Paul 45,63 m

4 x 100-m-Staffel mit Braun Fritz - Haas - Mager - Strobel in 42,8 Sek.

Frauen: Sturm Maria 100 m 12,4 Sek., Weitsprung 5,57 m, Kugelstoß 11,41 m
Schmidt Ria 200 m 28,1 Sek.
Seonbuchner Anneliese 80 m Hürden 11,4 Sek.
Sturm Lilo Diskus 37,93 m
Groß Betta Speer 44,11 m !!
4 x 100-m-Staffel in 49,7 Sek. in der Besetzung: Otting Marika - Seon-
buchner - Sturm Maria - Scheuerer.

Ein ganz großer Erfolg unserer Aktiven, der um so höher anzusprechen ist, als er mit außerordentlich guten Leistungen gekrönt wurde.

An einem Leichtathletik-Sportfest des TSV Rangierbahnhof nahmen einige unserer Anfänger teil. Sonnabend wurde Dritter im 100-m-Lauf in 11,9 Sek., Ixmeier Sieger im 800-m-Lauf in 2:07,0 Min.

28. 6.: Hanns-Braun-Gedächtnissportfest in München. Zweiter im 200-m-Lauf wurde Karl Friedrich Haas hinter Fütterer, Dritter im Speerwurf Strattner und Maria Sturm gewann den Hochsprung mit 1,53 m.

29. 6.: Internationales Abendsportfest des Kreis Mittelfranken im Stadion. Sieger wurden: Haas Karl Friedrich 400 m in 48,0 Sek., Sturm Maria im Hochsprung mit 1,53 m vor Schubert mit gleicher Sprunghöhe, Hendrix Brunhilde im 100-m-Lauf in 12,4 Sek.

Neue deutsche Jugendbestleistung schafften unsere Mädels Kotalla Helga - Grau Adelheid - Hendrix Brunhilde - Ebert Barbara in der 4 x 100-m-Staffel mit 49,1 Sek.

War die Freude darüber schon sehr groß, so wurde sie noch erhöht, als die Zeit der 4 x 100-m-Männer-Staffel mit 42,2 Sek. (neuem Vereinsrekord) bekannt wurde. In die Rekordliste haben sich damit eingetragen: Braun Fritz - Haas Karl Friedrich - Mager Adolf - Strobel Dieter.

Anerkennend beachtet waren die guten Leistungen von Kießling im 3000-m-Lauf, Eschbach im 800-m-Lauf und Hannberger im Hammerwurf und die schönen erzielten Plätze in auserlesener Konkurrenz. Daß Anneliese Seonbuchner, trotzdem sie das Training noch nicht hat voll aufnehmen können, sich im 80-m-Hürdenlauf stellte, müssen wir ihr hoch anrechnen.

Am 2. Juli nahmen Kießling, Strattner, Sturm, Stengl und Kornak am Abendsportfest des TSV Ansbach teil und vertraten unsere Abteilung mit recht gutem Erfolg.

2./3. 7.: Bayerische Junioren-Meisterschaften in Rosenheim. Bayerische Juniorenmeister wurden: Eschbach Ludwig im 800-m-Lauf in 1:54,9 Min., Macher Hannes im Stabhochsprung mit 3,60 m vor seinem Clubkameraden Zech mit gleicher Sprunghöhe, Sturm Maria im 80-m-Hürdenlauf in 11,8 Sek. (Vorlauf 11,6 Sek.), im Hochsprung mit 1,55 m und im Weitsprung mit 5,98 m (bayer. Rekord), Otting Marika im 100-m-Lauf in 12,5 Sek.; ferner die 4 x 400-m-Staffel der Männer in 3:24 Min. in der Besetzung: Strobel Helmut - Straub Winfried - Eschbach Ludwig - Hüßner Hubert und die 4 x 100-m-Staffel der Frauen in 49,8 Sek. mit Otting Marika - Holzwarth Ursula - Sturm Maria - Scheuerer Melanie. Weitere 12 Plätze umrahmten diese Meisterschaften.

Nach dem mir von den Mannschaftsbetreuern gegebenen Bericht war es wieder unser unverwüstlicher Ludwig Eschbach, der mit den besten Leistungen aufwartete. Zum dritten Male kam er mit seiner feinen Zeit unter die 1:55 Min. im 800-m-Lauf. Trotz Vor- und Endlauf im 800-m-Lauf lief er in der 4 x 400-m-Staffel noch ein außerordentlich gutes Rennen. Überrascht hat auch Strobel Dieter, der trotz der schönen Zeiten im 100-m-Lauf mit 11,1 und im 200-m-Lauf mit 22,7 Sek. sich im Endlauf nicht placieren konnte, sich zur Teilnahme an der 4 x 400-m-Staffel stellte und in dieser ein ganz großes Rennen lieferte. Zu erwähnen sind noch: Stürmer Herbert, der im 110-m-Hürdenlauf trotz Behinderung im Endlauf mit einer Zeit von 15,6 Sek. noch Zweiter wurde. Auch sein Weitsprung mit 6,51 m ist beachtenswert. Scheuerer Melanie zeigte sich in den 100 m recht beständig. Vorlauf 12,8, Zwischenlauf 12,7 und Endlauf Dritte in 12,7 Sek. stellt eine gute Leistung dar. Basalla war durch Verletzung behindert und schaffte im Hochsprung nur 1,70 m (9. Platz), 1,73 m reichte zum 3. Platz und 1,76 m zum Sieg. Höhen, die er oftmals schon bewältigt hat.

Noch nie wurde seit Bestehen der LA eine Bayerische Junioren-Meisterschaft so erfolgreich abgeschlossen. Unseren Junioren herzlichen Dank für ihren großartigen Einsatz. 26. 7.: Unsere unverwundlich-kämpferische Hochspringerin Wilhelmine Schubert nahm an dem Artur-Bäumle-Gedächtnissportfest in Ulm teil und wurde wieder einmal Siegerin mit der für sie feinen Leistung von 1,56 m.

Allen Siegern und Placierten unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihren Leistungen und ihren Erfolgen. In die weiteren schweren Kämpfe begleiten sie unsere besten Wünsche.

Bittel --

Kleines leichtathletisches Zahlenspiel aus Mittelfranken

In der ASM vom 5. Juli veröffentlicht der 2. Kreisvorsitzende ein vom Kreispressewart betriebenes Zahlenspiel, das zeigt, wie die verschiedenen Vereine, nach Punkten errechnet, bei den Kreis-Jugendmeisterschaften am 12. 6. in Feucht abgeschnitten haben.

Für uns ist diese Art der Statistik insofern interessant, als sie eine Bestätigung unserer bereits bei den Bahneröffnungskämpfen gemachten Beobachtungen darstellt, daß in den kleineren Städten und Orten die Leichtathletik bei der Jugend mehr Anklang und wahrscheinlich auch mehr Förderung findet.

Erlangen steht dabei	mit 45 Punkten vor
Nürnberg	mit 35 Punkten und
Fürth	mit 31 Punkten.

Die 35 Punkte für Nürnberg erzielten allein die Mädels und Jungens vom 1. FCN, wobei ich bemerken muß, daß die männliche Jugend zu dieser Zeit empfindliche Ausfälle durch Verletzungen verzeichnete. So hatte sie allein bei den Jugendmeisterschaften 3 Verletzte. Ein Junge mußte sogar ins Krankenhaus eingeliefert werden, was die Wettkampfkraft der übrigen bestimmt nicht förderte. Daß unsere Jungen in diesem Jahr, jahrgangsmäßig gesehen, schwächer sind als im Vorjahr, haben wir in der letzten Ausgabe der VZ bereits vermerkt. Inzwischen hat der DJMM-Kampf gegen Halle gezeigt, daß unsere Jungen, trotz Ausfall der noch auf der Verletztenliste stehenden, sich recht gut geschlagen haben und auf dem Wege sind, in die Fußstapfen des Vorjahrganges zu treten; denn die erzielten 13 596 Punkte auf Anhieb bestätigen dies.

Wenn wir aber dieses kleine Zahlenspiel auf die bisher ausgetragenen Meisterschaften der Männer und Frauen fortsetzen, dann können wir stolz sein, nicht nur auf die Erfolge unserer Senioren, sondern auch auf die unserer Junioren, letztere Jungens und Mädels, die unserer Jugend entwachsen sind. So erkämpften Meistertitel allein

unsere Männer: Kreismeisterschaften 14 von 20 erreichbaren, Nordbayerische Meisterschaften 10 von 16 erreichbaren;

unsere Frauen: Kreismeisterschaften 8 von 9 erreichbaren und Nordbayer. Meisterschaften 8 von 9 erreichbaren.

Bei den Bayerischen Junioren-Meisterschaften holten für Nordbayern der 1. FCN 8 Titel, Schweinfurt 2 Titel und Fürth 2 Titel.

Ob die Kenner davon auch aus der ASM erfahren?

Bi.



Montag, den 18.

~~Dienstag, den 19.~~ Juli um 18.45 Uhr

Zatopek

läuft im Zabo



**Großes internationales Leichtathletik-Meeting
im Zabo mit dem vielfachen Olympiasieger und
===== Weltrekordmann Zatopek! =====**

Weitere Weltklasseleute am Start: Stubnick-Seeliger (Berlin), die diesjährige schnellste Athletin der Welt, Köhler (Jena) Rekordhalterin im Hürdenlauf, Janecek (Prag) der einzige Sprinter, der Fütterer schlug, Zatopkova Olympiasiegerin von Helsinki, Skoubler tschechischer Rekordmann im Kugelstoßen, Cíkl Prags großer Mittelstreckler, Berlins schnellste Sprinter Steinbach und Schulz (Jahresbestzeit 21,1 Sek. über 200 m), Herrmann (Halle) und Richtzenhain (Leipzig) Deutschlands beste Mittelstreckler über 1500 m (3:47,0 Min. !!!), Havenstein (Berlin) und Mitzschke (Chemnitz) Deutschlands Spitzenläufer über 5000 m.

Weitere Spitzenathleten, die nicht genannt werden, haben ihre Teilnahme zugesichert.

Aus der „Club“-Familie

Die Liste der mit runden Lebensjahren gesegneten Geburtstagskinder ist in diesem Juli besonders umfangreich. Auch sind wir gezwungen ein Versäumnis einzugestehen, und nachzuholen, daß Hans Sutor am vorletzten Junitag seinen 60. Geburtstag feierte. Hans Sutor, seit 30 Jahren nicht mehr aktiv, ein Sechziger! Wie die Zeit vergeht! Wir sehen ihn noch, wie er mit dem unverwüstlichen Heiner Träg das einmalige Flügelgespann des Clubs bildete. Nie hat ein linker Außenstürmer des Clubs den vorbildlichen Außenstürmer Sutor erreicht. Keiner ist unersetzlich — steht irgendwo in dieser Nummer. Wir warten aber noch darauf, daß ein zweiter Sutor heranwachsen würde. Er besaß alles was den Außenstürmer ziert, den schnellen Start und den schnellen Lauf, ausgefeilte Balltechnik, Schuß mit Fuß und Kopf und — daneben war er der liebenswürdigste Kamerad. Mehr als ein Dutzend Mal stand er in der Ländermannschaft, dreimal errang er mit dem Club die Meisterschaft. Noch im Vollbesitz seiner Fußballerkräfte zog er, wie sein Spielführer Bark, die Schuhe aus, um sie nie mehr anzuziehen. Sein Ruhm ist verhallt, aber nicht vergessen, geblieben ist sein liebenswürdiges Wesen. Wir gratulieren dem Sechziger!

Geben wir den 65ern den Vorrang, so stoßen wir auf zwei Persönlichkeiten, die in verschiedener Form beide zu den guten Geistern des Clubs gehörten. Einmal Dr. Max Oberst, der anfangs der zwanziger Jahre in konziliantester Art den Clubvorstand repräsentierte, und Konrad Ulm, der in unnachahmlicher Weise ein paar Jahrzehnte als Vergnügungsleiter und Empfangschef residierte. Von den 60ern Hermann Feldmann und Hans Kettemann sei besonders des letzteren nie erlahmende Hilfestellung, die er dem Club und der Handballabteilung noch immer erweist, hervorgehoben. Seine Frau und er gehören seit langem zum lebenden Inventar des Clubs. Von den 55ern nennen wir Kurt Heinsen, Ernst Herrmann und Fritz Nickel. In der langen Reihe der 50er mit Karl Gründler, Wilhelm Mossner, Fritz Ruhmann, Adolf Geist, Ferdinand Rödel, Adolf Grahl, Karl Baumann, Max Michalski und Werner Fischer, heben wir besonders den ehemaligen Hockey-Häuptling Mossner hervor, einmal weil er wie der Chronist seinerzeit wider den Stachel leckte und deshalb vom Bannstrahl der Besatzungsmacht getroffen wurde, und weil er wie jener zur Opposition im Verwaltungsrat gehörte und neuerdings wieder gehört, was ihm die Bezeichnung als „Hecht im Karpfenteich“ einbrachte. Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche.

Bei dieser Gelegenheit spricht der Chronist auch für die zahlreichen und handfesten Glückwünsche aus nah und fern, namentlich gegenüber den auswärtigen Mitgliedern um und mit Gerd Lippmann seinen herzlichen Dank aus.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Dr. Hans Pelzner und Frau aus Lienz (Tirol). — Schorsch Reutelshöfer und Frau aus dem Ostseebad Boltenhagen. (Besten Dank für das übersandte Material!) — E. Pennekamp und M. S. Schneider vom Länderkampf England - Deutschland in Aberdeen. — E. Pönsel aus Weidhausen b. Coburg. — Dirscherl und Frau aus Salzburg. — Hermann Feldmann vom Kuraufenthalt in Wörishofen. — Von den Studentenmeisterschaften im Schwimmen und Wasserball Helmut Schönberger, Richard Kölbel und Walter Höllriegel. — Vom Betriebsausflug nach Schwäbisch-Hall W. Schulz und seine Gefolgschaft. — Von der Insel Mainau die Neckarsteinacher Enklave mit A. Schneider, W. Michel und G. Endrich. Allen Einsendern besten Dank. H.

Mitglieder beachtet das PARKVERBOT
an den Eingangspforten!

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

*Holt aus dem Spind die staub'gen Fußballschuhe,
denn auf den Plätzen, die bislang recht still,
hebt wieder an das fröhliche Getue
bis zum April.*

Allerorts haben die Fußballplänkeleien begonnen; zunächst auf freundschaftliche Art. Am 28. August geht es erstmals um die Wurst und so weiter alle acht Tage aufs neue, bis sie Ende April aufgeteilt ist. Ob wir diesmal das bessere Ende erwischen? Werden unsere Männer ihre Sache gut machen und gute Kameradschaft und Einigkeit so wie in früheren Zeiten die Verbundenheit der Mannschaft kräftigen? Das sind die Fragen, die wir uns zu Beginn der langen Spielzeit vorlegen. Dazu kommt die andere, ob das Gefüge der Mannschaft auch wirklich intakt, ob mit der Aufstellung dieses oder jenes Spielers das Richtige getroffen ist? Die Antwort darauf muß am 28. August festliegen. Dann muß das Experimentieren zu Ende sein. Wir bauen auch für die nächste Zeit auf die Standfestigkeit der alten Spieler, hoffen aber insgeheim auch auf das Hineinwachsen der zur Verfügung stehenden jungen Kräfte, die beizeiten herangezogen werden müssen, wenn wir nicht Schiffbruch erleiden wollen. Die Hochform eines Spielers erstreckt sich allgemein auf zehn Jahre, sie kann sich auch in seltenen Fällen darüber hinaus auf 15 Jahre und noch weiter erstrecken, aber dann, das kann man wohl sagen, ist es Mühe und Arbeit gewesen, wie im Leben überhaupt. Der Spieler, der an sich selber arbeitet, sich nicht erst dazu schieben läßt, sei es vom Trainer oder vom Obmann, der befindet sich auf dem richtigen Weg einer langen Karriere, die ihm selbst Genugtuung bereitet und den Sportfreunden Freude macht. Außerdem haftet an der Clubmannschaft der Glanz alten, leider vergänglichen Ruhmes, und das sollte und müßte eigentlich für jeden jungen Mann, der das weinrote Trikot trägt, eine selbstverständliche Verpflichtung zum Einsatz sein. Ein Mehr darüber zu sagen erscheint mir überflüssig.

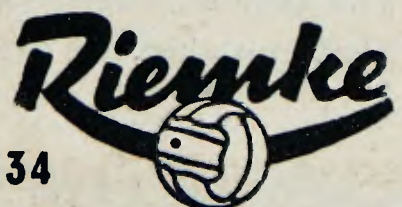
Modische Badeartikel in großer Auswahl

Camping-Bedarf

und alles für den **Sommer- u. Rollschuhsport**

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



Theorie und Praxis

Mit meinem Freund Gunther Baumann kann ich mich stundenlang über Taktik und ganz besonders über so ausgefallene Dinge, wie das von den Italienern propagierte „Magische Viereck“ als friedliche Gegner unterhalten. Der Gunther ist nämlich ein gewaltiger Theoretiker, aber nicht etwa erst seit er die Trainerprüfung mit Glanz bestand, sondern das war er schon immer. Wir sind uns nicht immer einig über den theoretischen Fußballzauber, aber darüber waren wir uns einig, daß die im Zabo zu Gast gewesenen Mailänder von einem „Magischen Viereck“ nicht die Bohne haben sehen lassen. Mit der ganzen Schematisierung hat es nämlich den leidigen Haken, daß der Fußballer, sobald er auf den Plan tritt, der seine Welt bedeutet, alle gut gemeinten Vorschläge und Vorsätze alsbald über den Haufen wirft. Er spielt dann eben seinen Stiefel weiter, und das kann ein ganz guter Stiefel sein, wenn der Mann über glänzende Balltechnik verfügt, schnell genug ist und das, ach so nötige, Fußballhirn besitzt. Ausgestattet mit diesen drei Ingredienzien ist der Fußballer vollkommen und Herr der jeweiligen Lage. Der Fußballverstand zwingt den Fußballer immer im Bilde zu sein, mag der Ball auch in der entferntesten Ecke des Feldes sich befinden, er ist gegen jede Überraschung gefeit, er sieht seine Möglichkeiten voraus und verdirbt sie nicht durch zögernden Start. Er spielt als Außenstürmer nur notgedrungen nach rückwärts, versucht vielmehr durch rechtzeitiges Flanken die gegnerische Hintermannschaft in Verwirrung zu bringen. Als Läufer handelt er nach dem Grundsatz: Wer schnell gibt, gibt doppelt. Deshalb vermeidet er auch die Querpässe zu dem anderen Seitenläufer. Jedes zögernde Spiel nützt gewöhnlich nur dem Gegner zur Kräfteballung. Soweit die kleine Fußballlektion — es sind Binsenwahrheiten —, mit der auch Gunther sicherlich einverstanden ist. Vielleicht nicht ganz als Theoretiker, aber dafür als immer noch hoch zu schätzender Praktiker.

Unser Waldsportplatz

macht doch nun deutliche Fortschritte. Es war schon ein schönes Stück Arbeit drei Spielfelder bis zur gegenwärtigen Gestaltung entstehen zu lassen. Mit den beschränkten Mitteln, die uns bis jetzt zur Verfügung standen und noch stehen, ist es leider nicht möglich ein schnelleres Tempo einzuschlagen. Es ist schon viel geschehen, dem Beschauer fällt die Umwandlung des dürftigen Sandbodens in fruchtbares Land nur nicht so sehr in die Augen. Für die Untermischung der Sandwüste mit Lehm und Humus, beziehungsweise der Herbeischaffung des Auffrischungsmaterials von weither mußte mancher Taler geopfert werden.

Hinter der Aufbauaktion steht unser Kassier Adam Winkler, aber nicht nur mit der Hand im Geldbeutel, sondern von früh bis spät leitet er die Dinge mit einer Besessenheit, die jedem Clubler die größte Hochachtung vor so viel Opferwillen aufdrängen müßte. Den Stein des Anstoßes bildet auf dem neuen Gelände immer noch das als Notwohnung ausgebaute Barackenüberbleibsel aus der KdF-Zeit. Alle Bemühungen, die Stadt für die anderweitige Unterbringung der Insassen dieses Schmuckkästchens zu bewegen, sind bis dato erfolglos geblieben. Vielleicht erbarmt sich der Himmel mit einem zündenden Blitz-

Wir haben die Bewirtschaftung der *Club-Gaststätten* übernommen und sind bestrebt, unsere Gäste durch gute, preiswerte Küche und gepflegte Getränke zufriedenzustellen. Um regen Zuspruch bitten


HEINRICH und ROSA MONATSBERGER

Eröffnungsabend Samstag, 20. August

strahl, ansonst bleibt eben die Bude stehen, wo sie steht. Der Glaube unserer Stadtväter, daß der Club auf seine Kosten den Barackeninsassen Wohnungen verschaffen könnte, ist purer Aberglaube. Nur ein Viertel der Baukosten ist durch Stiftungen und durch ein billiges Darlehen gedeckt, woher die Mittel für die anderen drei Viertel kommen sollen, das weiß der Himmel. Der alarmierende Zuschauerschwund — 85 000 Zuschauer hatten wir weniger als im Vorjahr — bremst unsere Bestrebungen gewaltig. Die Fertigstellung des großen Waldsportplatzes, wie er uns vorschwebt, wird sich unter diesen Umständen wohl auf eine Reihe von Jahren hinziehen.

Der Bundestag und der Süden

Wie vorauszusehen war, gingen die Anträge der süddeutschen Vertragsspielervereine im Trubel der DFB-Feierlichkeiten in Berlin unter, ihrer völligen Aussichtslosigkeit wegen wurden sie von unserem Vertreter zurückgezogen. Es handelte sich in erster Linie um jenen Antrag, der eine Erhöhung der Zahl der 1. Ligavereine von 16 auf 18 vorsah. Mit dieser Erhöhung würde den Oberligavereinen ein amtliches Spielprogramm auch im Monat Mai gesichert sein, das bekanntlich für 14 von 16 Vereinen im April zu Ende geht. Wie wir in der vorigen Nummer der V. Z. herausstellten, war mit diesem Erhöhungsantrag der weitere verknüpft, daß nur die fünf Regionalmeister in die Endrunden kommen sollen. Nach dem bestehenden Modus trug ein größerer Teil der Vereine im Mai und Juni sogenannte Totospiele in einer Vergleichsrunde aus, die dadurch schmackhafter gemacht wurde, daß die Totogesellschaften einen gewissen Zuschuß lieferten, um den Vereinen über die Not der verbandsspiellosen Zeit hinwegzuhelfen und natürlich und ganz besonders um die Wettfreudigkeit nicht einschlafen zu lassen. Wir haben diesmal von einer Beteiligung Abstand genommen, weil wir die nicht ungünstige Reise in die Staaten unternehmen durften. Im nächsten Frühjahr ist die Situation für uns so wie für jeden anderen Verein, der nicht beim Ende der Verbandsspiele auf Nummer 1 oder 2 der Tabelle steht. Man muß also in den sauren Apfel der Totospiele beißen, die immer nur einen Notbehelf darstellen. Die Sache wird aber erst brenzlig, wenn die Totogesellschaften ihren Zuschuß nicht mehr beisteuern können. Das kann dann eintreten, wenn dem Toto in dem zur Einführung geplanten Zahlenlotto ein ernsthafter Konkurrent erwächst. Mit dem Zahlenlotto hat der Fußball nicht das mindeste zu tun. Der Gefahr des eventuell ausbleibenden Zuschusses wollten wir durch Erhöhung der Zahl der 1. Ligavereine begegnen. Aber die Götter im Fußball-Olymp dachten gar nicht daran, sich in die Situation der Vertragsspielervereine zu vertiefen. Ein Olympier sprach von dem Widerspruch im Bestreben des Südens nach Vergrößerung der Liga und dessen Abneigung gegen die Pokalspiele aus Zeitmangel. Wenn wir eine 18er Liga hätten, so würde für 18 Vereine noch im Mai gesorgt sein, dagegen fliegt bei den Pokalspielen lediglich zwei Vereine die Pokaltermine ausschöpfen können. Pokalspiele haben doch schon die Hälfte der Vereine in der ersten Runde heraus und so weiter bis schließ-
übrigens nur dann einen Sinn, wenn mit dem Meisterschaftsendspiel im k.o.-System auf-



**Sport
Scherm**

NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

KLEPPER-Mäntel	69.70	74.80	79.30
KLEPPER-Popelinem.	79.—	89.—	108.—
KLEPPER-Lodenmäntel	118.—	129.—	139.—
Anorak	42.50	46.—	51.—
Bundhosen	36.40	40.60	52.80
Trainings-Anzüge	19.80	33.20	70.20
Trainings-Schuhe	10.90	13.90	20.—
Fußball-Schuhe	19.90	29.25	34.15
Match-Säcke	7.90	9.50	11.50

geräumt wird. Damit kämen wir allerdings zum leidigen Thema „Bundesliga“, aber da sich unser Vereinsstandpunkt dazu noch nicht änderte, so soll es mit der Feststellung, daß man auch höheren Orts mit einer Bundesliga liebäugelt, sein Bewenden haben.

Stellungswechsel

Vom 1. August an ist die Bewirtschaftung des Clubheimes in andere Hände übergegangen. Gunther Baumann hat seiner Frau zuliebe seinen Gastwirtsvertrag mit dem Club gelöst. Frau Baumann, die sich seit Jahren der größten Beliebtheit bei ihren Stammgästen erfreute, ihr Geschäft mit der Umsicht eines „Hoteliers“ betrieb, mußte wegen körperlicher Überbürdung und um nicht Schaden an der Gesundheit zu erleiden ihre Tätigkeit aus natürlichen Gründen einstellen, und Frau Baumann war eben die Seele des ganzen Betriebes. Wir wollen der liebenswürdigen Schwäbin zu ihrem Scheiden ein paar gute Worte sagen: Haben Sie Dank für alle Mühe! Sie haben alles gut gemacht, das bestätigen Ihnen die Vorstandschaft, die Mitglieder und Gäste des Clubs.

Als Nachfolger der Familie Baumann haben Herr Heinrich Monatsberger und Frau die Clubwirtschaft übernommen, die sich aufs beste mit der Absicht empfehlen, in die Fußstapfen der „Baumänner“ treten zu wollen. Sie verstehen das umso besser, als Frau Monatsberger jahrelang die Stütze der Frau Baumann im Küchenbereich bei großen Veranstaltungen war, und Heinrich Monatsberger ist ja den Stammgästen seit vier Jahren als „Ober“ auch kein Unbekannter mehr. Wenn aber unsere Wirtschaft mit der bisherigen Güte weiter arbeiten soll — Monatsberger will bei gleichen „zivilen“ Preisen das „Programm“ sogar noch erweitern —, dann ist es auch nötig, daß Mitglieder und Stammgäste ihre Clubheimtreue auf die neuen Pächter übertragen. Und damit begrüßen wir die neue „Herrschaft“ und wünschen ihr guten Erfolg.

Fußball

Die erste Mannschaft feierte ihre Auferstehung mit einem Spiel in Ulm gegen den S.S.V. auf dem saftigen Rasen des schönen städtischen Stadions. Es kamen an die 12 000 Zuschauer zu einem abendlichen Montagsspiel, was sicherlich einen außerordentlichen Zulauf bedeutet. Die Ulmer konnten mit ihrer Mannschaft, die den Rang eines württembergischen Amateurmeisters bekleidet, zufrieden sein. Wir waren mit der unsrigen noch nicht ganz zufrieden. Im Angriff gab es viel Schatten und wenig Licht. Hinten war alles in Ordnung, wobei aber nicht übersehen werden konnte, daß Knoll noch nicht seine frühere Form gefunden hat, vermutlich wegen allzu langen Pausierens. Dafür war Schaffer in verschiedenen gefährlichen Situationen Herr der Lage. Das war sehr nötig, denn die Ulmer erwiesen sich als äußerst angriffslustig, ihr Zusammenspiel war durchaus dem unseren ebenbürtig, bei guten Gelegenheiten versagten sie glücklicherweise mehrmals kläglich. Bei Halbzeit stand es 0:0, dann rückte Glomb, der für den erkrankten



Schlaraffia-Matratzen 94.- D.N.

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Schade Mittelstürmer mimte, nach halblinks für den ausscheidenden Schweinberger, und Wagner trat dafür als Mittelstürmer ein. Ersichtlich gewann dadurch die Mannschaft an Durchschlagskraft. Wagner erzielte auch durch Kopfstoß den ersten Treffer, ein zweiter gesellte sich durch den Neuling Schmidt (Linksaußen) hinzu. Schmidt, der von Nürnberg-Süd kommt, bringt das technische Rüstzeug eines guten Fußballers mit. Er spielt noch etwas befangen, wenn er sich erst an das Klima in einer Ligamannschaft gewöhnt hat, könnte er vielleicht der gesuchte Linksaußen werden.

Mit 2:0 ging die lebhafte Partie für uns zu Ende. Der Angriff spielte mit Bundschuh, Morlock, Glomb, Schweinberger, Schmidt, nach dem Wechsel mit Wagner. Die Läuferreihe war komplett, für Kapp als rechten Verteidiger trat nach der Pause Kraft ein.

In Braunschweig bei der Eintracht wehte ein anderer Wind. Die Eintrachtler hatten sich seit der schweren Niederlage gegen Werder innerlich und äußerlich (mit 2 neuen Stürmern) wesentlich zu ihren Gunsten verändert. Bis zur Pause führten die Unsern zwar mit 2:1 durch Tore von Morlock und Schade, aber nach der Pause, bei der Baumann gegen Schober, Schade gegen Bundschuh und Schaffer gegen Fössel ausgetauscht wurden, bekamen die Braunschweiger zeitweise das Übergewicht und drückten das auch durch zwei Tore aus. Wohl drängten die Clubler gegen Schluß zu stark, aber es gelang nichts mehr, besonders auch weil zweimal dem Flug des Balles der Pfosten im Wege stand. Die Umstellung in der zweiten Halbzeit bewährte sich nicht, aber da noch die Zeit der Versuche besteht, so kann man dem Trainer die Bestandsprüfung nicht verübeln. Immerhin wurde zur Genüge bewiesen, daß der Flügel Herbolsheimer—Morlock nach wie vor das beste Teilstück der Angriffsreihe ist. Die Aufstellung lautete: Schaffer (Fössel); Kapp, Knoll; Zeitler, Baumann (Schober), Bergner; Herbolsheimer, Morlock, Schade (Bundschuh), Glomb und Schmidt. Nach der Überraschung der Niederlage gab es noch eine zweite. Ein Dieb hatte die Kabine der Gäste heimgesucht und Geld und Geldeswert geklaut. Schieds- und Linienrichter wurden ebenfalls bestohlen. Nur die beiden Internationalen des Clubs, Baumann und Morlock, fanden Gnade bei dem Langfinger. Unsere Braunschweiger Clubmitglieder, Lippmann Vater und Sohn, waren abends im Eintrachtlokal mit den Nürnbergern beisammen gewesen, sie hielten folgende Worte des Eintrachttrainers Conen fest: „Max Morlock, du bist gut in Form, aber euch fehlen noch drei gute Spieler in der Mannschaft. Es müßte dem Club doch ein Leichtes sein, diese zu bekommen!“ Am darauffolgenden Tag spielte die Mannschaft in Hameln, gegen einen allerdings leichteren Gegner gewann sie 6:2.

Am 7. August lieferte unsere Mannschaft im Rahmen der „Europäischen Wochen“ in Passau ein Spiel gegen die jugoslawische Elf FK Radnicki Belgrad, die den zweiten Tabellenplatz in der jugoslawischen Meisterschaft einnimmt, das sie mit Glanz und Gloria und mit 1:4 Toren verlor. Jede Mannschaft kann einmal einen schwarzen Tag erwischen, aber die Art und Weise wie die unsrige verlor, stimmt doch bedenklich. Die Jugoslawen der 1. Klasse sind nun allesamt perfekte Fußballer, man darf sie mit

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

den Ungarn und Tschechen in einem Zug nennen, das hat ja die Nationalmannschaft anlässlich der Weltmeisterschaft erfahren und das hätte unsere Mannschaft schon im voraus wissen und ihre Einstellung danach richten müssen. Vielleicht hat sie sich mit den letzten Spielen etwas übernommen, jedenfalls machte sie gegenüber den Jugoslawen einen abgekämpften Eindruck. Dieser Eindruck verlor sich fast in keiner Phase des Spiels, das die Gegner völlig zu Recht gewannen, dank ihrer besseren Kondition, aber auch dank ihrer besseren Technik. Wenn man gute Mannschaften vom Ausland verpflichten will, so braucht man weder nach England oder Südamerika die Blicke schweifen lassen, die Jugoslawen spielen genau so gut, wenn nicht besser. Die Clubmannschaft ging also in dem exakten Zusammenspiel der Belgrader völlig unter, aus dem Niederbruch ragten schließlich nur Bergner und Schaffer heraus, alles andere war zweitklassig. Der Einwand, daß Morlock und Ucko der Mannschaft fehlten, könnte gemacht werden, aber er ist kaum stichhaltig, die beiden Spieler hätten den Jugoslawen nur noch mehr abverlangt.

Auch aus einer kompakten Niederlage kann Nutzen gewonnen werden, wenn die Mängel, die an verschiedenen Spielern haften, erkannt worden sind und wenn sich alle Spieler und dazu Trainer und Obmann dafür einsetzen, diese Mängel zu beheben. H.H.

Fußball-Jugend

Clubschüler Kreismeister 1955.

Die letzte Meisterschaft des Fußballjahres 1954/55 ist ausgespielt und einmal mehr wanderte eine „Meisterkrone“ nach Zabo. „Papa Bartzacks“ Schützlinge verteidigten am 17. 7. 55 in Katzwang erneut und zum drittenmal in ununterbrochener Folge den höchsten zu vergebenden Titel innerhalb ihrer Spielklasse.

Und wie schon so oft, ihr „Finale“ kostete wenig Nerven. Mit 6:1 Toren, Halbzeit 3:1, behielten sie im entscheidenden Spiel über die Fußballbuben des TSV. Schwabach 04 die Oberhand. Zwar zeigte „Papa Bartzacks“ Antlitz in den Anfangsminuten des Endspieles bedenkliche Sorgenfalten. Denn ehe noch 5 Minuten gespielt waren, lagen die Buben aus der Nadelstadt mit 0:1 in Führung und der bekannte 12. Mann der Clubschüler kurvte erregter denn je um das Spielfeld. Unentwegt murmelte er: „Denkbar ungünstige Atmosphäre, Sache geht schief!“ Allein bald konnte er zum erstenmal den Bleistift zücken und den Schützen des Ausgleichstreffers im berühmten Notizbuch verewigen. Und von diesem Zeitpunkt ab lief alles wie am Schnürchen. Kein Wunder, daß er am Ende des Spieles mit einer Bombenruhe kommentierte: „Spiel programmgemäß verlaufen, alles in Ordnung!“ Dieser Ausspruch trifft den Nagel aber auch buchstäblich auf den Kopf, denn die Clubbuben lieferten eine feine Endspielpartie und gewannen auch in dieser Höhe verdient.

Möbel bester Qualität formschön und geschmackvoll — wir bieten Ihnen die große Auswahl! Ob Sie ein schönes Schlafzimmer — ein gutes Wohnzimmer — eine praktische Küche brauchen — oder wenn Sie vorzüglich gearbeitete Polstermöbel suchen — all diese Ihre Wünsche

sind unsere Spezialität!

Ausgesucht tüchtige Fachleute bearbeiten Ihre Aufträge bis zur präzisen Aufstellung in Ihrer Wohnung. Deshalb kennen all unsere vielen Kunden auch keine Enttäuschungen!

Wollen Sie deshalb nicht auch einmal einen Besuch machen im **Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel**

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Ruff, Popp, Leupold, Schmidt, Lindner, Müller, Kraft, Flachenecker, Haseneder, Rubenbauer, Fraunholz, Pühler und Kerndl lauten die Namen der jungen Meister und nicht zuletzt gebührt auch Papa Bartzack wie immer vollstes Lob.

Kurze Bilanz des Fußballjahres 1954/55.

Folgende Meistertitel wurden im Verlauf des Spieljahres 1954/55 von den Clubjugend- und Schülermannschaften nach Zabo geholt:

1. Jugend: Gruppenmeisterschaft, Bezirksmeisterschaft, Kreismeisterschaft
2. Jugend: Bezirkspokal- und Kreispokalmeisterschaft
- 2a-Jugend: Gruppenmeisterschaft und Bezirksmeisterschaft
4. Jugend: Gruppenmeisterschaft
- B1-Jugend: Gruppenmeisterschaft
1. Schüler: Gruppenmeisterschaft, Bezirksmeisterschaft, Kreismeisterschaft.

Erneut ein Jahr stolzer Erfolge also und wie stets verdienen nicht nur die Akteure selbst, sondern im besonderen Maß auch all' jene Männer hervorgehoben zu werden, die wiederum als Mannschaftsbetreuer und Jugendfunktionäre ein Jahr lang vorbildliche Jugendarbeit geleistet haben. Der 1. FC Nürnberg dankt hierfür im einzelnen den Herren:

Paul Bartzack, Robert Lohmüller, Anton Seitner, Rudolf Johanni, Otto Helmsauer, Erich Tunnat, Anton Fuchs, Rudolf Rauh, August Beck, Peter Schmidt und Hermann Leingang.

Und nun viel Glück und Erfolg für das neue Fußballjahr 1955/56!

A. Weiß

Boxen

Gegen starke DDR-Auswahl Berlin-Thüringen 7:13 verloren.

Daß wir gegen eine derart starke Staffel ins Hintertreffen kommen mußten, war voraussehen. Zum Pressefest stellte man uns in Suhl eine Mannschaft gegenüber, die einer halben Länderstaffel der DDR gleichzustellen war. Trotzdem schlug unser Appler den 2. DDR-Meister Jäger nach Punkten und Abzug sowie Demmelmeier boxten gegen Griese und Schön, die zur DDR Kernstaffel zählen, unentschieden. Unser Vogt hatte auch vor dem Namen Trinkaus keine Bange und fertigte auch diesen klar ab. Hirt boxte noch unentschieden, Karl, Schrapp und Guder verloren klar und Vetter nur ganz knapp gegen den ausgezeichneten Lemke.

Das Eichstätter 8:8 ging in Ordnung.

Zum Oberligakampf nach Eichstätt nahmen wir das erstmal im Leicht Loos mit herein, der seinen letzten Juniorenkampf nach Punkten gegen Forster gewann. Brunner war noch zu wenig erfahren um gegen den schnellen Riehl aufzukommen, und Raab erfuhr

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY - Erzeugnisse

als Neuling die gleiche Niederlage. Der Held des Abends war wiederum Vogt, der den bekannten Werb nicht über die Zeit kommen ließ. Ebenso erging es Hönig, der gegen Bölch auf verlorenem Posten stand. Demmelmeyers Niederlage gegen Meyer II war nicht von ungefähr. Karl drehte viel zu spät auf, sodaß die Felle bereits davon waren. Mit Mirus im Halbschwer stand wieder ein neuer Mann im Ring, der nach einem Niederschlag gegen Meyer I Eichstätt aus dem Ring genommen wurde. Wir haben in diesem Kampf unserem Nachwuchs Gelegenheit gegeben zu einem Kampf zu kommen, ohne die sicheren Punkte außer Acht zu lassen.

Tegernseer Ausflug bekam uns gut. Einmal 9:9, dann 10:6 für uns.

Rottach-Egern war schon für manche Boxmannschaft ein Inferno, verloren dort doch sogar die Berliner und mancher gute westdeutsche Verein.

Die im eigenen Ring ungeschlagenen Tegernseer kamen auch diesmal um eine Niederlage herum, wenn sie auch gegen unsere etwas müden Leute keinen Sieg buchen konnten. Schade, daß Bölch den Bayernmeister Sladiscek, den er vor dem KO hatte, nicht noch einmal traf. So verlor er — nicht ganz nach meiner und der Zuschauer Meinung — nach Punkten. Abzug bekam gegen Janiscek nur ein Unentschieden, Vogt holte seinen Sieg wieder vorzeitig und Vetter machte ebenso wie Loos als Senior ein Remis.

In Miesbach machte man dann gleich den Rückkampf und hier erwiesen wir uns wieder einmal als die besseren Steher. Diesmal siegten Abzug und Vetter gegen ihre Vortagsgegner klar nach Punkten. Vogt brauchte wieder nur 4 Minuten und Stenger, der schon am Vortage mit Koch boxte, gewann diesmal in der zweiten Runde. Große Leistungen legten Loos und Schiegl hin, der erstere verlor hauchdünn gegen den bekannten Hopfenwieser und Schiegl nicht minder gering gegen den Techniker Frank. Mit einer Einladung im nächsten Jahr wieder zu kommen und 8 Tage zu verweilen, wurden die Leistungen der Clubboxer, die beide Male vor vollen Häusern boxten, reichlich belohnt.

Strauß



Ihr Funk-, Elektro- und Fernsehberater

RADIO-PRUY

NÜRNBERG

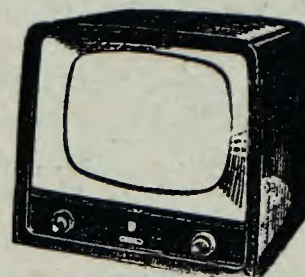
FÜRTH

Königstraße 58
(Ecke Klaragasse)

Fürther Freiheit 2

Tel. 26024

Tel. 72095



Ältestes und größtes Fachgeschäft

Radiogeräte	ab 39.50
Radiogeräte mit UKW	ab 99.50
Schallplatten	ab 2.50
Koffersuper o. B.	ab 73.—
Autosuper	ab 149.—
Fernsehgeräte	ab 475.—
Phonoschränke und Vitrinen mit Plattenwechsler	ab 139.50
Musikschränke und Komb.	ab 348.—
Tonbandgeräte	ab 375.—

Kühlschränke aller Fabrikate ab 235.—



ELEKTRO-ETAGE mit den neuesten Haus- und Küchengeräten, Waschmaschinen, Schleudern, Staubsaugern, Herden, Kleinküchen, Kochplatten, Tauchsiedern, Mixern, Grillern, Kaffeemaschinen, Röstern, Bügeleisen, Haartrocknern, Rasierapparaten, Ventilatoren, Glühlampen, Batterien und Zubehör in allen Preislagen.

Alles fabrikneue Markengeräte mit voller Garantie und laufendem Kundendienst.

Wir nehmen Ihr altes Gerät sehr günstig in Zahlung

KKG- und WKV-Kredit und bequeme Teilzahlung

Terminliste der 1. Ligamannschaft und der Amateurmansschaft

- 14. August:**
SpVgg. Bayreuth — 1. FCN Amateure
- 21. August:**
1. FCN Amateure — VfB Bayreuth
- 28. August:**
1. FCN — VfR Mannheim
Lichtenfels — 1. FCN Amateure
- 4. September:**
1. FCN Amateure — Mitterteich
Schwaben Augsburg — 1. FCN
- 11. September:**
1. FCN — München 1860
Kulmbach — 1. FCN Amateure
- 18. September:**
Stuttgarter Kickers — 1. FCN
Würzburg 04 — 1. FCN Amateure
- 25. September:**
1. FCN Amateure — SpVgg. Hof
- 2. Oktober:**
1. FCN — SSV Reutlingen
Michelau — 1. FCN Amateure
- 9. Oktober:**
1. FCN Amateure — Pressig
SpVgg. Fürth — 1. FCN
- 16. Oktober:**
1. FCN — BC Augsburg
Erlangen — 1. FCN Amateure
- 23. Oktober:**
1. FCN Amateure — Kickers Würzburg
Kickers Offenbach — 1. FCN
- 30. Oktober:**
1. FCN — VfB Stuttgart
1. FCN Amateure — VfB Coburg
- 5. November:**
FC Bayreuth — 1. FCN Amateure
- 6. November:**
Karlsruher SC — 1. FCN
- 20. November:**
1. FCN — FSV Frankfurt
- 27. November:**
Viktoria Aschaffenburg — 1. FCN
- 4. Dezember:**
1. FCN — Schweinfurt 05
- 11. Dezember:**
Eintracht Frankfurt — 1. FCN
- 18. Dezember:**
1. FCN — Jahn Regensburg

Die Spieltermine der Amateurmansschaft vom 13. November an waren bei Drucklegung noch nicht festgesetzt.



Ohne
NÜRNBERGER
Wachrichten
nur ein halber Mensch

Die Leistungsschau der bayerischen Rollsportler ist vorbei und wir können zurückschauend auf diese Bayerischen Meisterschaften sagen, daß wir mit dem Erfolg zufrieden sein können, auch wenn diese oder jene Hoffnung begraben werden mußte. Auf jeden Fall waren wir — und zwar eindeutig — der beste Verein Bayerns, sodaß wir auch den Städtepreis gewinnen konnten. Hierfür allen unseren Aktiven unsere Anerkennung. Die Ergebnisse waren folgende:

Meisterklasse Damen:	1. Traude Fein-Clausnitzer, 2. Erika Müller, 3. Hanne Haas
Meisterklasse Paare:	2. H. Heimbrecht - R. Ertel
Meisterklasse Tanz:	2. J. Gutmann - R. Schmitz
Jugend-Beste Damen:	1. Erika Müller, 2. Hanne Haas
Junioren Damen:	2. Ursel Hermann, 3. Else Keser
Junioren Herren:	1. Helmut Schlick
Junioren Paare:	1. H. Heimbrecht - R. Ertel, 2. R. Hornig - H. Schlick
Junioren Mädchen:	2. Christa Beer
Neulinge Damen:	1. Ursel Hermann
Neulinge Herren:	1. Helmut Schlick
Neulinge Paare:	1. R. Hornig - H. Schlick
Neulinge Mädchen:	1. Christa Beer

Eine Bilanz welche sich sehen lassen kann und wir wollen hoffen, daß sich unsere Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften auch recht gut placieren können.

Nach den Meisterschaften führten wir am Dienstag im Rahmen der Sportwoche des BLSV eine Veranstaltung bei sehr gutem Besuch durch. Auch hier brandete oft der Beifall auf und die Radsportler, vor allem die beiden Kunstradfahrerinnen, würzten das Programm hervorragend.

Inzwischen fanden in Reutlingen die Deutschen Jugendmeisterschaften statt, an denen 2 Läuferinnen unserer Abteilung teilnahmen. Hierbei kamen Erika Müller auf den 3. (mit 125,4 Pkt.) und Hanne Haas auf den 12. Platz. Bei der sehr starken Konkurrenz (18 Teilnehmer) eine sehr beachtliche Leistung unserer Erika Müller, wozu wir herzlich gratulieren.

Ab 8. 8. findet auf unserer Bahn ein Lehrgang der bayerischen Spitzenläufer statt, woran von uns Fr. Fein, E. Müller und Hanne Haas teilnehmen. Die Leitung hat Verbandstrainer Theo Lass.

Eine Veranstaltung, welche von unseren Aktiven in Würzburg bestritten wurde, fand großen Beifall. Wie mir am Sonntag in Würzburg gesagt wurde, bildete diese Veranstaltung einige Tage das Stadtgespräch, sodaß wir dem Rollsport in Würzburg einen guten Dienst geleistet haben. Eine weitere Veranstaltung soll in Kürze durchgeführt werden.

Schnellauf

Auch im Schnellauf liegen die Bayerischen Meisterschaften hinter uns; sie wurden in Bayreuth ausgetragen und waren sowohl von der Stadt Bayreuth als auch von unserem Altmeister Richard Rippel und seiner Frau hervorragend organisiert.

Erfreulicherweise konnte unser Werner Kress seinen Titel mit Erfolg verteidigen und den Meistertitel der Herren-Meisterklasse für den 1. FCN erringen. Weniger glücklich war dagegen unsere Inge Ammon, welche den Titel an Schweinfurt abgeben mußte. Eifriges Training kann hier manches gutmachen und wir hoffen, daß sich Inge Ammon bei den Deutschen Meisterschaften wieder an die Spitze setzt. Die Ergebnisse waren:

Meisterklasse Herren:	1. Werner Kress, 2. Helmut Schlick, 3. Robert Ertel
Meisterklasse Damen:	2. Inge Ammon
Jugendklasse B:	1. G. Überall
Jugendklasse C-D:	1. Hans-Jürgen Keim, 2. Michael Eschler

Schade, daß wir bei der Vielzahl unserer Läuferinnen niemanden für den Schnellauf haben, der eine oder andere Titel wäre uns hier gewiß. Hoffen wir, daß sich in Kürze einige Läuferinnen bei unserem R. Rippel melden.

Rollhockey

Die Meisterschaftsrunde ist beendet und wir behielten unseren 2. Platz. Ein schöner Erfolg, welcher aber trotzdem nicht ganz befriedigt, weil die Spiele unserer Mannschaft zu unterschiedlich sind. Um weiter nach vorne zu kommen, und um eine gleichbleibende gute Form zu erreichen, wären viel mehr Ernst und Begeisterung notwendig. Möchten sich unsere Hockeyspieler doch öfters auf der Bahn zu einem Lauftraining einfinden, ohne daß sie deshalb Kunstläufer werden sollen. Die Sicherheit auf den Rollschuhen ist ausschlaggebend für die Erfolge einer Mannschaft.

Zum Abschluß der Meisterschaftsrunde fand am vergangenen Wochenende in Würzburg eine Siegerehrung mit Rollhockeyturnier der Mannschaften von Schweinfurt, Bamberg, Würzburg und Nürnberg statt. Die Spiele waren durchweg sehr spannend und unsere Mannschaft spielte bestimmt nicht schlecht, aber zum gewinnen gehört eben manchmal mehr. Als ersten Gegner bekamen wir die Mannschaft von Bamberg und dieses Spiel mußte gewonnen werden, wenn richtig abgespielt und ein richtiges Dreieckspiel gespielt worden wäre. So glaubte jeder Stürmer auf eigene Faust losgehen zu müssen und abgespielt wurde dann, wenn der andere Stürmer gedeckt war. So hieß es am Ende 3:1 für Bamberg und die nachdenklichen Gesichter nach dem Spiel hätte man vorher machen sollen. Nachdem Schweinfurt die Sieben von Würzburg mit 8:1 abgefertigt hatte, spielten wir um den 3. Platz gegen TG-Würzburg. Hier wurde dann alles nachgeholt, was vorher versäumt wurde und wir schlugen Würzburg nach gutem Spiel mit 9:3 Toren. Trotzdem sind wir überzeugt, daß die Mannschaft von Würzburg noch ein Wort mitsprechen wird, wenn sie auf diesem Wege weiter macht. Schweinfurt schlug im Spiel um den 1. Platz Bamberg mit 4:0 und wurde verdienter Turniersieger. In einem Freundschaftsspiel schlug uns dann Schweinfurt glatt mit 7:0!! Kommentar überflüssig.

Den Würzburger Gastgebern, welche am Abend — was uns besonders gefallen hat — noch unsere alten Haudegen und Altinternationalen Willi und Karl Pfister geehrt haben, sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank für die gute Unterbringung und Gastfreundlichkeit. Die Mannschaft von Würzburg wird in aller Kürze zu einem Rückspiel nach Nürnberg kommen, was wir vor der Abfahrt noch gerne zur Kenntnis genommen haben.

Am 3. September haben wir eine Schweizer Mannschaft aus Zürich zu Gast und wir hoffen, an diesem Tage recht viele Zuschauer bei uns zu haben.

Allgemeines: Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß das Hockeytraining ab sofort um 7 Uhr beginnt und daß den Spielern die Bahn bis 22 Uhr zur Verfügung steht. Die Voraussetzung für die gesamte Bahnfläche ist, daß 4 Mann anwesend sind.

Die nächste Versammlung der Abteilung ist am Freitag, den 12. 8. im Clubheim. Ferner wird darauf hingewiesen, daß bei eingeteilten Trainingszeiten nur die eingeteilten Trainer auf der Bahn sein dürfen; Väter und Mütter können sich ihrer Kinder nur außerhalb dieser Zeiten annehmen und auch dann darf die Rollschuhbahn ohne Rollschuhe nicht betreten werden. Es wird gebeten, dies unbedingt zu beachten!

Alle Jugendlichen, welche Interesse am Rollhockey haben, werden gebeten, am Samstag um 18 Uhr auf der Bahn zum Training zu sein. — Die Zeit von 18—19 Uhr ist samstags dem Jugendhockey vorbehalten.

Hans Keim

Die Chancen steigen mit besserer Kondition!

Wo es um Bruchteile von Sekunden und um Millimeter geht, muß der Sportler alles aus sich herausholen — um zu siegen! Hier kommt es auf Energiereserven an. Diese gibt DEXTRO-Energen: Schon einige Täfelchen erhöhen Konzentration und Leistungsfähigkeit und helfen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

DEXTRO-Energen ist in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Handball

Das letzte Spiel um die Vorrunde in der Bayernliga gegen Zirndorf in Zabo mußte ausfallen, da beide Vereine Spieler für ein Repräsentativspiel gegen Österreich abstellen mußten. Dieses ausgefallene Spiel wird nunmehr am 14. 8. 55 in Zabo nachgeholt. Hiermit beenden wir die erste Runde und können mit den Ergebnissen recht zufrieden sein, wenn man dagegen unsere Lage zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr bedenkt. Zwischenzeitlich sind nunmehr die Spiele um den NN-Pokal angelaufen. Wir haben uns durch zwei Siege, jeweils auf des Gegners Platz, gegen Altdorf und TBD. Mögeldorf für die Vorschlußrunde qualifiziert. Die Auslosung bringt uns mit unserem Lokalrivalen, der HGN, wiederum auf deren Platz, zusammen.

Die Sommer- und damit Ferienzeit ist für unsere sämtlichen Mannschaften ebenfalls eine saure Gurkenzeit, denn es fanden nur ganz wenige Privatspiele untergeordneter Bedeutung statt. Beim Kreisfest der Leibesübungen spielten unsere Jugendspieler Schäggi und Popp in der Auswahlmannschaft gegen Dänemark und Schweiz mit recht gutem Erfolg.

Eine Expedition von 30 Handballern befindet sich zurzeit noch im Zeltlager des BLSV am Seehamersee und hofft dort noch auf einige Sonnentage.

Nur wenige Tage trennen uns noch vom Beginn der Rückrunden für Männer und Frauen. Wir hoffen, daß auch diese Runden so erfolgreich verlaufen wie die Vorrunden. Das Training geht trotz der Ferientage sowohl bei der Jugend als auch bei den Senioren weiter.

Durch den Kreisspielleiter für Handball wurde im Auftrage des Bayer. Handballverbandes unser Hans Kettemann durch Überreichung der Ehrenurkunde für seine wertvollen und jahrelangen Verdienste um die Handballbewegung geehrt.

Wieder einmal können wir zu einer Handballer-Ehe gratulieren — unsere Anneliese Ziegler (verdiente Spielerin unserer ersten Damenhandballmannschaft) und der Trainer und Betreuer der 1. Damenmannschaft Heinz Romminger haben den Bund für's Leben geschlossen. Wir hoffen, daß sie beide dem Handballsport und vor allem dem 1. FCN treu bleiben.

Adolf Bernhardt

Was die **TECHNIK** ist beim **SPORT**

Ist im **BÜRO** das **Stenocard!**

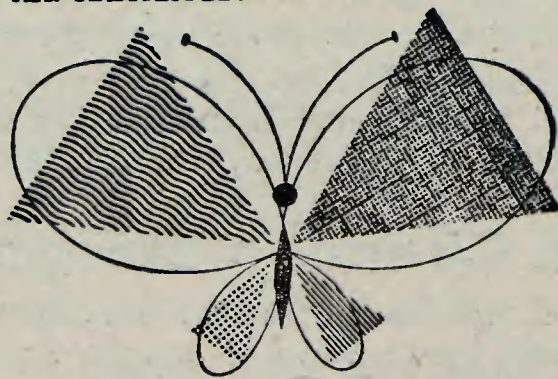
(Das Diktiergerät für höchste Ansprüche)
vieltausendfach bewährt

Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche
Vorführung durch die **General-Vertretung:**

KURT POTZLER Büro-
Einrichtungen

Nürnberg · Peterstraße 19 · Ruf 40488/45559

IHR TEXTILSPEZIALHAUS



Anno Richter

NÜRNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 43

Tennis

Jedem Tennisspieler ist bekannt, daß die Monate August — September, also die Zeit nach den Verbandsspielen, die Monate der Turniere und der Verbandsmeisterschaften sind.

Es dürfte sich erübrigen all die schönen Erfolge aufzuzählen, die unsere Spieler und Spielerinnen erzielten, sei es nun bei dem Turnier vom TC Noris, in Ingolstadt, Reichenhall, Frankfurt oder in Erlangen gewesen. Letzteres dürfte wohl die beste Besetzung in der Herren-Sonderklasse gehabt haben, das bisher in Bayern abgewickelt wurde, mit Ausnahme von internationalen Meisterschaften. Namen wie Drobny, Arkininstall, Segal, Vermaak, Howe, Bartzen, Stewart u. a. sind Begriffe und der Anklang, den das Turnier in Mittelfranken und darüber hinaus gefunden hat, dürfte ebenso einmalig gewesen sein.

Uta Koch wahrte bei diesem Turnier die Tradition des Clubs und holte sich den Sieg in der Damen A-Klasse, ebenso wie Mc Carroll-Lobenwein den Sieg im Herren-Doppel errangen. Neben dem Turniersieg von Branovic in Regensburg, von Bauer in Frankfurt gab es noch viele persönliche Erfolge, so der Sieg von Branovic über Arkininstall in Augsburg, von Bauer über Legenstein in Reichenhall, von Ruland über Potaß in Stuttgart und von Isolde Wolfsteiner über Frau Frantz, die immerhin Angehörige der Bayerischen Meden-Mannschaft ist, um nur einige zu nennen.

Inzwischen wurden auf unseren Plätzen auch die Bayerischen Meisterschaften der Jugend abgewickelt. Diese Meisterschaft, die von Sperber bestens ausgerichtet wurde, wird wohl als „das Favoriten-Sterben von Nürnberg“ in Erinnerung bleiben. Keiner der als Nr. 1 „Gesetzten“ erreichte den Titel, weder bei den Jungen, noch bei den Mädeln noch bei den Doppel. Der Club war lediglich bei den Mädeln vertreten und zwar durch Hannelore Kuhn und durch Uta Koch. Hannelore wurde durch den „Favoriten-Schreck aus Deggendorf“ ausgeschaltet und Uta Koch mußte sich der größeren Erfahrung von Oberländer-München beugen. Im Endspiel reichte es für Hannelore Kuhn zusammen mit der neuen bayerischen Meisterin Haas-Lindau im Doppel auch nur zum 2. Platz, da auch hier Kandler-Deggendorf zusammen mit Eberwein-München dafür sorgte, daß selbst im letzten Spiel alle Vorhersagen umgeworfen wurden.

Jedenfalls nahm die Meisterschaft, die sportlich auf hoher Stufe stand, einen dem Club würdigen Verlauf, und ich darf hier all den Mitgliedern nochmals den Dank der Vorstandschaft zum Ausdruck bringen, welche durch Stellung von Quartieren oder durch Spenden beigetragen haben, daß diese Meisterschaft zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgewickelt werden konnte.

An kommenden Ereignissen sind die Mittelfränkischen Meisterschaften zu erwähnen, welche vom 18. bis 21. 8. auf unseren Plätzen turnusmäßig abgewickelt werden, das Endspiel unserer Senioren um die Mannschafts-Meisterschaft in München, voraussichtlich am 28. August in München und der Kampf um die „Süddeutsche“ in Heidelberg am 17. und 18. 9. 55, wo neben Schwarz-Gelb Heidelberg auch wieder Marburg und Stuttgart-Waldau teilnehmen werden.

Ende August werden auch wieder unsere Club-Meisterschaften ausgetragen werden, worüber alle Einzelheiten am Schwarzen Brett in unserem Clubhaus ersichtlich sind.

Ihre Vermählung am 10. 8. in Köln zeigte uns Irene Luther mit Herrn Dieter Joisten an; wir wünschen ihr und ihrem Gatten „Alles Gute“ und viel, viel Glück! Dr. W.

Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN

Prospekte u. Kataloge kostenlos!

Foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Wieder einmal war bei den Kreisjugend-Prüfungswettkämpfen am 10. Juli in Schwabach der Club der erfolgreichste Verein. Bedenklich stimmt allerdings die Feststellung, daß besonders bei den Knaben- und Mädchenklassen sich andere Vereine in den Vordergrund geschoben haben. Das bedeutet, daß in Zukunft mit den Jüngsten mehr gearbeitet werden muß, sonst ist es in absehbarer Zeit mit unserer Vormachtstellung im mittelfränkischen Schwimmsport vorbei. In diesem Zusammenhang eine Bitte an unsere Aktiven, die ihre Wettkampflaufbahn beenden: Zieht euch nicht aufs Altenteil zurück, arbeitet weiter mit, sei es in der Verwaltung oder als Riegenführer in der Jugend — Walter Preuß ist für jeden Mitarbeiter dankbar —, die Jugend wird es euch später einmal danken — oder auch nicht, doch darauf sind wir ja nicht scharf.

Die Ergebnisse der Kreisjugend-Prüfungswettkämpfe:

Knaben Kl. A 100 m Brust: 5. Stalb Jürgen 1.43.4 50 m Rücken: 1. Miederer W. 41.4 100 m Kraul: 1. Miederer W. 1.19.1 4. Stalb Jürgen 1.28.0 4 x 50 m Kraul: 3. 1. FCN 3.17.7	100 m Kraul: 2. Kerscher Eberh. 1.08.8 Vorlauf 1.09.4 4. Swatosch Günter 1.11.4 Vorlauf 1.12.4 6. Ködel Arthur 1.14.5 Vorlauf 1.13.0 7. Jölifler Günter 1.15.8 10. Riedel Dieter 1.18.2 12. Jölifler Werner 1.19.0	4 x 100 m Lagen: 1. 1. FCN I 5.33.0 2. 1. FCN II 5.43.5 4 x 100 m Kraul: 1. 1. FCN I 4.49.6 3. 1. FCN II 5.05.4 Weibl. Jugend Kl. A 200 m Brust: 3. Neukirchner Ch. 4.07.2
Mädchen Kl. A 100 m Brust: 3. Haas Anne-Ilse 1.43.8 50 m Rücken: 3. Haas Anne-Ilse 47.6 4 x 50 m Brust: 2. 1. FCN 3.23.8	Männl. Jugend Kl. B 200 m Brust: 1. Dick Dieter 2.53.4 2. Kühnel Werner 3.18.8 4. Kuntz Wolfgang 3.23.8 9. Dorfleitner G. 3.40.0 (dist.) 100 m Kraul: 2. Stalb Dieter 1.14.8 Vorlauf 1.18.5 100 m Brust: 1. Dick Dieter 1.18.5 3. Kuntz Wolfgang 1.30.6 Vorlauf 1.30.1 5. Kühnel Werner 1.31.6 (dist.) 7. Hartwig Paul 1.34.8	Weibl. Jugend Kl. B 100 m Brust: 1. Scholz Rosi 1.35.8 5. Fischer Karin 1.46.6 Vorlauf 1.43.8 100 m Rücken: 2. Wurm Renate 1.41.5 4. Fischer Karin 1.43.4 200 m Brust: 1. Scholz Rosi 3.32.5 100 m Kraul: 1. Gasparetz Anni 1.24.7 3. Schmitt Gerti 1.27.9 4 x 100 m Brust: 2. 1. FCN 7.32.6 (dist.)
Männl. Jugend Kl. A 100 m Schmetter: 1. Bergmann Karl 1.25.3 100 m Brust: 5. Kühnel Günther 1.32.9 (dist.) Vorlauf 1.31.6 200 m Brust: 5. Kühnel Günther 3.27.2 100 m Rücken: 1. Meergans Jürgen 1.21.5		

Bei den bayerischen Meisterschaften starteten von uns nur Siegmund Mayer und Thekla Sippel, beide mußten sich mit undankbaren vierten Plätzen zufrieden geben. Unser sicherster Titelaspirant Dieter Dick war zu dieser Zeit in Dänemark. Dafür wurde er beim Jugendtreffen der deutschen Turn- und Sportverbände in Reutlingen 1. Sieger über 100 und 200 m Brust, in den gleichen Disziplinen belegte Rosi Scholz den 2. und 4. Platz und Anni Gasparetz landete über 100 m Kraul an 8. Stelle.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
 Austraße 8—10
 Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
 Am Maxfeld 2
 Moderne Bettenreinigung
 Telefon 51303

Das von uns im Rahmen des BLSV-Jubiläums aufgezogene Abendschwimmfest am 8. August hatte unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Wenn einem das von oben kommende Naß in den Schuhen steht, interessiert auch das schönste Wasserballett nicht mehr und das war schade, denn die Münchner Isarnixen hatten viel zu bieten, wie auch die Schwimmer von Union Wien, die den Rückkampf gegen uns austrugen, den sie haushoch gewannen; lediglich Walter Pavlicek zeigte sich im Brustschwimmen seinen österreichischen Kameraden überlegen.

Zur Zeit nimmt Dieter Dick an einem Schwimmlehrgang des Südd. Schwimmverbandes teil, dann startet er bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften in Marktredwitz und vom 19. bis 21. 8. 55 bei den Deutschen Meisterschaften in Lemgo. Wir werden die Daumen drücken! — Und nun zum

Wasserball.

Da auch das Augsburger Turnier wegen zu geringer Wassertemperatur nicht stattfinden konnte, mußten alle ausgefallenen Spiele der süddeutschen Oberliga im Schlußturnier am 23./24. Juli am Pulversee ausgetragen werden. Die körperliche Beanspruchung unserer Spieler war groß, denn sie mußten am Sonntag gleich dreimal ins Wasser, und wenn man weiß, daß Wasserball zu den anstrengendsten Sportarten zählt, kann man verstehen, daß unsere Spieler nach dem letzten Spiel am Ende ihrer Kräfte waren, die sie diesmal bis zum letzten eingesetzt haben, um den 2. Tabellenplatz, der zur weiteren Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Wasserballmeisterschaft berechtigt, zu erreichen. Der Auftakt war gut und der 10:1-Sieg gegen Reutlingen deutlich. Die Entscheidung fiel im Spiel gegen den Süddeutschen Hallenmeister München 99. Der Beginn war sensationell, denn Achim Schneider setzte seinem Nationalmannschaftskameraden Bildstein dreimal nacheinander den Ball ins Netz. Nach einem Halbzeitstand von 5:0 gewannen wir 6:3 und nur ihrem Torwart haben es die Münchner zu verdanken, daß sie nicht höher verloren. Bereits eine Stunde später mußte unsere Mannschaft zum letzten Spiel ins Wasser. Mit 7:2 wurde die Eßlinger Hürde genommen und der 2. Tabellenplatz war geschafft. Der Einsatz der Spieler Frejer, Pennekamp, Terfloth, Schönberger, Schneider, Herrmann, Meier, Pister und Appelt war vorbildlich und es ist zu hoffen, daß bei gleichem Einsatz auch die Vorschlußrunde erfolgreich überstanden wird.

Das im Rahmen des Clubkampfes gegen Union Wien ausgetragene Wasserballspiel ging, wie schon in Wien, 4:5 verloren, ein weiteres Spiel gegen die Wiener am nächsten Tage wurde mit 3:2 gewonnen.

Mitglieder beachtet das

PARKVERBOT

an den

Eingangspforten!

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja...
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Unsere Wasserball-Jugendmannschaft brachte aus ihren Spielen in Dänemark am 16. und 17. Juli zwar unvergeßliche Eindrücke und einige Kilo Übergewicht aber keine Siege mit nach Hause. Allerdings war ihr Gegner keine Jugendauswahl, sondern die komplette dänische Nationalmannschaft. Unsere komplette Clubjugend spielte als A-Mannschaft gegen Dänemark I und verlor nur knapp 2:3, die B-Mannschaft gegen Dänemark II mit 0:4. Im zweiten Spiel verlor die deutsche A-Jugend mit 4 Clubspielern 3:5, die B-Jugend mit 2 Clubspielern 3:4. Dieter Dick mußte, da kein zweiter Torwart zur Verfügung stand, alle 4 Spiele mitmachen. Nach den Aussagen von Walter Giesemann hat unsere Jugend spielerisch einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Beim Jugendtreffen der deutschen Turn- und Sportverbände in Reutlingen, bei dem im Wasserball nur Landesmannschaften spielten, vertrat unsere Jugend die Farben Bayerns und landete am 3. Platz. Allerdings fehlten Dieter Meier und der erkrankte Dieter Riedel, sonst hätte es wahrscheinlich zum 1. Platz gereicht. Die Spiele endeten: Gegen Hamburg 8:1, gegen Hessen 8:1, gegen Württemberg II 4:4 (nach einem 1:4-Rückstand), gegen Württemberg I 5:3. Damit war die Endrunde erreicht. Hier wurde gegen Niedersachsen I mit 2:3 verloren, wobei trotz einem Mann mehr im Wasser der Ausgleich nicht geschafft werden konnte, gegen Württemberg II, dem Turniersieger, wurde 2:4 verloren, gegen Niedersachsen II gelang ein 2:1-Sieg.

Der Spielführer unserer 1. Wasserballmannschaft, Helmut Schönberger, kam zum 2. Male zu internationalen Ehren, er wurde gegen die Schweiz in die Ländermannschaft berufen und trug mit 2 Toren wesentlich zum 5:2-Sieg der deutschen Wasserballmannschaft bei. Auch für ihn waren die Tage in Arosa ein einmaliges Erlebnis, auch er soll Übergewicht haben und sein Diner muß seitdem aus 5 Gängen bestehen.

In der Kreisklasse schneiden unsere zwei beteiligten Mannschaften unterschiedlich ab. Die 2. Mannschaft schlug unsere 3. mit 5:1, verlor jedoch gegen die Post mit 5:6, allerdings ersatzgeschwächt. Dafür gelang unserer 3. Mannschaft (Altliga verstärkt mit Gustl Schober) gegen Erlangen ein 14:2-Erfolg. Die 2. Jugendmannschaft schlug Franken I mit 11:0, verlor dafür gegen die eigene 1. Jugend mit 1:10. Schneider

Leichtathletik

Deutsche Jugendbestleistung

liefen wieder unsere Mädels der weiblichen Jugend Kotalla, Grau, Hendrix, Ebert bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften am 10. Juli im Nürnberger Stadion in der 4 x 100-m-Staffel mit 48,8 Sek. und bereits acht Tage später verbesserten sie diese beim Internationalen Leichtathletik-Meeting im Zabo am 18. 7. 55 auf 48,7 Sek. Georg Sturm schraubte seinen erst am 26. 6. aufgestellten Vereinsrekord im Hochsprung auf 1,85 m.

Die letzten Wochen standen im Zeichen der Meisterschaftskämpfe und dazwischen mußten noch DMM- bzw. DJMM-Versuche durchgeführt werden.

Als neue Meister stellen sich aus diesen Kämpfen vor:

Deutscher Meister: Karl Friedrich Haas — Maria Sturm

Deutsche Jugendmeisterin: Brunhilde Hendrix

Süddeutsche Meister: Wilhelmine Schubert — Anneliese Seonbuchner

Bayerische Meister: Karl Friedrich Haas — Maria Sturm

Bayerische Jugendmeisterin: Brunhilde Hendrix — Barbara Ebert

Bayerische Staffelmeister: Männer: 4 x 400 m Eschbach, Hüßner, Pfeifenberger, Haas. — Frauen: 4 x 100 m Otting, Seonbuchner, Sturm Maria, Scheuerer. — Weibl. Jugend: 4 x 100 m Kotalla, Grau, Hendrix, Ebert.

Bei der Härte der Kämpfe, welche die aufeinanderfolgenden Meisterschaften mit sich brachten, steigerten sich auch die Leistungen unserer Aktiven, auf die im besonderen eingegangen werden muß:

Bayerische Meisterschaften in Nürnberg am 9. und 10. Juli

Erstmalig wurden bayerische Meisterschaften für Männer, Frauen und Jugend gemeinsam ausgetragen, was sich aber keineswegs vorteilhaft ausgewirkt hat. Die Kämpfe der Jugendlichen wurden zum größten Teil auf den Nebenplätzen fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit ausgetragen. Auch hat sich bei den Jugendkämpfen der Einsatz nicht ganz sattelfester Kampfrichter bemerkbar gemacht. Der Versuch dürfte ebenfalls als nicht geglückt abgetan werden. Zu den Meisterschaftskämpfen selbst ist zu sagen:

Männer: In den kurzen Sprintstrecken kamen unsere Läufer über die Vor- und Zwischenläufe nicht hinaus. Besser war es über 200 m, wo Karl Friedrich Haas mit 21,8 Sek. Meister wurde. In der Entscheidung standen noch Mager (4. in 22,4 Sek.) und Strobel Dieter (6. in 22,8 Sek.). Im 400-m-Lauf erzwang Pfeifenberger mit 51,0 Sek. die Entscheidung, verzichtete jedoch zugunsten der 4 x 400-m-Staffel auf diesen Lauf. Im 800-m-Lauf wurde der junge Eschbach Dritter in der für ihn sehr guten Zeit von 1:53,9 Min. Rust wurde Fünfter in 1:57,5 Min. Im 1500-m-Lauf stürzte Kießling durch Verschulden eines Läufers und schied so aus dem Lauf, in dem er gut lag. Im 10 000-m-Lauf wurde Rudolf Harzenetter Dritter in 35:14,4 Min. und nachdem er Bester von Mittelfranken war, konnte er damit auch die **Kreismeisterschaft** erringen. Im 110-m-Hürdenlauf erreichte Stürmer im Vorlauf die feine Zeit von 15,4 Sek. und wurde dann im Endlauf Zweiter. Dritter in der langen Hürdenstrecke (400 m) wurde Klaus in 57,5 Sek. Im Hochsprung wurde Georg Sturm Zweiter mit gleicher Höhe des Siegers von 1,83 m, Richard Schmidt und Basalla Klaus konnten sich mit 1,75 m nicht mehr placieren. Im Dreisprung erreichte Sturm 13,19 m. Beim Stabhochsprung wurde diesmal Zech Zweiter vor Macher mit gleicher Sprunghöhe von 3,60 m. In den technischen Übungen zeichneten sich unsere Schwächen besonders auf. Lichtblicke tauchten nur auf beim Speerwurf, wo Strattner mit 58,63 m Vierter wurde. Im Diskuswurf konnte sich der AH Georg Ott mit 36,09 m nicht placieren. In der 4 x 100-m-Staffel wurde trotz schlechten Wechsels der dritte Platz mit 42,8 Sek. erreicht, während in der 4 x 400-m-Staffel durch glänzenden Lauf unseres Schlußläufers Karl Friedrich Haas die Meisterschaft erkämpft wurde, was von den Zuschauern mit einem Begeisterungsbeifall quittiert wurde.

Frauen: Bei den Frauen hat München die Clubfrauen überflügelt. Der Trainingsausfall einiger Könnnerinnen hat sich schon bemerkbar gemacht und unsere jungen Kräfte konnten sich trotz guter Leistungen noch nicht durchsetzen. So blieb Otting Marika und Scheuerer beim 100-m-Lauf trotz 12,5 bzw. 12,8 Sek. in der Entscheidung im geschlagenen Feld. Desgleichen Wackersreuther mit 27,0 Sek. und Schmidt Ria mit 28,0 Sek. in der 200-m-Entscheidung. Bei den 80 m Hürden kamen Anneliese und Maria gegen die in Hochform sich befindliche Münchnerin Gastl nicht auf und mußten mit dem 2. bzw. 3. Platz fürlieb nehmen. Im Hochsprung konnte Maria Sturm mit gleicher Höhe von 1,56 m vor der guten Schmückle Meisterin werden. Dritte wurde Betta Groß mit 1,53 m und Vierte Schubert Wilhelmine mit 1,53 m. Dramatisch war der Kampf um die Meisterschaft im Weitsprung, wo Anneliese, die Vorjahrsmeisterin, als erste die Siegesweite von 5,72 m sprang, die Meisterschaft aber an Maria Sturm abtreten mußte, weil diese die bessere Sprungserie aufwies. Erstmalig waren unsere Frauen im Kugelstoßen nicht placiert. Im Diskuswurf gab es seit dem Abtreten unserer Altmeisterin Else Hümmer auch keine Nachfolgerin mehr, während im Speerwurf unsere Altmeisterin Dr. Bausenwein eine Nachfolgerin in Betta Groß gefunden hat, die bei ernstem Training sicher nicht ewige Zweite hinter Almut Brömmel bleiben dürfte. Die erzielte Weite von 43,35 m spricht bestimmt dafür. Eine Meisterschaft erbrachte die 4 x 100-m-Staffel in 49,5 Sek. in der Besetzung: Otting Marika - Seonbuchner - Sturm - Scheuerer.

Halloo-Wach gegen Müdigkeit
AMOL WERK HAMBURG • IN APOTHEKEN UND DROGERIEN • 0,90 DM.

Männliche Jugend: Nicht einmal eine Placierung in der diesjährigen Bayerischen Jugendmeisterschaft weist unsere männliche Jugend auf. Hier müssen wir den größten Tiefstand erblicken, den unsere Jungen wirklich nicht verdienen und nur daraus resultiert, daß der älteste Jahrgang der Klasse A auch zahlenmäßig wenig hervortritt. Der nachfolgende Jahrgang wie die Klasse B geben sich redlich Mühe, dies auszugleichen. Im 400-m-Lauf errang Macht (1938) die gute Zeit von 53,5 Sek. und schied damit aus dem Zwischenlauf aus. Die 4 x 100-m-Staffel (Vorlauf 45,5 Sek.) mußte im Entscheidungslauf wegen Überschreitung der Wechselmarke disqualifiziert werden. Die Olympische Staffel konnte mit 3:44 Min. nur Vierte werden.

Weibliche Jugend: Dagegen hat sich die weibliche Jugend wieder von der besten Seite gezeigt. Hendrix Brunhilde wurde im 100-m-Lauf mit 12,5 Sek. Jugendmeisterin, Ebert Barbara wurde Zweite mit gleicher Zeit (Brustbreite zurück). Bei den 80 m Hürden reichte es für die jungen Kräfte Grau (12,8 Sek.) und Undheim (13,8 Sek.) noch nicht zu Plätzen. Im Weitsprung übertraf sich Barbara Ebert. Mit einer Leistung von 5,52 m wurde sie überlegene Jugendmeisterin.

Auch in den technischen Übungen konnten schöne Erfolge erzielt werden: Stettenfeld Helga im Kugelstoßen 3. mit 10,60 m, im Diskuswurf 2. mit 32,08 m, und Wohrab Hannelore im Speerwurf 2. mit 37,67 m.

Mit 48,8 Sek. errangen die Mädels Kotalla - Grau - Hendrix - Ebert die Bayerische Jugend-Staffelmeisterschaft und deutsche Bestleistung. Eine gute Zeit lief die 4 x 100-m-Staffel der weiblichen B-Jugend mit 53,4 Sek. und verpaßte damit um eine Zehntelsekunde die Entscheidung in den A-Staffeln.

Es war vielleicht doch etwas zuviel für die Nerven unserer jungen Aktiven; denn manche Vorsätze konnten noch nicht in Erfüllung gehen. Unsere Aktiven können aber mit dem Erreichten zufrieden sein; denn Meisterschaften und selbst Plätze müssen heute in harten Kämpfen errungen werden. Voraussetzung aber hierzu ist und bleibt immer regelmäßiges Training. Und darum darf der Mut nicht verloren werden, vielmehr die bittere Erfahrung in weitere ernste Trainingsarbeit umgesetzt werden. Jeder einzelne Aktive wolle sich dessen eingedenk sein; denn noch harren große Aufgaben, die sie sich selbst gestellt haben, unseren Kampfmannschaften.

DMM- bzw. DJMM-Durchgänge am 16. und 17. Juli

Die Männer konnten ihr Ziel, auf Anhieb in den Endkampf zu kommen, zwar nicht erreichen, doch bietet die erzielte Punktzahl von 33 832 Punkten (1200 Punkte mehr als die bisher in diesen Kämpfen erklimmte Punktzahl) Gewähr, daß dies beim nächsten Kampfe schon möglich sein kann. Daß sich unsere bewährten Stabhochsprunggrößen von Nichtspezialisten, aber doch Zehnkämpfer von Format, geschlagen bekennen mußten, war nicht vorauszusehen. Reuevoll setzten sich diese dann in der schwersten Laufstrecke, dem 400-m-Hürdenlauf, ein und holten dort die bereits durch mangelnden Mannschaftsgeist verloren gegangenen Punkte wieder ein. Abgesehen von solchen kleinen Schönheitsfehlern, die eben immer wieder auftreten, waren die Leistungen unserer Männer, was ja die Punktzahl an und für sich bestätigt, sehr ansprechend.

Unsere Frauen erreichten nach dem ersten Versuch nun gleich eine Rekord-Punktzahl, die ihnen nun eine neue Verpflichtung auferlegt; denn noch nie wurde im Endkampf eine niedrigere Punktzahl als in den Vorkämpfen erzielt. In der Mannschaft gab es mit Ausnahme einer anwandelnden Unlust keinen schwachen Punkt, und wenn diese Leistungen im Endkampf wiederholt werden können, dürfte die Mannschafts-Meisterschaft mit Erfolg verteidigt werden. Auch die weibliche Jugend mußte noch einen



Versuch in der DJMM unternommen, um sicher in den Endkampf einziehen zu dürfen. Auch hier gelang der Durchgang glänzend und mit der erreichten Punktzahl kamen unsere Mädels wie unsere Frauen an die Spitze ihrer Tabelle.

Internationales Leichtathletik-Abendmeeting im Zabo am 18. Juli

Dieses Abendsportfest dürfte wohl in seiner Besetzung wie mit den gebotenen Leistungen nicht nur die Zuschauer restlos befriedigt, sondern unserer Leichtathletiksache wohl auch neue Freunde gewonnen haben. Daß auch ein kleiner Teil unserer Aktiven gute Leistungen zeigte, war das Erfreuliche für unsere Leichtathletikabteilung. So kam Karl Friedrich Haas erstmals in diesem Jahre unter 47 Sekunden und unsere Mädelsstaffel begeisterte mit der neuen deutschen Jugendbestleistung von 48,7 Sek. den letzten Zuschauer. Obwohl die Abwicklung trotz mancher Unzulänglichkeiten aus den eigenen Reihen flott von statten ging, gab es einige Nörgler, die noch etwas gefunden haben wollten, das zu beanstanden wäre. Sie haben natürlich selbst keine Ahnung von den eminenten Vorarbeiten und dem letzten Einsatz aller Mitarbeiter, die sich allerdings nur in kleiner Zahl zur Verfügung gestellt haben. Dank müssen wir den Kampfrichtern zollen, die ihrer Aufgabe voll gerecht wurden. Besonderen Dank unseren Gönnern, die uns trotz der Kürze der Zeit mit Ehrengaben bzw. Spenden tatkräftigst unterstützt und unsere Sorgen im vornherein verkleinert haben. Sie alle haben Anteil am Gelingen dieses Meetings.

DJMM-Kampf der männlichen Jugend am 23. Juli

Im Alleingang schaffte die kleine unermüdliche Schar der B-Jugend trotz unfreundlichen Wetters 10 568 Punkte gegen 10 185 Punkte im Vorkampf. Eine außerordentlich gute Leistung vollbrachte dabei der Jugendliche Horst Güldner, der den Speer 52,17 m weit schleuderte. Im 100-m-Lauf erzielten Knoche 11,5 Sek., Rödel und Roth 11,6 Sek., Schwartz Ernst im 80-m-Hürdenlauf 11,9 Sek., sich so von Lauf zu Lauf verbessernd. Im Kugelstoß erzielte er mit 12,62 m genau eine so gute Leistung wie im Diskuswurf mit 35,70 m. Die Mannschaft strebt darnach, auch diese Punktzahl noch zu verbessern, um der B-Jugend des Vorjahres nachzukommen.

Süddeutsche Meisterschaften in Koblenz am 23./24. Juli

Diese Meisterschaften offiziell zu beschicken, mußten wir uns aus finanziellen Gründen versagen und so kam es, daß in letzter Minute doch noch drei Frauen sich zur Teilnahme meldeten. 2 Meisterschaften und 2 zweite Plätze brachten sie mit nach Hause. Seonbuchner Anneliese wurde mit 5,58 m im Weitsprung Süddeutsche Meisterin und mit der Zeit von 11,3 Sek. Zweite im 80-m-Hürdenlauf. Schubert Wilhelmine errang im Hochsprung mit 1,55 m die Süddeutsche Meisterschaft. Groß Betta wurde Zweite im Speerwurf mit 39,78 m.

Länderkampf England — Deutschland in London am 30. Juli und 1. August

Karl Friedrich Haas, Maria Sturm und Anneliese Seonbuchner standen in der deutschen Mannschaft. Karl Friedrich Haas konnte den 440-Yard-Lauf, wieder auf Außenbahn, in 47,7 Sek. als Sieger beenden. Anneliese Seonbuchner wurde Zweite im Weitsprung und Maria Sturm Dritte.

Deutsches Jugendsportfest in Reutlingen am 1.—3. August

Vom Landesjugendwart Oertl erhielten unsere Jungen Beck Egon, Fürsattel Hans, Knoche Karlheinz, Roth Dieter und Schwartz Ernst die ehrenvolle Einladung, Bayern im Endkampf der B-Jugend zu vertreten. Unter Betreuung von Heinrich Meyer entledigten sich unsere Jungens bestens ihrer Aufgabe. Sportfreund Oertl danken wir herzlichst für diese Berufung.

Kreisfest des BLSV

Im Rahmen des Kreisfestes anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten des BLSV Kreis Mittelfranken traten unsere Aktiven, in der Hauptsache Jugendliche, Schüler und Schülerinnen, soweit sie in Nürnberg anwesend waren, zu den Einzel- wie Mehrkämpfen und Staffeln am Donnerstag, 4. 8., Samstag, 6. 8., und Sonntag, 7. 8., an und konnten durchwegs schöne Erfolge erzielen. So stellten wir in den Einzelkämpfen der B-Jugend bei den männlichen wie bei den weiblichen Jugendlichen in allen Übungsklassen die Sieger. 100 m: Rödel Norbert 11,8 Sek., Hochsprung: Beck Gernot und Güldner je

1,61 m, Roth Dieter im Weitsprung 5,89 m und im Kugelstoßen 11,85 m, Guldner Horst im Speerwurf 51,72 m. — 100 m: Otting Erika 13,5 Sek., Köpf Hildegard 13,5 Sek., Weitsprung: Otting Erika 4,83 m und Kugelstoßen 7,75 m. — Staffelsieger wurden: M ä n n l. J u g e n d: Rödel (B) - Baumann (A) - Beck (B) - Knoche (B) in 47,0 Sek. — W e i b l. J u g e n d: Döring - Corny - Köpf - Otting Erika (alle B-Klasse) in 54,6 Sek. — Von der A-Jugend war Junke Ulrich Sieger im Kugelstoßen, außerdem erzielten unsere A-Jugendlichen alle Plätze hinter den Schweizern und Dänen.

Besonders schöne Erfolge erzielten unsere Jugendlichen und Schüler bei den Mehrkämpfen, die bei grausigstem Wetter abgewickelt wurden. Sieger waren bei der weiblichen Jugend A Undheim Helga, bei der weiblichen Jugend B Cerny Helga, bei den Schülern A Wittmann Jürgen, bei den Schülern B Lehninger, bei den Schülerinnen A Weißmann Ursula.

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Frankfurt a. M.

Deutscher Meister wurde wieder Karl Friedrich Haas im 400-m-Lauf in 47,2 Sek.

Deutsche Meisterin im Fünfkampf wurde Maria Sturm mit 4446 Punkten (200 m 26,0 Sek., Hochsprung 1,57 m, Kugelstoßen 11,54 m, 80 m Hürden 11,7 Sek., Weitsprung 5,76 m).

Deutsche Jugendmeisterin wurde Brunhilde Hendrix im 100-m-Lauf in 12,5 Sek.

Z w e i t e wurde Seonbuchner Anneliese im Weitsprung mit 5,76 m. D r i t t e wurden Sturm Maria im Weitsprung mit 5,62 m, Groß Betta im Speerwurf mit 43,58 m. F ü n f t e wurde Schubert Wilhelmine im Hochsprung mit 1,54 m, S e c h s t e Seonbuchner Anneliese im 80-m-Hürdenlauf mit 11,4 Sek.

Den 5. Platz erlief die 4 x 100-m-Staffel der Frauen in 49,1 Sek. in der Besetzung: Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Otting Marika, Scheuerer Melanie.

Bei der 4 x 100-m-Staffel der weiblichen Jugend gab es in der Entscheidung beim letzten Wechsel, bei dem die Staffel mit 2 m in Führung lag, eine Karambolage, in deren Verlauf die letzte Läuferin stürzte und so die 100prozentige Chance ausfiel. Ausführlicher Bericht über die Deutschen Meisterschaften lassen wir in der nächsten Vereinszeitung folgen.

Allen Meistern und Meisterinnen wie den Placierten sprechen wir unsere herzlichsten Glückwünsche aus und danken allen für ihren Einsatz. Bi.

Aus der „Club“-Familie

Am 28. Juli verschied infolge Herzschlags unser liebes Mitglied des Verwaltungsrates Fritz Böckel im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war zu allen Zeiten ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft. Auf seinem breiten Rücken trug er die Lasten vieler Ämter. Vielleicht hat er sich dabei übernommen, wer kann es wissen? Man riß sich, und nicht nur im Club, um den Mann, der es überall verstand, den Dingen auf den Grund zu gehen, der seine großen und kleinen Ämter bis an sein Lebensende mit gleicher Hingebung verwaltete. Seine große Zeit lag in den zwanziger Jahren, wo der Name des Verwaltungsbeamten Böckel in weiten Kreisen Widerhall fand. Es war auch die Zeit, wo sich unsere aufstrebende Schwimmabteilung den Mann an die Spitze holte, und wie gut sie damit beraten war, bewies Böckels langdauernde Führungsperiode. Zuletzt war Fritz Böckel im Rat der Alten der Leiter des Wirtschaftsausschusses. Der Tod unseres Fritz Böckel hat ein weites Echo gefunden, eine imposante Trauergemeinde stand am Sarg des Heimgegangenen. Worte des Dankes und des Abschieds sprach Walter Luther. Unser herzliches Beileid gilt Frau, Sohn und Tochter mit dem Gelöbniß, daß wir Lebenden den Namen des Verstorbenen in allerbesten Erinnerung behalten wollen.

*

Karl Friedrich Haas hat sich mit Maria Sturm verlobt. Wir gratulieren dem ausgezeichneten Leichtathletikpaar herzlich mit dem Bemerkten, daß der Club schon öfter als Ehestifter unter seinen Mitgliedern auftrat und daß solchen Ehen unter Sportlern meist auch eine sporttüchtige Nachkommenschaft entsprang. Dabei denken wir an die Ehe Dollinger-Hendrix und an die junge Hendrix.

Das Mitglied H. Sch. in Nürnberg hat seinen Austritt erklärt, an sich keine weltbewegende Angelegenheit, aber die Form und der Grund dieser Austrittserklärung nötigen zur Veröffentlichung, Sie lautet:

Hiermit erkläre ich meinen und meines Kindes Sylvia Austritt aus Ihrem Verein zum nächstmöglichen Termin. An sich wäre es hierzu nicht notwendig, Gründe anzuführen. In Ihrer letzten Vereinszeitschrift haben Sie jedoch über die Amerikareise Ihrer 1. Fußballmannschaft berichtet, wobei u. a. Herr Morlock etc. Aussprüche getan haben, wonach Sunderland von Ihnen (gemeint sind die Clubspieler. Die Schriftltg.) weggeputzt würde. Daß solche Aussprüche Ihr Herr H.H. noch mit seiner Unterschrift wiedergibt, ist mir unbegreiflich. Mit solch großsprecherischen Phrasen kann ich meine Mitgliedschaft bei Ihnen nicht mehr vereinbaren. Ich werde mir auch erlauben, diese Vereinszeitschrift an Sunderland zu schicken. Ich nehme bestimmt an, daß solche Redensarten zur „Hebung“ des deutschen sportlichen Ansehens im Ausland beitragen werden.

Mit sportlichem Gruß!

gez. Sch.

Wir wollen nicht rechten über die Ausdrucksweise der Spieler, sie ist in allen Ländern gleich herzerfrischend, wenn auch robust wie bei den Landsern. Was mich anbelangt, so habe ich, was allerdings nicht deutlich genug hervorgeht, mit diesen Meinungen der Prominenz und der Spieler die „New Yorker Staatszeitung“ wörtlich zitiert, ich konnte nichts daran ändern. Der nach der Meinung des Verfassers nicht unberechtigte Brief trägt aber einen Schlußsatz, der besser wohl nicht geschrieben worden wäre. Erstens ist die „New Yorker Staatszeitung“ den Engländern bereits einen Tag nach dem Spiel zu Gesicht gekommen. Und da alle Fußballer aus dem gleichen Holz geschnitzt sind, so haben sich die englischen eins gelacht. Zweitens: der Engländer hat ein Sprichwort: right or wrong, our country. Das fehlt unserem Sprachschatz, dafür gibt es bei uns so etwas wie „falsch gesteuerten Patriotismus“.

*

Ein halbes Dutzend Augustgeburtstagskinder feiern ihren 50. Jubeltag, es sind dies: Arno Beyer, Hans Böcklein, Hans Düll, Wilhelmine Böhm, Paul Wolf, Herta Seiler. Wir gratulieren ihnen herzlich und der 55erin Elfriede Rupp, sowie dem 60er Otto Schmidt, ganz besonders unserm alten Mitglied Dr. Emil Mengert zum 65. Geburtstag. **Nachträgliche Glückwünsche** sehen aus wie ein eingebeulter Hut. Mit diesem Hut in der Hand treten wir einem alten Clubmitglied gegenüber und entbieten ihm zum 65. Geburtstag, der bereits am 9. Mai stattfand, die herzlichsten Glückwünsche. Wie kann man aber auch Adolf Zähe heißen, wo das Z doch am Ende des Alphabets steht und unser mit der Kartothek betrautes Fräulein schon beim X den Deckel zuklappte, wodurch unser Rettungsschwimmer Zähe mit samt seinem Geburtstag im Strudel der Vergessenheit versank. Beim 70sten wollen wir es bestimmt wieder gutmachen. H.H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG am Adlon-
strasse 75

R U F
57288

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Franz Binder vom Urlaub aus Genua. — Die Jugendlichen Horst Meyer und Helmut Wagner aus Karl-Marx-Stadt. — Aus Bach im Lechtal Hans Haßfurter und Frau. — Vom Handball-Weltmeisterschaftsendspiel in Dortmund Wolfgang Seibert und Hubert Strehl. — Aus Innsbruck Karin Merten. — Fritz Rupp mit Frau und Kind aus Kaprun. — Vom Urlaub am Vierwaldstättersee Thea Frank. — Feriengrüße aus Mittenwald sendet unser Hamburger Mitglied A. Kuhse. — Von der Urlaubs- und Wettkampfreise nach Stockholm Adolf Kießling und Männe Sperber. — Dr. Schurrer vom Gornergrat (Zermatt). — Aus Egloffstein die gesamte Amateurreiße mit ihrem Leiter Geist. — Aus Altötting Gg. Röhl. — Vom Urlaub aus Rettenberg im Allgäu Eva und Resi Feierabend. — Unser Augsburger Mitglied Gertrud Rieder vom Familienurlaub in Sulzbach/Rosenberg. — Gustl Rasch aus Bad Reichenhall. — Aus Wehr in der Eifel Ludwig Schwab. — A. Meisenbach aus Bad Wiessee. — Aus dem Walsertal Adi Doll. — Vom Schwimmländerkampf Schweiz-Deutschland in Arosa Helmut Schönberger. — Oberle, Friedrichshafen, aus Marbach a. N. — Aus St. Gilgen Walter Zeitler und Braut. — Allen Einsendern besten Dank für freundliches Gedenken.

Das Wort hat der DFB

Auf ein Neues!

Eine Spielzeit ging zu Ende. Es war die fünfte nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, der auch im Sport den vollen Zusammenbruch brachte. Werfen wir einen Blick zurück auf das sportliche Chaos, das sich zu Kriegsende zeigte: zerbombte Spielplätze, ausgebrannte Vereinsheime, alles Sportmaterial verschleppt, die Kameradschaften zerrissen. Aber aus den Trümmern bauten die Idealisten des Sportes wieder auf, und der Fußballsport stand dabei in erster Linie. Die körperliche und seelische Not war so schnell nicht zu lindern, doch der Sport half, die schweren Zeiten besser zu ertragen.

Heute ist der Fußballsport in seinen Organisationen wieder ein festgefügtes Gebilde. In fast 14 000 Vereinen umfaßt der DFB 1,6 Millionen Mitglieder. In geordnetem Spielbetrieb werden die Meister ermittelt und die Endspiele um den höchsten Titel sind seit Jahren Höhepunkt und Familienfest des Fußballsportes, an dem Hunderttausende Anteil nehmen. Die Idee des Fußballsportes hat sich sieghaft behauptet; millionenstark ist die Zahl seiner Anhänger und Freunde in Deutschland. Der DFB ist, obwohl unser Vaterland durch die unseligen Kriegsfolgen noch geteilt ist, stärker als je. So stolze Ziffern der Entwicklung wie nach 1945 hat der Fußballsport nie zuvor aufweisen können.

International steht der deutsche Fußballsport wieder in vorderster Reihe. Leistungsmäßig hat er durch den Sieg in der Weltmeisterschaft bewiesen, wie stark er ist. Mit 26 Nationen stehen deutsche Vereine wieder im Spielverkehr, und auch in Übersee sah man ein dutzendmal deutsche Fußballmannschaften. In der FIFA spielt der deutsche Fußball wieder eine Rolle und als Länderspielpartner ist die deutsche Nationalmannschaft gesucht. Welch ein Wandel in so kurzer Zeit! Aber alles mußte sich der Fußball erkämpfen.

Hemmnisse der Entwicklung

Die Nöte und Sorgen sind dennoch für den Fußballsport reichlich. Im Vordergrund steht die Spielplatznot. Noch immer bestimmt das Fehlen von 5000 Spielplätzen die weitere Entwicklung. In keiner Großstadt, selbst nicht in den Mittelstädten, können die Vereine noch Jugendliche aufnehmen, weil der Spielplatzmangel auch die geringste Ausdehnung verhindert. Fast alle unsere Großvereine haben eine Mitgliedersperre verhängen müssen. Die zweite ernste Sorge geht von der Steuerfrage aus. Bis 1945 galt unser Sport bei den Behörden nicht als Lustbarkeit. Erst als der Zusammenbruch vollständig und der Sport mitberufen war, dem Volk seelische und körperliche Aufladung zu geben, prägten ihm unverständige Behörden den Stempel der Lustbarkeit auf. Diese offizielle Einstellung der maßgeblichen Stellen ist eine Entehrung des Sportes und stellt eine Diffamierung unserer Arbeit dar.

Mit Hilfe des Fußball-Totos, also einer Selbsthilfe des Fußballsportes, haben wir die schlimmsten Nöte überwunden. Auch hier schöpfen Staat und Gemeinden 16 des Aufkommens ab, um damit in erster Linie andere Aufgaben zu erfüllen, als dem Sport zu dienen. Mit dem Finger zeigt man auf den Fußball und versucht, ihn wegen der Annahme der Totogelder herabzusetzen. Uns geniert das nicht, denn wir wissen, daß diese Selbsthilfegelder in sauberer Weise unseren Allgemeinzwecken dienstbar gemacht werden. Wir wissen aber auch, daß der deutsche Sport nach 1945 nicht ein Zehntel von dem erreicht hätte, was er heute als Erfolg registrieren kann, wenn er sich durch den Fußball-Toto nicht selbst geholfen hätte.

Arbeit im Großen

Damit sind wir bei den Verbandsheimen, Sportschulen und Jugendstätten angelangt, die sich der Fußballsport mit großem Weitblick und zäher Willenskraft geschaffen hat. Tausende von Lehrgängen mit Zehntausenden von Teilnehmern finden alljährlich in den 14 Sportschulen und Verbandsheimen der Fußballverbände statt. Unermeßlich sind die Werte, die der Jugend auf seelischer, geistiger und körperlicher Grundlage in diesen Heimen gegeben werden. Wir pflegen die Jugend und betreuen sie vorher, nicht erst wenn sie kriminell geworden ist — im Gegensatz zu den Behördenstellen. Darum lautet unser berechtigtes Verlangen: Gebt uns Raum, damit wir uns selbst helfen können, wenn ihr uns schon nicht fördert!

Der Fußballsport hat eine große wirtschaftliche Bedeutung: Er bringt alljährlich mehr als eine Milliarde D-Mark ins Rollen. Seine Verdienste auf internationalem Boden sind anerkannt und vielfach durch Dankschreiben deutscher Gesandter jener Länder bestätigt, in denen die deutsche Nationalmannschaft zu Gaste war. Die Kultusminister schätzen den Wert des Fußballsportes bei der Arbeit für die Jugend, wenn auch das Ziel der Direkthilfe noch weit entfernt liegt.

In wenigen Tagen beginnt die neue Spielzeit. Wir wollen weiterarbeiten im alten Geist und mit dem glühenden Idealismus, der unseren schönen Fußballsport bisher so weit gebracht hat. Hoffen und Sehnen nach sportlichen Erfolgen stehen an der Schwelle der neuen Spielzeit. Sie sind nur Ausdruck unseres Willens, durch unser Spiel denen zu dienen, die unsere Zukunft sind: der Jugend.

Regeländerung im Fußball

Die FIFA, der internationale Fußballverband, hat eine vom International Board, der höchsten Regelkommission, beschlossene Änderung der Spielregel 4 in Kraft gesetzt. Diese Regel behandelt die Ausrüstung der Spieler, insbesondere die Schuhe. Bis jetzt waren auf den Sohlen nur Klötzchen und Leisten aus Leder oder weichem Gummi erlaubt. Die immer stärkere Verbreitung von Werkstoffen hat dazu geführt, die Klötzchen auch aus anderem Material herzustellen. Nachdem eingehende Versuche in England den Beweis erbracht haben, daß hierin keine Gefahr für die Spieler liegt, hat der International Board, auf englischen Antrag hin, die Verwendung von Klötzchen aus Aluminium, Plastik oder einem ähnlichen Material genehmigt, jedoch dürfen diese keinen hervortretenden Rand oder ein Profil haben. Die Klötzchen müssen in das in die Sohle versenkte Metallplättchen eingeschraubt werden. Leisten und Klötzchen dürfen nicht mehr als 18 Millimeter hervorstehen.

Neues Fußballbuch

Als Band 4 der Schriftenreihe des Deutschen Fußball-Bundes erschien im Wilhelm-Limpert-Verlag, Frankfurt a. M., die zweite Auflage des Lehrbuches über die Fußballregeln, „Der Schiedsrichter im Fußball“. Die Neuauflage enthält alle seit 1950 erfolgten Entscheidungen und Regelauslegungen der FIFA-Schiedsrichter-Kommission, sowie auch die neue Fassung der Regel 4 über das Schuhzeug. Das Erlaubte und Verbotene im Spiel ist durch Zeichnungen verständlicher gemacht und auch die Abseitsregel wird mit 23 Diagrammen behandelt. Neben den Regelerläuterungen enthält das mit einem Glanzumschlag versehene Werk Ratschläge für die Vorbereitung auf das Schiedsrichteramt, sowie für das Verhalten des Schiedsrichters vor, während und nach dem Spiel. Der Preis des Buches beträgt DM 4.50.

Unsere Regelecke

Härte ist nicht Unfairness

Fußball ist ein Kampfspiel. Dennoch bleibt es ein Spiel. Objekt des Kampfes ist der Ball. Viele meinen, es werde um die Punkte gekämpft, um diese wird aber nur gespielt. Die Spielregeln setzen dem Kampf um den Ball die Grenzen. Rempeln und Hindern sind die einzigen Mittel, die im Kampf Körper gegen Körper erlaubt sind. Beide Mittel, um den Ball zu bekommen oder ihn zu verteidigen, müssen korrekt angewandt werden. Hierbei ist Härte, also Hartsein, erlaubt. Viele verwechseln Härte mit Unfairness. Letztere liegt vor, wenn ein Spieler nicht den Ball, sondern den Körper des Spielers als Spielobjekt betrachtet.

Gegen Regelwidrigkeiten muß der Schiedsrichter einschreiten. Die Spielregeln legen fest, was erlaubt und was verboten ist. Verboten ist alles, was als unsportlich gelten muß. Das ist eine natürliche Grenze für die Spielauffassung. Die Spielregeln präzisieren den Begriff verboten. Schlagen, Treten, Stoßen, Beinstellen, Handspiel, gefährliches Rempeln, Anspringen, Halten sind besonders hervorgehoben. Jedes dieser Vergehen, absichtlich begangen, bedingt die härtere Strafe, den direkten Freistoß. Ist die verteidigende Mannschaft im eigenen Strafraum schuldiger Teil, dann gibt es einen Strafstoß. Geringere Vergehen werden milder bestraft. Gefährliches Spiel, unsportliches Verhalten und zur unrechten Zeit rempeln oder hindern bedingen z. B. einen indirekten Freistoß. Es ist allein Sache des Schiedsrichters, zu entscheiden, ob die Spielregeln verletzt sind und ein Spieler sich strafbar gemacht hat.

Die Spielregeln sind fast hundert Jahre alt. Sie sind mit der Entwicklung des Spieles mitgegangen. Technik, Taktik und Spielauffassung stehen auf hoher Stufe.

Die Spielregeln tragen dieser Tatsache Rechnung. Sie teilen sich in zwei Gruppen: Erziehungs- und Ordnungsregeln. Die ersteren bedingen Strafen, die zweiten ordnen das Spielgeschehen. Unfaire Spieler werden durch Verwarnungen oder Feldverweise bestraft, solche, die nur die Ordnung verletzen, verwirken keine Strafe im Sinne des Wortes.

In den Spielregeln ist alles so abgestimmt, daß das Fußballspiel seinen Zweck voll erfüllt. Die Erfahrung in fast hundert Jahren war Pate. Alles ist durchdacht, gleichgültig ob Spielfeldgröße, Ballgewicht und -umfang, Spielerzahl, Höhe und Breite der Tore, Spieldauer und Pause in Frage kommen. Das Spiel soll hart sein und Leistungen verlangen, um dem Körper zu dienen. Es soll schön sein, um Freude zu bereiten, und spannungsvoll, um Anteil zu wecken. Das Fußballspiel hat wegen dieser Umstände eine große Bedeutung. Es ist der Volkssport geworden. Aber es muß Spiel bleiben, trotz noch so großer Hingabe bei dem Streben, im harten, ritterlichen Kampf den Erfolg herauszuholen.



— R U F 6 3 3 4 5 —

**Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen**

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Zerzabelshof — Zabala — Zabo

Vor wenigen Tagen feierte der Vorstadtverein Zabo, dem der Club korporativ als Mitglied angehört, sein 30jähriges Bestehen, ein Anlaß für uns, ein wenig an die Verbundenheit des Clubs mit dem Vorstadtverein und dessen Vorgängerin, der Ortsgemeinde Zerzabelshof, zu rühren. Seit viereinhalb Jahrzehnten sind wir in Zerzabelshof, im Volksmund hieß der Ort „Zabala“, seßhaft geworden. Eine weitere Verkürzung des ominösen Namens machten die Clubler zu Beginn der zwanziger Jahre und das Patent auf die heute in Fleisch und Blut übergegangene Abkürzung in „Zabo“ ist dem damaligen Clubvorsitzenden Dr. Neuburger post festum zu erteilen. Scherzweise entstanden, ist heute der Name „Zabo“ ein fester, einprägsamer Begriff geworden.

Zu Nutz und Frommen unserer jungen Mitglieder wollen wir gelegentlich der Jubelfeier des Vorstadtvereins ein wenig in unserer Geschichte stöbern, sie ist aufschlußreich für die damalige Unternehmungslust des 1. FCN und für die Entstehung des Zabo, die damals wirklich nur an einem Haar hing. Kein Mensch dachte am Ende des ersten Jahrzehnts, als der Gedanke an einen eigenen Sportplatz sich breit machte, etwa an eine Niederlassung in Zerzabelshof, damals ein gottverlassenes Nest, um das die Nürnberger einen weiten Bogen machten, wenn sie zum Valznerweiher oder noch weiter, auf ihren Berg gelangen wollten. Im Gegenteil, wir strebten zum Süden, und ungefähr dort, wo heute der TV 60 Schweinau seinen Sportplatz unterhält, sollte die Clubarena entstehen. Als alles in schönster Ordnung sich befand, platzte Karl Hertel, damals simpler Regierungsbaumeister, mit seinem Projekt Zerzabelshof in die Tafelrunde, gewissermaßen in zwölfter Stunde. Man lachte ihn aus, aber als er seine Karten aufdeckte, siehe da besaß er die meisten Trümpfe. Da schmolzen auch die Einwände der Widerpenstigen zusammen, das Steuer wurde um 180 Grad herumgerissen, Richtung: Zerzabelshof!

Heute sieht sich das kinderleicht an, heute, wo der Stadtteil Zabo ein Juwel unter den Vorstädten geworden. Noch vor 45 Jahren wollte die Gemeinde Zerzabelshof nichts von der Stadt wissen und die Stadt riß sich nicht um die dürftige Gemeinde. Bis sie sich notgedrungen einander näherten gingen noch zehn Jahre hin. Unterdessen blieb im Dörfchen alles beim Alten und im Argen, auch als der Sportpark des Clubs im Jahre 1913 sich zur Eröffnungsfeier rüstete. Im Argen blieben die Zufahrtsstraßen vom Dutzendteich und von Gleishammer zum Sportplatz und wir bangten um den Zulauf

aus der Stadt. Aber sie kamen trotz schlechter Wegverhältnisse, die lieben Zuschauer, und damit waren wir gerettet. Die Konkurrenz sagte uns ein Fiasko voraus, es blieb ein frommer Wunsch. Mit ihren bescheidenen Mitteln tat die Gemeinde das ihre, um uns zu helfen, allein erst der starke Arm der Stadt vermochte Ordnung in die Wegverhältnisse zu bringen. Unterdessen warf uns der erste Weltkrieg zurück in bittere Not, aus der wir uns anfangs der zwanziger Jahre mit Hilfe einer großartigen Fußballmannschaft befreiten. Flugs gingen wir daran, den Sportpark auf die doppelte Größe zu bringen. Das Fassungsvermögen für 12 000 Zuschauer wurde verdoppelt, heute hat es sich fast verdreifacht.

In all den Zeiten des Auf und Nieder gingen Club und Gemeinde und für diese späterhin der Vorstadtverein einträchtig miteinander, und dieses Miteinandergehen lohnte sich für beide Teile, darüber braucht man kein Wort verlieren.

Moskauer Erkenntnisse

Der Nimbus um die englische Vorherrschaft im Sport und namentlich im Fußballsport blieb viele Jahrzehnte unangetastet, hinsichtlich seiner Breite besteht er weiter, an der Spitze jedoch erlitt er schon bei den vergangenen Weltmeisterschaften im Fußball einen heftigen Stoß, den letzten, als kürzlich eine kontinentale Verlegenheitself die englische Nationalmannschaft mit 4:1 besiegte. Kein Wunder also, daß sich die Blicke der Sportöffentlichkeit anderen Größen zuwenden und dabei insbesondere der russischen Sphinx. Es gab, abgesehen von der gleichbleibenden englischen Fußballherrlichkeit, zeitweise eine österreichische Wunderelf, dann waren die Italiener obenauf, dann kamen die Südamerikaner an die Reihe, schließlich feierte der deutsche Fußball mit der Erringung der Weltmeisterschaft seinen größten Triumph und neuerdings erstrahlt das Licht aus dem Osten in vollem Glanz und der Brennpunkt dieses östlichen Lichtes scheint in der Sowjetunion zu liegen. Die Fassade jedenfalls ist glänzend, was dahinter liegt, wissen wir nicht. Die Staatsraison der Sowjets verlangt eben, daß auf allen Gebieten eine Weltgeltung erzielt wird, in geistigen und in körperlichen Dingen. In der Reihe der Atomwissenschaftler marschieren die Russen Fuß an Fuß mit den andern, ihre Schachspieler behaupten die Spitze und im Sport sind sie auf und dran, sie zu erobern. Vor allen anderen Dingen interessiert uns hier nur der Sport und hier wiederum nur der Fußball. Unsere Länderelf verlor in Moskau gegen jene der Sowjets, zwar nur knapp, aber sie verlor. Hinter dem knappen Ergebnis verbirgt sich eine nicht zum Ausdruck gekommene spielerische Überlegenheit der russischen Fußballer. Wir haben unsere beste Elf geschickt, mehr konnten wir nicht tun, sie hat tapfer genug gegen einen an Schnelligkeit und in der Kondition überlegenen Gegner gekämpft. Der krampfhafteste Versuch einiger Experten, mit Hilfe einer erdachten anderen Postenbesetzung eine Gewinnchance zu berechnen, ist barer Unsinn. Man muß sich eben mit den gegenwärtigen Kräfteverhältnissen abfinden. Es ist nicht schwer, den Angelpunkt dieser Verschiedenheit zu entdecken. Die Erziehung zum perfekten Fußballer wird in Rußland von staatswegen in die Hand genommen. Das beginnt schon bei der Auswahl für das

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**


Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Dutzend der Spitzenvereine. In der Sowjetzone exerziert man nach dem gleichen Rezept. Die sozialen Verhältnisse der Spieler interessieren uns nicht weiter, sie sind aber sicher ausschlaggebend für die gleichbleibende Form der Spieler. Wir wissen nur, daß es bei uns nicht möglich ist, einen ähnlichen Weg einzuschlagen, da dieser von staatswegen zwar mit guten Vorsätzen gepflastert erscheint, in Wirklichkeit aber von Hemmnissen aller Art übersät ist. Hier nur ein bescheidenes Beispiel: Wir im 1. FCN besitzen zwei erstklassige Torleute, die beide jeden Sonntag zum Einsatz kommen müssen. Der eine davon ist Werkführer bei der Bundespost und ist sonn- und wochentags im Fernmeldedienst beschäftigt. Glaubt jemand, daß es seiner vorgesetzten Stelle möglich oder daß sie auch nur willens wäre, den Mann nur wochentags etwa an anderer Stelle zum Einsatz zu bringen, so befände er sich in einem gewaltigen Irrtum. Das nur nebenbei. Die Bindungen an Beruf und Ort sind in der Bundesrepublik eben so stark, daß mit einer Steigerung des Trainings, die allein den Ausgleich gegenüber den an Schnelligkeit und Kondition überlegenen Russen erzielen könnte, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu rechnen ist. Um kein Haar anders würde es in einer Bundesliga aussehen, die mit ihren kostspieligen, zeitraubenden Reisen den Vereinen und auch den Spielern nur eine Last mehr aufbürden würde. Daß eine Bundesliga eine Leistungssteigerung im Gefolge haben sollte, ist natürlich der Wunsch ihrer Befürworter und auch des Bundestrainers. Daß sie die mit den gleichen Spielern, mit den gleichen lauen Trainingsmethoden nicht erreichen kann, dürfte feststehen. Für den Übergang einer Bundesliga zum Professionalismus ist der Nährboden in der Bundesrepublik derzeit aber so mager, daß man seine Erschaffung nicht in Erwägung ziehen braucht. Daß ausgesuchte, berufsmäßige Fußballer auch bei uns unter hartem Dauertraining den gleichen Leistungsstandard erreichen können wie jene des Ostens steht außer Zweifel. Das wird auch gar nicht bestritten.

Max Morlock war mit der im Länderspiel ihm übertragenen Rolle nicht ganz zufrieden. Der Mittelstürmerposten liegt ihm überhaupt nicht, das haben wir oft genug ausprobiert. Zu einem Morlock als Verteidiger oder Mittelläufer sagen wir ja, zu einem Mittelstürmer nein. Da er in Moskau weder Fisch noch Vogel war, konnte er die ihm angeborene Befähigung zum Halbrechten gar nicht ausspielen. Vielleicht nimmt man im nächsten Länderspiel darauf Rücksicht, oder sollte er sich schon aus der Länderelf gespielt haben?

Fußball

Wenn das nur gut geht, so dachte wohl mancher von den 8000 Zuschauern, die am ersten Ligaspieltag nach dem Zabo wanderten. Nun, es ist verhältnismäßig gut gegangen mit der Ersatzgestellung für die ausfallende Originalläuferreihe, deren Träger allesamt von der letzten freundschaftlichen Partie angeschlagen oder erkrankt zurückkamen. Am meisten scheint Zeitler mitgenommen zu sein, denn seine Überführung ins



Sport Scherm
NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

KLEPPER Mäntel	69.70	74.80	79.30
KLEPPER-Popelinem.	79.—	89.—	108.—
KLEPPER-Lodenmäntel	118.—	129.—	139.—
Anorak	42.50	46.—	51.—
Bundhosen	36.40	40.60	52.80
Trainings-Anzüge	19.80	33.20	70.20
Trainings-Schuhe	10.90	13.90	20.—
Fußball-Schuhe	19.90	29.25	34.15
Match-Säcke	7.90	9.50	11.50

Krankenhaus wegen schwerer Ischias war notwendig geworden. Die Umstellung mit Bundschuh-Schober-Ucko bewährte sich dem launenhaften VfR-Sturm gegenüber, der zwar in der ersten halben Stunde einige Verwirrung in unserer Hintermannschaft anstiftete, aber in der Folge mehr und mehr gebremst wurde, dergestalt, daß der Torjäger Meyer immer weniger in Erscheinung trat. Es ist auch gut gegangen mit den beiden Verteidigern Knoll und Vetter, deren Nominierung von den Bevollmächtigten als zweckmäßiger angesehen wurde, als das Gespann Kapp-Kraft. Weil auf einen Hieb noch kein Baum fällt, so möchten wir mit unserem Urteil noch zurückhalten, obwohl es uns scheint, daß unsere vier Verteidiger in der Stärke sich nicht viel unterscheiden. Als krasser Neuling in der Läuferreihe trat Bundschuh auf den Plan, er schlug wider Erwarten zufriedenstellend ein, sein weites Zuspiel entspricht unseren Anschauungen, seine Schnelligkeit kommt ihm sehr zu statten, und wenn er in der Deckung noch sicherer wird, so scheint er endlich auf dem richtigen Posten gelandet zu sein. Sonst ist alles beim alten geblieben. Zeitweise lief das Zusammenspiel ordentlich, zeitweise artete es in unfruchtbarem Ballgeschiebe aus. Der Flügelwechsel fehlte völlig. Der VfR rettete sich aus kürzeren und längeren Drangperioden mit einigem Glück und mit Hilfe der Schußunsicherheit der Clubstürmer. Sogar ein Elfer wurde verschossen. Nur Glomb fand in der ersten Halbzeit das goldene Loch im gegnerischen Tor. Mit dem 1:0-Vorsprung war das Spiel spannend bis zum Schluß, zumal die VfR-Stürmer am Ende durchaus nicht untätig blieben.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 3:1. Warum man sie bei guten Verhältnissen eine Halbzeit lang auf den B-Platz verbannte, ist nicht ersichtlich, wo doch die erste Mannschaft wochenlang trainingshalber den A-Platz stundenlang malträtiert.

Die Mannschaften: Schaffer; Knoll, Vetter; Bundschuh, Schober, Ucko; Herbolsheimer, Morlock, Schade, Glomb, Schweinberger. — Reserve: Fössel; Kapp, Kraft; Stich, Wagner II, Gradl; Schiffer, Baumann II, Knorr, Deeg, Schmidt Georg. Tore: Deeg (2), Baumann II.

Sieg durch zwei Elfmeter!

Die „Ovationen“, die der Schiedsrichter Reichert im Rosenaustadion nach seiner zweiten Elfmeter-Entscheidung hinnehmen mußte, erinnerten lebhaft an die Nürnberger Schneeballschlacht im Zabo gegen genau die gleichen Schwaben. Bis zum Spielende hallten die „Schieber“-Rufe wider, und das größte Geschrei machten die ehrenwerten Besucher auf der Tribüne. Das zehrte natürlich auch an den Nervensträngen des Schiedsrichters, der mit seinen späteren Entscheidungen etwas ins Wanken geriet, nicht gerade zu unseren Gunsten.

Unsere Mannschaft, die mit Ausnahme von Schade, für den Wagner I den Mittelstürmerposten zufriedenstellend versah, in der gleichen Aufstellung wie am Vorsonntag spielte, machte der Schwabenhintermannschaft in der ersten Halbzeit sehr zu schaffen, wobei der Schwabenhüter sich im besten Licht zeigte. Mit allen Mitteln mußten sich die Verteidiger gegen unsere gut geführten Angriffsaktionen stemmen und als Morlock einmal nahe am Ziel war, half eben nur noch die Notbremse. Den Elfmeter verwandelte Bundschuh unhaltbar. Nach dem Wechsel gewannen die Schwaben leicht die Oberhand und bei einer schwachen Abwehr gelang ihnen der Ausgleich. Das war Wasser auf ihrer



Schlarafia-Matratten 94.- DM

Betten-Böhrner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Mühle. Sie erreichten aber nur ein Mehr an Eckbällen ohne Erfolgsaussichten. Denn es ließ unsere Hintermannschaft den gegnerischen Stürmern wenig Zeit zu überlegten Schüssen, und was da sonst, wenn es nicht über, sondern unter die Torstange trudeln wollte, war bei unserem Tormann gut aufgehoben. Mitten hinein in den Angriffswirbel der Schwaben hätte die zweite Elfmeterentscheidung kommen müssen, allein der Schiedsrichter übersah sie großzügig. Wagner war durchgebrochen, hatte alles überspielt und hinter sich gelassen, er überspielte auch noch den herausgestürzten Tormann, der zwar den Ball nicht mehr erwischte, wohl aber das Bein Wagners, der, festgehalten, so um den Erfolg kam, denn der Ball, vor dem Tor liegend, wurde von den herbeigeeilten Hilfstruppen weggeräumt. Ein hundertprozentiger Elfer wurde versagt. Dem Schiedsrichter sind vermutlich danach Bedenken aufgestiegen, denn als fünf Minuten später Morlock an der 16-m-Linie abermals umgelegt wurde (man konnte im Zweifel sein, ob es mit voller Absicht geschah), da deutete er auf den Elfmeterpunkt. Bundschuh vollstreckte wieder unhaltbar. Jetzt war natürlich in der letzten halben Stunde der Teufel los. Der Schiedsrichter konnte es den empörten Fanatikern nicht mehr recht machen. Mit dem letzten Aufgebot an Kraft drängten zwar die Schwaben auf den zweiten Ausgleich, aber hinten war man unsrerseits auf der Hut, zudem verstärkte Morlock die Abwehr. In den letzten Minuten gab es noch eine heitere Szene, als Veters Hose entzwei ging.

Zur Rechten sieht man wie zur Linken
eine halbe Hose heruntersinken.

Bis die Ersatzhose kam — das dauert immer eine Ewigkeit —, zufällig trug Ucko zwei am Leib, zeigte Veters Nordseite zur Tribüne und die Südseite zum Stehplatz. Jedenfalls aber stockte für diese köstlichen Minuten das „Schieber“-Geschrei. Knapp vor dem Ende erlitt Morlock, während er gar nicht am Ball war, einen Stoß an die Stirne, der eine Platzwunde zur Folge hatte, die genäht werden mußte. Sonst ist trotz der harten, keineswegs aber gefährlichen Gangart des Spieles nichts passiert.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 3:2, hervor ragten dabei die Halbstürmer, namentlich Deeg.

Starke Münchner Löwen

Das war keine schlechte Überraschung, als die Reservemannschaft der Münchner 60er unsere durch Baumann und Schade verstärkte Reserveelf mit 1:0 im Vorspiel besiegte, ganz ordentlich und glatt. Im Clubsturm wollte nichts gelingen. Unser hoffnungsvoller Stürmer Deeg, der in Augsburg begeisternd spielte, war diesmal vor heimischem Publikum von allen guten Geistern verlassen. Sein Zuspiel war, auch ohne Feindeinwirkung, miserabel. Die schnellen Münchner schnappten unsern übrigen Stürmern die Bälle immer vor der Nase weg, und so bestand trotz eifrigen Drängens wenig Aussicht auf Erfolg. Die Gegner nützten eine Gelegenheit in der ersten Halbzeit zum Einschuß aus, und dabei blieb es.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Zum Hauptspiel kamen 14 000 Zuschauer, die sich überzeugen wollten, ob die neuen Besen in der ersten Mannschaft wirklich so gut kehren, wie die Gazetten kündeten, und ob den Münchner Löwen die Krallen wieder nachgewachsen sind. Sie sind wieder nachgewachsen, das mußte man am Ende der Auseinandersetzung zu Recht feststellen, denn die Egalisierung des Schweinberger-Treffers stand manchmal Spitz auf Knopf. Dafür gab es aber eine andere Egalisierung. Unser stärkerer Druck im Angriff wurde durch die allseitige Schnelligkeit der Münchner ausgeglichen. In dem lebhaften Spiel gab es keine ruhige Minute für die Deckungs- und Schlußleute. Da die Münchner an Ausdauer nichts zu wünschen übrig ließen — sie erzielten gegen Schluß zu eine Serie von Eckbällen —, war man unsrerseits recht zufrieden, mit dem einzigen Treffer zwei Punkte ergattert zu haben. Es haben, da die Münchner trotz ihres schnellen und gut verketteten Zusammenspiels nur wenige glatte Torgelegenheiten eroberten, unsere hinteren Reihen ihre Prüfung mit guter Benotung bestanden, dabei auch der lange Bundschuh. Unser Innentrio Glomb-Wagner-Morlock mühte sich redlich ab, ohne daß ein Einschuß glückte. Von unseren Außenstürmern hätte man gern gesehen, daß sie ihren Bewachern auf und davon gingen. Aber man darf eben nichts Unmögliches verlangen.

Die Mannschaft stand wie in Augsburg, den einzigen Treffer des Tages erzielte Schweinberger.

H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Nach einigen Wochen der absoluten Ruhe hat die 1. Amateur-Mannschaft den Spielbetrieb Ende Juli wieder aufgenommen. Da der Beginn der Verbandsspiele auf 14. August festgelegt wurde, war somit Gelegenheit gegeben, durch einige Freundschaftsspiele unsere Mannschaft aufzubauen. So wollte der in letzter Zeit sehr rührig in Erscheinung tretende Postsportverein Nürnberg am 30. 7. 1955 einen Vergleich mit unserer Elf ziehen. Wenn letzten Endes unsere Mannen mit 5:0 siegten, so ist doch anzunehmen, daß das Spiel seinen Zweck erfüllt hat. Am nächsten Tag (31. 7. 55) trat unsere Amateur-Mannschaft gegen einen Vertreter der II. Amateurklasse Behringersdorf an. Auch hier erwies sich, daß unsere Elf, wenn sie ernst macht, aus dieser Klasse herausgewachsen ist. Das 5:1 zu unseren Gunsten war ein deutliches Zeichen. Nochmals am 7. 8. 55 in Feucht gegen den dortigen FC war unserer Mannschaft Gelegenheit gegeben worden, sich als fit zu erweisen. Aber trotz des 4:1-Erfolges war die mannschaftliche Leistung nicht zufriedenstellend und ließ keine günstigen Perspektiven für das erste am 14. 8. 55 in Bayreuth angesetzte Verbandsspiel gegen SpV Bayreuth (sogenannte Semmelmannelf) zu.

Und so kam es auch. War es schon ein Handikap, daß vier gute Spieler der erfolgreichen Aufstiegsself nicht mehr in unseren Reihen standen, so wurde außerdem geradezu

Wer es genau nimmt . . .

im Leben und im Beruf, ist auch kritisch und wählerisch bei Anschaffungen für den Haushalt.

Jede Familie, die besonders gute Möbel und Polstermöbel anschaffen will, und die auch auf Genauigkeit und Pünktlichkeit Wert legt,

kauft immer gut beim

Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4-6 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Auf Wunsch nehmen Sie bitte angenehme Teilzahlung



sträflich leichtsinnig offen gespielt. 20 Minuten ging es gut, dann aber war der Gegner dreimal erfolgreich, ehe es in die Halbzeit ging. Es spricht für unsere Elf, daß sie sich während der Pause einig war, daß, wenn wir einer katastrophalen Niederlage entgehen wollten, anders gespielt werden mußte. Daß es nur an der falschen taktischen Einstellung lag, die weit hinter dem spielerischen Können unserer Leute zurückhinkte, zeigte sich dann in der zweiten Hälfte des Spieles, wo mit 2:1 das Geschehen für uns gestaltet werden konnte. Das Endergebnis von 4:2 für die Bayreuther war damit auch erträglicher anzuschauen.

Mit dem VfB Bayreuth (Zeitler-Elf) bekamen wir am 21. 8. 55 in Zabo gleich nochmal einen Bayreuther Verein vorgesetzt. Mit der Devise „hinten dicht, vorne helfen uns die Götter“, die sich unsere „Amateure“ auch in Zukunft als obersten Grundsatz zu eigen machen sollten, wurde der Schlachtenplan entworfen. Auch eine Umstellung in der Hintermannschaft und im Sturm war notwendig. Die Kaltstellung des Nationalspielers Zeitler, der seine Gefährlichkeit durch ein schönes Tor unter Beweis stellte, war eigentlich schon der Grundstein des sich anbahnenden Erfolges der Cluberer. Da unser Sturm 4 Tore schoß, war eitel Freude in unserem Lager. Der 4:1-Sieg ließ erkennen, daß unsere jungen Spieler nicht gewillt sind, zum Punktlieferanten zu werden.

Eine angenehme Überraschung bereitete unsere Mannschaft allen ihren Anhängern am 29. 8. 55 in Lichtenfels. Wieder war es unsere Hintermannschaft, die in der ersten halben Stunde dem starken Druck der Lichtenfelser in bravouröser Weise standhielt. Die gute Arbeit unserer Hintermänner, die während der ganzen Spielzeit anhielt, verhinderte, daß der Lichtenfelser Sturm, der in seinen zwei bisher ausgetragenen Spielen 9 Tore schoß, zu keinem regulären Treffer kam. Denn nachdem unsere Stürmer auf glänzende Art zwei Tore vorgelegt hatten, verhängte der Schiri einen Elfmeter gegen uns, bei dem Feind und Freund nicht wußten, warum. Es blieb der einzige Erfolg des Gegners. Nach der Pause waren die Cluberer meist tonangebend und ein schön herausgespieltes drittes Tor besiegelte die Niederlage des FC Lichtenfels. Das 3:1 für die Amateure des 1. FCN wurde allgemein in der Presse als unerwartet bezeichnet.

Die guten Leistungen unserer Mannschaft der letzten beiden Spiele berechtigten uns zu der Hoffnung, daß, als am 4. 9. 55 der Spitzenreiter BSG Mitterteich bei uns im Zabo antrat, unsere Akteure vor heimischem Publikum etwas Besonderes zeigen würden. Aber es war nicht das erste Mal, daß trotz bestem Willen unserer Jungens kein System oder Linie in das Spiel kam. Bei allem Respekt vor dem Können des Gegners konnte man selten so viel Leerlauf in unseren Reihen feststellen. Unerklärliche Nervosität kann nur die Ursache sein, daß bei diesem Treffen ein Teil unserer Spieler nicht das erwartete Niveau erreichten. Da unsere Stürmer kein Tor erzielen konnten, waren wir letzten Endes froh, daß es unserer Hintermannschaft gelang, auch ihrerseits den Gegner zu keinem Erfolg kommen zu lassen, so daß die Partie 0:0 endete. Geist

Unsere Amateur-Reserve,

die vorwiegend aus ausgeschiedenen Spielern der Jugend zusammengesetzt wurde, zeigt eine beständige, gute Form. Sie bestreitet die Vorspiele der 1. Amateur-Mannschaft, analog wie bei den Vertragsspielern, und hat sich bereits an die Spitze ihrer Klasse gesetzt. Mehr als 20 Tore haben unsere jungen Stürmer in 4 Spielen erzielt und damit bewiesen, daß der Clubnachwuchs mehr Spielkraft besitzt als die Reserven der anderen Amateurvereine. Das ist sehr erfreulich und wir wollen wünschen, daß der eine oder andere der Reservenspieler auch einmal den Einzug in seine 1. Amateurelf halten kann.

Training und Wettkampf

gehören eng zusammen: Vom harten Training hängt das Ergebnis des Wettkampfes entscheidend ab. Die nervlichen Anforderungen während des Wettkampfes sind aber so hoch, daß häufig noch nicht einmal die Leistungen des Trainings erreicht werden. Erfahrene Sportler nehmen deshalb immer Dextro-Energen. Dieser reine Traubenzucker gibt dem Körper in natürlicher Weise die Energiereserven, die man zur vollständigen Konzentration braucht. Ob Training oder Wettkampf: Dextro-Energen hilft Leistungen halten.

In Bayreuth gegen die SpVgg. gelang ein 6:3-Sieg. Im Zabo wurde die Reserve der Zeitler-Elf gar mit 7:0 entlassen. In Lichtenfels konnte die Reserve nach einer sehr guten Gesamtleistung mit 5:1 den Platz verlassen. Nur die Reserve der Mitterteicher leistete den größten Widerstand, aber auch sie wurde bezwungen, wenn auch knapp mit 4:3.

Die nachfolgenden drei Amateurmansschaften haben bis zum letzten Berichtsonntag nur Privatspiele ausgetragen und dabei recht achtbare Ergebnisse erzielt. Nach langer Pause nahm die 3. Amateurelf das Spiel wieder auf. Der erste Gegner, Morgenrot, wurde auf dem Morgenrot-Platz gleich mit 8:2 überfahren. Dabei waren, wie seit jeher, Rub, Eichelsdörfer, Sahrman und Forchheimer die Torschützen. Noch höher stieg die 4. Amateurelf in den Wiederbeginn. Bayern Kickers III mußte gar mit 11:2 daran glauben. Da aber nicht alle Tage Fangtag ist, so verlor sie gegen MTV Fürth 2. Voll, einer Elf mit älteren Semestern, 1:2. Einen Sieg und zwei knappe Niederlagen verzeichnet unsere 5. Amateurelf. Mit 1:2 mußte sie der Zabo-Eintracht 3. Voll nach gleichverteiltem Spiel den Sieg überlassen und mit 3:4 der Fortuna. Die schwächere Sparta II wurde mit 5:0 besiegt.

Unsere 1. Juniorenmannschaft hat sich für die Verbandsspiele gut vorbereitet. Sie hatte sich starke Gegner ausgesucht, um die nötige Kampfstärke zu gewinnen. Die SpVgg. Fürth 1b wurde im Zabo mit 7:0 abgefertigt. Gegen die Pokalelf des FC Stein gelang ein beachtliches 3:3. Die ersten Punkte wurden in Erlangen gegen die Junioren der SpVgg. geholt. Im vergangenen Jahr unterlagen wir dort, diesmal blieben die Punkte nach einem schönen 4:2-Sieg bei uns.

Neuerdings spielen im Club auch zwei Privatmannschaften. Voran marschiert die Elf der NSF (Dr. Hinsel). Diese Mannschaft besitzt eine ziemliche Spielstärke. Ihre jüngsten Erfolge: Gegen 1846 (Photo-Porst) 8:3, gegen Post komb. 3:5, gegen Johannis AH 7:0. Die 2. Privatelf (Porzellan Dr. Zehender), deren Spielstärke erst im Werden ist, muß noch einiges daransetzen, wenn sie, mit gleichstarken Gegnern gepaart, die Oberhand behalten will. Gegen Kaufhof ging sie mit 2:8 ein, aber dem Kaufhof verhalf ein Vertragsspieler dabei zu 5 Treffern. Im zweiten Spiel behielt sie mit 5:4 gegen Allianz das bessere Ende. Das dritte Spiel ging mit 0:1 an den Gegner Meco Fürth.

Lebhaft ging es bei den Alten Herren zu. Die 1. AH verzeichnete drei Siege neben einer knappen Niederlage. Die Ergebnisse: Gegen Johannis 88 4:2, gegen Worzeldorf komb. 9:2, gegen Gleißhammer 3:1, aber gegen Schwaig 1:2. Ähnlich machte es auch unsere 2. AH. Gegen Post erzielte sie ein 6:3, mit dem gleichen Ergebnis schlug sie die 3. Voll von 1873 und dann Johannis AH 7:0, aber gegen Süd Privat verlor sie 2:5. F. Rupp

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Fußball-Jugend

III. Intern. Jugendturnier des Vorarlberger Fußballverbandes

Samstag, 13. August 1955: Ankunft in Rankweil.

Tadelloses Auftreten in- und außerhalb des Spielfeldes, gute Leistungen sind nach wie vor die besten Visitenkarten, die Fußballmannschaften hinterlassen können. Rankweil, auch Austragungsort des II. Intern. Jugendturniers im Jahre 1953, sprach noch immer begeistert von den hervorragenden Spielen jenes Clubnachwuchses, der seinerzeit Turniersieg und Pokal nach Zabo entführte. Rankweil erinnerte sich noch des langen Deeg, sprach von Sigi Wagner, Willy Kohler, Franzl Stich usw. und vermutete den einen oder anderen auch beim III. Intern. Jugendturnier in Aktion zu sehen. Jedoch eine völlig neue Clubjugend betrat am Samstagabend erstmals Rankweiler Boden. Dennoch änderte sich nichts an der allgemeinen Auffassung, daß nunmehr auch der Favorit am Turnierort angekommen sei. So schmeichelhaft und auch ernstgemeint diese Worte waren, Vorschußlorbeeren sind echten Fußballern nicht angenehm und bereiteten von Stund' an der Clubjugend ein kleines Alpdrücken. Immerhin bewarben sich auch Racing Straßbourg, 60 München, FC Zürich, die Landesauswahl Vorarlberg und nicht zuletzt die bekannt tüchtige Jugendauswahl aus Lustenau um den Turniersieg. Doch warum am Vortag der Spiele schon vom Meister reden, noch liegt eine lange Nacht dazwischen und außerdem waren alle bereits jetzt beeindruckt von der ausgezeichneten Vorausplanung und Organisation der gesamten Veranstaltung. — Omnibusfahrt vom Bahnhof zum Standquartier, vorgedruckte Quartierscheine, Teilnehmerkarten, Bons für die einzelnen Mahlzeiten, Getränke-Gutscheine für den Festabend und natürlich auch ein entsprechendes Programmheft, an alles war also gedacht und in der Tat, die Spiele konnten wohlgeordnet beginnen.

Sonntag, 14. August: 1. Turniertag.

Ob brummend oder lächelnd, es half nichts, frühzeitiger wahrscheinlich als an vielen anderen Sonntagen, mußten die Turnierteilnehmer aus den Federn. „Treffpunkt 7.30 Uhr Sportplatz Gastra in Rankweil“, und, o Wunder, keiner hatte verschlafen. Sollte Morpheus den einen oder anderen noch etwas in seiner Gewalt gehabt haben, so wurden letztlich alle Gesichter munter, als unter Vorantritt der Rankweiler Bürgermusik die Schar der jungen Fußballer aus vier Ländern zum Rankweiler Rathaus zog. Schade, daß keiner unserer „Kameramänner“ Farbfilme verwendete. Es wären prächtige Aufnahmen geworden. Farbenfroh die Tracht der Rankweiler Bürgermusik, adrett jene

Ein ernstes Wort an alle!

Die früher so zahlreich besuchten Monatszusammenkünfte aller Angehörigen des Clubs drohen zu versanden. Wir wollen den Gründen nicht nachspüren. Vielleicht waren diese Veranstaltungen dem einen oder anderen zu lau, zu wenig mitteilbar, zu wenig familiär. Das muß wieder anders werden. An der Vorstandschaft soll es nicht liegen, um wieder Leben in die Bude zu bringen. Die Zusammenkünfte jeweils am 1. Mittwoch jeden Monats sollen zu regelrechten Diskussionsabenden ausgebaut werden. Die Mitglieder aller Abteilungen müssen dazu beitragen, jede Meinung soll gehört werden. Hier im Familienkreise ist der Ort, wo jeder seine schlummernden Besorgnisse abladen kann und nicht erst in der Jahresversammlung. Es ergeht deshalb Einladung an jung und alt, das Clubheim nicht veröden zu lassen!

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

der scharmanten weiblichen Rankweiler Abordnung und dann das Gefolge König Fußballs, dem der Gastgeber je einen Fußballbuben zubeordnet hatte, um als Träger blumengeschmückter Schilder Auskunft über Verein und Nation zu geben.

Im Sitzungssaal des Rankweiler Rathauses entbot der Bürgermeister der dortigen Marktgemeinde allen Teilnehmern einen herzlichen Willkommengruß, ließ hierzu „Tiroler Roten“ kredenzen und übergab gleichzeitig allen Mannschaften als Erinnerungsgeschenk ein schönes Bild des herrlich gelegenen Rankweil.

Dann ging es zur Kampfbahn König Fußballs. Doch ehe noch der Ball für das erste Spiel freigegeben wurde, versammelte sich alt und jung, Akteure und Zuschauer auf der Naturbühne der schönen Sportanlage „Gasträ“, um einer feierlichen Feldmesse, umrahmt von Böllerschüssen und Klängen der Rankweiler Bürgerkapelle, beizuwohnen. Herr Frühmesser Winter, ein Geistlicher, der wirklich mit beiden Füßen im Leben steht, fand abermals Worte, die Fußballjugendlichen aus vier Nationen wahrhaft zu Herzen gingen.

Punkt 9.30 Uhr rollte dann zum ersten Male der runde Lederball. Auswahl Vorarlberg und Racing Straßbourg standen sich gegenüber. Mit 1:0 behielt Vorarlbergs Vertretung die Oberhand. Im zweiten Spiel begegneten sich 1860 München und der FC Zürich. Die jungen „Löwen“ gewannen 2:1. Endlich, im letzten Spiel des Vormittags, war es auch für die Clubjugend soweit. Auswahl Lustenau hieß der Rivale und war aufgrund von Berichten älterer Kameraden der diesjährigen 1. Clubjugend kein Unbekannter.

Nun, Lustenau stürmte etwa 5 Minuten fast unwiderstehlich, dann aber zog die Clubjugend ihre Kreise. Nach etwa 10 Minuten setzte Rudi Fraas einen glasharten Schuß in den Lustenauer Kasten. Kurz nach Seitenwechsel überlistete Horst Meyer den gegnerischen Torhüter und wenige Minuten vor Schluß placierte der kleine Horst nochmals einen Ball in's Lustenauer Tor. Damit war die erste Schlacht eindeutig mit 3:0 gewonnen. — Am Nachmittag kreuzte die Clubjugend mit dem FC Zürich die Klängen. Mit einem weiteren 3:0-Sieg endete auch diese Begegnung und dabei war der Torhüter der schweizer Fußballbuben noch der Held seiner Mannschaft.

S o n n t a g , 1 5 . A u g u s t : 2 . T u r n i e r t a g .

Heute fallen die Würfel. Ungeschlagen sind noch Vorarlberger Landesauswahl, 1860 München und die Clubjugend. Das erste Spiel des Tages, 1860 — Club, war somit von entscheidender Bedeutung. Nun, Eugen Frey war es, der die erste Gelegenheit zum Erfolg auch kurzerhand beim Schopf faßte. Nach einem kurzen Gedränge knallte er den Ball in das Gehäuse von 1860. Bei diesem einzigen Treffer blieb es auch. Bedauerlich nur, daß sich Horst Meyer in der zweiten Spielhälfte am Knöchel verletzte und für die weiteren Spiele nicht mehr eingesetzt werden konnte.

Das zweite Spiel für die Clubjugend am Tag der Entscheidung und zugleich auch die körperlich härteste Auseinandersetzung während des ganzen Turniers war das Treffen mit Racing Straßbourg. Zunächst begann Lothar Haas zu humpeln und konnte lediglich noch eine Statistenrolle auf dem Rechtsaußenposten abgeben. Dennoch gelang Ossi Helmsauer der einzige und spielentscheidende Treffer. Dann wurde Rainer Herrscher verletzt und mußte ausscheiden. Kurt Rauscher ging für ihn ins Tor. Kein Wunder, daß Straßbourg Morgenluft witterte. Allein, Helmut Wagner und Huckl Pfaller standen im Verein mit ihren Kameraden wie Eichen und blieben auch im vierten Spiel des Turniers ohne Gegentor.

Das vorletzte Spiel der gesamten Veranstaltung mußte den Turniersieger erbringen. Vorarlberger Landesauswahl oder Clubjugend. Wer wird das Rennen machen? Für den Club genügt aufgrund des hervorragenden Torverhältnisses von 8:0 bereits ein Unentschieden. Vorarlberg aber muß unbedingt gewinnen. Zum Glück steht Rainer Herrscher wieder zur Verfügung. Lothar und Horst fehlen allerdings. Doch es muß gelingen. Und es gelang auch. Mit Recht wird zwar davon gesprochen, daß Tore erst einem Spiel die Würze geben. Allein, auch torlose Begegnungen können prickelnd und spannend bis zur letzten Sekunde sein. Das „Endspiel“ des III. Intern. Jugendturniers in Rankweil war dafür ein Beweis. Unbedingt wollte Vorarlberg das Tor des Tages schießen und unbedingt wollte die Clubjugend auch diesen Gegner schlagen, und dieser beiderseitige Siegeswillen zeitigte ein wahrhaft wechselvolles Geschehen auf dem grünen

Rasen. Sicher, die Clubjugend war dem Sieg näher als ihr Rivale, jedoch Respekt vor der Leistung der Vorarlberger Fußballjugend. Um Zentimeter nur versiebt die Stürmer der Clubjugend manche klare Einschußmöglichkeit, um Zentimeter aber auch ging es, als sich Rainer Herrscher einem Vorarlberger gerade noch in die Schußbahn warf. Nun, als der Schlußpfeiff ertönte, durfte mit Recht beiden Mannschaften gratuliert werden.

Die Schlußfeier am Abend des 15. 8. 1955 sah alle Teilnehmer in einer wahrhaft herzlichen Gemeinschaft vereint. Der Präsident des Vorarlberger Fußballverbandes, Herr Willy Bösch, fand für jede Mannschaft bei der Siegerehrung die rechten Worte. Mit Stolz und Freude vernahmen wir natürlich aus seinem Munde, daß die Jugend des 1. FC Nürnberg nicht nur zum zweiten Male als 1. Sieger aus dem Internationalen Jugendturnier des Vorarlberger Fußballverbandes hervorging, sondern daß mit dieser Jugend erneut die beste und zugleich auch sportfreudigste Mannschaft den Turniersieg errungen hat.

Urlaubsfahrt durch Vorarlberg

Dienstag und Mittwoch, 16. u. 17. 8. 55: Aufenthalt in Nenzing.

Die „Pflichtaufgabe“, das Bestehen im III. Intern. Jugendturnier des Vorarlberger Fußballverbandes, war gelöst. Jetzt ging es auf frohe Fußballfahrt. Nenzing, das Tor zum Rätikon, war die erste Station. Bekannter als der Ort selbst dürfte manchem Bergfreund der „Nenzinger Himmel“ sein. „Nenzinger Himmel“? Ja, und auch mit Recht. Denn 1400 Meter hoch liegt das so bezeichnete Almhüttendorf, das für Touristen und Bergsteiger ein wahres Dorado ist. Dorado augenblicklich auch noch in puncto Unterkunfts- und Verpflegskosten.

Der Empfang in Nenzing war ebenfalls überaus herzlich und dieser kleine Verein tat wirklich alles, um der Clubjugend den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Ein netter Kameradschaftsabend sah den großen und kleinen „FCN“ (FC Nenzing) in einträchtiger Runde vereint. Große Freude lösten die beiderseitigen Erinnerungsgeschenke (Clubwimpel und ein schönes Bild von Nenzing) aus.

Das Spiel selbst Clubjugend gegen FC Nenzing am Abend des 17. 8. sah die Clubjugend mit 6:0 siegreich und die Nenzinger Fußballfreunde erfreuten sich an den gezeigten Leistungen.

Donnerstag — Sonntag, 18.—21. 8. 55: Aufenthalt in Schruns.

Und weiter ging's in's Montafon. Schruns-Tschagguns, der bekannte Ort im Montafon, sah zum zweiten Male eine 1. Clubjugend und die diesjährigen Fußballbuben aus dem Zabo wohl zum ersten Male die eindrucksvolle Bergwelt des Montafontales. Zimba, Schesaplana, Drusenfluh und natürlich auch die Silvretta. Dorthin, zum obersten Silvrettastausee in über 2000 Meter Höhe, wurde per Bus am Freitag gefahren. Großartig schon die Fahrt auf der Silvrettastraße, imposant die einzelnen Stauseen und alles überbietend die Dreitausender der Silvretta. Manchen gelüstete nach dem Piz Buin und sonstigen Gipfeln. Jedoch mangelnde Zeit und Ausrüstung unterbanden die Ausführung solch' plötzlicher „Fußballer-Gipfelwünsche“. Freilich, als am Silvretta-Stausee zur kurzen Rast geblasen wurde, entdeckten viele ihr Bergsteigerherz und versuchten

Was die **TECHNIK** ist beim **SPORT**

Ist im **BÜRO** das **Stenocard!**

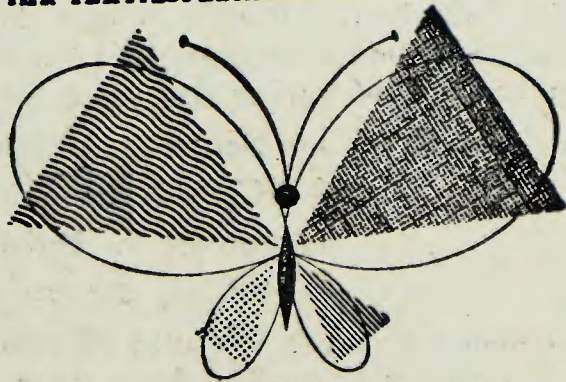
(Das Diktiergerät für höchste Ansprüche)
vieltausendfach bewährt

Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche
Vorführung durch die **General-Vertretung:**

KURT POTZLER Büro-
Einrichtungen

Nürnberg · Peterstraße 19 · Ruf 40488/45559

DES TEXTILSPEZIALHAUS



Inno Richter

NÜRNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 49

kurzerhand wenigstens bis zum ersten Schneefeld zu gelangen. Einige hatten noch mehr Auftrieb und steuerten kurz entschlossen den Gipfel der Lobspitze (ca. 2500 m) an. Ja, auch Fußballer können vom Bergfieber erfaßt werden.

Am Samstagvormittag wurde das Kraftwerk Rotund der Illwerke besichtigt und, wie schon einmal, wurde mancher davon überzeugt, daß Wasser wirklich „Gold“ wert ist.

Am Nachmittag stieg die zweite Begegnung: FC Schruns — Clubjugend. Und in diesen anderthalb Stunden staunte die Bevölkerung von Schruns. Die Clubjugend spielte ganz hervorragend auf und schlug ihren Gegner nach Belieben mit 10:0. (14 Tage vorher spielte eine englische Jugendelf in Schruns 2:2.)

Die letzte Nacht stand im Zeichen eines großen Budenzaubers. Wer alles geschwärzt, das heißt, wessen Gesicht mit Schuhkreme „gesalbt“ wurde, entzieht sich der Kenntnis des Chronisten. Fest steht, daß alle sauber und wohlbehalten am Abend des 21. 8. wieder in der alten Noris ankamen und noch lange von den Vorarlberger Tagen und Taten erzählen werden.

Dem Vorarlberger Fußballverband, nicht zu vergessen dessen Sekretär Herrn Begle, den Rankweiler, Nenzinger Sportfreunden, sowie den Kameraden des FC Schruns aber sei von dieser Stelle aus nochmals herzlichst gedankt für alles was sie der Jugend des 1. FC Nürnberg anlässlich der Vorarlbergfahrt 1955 geboten haben. Andreas Weiß

Die verbogene Wasserball-Meisterschaft

Triumph der Spitzfindigkeit

Als am Sonntag, den 28. August 1955, nachmittags die Club-Wasserballmannschaft nach ihrem Sieg gegen Bayern 07 in Weil a. Rh. aus dem Wasser stieg, war sie Deutscher Wasserballmeister. Die Fotografen stürzten sich auf die Spieler, die Wochenschau kurbelte, von allen Seiten wurde gratuliert. Da kam aus dem Lautsprecher die Bekanntgabe, daß das Spiel Hamm gegen Barmen wegen eines Regelverstoßes wiederholt werden müsse. Die Mannschaft von Hamm, die gegen Barmen 2:2 gespielt hatte und deshalb einen Punkt hinter der Clubmannschaft lag, bekam dadurch die Chance, durch einen Sieg gegen Barmen wieder mit uns punktgleich und nach Gewinn des bei Punktgleichheit notwendigen Entscheidungsspieles sogar noch Deutscher Wasserballmeister zu werden. Hamm nützte diese Gelegenheit und wurde Deutscher Meister.

Wie kam es zu dieser dramatischen Zuspitzung?

Es gab in unseren Reihen einige Optimisten, die von vornherein unserer Mannschaft den Gewinn der Deutschen Meisterschaft zutrauten, auch die Mannschaft rechnete sich reelle Chancen aus, war sie doch beim Vorschlußturnier in Hamm gegen den vorjährigen Deutschen Meister Rote Erde Hamm nur knapp 4:5 unterlegen und hatte gegen Duisburg 5:5 gespielt (nach einer 5:1-Führung). Für die Experten des deutschen Wasserballsports gab es bei dieser Meisterschaft keinen ausgesprochenen Favoriten, die meisten Chancen räumte man Hamm und Wasserfreunde Hannover ein. Bereits im ersten Spiel trafen diese beiden Mannschaften aufeinander, Hamm siegte 4:2 und wurde dadurch zum aussichtsreichsten Titelanwärter. Unser 7:2-Sieg über Duisburg erregte jedoch bereits Aufsehen, weniger wegen der Höhe, als wegen der ausgezeichneten Form und schwimmerischen Überlegenheit, in der sich unsere Mannschaft präsentierte. Unser Ortsrivale Bayern 07 verlor das erste Spiel gegen Barmen mit 3:5.

Nach den Spielen am Samstagvormittag

1. FCN — Barmen 4:3

Hannover — Duisburg 7:3

Hamm — Bayern 07 5:2

waren also nur noch wir und Hamm ungeschlagen und alles fieberte den Nachmittagspielen entgegen, mußte doch unser Spiel gegen Hamm bereits eine Vorentscheidung bringen. Nach ausgezeichnetem Spiel beider Mannschaften hieß es am Schluß 2:2, wobei das Ausgleichstor von Hamm erst zwei Minuten vor Spielende fiel, nachdem unser Spieler Terfloth auf Geheiß des Schiedsrichters Fricke, Hamburg — man merke sich den

Ein Brief!

Die Wasserballtage hier in Weil/Rhein sind vorüber. Als altes Clubmitglied und als Einwohner von Weil (seit fast zehn Jahren wohne ich hier) möchte ich Ihnen ein paar Worte zu dieser sog. „Meisterschaft“ schreiben. „Rote Erde“ Hamm wurde zum offiziellen Meister gemacht — der wirkliche Meister aber ist der Club. Es ist wohl selten den ungeschriebenen Gesetzen des Sports und des sportlichen Anstandes so ins Gesicht geschlagen worden, wie es zum Ende des Turnieres von der Turnierleitung aus geschehen ist. Was man mit unserer Mannschaft machte, hat mit einer einwandfreien Durchführung des Turniers aber auch gar nichts mehr zu tun. In kurzen, harten Worten: Unsere Sieben wurde verschoben!

Doch Hut ab vor unseren Spielern! Ihre Haltung war allen Vorkommnissen zum Trotz vorbildlich. Wie sie es hinnahmen, daß man ihnen die ehrlich verdiente Meisterschaft am grünen Tisch wegkonstruierte und sie sogar noch im sog. „Entscheidungsspiel“ zu unmöglicher Zeit und bei restlos unzulänglicher Beleuchtung benachteiligte, das verschaffte ihnen noch mehr Sympathien, als sie sich vorher schon erworben hatten. Als sich unsere Mannschaft im Verlauf des Turniers auf vollkommen einwandfreie Art und Weise an die Spitze gesetzt hatte, legte „Rote Erde“ Hamm wegen eines Formfehlers des Schiedsrichters im eigenen unentschiedenen Spiel gegen SSF. Barmen Protest ein. Kein Mensch verstand, warum der Protest durchging, aber die Meinung aller — außer der Hammer Spieler und Zuschauer — war: „Rote Erde“ mußte wieder Meister werden, auf keinen Fall der Wasserball - „Emporkömmling“ 1. FCN. Und das drehte man dann auch hin. Mit Sport hat dies allerdings nichts mehr zu tun!

Ich kann Ihnen als dem Hauptverein und besonders der Schwimmabteilung zu dieser Mannschaft nur gratulieren. Sie gehört zu den besten in Deutschland, nicht nur dem spielerischen Können nach.

Dr. H. Schurrer, Weil/Rhein



Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten
nur ein halber Mensch

Namen — aus dem Wasser mußte und ein 4-m verhängt wurde, eine harte Entscheidung. Die weiteren Spiele: Hannover — Bayern 07 8:3 und Duisburg — Barmen 5:4. Nun war auf einmal der Club zum Favoriten geworden, auch die Mannschaft glaubte an ihren Endsieg, fühlte sie sich doch prächtig in Form und konditionsmäßig voll auf der Höhe. Noch war es allerdings nicht so weit, das Spiel am Sonntagvormittag gegen die Hannoveraner, die sich mit ihren zwei Verlustpunkten auch noch Chancen ausrechneten, wurde nochmals zu einer schweren Belastungsprobe für uns. Nach prächtigem Spiel lag unsere Mannschaft bald mit 4:1 und bei Halbzeit noch mit 4:2 in Führung, doch als Achim Schneider einen 4-m-Ball nicht verwandeln konnte und Hannover im Gegenzug durch einen 4-m auf 4:3 aufholte und auch noch den Ausgleich schaffte, bangten wir um den Sieg, den jedoch Achim Schneider 20 Sekunden vor Schluß endgültig sicherte, als er einen weiteren 4-m-Ball unhaltbar verwandelte. Hatte schon dieses Spiel mächtig an unseren Nerven gezerrt, so sollte es noch schlimmer kommen. Nachdem zuerst Bayern 07 gegen Duisburg mit 1:12 eingegangen war (die Bayern hatten bereits aufgesteckt), folgte das Spiel Hamm gegen Barmen. Hamm mußte gewinnen, um mit uns punktgleich zu bleiben. Hamm führte 2:1, da gelang Barmen zwei Minuten vor Schluß der Ausgleich. Würde es bei dem Unentschieden bleiben? Das hätte die Meisterschaft für den Club bedeutet, denn niemand zweifelte daran, daß der Club auch sein letztes Spiel gegen Bayern 07 gewinnen würde. Da bekam 70 Sekunden vor Schluß (der amtliche Zeitnehmer war Walter Giesemann, darum wissen wir dies so genau) der Hammer Spieler Deuerlein einen Freiwurf zugesprochen. Noch vor Ausführung desselben wurde ein anderer Spieler von Hamm bewußtlos aus dem Wasser gezogen; da er nach 3 Minuten noch nicht wieder spielfähig war, durfte ein Ersatzspieler von Hamm eintreten. Das Spiel wurde mit dem Freiwurf fortgesetzt, es blieb bei dem 2:2 und die Nürnberger jubelten; nach menschlichem Ermessen war der Club Deutscher Wasserballmeister.

In den Mittagsstunden vernahm man von einem Protest, den Rote Erde Hamm eingelegt hatte. Mit der Begründung, daß der Freiwurf, der 70 Sekunden vor Schluß dem Spieler Deuerlein von Hamm zugesprochen worden war, nicht von diesem, sondern von dem neu eingetretenen Ersatzspieler von Hamm ausgeführt wurde. Da nach den Wasserballregeln der Spieler den Freiwurf auszuführen hat, dem er zugesprochen wurde, lag also ein Regelverstoß vor. Die Einlegung des Protestes war somit gerechtfertigt. Hamm legte also praktisch gegen sich selbst Protest ein, denn es waren die Hammer Spieler, die den Freiwurf falsch ausführten. Dem Spieler Deuerlein hätte es ein Leichtes sein müssen, den Schiedsrichter auf den Irrtum aufmerksam zu machen. Vielleicht wollte er dies gar nicht, vielleicht erhielt auch der neu ins Wasser gehende Spieler von einem gewitzten und regelkundigen Hammer Funktionär schon vorher die Anweisung, den Freiwurf auszuführen, um einen Protestgrund zu haben, falls es nicht mehr gelingen sollte, in der letzten Minute das Siegestor zu erzielen. Daß es für den Ausgang des Spieles völlig unerheblich war, wer den Freiwurf ausführte — der Freiwurf muß bekanntlich abgegeben werden —, kümmerte die Hammer Verantwortlichen nicht, sie erblickten in dem Protest eine Chance, doch noch Meister werden zu können und nützten sie aus — wie sich zeigte, mit Erfolg. Der Turnierleiter, Herr Mehlberg, gab dem Protest statt und verfügte die Wiederholung des Spieles.

Daß nicht nur wir und die anwesenden Wasserballexperten diese Entscheidung unverständlich fanden, bezeugen folgende Zeitungsausschnitte:

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

„Süddeutsche Zeitung“: „Die Entscheidung der Turnierleitung kann nicht gutgeheißen werden. Auch Paragraphen haben ein Leben, Aufgabe der Turnierleitung wäre es gewesen, nicht am Buchstaben zu kleben, sondern den Sinn eines Protestes zu erfassen und danach zu handeln. Die Turnierleitung hat kläglich versagt.“

Die „Bildzeitung Hamburg“ schreibt unter der Überschrift „Superprotest“ u. a.: „Man soll es nicht glauben, wie findig Sportler sein können, wenn es um Proteste geht. Das Neueste: Der Selbstprotest! Seine Erfinder, Rote Erde Hamm, verdienten sich damit einen Meistertitel. Verloren war der Titel für sie, als sie nach dem 2:2 gegen Barmen aus dem Wasser stiegen. Der Rivale 1. FC Nürnberg hatte einen Punkt mehr ergattert. Verloren? Nie! Sie legten Protest gegen sich selbst ein, weil sie einen Regelverstoß begangen hatten. Gerührt vor so viel hemmungsloser Anständigkeit gab die Turnierleitung dem Protest statt. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: die gesunden Nerven der Hammer oder die blinde Paragraphenreiterei derer, die ein derart antisportliches Urteil fällten.“

Das sind einige Zeitungsausschnitte von vielen, die uns aus allen Teilen Deutschlands zugesandt wurden.

Die Entscheidung über den Protest war bei Beginn der Nachmittagsspiele — wir hatten das erste Spiel — noch nicht gefallen, warum, ist auf den ersten Blick nicht recht ersichtlich. Den Grund konnte man sich denken, als sofort nach dem 4:2-Sieg des Clubs über Bayern 07 die Spielwiederholung Hamm gegen Barmen bekanntgegeben wurde. Hätte der Club verloren, dann hätte Hamm das Wiederholungsspiel gegen Barmen nicht mehr notwendig gehabt, der Protest wäre zurückgezogen worden und Herr Mehlberg hätte für den Regelverstoß jedes Interesse verloren gehabt. Seinem Verhalten setzte Herr Mehlberg die Krone auf, als er unmittelbar vor Beginn der zweiten Halbzeit im Spiel gegen Bayern 07 den Spielführer des Clubs, Helmut Schönberger, noch einmal an den Beckenrand kommen ließ, um ihm zu sagen, daß sich die Clubmannschaft nach einem Sieg über Bayern 07 noch nicht als Deutscher Meister betrachten und keinen Sekt trinken solle, es laufe noch ein Protest. Daß diese Mitteilung auf die Spieler des Clubs eine gewisse Schockwirkung ausübte, zeigte sich im weiteren Verlauf des Spieles an der auftretenden Nervosität der Spieler. Herrn Mehlberg war es anscheinend vollkommen entgangen, daß der Club auch Funktionäre an Ort und Stelle hatte, denen er seine Mitteilung hätte machen können.

Nachdem Hannover gegen Barmen mit 6:3 und Hamm gegen Duisburg mit 7:5 (nach einem 1:5-Rückstand!) gewonnen hatten, ergab sich folgender Tabellenstand:

1. FC Nürnberg	9:1 Punkte	22:13 Tore
Rote Erde Hamm	8:2 Punkte	20:13 Tore
Wfr. Hannover	6:4 Punkte	27:18 Tore
Duisburg	4:6 Punkte	27:26 Tore
Barmen	3:7 Punkte	17:20 Tore
Bayern 07	0:10 Punkte	11:34 Tore

Das Wiederholungsspiel gewann Hamm gegen Barmen mit 5:3 und kam dadurch gleichfalls auf 9:1 Punkte. Das dadurch notwendig werdende Entscheidungsspiel fand bei hereinbrechender Dunkelheit statt und wurde bei ungenügender Neonbeleuchtung zu Ende geführt. Tausende von leidenschaftlich mitgehenden Zuschauern erlebten nochmals einen Kampf auf Biegen und Brechen. Schon in der 1. Minute führte Hamm 1:0, in der 3. Minute glich Terfloth aus, Pennekamp spurtete in der 5. Minute über das ganze Feld und holte die 2:1-Führung heraus, doch als Schönberger aus dem Wasser gewiesen wurde, stand es bald 2:2. In der zweiten Halbzeit will kein Tor mehr fallen, es wird scharf gedeckt, besonders Achim Schneider wird aufs Korn genommen und nicht immer fair, ohne daß der Schiedsrichter eingreift. Sollte es zu einer Verlängerung kommen? Nein, Dieter Meier wird herausgestellt, niemand weiß warum, Hamm schießt das Siegestor und ist Deutscher Wasserballmeister 1955.

Über was man sich Gedanken machen mußte: In allen Spielen wurde der Schiedsrichter ausgelost, beim Entscheidungsspiel wurde er gesetzt, es war, wie schon beim ersten Spiel gegen Hamm, Herr Fricke aus Hamburg. Der Trainer und Betreuer der Hammer Mannschaft und Herr Fricke scheinen gute Freunde zu sein, man sah sie vor dem Spiel und während der Halbzeit in angeregter Unterhaltung. Franz Dahmen, Vizepräsident

des Deutschen Schwimmverbandes und Sportredakteur, schrieb im Düsseldorfer „Mittag“: Volles Lob gebührt dem 1. FCN, dessen gut geführte, bescheidene, junge Mannschaft zum ersten Male in einer deutschen Endrunde stand, sich bald Respekt verschaffte im Kreise der Großen und sich dann sehr schnell vom krassen Außenseiter zum allgemein beachteten und beliebten Favoriten entwickelte. Die Nürnberger haben das Pech gehabt, im letzten Spiel gegen Hamm beim Stande von 2:2 in der zweiten Halbzeit durch eine überaus harte Herausstellung eines Spielers entscheidend zurückgeworfen zu werden, aber seit dieser Endrunde steht ohne Zweifel fest, daß der deutsche Wasserballsport um eine Mannschaft bereichert worden ist, die zur vordersten Spitze gezählt werden muß.“ Dem braucht nichts mehr hinzugefügt zu werden.

Als bei der abendlichen Siegesfeier die Mannschaft des Clubs für ihren zweiten Platz geehrt wurde, brach ein Beifallssturm aus, der minutenlang anhielt. Der Wasserballwart des DSV. sprach anschließend nur noch: Nach diesem Beifall erübrigen sich alle Worte.

Die Funktionäre der Schwimmabteilung wurden in den letzten Tagen des öfteren gefragt, warum sie es nicht verhindert haben, daß die Clubmannschaft zu diesem Entscheidungsspiel überhaupt angetreten ist. Es gibt eine einfache Erklärung. Die Clubmannschaft hat in einer derartigen Form gespielt, daß ihr ein Sieg gegen Hamm ohne weiteres zuzutrauen war und die Mannschaft selbst hat an ihren Sieg geglaubt. Daß es nicht so gekommen ist, war nicht die Schuld der Mannschaft. Wir wollen auch nicht vergessen, daß die Hammer Mannschaft, rein spielerisch betrachtet, den Titel genauso verdient hat, wie ihn unsere Mannschaft verdient hätte.

Unseren Spielern Freyer, Pennekamp, Terfloth, Schönberger, Meier, Herrmann und Schneider, auch den Ersatzspielern Pister und Appelt, sei an dieser Stelle nochmals für ihre außerordentlichen Leistungen gedankt. Sie haben dem Namen des Clubs Ehre gemacht, was die vielen Zuschriften und Glückwünsche, die wir erhalten haben, bezeugen. U. a. erreichten uns Glückwünsche von unserem früheren Meisterschwimmer Hans Balk aus Gelsenkirchen, auch der frühere Nationalspieler Gustl Schürger von Bayern 07 sandte ein Glückwunschtelegramm, selbstverständlich auch der Schwimmerbund Bayern 07, wobei noch erwähnt werden muß, daß die Bayernmannschaft als erste in Weil gratulierte und im Entscheidungsspiel zusammen mit uns um den Erfolg unserer Mannschaft bangte, ein echtes Zeichen von Sportkameradschaft. Unser altes Clubmitglied Dr. Schurrer, der seit Jahren in Weil ansässig ist, war bei allen unseren Spielen anwesend und hat uns die Daumen gedrückt. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ernst Schneider

Schwimmen

Daß unsere Abteilung nicht nur gute Wasserballer, sondern auch gute Schwimmer hat, beweist der Erfolg unseres Brustschwimmers Dieter Dick bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften. Im Endlauf über 200 m kam er mit einer Zeit von 2.49.6 auf den 4. Platz, für den erst 16jährigen ein großer Erfolg, zu dem wir herzlich gratulieren. Unser Dr. Gebhardt holte sich in der Altersklasse über 50 m Kraul und 50 m Schmettertern jeweils 3. Plätze; auch ihm herzlichen Glückwunsch.

Unsere Wasserballspieler Pennekamp, Schneider und Schönberger wurden vom Deutschen Schwimmverband aufgefordert, sich in Form zu halten für den Vierländerkampf Italien - Ungarn - Spanien - Deutschland, der Ende September in Neapel stattfindet. Erfreulich, daß es nun auch Helmut Schönberger, auf Grund seiner guten Leistungen in Weil, geschafft hat, zum Stamm der Nationalmannschaft gezählt zu werden.

Ernst Schneider

SAMSTAG, 8. OKTOBER 1955, 20 UHR im CLUBHAUS ZABO

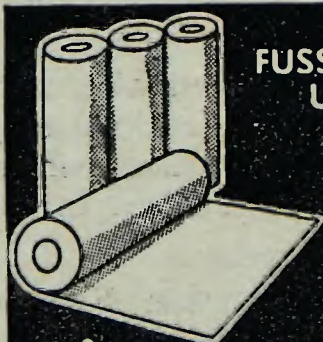
*** H * E * R * B * S * T * T * A * N * Z ***

MIT SIEGEREHRUNG DER WASSERBALLMANNSCHAFT

Handball

Die Auslosung für die dritte Runde um den NN-Pokal brachte uns mit dem Lokalrivalen HGN in Ziegelstein zusammen. Da diese Pokalspiele zusätzlich zu den angesetzten Ligaspielen zu spielen sind, so finden sie an den Mittwochabenden statt. Am Mittwoch, den 10. 8., traten wir mit mehrfachem Ersatz zum erwarteten harten Kampf gegen die HGN an. Wir führten während des ganzen Spieles mit einem oder mehreren Toren und konnten diesen Vorsprung bis zum Schlußpfeiff behaupten. Wenn das Spiel auch hart war, so bemühten sich doch beide Mannschaften eines fairen Spieles. Der Endstand von 8:7 wurde sicherer erkämpft als es das knappe Ergebnis aussagt. Mit der Leistung unserer Mannschaft konnten wir zufrieden sein. Da am gleichen Abend der Altmeister Zirndorf in Ansbach sicher mit 9:4 ausgebootet wurde, so standen mit dem TV 48 Erlangen und uns noch drei Vereine im Wettbewerb. Bei der Auslosung zog Erlangen Freilos, so daß wir mit dem Favoriten Ansbach zusammenkamen. Da wir bereits dreimal außerhalb spielten, waren wir Platzverein. Wegen Platzmangel am Mittwochabend im Zabo und aus finanziellen Erwägungen heraus verzichteten wir auf Platzvorteil und stellten uns in Ansbach, also in der Höhle des Löwen, zum Kampf. Ansbach ist ja bekanntlich ungefährdeter Halbzeitmeister der Bayernliga und derzeit in glänzender Verfassung, vor eigenem, fanatisch mitgehendem Publikum z. Zt. von keiner Mannschaft zu schlagen. Unsere Elf spielte vollkommen unbefangen und setzte den Ansbacher Treffern immer prompt den Ausgleich entgegen. Beim Stand von 11:11 gingen wir dann in Führung, und das war Öl auf den Enthusiasmus der Zuschauer. In diesem Hexenkessel wurde auch der Schieri etwas weich und in den letzten Minuten besiegelten zwei u. E. unberechtigte 14-m-Würfe unsere Niederlage mit 15:16. Die wieselflinke und prächtig zusammengespielte Mannschaft der Ansbacher fand in unserer auf bedingungslosen Kampf eingestellten Elf einen mehr als ebenbürtigen Gegner. Das Spiel war ja durch Losentscheid auch das vorweggenommene eigentliche Pokalendspiel, denn gegen den TV 48 Erlangen siegten die Ansbacher in Erlangen nach Belieben hoch. Wir beglückwünschen unsere Ansbacher Sportfreunde zum Gewinn des Pokals recht herzlich, verbindet uns doch mit ihnen, trotz immerwährender harter Kämpfe auf dem Spielfeld, eine herzliche Freundschaft.

Das schon mehrmals verschobene Restspiel der ersten Runde in der Bayernliga gegen den Meister Zirndorf im Zabo mußten wir ebenfalls, wie das vorerwähnte Spiel gegen Ansbach, mit mehrfachem Ersatz durchführen. Es kam im Zabo zu dem erwarteten harten Kampf, bei dem Zirndorf mit 11:7 das bessere Ende hatte. Der Sieg war dem Spielverlauf nach verdient; bei etwas mehr Glück hätten auch wir die Chance eines Punktgewinnes gehabt.



**FUSSBODENBELÄGE
UND LÄUFER**

VERSCHIED. FARBEN
1 m BREIT
SCHÖN, PRAKTISCH
UNVERWÜSTLICH
per m DM 9.80

Gummi-Medico
KAROLINENSTRASSE 47

Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN

Prospekte u. Kataloge kostenlos!

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Als erster Gegner in der zweiten Runde stellte sich im Zabo Landshut vor. Wiederum hatten wir durch Krankheit, Verletzung u. a. m. erhebliche Aufstellungsschwierigkeiten. Mit nur zwei etatmäßigen Stürmern traten wir gegen die vor uns in der Tabelle rangierenden Landshuter an; daß mit dieser Aufstellung gegen die gut spielenden Gäste kein Blumentopf zu gewinnen war, konnten wir uns vorstellen. Knapp mit 11:9 entführten uns diese Sieg und wertvolle Punkte. Diese Tatsache war für uns recht bitter, denn wir hatten den Sieg trotzdem greifbar in Händen. Verlorene Heimpunkte zählen in der Endabrechnung bekanntlich doppelt schwer. Es ist uns in dieser Saison bisher noch nicht gelungen, in bester Besetzung anzutreten, immer wieder verhinderten unglückliche Umstände den kompletten Einsatz der Mannschaft. Glücklicherweise stehen uns aber in unserer Reserve Spieler zur Verfügung, die, wenn sie einzeln eingesetzt werden, noch in keinem Fall versagt haben.

Das erste Auswärtsspiel der Rückrunde sah uns am 4. 9. in Rödelsee, welches für unsere Elf wegen des kleinen Platzes auch in unseren besten Zeiten ein heißes Pflaster war. Für den noch immer fehlenden Heinz Holzwarth stand Klaus Schirmer erstmals seit langer Pause im Sturm. Die vor heimischem, fanatischem Publikum ob ihres rücksichtslosen körperlichen Einsatzes bekannten Rödelseer heizten unserer Mannschaft gehörig ein und erst in der letzten Viertelstunde des Spiels wurde durch Prachttore der Sieg mit 11:6 sichergestellt. Besonders unsere jungen Spieler litten unter dem vorerwähnten Körpereinsatz des Gegners außerordentlich, der erhebliche Stimmaufwand der Zuschauer reizte hierzu besonders auf. Der Schieri und wir selbst waren froh, das Spiel doch noch über die ganze Distanz gebracht zu haben. Im Geleitschutz brachten wir anschließend den Schieri mit unserem Bus außer Greifweite besonders wilder Zuschauer. Unsere Elf präsentierte sich in bester Spiellaune, allen voran unser Schlußmann Sicki, der viel zum Punktgewinn beitrug.

Die Reservemannschaft ist durch die ständige Abgabe der besten Spieler an die erste naturgemäß geschwächt, trotzdem steht sie in ihrer Gruppe mit an vorderer Stelle. Auch die getätigten Privatspiele gegen namhafte Gegner wurden erfolgreich beendet. Die in den letzten Jahren erfolgreiche Jugendarbeit macht sich immer mehr bemerkbar, spielen doch in allen unseren Vollmannschaften einschließlich der ersten in großer Mehrzahl junge Spieler aus der eigenen Jugend.

Die dritte Herrenmannschaft laboriert noch an Aufstellungsschwierigkeiten, sie muß immer wieder Spieler an die Reserve abgeben. Den letzten beißen eben die Hunde. Dafür hat sich diese Elf um so besser kameradschaftlich zusammengefunden, der sportliche Erfolg wird dann auch nicht lange auf sich warten lassen.

Die erste Damenelf hält auch weiterhin mit Abstand sicher die Tabellenspitze und wird diese wohl auch nicht wieder abgeben, umsoweniger, als eine kleinere eingetretene Krise innerhalb der Mannschaft beseitigt scheint und auch junges frisches Blut eingereicht wurde.

Die zweite Damenelf wird nun mit zunehmender körperlicher Reife und Stärke immer erfolgreicher und gibt allen anderen Damenmannschaften des Kreises einen ernstzunehmenden Gegner ab.

Die erste Jugendmannschaft ist in dieser Saison erstmals seit Jahren nicht Gruppenmeister geworden, sie rangiert mit einem Punkt Abstand hinter Zirndorf an zweiter Stelle. Das erste Spiel der Saison, welches verloren ging, kostete den Gruppensieg, und dabei wäre diese Jugend sowohl körperlich als auch spieltechnisch leicht in der Lage gewesen, in diesem Jahre weiterzukommen.

Die zweite Jugendmannschaft steht an zweiter Stelle der Tabelle; wenn die zwei noch ausstehenden Spiele gewonnen werden, wird sie B-Meister sein.

In der 3. Jugendelf waren neben recht brauchbaren Spielern auch noch manche Anfänger tätig, so daß es noch nicht zu großen Erfolgen gereicht hat, bald wird aber aus den Schülermannschaften genügend gutes Spielermaterial zur Verfügung stehen.

Die erfolgreichste Mannschaft sind aber unsere Jüngsten, die Schüler, die schon seit Jahresfrist kein Spiel mehr verloren; sie machen den Ersten ihrer Klasse mit Sicherheit.

Auch körperlich weit stärkere Gegner müssen kapitulieren vor dem Können und Einsatzwillen unserer Jüngsten. 17:3 gegen Altdorf, 18:1 gegen Lauf, 12:2 gegen HGN usw. unterstreichen die Überlegenheit dieser Elf.

Nachdem nun die Ferien und die Urlaubszeit vorüber sind, die Zeltlagerexpedition frisch und gestärkt (auch ohne Sonne) zurück ist, beginnen wir wieder mit den Spielen. Die Mannschaften werden neu aufgestellt und wir bitten alle, die hierfür Interesse zeigen, an den nächsten Trainingsabenden im Stadion Platz 1 zu erscheinen. Das Training findet bis auf weiteres wie allgemein bekannt statt:

Jugend und Schüler:	Mittwochs ab 18 Uhr, Stadion Platz 1
Herren:	Donnerstags ab 18 Uhr, Stadion Platz 1
Damen:	Dienstag ab 18 Uhr, Zabo

Adolf Bernhardt

Tennis

Wie erwartet konnten unsere Senioren ihren Titel heuer nicht erfolgreich verteidigen und verloren im Endspiel gegen den TC Grün-Weiß München in München mit 1:5. Damit ergibt sich die Tatsache, daß durch das Nachrücken immer neuer Kräfte in den drei Jahren, die Meisterschaft wird erst seit 1953 ausgetragen, stets ein neuer Meister ermittelt wurde. München stellt die z. Zt. stärkste Senioren-Mannschaft und hat den Titel eines „Bayerischen Senioren-Mannschafts-Meisters“ unter 43 Bewerbern in Bayern, davon allein 22 in Mittelfranken, mit Recht verdient.

Unter der Vielzahl von Ergebnissen in den Bayerischen bzw. Mittelfränkischen Verbandsmeisterschaften seien vor allem die Erfolge Richard Bauers erwähnt, der mit Huber als Partner Bayerischer Meister im Doppel wurde, Branovic wurde, ebenso wie im Einzel, hier mit Müller vom TC Iphitos, zweiter Sieger. In Braunschweig wurde Richard Bauer mit Saß als Partner Zweiter im Herren-Doppel, ein Erfolg, zu dem man Bauer nur beglückwünschen kann.

Isolde Wolfsteiner schlug in München zum zweiten Male eindeutig Frau Frantz und spielte sich damit unter die letzten Vier von Bayern. Damit dürfte der Sprung in die Bayern-Auswahl wohl endgültig gelungen sein, auch wenn es 1955 zeitlich nicht mehr ganz gereicht hat.

Mittelfränkischer Meister wurde 1955 Werner Ruland, der im Endspiel Frank Nelson in drei Sätzen schlagen konnte. Hier seien besonders noch die Erfolge von Kerndl und von Frank Nelson erwähnt, die vorher Kunig bzw. Kammerer, den Vorjahrsmeister, hinter sich lassen konnten. Im Doppel reichte es ebenfalls zum Clubsieg, gelang es doch Ruland / v. Pierer, im Endspiel Kammerer/Kunig zu schlagen, während im Gemischten Doppel die Clubpaarungen Wolfsteiner/Ruland und Koch/v. Pierer den Sieg unter sich ausmachen werden.

Heckmann konnte bei sehr starker Beteiligung die B-Klasse gewinnen, ebenso wie Ellen Mitterer die B-Klassen der Damen für sich entscheiden konnte. Dr. Rödl vom TSV 1846 holte sich die Meisterschaft der Senioren und mit Sperber als Partner auch die Meisterschaft der Senioren im Doppel.

In der A-Klasse der Damen konnte überraschend Frl. Elsishans vom TC Grün-Weiß Fürth die Vorjahrssiegerin Frl. Keim von der SpVgg. Fürth schlagen und sich somit mit Erfolg für das Endspiel des Jahres 1954 revanchieren.

Die Club-Meisterschaften, die etwas zögernd ablaufen, brachten auch bereits Überraschungen, doch soll darüber eingehend in der nächsten Nummer berichtet werden.

Wie bereits angekündigt, steigt der Kampf um die „Süddeutsche“ am 17. und 18. 9. in Heidelberg. Unsere Mannschaft, die in der Vorrunde den Meister von Hessen, den TC Marburg, als Gegner hat, wird wohl schwer zu kämpfen haben, wenn sie zum dritten Male den Titel nach Nürnberg bringen will.

Unserem Mitglied Franz Glas, dem in Anerkennung seiner Verdienste das Verdienstkreuz am Bande durch Bürgermeister Loßmann überreicht wurde, seien nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht!

Dr. W.

Welche Mühe, welche Arbeit und Training solche Leistungen fordern, können wohl die wenigsten ermessen, was man oft an abfälligen Äußerungen ersehen kann. So z. B. der Ausfall bei der Deutschen Meisterschaft der Mädelstaffel. Es sind natürlich leichter 10 Mannschaften irgendeiner Spielart aufzustellen, zu denen gewöhnlich mindestens ein Betreuer zu einer Mannschaft zählt. Bei den Leichtathleten ist dies beschwerlicher; denn die ganze Last ruht nur auf wenigen Schultern. Und so wollen wir heute in erster Linie dem Dank sagen, der so nebenbei die vier schnellen Mädel trainiert und den Kontakt unter diesen Mädels geschaffen hat, der zu solchen Leistungen nötig ist: Bruno Schwarz. Ihm und seinen Mädeln gilt unser allerherzlichste Anerkennung und Glückwunsch für die ganz großen, erzielten Zeiten.

Wilhelmine Schubert — in harter, selbstloser Arbeit trainiert sie Tag für Tag, um ihre Leistungen zu erhalten, ja zu verbessern. Und es gelang abermals. Und das zu einem Zeitpunkt, wo der bayerische Frauensportwart als Antwort auf ein Protestschreiben wegen Ablehnung zur Aufstellung in eine Ländermannschaft schreibt: Was nützt mich eine Süddeutsche Meisterin 1955, die ihre Leistung vor zwei Monaten zeigte und nicht mehr wiederholen konnte.

Vor vier Wochen sprang Schubert bei den Deutschen noch 1,54 m, gleiche Sprunghöhe wie die vom bayerischen Frauensportwart bevorzugte Maßberg. Nur daß diese nicht in der 10-Besten-Liste zu finden ist. Mimi Schubert, wie sie bei uns heißt, sprang noch nie so beständig wie in diesem Jahre und so ist eine Desavouierung von solcher Stelle aus unverständlich.

Nachzuholen habe ich noch, daß Anneliese Seonbuchner im Vormonat im Länderkampf Holland — Deutschland aufgestellt war und auf schwerer Bahn hinter der mit 5,54 m siegenden Holländerin, mit der an 2. Stelle stehenden Deutschen Meisterin Lena Stumpf 5,50 m mit gleicher Leistung wertvolle Punkte für die deutsche Mannschaft sammelte. Und nun zu den Ereignissen der letzten Wochen:

Geben wir den Länderkämpfen den Vorrang zum Leistungsbericht. Karl Friedrich Haas war Teilnehmer an den Länderkämpfen Deutschland — Finnland in Helsinki und Deutschland — Schweden in Stockholm. Gegen Finnland wurde er Zweiter hinter Hellsten im 400-m-Lauf mit 47,6 Sek., gegen Schweden Sieger mit 47,3 Sek. und stand in beiden Länderstaffeln über 4 x 400 m als Schlußmann. In Stockholm wurde in dieser Staffel alles von ihm gefordert, was die für ihn gestoppte Staffelzeit von 46,2 Sekunden beweist.

Im Vergleichskampf Bayern — Österreich — Württemberg vertraten folgende Aktive unserer Abteilung die Farben Bayerns am 10./11. 9. in Reichenhall:

Männer: Haas 200-m-Sieger in 21,6 Sek., 400-m-Sieger in 48,6 Sek. In der 4 x 400-m-Staffel mußte er 12 m gegen den deutschen 400-m-Hürdenmeister Fischer aufholen, um die Staffel zum Sieg zu bringen. Sturm Georg Sechster im Hochsprung mit 1,70 m. Zech Rudi Zweiter im Stabhochsprung mit 3,80 m. Strattner Rudi Dritter im Speerwurf mit 57,34 m.

Frauen: Seonbuchner Anneliese 80 m Hürden Zweite in 11,2 Sek., Weitsprung Siegerin mit 5,61 m, 200-m-Lauf Vierte mit 26,2 Sek. Sturm Maria Weitsprung Zweite mit 5,55 m. Groß Betta Speerwurf Zweite mit 43,35 m. Scheuerer Melanie als Schlußläuferin in der in 48,4 Sek. siegenden 4 x 100-m-Staffel.



Die Kämpfe wurden größtenteils unter Regen ausgetragen, so daß die Leistungen umso höher zu bewerten sind.

Im Frauen-Vergleichskampf Oberbayern — Mittelfranken — Schwaben, den bei den vorherigen dreimaligen Austragungen unsere Frauen für Mittelfranken jeweils als Siegerinnen beenden konnten, sah es für den diesjährigen Kampf nicht rosig aus. Den Kampf, der am 27./28. 8. in Reichenhall ausgetragen wurde, bestritten folgende Aktive: Otting Marika, Scheuerer Melanie, Schmidt Ria, Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Sturm Lilo, Sturm Maria, Wackersreuther Lotte, Weidenbacher Hanne. Mit 72 Punkten siegten sie für Mittelfranken gegen 69 Punkten Oberbayerns und 45 Punkten Schwabens. Herausragende Leistungen waren: Anneliese Seonbuchners 80 m Hürden in 11,2 Sek. und Weitsprung mit 5,88 m und die 4 x 100-m-Staffel mit Schubert-Scheuerer-Otting-Wackersreuther Lotte, die in 49,1 Sek. siegte und damit den Sieg sicherstellte. Bei den Rahmenwettbewerben lief die Jugendmeisterin Hendrix die 100 m in 12,1 Sek. Otting Erika von der B-Jugend siegte in ihrer Klasse mit der guten Zeit von 13,4 Sek. In der 4 x 100-m-Staffel liefen dann die Mädels Kotalla-Grau-Hendrix-Ebert mit 48,4 Sek. neue deutsche Jugendbestzeit und schlugen die Meisterstaffel des Postsportvereins München, diese zu 48,6 Sek. mitreißend. Die Staffel der B-Jugend lief 52,9 Sek. und die der Schülerinnen 56,0 Sek.

Im Jugendvergleichskampf Mittel-, Ober- und Unterfranken am 11. 9. in Coburg vertraten Mittelfranken die Jungen: Banasch Werner, Heim Peter, Junke Ulrich, Meyer Heinrich, Müller Günter, Redenbacher Hans und Bloß Karl. Mädels: Ebert Barbara, Kotalla Helga, Stettenfeld Helga und Wohlrab Hannelore. Als gute Leistungen sind zu erwähnen: Junke Kugel 12,49 m, Ebert Barbara 100 m in 12,5 Sek., Stettenfeld Kugelstoßen 10,60 m und Wohlrab Hannelore Speerwurf 38,12 m.

Mittelfranken gewann den Kampf im Gesamtklassement mit 145 Punkten vor Oberfranken 127 Punkten und Unterfranken 122 Punkten.

DMM-Durchgang-Rückkampf der Männer am 13. und 14. August in Jena

Das Ziel, bei diesem Kampf eine Punktzahl zu erreichen, die den Einzug der Männermannschaft in die Endrunde ermöglichte, wurde leider durch Ereignisse höherer Gewalt unterbunden. Am ersten Tag ging zwei Stunden vor Beginn der Kämpfe ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der Lauf- wie Sprungbahnen im Nu unter Wasser setzte und nach verhältnismäßig raschem Ablauf regenschwere Bahnen hinterließ, die Verbesserungen der Vorkampfleistungen nicht mehr zuließen. Auch der nasse Rasen beeinträchtigte die Leistungen der Werfer sehr stark. Gute Leistungen wurden im gesamten geboten im 400-m-Lauf: 47,8 — 50,0 — 51,4 — 51,5 — 52,1 — 53,4 Sekunden (von 6 Läufern). Karl Friedrich Haas stellte dabei einen neuen Stadionrekord auf. 5000-m-Lauf: 15:25,2 — 16:20,8 — 16:50,4 Min. Kießling, der Zweite bei den Bayer. Meisterschaften, stellte damit persönliche Bestzeit auf. 400 m Hürdenlauf: 56,0 — 56,8 — 58,4 Sek. waren die guten Leistungen von Klaus, Stürmer und Sturm Georg. Verbesserungen wurden gegenüber dem Vorkampf erzielt im 110-m-Hürdenlauf, 400-m-Hürdenlauf, Stabhochsprung und Kugelstoßen, die aber bei weitem nicht ausreichten, die Vorkampfleistungen zu erreichen.

Unsere Gastgeber gaben sich die größte Mühe, uns den Aufenthalt in Jena angenehm zu gestalten. Die Organisation der Kämpfe war gut ausgerichtet. Herrn Weber gebührt unser besonderer Dank.

Am 20. 8. versuchten die Schülerinnen den ersten Durchgang in der DJMM und erreichten auf Anhieb 17 116 Punkte, das sind nur 700 Punkte weniger als die Mädels des Vorjahres als Bestleistung erzielten.

Der DJMM-Rückkampf der männlichen und weiblichen Jugend der Klasse A am 3./4. 9. in Halle brachte nur bei den Mädels eine kleine Verbesserung von 11 108 auf 11 120 Punkte und bei den Jungen eine Verschlechterung um 1 Punkt von 13 596 auf 13 595 Punkte. Besonders gute Leistungen erzielten: Banasch Werner 400 m in 51,5 Sek. und Heim im Weitsprung mit 6,39 m, Hendrix Brunhilde 100 m in 12,4 Sek. und Ebert Barbara in 12,6 Sek., Grau Adelheid 80 m Hürden in 12,0 Sek., Ebert im Weitsprung mit 5,43 m, Undheim Helga Weitsprung 5,03 m und die 4 x 100-m-Staffel lief 48,7 Sek.

Auch hier hatten unsere Gastgeber in der Ostzone sich bemüht, alles für den Aufenthalt unserer Jungen und Mädels gut vorzubereiten. Lauf- und Sprungbahnen waren in bester Verfassung. Auch die Abwicklung des Kampfes war gut. Wir danken den Sportfreunden Gabriel und Hammer, wie den Funktionären des Sportclub Wissenschaft Halle für die schönen Stunden, die wir in Halle und in ihrem Heim erleben durften.

Deutsche Junioren-Meisterschaften am 27. und 28. August in Bremen

Deutscher Junioren-Meister im Stabhoch und Bayerische Junioren-Meister 1954/1955 in unseren Reihen.

Auf Grund ihres Titels und ihrer Leistungen hofften doch einzelne auf die Entsendung zu den Deutschen Junioren-Meisterschaften. Nach eingehender Prüfung und Kalkulation kam notgedrungen der Beschluß zustande, den beiden im letzten Jahre der Juniorenklasse stehenden Junioren-Meistern Zech und Macher die letzte Gelegenheit zu geben, an den Deutschen Junioren-Meisterschaften teilzunehmen. Resultat: Deutscher Juniorenmeister im Stabhochsprung 1955 wurde Rudi Zech mit 3,80 m, Hannes Macher Sechster mit 3,50 m.

Bayer. Marathon-Meisterschaft am 4. 9. 1955 in Obertheeres

Sechster: Harzenetter Rudolf. Zweiter in der Mannschaftsmeisterschaft: Harzenetter, Koch Karl, Löhe, Preßl.

Weitere Leistungsberichte über die Sportfeste in Schwandorf, Würzburg und Windsheim folgen in der nächsten Ausgabe der Vereinszeitung, da die Ergebnislisten nur mangelhaft vorliegen.

Unserer weiblichen Jugendmannschaft wie unserer Frauenmannschaft, die auch in diesem Jahre in die Endrunde der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft einziehen, geben wir die besten Wünsche auf den schweren Weg mit. Bi.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

In der Zwischenzeit führten wir einige Schaulaufen auf unserer Bahn durch. Der Besuch war gerade noch als befriedigend zu bezeichnen, jedoch waren die Leistungen unserer Aktiven dafür umso besser. Es ist wirklich erfreulich, wie sich die Leistungen auch heuer wieder gesteigert haben und hier vor allem in der Kür. Der Pflichtlauf, das A und O im Rollschuhsport, muß dagegen noch gewaltig verbessert werden, wenn auch außerhalb der Bayerischen Meisterschaften Titel und Plätze errungen werden wollen.

Ganz groß in Form sind unsere Spitzen Fein-Clausnitzer, Müller und Haas, was gleichzeitig für unsere Paare und unser Tanzpaar zutrifft. Wir wollen hoffen, daß unsere Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften recht gut abschneiden.

Für den 1. FCN starten bei den diesjährigen Deutschen Kunstlauf-Meisterschaften: Traude Fein-Clausnitzer, Erika Müller, Hanne Haas, Helmut Schlick, die Paare Heimbrecht-Ertel, Hornig-Schlick und unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz. Es wird darauf hingewiesen, daß innerhalb der Meisterschaften das Klassenlaufen für Junioren und Senioren am Samstag und Sonntag früh im Zabo auf unserer Bahn stattfindet.

Schnellauf

Hier gibt es im Augenblick nicht viel zu berichten, nachdem unsere Schnellläufer z. Zt. auf die Deutschen Meisterschaften trainieren, welche am kommenden Wochenende in Berlin durchgeführt werden.

Rollhockey

Im Vordergrund bei unseren Hockeyspielern stand das Freundschaftstreffen mit der Schweizer Mannschaft REC Zürich. Um es vorwegzunehmen, die Schweizer waren durchwegs nette junge Leute und deshalb das Treffen sehr fair. Unsere Mannschaft spielte an diesem Tag sehr gut und vor allem unser Torwart Scabo war in Hochform, so daß an ihm fast alle Angriffe der Schweizer scheiterten. Wir am Rande fragten uns alle: warum haben unsere Spieler nicht auch in der Meisterschaftsrunde so gespielt, der Erfolg wäre nicht ausgeblieben. Mit einem 4:1-Sieg gingen wir von der Bahn und wir hoffen, daß dieses Spiel unseren Spielern Auftrieb gibt für die kommende Runde.

Allgemeines

Unser bisheriger 1. Vorsitzender Herr Andreas Ertel hat vor einigen Wochen seinen Vorsitz niedergelegt. Die anwesende Versammlung nahm es zur Kenntnis und Herr Georg Röhrer führt als 2. Vorsitzender kommissarisch die Abteilung bis zu den Neuwahlen. Es erfolgt deshalb hiermit Einladung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am Freitag, den 30. September 1955, abends 20 Uhr, im Clubheim.

Der Termin wurde bei der letzten Mitgliederversammlung beschlossen und es wird gebeten, daß bei der Generalversammlung jedes Mitglied anwesend ist. Dem Wahlausschuß gehören Herr Herrmann und Herr Keim an. Vorschläge für die Neuwahl wollen bei den Genannten eingereicht werden. Die Versammlung gilt gleichzeitig als Jahresversammlung; im Januar werden keine Neuwahlen stattfinden. Tagesordnung: 1. Berichte der Vorsitzenden und der Obmänner, 2. Bericht des Kassiers, 3. Entlastung der Vorstandschaft, 4. Entlastung des Kassiers, 5. Neuwahlen, 6. Verschiedenes.

Unserem bisherigen 1. Vorsitzenden Herrn Andreas Ertel möchten wir an dieser Stelle den Dank für die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit aussprechen und hoffen, daß er seine Dienste auch weiterhin dem 1. FCN zur Verfügung stellt.

Wer beabsichtigt, im Januar mit zu den Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften nach Garmisch zu fahren (Sonderomnibus), möchte sich schon jetzt bei mir melden, damit wir ein Bild bekommen, mit wieviel Teilnehmern zu rechnen ist. Die Fahrt ginge über drei Tage, und zwar Freitag, Samstag und Sonntag.

In der August-Nummer ist zu berichtigen: Junioren Damen über 14 Jahre: 5. Ursel Hermann 1. FCN. Hans Keim.

Aus der „Club“-Familie

Am Montag, dem 22. August, haben wir unserem alten und verdienten Mitglied Ludwig Geng das letzte Geleit gegeben. Wie unser verstorbener Karl Würsching trat Ludwig Geng vor 45 Jahren mit dem FC Franken dem 1. FCN bei, und wie jener war er allzeit bemüht, seinem Club dienlich zu sein. Alfred Schaffer, der Fußballkönig, längst dahingegangen, aber nicht vergessen, konnte während seiner Tätigkeit beim Club das Haus unseres Ludwig Geng als das seinige betrachten. Auch sonst fand der Club ein williges Ohr bei seinem Mitglied Geng. Die Alten des Clubs werden dem immer lebenswürdigen Kameraden, der ein Alter von 75 Jahren erreichte, ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen des Verstorbenen übermittelt die Clubgemeinde herzliche Anteilnahme.

Wir gratulieren unseren Mitgliedern Herrn Adolf Hamburger zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, Herrn Direktor Karl Haas der Siemens-Schuckert-Werke zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Vater, Sohn und Tochter Haas waren und sind hochgeschätzte Sportleute —, und unserem Läufer Kanzler zur Eheschließung.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG
aus Rollner-
strasse 75

R U F
57288

Wir begrüßten am Ende des Monats August unseren Ehrenspielführer Gustav Bark, Schaffhausen, der seine Enttäuschung über den „Provinzfußball“ der 1. Elf nicht verhehlte, ferner den Präsidenten des Deutsch-Amerikanischen Fußball-Bundes, Herrn Robert Tonn.

Von den Geburtstagskindern des September, denen wir samt und sonders gratulieren, nennen wir jene mit runden Zahlen ihrer Lebensjahre. Es sind dies Georg Faßnacht mit 75 Jahren, Georg Pirner und Otto Bachmeier mit 65, Hans Schaller mit 60, Hans Weiß, Franz Krempl, Hans Frank mit 55 und Curt Heinz Bach mit 50 Jahren.

Mit Grußkarten aus aller Welt haben uns erfreut: Herbert Horn (Chicago) aus Estes Park mit zwei herrlichen Aufnahmen vom Rocky Mountains National Park. — Von den Deutschen Jugendmeisterschaften im Rollschuhlauf in Reutlingen Erika Müller, Hanne Haas, Frau Traute Fein-Clausnitzer und Rita Schneider. — Aus der gleichen Gegend die im Zeltlager hausende Wasserballjugend mit ihrem Häuptling Giesemann. — Willy Esche und Frau von Neapels sonnigem Strand. — Jugendleiter Andreas Weiß ausspannenderweise aus Oberstaufen. — Aus Kingstone und zwar aus Oehlers Tuskulum unsere amerikanischen Freunde Willie und Wilma Hoelle. — Aus Berchtesgaden Werner Kreß. — Die Handballjugend vom Zeltlager am Seehamer See mit ihren Begleitern Holzwarth, Emilius und Dorfleiter. — Hans Backer aus Freiburg i. B. — Vom Lago di Carezza (Dolomiten) Ernst Schwartz. — Aus Kansas City Heiner Barth. — Von den Studentenveltmeisterschaften aus San Sebastian F. Vetter. — Nochmals 24 jugendliche Zeltlagerinsassen vom Seehamer See unter Anton Seitner. — Die 1. Jugendelf als Turniersieger im III. Intern. Jugendturnier des Vorarlberger Fußball-Verbandes unter Andr. Weiß und Anton Seitner. — Georg Beyer aus Wartaweil. — Vom Palmenstrand an der ital. Riviera J. Wolfrum und Frau und Sigrid Laumeyer. — Mit einer Ansicht des Karlsruher Wildparkstadions die Neckarsteinacher Clubfiliale mit H. Weber, A. Schneider, G. Endrich, W. Michel und H. W. Weber. — Ein anderer Neckarsteinacher Stammstischler: Eugen Boßler und Frau aus Garmisch-Partenkirchen. — Jochen und Brigitte Kraft von der Abmagerungskur in Wiesbaden. — Unser Karlsruher Mitglied Alfred Haase und Frau von der Urlaubsreise durch den Schwarzwald. — Einen heftigen poetischen Stoßseufzer schickte unser Rob. Lohmüller und seine „Süße“ vom 3000 m hoch gelegenen Ramolhaus (Oetztal) zum Zabo. — Unsere „verschobenen“ Wasserballer aus Weil a. Rhein. Wir lesen Freyer, Herrmann, Schönberger, Terfloth, Pennekamp, Schneider, Dieter Meier; ferner Pister, Waltinger, E. Schneider, Wagner und Schorn. — Aus Bo'ness (Schottland) Karla Krähmer. Außer diversen Kartengrüßen übersandte die am Seehamer See seßhaft gewordene Handballjugend der Schriftleitung als Erinnerungsgabe eine Flasche Seewasser.

Was soll ich mit dem Wasser? Sprecht!
Zum Trinken ist es mir zu schlecht,
zum Waschen ist es mir zu wenig,
auch scheint es mir ein bißchen tönig.
Ich will's dem Archivar vermachen,
der sammelt „ausgefall'ne“ Sachen.
Mein Wasser aber — prägt's euch ein —
das darf nur ein „gebranntes“ sein! H.



— RUF 6 3 3 4 5 —

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Nach dem neuerlichen Mißerfolg unserer Nationalmannschaft sieht es um den Nimbus unseres Weltmeisterschaftsbesitzes bedauerlicherweise recht düster aus. Niemand wird dies etwa bestreiten wollen. Nichts liegt uns aber ferner als die Absicht,

dem Bundestrainer etwas am Zeug flicken zu wollen. Wäre nicht einer der Unsrigen Teilnehmer an der verunglückten Partie gewesen, so würden wir das Thema Länderspiel überhaupt nicht aufgreifen. Die Aufstellung einer Ländermannschaft und das ganze Geschehen um ein Länderspiel geht über unsere Sorgen hinaus, obwohl uns die gehäuften Niederlagen genau so bedrücken wie jeden anderen Sportenthusiasten, denn sie färben auf die ganze deutsche Fußballkunst ab und vor allem auch auf die Vereine mitsamt ihren Fußballern. Wir befinden uns erneut vor der Feststellung, daß uns im Osten Gegner erwachsen sind, die uns in der Kunst, ein Spiel überlegen zu gestalten, überflügelt haben. Das letzte Glied in der Kette dieser unliebsamen Feststellung bildet nur noch ein Länderspiel mit den Ungarn, und, an dem 1:1 der Ungarn mit den Russen gemessen, scheint auch jenes ein hoffnungsloser Fall zu werden. Wir haben aus den Übertragungen gehört und aus den Berichten entnommen, daß da und dort unsere Gegner schneller und ausdauernder gewesen sind, und daß sie auch bessere Einzelkötter besitzen. Dem Mangel an Einzelköttern läßt sich zunächst nicht abhelfen, das hat die Katastrophe in Laibach zur Genüge bewiesen, wo unsere hoffnungsvolle B-Mannschaft unrühmlich mit 0:8 unterging. Diese Niederlage schlug allen Aufstellungskritikern der Mannschaft einfach die Waffen aus der Hand. Zur Zeit können wir eben auch mit den Nachwuchsspielern keinen Staat machen. Zur Zeit, wir betonen dies ausdrücklich, haben die Östlichen zweifellos die besseren Fußballer. Die Tschechen gehören auch dazu.

Auswahl wie noch nie!

Eiskunstlauf-, Eishockey- und Ski-Ausrüstung.
Modische Wintersport-Bekleidung. Zu günstigen
Preisen!

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

VERLANGEN SIE BITTE SPEZIAL-PROSPEKT

SPORTHAUS



Erhärtert wird diese Tatsache im engeren Kreis durch die Spiele unserer Clubmannschaft. Sie schlug zwar den englischen Pokalmeister und ließ nach einer ermüdenden Tournee durch die Staaten in New York die Sunderlandelf über ein 1:1 nicht hinauskommen, von der Niederlage der Mailänder gar nicht zu reden, aber sie verlor im Zabo gegen Spartak Prag glatt, und gegen den Tabellenzweiten der Jugoslawen in Passau ging sie sang- und klanglos unter. Das Fazit aus dem letzten Länderspiel lautet allgemein: unsere Mannschaft hat schlecht gespielt, es müßte jedoch heißen: der Gegner ließ sie nicht besser spielen. Der gleiche Gegner ließ sie auch bei der Weltmeisterschaft nicht besser spielen, aber der 80prozentigen Überlegenheit der Jugoslawen mangelte damals das dazugehörige Glück.

Wir sind mit unseren pessimistischen Anwandlungen etwas über den Rahmen unserer Vereinszeitung hinausgeraten und es bleibt uns nur noch übrig zum Trost für alle Mißgestimmten daran zu erinnern, daß kein Meister auf die Dauer oben geblieben ist. Ganz gleich ob es sich um einen Landesmeister oder um einen Weltmeister handelte. Nichts ist beständiger als der Wechsel auch im Fußball, der Ansporn zum Bessermachen und der Ehrgeiz der Mitbewerber lassen es einfach nicht zu, daß eine Krone in Erbpacht genommen werden kann. Das sind nun die geistigen Treibmittel, aber es gehören auch körperliche dazu, die vor allem auf dem Gebiet eines harten Trainings liegen, einer Verpflichtung, der gegenüber die Vertragsspieler mit ihrem gehobenen Lebensstandard leider noch ziemlich sauer reagieren. Der gehobene Lebensstandard — sollte nicht auch er ein bißchen an den Minderleistungen unserer Fußballer Schuld tragen? Sollten diese nicht, wenn sie an die Dreißig heranrücken und indessen die im Weltkrieg vergessenen Tafelfreuden wieder gehörig aufleben ließen, behäbiger, d. h. langsamer geworden sein? Den Jugoslawen geht es sicher nicht so gut. Wollen wir doch nicht vergessen, daß unsere Clubmannschaft knapp nach den Weltkriegen, als die Spieler den Riemen enger schnallen mußten, am besten spielte. Das war von 1919—1923 und von 1945—1948, als sich die Clubler in den kleinen und größten Meisterschaften sonnen durften.

Nach dieser Schwarzmalerei wollen wir uns mehr erfreulichen Dingen unseres Kreises zuwenden. Mit Genugtuung verzeichnen wir die Erfolge unserer tapferen Amateurmansschaft. Sie erkämpfte sich in drei Jahren jeweils die Spitze ihrer Klasse und die Berechtigung zum Aufstieg in die nächsthöhere Abteilung. In diesem Jahre ist sie in die höchste für sie erreichbare Klasse aufgestiegen. Allen Unkenrufen zum Trotz behauptet sie sich auch in der nordbayerischen Bayernliga sehr gut und hält gegenwärtig zu aller Überraschung sogar die Spitze. Weit davon entfernt in ihr den künftigen Meister sehen zu wollen, hegen wir doch die berechtigte Hoffnung, daß sie sich ihrer Klasse erhält, was durchaus befriedigen würde. In ihrer gegenwärtigen Spielstärke steht sie der Vertragsspielerreserve kaum nach. Eine Gegenüberstellung ergäbe vermutlich einen sehr interessanten Vergleich.

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Von unserer ausgezeichneten Wasserballmannschaft ist in der vorausgegangenen Nummer ausgiebig berichtet worden. Wir bedauern nur, daß sie durch eine erbärmliche Paragraphenschusterei um ihren verdienten Lohn als Deutscher Wasserballmeister gekommen ist. Freilich tut das ihrer Tüchtigkeit keinen Abbruch.

Die Frauen unserer großen Leichtathletikabteilung sind abermals Deutscher Mannschaftsmeister geworden mit erheblichem Abstand vor dem HSV. Zur rechten Zeit ist dabei Anneliese Seonbuchner in Form gekommen und hat mit ihren Leistungen den Vogel abgeschossen. Ihr und Maria Sturm wurden vom DLV eine Reise nach Südafrika in Aussicht gestellt.

Unsere Tennisabteilung verzeichnet als Bayerischer Meister noch die Erringung der Süddeutschen Tennismeisterschaft.

Auch in den übrigen Abteilungen geht es aufwärts. Besonders freut es uns, daß unsere Handballabteilung sich der Depression des Vorjahres entziehen konnte und wieder anfängt, in ihrer Gruppe eine beachtenswerte Rolle zu spielen.


Überall ist ein merkbarer Aufschwung festzustellen, hoffentlich wird auch das Kernstück unseres großen Vereins, die Vertragsspielergruppe, von dieser beschwingten Aufwelle mitgerissen.

*

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, daß sich unsere Stadtverwaltung mit dem Gedanken trägt, den geräumigen Platz an der Ostseite der Kongreßhalle zu einem Stadion auszubauen. Wer sich die Räumlichkeiten einmal angesehen hat, wird nicht daran zweifeln, daß sich dort etwas Großartiges schaffen ließe. Platz für 80 000 Zuschauer, darunter 20 000 Sitzplätze, welch kühner Gedanke. Damit käme Nürnberg wieder einmal zu Länderspielen. Aber unsere Stadtväter werden es sich reiflich überlegen, Millionen in einen Bau zu stecken, der zwar zeitgemäß, aber wenig rentabel ist. Denn mit den dünngesäten Fußball-Länderspielen allein ist ein nur wenig lukratives Geschäft zu machen, das haben die Stadionbesitzer in der Bundesrepublik zu ihrem Leidwesen bereits feststellen können, und so wird wohl ein zweites Stadion in Nürnberg ein frommer Wunsch bleiben müssen.

*

In der vorausgegangenen Nummer unserer Zeitung haben wir erzählt, daß das Stichwort „Zabo“ als Abkürzung für Zerzabelshof unter der Ägide des verstorbenen Vorstandes Dr. Neuburger, also um das Jahr 1920 herum, geprägt wurde. Diese Feststellung war geeignet, unser altes, verdientes Mitglied Alfred Fleinert in Unruhe zu versetzen. Er setzte sich schließlich hin, schrieb einen langen Schreibebrief und bewies uns darin klipp und klar, daß er bereits im Jahre 1915, als wir und Dr. Neuburger fern von der Noris den feldgrauen Rock trugen, die Ortschaft Zerzabelshof, wo er im Clubheim seßhaft gewesen, in „Zabo“ umtaufte. Es ist uns also ein Irrtum unterlaufen, und da wir uns keiner Geschichtsfälschung schuldig machen dürfen, so tun wir allen kund und zu wissen, daß das Patent für die Urheberschaft der Zaboprägung unserem Alfred Fleinert gebührt.



Sport Scherm

NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

FÜR DEN WINTERSPORT

Ski	27.—	37.50	62.50
Jugendski kompl.	24.—	29.—	35.—
Skistiefel	48.—	69.50	82.—
Anorak	37.50	43.—	57.—
Keilhosen	44.50	56.90	69.—
Eishockey-Komplets	47.50	55.—	65.—
Eislauf-Komplets	57.—	67.50	76.50

Verlangen Sie unseren Wintersport-Katalog!

Fußball

Immer das gleiche Lied

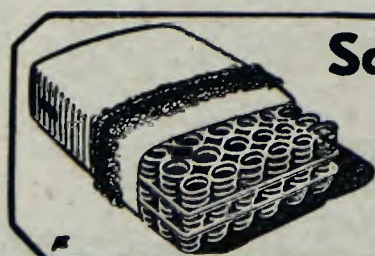
18. September. Ob unsere Mannschaft gut oder schlecht spielt, ob sie auf dem Degerloch oder im Stadion antreten muß, gegen die Stuttgarter Kickers geht sie immer ein, auch wenn sie einmal ganz überlegen spielen kann und die Kickers in einer schwachen Form erwischt. Damit es dann ja schief geht, wird von den Unsern ein Elfer ausgelassen und von den Gegnern einer ins Netz geschickt. Das „Grasen am Neckar“ haben wir seit langem aufgegeben. Schon die Hinreise nach Stuttgart stand diesmal unter keinem guten Stern. Zum Verzicht auf Schade, Bergner und Zeitler gesellte sich noch der Ausfall des wieder einsatzfähigen Baumann, der kurz vor Reiseantritt bei einem Autounfall eine zwar unbedeutende, aber spieterschwerende Kopfverletzung erlitt. Unter diesen mannigfachen Ausfällen litt am meisten die Reservemannschaft, die die Löcher in der ersten Elf zu stopfen hatte, mit allerlei Ersatz nicht auf die Beine kommen konnte und ihr Spiel gegen die körperlich überlegenen Kickers auch glatt mit 0:2 verlor. Übereinstimmend berichten die Reisemarschälle von der ersten Elf nur Gutes, die verschiedenen Zeitungskritiken besagen das gleiche, aber das Glück war eben wieder bei den schwächeren Bataillonen. Es wird gesagt, daß unser Innentrio mit Glomb, Wagner und Morlock (Wagner erzielte die beiden Tore und schoß am Schluß leider an die Latte) der bessere Teil des Angriffs war, während die beiden Außenstürmer als „schwankend“ beurteilt wurden. Bis 20 Minuten vor dem Ende stand die Partie 2:2, das 3:2 ließ Bundschuh mit seinem schwach placierten Elfmeter aus, während im Anschluß daran die Kickers den ihren verwandelten. Trotz heftigen Attackierens seitens der Unsern hielten die Kickers ihren Vorsprung bis zum Schluß.

Die Mannschaften: Schaffer; Knoll, Vetter; Bundschuh, Schober, Ucko; Herbolsheimer, Morlock, Wagner I, Glomb, Schweinberger.

Reserve: Fössel; Hahn, Gradl; Stich, Kraft, Dausch; Twirdy, Müller, Knorr, Deeg, Schmidt.

Endlich ein Fangtag!

2. Oktober. Die Visitenkarte der Reutlinger, die an diesem schönen Oktobersonntag im roten Clubdreß im Zabo aufzogen, lautet etwas anders als im Vorspieljahr, wo sie den Untertitel „Vizemeister“ trug. Heute haben die Schwaben (?) auf ihrem Aktivkonto vier Plustore, genau soviel wie unsere Clubelf auf der Passivseite aufweist. Das ist nun gerade keine Empfehlung. Trotzdem kamen etwa 12 000 Neugierige, die mal sehen wollten, was von der Vorjahrsherrlichkeit übrig geblieben ist. Nun, es ist einiges übriggeblieben. Das Zusammenspiel, es scheint etwas blasiert geworden zu sein, war noch vorhanden, jedoch der Druck, der früher von diesem Reutlinger Angriff ausging, war mit dem Fehlen Gernhardts wie weggeblasen. Der Druck aufs Tor lag ausschließlich auf Seite der Unsern, die zu Recht fünf Tore fabrizierten, eines schöner als das andere. Leicht hätten es noch mehr sein können. Nach den zwei Eröffnungstoren des listenreichen Schade bekam das Gästespil einen merkbaren Knacks, nach den Treffern



Schlaraffia-Matratzen 94.-



Betten-Böhrner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

von Wagner und Glomb waren die Reutlinger mit ihrem Latein zu Ende. Im letzten Spielviertel sah man bisweilen elf Reutlinger im eigenen Strafraum, wo es hoch herging. Not kennt kein Gebot. Den Elfmeter vollstreckte Morlock.

Die Clubstärke charakterisierte sich in der Achse Schaffer-Baumann-Schade. Der erstere stand durchaus nicht beschäftigungslos, aber fehlerfrei auf seinem Posten, meistens blieben die Reutlinger an Baumann, dem überragenden Mann in der Hintermannschaft, hängen, und Schade, mit einem reichen Repertoire an guten Einfällen, dirigierte wie in seinen besten Zeiten. Der junge Mittelstürmervertreter Wagner entfaltete sich zu einem brauchbaren Rechtsaußen. Sein Hang, sich im Mittelspiel einzuschalten, ist begreiflich, aber nicht notwendig. Er übertraf an Wirkung den Linksaußen Schweinberger, der erst in der zweiten Halbzeit richtig warm wurde und damit seine Widersacher stehen ließ. Die übrigen Glieder der Elf spielten ordentlich, Fehler des einen oder anderen machten die Mitspieler wieder gut. Bundschuh ist mit seinem schnellen und weiten Zuspiel nicht mehr aus der Mannschaft wegzudenken. Dieses lange Zuspiel bedeutet einen Bruch mit den traditionellen Dribblings der Clubläufer, die, wie wir schon oft herausstellten, sich einer Reform beugen sollten. Und dazu sind sie auch fähig.

Die Reserve, ausgestattet mit den Männern aus der ersten Garnitur wie Schober, Bergner und Herbolsheimer, dazu das Hintertrio Fössel, Kapp und Kraft, spielte endlich wieder einmal auf Sieg. Im Sturm machten sich außer Herbolsheimer die jungen Kräfte Schmidt und Müller bemerkbar, namentlich der letztere, dem wir nach Jahr und Tag sicher einmal in der ersten Elf begegnen werden. Ergebnis: 5:2.

Die Mannschaften: Schaffer; Knoll, Vetter; Bundschuh, Baumann, Ucko; Wagner I, Morlock, Schade, Glomb, Schweinberger. Tore: Schade (2), Wagner, Glomb, Morlock.

Reserve: Fössel; Kapp, Kraft; Bergner, Schober, Stich; Herbolsheimer, Müller, Knorr, Deeg, Schmidt. Tore: Müller (3), Deeg (1), Schmidt (1).

Das große „Kärwa“-Spiel

9. O k t o b e r. Zur Fürther Kirchweih erscheinen die Nürnberger in Massen sowieso, weil dort alles um 10 Pfennige billiger ist als in Nürnberg, weil — so wird behauptet — bestimmte Biersorten süffiger und die „brautna Hering“ duftender sind und außerdem „weng der Gaudi“. Spielt dann der Club noch „drunt in Färth“, so geht's „in an hi“ — in einem hin, liebe Mitglieder jenseits der Landesgrenze. Man verbindet also das Nützliche mit dem Guten, und weil nun der Club zur Zeit die Nase etwas höher trägt und wieder Tore schießt, so sind — weiß Gott, der „Ofi“ hat recht — 10 000 Zuschauer mehr erschienen. Der Ronhof war gerammelt voll, aber der einzige von den Fürthern, der nach dem Schlußpiff ein halbwegs zufriedenes Gesicht machen konnte, war der Fürther Kassier. Solch einen Haufen von Zuschauern würden die Fürther — und wir ebenso — wenigstens pro Monat einmal gerne verkraften. Sonst aber machten die Fürther lange Gesichter, denn bei der Abrechnung hieß es 3:0 für



Elegante
WESTEN
PULLOVER

Mode **RUPP**
NÜRNBERG

den Club. Dazwischen lagen 45 Minuten ohne Tore, wobei die Fürther durch rasches und weites Abspiel oft den Ton angaben, wödann unsere Hintermannschaft manchmal ins Wanken geriet, und wo die Kleeblätter auch ein Tor erzielten — pechiöser Weise aus Abseitsstellung. Nach der Pause kamen nur zehn Fürther aufs Feld, der verletzte Mittelläufer trat nach einem Versuch wieder ab. So hatte es der Club nur mit zehn Gegnern zu tun, und das wirkt sich zweifellos aus. Gleich nach Beginn erzielte Schade ein schönes Tor. Noch zeigten die Fürther keine Spur des Nachlassens, aber der folgende Schadetreffer — ein Freistoß wegen Übertretens des Torstehers — ging ihnen sichtlich auf die Nerven. Der Club gab nun den Ton an, bis auf zehn Minuten, wo die Fürther das Gehäuse von Schaffer schwer berannten, wo sie den Ball quasi bis zur Torlinie aber nicht darüber brachten, wo sich alles gegen sie verschwor, und wo dann der Gegenzug des Clubs durch Schweinberger zum dritten Treffer führte. Dann gaben die Fürther deutlich auf. In unserer Mannschaft war nicht alles Gold, was nach dem 3:0 so glänzend scheint. Wagner verdarb viel durch abseits, aber seine Mitspieler könnten ihn auch zurückrufen. Schweinberger kam wieder nur allmählich in Fahrt und erst als Mai den Platz wechselte, dann allerdings wurde er sehr wirksam. Und noch eins: wenn Schade seine Hakentricks macht — er macht sie gern — dann fallen gewöhnlich die Gegner und — seine Mitspieler darauf herein. Ist es denn so schwer mitzudenken und das Ungewöhnliche einzukalkulieren? Manch schöner Einfall verpufft auf diese Weise. Es muß doch nicht alles nach dem Schema F gehen.

Die Reservemannschaft spielte wie am Vorsonntag in großer Besetzung und gewann verdient mit 4:2. Vom gesamten Angriff sieht man ganz hübsche Sachen. Schmidt, der flinke Linksaußen, tut aber gerade das Gegenteil von Sigi Wagner, statt sich knapp an der Abseitslinie zu postieren, hängt er viel zu weit hinten. Mit dem Ausreißen ist es dann meist schlecht bestellt. Andernfalls könnte er noch gefährlicher werden.

Die Mannschaften: Schaffer; Knoll, Vetter; Bundschuh, Baumann, Ucko; Wagner I, Morlock, Schade, Glomb, Schweinberger. Tore: Schade (2), Schweinberger.

Reserve: Fössel; Kapp, Kraft; Berger, Schober, Stich; Herbolsheimer, Müller, Gradl, Deeg, Schmidt. Tore: Müller (3), Deeg. H. H.

Amateur-Fußball

Nur Gutes und Erfreuliches kann diesmal von unserer Amateur-Mannschaft berichtet werden. Es gelang überraschend schnell, unser etwas wacklig gewordenes Mannschaftsgefüge wieder zu einer starken Einheit zusammenschweißen. Durch fleißiges Training und gute Kameradschaft, verbunden mit gegenseitiger Achtung voreinander, ist unsere Mannschaft zu einem Team herangewachsen, das imstande war, in den letzten 4 Spielen kaum erwartete Erfolge zu erzielen. So wurden in 3 Auswärtsspielen und einem Heimspiel 8 Punkte errungen und nun steht der Name unseres Clubs an der Spitze der Tabelle.

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Am 11. 9. 1955 gings zu keinem geringeren als zu dem ATSV Kulmbach, der als Heimmannschaft einen gefürchteten Ruf hat. Das Spiel, dem eine Ehrung der Gebrüder Pensel als frischgebackene Weltmeister im Radball vorausging, entwickelte sich zu einer hartnäckigen Auseinandersetzung, so recht nach dem Geschmack der zahlreichen Zuschauer. Nach stürmischer Anfeuerung ihrer Mannschaft wurden die Zuschauer jedoch immer ruhiger, da sie einsehen mußten, daß hier eine Clubmannschaft aufspielte, der man die Anerkennung nicht versagen konnte. Während dem Gegner durch die stabile Abwehr unserer Hinterleute kein Erfolg beschieden war, hatten es die Kulmbacher ihrem erstklassigen Tormann zu danken, daß unsere Stürmer nur einmal ins Schwarze trafen. Aber da das 1:0 für uns auch zwei Punkte einbrachte, waren wir zufrieden.

Unser alter Rivale aus den Aufstiegsspielen, Spielvereinigung Hof, kreuzte am 18. 9. 55 in Zabo auf. Unsere Jungens, die in dem letzten Heimspiel gegen Mitterteich bekanntlich nicht ganz befriedigten, rehabilitierten sich mit einem Kantersieg von nicht weniger als 7:0 glänzend. Wenn auch den Hofern zugestanden werden soll, daß sie etwas zu hoch unter die Räder kamen, zeigte unser Sturm doch ein wahres Feuerwerk von Spielzügen, so daß die Tore wie reife Früchte fielen. Allerdings trugen unsere Außenläufer, die unermüdlich ihren Sturm mit Bällen fütterten, wesentlich zum Erfolg bei, während unsere übrigen Hintermänner mit dem schußschwachen Gegner keine allzu große Mühe hatten.

Wir glaubten, kein Risiko einzugehen, auf Wunsch des Fußballclub Bayreuth anstatt am Sonntag, dem 25. 9. 55, schon am Samstag, dem 24. 9. 55 dortselbst anzutreten. Obwohl durch Strafstoß und Elfmeter Bayreuth nach 20 Minuten 2:0 führte, ließen sich unsere Jungens nicht aus dem Konzept bringen, zumal unsere tüchtigen Stürmer bis Halbzeit den Ausgleich schafften. In der zweiten Hälfte trumpfte unsere Elf so überzeugend auf, daß nur eine Mannschaft als Sieger den Platz verlassen konnte und das war der 1. FCN. Schade, daß einige Spieler von uns angeschlagen wurden, so daß die 2:5-Niederlage, die der Fußballclub Bayreuth hinnehmen mußte, sicher noch deutlicher ausgefallen wäre.

Die unerbittliche Terminliste wollte es, daß unsere Mannschaft gleich nochmals reisen mußte. Die Sorge, ob wir am 2. 10. 55 komplett in Michelau antreten konnten, zeigte sich als unbegründet, denn als sich unsere „Amateure“ dem Gegner stellten, waren alle dabei. Es war erstaunlich, daß unsere Mannschaft vor 3000—4000 Zuschauern den Michelauern in der ersten Halbzeit nicht nur eine ebenbürtige Partie lieferte, sondern die einwandfrei bessere Mannschaft war und verdient mit 1:0 vorne lag. Es lag auf der Hand, daß die Michelauer alles aufbieten würden, um in der zweiten Hälfte den Sieg an ihre Fahnen zu heften, zumal dann sie die Stelle der Tabelle eingenommen hätten, in der wir uns befanden. Trotz einmaliger Abwehrleistung unserer Hintermannschaft konnten wir zwar den Ausgleich nicht verhindern, aber dies schaffte die Voraussetzung für unseren Sturm, der noch die Kraft hatte, 10 Minuten vor Schluß den siegbringenden Treffer zu erzielen und somit konnte unsere Elf mit 2:1 als glücklicher Sieger vom Platze gehen.

Unsere Amateurreserve siegte weiter, nur einmal stolperte sie und zwar in Bayreuth mit 1:2, zuvor wurde in Kulmbach 3:2, gegen Spielvereinigung Hof 4:0, und in Michelau 3:1 gewonnen.

Geist

Unsere 3. Mannschaft hatte in den ersten beiden Verbandsspielen keinen leichten Stand. In Dambach bei den 60ern ging nach einem guten Spiel ein Punkt (2:2) flöten. Auch im nächsten Spiel und dazu auf eigenem Platz kam die Mannschaft über ein 3:3 gegen den ASV Zirndorf nicht hinaus. Als ein leichterer Gegner erwies sich Bayern Kickers II. In einem überlegenen Spiel in Marienberg gewannen die Unsern 11:0.

Unsere 4. Mannschaft möchte es in diesem Jahr genau wissen, sie will sich in diesem Jahr mit dem 2. Platz des Vorjahres nicht mehr begnügen. Und es sieht bis jetzt nach

Die nächste Jugendveranstaltung (mit Ehrungen)

ist auf Samstag, den 19. November 1955, 18 Uhr festgesetzt.

Wunsch aus. Nach vier Sonntagen wurde der 1. Platz eingenommen. Die Spieler untereinander bindet eine gute Kameradschaft, die sicherlich noch weitere Erfolge gewährleistet. In der Tabelle führt die Elf mit 6:2 Punkten nach folgenden Ergebnissen: gegen Stein III 8:1, Wacker III 6:0, 1860 Schweinau 4:2, Jahn 63 0:3.

Die 5. Mannschaft macht eine schwankende Gestalt. Gegen ASV Zirndorf III gelang ein 7:0, auf eigenem Platz wurde nach einem gleichverteilten Spiel mit einem vermeidbaren Tor der Sieg dem Gegner überlassen und in Buchenbühl verlor man gar 1:6. Vor einem Vierteljahr gelang dort mit gleicher Elf und gegen den gleichen Gegner der Pokalsieg.

Die Juniorenelf macht mit ihrem Vorsatz, die Juniorenmeisterschaft zu holen, ernst. Auf unserem Platz unterlagen die Wester Junioren mit 3:8, in Buchenbühl kam es zu einem 14:0-Sieg und auf dem ASN-Platz wurden mit 1:0 zwei wertvolle Punkte gesichert. In einem Privatspiel unterlag die Elf gegen SpVgg. Fürth 1 B (Voll) mit 2:3. Sieg und Niederlage verzeichnete unsere 1. Privatmannschaft (NSF). Auf dem schönen Rasen der Elektra gelang ein 2:1-Sieg, dagegen mußte gegen die starke AH von Gleißhammer eine 3:7-Niederlage hingenommen werden.

Bei den AH-Mannschaften geht es meist fröhlich zu, manchmal sogar feuchtfröhlich. Jedenfalls war das letztere der Fall am Heroldsberger Kirchweihsamstag. Man schoß da mit dem Innensturm Binder (!) - Friedel - Rupp einen 4:3-Sieg heraus und nach dem Spiel hatten beide Mannschaften zu tun, um die Einnahmeteiligung entsprechend umzusetzen. Gegen Mitternacht waren sie aber soweit. Zuvor folgte man einer Einladung unseres Mitglieds (Möbel-Wermuth) nach Altensittenbach. Leider regnete es während des ganzen Spiels dermaßen, daß das Zusammenspiel beiderseits meistens daneben gelang. Immerhin schoß unser Sturm mit Bimbo Binder 4 Tore gegen eines der Altensittenbacher, bei denen einer der Unsern (Fritz Kreissel) für uns der stärkste Widersacher war. In Feucht wurde mit Ersatz ein 2:0-Sieg errungen. Drei Siege auf den Dörfern, aber eine Niederlage daheim! Im Zabo verlor die Mannschaft überflüssiger Weise gegen 1846 II Voll mit 1:2.

Die 2. AH zeigte sich diesmal ihren Gegnern gewachsen. Auf dem Südwest-Platz kam ein 3:0-Sieg zustande. Schwerer war das 1:0 auf unserem Platz gegen Ost. Zu einem lebhaften Spiel mit einem 8:5-Sieg für uns kam es gegen die 3. Voll von Zabo-Eintracht.

Rupp

Fußball-Jugend

„Und wieder geht's auf Punktejagd!“

Ja, nun gilt es wieder! Der „Ernst“ des Fußball-Lebens hat begonnen. Gleich den Trauben an den Weinstöcken hängen über jedem Spiel erneut die begehrten Punkte. Wer wollte sie nicht erringen? Und doch, auch Punkte hängen hoch. Kein Wunder, daß man an Äsops Fabel vom Fuchs und den Trauben derzeit auf Fußballfeldern er-

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

innert wird. Dennoch, ihr Fußballbuben, ob Punktgewinn oder Punktverlust, eines habt ihr dem Fuchs voraus. Jenem hängen Trauben wohl oder übel für immer zu hoch, euch aber brauchen die Punkte keinesfalls sauer zu bleiben. Denn Wachstum an Können und Körpergröße bleiben euch vorbehalten. Deshalb nicht verzagen, auch wenn Punkte „flöten“ gehen. Im übrigen schlichen bislang meist eure Gegner wie Füchse vom Weinstock, ja, das Fußballjahr 1955/56 hat in der Tat nicht übel begonnen.

A - J u g e n d: Fünf Mannschaften (1., 2., 2a, 3. und 4. Jugend) wollen für ihren Club Meisterschaften erringen und nicht weniger als vier haben bis jetzt noch die besten Aussichten. Ungeschlagen führen sie in ihren Spielgruppen und erzielten Sonntag für Sonntag zum größten Teil überzeugende Resultate.

Zu diesen „Favoriten“ zählt natürlich die 1. Jugend, obschon bisher noch nicht alles (Resultate) Gold war, was glänzte. Eine zu kurze Anlaufzeit bis zur Punktejagd, Verletzungen, Spielerabstellungen zu Lehrgängen usw. wirkten hemmend für den Aufbau eines harmonischen Mannschaftsgefüges. Doch es muß auch in diesem Jahr wieder hinhalten!

B - J u g e n d: Drei B-Jugendmannschaften stellt der Club in's Feld und es scheint, daß die B1-Jugend den im Vorjahr an die „Färther“ abgetretenen Meistertitel erneut nach Zabo holen kann. Robert Lohmüller schwört jedenfalls darauf und das ist bei seiner „gewichtigen“ Person auch ein gewichtiges Wort.

In der B2 - J u g e n d, die augenblicklich aus jüngsten B-Jugendlichen besteht, wächst zudem für das nächste Jahr eine ebenfalls erfolversprechende Mannschaft heran. Das nämliche gilt für die B3 - J u g e n d. Mit einer wahrhaft seltenen Bravour stemmt sich diese Elf und oftmals mit Erfolg allen an Wachstum und Alter überlegenen Gegnern entgegen.

F u ß b a l l s c h ü l e r: Ja, Papa Bartzack und Kollegen und nicht zuletzt „Wachtmeister“ Luckas schmunzeln. 7:1 war der bisher zahlenmäßig niederste Erfolg der 1. Clubschüler und 27:0 das höchste Erfolgsresultat. Und die 2. Schülerelf? Ebenfalls in Ordnung. Zwar rutschte sie gegen 60 Schweinau I mit 2:3 aus, allein, noch gibt es ein Rückspiel und dann wollen es die Buben des Clubs aber genau wissen. Die 3. Schülermannschaft steuert unbesiegt der Halbzeitmeisterschaft entgegen. Die 4. Schülerelf bringt alle Voraussetzungen mit, das nämliche Ziel zu erreichen. Und die 5. und 6. Schülermannschaft sind wahrhaft auch nicht von Pappe!

6 Schülermannschaften bietet demnach der Club für das laufende Spieljahr auf. Eine Anzahl, die beweist, daß trotz rückläufiger Entwicklung bei anderen Vereinen der Club und „is Zabala“ noch nichts von seiner Anziehungskraft eingebüßt haben. Und dabei soll und muß es bleiben.

Andreas Weiß

Vom Büchertisch

Im zweiten Jahrgang erschien der vom Deutschen Fußball-Bund herausgegebene „Deutsche Fußball - Taschenkalenderr“. Gegenüber dem Vorjahr ist sein Inhalt wesentlich erweitert worden und enthält, neben einem Kalendarium, alle für den Spielverkehr wichtigen und für den Fußballfreund interessanten Angaben. Die Aufstellung der Weltmeisterschaften, Länderspiele, Deutsche Meisterschaften sowie der Ablauf der letzten Spielzeit, eine Fußball-Zeittafel, Statistiken usw. bilden neben den Terminlisten der 1. Vertragsligen eine gute Fundgrube für alles Wissenswerte im Fußball. Der Fußball-Taschenkalender ist erschienen im Wilhelm Limpert-Verlag, Frankfurt/Main; das Stück kostet 1.— DM.



Prospekte u. Kataloge kostenlos!

Foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Leichtathletik

Unsere Frauen auch Deutscher Mannschaftsmeister 1955

Nochmals neue Vereinsrekorde:

Betta Groß im Speerwurf 46,30 m; Rudolf Zech im Stabhochsprung 3,93 m;
Maria Sturm egalisiert Hochsprung mit 1,60 m.

Der Veranstaltungen waren es im Vormonat so viele, daß es unmöglich ist, von allen genauestens Bericht zu geben. Landesoffene Sportfeste wechselten ab mit Herbst- und Jugendsportfesten, Länderkämpfen, Vergleichskämpfen und Durchgängen noch zur DJMM. Dazwischen dann bereits die Endkämpfe DJMM wie DMM der Sonderklassen für 1955.

Nun hierzu das Wissenswerteste, Siege und beste Leistungen:

Am 4. 9. 55 verteidigte Anneliese Seonbuchner erfolgreich den Wanderpreis der Stadt **L i n d a u** mit Siegen über 80 m Hürden in 11,6 Sek. und im Weitsprung mit 5,82 m. Gleichen Tages weilten Männer und Frauen in Schwandorf. Sieger wurden: Haas Karl Friedrich im 200 m Lauf in 22,1 Sek., Köhler Wilhelm im 1500 m Lauf in 4:13,8 Min., Kießling Adolf im 3000 m Lauf in 16:04,0 Min., Stürmer Herbert im 110 m Hürden in 15,4 Sek., Sturm Georg im Hochsprung mit 1,80 m, Hannberger Paul im Hammerwurf mit 45,19 m, Sturm Maria im 80 m Hürdenlauf in 12,0 Sek., im Weitsprung mit 5,85 m, Schubert Wilhelmine sprang 1,60 m persönliche Bestleistung und Vereinsrekord.

Außerdem waren die Männer in der 4 x 100-m-Staffel in 44,1 Sek. und in der Schwedenstaffel in 2:00,6 Min. Sieger.

Am 10./11. 9. 55 waren im Länderkampf Bayern - Österreich - Württemberg aufgestellt: Haas Karl Friedrich, Strattner Rudi, Sturm Georg und Zech Rudi, Groß Betta, Scheuerer Melanie, Seonbuchner Anneliese und Sturm Maria, die alle durch gute Leistungen zum Siege der Bayernmannschaft beigetragen haben.

Beim Herbstsportfest in Windsheim gab es folgende Sieger: Basalla Klaus im Hochsprung 1,80 m, Stengl Egon im Stabhochsprung 3,42 m, Stürmer Herbert im Weitsprung mit 6,69 m, Strattner Rudi im Speerwurf mit 53,10 m, Schmidt Ria im Kugelstoßen mit 10,72 m, Diskuswurf mit 34,06 m und Speerwurf, Schubert Wilhelmine im 100-m-Lauf in 13,1 Sek. und im Hochsprung 1,54 m, Otting Marika im Weitsprung mit 5,34 m. — Jugend Kl. A: Breslauer Klaus im Hochsprung mit 1,61 m und Weitsprung mit 6,06 m, Schwartz Ernst im Diskus mit 32,28 m. — Jugend B: Beck Gernot im Hochsprung mit 1,61 m. — Die Männer gewannen die 4 x 100-m-Staffel in 45,3 Sek.

Am 18. 9. 55 standen in München die Junioren von Bayern und Rheinland in einem Vergleichskampf, wobei Eschbach Ludwig, Stengl Egon und Zech Rudi sowie Scheuerer Melanie, Sturm Maria und Weidenbacher Hanne eingeladen waren, die Farben Bayerns zu vertreten.

In Kitzingen nahmen einige Aktive an dem Landesoffenen der TG Kitzingen teil. Sieger wurden: Mager Adolf im 200-m-Lauf in 22,9 Sek., Basalla Klaus im Hochsprung mit 1,81 m, Strattner Rudi im Speerwurf mit 54,47 m, Groß Betta im Speerwurf mit 40,95 m, Otting Marika im Weitsprung mit 5,41 m, sowie die Männerstaffel 4 x 100 m in 44,3 Sek.

Die Jugend B versuchte nochmals einen Durchgang in der DJMM und steigerte sich auf 10 651 Punkte trotz Fehlen eines ihrer Besten. Gute Leistungen erzielten dabei: Beck Gernot im Hochsprung mit 1,62 m, Schwartz Ernst im Diskus mit 37,16 m und Kugel-



stoßen mit 12,91 m, Patschke Detlev im 80 m Hürdenlauf mit 11,5 Sek., Schwartz 11,8 Sek.

Die Schüler erreichten in der A-Klasse 20 909 Punkte und in der B-Klasse 11 259 Pkt. Wittmann Jürgen erreichte dabei im Vierkampf die von unseren Schülern noch nicht erreichte Leistung von 3587 Punkten.

Am 24. 9. 55 traten die Schülerinnen der Klasse A nochmals zu einem Durchgang an. Es kam die 1. Mannschaft auf 18 899 Punkte und die 2. Mannschaft auf 14 193 Punkte. Bei dem am gleichen Tage in Erlangen ausgetragenen Werfer-Fünfkampf siegte erstmals Hannberger Paul mit guten Leistungen.

Vom 1.—3. Oktober nahmen auf Einladung des DLV Karl Friedrich Haas und Anneliese Seonbuchner an den rumänischen Leichtathletikmeisterschaften teil, beide konnten dort achtbare zweite Plätze erringen.

Zum Tag der Meister in Kreuznach am 2. Oktober waren eingeladen: Sturm Maria, Schubert Wilhelmine, Sturm Lilo und Stürmer Herbert. Sturm Maria war Siegerin im 80-m-Hürdenlauf, Weitsprung und Hochsprung, wobei sie den erst vor kurzem von Mimi Schubert aufgestellten Hochsprung-Vereinsrekord mit 1,60 m egalisierte. Stürmer Herbert wurde Sieger im 200-m-Hürdenlauf.

Beim Siemens-Sportfest am 2. Oktober in Erlangen starteten ebenfalls einige Aktive mit gutem Erfolg. Zech Rudi schraubte dabei im Stabhochsprung seinen eigenen Vereinsrekord von 3,83 m auf 3,93 m, Betta Groß sprang 1,55 m hoch und war auch im Kugelstoßen mit 11,42 m Siegerin. Schmidt Ria scheint sich zu einer Stößerin entwickeln zu wollen; denn abermals 10,75 m beweisen, daß die letzten guten Stöße nicht dem Zufall entsprangen. Sieger waren noch: Pfeifenberger über 400 m in 50,7 Sek., Eschbach über 800 m in 1:57,8 Min., Kießling über 3000 m in 9:09,6 Min., Basalla im Hochsprung mit 1,75 m. Weitere gute Resultate waren: Schroeder 800 m in 1:59,0 Min., Kornaks 100 m in 11,5 Sek., Sturms Kugelstoß mit 12,12 m. Auch die 75-m-Zeit eines AH Schmidt mit 9,1 Sek. kann als sehr gut bewertet werden.

Bei den AH-Wettkämpfen bei ESV Nürnberg-West fehlten leider so viele AH, daß es zu einem Durchgang in der DMM nicht ausreichte. Sieger bei diesen AH-Kämpfen wurden, soweit bis jetzt bekannt wurde: Schmidt Kurt und Ott Georg.

Für den 23. Oktober hat der Postsportverein Nürnberg noch eine Ausschreibung zu einem landesoffenen Herbstsportfest erlassen. Ausschreibung siehe an der Anschlagtafel auf dem Sportplatz.

Im Endkampf der Jugend-Mannschaftsmeisterschaft für 1955, den wir mit dem Kreis Mittelfranken zur Ausrichtung übernommen haben und der im Stadion am 17. und 18. September ausgetragen wurde, stand auch die Mannschaft unserer weiblichen Jugend. Sie hatte in den Mädels von OSC (Olympischer Sport-Club) Berlin einen äußerst zähen

Pelz-Modelle . . .

ausgesuchte Felle

formschöne, gediegene Verarbeitung
und wirklich preisgünstig

.. aus eigenen Werkstätten

PELZHAUS

Pronold
JAKOBSPLATZ



PHOTAVIT-WERK G.m.b.H. · NÜRNBERG

Zu beziehen durch den Fachhandel

Gegner als Favoriten; denn OSC lag im Vorkampf bereits an der Spitze. Mit der ersten Übung, dem 100-m-Lauf, übernahmen unsere Mädels mit Hendrix 12,2 und Ebert 12,5 die Führung. Doch schon bei der zweiten Übung Diskus machte OSC die Punkte wieder gut und führte mit 7 Punkten. Stettenfeld erreichte hier mit 31,38 m die drittbeste Leistung. Der Weitsprung, die dritte Übung, brachte unsere Mädels durch die guten Leistungen von Ebert 5,30 m und Undheim 5,13 m wieder an die Spitze, die sie auch mit der vierten Übung, dem Speerwurf, behielten. So führten unsere Mädels am ersten Tag mit 5816 Punkten vor OSC mit 5741 Punkten, also 75 Pkt. Vorsprung. Am zweiten Tag holte OSC gleich in der fünften Übung, dem Hürdenlauf, 50 Punkte auf. Trotz guter Leistungen unserer Mädels Grau 12,4 und Undheim 12,8 Sek. war OSC hier noch besser. Ihre beste Einzelkönnerin Müller lief hier mit 11,9 Sek. ein feines Rennen und sammelte damit Gutpunkte für ihre Mannschaft. Auch bei der sechsten Übung, dem Kugelstoßen, macht OSC noch 6 Punkte gut, obgleich Stettenfeld mit 11,17 m die beste Stößerin war. Beim Hochsprung, der siebten Übung, mußten wir nun schon um den Sieg unserer Mädels bangen; denn Müller vom OSC wuchs hier über sich hinaus und sprang 1,50 m hoch. Undheim sprang 1,40 m, aber unsere Jüngste bewältigte nicht wie bisher 1,35 m, sondern nur 1,30 m. Die Staffel sollte nun den Ausschlag geben, und das wußten auch die gegnerischen Mädels. Sie liefen denn auch ihre beste Zeit und so reichte der ganz hervorragende Lauf unserer Mädels mit 48,6 Sek. leider nicht mehr zum Sieg. Trotz verbesserter Leistung also kein Sieg. Unseren Mädels sprechen wir zur Bestreitung dieses schweren Kampfes und ihren guten Leistungen unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

Endstand:	Olympischer Sportclub Berlin	11 192 Punkte
	1. FCN	11 161 Punkte
	Postsportverein München	10 847 Punkte
	Turn- und Sportverein München	10 612 Punkte
	SC 05 Göttingen	10 323 Punkte

Man kann wohl sagen, daß hier das Glück unseren Mädels ebensowenig zur Seite stand, wie bei der 4 x 100-m-Meisterschaftsstaffel in Frankfurt.

Endkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1955 der Frauen

1. FCN	24 345 Punkte
Stuttgarter Kickers	23 111 Punkte
Hamburger Sportverein	23 038 Punkte
Olympischer Sportclub Berlin	22 748 Punkte

Bei diesem Endstand haben sich die vorstehenden Vereine für den Endkampf 1955 qualifiziert. Am Freitag, den 23. September, mittag, traten 14 Frauen unserer Abteilung im Omnibus die Reise nach Koblenz an. Else Hümmer kam direkt aus ihrem Italienurlaub nach Koblenz und Lotte Wackersreuther konnte aus beruflichen Gründen erst am Samstag nachkommen. Im Gasthaus im Spessart wurde erstmals Rast gemacht. Großzügig spendierte unser Abteilungskassier 50 Pfennig pro Person für eine Tasse Kaffee. Dann ging's weiter über Darmstadt-Frankfurt-Wiesbaden. Nach kurzer Irrfahrt und einer kleinen Karambolage mit einem PKW, woran ein Hase, der schnell noch die Straße überqueren wollte, schuld war, und dies mit seinem Tode bezahlen

Einladung

Die nächste Monatsversammlung wird vom 2. November auf den

9. NOVEMBER verlegt und mit dem

Ehrungsabend für unsere **Meister des Jahres 1955**

verbunden.

BEGINN 20 UHR IM CLUBHAUS ZABO

mußte, während wir mit einem kleinen Schreck davonkamen, erreichten wir schließlich gegen 21.30 Uhr Koblenz, wo uns unsere Altmeisterin Hümmer freudig begrüßte. Inzwischen hatten wir festgestellt, daß unser stärkster erwarteter Gegner, Hamburger Sportverein (HSV), mit 28 Frauen vor uns im Berghotel Wohnung genommen hat. Hatten wir schon die Frauen des HSV kritisch unter die Lupe genommen, so hatten dies scheinbar unsere Frauen vorher schon gründlicher getan; denn im Treppenhaus prangte in gehobener Stellung ein aus Kissen kunstvoll zusammengesetzter und mit einem Clubdreß angezogener Teddybär, der auf ein schnell hergestelltes Plakat hinwies, das die Inschrift trug:

1. Fußball-Club Nürnberg heißt er
der Deutsche Mannschaftsmeister.

Der Mannschaftsbetreuer der HSVler meinte hierzu ulkig: Wenn man das nur nicht schief geht. Doch unsere Frauen hatten dieses Ziel sich sicher vorgenommen, da gab es keine Bange. Am Samstagmorgen absolvierte Frauensportwart Schmidt mit den Frauen in dem bereits herbstlich gefärbten Laubwald auf den Höhenzügen des Rittersturzes ein leichtes Training und alles war guter Dinge. Um 14 Uhr war alles beim Einlaufen auf dem Nebenplatz des Oberwerther Stadions. Pünktlich 15 Uhr begannen die Kämpfe mit dem 100-m-Lauf. In jedem Lauf war das Clubzeichen vorne. Mit 12,5 Seonbuchner, 12,7 Scheuerer, 12,8 Otting und 13,1 Schubert erreichten unsere Läuferinnen bereits 3284 Punkte und damit einen Punktvorsprung von 190 Punkten vor HSV.

Inzwischen waren auch bereits die Diskuswerferinnen in den Ring getreten. Hier ging es zwar den Verhältnissen nach gut, doch waren die HSV-Frauen im Gesamten in dieser Übung um 50 Punkte besser. Unsere Werferinnen erreichten: Hümmer 40,55 m, Sturm Lilo 35,08 m, Gösel 34,61 m, und Schmidt 34,12 m.

Während die Hochspringerinnen die ersten Sprünge versuchten, sie mußten vom Rasen abspringen, was nicht jeder lag, schleuderten die Speerwerferinnen bereits die ersten Würfe. Und hier gab es für uns zwei bombige Überraschungen. Frau Dr. Bausenwein warf den Speer 40,29 m und Betta Groß 46,30 m. Letzterer Wurf bedeutete neuen Vereinsrekord, der von Frau Dr. Bausenwein aufgestellt war und seit 1941 bestand. Damit belegten unsere beiden Werferinnen auch die beiden ersten Plätze. Schade, daß Lilo Sturm diesmal gar nicht mitkam. Trotzdem reichte es zu einem weiteren Punktgewinn von 210 Punkten vor OSC und 235 Punkten vor HSV.

Nun war alles auf die Hochspringerinnen gespannt, von denen noch 8 Frauen über 1,50 m kamen, darunter 4 Springerinnen von uns und je 2 von HSV und OSC. Schließlich beendete Maria Sturm als Siegerin den Hochsprung mit einer Sprunghöhe von 1,56 m, Schubert kam auf 1,53 m, Groß und Holzwarth auf je 1,50 m. Dies gab wieder Gutpunkte. Gegenüber OSC 230 und HSV 310. Damit waren die Übungen des ersten Tages beendet und der Schlußstand folgender:

1. FCN	12 880 Punkte
HSV	12 130 Punkte
OSC	11 842 Punkte
Stuttgarter Kickers	11 520 Punkte

Nun ging es zurück ins Berghotel zum Abendessen und nachdem die inzwischen eingetroffene Lotte Wackersreuther freudig begrüßt worden war, zum traditionellen Kinobesuch. Nach diesem gab es durstige Kehlen und alles freute sich auf einen guten Schoppen im Berghotel.

Am Sonntag vormittag wurde eine kleine Stadtrundfahrt unternommen, die ans Deutsche Eck und zum Besuch der Blumenausstellung führte.

Alles fieberte nun doch dem Sonntagnachmittag entgegen, ob es gelingen wird, die 190 Gutpunkte über der Rekordpunktzahl zu halten. Der 80-m-Hürdenlauf sah wieder

Mitglieder

besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft!

alle unsere Läuferinnen als erste im Ziel. 11,2 Seonbuchner, 12,0 Sturm Maria, 12,4 Wackersreuther, 12,5 Holzwarth. Maria Sturm strauchelte an einer Hürde und fast sah es so aus, als ob sie stürzen würde, doch sie fing sich sicher wieder. Ein paar Zehntelsekunden gingen wohl verloren, doch war die Zeit noch gut und nicht nötig, die Ersatzläuferin einzusetzen. Die Kugelstößerinnen hatten sich inzwischen auf der glasharten Abstoßstelle nicht zurechtgefunden und blieben auch behindert. Es ging allerdings allen Stößerinnen so und es erreichten auch die für diese Übung favorisierten HSVler nicht ihre bedrohlichen Weiten. Die Leistungen unserer Frauen: 11,36 Sturm Maria, 10,89 Sturm Lilo, 10,79 Groß und 10,00 m Bindl, und damit lagen wir 81 Pkt. hinter HSV in dieser Übung.

Auch der Weitsprung, der auf der gleichen Sprungbahn, auf der Tags zuvor die Männer ihre über 60 Sprünge ableisteten, vor sich ging, ließ keine Aussicht zu, daß Gutpunkte zu machen seien. Annelieses erster Sprung über 6,00 m, der aber durch Zurückfallen zunichte gemacht wurde, ließ zwar Perspektiven offen, doch es war nur eine Einzelleistung von Anneliese, die dann auch mit 5,74 m mit Abstand den weitesten Sprung erzielte. Unsere Springerinnen konnten sich, obwohl sie alle über fünf Meter sprangen, gegenüber dem Vorkampf nicht verbessern. Ihre Weiten waren: 5,17 Scheuerer, 5,13 Wackersreuther, 5,06 Otting. Gegenüber der nächstbesten Mannschaft, den OSClern, machten unsere Springerinnen in dieser Übung 315 Punkte gut.

Es waren noch die Staffeln 4 x 100 m zu laufen, von denen 2 gewertet werden. Mit der schwächsten Mannschaftsbesetzung, die wir hatten, mußten unsere beiden Staffeln auf sicher laufen, da eine dritte Staffel nicht mehr hätte eingesetzt werden können. Den Lauf der 1. Staffeln gewann unsere 1. Staffel in der Besetzung: Schubert-Scheuerer-Otting-Wackersreuther in 50,1 Sek. Den Lauf der 2. Staffeln gewann unsere Zweite in der Besetzung: Schöner-Holzwarth-Schmidt Ria-Weidenbacher in 52,0 Sek. Hier waren Stuttgarter Kickers an zweiter Stelle, denen unsere Staffeln noch 65 Punkte voraus waren. Im Gesamtergebnis siegten dann unsere Frauen mit

24 320 Punkten	
22 697 Punkte	HSV
22 525 Punkte	OSC Berlin
21 802 Punkte	Stuttgarter Kickers.

Im Vergleich zu den Vorkampfleistungen (siehe Eingang des Berichtes) kann man ersehen, daß unsere Frauen auch im Endkampf wieder ganz hervorragende Leistungen vollbracht haben.

Zum sechsten Male wurde für den Club und Nürnberg diese heißersehnte Meisterschaft erkämpft und hierzu gratulieren wir herzlichst unseren Frauen: Dr. Bausenwein Inge, Bindl Resi, Göselt Christine, Groß Betta, Holzwarth Ursula, Hümmer Else, Otting Marika, Scheuerer Melanie, Schmidt Ria, Schöner Isolde, Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Sturm Lilo, Sturm Maria, Wackersreuther Lotte, Weidenbacher Hanne.

Die Abschlußfeier, zu der die Stadt Koblenz eingeladen hatte und sich auch in Bezug auf Aufwartung von der besten Seite zeigte, nahm einen recht fröhlichen Verlauf und noch lange wurde an diesem Abend das Tanzbein geschwungen.

Das Wetter war an den beiden Kampftagen recht schön, am Sonntag nachmittag sogar etwas schwül. Bei der Abfahrt vom Rittersturz weinte der Himmel und so verlief die Heimfahrt am Rhein in dieser Stimmung. Gegen 19.30 Uhr kam die Mannschaft am Bahnhofsplatz in Nürnberg an, wo man sich müde von der langen Fahrt verabschiedete.

Wenn man dann, nach Hause gekommen, die „Nürnberger Nachrichten“ zur Hand nahm und daraus entnehmen mußte, wie ein rheinischer Sportberichterstatter den 6. Sieg unserer Frauen mit der Feststellung abschloß, daß im nächsten Jahre durch Zugang junger Kräfte des Clubnachwuchses diese Endkämpfe langweilig werden könnten, so muß man doch fragen, was mit solcher Auffassung kritisiert werden soll. Es wird doch damit die Freude an diesem Sieg unseren Frauen vergällt.

Unsere Frauen möchten wir ermuntern, sich davon nicht beeindruckt zu lassen; sondern sich ihres Erfolges, den sie sich, was die Punktzahl erweist, hart erkämpft haben, aufrichtig zu freuen.

Bi.

Schwimmen

Ein Stachel ist zurückgeblieben

Der Ausgang der Deutschen Wasserballmeisterschaft bewegt immer noch alle Gemüter. Einige Werturteile im Amtsblatt des Deutschen Schwimm-Verbandes sind für uns interessant: Das schönste Spiel des Turniers: Wasserfreunde Hannover gegen 1. FC Nürnberg, der Mann der Zukunft: Achim Schneider, 1. FCN, die technisch beste Mannschaft: 1. FC Nürnberg, vier mitreißende Spiele, lebendig und voller Leben: Partner war jeweils der 1. FC Nürnberg, der unnötigste Protest: Rote Erde Hamm; vergessen wurde der Mann, der die unmöglichste Entscheidung getroffen hat: Turnierleiter Mehlberg. — Der Bericht drückte sich zu diesem Punkt sehr vorsichtig aus: „Formal war alles in Ordnung, aber ein Stachel ist zurückgeblieben. War das nötig?“

Das fragen wir uns auch.

Die Diskussionen in der Fachpresse über den Protest von Weil sind immer noch im Gange. Nun hat sich auch der Turnierleiter geäußert. Auch er gibt unumwunden zu, daß der Protest von Rote Erde Hamm, sportlich gesehen, keinerlei Berechtigung hatte, daß jedoch, nachdem ein Regelverstoß vorlag, das Spiel wiederholt werden mußte. Mußte? In den Wasserballregeln, auf die sich Herr Mehlberg stützt, steht kein Wort davon, daß bei einem Regelverstoß das Spiel wiederholt werden muß. Außerdem steht einwandfrei fest, daß sich die Turnierleitung selbst über eindeutige Regeln der Wasserballordnung hinwegsetzte. Wir werden nicht umhin können, nun selbst einmal im Amtsblatt das Wort zu ergreifen.

Unsere Wasserballmannschaft ist nun ein gesuchter Gegner geworden. Am 17. September spielte sie in Würzburg im Rahmen eines Jubiläums-Schwimmfestes gegen die Oberligamannschaft von Düsseldorf und gewann klar mit 10:3. Weitere Einladungen erreichten uns aus Hannover, München und Plauen. Leider können wir nicht alle Einladungen annehmen, da die gewährten Fahrtkostenzuschüsse nicht ausreichen, um die Unkosten zu decken und unser Kassier ist



Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten
nur ein halber Mensch

augenblicklich nicht zu sprechen. Für unsere Spitzenspieler gibt es keine Trainingspause. Am 15./16. Oktober sind Pennekamp, Schneider, Schönberger und Herrmann bei einem Wasserball-Lehrgang in Karlsruhe, 14 Tage später sind die Spiele um den Gunstpokal, zu denen wir sicher auch einige Spieler für die süddeutsche Auswahlmannschaft abstellen müssen. Nun wurde auch noch Manfred Herrmann in den Kreis, der für die Ländermannschaft in Frage kommenden Spieler einbezogen. Interessant ist, daß sich jeder dieser Spieler unterschriftlich verpflichten muß, sportlich zu leben und sich den Trainingsbedingungen der Nationalspieler zu unterwerfen.

Frühzeitig beginnen die Vorbereitungen für die nächsten olympischen Spiele. Am 12./13. November finden die ersten Olympia-Prüfungswettkämpfe der Schwimmer statt, bei denen die gesamte Spitzenklasse am Start ist. Daß zu diesen Wettkämpfen auch unser Jugendschwimmer Dieter Dick eingeladen wurde, freut uns ganz besonders. Nach Abschluß der Sommersaison trainieren wir wieder in der Halle. Die Übungsstunden sind:

Montag von 19.30 bis 20.30 Uhr Halle I für Erwachsene
Montag von 19.30 bis 20.30 Uhr Halle II für Jugendliche
Freitag von 20.45 bis 21.45 Uhr Halle II nur für Wettschwimmer.

Sonntagsschwimmstunden: 23. Oktober von 11—13 Uhr, 20. November von 9—11 Uhr, 11. Dezember von 11—13 Uhr.

In der Schwimmhalle I sind die unteren Kabinen für die Herren, die oberen Kabinen für die Damen bestimmt. Um Reibereien mit der Badeverwaltung zu vermeiden, wird gebeten, sich an diese Einteilung zu halten. Bei größerem Andrang ist es notwendig, daß mehrere Personen eine Kabine benützen, das gilt besonders für die jüngeren Jahrgänge.
Schneider

Roll- u. Eissport

Erfolge bei den Deutschen Rollkunstlauf-Meisterschaften

Die Deutschen Meisterschaften brachten für die Abteilung Erfolge, an die wir vorher nicht geglaubt hatten. Unsere Teilnehmer haben sich hervorragend geschlagen und wir möchten an dieser Stelle allen Aktiven für ihren Einsatz herzlichst danken. Wir wissen, welche Ausdauer, welches Training und welche Entbehrungen die Voraussetzung für einen guten Platz sind. Jeder Teilnehmer an der Meisterschaft hat den 1. FCN würdigst vertreten und unsere Erwartungen übertroffen.

Traude Fein-Clausnitzer lag nach den ersten Pflichtfiguren mit an vorderster Stelle, aber dann spielten die Nerven nicht mehr mit und unsere Läuferin landete nach Beendigung der Pflicht auf dem 4. Platz. Der Unterschied zwischen den einzelnen Bewerberinnen war nicht groß und die Behauptung des Platzes wird von all denen geschätzt werden, die sahen, welche ausgezeichnete Küren gerade in der Meisterklasse der Damen gelaufen wurden.

Unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz kann sehr stolz sein. Bei dem 1. Platz im Junioren-tanzwettbewerb wurde ihm wirklich nichts geschenkt und der klare Vorsprung ist des-

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

halb umso höher zu werten. In der Meisterklasse wurde unser Paar offensichtlich einige Male benachteiligt, denn es hätte nicht passieren dürfen, daß das Münchner Paar vor Gutmann-Schmitz rangiert. Schade, daß ein Kampfrichter eine Brille auf hatte. Erika Müller startete in einer sehr schweren Disziplin und wir alle waren auf den 2. Platz nach Beendigung der Pflicht sehr stolz. Die Kür, hervorragend vorgetragen, kam etwas zu früh, sonst wäre die Bewertung höher gewesen und der 2. Platz im Gesamtergebnis sicher. Aber der 3. Platz im Juniorenwettbewerb ist genau so ein Erfolg und wir freuen uns, daß unsere Erika mit auf die Treppe kam.

Im gleichen Wettbewerb der Männer holte sich unser Helmut Schlick einen ehrenvollen 2. Platz. Wenn wir berücksichtigen, welche geringe Wettkampferfahrung unser Helmut hat, ist dies ein großer Erfolg.

Als weitere Einzelläuferin startete unsere Hanne Haas noch bei den Senioren. Warum denn so aufgeregt, Mädchen? Daß unsere Hanne etwas kann, hat sie schon wiederholt bewiesen und auch bei der diesjährigen Meisterschaft war sie sehr gut. Aber gerade in dem Wettbewerb der Senioren war die Konkurrenz groß. Der 6. Platz ist mehr wert, wenn man berücksichtigt, daß vom 3.—7. nur 1 Punkt Unterschied ist.

Im Paarlauf der Senioren kam unser Paar Heimbrecht-Ertel auf den 2. Platz, ebenfalls ein Erfolg, wie wir ihn noch in keinem Jahr hatten. Wir sind froh, daß wir heute auch im Paarlauf mitsprechen dürfen und sind überzeugt, daß, wenn Heimbrecht-Ertel mit dem gleichen Fleiß weitermachen, auch noch weitere Erfolge beschieden sind.

Im Paarlauf der Junioren starteten Hornig-Schlick und holten sich ebenfalls einen 2. Platz, auf den wir stolz sein können, war doch auch in diesem Wettbewerb jedes Zehntel von größter Wichtigkeit. Auch Hornig-Schlick haben noch größere Ehren vor sich, wenn mit Fleiß weitertrainiert und zugelernt wird.

Die gesamten Meisterschaften waren sehr gut organisiert und die Leistungen verbessert. Über die Kampfrichter konnte man freilich manchmal geteilter Meinung sein, aber bei welcher Meisterschaft ist es in dieser Hinsicht reibungslos gegangen?

Schnellauf: Inzwischen fanden in Berlin die Deutschen Schnellauf-Meisterschaften statt. Unsere Inge Ammon konnte sich in der Damenmeisterklasse den Titel als Vizemeisterin holen und wir gratulieren zu diesem Erfolg herzlichst. Wenn Inge nur fleißiger im Training wäre, könnten bestimmt größere Erfolge gebucht werden. Es genügt nicht, wenn man nur vor der Meisterschaft etwas aktiv wird. Ein Training muß ausdauernd sein und freiwillig erfolgen, weil nur dann eine Form erreicht wird, welche zu größten Leistungen befähigt. Unser Werner Kress, etwas außer Tritt, landete leider auf den Plätzen.

IER TEXTILSPEZIALHAUS



Arno Richter

NÜRNBERG NUR KAROLINENSTRASSE 43

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

VON

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

R o l l h o c k e y: Hier gibt es diesmal nichts Besonderes zu berichten. Eine Einladung liegt für unsere Mannschaft zusammen mit einigen Kunstläufern in die Ostzone vor, der wir am 8./9. 10. nach Leipzig Folge leisten werden. Sonst sind unsere Spieler noch eifrig im Training; wollen wir hoffen, daß dies das Wetter noch recht lange zuläßt.

A l l g e m e i n e s: Am Freitag, den 30. 9. 55, fand unsere außerordentliche Mitgliederversammlung statt, bei der die gesamte Vorstandschaft neu gewählt wurde, die im Januar fällige Jahresversammlung entfällt deshalb. Die Versammlung verlief sehr harmonisch und spannungsfrei, wenn auch Herr A. Ertel am Schluß der Versammlung nochmals Altes aufgewärmt hat. Aus der Wahl ging schließlich Herr Dr. Fritz Händel als 1. Vorsitzender hervor. Über diese Wahl freuen wir uns ganz besonders und glauben, den richtigen Mann als 1. Vorsitzenden unserer erfolgreichen Abteilung gefunden zu haben. Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Händel, Nürnberg, Haydnstraße 6 (Tel. 5 33 00); 2. Vorsitzender: Gg. Röhrer; Kassier: Ernst Hermann; Schriftführer: Hans Keim; Jugendleiter: Helmut Eschler; Jugendwartin: Käthe Müller; Kunstlaufobmann: Willi Pfister; Hockeyobmann: Helmut Eschler; Schnellaufobmann: Georg Röhrer; Presse: Ernst Hermann; Revisoren: R. Stengel und H. Putzer. Wollen wir hoffen, daß jeder sein Amt mit Umsicht versieht und dadurch Ruhe in die Abteilung kommt, die sie notwendig hat, um in den Erfolgen nicht nachzulassen.

Die Monatsversammlungen der Abteilung finden jeden 2. Freitag eines Monats um 20 Uhr im Clubheim statt. Wir bitten alle Mitglieder zu diesen Versammlungen zu erscheinen und das Interesse nicht nur einmal im Jahr — bei der Jahresversammlung — zu bekunden.

Hans Keim

Tennis

Zum 3. Male Süddeutscher Mannschaftsmeister!

Es hätte für unsere Abteilung wohl keinen schöneren Abschluß geben können als zu Saisonende die Erringung der „Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaft“!

Diese am 17. und 18. 9. 55 in Heidelberg ausgetragene Meisterschaft führte uns in der Vorrunde mit dem Meister von Hessen, dem TC Marburg, zusammen. Ein klares Ergebnis mit 8:1 zeigte von unserer Überlegenheit, wenn auch berücksichtigt werden muß, daß Marburg mit zwei Ersatzleuten antreten mußte, seine Spitzenspieler aber zur Verfügung hatte. Wesentlich härter umkämpft war das Endspiel gegen den TC Schwarz-Gelb Heidelberg, dem Meister von Baden. Nach zwei glatten Siegen von Bauer und Nelson schien es zunächst, als sollte sich ein weiterer klarer Sieg anbahnen. Aber schon die beiden nächsten Spiele gingen an Heidelberg, obwohl Ruland als auch Pierer jeweils den 1. Satz mit 6:1 für sich buchen konnten und beide im 2. Satz mit 5:4 und 30:0 führten. Die Gegner aber entschieden doch noch den 2. Satz für sich und im 3. Satz gelang schließlich der Sieg für Heidelberg. Da Kerndl sein Spiel, wenn auch knapp, verlor, stand es bereits 3:2 für Heidelberg, Branovic aber schaffte im 1. Einzel den Ausgleichspunkt gegen Meya in zwei Sätzen.

So mußten die Doppel entscheiden! Da unserem 1. Doppel Branovic/Bauer absolute Gewinnchancen eingeräumt werden durften, lag die Entscheidung im 2. und 3. Doppel. Schneller als erwartet siegten Nelson/Kerndl im 3. Doppel und holten so eine 4:3-Führung heraus. Unser 2. Doppel schaffte nach einem verlorenen 1. Satz Satzausgleich. Im 3. Satz führte der Gegner schließlich mit 5:4 und hatte 3 Match-Bälle! Die Match-Bälle aber wurden abgewehrt und nach dem 5:5 wurden mit 6:5 für uns die Seiten gewechselt. Der Gegner aber hatte die besseren Reserven und mit 7:9 ging dieses Spiel verloren und der Stand war 4:4. Wie erwartet, schaffte unser 1. Doppel zum Abschluß in zwei Sätzen den Sieg gegen das starke Paar Kuhlmann/Meya und entschied so den Kampf mit 5:4 für unsere Farben.

Somit wurde der 1. FC Nürnberg zum 3. Male Süddeutscher Mannschaftsmeister. Bisher gelang es noch keinem bayerischen Verein, diesen Titel zu erringen, der Club aber, seit

vier Jahren erst der Oberliga angehörend, schaffte in den vier Jahren nun schon zum 3. Male die Meisterschaft. Ein Ergebnis, auf das wir alle mit Recht stolz sein können und wozu wir unsere Mannschaft nur beglückwünschen können. 3 Siegen von Nürnberg stehen nunmehr 2 Siege von Heidelberg gegenüber, der Wanderpreis aber der Stadt Nürnberg kehrte wieder in die Noris zurück und nimmt in unserem Clubhaus wieder seinen „Stammplatz“ ein.

Die vom Deutschen Tennis-Bund durchgeführten großen Meden-Spiele endeten heuer mit dem Sieg der bayerischen Mannschaft. Unsere beiden Spitzenspieler Branovic und Bauer haben durch ihre Erfolge bei diesen Spielen großen Anteil am Endsieg, und die Verleihung der Goldenen Meden-Nadel des DTB an die Genannten dürfte wohl der schönste Lohn sein; eine Ehrung, zu der wir herzlich gratulieren.

Unsere beiden Juniorinnen Hannelore Kuhn und Uta Koch erhielten ebenfalls die ehrenvolle Berufung, Bayern bei den Henner-Henckel-Spielen in Essen zu vertreten. Es reichte leider nicht zu einem Siege, da die Bayern-Mädels durch den Anreiseweg übermüdet erschienen und somit gegen Hamburg eine knappe Niederlage mit 4:5 hinnehmen und damit aus dem Wettbewerb ausscheiden mußten.

Die internen Clubmeisterschaften sind immer noch nicht restlos abgewickelt, so daß hierüber ein Bericht noch nicht gegeben werden kann. Die Abschlußfeier jedoch mit Siegerehrung unserer neuen Clubmeister findet am Samstag, den 5. November 1955 um 20 Uhr im Saal des Clubhauses Zabo statt. Ich ersuche alle Angehörigen der Abteilung, diesen Termin vorzumerken.

Ein sportlich überaus erfolgreiches Tennisjahr soll damit seinen Abschluß finden.

Wegen Benützung der Neumeyer-Halle in den Wintermonaten November bis einschließlich März für Trainingszwecke wird nochmals auf den Anschlag am grünen Brett im Tennishaus verwiesen.

Die Generalversammlung der Tennis-Abteilung findet am Freitag, den 18. November 1955 um 20 Uhr im Clubhaus Zabo statt. Einladungen mit der Tagesordnung gehen den Mitgliedern noch gesondert zu.

Dr. W.

Handball

Im weiteren Verlauf der Rückrunde hatten wir am 11. 9. 55 in Fürth gegen unseren alten Rivalen früherer Jahre, die Spielvereinigung, anzutreten. Auf Grund der in den letzten Spielen gezeigten Leistungen der Fürther waren wir uns darüber klar, daß dieser Gang sehr schwer werden würde. Es kam auch zu einem die zahlreichen Zuschauer mitreißenden Kampf, bei dem wir sofort durch prächtige Sobeltore mit 2:0 in Führung gingen; Fürth glich dann nicht nur aus, sondern warf auch noch das 3:2, der glänzend aufgelegte Sobel schaffte dann ein 6:3 für uns. Halbzeitergebnis: 6:5. Nach der Pause wurde verbissen um die Führung gekämpft. Als wenige Minuten vor Ende der Gegner die 10:9-Führung herauspielte und erfolgreich verteidigte, sahen wir schon die Punkte davonschwimmen, unser Benjamin Heidemann warf aber doch noch den Ausgleich und wenige Sekunden vor Ende setzte Holzwarth noch einen Pfundschuß an die Latte. Mit 10:10 teilten wir uns redlich in Tore und Punkte.

Als nächster Gegner stellte sich im Zabo der ESV Ingolstadt vor. Mit dem drohenden Abstiegsgepenst im Nacken wehrten sich die Schanzler besonders in der ersten Hälfte außerordentlich und erst gegen Ende konnten wir die knappe 6:4-Halbzeitführung auf den Endstand von 13:7 ausbauen.

Am 25. 9. 55 hatten wir den schwersten Gang zum Bayernmeister nach Zirndorf. Erhebliche Aufstellungssorgen wegen Abwesenheit von vier Stammspielern ließen unsere Aussichten auf ein Minimum herabsinken. Beim Betreten des Platzes durch unsere Elf behaupteten böse Menschen, wir seien als Gesangsverein erschienen, und die Zirndorfer packten die Punkte schon ein. Als gleich nach Beginn die Gastgeber mit 1:0 in Führung gingen, da gab es außen schon die Siegerstimmung. Im Gegenzug schafften wir jedoch den Ausgleich und 3 Sobeltore schufen eine beruhigende 4:1-Führung; 4:2, 5:2 und

5:3 waren die Zwischenstationen bis zur Halbzeit. Entgegen allen Erwartungen gab unsere Elf nach der Pause dem Gegner keine Chance mehr für einen Sieg und nur zwei harte 14-m-Entscheidungen des Schiri machten den Endstand von 9:6 für den Gegner erträglich. Unser Schlußmann Dressel war in Hochform und die gesamte Hintermannschaft einschließlich unserer jungen Spieler Gräfensteiner und Pitteroff gaben den unproduktiv rochierenden Zirndorfer Stürmern keine Gelegenheit zum erfolgreichen Torwurf. Der 40jährige Sobel ließ den jungen Zirndorfer Nationalverteidiger Leikauf mehr als einmal stehen und ins Leere laufen und erzielte allein 5 der 9 geworfenen Tore. Der Sieg war auch in der Höhe vollauf verdient, er bildete die Sensation des Tages.

Als nächster Gegner kam TSV Ansbach, der durch unseren Zirndorfsieg die Tabellen Spitze eingenommen hat, nach Zabo. Da die Regierungsstädter gleichzeitig ihre Jugend- und Schülermannschaften mitbrachten, so war einschließlich zahlreicher Schlachtenbummler eine kleine Ansbacher Invasion im Zabo. Nach dem Erfolg unserer Elf in Zirndorf und dem knappen Pokalergebnis (15:16) in Ansbach war mit einem harten Kampf zu rechnen. Wir traten nicht mit der in Zirndorf erfolgreichen jungen Mannschaft an, sondern stellten die aus dem Urlaub zurückgeeilten Lindner und Müller in die Hintermannschaft und Karl Menges in den Sturm. Entsprechend der Bedeutung des Spiels für die Gäste, es ging für sie um die Sicherung der Tabellenführung, legten sie gleich mächtig los. Der schnelle und finessenreiche Gästesturm sicherte bis zur Pause eine 6:2-Führung, allerdings verhinderten Pfofen und Latte unsererseits eine entsprechende Verbesserung. Nach der Pause wurde das Spiel härter, unser Widerstand stärker, doch setzte sich der flinke Gästesturm besser durch. Mit 11:5 nahmen die Gäste verdient, doch in der Höhe etwas zu deutlich, die für sie so wichtigen Punkte mit nach Hause. Trotz des kampfbetonten Spiels wurde es jederzeit fair und mit sportlichem Anstand durchgeführt, auch mit dem Verhalten der zahlreichen Zuschauer werden unsere Ansbacher Sportfreunde zufrieden gewesen sein. Unsere Hintermannschaft entsprach den Erwartungen. Die 5 Tore des Sturms aber können in solchem Spiel nicht zum Siege reichen. Sobel, unser Spielmacher, erfreute sich bester Bewachung, so daß er diesmal zu keinem Torerfolg kam. Holzwarth und Heidemann setzten sich oftmals recht gut durch, hatten aber genau wie Menges außerordentliches Wurfpech.

Die kommenden restlichen Spiele der Bayernliga werden wir dazu benützen, um auf einzelnen Posten die einzusetzende Jugend für kommende Aufgaben an das Tempo und die Härte in der ersten Klasse zu gewöhnen.

Zur gleichen Zeit spielte auf dem B-Platz unsere 1. Jugendelf gegen die gleiche der Ansbacher und wiederholte den Sieg in Ansbach mit 8:4 etwas deutlicher als im Vorspiel. Den anschließend antretenden Schülern gelang die Revanche für die hohe Ansbacher Niederlage nicht, mit 2:4 kamen sie ins Hintertreffen.

Die Reservemannschaft leidet natürlicherweise unter Aufstellungsschwierigkeiten als Reservoir für die erste Elf. In wenigen Monaten werden aber die aus der Jugend kommenden Spieler zur Verfügung stehen. Die Spielergebnisse der Reserve sind aber trotz der vorerwähnten Schwierigkeiten sehr gut, da sie ja gegen erste Mannschaften anderer Vereine erzielt wurden. Schwerer hat es z. Zt. noch die dritte Mannschaft, die immer gegen weit überlegene Gegner anzutreten hat, aber auch hier wird bald die Jugend nachkommen.

Die erste Damenelf mußte in den letzten Wochen einige Verlustpunkte hinnehmen, doch ist ihre Spitzenposition auch hierdurch nicht gefährdet. Die noch ausstehenden Restspiele dürften noch gewonnen werden und damit wieder einmal mehr eine Meisterschaft für den Club.

Recht gut hat sich unsere zweite Damenelf entwickelt, sie setzt sich hauptsächlich aus früheren Spielerinnen der Schülerinnenelf zusammen. Alle Spiele, auch gegen gute Gegner, werden überraschend hoch gewonnen. Unsere Befürchtungen bezüglich der Vergrößerung des Schußkreises von 11 auf 14 Meter sind nicht eingetroffen, es fallen jetzt mehr Tore als vordem.

Die erste Jugendmannschaft ist mit den Verbandsspielen fertig und derzeit mit Privatspielen beschäftigt. Das Ergebnis der Verbandsserie entsprach diesmal nicht unseren Erwartungen und auch nicht der wirklichen Spielstärke dieser Mannschaft.

Die 2. und 3. Jugendmannschaft spielen in einer Gruppe, wobei die zweite die Tabellenspitze inne hat und die dritte ihr dabei Schrittmacherdienste leistete. Die 4. Jugend macht derzeit ihre ersten Schritte auf dem Spielfeld und wartet auch gleich mit Erfolgen auf.

Wie schon erwähnt, mußte die Schülersmannschaft seit langer Zeit die erste Niederlage mit 2:4 durch Ansbach hinnehmen.

Im Handball stehen wir nun vor dem Beginn der Hallensaison. Das Training aller Mannschaften wird ab sofort in die Trainingshalle im Zabo verlegt.

Trainingszeiten:	Damen:	Dienstags ab 19.30 Uhr
	Herren:	Mittwochs ab 19.30 Uhr
	Jugend und Schüler:	Samstags ab 14.00 Uhr

Unsere Kameraden Julius Salza und Rudi Janson beklagen den Tod ihrer Väter; wir sprechen ihnen auch hier noch einmal unser herzlichstes Beileid aus.

Aus der „Club“-Familie

Herzlich gratulieren wir den neugebackenen Ehemännern E. Meder (Handballabteilung) und E. Quart (Mitarbeiter an der Vereinszeitung).

Wie sich unsere Mitglieder bereits durch Augenschein überzeugen konnten, sind unsere Vertragsspieler Baumann, Schade und Bergner wieder auf dem Damm, dagegen ist Zeitler, obwohl er sich auf dem Weg der Besserung befindet, noch keineswegs spielfähig. Nach seiner völligen Gesundung besitzen wir sechs erstklassige Läufer für die erste Fußballmannschaft. Es wird nicht ganz einfach sein, dann die richtige Auswahl zu treffen. Der schußstarke Mittelstürmer unserer Amateurelf, Max Schmidt, hat Ausichten, in die Deutsche Amateur-Mannschaft zu kommen. Er befindet sich zunächst in der Auswahl unter 8 Stürmern und vielleicht in der Versuchsmannschaft, die am 1. November ein Probespiel ableisten soll.

Die Freude, ein neues Haupt für die Rollschuhabteilung gefunden zu haben, geht weit über den Rahmen der Abteilung hinaus. Wir alle sind glücklich, daß Dr. med. Fritz Händel sich bereit gefunden hat, die Leitung der Abteilung zu übernehmen. Mit ihm steht ein Fachmann allerersten Ranges an der Spitze. Fritz Händel war zweimal Europameister und viermal Deutscher Meister im Rollschuhkunstlauf. Krieg und Studium setzten seiner weiteren Entfaltung Hindernisse entgegen. Auch verboten es ihm die zwingenden Verhältnisse als Assistenzarzt am Krankenhaus schon eher den Bitten seiner Rollschuhkameraden zu willfahren und die Abteilungsleitung zu übernehmen.

Von den besonderen Geburtstagskindern des Oktober heben wir hervor und gratulieren ihnen herzlich: dem 70jährigen Karl Bechmann, den 60ern Andreas Schnellbögl, Hugo Bauer, Hermann Schlenk, dem 55er Alex Schmidt, und den 50ern Franz Josef Weber, Dr. Fritz Joas, Georg Reichel und Dr. Fritz Kuster.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollschuh-
strasse 75

R U F
B I R
57268

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die nächste Monatsversammlung im Clubheim nicht am 2. November, sondern am Mittwoch, dem 9. November, stattfindet, daß damit ein Ehrungsabend für unsere Meister des Jahres 1955 verbunden ist.

Mit Grußkarten aus aller Welt haben uns erfreut: Vom Boxländerkampf gegen Oesterreich in Klagenfurt Strauß, Abzug, Witterstein u. a. m. — Hans Kieswald und Frau aus Bad Aussee. — Unser Vorstand Ludwig Franz, der in Mittenwald sich der Ausspannung erfreute. — Dr. Hans Stolz, Frankenthal, vom Sportärzte-Kongreß in Augsburg. — Max Helmreich aus Belgrad vom Länderspiel. — Aus Genua (Portofina Mare) Dr. Wortner. — Aus Berlin von den Deutschen Schnellauf-Meisterschaften im Rollschuh-Schnellauf R. Rippel und Frau nebst seinen Zöglingen. — Ludwig Lehmann und Frau aus Pörschach am Wörthersee. — Aus Riccione (Italien) Irmgard Schneider von der Neckarsteinacher Filiale. — Der neue Südd. Tennis-Mannschaftsmeister mit Sperber und seiner getreuen Mannschaft. — Aus Essen von den Henner-Henckel-Spielen ebenfalls Sperber mit Uta Koch und Hanne Kuhn. — Aus Carrara Heinz Wagner, Tina Schillinger und Familie Heinz. — Vom Schwarzen Tag in Laibach unser enttäuschter Vorstand Franz. — Vom Münchner Oktoberfest mit Frau Fein-Clausnitzer und deren Angehörigen Werner Kress von der Rollschuh-Abteilung. — Mit einem längeren aufmunternden Brief hat uns Mitglied Dr. H. Buckmiller erfreut. Wir danken ihm bestens für die anerkennenden Zeilen.

H. H.

Ich war in Budapest

Max Morlock erhielt vom Deutschen Sport-Ausschuß eine Einladung zum Besuch des Länderspiels Ungarn - Rußland in Budapest. Da er nicht abkömmlich war, übergab er die Einladung dankenswerter Weise an Günther Glomb, der mit Zustimmung des DSA die achttägige Reise über Berlin nach Budapest ausführte. Hören wir, was uns Glomb über seine Eindrücke zu erzählen hat.

Auf nach Berlin! Weder Flugzeug noch Eisenbahn brachten mich dorthin, dagegen nahm mich ein Lastzug der Firma Leube (Walter Luther) kostenlos mit an die Spree. In der Sporthalle auf der Stalinallee war großes Trara und Fahnengeflatter. Ich dachte schon, die hätten auf mich gewartet. Nein, der feierliche Empfang war für die Ostdelegierten bestimmt, aber ich bekam wenigstens meine Platz- und Eintrittskarten. Am Morgen des 22. September ging die Fahrt los. Das zerstörte Dresden wurde passiert, gegen 2 Uhr ließen wir die tschechische Grenze hinter uns. Wenig einladend fand ich das Land an der Moldau, dagegen hob sich die Sauberkeit Ungarns deutlich ab. Am 23. September morgens 9 Uhr betrat ich die Heilbäderstadt Budapest. Eine Stunde später Stadtführung per Bus. Die Bilder wirbelten durcheinander. Verblichener Glanz an den Fassaden bis zur Kleidung der Einheimischen. Amerikanische Straßenkreuzer — wo kommen die her? — schaffen einen fühlbaren Gegensatz. Die herrlichen Bauten aus der Habsburgerzeit erfreuen das Auge, ebenso Burg und Festung im ehemaligen deutschen Viertel. Rechts der Donau liegt Pest mit der Residenz. Bei der Besichtigung erfuhr ich, daß der Fußballer Boszik Abgeordneter ist.

Am Spätnachmittag bekamen wir Gelegenheit die Russen im Trainingslager aufzusuchen. Puskas war auch da. Ausgerechnet mit einem Mercedes S 300. Hier brachte ich die Grüße Maxens für Netto und Puskas an die Männer. Das Training vor einem großen Spiel übermittelt natürlich nicht das Bild des sonstigen Wochentrainings. Darüber konnte ich nichts erfahren. Das was ich zu sehen bekam, entspricht ungefähr unseren Ansichten über Zweckmäßigkeit. Leichtes, eine Runde dauerndes Laufen, untermischt mit kurzen Zwischenspurts. Dann zehnminütige gymnastische Bewegungen ad libitum. Hierauf 30-m-Spurts in einer Linie quer über das Feld. Hierauf kam der Ball an die Reihe. Lange Pässe, Torschüsse, Spiel im Viereck, drei gegen zwei. Das scheint mir besser zu sein als vier gegen zwei. Danach ein harmloses Spielchen. Gesamtdauer etwa 80 Minuten. Nach dem Training folgten wir der Einladung in die Staatsoper zu einer Assemblée, wo Aug' und Ohr auf ihre Rechnung kamen. Feurige Volkstänze von schmelzenden Zigeunerweisen untermalt wechselten mit herrlichen Chorgesängen. Im Publikum der östlichen Welt sah man Inder, Russen, Ungarn und Tschechen, die west-

liche Welt vertraten wir und sogar Amerikaner und Engländer. Die ganze Aufführung dauerte anderthalb Stunden. Am 24. September sollten morgens die Ungarn trainieren. Wir eilten hinaus, aber es war ein falscher Alarm. Die Ungarn zogen einen Spaziergang vor. Was macht man bei einladendem Wetter und lockendem Spielfeld? Ein kleines Spielchen der Reisegesellschaft. Hanne Sobeck als Berliner Stadttrainer und Richard Hofmann als offizieller Beobachter waren darunter, der letztere hat noch allerhand auf dem Spann. Beide lassen übrigens unsere alten Kameraden grüßen.

Den Nachmittag über lag ich im Schwefel-Heilbad, ein offenes Naturbad mit einer sprudelnden Quelle von 60 Grad Wärme, die auf 30 Grad gekühlt wird. Dieses gekühlte Wasser wird in ein 50 x 40 m großes Becken geleitet. Ein herrliches Schwimmbad. Ein Badelustiger gab mir einen guten Tipp mit dem Hinweis, daß alsbald drei Wasserballspiele stattfinden würden. Da spitzte ich die Ohren, denn es war mir die führende Rolle der Ungarn bekannt, und da sich die sechs besten Clubs hier begegnen würden, unterdrückte ich Hunger und Durst und blieb in Erwartung der Dinge gleich da. Ich brauchte es nicht zu bereuen. Mein Auge, an Schneiders und Pennekamps Klasse gewöhnt, bekam allerbeste Wasserballklasse zu sehen. Und eine Begeisterung zu spüren, die an südländisches Temperament gemahnt. Im Spiel war auch alles drinnen, Härte, Schnelligkeit und — Paprika. Unsere verlorene Meisterschaft kam mir in den Sinn.

Am Sonntag früh war ganz Budapest auf den Beinen. Tagesgespräch: das große Spiel! Die Tips standen 70:30 für die Russen. Da noch genügend Zeit vor mir lag, schaute ich mir Stadt und Leute an. Armut schändet nicht, aber wenn sie jetzt einer einst so lebensfrohen Stadt wie Budapest das Gepräge gibt, so ist das ein düsteres Zeichen. Beispielsweise haben die Straßenbahnen nur noch Schrottwert, genau wie die privaten Kraftfahrzeuge. Der Zufall führte mich mit einem Ungarn, der in Nürnberg gelernt hat, zusammen. Mit dem unterhielt ich mich unter vier Augen. Dabei kam er auf die im Volk herrschende Unzufriedenheit zu sprechen. Ein Arbeiter verdient bei einer 50—60stündigen Arbeitszeit per Woche 300 Forint (100 Forint etwa 36 DM). Ganz schön, aber ein Anzug kostet 1500—2000 Forint, ein Paar Schuhe 500—800 Forint, ein Motorrad 18 200 und ein Radio 15 000 Forint. Von der Qualität gar nicht zu reden. Allen Luxus können sich die Parteibeamten leisten, die fahren auch die schweren Amikreuzer. Die Ansprüche an Kleidung, auch an die Nahrung, sind im Volk sehr bescheiden.

Um 2 Uhr fuhren wir per Bus zum Spiel. Bei unserem Eintreffen war das Stadion schon besetzt mit über 100 000 Zuschauern. Der Bau ist noch nicht ganz fertiggestellt. Er soll später 150 000 Zuschauer fassen können. Das Vorspiel — Juniorenauswahl A gegen B — war bereits im Gange. Imponierende Ballsicherheit und leichtfüßige Spielweise konnte ich feststellen. Nicht ein einziges Foul störte den Ablauf. Aber es gab nur wenige Schüsse aufs Tor in diesem trickreichen Spiel.

Um 4.30 Uhr traten die Matadoren auf, gemessenen Schrittes, links die Russen, rechts die Ungarn. Hinterher Schiedsrichter Ellis mit den beiden englischen Linienrichtern.

Die Mannschaften nahmen Aufstellung gegenüber der Fahnentribüne, in deren Mitte die blaue Fifa-Fahne wehte, flankiert von der russischen und ungarischen Fahne. Die Nationalhymnen ertönten, der feierlichste Augenblick war gekommen. Diese Masse von Menschen im weiten fahngeschmückten Rund! Ich erlebte mein erstes Länderspiel, und es ist mir sehr feierlich zu Mute gewesen und der kalte Schauer kroch mir den Rücken hinunter. Nach dem Ausklang liefen die Spieler an die Ränge und warfen ihre Blumensträuße unter das Volk. Nur Puskas öffnete den seinen, um die einzelnen Blumen in der Pose eines Gladiators zu verteilen. Er war sich seiner Rolle als Liebling der Massen sehr bewußt.

Mitglieder

besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft!

Die Russen

	Parchonow	Jaschin		
		Baschaschkin		Ogonykow
	Paromanow		Netto	
Tatuschin	Kusnezow	Strelzow	Salnykow	Iljin
Die Ungarn				
Czibor	Puskas	Machos	Koszić	Hidegkuti
	Szoika		Boszik	
	Tabacs	Karpati	Buzanszky	
		Fazekas		

Den Spielverlauf und das Ergebnis 1:1 darf ich als bekannt voraussetzen. Bei der Pause stand es 0:0. Kurz nach Wiederbeginn machten die Russen ein sogenanntes Abstaubertor, das die Ungarn durch einen zweifelhaften Elfmeter kurz vor Spielende ausglich. Zusammenfassend möchte ich nur einiges Wissenswerte über Spiel und Spieler ausführen. Die ersten zehn Minuten drückten die Russen dergestalt, daß Puskas im Strafraum aushelfen mußte. 7 Ecken erzielten die Russen. Auffallend war das Kleinkleinspiel der Ungarn in ihrem Strafraum. Wie leicht geht so was ins Auge. Doch mit Ruhe und Sicherheit gelingt auch das. Steilpässe waren sowieso meist Beute der schnellen Russen. Das spürte besonders Hidegkuti, der fast zu langsam erschien. Die Ungarn brauchten eine gewisse Zeit bis sie sich aus der Enge lösten, dann wurde mit sehr feinen Tricks der Gegner ausgespielt und überdribbelt. Das konnten die Russen aber ebenso gut. Die größte Chance des Spiels bekam Puskas. Er lief von halblinks nach halbrechts in Stellung, bekommt fein den Ball auf den rechten Fuß, aber Puskas ist ein ausgesprochener Linkser, und so wird nur ein schwaches Schußchen daraus, das Jaschin mühelos hält. Das war eine todsichere Chance. Die Russen verhauten übrigens eine ähnliche Gelegenheit, wobei Kusnezow einen abgefaßten Flankenball des Linksaußen Iljin aus 5 Meter übers Tor jagte. Das waren die glatten Chancen des Spiels.

(Fortsetzung folgt)

Clubgeist

Wir Leichtathleten waren jüngst in Schwandorf. Zum Abschluß des Tages sollte eine Staffel noch gelaufen werden. Mit drei Mannschaften zu je vier Mann wollten wir antreten. Da mußte also alles ran, was (Sprinter-)Beine hatte. Einer unserer Craks stöhnte auf vor Enttäuschung, als man ihm „zumutete“, in der dritten Mannschaft zu rennen. Kamerad Konak, der an diesem Tage durch zwei 100-m-Rennen in der glanzvollen Zeit von jeweils 10,9 Sekunden bewiesen hatte, daß er derzeit mit die schnellsten „Club“-Beine hat, verzichtete sofort auf den ihm zugedachten Ehrenplatz als Schlußmann der ersten Besetzung, als er von dem Widerspruch seines Sportkameraden hörte: „Dann renne ich eben in der dritten Mannschaft — schließlich lauf' ich überall für den 1. FCN.“

Ich war gerührt, als ich dieses Wort eines wahrhaften Sportmannes vernahm.

Gustl Stang



==== RUF 63345 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

Dimafon



Das führende deutsche **Diktiergerät**
mit flächenförmigem Tonträger
Fernbedienung am Mikrofon

Angebote und Vorführung unverbindlich - Rufen Sie bitte Nr. 60741/43



HANS SCHELLHAMMER

G. m. b. H.

NÜRNBERG, Spittlertorgraben 47b

Zusammenarbeit Schule und Fußball

Zwischen der Koblenzer Konferenz, bei der die Vertreter des deutschen Sports mit den Kultusministern der deutschen Länder zusammentrafen, und der geplanten Kundgebung für eine verstärkte Durchsetzung der Leibesübungen in den Schulen werden vier Ausschüsse über Mittel und Wege beraten, um dieses Bestreben nachdrücklichst zu fördern. Auch die seit einiger Zeit innerhalb des Deutschen Fußball-Bundes bestehende Schulfußball-Kommission bemüht sich, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Die Ausschußberatungen sollen für die Kultusministerien der Länder entsprechende Erlasse vorbereiten, mit denen eine weitgehende Förderung der Leibeserziehung an den Schulen angestrebt wird. Auf einer in Karlsruhe abgehaltenen Sitzung dieser DFB-Kommission wurde klar herausgestellt, daß die behördlichen Erlasse und Anordnungen nur dazu dienen könnten, Vorbedingungen für die eigentliche Arbeit zu schaffen. Erfolg oder Mißerfolg der Bemühungen hängt von der Arbeit jedes einzelnen Lehrers ab. Gerade das Gebiet der Leibeserziehung stellt erhöhte Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Lehrer, so daß innere Bereitschaft und Idealismus eine ausschlaggebende Rolle spielen. Darum kommt es in Zukunft darauf an, von seiten des Fußballs die Lehrerschaft in ihrer Gesamtheit anzusprechen und sie für den Sport zu gewinnen. Der Fußballsport bemüht sich daher, sowohl mit den Spitzen der Schulbehörden, als auch mit der Lehrerschaft in eine gute Verbindung zu kommen. Ein möglichst reibungsloses Zusammenarbeiten zum Besten der Jugend ist hierbei dringend erforderlich.

So soll es sein

Einen bemerkenswerten Antrag nahm der Essener Stadtverband für Leibesübungen auf seiner Jahres-Hauptversammlung einstimmig an: Die Stadt Essen wird gebeten, den Bau des geplanten Großstadions zurückzustellen, bis in allen Stadtteilen die fehlenden Sportplätze, Turnhallen und Schwimmbäder in ausreichender Zahl errichtet worden sind. Die für den Stadionbau vorgesehenen zehn Millionen D-Mark möchte der Stadtverband für die dringend notwendigen kleineren Sportstätten verwendet haben. Der Stadtverband sprach weiterhin den Wunsch aus, bei der Vergebung der Mittel für den Stadionbau gehört zu werden.

Der Deutsche Fußball-Vereinspokal

Der seit 1935 durchgeführte Wettbewerb um den DFB-Vereinspokal wird in dieser Spielzeit nur von den fünf Pokalsiegern der Regionalverbände und Berlin umstritten. Der DFB-Spielausschuß hat den Meldetermin auf den 1. März festgesetzt. Bis dahin sind in den Verbänden die teilnehmenden Mannschaften festzustellen. Nach einem Ausscheidungsspiel gegen den Berliner Pokalsieger werden die verbleibenden vier Teilnehmer durch das Los gepaart, so daß für den Wettbewerb nur noch zwei Spieltage erforderlich sind.



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776



HANOMAG

GROSSHÄNDLER 1,5t / 2t / 2,5t

AUTO-HAUS *Braun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer



Kraftstoffe

AUTO-DIENST

Braun

G. m. b. H.

AUTO-VERLEIH LÖSCH

KOMOTAUER STRASSE 87/89 - 2 MIN. VOM CLUBPLATZ - TELEFON 481635

VW - CABRO - FORD M 12 - FORD M 15 - VW-BUSSE

NEUESTE MODELLE 1954/1955

CLUBMITGLIEDER ERHALTEN NACHLASS

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG · COBURG · SCHWABACH · ZIRNDORF

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Ehre unseren Meistern!

Binnen weniger Jahre ist der „Ehrenabend für unsere Meister“ zum Familienfest des Herbstes geworden. Ruft die Gründungsfeier im Mai jeweils vor allem die alten Getreuen nach Zabo, so sammelt das Fest der Ehrungen die aktiven Könner, die während der Wettkampfsperiode des Jahres sich als die Auslese der Tüchtigsten erwiesen und bewährt haben. Sie sind der Stolz des Vereins und erhärten mit ihrer Einzelleistung nicht nur die Stellung des Clubs als Spitzenverein des Sportes, sie bezeugen — was betont in den Vordergrund zu stellen ist — durch die mannschaftliche Höchstleistung auf den verschiedensten Gebieten sportlichen Wettstreites die Geltung des 1. FCN als Verein für Leibesübungen, den Erfolg und den Wert also seiner Breitenarbeit.

Max Morlock steht als Repräsentant des Fußballsportes an der Spitze aller Geehrten. Die goldene Ehrenplakette erhielt der langjährige Spielführer für seinen erfolgreichen Einsatz in den Länderspielen des Jahres 1955. Für ihre bewährte Mitwirkung in allen Hockey-Länderspielen des Jahres bekamen Gertrud Fleischmann und Margot Beyer die Goldplakette. Mit freudiger Begeisterung wendet sich unsere Verehrung dem nun schon 6 Jahre währenden Siegeslauf unserer Leichtathletinnen zu, von denen Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm ihre Goldene gar nicht persönlich in Empfang nehmen konnten, weil sie zur gleichen Stunde berufen sind, zur Wahrung der Weltgeltung des deutschen L. A. Sportes in Südafrika an den Start zu gehen. Karl Friedrich

Wolff's
Nürnberger Lebkuchen
Ein Begriff für Qualität
SEIT 1886

Haas und die anschließend aufgeführten Damen wurden mit der goldenen Plakette ausgezeichnet: Wilhelmine Schubert, Marika Otting, Melanie Scheuerer, Ursula Holzwarth, Dr. Inge Bausenwein, Resi Bindl, Christine Gösel, Betta Groß, Else Hümmer, Ria Schmidt, Isolde Schöner, Lilo Sturm, Lotte Wackersreuther und Hanne Weidenbacher. Daß der deutsche Vicemeister im Wasserballspiel nicht nur für uns Nürnberger, sondern für alle objektiven Zeugen der Endkämpfe als der wahre Sieger gilt, bekräftigte der Ehrungsausschuß mit der Verleihung der Goldenen an: Hugo Freyer, Erich Pennekamp, Otmar Teerfloth, Helmut Schönberger, Dieter Meier, Manfred Herrmann, und Achim Schneider.

Die Ehrenplakette in Bronze ist heuer — was einer besonderen Herausstellung wert ist — ausschließlich den nachstrebenden jungen Talenten zugefallen. Man darf darin eine Gewähr für die sportliche Zukunft erblicken.

Mit der Berechtigung zur Teilnahme unserer Amateure am Wettbewerb um die Deutsche Meisterwürde wurde vor drei Jahren unseren jungen Fußballspielern ein Ziel gesteckt, um dessentwillen es sich lohnt, den Spiel- und Lerneifer zu steigern und den Zusammenhalt zu festigen. Wir schrieben damals, daß wir einen Aufschwung unseres Amateursportes voraussehen und bei größtmöglichem Ernst in der Erfassung der neu gestellten Aufgabe Ansehen und Wertgeltung des Fußballsportes eine neue Steigerung erfahren, Überrascht, aber auch mit tiefer Genugtuung erleben wir die Erfüllung von Hoffnungen, wie wir sie in solcher Pünktlichkeit und Konsequenz selber kaum erwarten konnten. Für die Kreismeisterschaft der zweiten Klasse und den Aufstieg in die Bayerische Landesliga wurden mit der Ehrenplakette belohnt: Fischer, Frank, Haas, Haschke, Kanzler, Kohler, Schug, Sichermann, Sillichner und Wabra. Auch unser L.A. Nachwuchs macht von sich reden, er ist in hoffnungsvollem Vormarsch. An der Spitze stehen die mit der Plakette geehrten: Rudolf Zech, Ludwig Eschbach, Hubert Hüßner, Hannes Macher, Rudolf Pfeifenberger, Dieter Strobel, Winfried Straub.

Unsere Tennisspieler haben die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft in hartem Kampfe zurückerobert. Milan Branovic und Richard Bauer haben darüber hinaus den Bayernsieg in den Medenspielen miterkämpft und zahlreiche Einzelsiege in Turnieren heimgeholt. Ihnen und Werner Ruland, Peter von Pierer, Peter Kerndl Artur Krelle, Frank Nelson und Wolfgang Köhler wurde die Ehrenplakette überreicht. Von der Rollschuhabteilung wurden auch heuer wiederum Traude Fein-Clausnitzer und Werner Kreß damit ausgezeichnet, denen aber zahlreicher Nachwuchs heute schon hart auf den stählernen Fersen ist.

Der 1. FCN dankt seinen Meistern für die Hingabe, mit der sie sich ihrem Training widmeten, und für den kämpferischen Einsatz, mit dem ihr opferbereiter Siegeswille auch in diesem Jahre wieder unserem Club stolze Erfolge und frischen Ruhm eingebracht haben — den Alten zur Freude, den Jungen zum Vorbild! Pelzner

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Einwürfe


von H. H.

Herr Dr. P. Bauwens hat als Vorsitzender des DFB seine Stimme gegen die Einführung des Zahlenlottos erhoben und seine Sportvereine und deren Mitglieder zum Boykott dieses staatlich konzessionierten Glücksspiels aufgefordert. Seine

Devise, der wir volle Anerkennung zollen, lautet: Wer partout seine Groschen der Glücksgöttin opfern will, der soll es in Gottes Namen im Toto tun und nicht im Lotto, nachdem die Unwahrscheinlichkeit eines Treffers bei einem so groß wie bei dem andern ist, und nachdem bei den Überschüssen des Totos wenigstens etwas für die Sportvereine herauspringt, wogegen beim Lotto der Staat den gesamten Profit kassiert. Eine Abwanderung der Totospieler auf das Lottospiel hat natürlich unter Umständen unausbleibliche Nachteile für die Sportvereine im Gefolge, die bisher zu einem geringen Prozentsatz an den Millionengewinnen des Staates zu Gunsten des sportlichen Aufbaues beteiligt waren. Gar manchem kleinen Verein konnte in dringender finanzieller Not mit den Zuschüssen aus Totomitteln unter die Arme gegriffen werden und manch großer Verein — auch wir verdanken dem Toto beachtliche Summen zur Verbesserung und Ausgestaltung unserer alten und neuen Plätze — kam in seinen Aufbauplänen ein Stück weiter. Es besteht also mit der Einführung des Lottos die Gefahr, daß die Zuschüsse aus dem Toto, wenn auch nicht gänzlich entfallen, sich jedoch wesentlich verringern können.

Geht man den Gründen nach, weshalb der Staat einen neuen Köder für den Fang — sagen wir den Leichtgläubigen — mit der Errichtung des Lottos auswirft, so geht man nicht fehl in der Annahme, daß die Ausbeute vermittels der Staatslotterie durch die Konkurrenz des Totos gesunken oder höchstensfalls gleichgeblieben ist, so daß zur „Hebung der Gewinnsucht“ etwas geschehen mußte, eben die Einführung des Lottos. Man möchte fast glauben, daß dem Staat die abgezackten Totogelder zur Unterstützung des Sportes ein Dorn im Auge seien, so daß eine Abwanderung der Totospieler zum Lotto durchaus seinen Zielen entgegen käme. Eine solche Haltung entspräche allerdings nicht den mündlichen Garantien, die Volksvertreter, niedere und hohe Regierungsstellen usw. usw. bei passenden Gelegenheiten für die Unterstützung der Sportbewegung bereithalten — ein billiges Verfahren, dem nie die Taten folgten. Was es mit den schönen Worten auf sich hat, kann man am Mangel von Turn- und Sportstätten bei den höheren Schulen ermessen oder am unmöglich erscheinenden Wiederaufbau der zerstörten Turnhallen in den Großstädten.

Die Träger der Leibesübungen sind von jeher die Vereine gewesen und sie werden es auch bleiben müssen, auch wenn sie sich noch so hart dabei tun. Daran ändert nichts die Entstehung prunkvoller Stadien in Deutschland, die in der meisten Zeit leer stehen und somit den Beweis erbringen, daß man den Gaul am Schwanz aufgezümt hat. Gibt es doch daneben Vereine, die nur einen einzigen abgespielten Platz ihr eigen nennen, den sie Tag und Nacht offenhalten müßten, um ihre zahlreichen Mitglieder und Mannschaften zu ihrem sportlichen Recht kommen lassen zu können.



Sport Scherm

NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

FÜR DEN WINTERSPORT			
Ski	24.—	37.50	62.50
Jugendski kompl.	24.—	29.—	35.—
Skistiefel	50.—	69.50	82.—
Anorak	43.—	57.30	65.—
Keilhosen	44.—	56.90	69.—
Eishockey-Komplets	46.20	54.75	65.—
Eislauf-Komplets	52.—	65.—	76.50

Verlangen Sie unseren kostenlosen Wintersport-Katalog!

Der Nord-Südtoto hat neuerdings noch etwas getan, was zum Widerspruch herausfordert, weil es den Anschein erweckt, als sollte der Tipper zum Lotto gedrängt werden. Beim Lottotipp wird bei der Einzahlung noch eine Schreibgebühr von zehn Pfennigen erhoben, beim Toto gab es diesen zehnpromzentigen Aufschlag nicht; prompt wird er nunmehr auch da eingehoben mit der Begründung, daß die westliche Konkurrenz den Zuschlag schon immer erhebt. Der Toto ist nicht nur ein großartiges, sondern auch ein glattes Geschäft für den Staat geworden, das wöchentlich einige Millionen für den ewig schlappen Staatssäckel abgeworfen hat und weiter abwerfen wird — auch ohne den Aufschlag. In einer Zeit, wo die Bundesregierung der Preishaltungs- und Preissenkungsaktion ihr ganzes Augenmerk zuwendet, wo die geplante Milchpreiserhöhung um wenige Pfennige eine Streikwelle hervorrief, da haut der Dezerent für amtliches Glücksspiel als ausgemachter Großverdiener erbarmungs- und gedankenlos auf die andere Pauke. Die Leidtragenden sind wie immer die kleinen Leute, die mit einem Einkommen von unter 500 Mark das Hauptkontingent der Totowettenden ausmachen. Die Wohlhabenden gehen sowieso nicht ins Garn. Würden wir Sportsleute uns nicht ins eigene Fleisch schneiden, so wäre es wahrhaft an der Zeit, zum Streik gegen das Glücksspiel, in welcher Form es sich auch darbietet, aufzurufen. Wir wollen aber wenigstens die Mahnung von Dr. Bauwens unterstreichen: Meidet das Lotto, von dem für den Sport gar nichts abfällt, während vom Toto dem Sport ein kleiner Brocken zugute kommt.

*

In namhaften Sportzeitungen wird wieder für eine Mehrung von Länderspielen die Trommel gerührt und man bekämpft dort den Standpunkt jener Vereine, die von einer Mehrung nichts wissen wollen, denen die Ausrichtung von Länderspielen nicht als Hauptzweck des von ihnen geschaffenen DFB, sondern als sein Nebenzweck gilt. Für diese Zeitungen sind die Länderspiele das A und O des ganzen Fußballbetriebes, und ginge es nach ihnen, so müßte jahraus und jahrein eine Ländermannschaft in Alarmbereitschaft stehen, die nichts weiter zu tun hätte als in wochenlangen Vorbereitungskursen auf den Augenblick zu warten, wo sie auf den Feind losgelassen wird. Daß dazu unser System der fünf Vertragsspielerligen nicht paßt und daß dazu nur die Bundesliga geeignet ist, das hören wir nun zum Überdruß oft genug. Man spielt auch mit dem Gedanken, daß der Bundestrainer sein Amt eines Tages hinwerfen könnte, wenn die Vereine ihm nicht den Willen tun, ihre Spieler auf die Dauer auszuleihen. Nein, meine Herren, er wird sein Amt nicht wegwerfen. Er wäre der größte Narr, wenn er sich den schönen grünen, ertragsreichen Ast, auf dem er gegenwärtig sitzt, absäbeln würde. Daß er je daran nur denken würde, das glauben Sie wohl selber nicht. Und noch eines möchten wir allen Andersgläubigen ins Gedächtnis zurückrufen. Dr. Nerz, der Vorgänger unseres Bundestrainers, schöpfte seine Nationalelf aus 170 Vereinen, er gewann zwar keine Weltmeisterschaft, aber seine Länderspielbilanz war all die Jahre hindurch positiv. Herbergers Reservoir umfaßt nur 80 Vereine, sein Fischweiher ist nicht einmal halb so groß wie jener des Dr. Nerz, und doch ist seine Bilanz nach der Weltmeisterschaft erschreckend negativ. Mit diesen unumstößlichen Tatsachen läßt sich doch nicht der Beweis erbringen, daß bei einem weiter verminderten Kreis (Bundesliga) eine bessere Auswahl errechnet werden kann.



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM

 **Bellen-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Im übrigen sind wir gegen eine Häufung von Länderspielen und überhaupt gegen ihre überspitzte Wichtigkeit, die sich in gesteigerten Zuschauerzahlen widerspiegelt, während die Meisterschaftsspiele an Publikumsinteresse verlieren. Das sind Tatbestände mit unverkennbarem Zusammenhang.

Die Sportzeitung „Der Kicker“ hat neuerdings in einer Umfrage bei den gesamten deutschen Oberligavereinen herausgebracht, daß eine geringe Mehrheit der angesprochenen Vereinsfunktionäre und Mannschaftskapitäne für die Einführung einer Bundesliga sei. Was die Spielführer mit einer solchen Gallupiade zu tun haben, entzieht sich unserer Kenntnis, denn ebenso hätten die eifrigen Tester die gleichbelanglose Meinung der Trainer oder Spielführer der Jugendmannschaften oder der Putzfrauen erforschen können. Sieht man die veröffentlichte Liste auf die Meinung der befragten Vereinsfunktionäre durch, so ergibt sich nämlich eine Ablehnung der Bundesliga. In der am 13. November in Bad Cannstatt stattgefundenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Vereine mit Vertragsspielermannschaften wurde nun die Probe aufs Exempel gemacht und sie ergab eine vernichtende Abfuhr für die Werber um die Bundesliga. Die anwesenden Vereinsvertreter stimmten geschlossen mit Nein, also für eine radikale Ablehnung der Bundesliga. In der nächsten Nummer unserer Zeitung werden wir uns mit der ganzen Angelegenheit ausführlich befassen.

*

Unser alter Freund Kirn hat den Zuschauerschwund mit der fortschreitenden Motorisierung zu erklären versucht. Freilich suchen die Autos, die bemannten und bewebten Roller und namentlich die Mopedfahrer an Sonntagen gerne das Weite, aber andererseits kommen dafür solche aus der Umgebung leichter zum Sportplatz. Aber wie wäre dann der Schwund in der kälteren Jahreszeit zu erklären, wo sich nicht gern einer aufs Motorrad schwingt? Ich glaube eher, daß die wachsende Bequemlichkeit und die gegen Wind und Wetter ungeschützten Stehplätze zu einem Teil an der Zuschauerminderung Schuld tragen. Ich meine, es ist an der Zeit, an den Schutz für die Zuschauer zu denken und wenigstens zunächst Stehtribünen zu errichten, wie sie sich beispielsweise in München und Offenbach bezahlt gemacht haben.

*

Unsere 1. Amateurm Mannschaft ist nunmehr Herbstmeister geworden, ein Titel, der zwar keinen amtlichen Charakter besitzt, auch nichts einbringt, aber doch besagt, daß das kleine „Bayrische Wunder“ an der Spitze einer Reihe von spielerisch durchaus nicht belanglosen Vereinen steht, die den Eindringling in ihre Sphäre mit Vorliebe zur Strecke bringen möchten. Diese Mannschaft erinnert so recht an alte Zeiten, wo man nach jedem Spiel zusammenhockte und erst recht an einem Tag in der Woche, um da die Pläne für das nächste Spiel zu schmieden. Genau so machen es die jungen Leute bei



WINTER - Stoffe
Mode **RUPP**

unseren Amateuren, und sie lassen sich auch von ihrem Betreuer und ihrem Trainer — sie haben einen besonderen —, wenn es bisweilen nottut, ganz gerne die Leviten lesen. Der Spielführer der Mannschaft allein ist ein älteres Semester, der immer wieder dem Fußball entsagen wollte, um einem jüngeren Spieler Platz zu machen, und nicht dazu kommt, weil die ganze Bande auf ihn schwört und ihn nicht ziehen läßt. Er spielt in dieser Elf, die mit ein paar Ausnahmen der Jugend des Clubs entstammt, Mittelläufer für den abtrünnigen Kugler und spielt so beherzt, daß der Abgewanderte längst vergessen ist. Es ist noch nicht lange her, da wollte ihn ein anderer Verein unter Vertrag nehmen. Unser Mann lehnte das Angebot schmunzelnd ab.

Fußball

Respektable Leistung des BCA

16. O k t o b e r. Mit drei Siegen verließ der BCA den Zabo. Vormittags gewann er mit seiner Handballelf, nachmittags schlug er mit 2:1 die Reservemannschaft, die den schnellen Gegenangriffen der Augsburger nicht gewachsen war. In der Hauptsache im Angriff mit ihrem mehr hemmenden als fördernden Mittelstürmer sehr unglücklich operierte und nur ein einziges Tor durch Müller zuwege brachte. Die Leistungen unseres Angriffs wurden keineswegs besser, als sich Kapp, der rechte Verteidiger, auch noch als sechster Stürmer einschaltete. Ganz im Gegenteil, sein Fehlen in der Hintermannschaft erleichterte den Augsburgern ihre Arbeit, und so fiel zu Recht in der letzten Minute das Siegestor für den BCA durch dessen Linksaußen.

Das Auffallende an den Augsburger Begegnungen war die verblüffende Schnelligkeit der Sieger. Im Hauptspiel der Fußballer war es um keinen Deut anders. Ehe sich die Unsern recht versahen, lagen schon die Gäste mit dem Führungstreffer vorne. Unsere stürmischen Gegenaktionen sahen meist einen zusammenhanglosen Haufen erfolglos das Tor des BCA berennen. Die Zwischenspurts der Augsburger verloren während des ganzen Spiels nicht an Gefährlichkeit, diese nahm zu, je mehr sich unsere Läufer von der Deckungslinie entfernten, das Durcheinander des Angriffs noch vergrößernd. Die Augsburger erwehrten sich des Drucks vor ihrem Tor großartig. Schade gelang zwar ein Gegentreffer, aber das taktisch richtige Spiel der Augsburger brachte ihnen nach der Pause noch zwei Treffer ein, und die 3:1-Führung ließen sie sich nicht mehr entreißen. In allerletzter Minute verkürzte Bergner das Ergebnis auf 2:3. Unsere Stürmer hatten wenige lichte Momente, was auf das Tor des Gegners kam, meist hohe Flankenbälle, wurde die Beute des hervorragenden Augsburger Tormanns. Seine Deckungs- und Verteidigungsleute machten ganze Arbeit.

Die Mannschaften: Schaffer; Knoll, Vetter; Bergner, Baumann, Ucko; Wagner, Morlock, Schade, Glomb, Schweinberger. Tore: Schade, Bergner.

Reserve: Fössel; Kapp, Kraft; Stich, Schober, Gradl; Herbolsheimer, Müller, Knorr, Deeg, Schmidt. Tor: Müller.

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Zweimal hieß es in Offenbach 2:4

23. O k t o b e r. Wenn man das Selbsttor, das sich unser rechter Verteidiger gleich zu Beginn leistete, in Abzug bringt, so lautete das Ergebnis genau wie vor einem halben Jahr. Mit 2:3 zogen wir damals vom Bieberer Berg. Damals hieß es bei der Pause ebenfalls 0:3 nach einer stürmischen ersten Halbzeit. Diesmal ging es zwar nicht so stürmisch her, aber zu den drei Toren der Kickers halfen wir redlich mit, einmal durch das Selbsttor und dann mit dem verfluchten Kleinkleinspiel. In der zweiten Zeit schien sich die Mannschaft wieder zu fangen, man unterließ das enge Spiel, der linke Flügel mit Ucko-Schweinberger, dahinter Schober als Läufer, gewann ersichtlich mehr an Boden als der rechte, zwei Flankenbälle lenkte Schade per Kopf ins Tor, der Ausgleich schien näherzurücken, und gerade in dieser Zeit des Übergewichtes setzten die Kickers mit ihrem vierten Treffer die Unsern schachmatt. Wir wollen aber nicht vergessen, daß die Offenbacher sich tüchtig ins Zeug legten, daß unsere Überlegenheit in der zweiten Halbzeit unterstützt wurde durch den Ausfall des gegnerischen Mittelläufers, der einer Armverletzung wegen auf rechtsaußen wechselte und nur wenig mehr leisten konnte. Die Bedenken, die wir im Vorjahr hinsichtlich unserer Verteidigung hegten, müssen wir leider wieder erheben. Das gleiche gilt aber auch von unseren Außenstürmern, denen leider der schnelle Antritt fehlt. Wir spielten ohne Morlock, der vom Spiel des Vorsonntags her noch einen Denkkzettel mit sich herumtrug.

Die Reserve machte es der ersten nach, sie verlor ebenfalls mit 2:4.

In diesem Heft finden Sie
eine Beilage der Firma

SPORT-STENGEL

Nürnberg

Breite Gasse 46

Wir bitten um Beachtung!

Einladung!

Zur

Jugendveranstaltung mit Ehrungen

am Samstag, 19. November 1955

18 Uhr im Clubhaus Zabo

wird die Jugend aller Abteilungen
herzlich eingeladen.



Modell Stockholm

Eine echte Pöhlmann-Leistung!

Wetterfester, sportlicher Herren-Autostiefel aus gutem, strapazierfestem Rindbox. Er hat ein durchgehendes, mollig warmes Wollfutter mit Lammfellabschluß. Die starke Aeroline- Porogummisohle ist mit dem neuesten Gleitschutzprofil versehen. Echte Rahmenarbeit. In mittelbraun oder schwarz.

Pöhlmann

N Ü R N B E R G - F Ü R T H

Die Mannschaften: Schaffer; Knoll, Vetter; Bergner, Baumann, Ucko; Herbolsheimer, Schober, Schade, Glomb, Schweinberger. Tore: Schade (2).

Reserve: Fössel; Kapp, Gradl; Stich, Kraft, Dausch; Schiffer, Müller, Wagner, Knorr, Schmidt Georg. Tore: Wagner, Müller.

Unentschieden vor vollem Haus

30. Oktober. Der VfB Stuttgart, seit Kriegsende hartnäckigster, in Cannstatt meist überlegener, im Zabo meist unterlegener Gegner des Clubs, empfahl sich mit seinem Tabellenplatz und mit seiner steigenden Form aufs beste unserem Publikum, das endlich mal in Erwartung einer besonderen Clubleistung in hellen Scharen kam, wobei seit langer Zeit zum ersten Male wieder die 20 000-Zuschauer-Grenze überschritten wurde. Die Leistung der Cannstatter prägte sich in einem flüssigen, eleganten Stil, der ihr deutlich „örtliche“ Vorteile verschaffte. Die Leistung der Unsen lag mehr im Einsatz aller Kräfte, wobei die Kunst keine dominierende Rolle spielte. Diese Feststellung ist zwar sehr betrüblich, aber leider nicht zu unterdrücken. Das Merkwürdigste aber an dem ganzen Spielgeschehen bleibt die Tatsache, daß den Clubstürmern trotz ihrem zusammenhanglosen Spielaufbau zwei, drei und sogar vier allerschönste Chancen geradezu auf dem Präsentierteller dargereicht wurden, die sie mit Grandezza vermurksten. Solche Chancen bekamen die VfBler im ganzen Spiel nicht, trotz allem Zauber, trotz einem Fußballer hohen Grades, wie es der Halbrechte Waldner nun einmal ist. Wägt man das Für und Wider der Erscheinungen gegeneinander ab, so muß man schon sagen, daß die Göttin der Gerechtigkeit mit dem torlosen Unentschieden nicht daneben griff. Mit einem solchen kunstlosen Spiel werden wir beim Rückspiel in Cannstatt allerdings wenig Glück haben, das kann man gelassen prophezeien. War diesmal die Hintermannschaft mit dem unverwüstlichen Baumann, mit dem immer mehr in seine Abwehrarbeit hineinwachsenden Vetter auch ziemlich in Ordnung, so präsentierte sich der Sturm nichts weniger als ein Prunkstück, eher blieb er ein Torso, da allen Stürmern — Schade ausgenommen — Aufnahme und Weitergabe des Balls gegenüber der schnellen Hintermannschaft des Gegners mehr Schwierigkeiten verursachte als im Nahkampf der Gegner selber. Schlecht beraten war auch die verantwortliche Seite mit der Aufstellung von Ucko als Außenstürmer. Das gleiche Experiment ist schon früher wiederholt mißlungen. Ucko ist und bleibt eben ein zuverlässiger Abwehrspieler und sonst nichts. Bei dem herrschenden Mangel an Außenstürmern war der abermalige Versuch schließlich erklärlich. Schweinberger spielte wenigstens gut ab wenn er den Ball besaß, aber im Kampf um den Ball, besonders im Luftkampf, zog er meist den kürzeren. Glomb gelang fast gar nichts und Morlock nicht viel. Das ist das Fazit aus diesem aufregenden Spiel der verpaßten Gelegenheiten.

Die Reservemannschaft kam über ein 2:2 nicht hinaus, obwohl der Sturm mit einer guten Besetzung einen Spielgewinn versprach.

Das Vorspiel bestritt diesmal unsere Amateurelf. Sie hat sich sicherlich, vor großem Publikum spielend, neue Freunde erworben. Gegen den VfB Coburg blieb sie nach besseren Stürmerleistungen in einem lebhaften und beiderseits guten Spiel mit 4:0

(Fortsetzung siehe Seite 10)

WIE IMMER:

MODERNE ELEGANZ

LUDWIGSTRASSE 13 - TELEFON 26874

Hemden-
Schwarz
NÜRNBERG

Die Spiele an Weihnachten

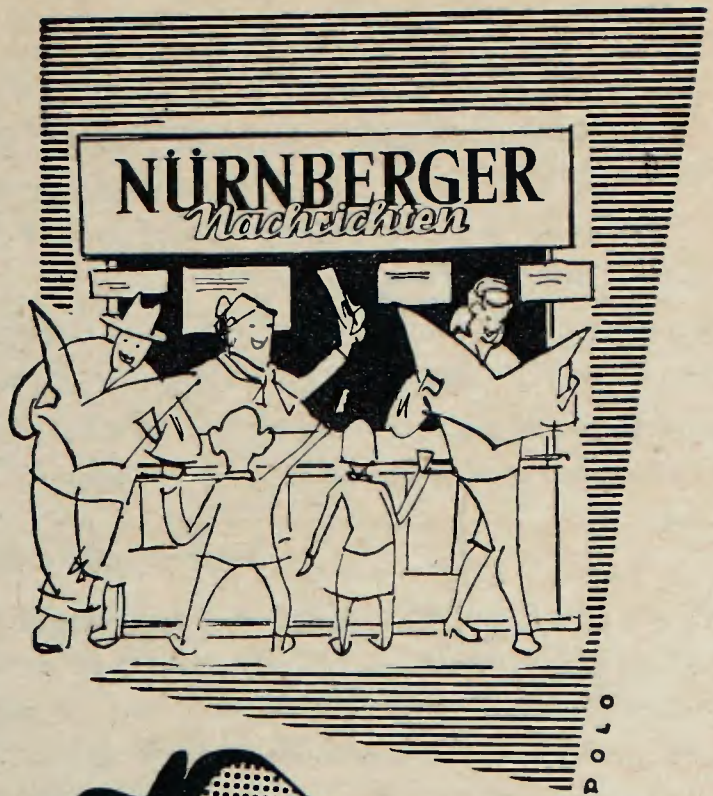
Als Gast für den 1. Weihnachtsfeiertag wird sich die Mannschaft des FC Vojvodina Novisad der Clubelf gegenüberstellen, am 2. Festtag will unsere Mannschaft in München Gast des FC Bayern sein.

Mit den Gastspielen auswärtiger Mannschaften ist es ein eigenartiges Ding. Man weiß nie recht wie man mit den Darbietungen der Gäste aus dem Ausland daran ist. Wir erinnern an das Auftreten des Hibernian FC aus Edinburgh und an jenes des Internationale Milano. Die ersteren ließen damals in keinem einzigen Spielmoment den traditionellen Glanz des schottischen Fußballs erkennen und die zweiten Berufsspieler aus Italien lieferten eine so schwache Partie, daß wir uns sagten, da stimmt doch etwas nicht mit den Empfehlungen. Auch die englischen Profis haben nicht immer das gehalten, was man sich von ihnen versprach. Mehr oder weniger betrachteten sie eine Reise nach Deutschland als einen vergnüglichen Abschluß einer anstrengenden Spielsaison, wobei das Handwerkszeug, in diesem Fall die unteren Extremitäten, möglichst keiner Gefahr ausgesetzt werden durfte. Immerhin waren sie im „Geben“ im Gegensatz zu anderen noch erträglich, im „Nehmen“, d. h. in finanzieller Hinsicht schossen sie jedoch den Vogel ab. Da nun Nehmen und Geben nicht in Einklang zu bringen sind, werden wir uns in Zukunft Abschlüsse mit den geschäftstüchtigen Profis aus England sehr überlegen.

Ganz andere Erfahrungen machten wir von jeher mit den Tschechen, Ungarn und namentlich mit den Jugoslawen. Die letzteren betrachten ein Auswärtsspiel als eine sportdiplomatische Mission und richten ihr Auftreten danach ein. Die bisherigen jugoslawischen Begegnungen rangen uns alle Hochachtung vor dem Fußball der jeweiligen Gegner ab. Die Niederlage unserer Nationalelf in Belgrad bezeugt mehr als alles andere den hohen Stand des jugoslawischen Fußballs.

Wir haben uns deshalb entschlossen für Weihnachten eine der besten Mannschaften Jugoslawiens mit ihren bekannten Nationalspielern Boskov, Veselinovic, Rajkow und Krstic zum Erstspiel nach Nürnberg einzuladen.

H. H.



Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten

nur ein halber Mensch

Sieger, dank dem energischen Mittelstürmer Max Schmidt und dem listigen und schnellen Verbinder Sillichner und dank einer geschlossenen Abwehrleistung der gesamten Hintermannschaft.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Baumann, Schober; Schweinberger, Morlock, Schade, Glomb, Ucko.

Reserve: Fössel; Kapp, Gradl; Schiffer, Knoll, Stich; Herbolsheimer, Müller, Wagner I, Deeg, Schmidt Georg. Tore: Schmidt Georg, Wagner.

Amateurelf: Wabra; Wagner II, Fischer; Kohler, Frank, Kastner; Haschke, Sillichner, Schmidt Max, Sichertmann, Straubinger. Tore: Haschke, Sillichner, Schmidt Max (2).

Bastion KSC nicht zu nehmen

6. N o v e m b e r. Zunächst die betrübliche Feststellung, daß Max Morlock in Karlsruhe nicht mitwirken konnte und auch wahrscheinlich längere Zeit dem Sport entsagen muß. Seit dem BCA-Spiel, wo er mit einem BCA-Spieler heftig zusammenstieß, leidet der Max an zeitweise stark auftretenden Schmerzen im Brustkorb, besonders bei heftigen Bewegungen während des Trainings und im Spiel gegen den VfB Stuttgart. Dem Offenbacher Treffen blieb er zuvor schon fern. Nachdem die Untersuchung in einer Klinik die Ursachen dieser Schmerzen nicht zu klären vermochte, ließ sich der beunruhigte Max vom Clubarzt Dr. Potzler einer peinlich genauen Durchleuchtung unterziehen, bei der der Arzt die unerfreuliche Feststellung eines zweifachen Rippenbruchs machen mußte. Statt sich seit drei Wochen einer gründlichen Ausheilung und Schonung zu unterwerfen, läuft der Patient mit seinen Rippenbrüchen herum, vergrößert das Übel und verlängert die Heilungsdauer.

Unter diesen Umständen sahen wir dem Treffen in Karlsruhe nicht besonders hoffnungsvoll entgegen, denn unser gegenwärtiges Schmerzenskind, der Sturm, mußte abermals eine Umkrepelung erfahren.

Das Stadion in Karlsruhe, das dem KSC zur Verfügung steht, ist ein schöner Bau in ebenso schöner Umgebung. Man hat dort mit einer doppelstöckigen Tribüne der fortschrittlichen Anschauung eine praktisch sich auswirkende Konzession gemacht.

Vor mehr als 30 000 Zuschauern lief ein gutes Spiel ab, spannend bis zum Schluß, dem der KSC durch weites und trotzdem genaues, unser Club durch engmaschiges, meist aber ungenaues Zusammenspiel eine deutlich unterschiedliche Note gab. In der Ballbehandlung wirkten die Karlsruher nicht nur effektvoller, sondern auch wirkungsvoller, so daß sich die Unsern gehörig strecken mußten, um das 0:0 bis Halbzeit zu halten. Unsere Stürmer hatten, wie beim VfB-Spiel, wieder viel Plage mit dem Ball, mehr wie mit der gegnerischen Hintermannschaft, die ohnehin nicht viel Federlesens machte. Trotzdem muß man unserer Mannschaft das Zugeständnis machen, daß sie hinsichtlich Kondition nichts zu wünschen übrig ließ, daß sie gegen Schluß zu das Heft in die Hand nahm, aber da führten die anderen bereits mit zwei Toren. Mit etwas mehr Konzentration bei unseren Stürmern hätte vielleicht der eine oder andere Schuß das Loch finden können. Zeit zum überlegten Schuß fanden sie bei dem überall schnellen Gegner nicht. Baumann, Bergner, Schade waren wohl unsere Hauptstützen. Glatte Versager gab es keineswegs. Jedoch mußte seitens des Trainers dem direkten Abspiel in jeder Position ein größeres Augenmerk gewidmet werden.

Recht gut spielte unsere Reserveelf gegen jene des KSC, der auf eigenem Platz noch nie verlor und an der Spitze der Reserventabelle steht. Die Unsern führten durch drei Tore von Müller und einem Treffer von Herbolsheimer bereits 4:1, ehe die Karlsruher durch Überrumpelungen noch auf 3:4 herankamen. Die Fünferlinie spielte wie aus einem Guß, schade, daß man bestimmungsgemäß den ausgezeichneten Müller nicht in der ersten Elf verwenden darf.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Baumann, Schober; Schweinberger, Wagner I, Schade, Glomb, Ucko.

Reserve: Fössel; Kapp, Gradl; Stich, Knoll, Knorr; Schmidt Georg, Müller, Herbolsheimer, Deeg, Schiffer. Tore: Müller (3), Herbolsheimer.

Stumpfe Waffen

13. November. Wachsende Spielüberlegenheit der Unsern kennzeichnete das Spiel im Zabo gegen die Jahnleute aus Regensburg. Unsere Stürmer boten in Beziehung auf Schußleistungen nicht viel, die Regensburger aber noch weniger. Und dennoch führten die Gäste durch einen Treffer bald nach Beginn bis weit in die zweite Halbzeit hinein. Ausgerechnet unser ehemaliger Außenstürmer Winterstein setzte den Ball unhaltbar in die Maschen. Unhaltbar, weil Schaffer nach der Meinung der Kundigen bei einem Freistoß die falsche Ecke deckte. Nach diesem überraschenden Erfolg taten die Regensburger das Richtige, verstärkten ihre Deckung und ließen unsere Leute anrennen. Die taten es auch. Mit Eifer und Nachdruck sogar, aber mit wenig Glück. Zudem spielte sich Niemann im Tor des Feindes in eine Form hinein, die schier an Unüberwindlichkeit grenzte. Zudem waren seine beiden Assistenten auch nicht von Pappe. Mit Angst und Bangen sahen unsere Anhänger die Zeit verrinnen. Endlich erbarmte sich das Schicksal, als ein Schuß Uckos das Ziel traf. Zuvor schon winkte die große Chance, den Ausgleich durch Elfmeter zu schaffen, aber Baumann, der auch sonst nicht den besten Tag hatte, machte mit einem Fehlschuß das unerwartete (!) Geschenk des Schiedsrichters zunichte. Trotz der überragenden Abwehrleistungen der Jahnhintermannschaft kann man am Abschluß des Spieles, das für die Zuschauer spannend und nicht uneben erscheinen mochte, an der Feststellung nicht vorbeisehen, daß unsere Halbstürmer im Felde zwar recht gut operierten, aber gegenüber einer massierten Verteidigung und besonders bei der Abfassung hoher Bälle, also wenn es auf den körperlichen Einsatz ankommt, nichts auszurichten vermochten. Da Glomb und Schade scharf aufs Korn genommen wurden, blieben unsere Waffen ziemlich stumpf. Mit der neuerlichen Umkämpfung des Sturms und mit der Hereinnahme Herbolsheimers in den Innensturm — es gab auch sonst noch allerlei Modifikationen im Angriff — wurde die vordere Reihe auch nicht durchschlagskräftiger. Diese Schwäche ist deutlich — sie kann der beste Trainer nicht beheben — und deshalb stimmt sie allmählich bedenklich.

Die Mannschaft: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Baumann, Schober; Glomb, Herbolsheimer, Schade, Schweinberger, Ucko. Tor: Ucko. H.H.



Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN

Prospekte u. Kataloge kostenlos!

foto König
VORDERE STERNGASSE 12



Blitzen
jetzt billiger
mit dem NEUEN
Dynamo-Blitzgerät
-PHOTAVIT-

PHOTAVIT-WERK G.m.b.H. · NÜRNBERG
Zu beziehen durch den Fachhandel

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Da unsere 1. Amateur-Mannschaft in den letzten Wochen weiterhin siegreich blieb, konnte sie schon vor Beendigung der 1. Hälfte der Spiele den inoffiziellen Titel eines Herbstmeisters in der Amateurliga 1, Gruppe Nord mit Punktevorsprung erringen. So lautet die nüchterne Feststellung des Chronisten. Aber daß wir auf unsere „Amateure“ schon ein wenig stolz sein können und daß wir die Freude unserer tüchtigen Elf über ihren Erfolg auch richtig einschätzen, beweist die Tatsache, daß sich mit unseren Jungen eine Mannschaft präsentiert, die als einzige im ganzen Bundesgebiet als Amateure eines Oberliga-Vereins die Tabelle anführt.

Es gibt überhaupt nur 3 Vereine (außer dem 1. FCN), die mit ihrer Amateur-Mannschaft in der Liga I stehen, nämlich der 1. FC Köln, der Hamburger Sportverein und Eintracht Braunschweig, aber das suchende Auge entdeckt sie nicht unter den ersten ihrer jeweiligen Gruppe.

Doch genug des Paukenschlagens, nun die Spiele der vergangenen Wochen. Am 9. Oktober kam der FC Pressig zu uns nach Zabo. Obwohl der Gegner nicht unterschätzt wurde, hatte unsere Mannschaft Mühe, ihr Spiel auszudrücken. Der immense Eifer des Gegners, gepaart mit solidem Können, verdarb unserer Elf lange Zeit das Konzept und es sah nach einer Überraschung aus. Als aber nach der Pause die Spieler von Pressig ihrem vorgelegten Tempo zum Opfer fielen, mußten sie eine, wenn auch für sie erträgliche, 1:3 Niederlage hinnehmen.

Daß wir zum Kassenmagneten für die anderen Vereine geworden sind, bewiesen die dreieinhalbtausend Zuschauer, die am 16. Oktober in Erlangen erschienen, als wir dort gegen unseren alten Bekannten, Sp.V. Erlangen, antraten. Unsere Elf führte in der ersten Hälfte ein Spiel vor, das an Zweckmäßigkeit keine Wünsche offen ließ. Die 5 Tore, eines schöner als das andere, welche unsere Stürmer in diesem Zeitraum schossen, waren das Produkt guter Zusammenarbeit der gesamten Mannschaft. Aber auch das Tor, das der Gegner erzielte, war ohne Zweifel verdient. Daß unsere Elf nach einem beruhigenden 5:1 Vorsprung, der sich unmittelbar nach Halbzeit auf 6:1 erhöhte, auf den zweiten Gang zurückschaltete, als die Erlanger etwas grob wurden, kann niemand verübeln. Dadurch sank das Niveau des Spieles beträchtlich, aber am Schluß hieß es immerhin 7:3 für uns und damit war man in unserem Lager zufrieden.

Die Würzburger Kickers, die am 23. Oktober zu uns nach Zabo kamen, sind ihrem bekannten Namen eigentlich etwas schuldig geblieben. Von vornherein spielten sie betont defensiv, um mit schnellen Durchbrüchen zu einem Erfolg zu kommen. Doch bewährte sich diese Taktik diesmal nicht, dazu war ihr Sturm mit 3 Mann nicht stark genug; aber ihre Hintermannschaft machte ihre Sache nicht schlecht, und unsere Stürmer mußten schwer arbeiten, um den Sieg sicherzustellen. Er fiel mit 3:1 auch absolut verdient aus.

Am 30. Oktober waren wir gegen VfB Coburg die Hausherren und am gleichen Tage erwartete unsere „erste“ den VfB Stuttgart, daher wurde unser Treffen als Vorspiel angesetzt. Es konnte die Feststellung gemacht werden, daß unsere „Amateure“ durch eine saubere und gekonnte Spielweise der großen Zuschauermenge imponierte. Dabei waren die Coburger kein zu verachtender Gegner; das 1:0 bis zur Halbzeit bewies es. Sie wurden erst wackelig, als unsere Mannschaft nach der Halbzeit das Tempo noch steigerte. Weitere drei Tore, gut herausgespielt, wurden erzielt und rundeten einen 4:0-Sieg unserer Elf ab.

Auch unsere Amateur-Reserve war weiterhin erfolgreich und führt die Tabelle mit 20:2 Punkten an. Wer geglaubt hätte, daß das Standvermögen unserer jungen Reserve-Mannschaft auf die Dauer nachlassen würde, sah sich angenehm überrascht; denn wie die folgenden Resultate zeigen, hat die Spielstärke eher zugenommen. Während Pressig mit 4:0 geschlagen wurde, wurde Erlangen 3:0 besiegt. Die Würzburger Kickers mußten mit 5:1 daran glauben und Coburg ging mit 5:3 unter. Eine wahrlich erfreuliche Bilanz.

Geist

Alljährlich folgt einmal eine Clubmannschaft der Einladung nach Uehlfeld, inspiriert von unserem 2. Vorsitzenden und erwünscht von unserem Verw.-Rat-Mitglied Biemüller und seinen zahlreichen Uehlfelder Freunden. Im Vorjahr war die Altliga dort. Die behäbigen Herren kamen damals in aller Freundschaft zu einem 3:3. Diesmal schickten wir die 3. Amateurelf, und die trat mit ganz anderem Zunder auf, so daß man von einem wirklichen Propagandaspiel sprechen durfte. Die jungen Leute legten sich mit einem Feuereifer in ihre Aufgabe, und da hieß zu aller Erstaunen die Endabrechnung 13:2! In einem abschließenden Beisammensein ließ sich der gastgebende Verein nicht lumpen. In einem harten Heimspiel gegen Gleißhammer (komb.) obsiegten ebenfalls unsere Jungen.

Unsere 4. Amateurelf will sich nicht von der Spitze verdrängen lassen. Ihre Hoffnungen werden untermauert von 3 Siegen und nur einer (auswärtigen) Niederlage. Die Ergebnisse: Gegen Südwest III 1:0, Viktoria II 5:2, Spielvgg. Fürth II B 2:1, Süd III 1:4. Viel Geduld und Hingebung opfert für unsere 5. Amateur ihr Betreuer Breitmooser. Er bedauert, daß seiner Elf meist die 3. Vollmannschaften anderer Vereine gegenüberstehen, die keineswegs spielerisch aber zumeist körperlich überlegen sind. Die Ergebnisse: Gegen West II 1:1, ATV Nbg. 0:2, SpVgg. Fürth III 2:7, Germania Schniegling III 2:3.

1. Junioren Halbzeitmeister

Wie den 1. Amateuren und deren Reserve ist es auch den 1. Junioren gelungen, die Herbstmeisterschaft zu erobern und gar noch ohne Niederlage. Dazu gratulieren wir der Elf und ihrem Betreuer. Hier in Kürze die letzten Ereignisse. Die Junioren des ATSV Erlangen unterlagen den Unsern mit nicht weniger als 0:10 Toren. Glimpflich kamen die anderen Erlanger vom TV 48 mit 1:5 davon. Gegen den Rivalen, SpVgg Fürth Junioren, sollte der Schlußpunkt zu dem Gewinn der Herbstmeisterschaft gesetzt werden. In einem spannenden, fairen Spiel siegte unsere tapfere Elf mit 3:1.

Unsere 1. Privatelf (NSF) gewann gegen Zabo III mit 2:0. In Föhrenbach teilte man die Ehren mit 4:4. Die 2. Privatelf (Zehender) erfreute sich zweier Siege. Sie schlug (aufgeputzt durch Spieler der 3. Amateurelf und einen ehemaligen Vertragsspieler) unsere 1. AH mit 2:0. Ferner besiegte sie Mangold Fürth mit 10:3.

Für unsere 1. AH bildete der Oktober keinen Fischzug nach der positiven Seite. Zwei Niederlagen stehen einem Sieg und einem Unentschieden gegenüber. In Hersbruck reichte es zu einem 2:2, das Rückspiel im Zabo gewannen die Hersbrucker dagegen mit 4:2. Die andere Niederlage passierte, wie oben erwähnt, gegen die 2. Privatelf. Nur gegen die Wester AH gelang ein knappes 3:2. Etwas besser schnitt die 2. AH ab. Sie schlug Rangierbahnhof AH mit 5:1 und mit dem gleichen Ergebnis Elektra III, dagegen verlor sie gegen Post AH mit 0:3. Unsere 3. AH. spielte gegen Johannis III 4:5, Triumph II 1:1, Gostenhof Privat 4:2, TV 46 III 6:0. Rupp

Fußball-Jugend

Besuch aus Ehingen

„Hie Franken, hie Alemannen! — Doch nicht mehr „Thor“, der alte Donnerer regiert, sondern König Fußball. Franken und Alemannen sind längst gute Freunde geworden. Oberstauen genießt seit Jahren mit Recht den Ruf einer Clubfiliale und Ehingen? — Nun, zumindest besteht zwischen dem Zabo und der alten Stadt in Oberschwaben, zwischen dem Club und den Ehinger Fußballfreunden ein „dicker“ Freundschaftspakt. Dreimal bereits weilte die Clubjugend im Bezirk Ehingen. Ein Gegenbesuch war demnach längst fällig und am 29. 9. / 31. 9. war es soweit.

Ehingen marschierte an. Voran Herr Julius Ehrmann, 2. Landesjugendleiter Württembergs, Herr Rieger, Vorsitzender des Kreises Ehingen, Herr Studienrat Zeiler und seine fußballspielenden Gymnasiasten. Es war ein in jeder Beziehung hervorragendes Aufgebot. Doch wenden wir uns zunächst dem Geschehen auf dem grünen Rasen zu.

Fußballspielende Gymnasiasten oder Gymnasialbildung erstrebende Fußballspieler? Hm, wer will es sagen. Jedenfalls verstanden die jungen „Griechen und Lateiner“ ganz hervorragend mit dem Lederball umzugehen. Die bis dato ungeschlagene B1-Jugend des Clubs war wie aus allen Wolken gefallen und ihr „Chef“, Herr Robert Lohmüller, fand erst bei Halbzeit seine Sprache wieder. Dann allerdings die Lage vollkommen erfassend. 2:2 stand bis dorthin das Match. Und der B-Jugend-Chef donnerte: „Wenn ihr net g'winnt, nou gibt's heut kane Kniedla“! Doch ist das möglich? Etwa 10 Meter entfernt, aus dem Schwabenlager ertönte die Stimme des Ehinger Chefs: „hano, und moine Bube, wenn verliere, na müss'n sie hoimlaufe!“ War das eine Situation! Robert Lohmüller war platt. Doch der drohende Entzug der „Kniedla“ erwies sich als stärker. 6:3 gewann schließlich die B-Jugend des Clubs. Möglicherweise weil das Heimlaufen oder noch besser das Dableiben für echte Fußballbuben nicht einmal so ohne gewesen wäre. Der Club hätte jedenfalls gerne einige der fußballspielenden Gymnasiasten dabehalten. Vornehmlich den großartigen Rechtsaußen. Doch der ist ebenso ein hervorragender Lateiner und sein Gymnasium geht ihm über alles. Schade? Nein, abermals großartig, denn so soll es sein!

Maxl Morlock saß dann am Abend bei den aufgeschlossenen Ehinger Buben und ich glaube, trotz Kaiserburg und „Männleinlaufen“, dieses Ereignis wird am längsten haften bleiben. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die alte Noris nicht auf unsere jungen Gästen gewirkt hätte. Im Gegenteil, unser lieber Dr. Pelzner, einmal mehr Führer durch Alt-Nürnberg, dürfte selten eine aufmerksamere Zuhörerschaft gehabt haben. Und nun? Ja, nun ist laut Freundschaftspakt eine erneute Reise der Clubjugend fällig. Bis dahin „Auf Wiedersehen“ Ihr lieben Freunde aus Ehingen.

Jugendmeisterschaft

Die ersten Herbstmeister oder Halbzeitsieger bei der Jugend und den Schülern sind ermittelt. Allerdings schmückt sich die Jugend nicht gern mit solchen Titeln. Was ist schon eine Halbzeit, am Ende muß man die Nase vorndran haben, das allein zählt. Trotz alledem soll kundgetan werden, daß die Clubjugend, einschließlich Schülermannschaften, nach wie vor glänzend im Rennen liegt.

Die Nase bei Halbzeit haben bereits vorn: die 1. Jugend, 2a Jugend, 3. Jugend und B1 Jugendmannschaft.

Mit diesen Mannschaften wollen bei der Endabrechnung auch noch die 2. Jugendelf und die B2 Jugend an der Spitze liegen. Für beide Mannschaften ist tatsächlich auch noch alles darin. Bei den Schülern führt nach wie vor die 1. und 3. Schülerelf. Die 2. und 4. Schülermannschaft können es ebenfalls noch schaffen. Ergo — ein gutes Halbzeitergebnis und nun auf zur entscheidenden Rückrunde!

Eine Rechnung ohne den Wirt!

Belämmert verfolgte nicht nur Papa Bartzack das Spielgeschehen, nein, völlig verduzt waren alle Jugendfunktionäre des Clubs. Die 1. Schülerelf, auch heuer wieder ein Paradestück, war auf der Verliererstraße. Ein bis dato unbekannter Gegner, die Schülerelf eines kleineren Vorortvereins erweist sich im Zabo als die bessere Elf. Was half es, daß wenige Minuten vor Schluß noch der Ausgleich gelang. Auf Gegners Platz dürfte kaum etwas zu erben sein. Gegen solche „Riesen“ nicht! Adjeu, Meisterschaft 1955/56 Was half alles Zetern, der Gegner konnte fußballspielen und hatte das Glück in diesem Jahr eine körperlich übernormal starke 1. Schülerelf stellen zu können. Ob das wirklich auch noch Schüler waren? Hm! Der „Schiri“ prüfte genau. Personalien und Geburtsdatum wurden vom Gegner nur so heruntergerasselt. Nichts zu wollen. Halt! „Wachtmeister“ Luckas gab sich noch nicht zufrieden. Wie rief man doch während des Spieles den überlangen Halbrechten? „Korla“, also Karl. Wachtmeister Luckas pfiff durch die Zähne, ein Karl war weder mit Zu- noch Nachnamen auf dem Spielberichtsbogen vermerkt. Das brachte den Stein in's Rollen. Aus den Plänen des Gegners wurden schnell einige Adressen notiert. Ein Volkswagen wurde zur Verfügung gestellt und schon war man in die Rolle eines „Sherlock Holmes“ geschlüpft. Ehe noch der Gegner vorbauen konnte, war ermittelt, daß die laut Pässen nominierten Schüler des Gegners an diesem Tag ihr Haus gar nicht verlassen hatten.

Das Sportgericht brachte dann alles an den Tag. Die Pässe waren gefälscht. Bedauerlich, daß es so etwas gibt! Ein Glück, daß Wachtmeister Luckas und seine Helfer an diesem Tag mit recht singen konnten: „Wir sind klug und weise, uns betrügt man nicht!“ Immerhin stand das ehrliche Mühen eines ganzen Jahres an diesem Tag auf dem Spiel!
A. Weiß

Handball

Wir stehen zur Zeit mit unserer 1. Mannschaft in der Tabelle an sechster Stelle und hoffen dieselbe auch in Anbetracht der noch zwei ausstehenden Spiele zu halten. Mit der Situation im vorigen Jahr verglichen, kann der Tabellenstand immerhin als günstig bezeichnet werden, obwohl er nach den bestehenden Möglichkeiten bedeutend besser sein könnte.

War es bisher unser Sturm, der fast bei jedem Spiel eine ansprechende Anzahl Tore geworfen hat, während dagegen unsere Hintermannschaft oftmals unnötig viel Gegentore zuließ, so ist seit mehreren Wochen ein fast umgekehrtes Verhältnis festzustellen. Die Hintermannschaft wurde, wenn auch zeitweise noch Schwächen vorhanden sind, zusehends stabiler und im selben Maß ließ der Sturm an Torerfolgen nach.

Unser Sturm der zuviel Einzelspiel treibt, ist außerordentlich schußkräftig, jedoch fehlt es an der nötigen Konzentration. Was in dieser Hinsicht verschossen wurde, ist nicht leicht zu überbieten. Leider besteht jetzt nicht mehr die Möglichkeit, dieses Übel trainingsmäßig zu beheben.

Wir haben schon seit längerer Zeit junge Spieler aus der Reserve zunächst einzeln in der ersten Mannschaft eingesetzt, damit sie die nötige Härte und Erfahrung bekommen und diese Spieler haben nicht enttäuscht. Es wurde in den letzten Wochen verschiedentlich mit einer vollkommen jungen Mannschaft gespielt, teilweise bewußt und teilweise gezwungenermaßen, da verschiedene Stammspieler krank oder verletzt waren. Daß noch allerhand zu lernen ist, versteht sich von selbst und daß nur durch eisernes Training und Selbstdisziplin ein Spieler in der Oberliga bestehen kann, ist wohl ebenso klar.

Bei allem Willen unserer Spieler muß jedoch festgestellt werden, daß das Spielniveau und die Gefährlichkeit unseres Sturmes von der Mitwirkung unseres Hans Sobel abhängt. Alle Spieler der ersten Mannschaft und vor allem die jüngeren sollen sich ein Beispiel an dem Einsatz und Können eines Vierzigjährigen nehmen. Beim Schreiben dieser Zeilen liegt unser Sobel krank im Bett und wir wünschen ihm baldige Genesung.

Die nachstehend genannten Spiele standen bezüglich der Torausbeute im Zeichen der oben geschilderten Situation und konnten nicht befriedigen, wobei zu erwähnen ist, daß wir in München gegen die Bayern eine ganz junge Mannschaft stellten, deren Sturm sich besonders durch Lattenschüsse auszeichnete.

Fast die gleiche Mannschaft spielte gegen die ebenfalls bedrohte HGN und vergab den Sieg außer anderen Möglichkeiten durch das Nichtverwandeln von zwei 14-Meter-Bällen.

Bayern München — 1. FCN 11:6; 1. FCN — BC Augsburg 6:10; Tbd. Erlangen — 1. FCN (Trainingsspiel) 11:11; 1. FCN — HGN 7:7.

Hartmann - 1. Spielausschußvorsitzender

*

Die Reservemannschaft hat sich nach einer vorübergehenden Schwächeperiode wieder gefunden und wartete mit sehr guten Resultaten gegen namhafte Gegner, meist erste Mannschaften anderer Vereine auf. Die Lücken, die in der Reserve durch das Aufrücken ihrer stärksten Spieler in die erste Mannschaft gerissen wurden, werden in den nächsten Wochen durch die aus der ersten Jugend ausscheidenden geeigneten Spieler geschlossen werden.

Auch von der dritten Mannschaft ist dasselbe zu berichten, sie lieferte recht gute Spiele.

Unsere erste Damenelf ist nun endgültig wieder einmal mehr Kreismeister von Mittelfranken geworden. Wir gratulieren unseren Damen hierzu recht herzlich. Der Ansturm der anderen Damenmannschaften des Kreises gegen den ewigen Meister Club wird Jahr für Jahr stärker. Für dieses Jahr aber ist es, wenn auch mit knappem Vorsprung, wieder geglückt. Zu den weiteren Spielen um die Meisterkronen über den Kreis hinaus wünschen wir unseren wackeren Damen mehr Glück als in den letzten Jahren.

Die zweite Damenmannschaft wird von Spiel zu Spiel besser, was die teilweise überraschend hohen Siege gegen beste Gegner beweisen. Es sind in ihr hoffnungsvolle Kräfte für die erste Damenmannschaft. Die erste Jugendelf ist mit Privatspielen beschäftigt, sie siegte hierbei teilweise überraschend hoch.

Der zweiten Jugendmannschaft wird die Meisterschaft der B-Jugend nicht mehr zu nehmen sein, auch die wenigen noch ausstehenden Nachholspiele werden hier keine Änderung mehr bringen. Sehr gut hat die derzeitige dritte Jugend, die sich in der Hauptsache aus neu zu uns gekommenen Jugendlichen zusammensetzt, eingeschlagen. In ihr sind Kräfte, die sich in Kürze weiter nach vorne spielen werden. In der vierten Jugend sind noch körperlich schwächere Spieler zusammengefaßt, die aber auch bald, bei dem raschen Wachstum der heutigen Jugend, diese körperlichen Schwächen überwinden dürften.

An Anzahl, Spielstärke und Spielwitz nehmen erfreulicher Weise die Schüler zu. Der Zustrom, besonders von den Oberschulen, ist bei Schülern und Jugend derzeit sehr erheblich. Wir begrüßen auch von dieser Stelle aus die neuen jungen Kameraden recht herzlich und hoffen, daß sie sich bei uns wohlfühlen. Zum Hallentraining Samstag von 14 — 17 Uhr in Zabo erwarten wir alle diejenigen, die in die Mannschaften eingereiht werden wollen, die wir jetzt neu zusammenstellen. Auch diejenigen älteren Kameraden, die aus beruflichen Gründen nicht zum Mittwoch-Abendtraining kommen können, sind am Samstag herzlich willkommen.

Unser Helmut Möhler ist nach einer gut verlaufenen Operation wieder aus dem Krankenhaus entlassen und hoffentlich bald wieder fit.

Hallentraining in der Tribünenhalle im Zabo:

Männer: Mittwoch 20 — 21 Uhr

Damen: Donnerstag 20 — 22 Uhr

Schüler und Jugend: Samstag 14 — 17 Uhr

*

Am Sonntag, den 11. Dezember 1955, findet im Clubsaal in Zabo die

Weihnachtsfeier

der Abteilung statt und wir laden die Alten und die Jungen mit ihren Angehörigen dazu ein. Damit wir auch heuer wieder unsere Tombola recht reichhaltig ausgestalten können, bitten wir jetzt schon, zur Verlosung geeignete Gegenstände am Donnerstag in die Sitzung zu Busch, oder zu Oetzel, Allersberger Straße 112, zu bringen. Auch für Geldspenden zu diesem Zweck sind wir sehr dankbar. Der Weihnachtsmann wird ebenfalls wieder mit allerhand Überraschungen erscheinen. Wir sind gewiß, daß alle, die schon einmal eine Weihnachtsfeier der Handballer mit erlebt haben, auch heuer kommen werden.

Bernhardt

Dieser Ausgabe liegt der Winterkatalog der Firma

Sport-Scherm

Nürnberg, Vord. Ledergasse 18 bei. Wir bitten um Beachtung!

Erfreulicherweise haben wir einen schönen Herbst und es ist deshalb trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit auf der Rollschuhbahn noch ein recht reger Betrieb. Nach dem Spiel der 1. Fußballmannschaft gegen den VfB Stuttgart haben wir deshalb auch nochmals als Abschluß der Rollsportsaison ein kurzes Schaulaufen durchgeführt. Immerhin sind einige Hundert unserem Ruf gefolgt und sie brauchten ihren Besuch nicht zu bereuen. Unsere Aktiven haben sich nochmals von der besten Seite gezeigt wobei E. Müller, J. Gutmann - R. Schmitz, R. Hornig und H. Schlick besonders zu erwähnen sind.

Ein großer Teil unserer Aktiven ist schon auf die Eisbahn übergesiedelt und die erste Übungsstunde unserer Abteilung war schon recht gut besucht. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß unsere Mitglieder die Möglichkeit haben, gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte, das Linde-Stadion

Samstag, jeweils 18.30 — 19.30 Uhr

zu benutzen. Wir haben in dieser Stunde die ganze Eisbahn für uns. Die Trainingsleitung bzw. Durchführung haben Herr Dr. Händel, Herr Eschler, Herr Pfister sowie Herr Hermann

Die Teilnehmer an Meisterschaften bzw. Klassenlaufen haben außerdem die Möglichkeit am Freitag ebenfalls 18.30 — 19.30 Uhr ein Pflichtlauftraining durchzuführen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Gebühr pro Stunde DM 2.—. Meldungen bei Herrn Lauer (Linde-Stadion).

Jene Läufer, welche im vergangenen Jahr in Garmisch das Klassenlaufen IV bestanden haben, wollen sich bei der nächsten Mitgliederversammlung bei mir die Urkunden und Abzeichen abholen. (Gebühr DM 2.75)

Es sei schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß heuer auch eine Nordbayerische Kunstlaufmeisterschaft ausgetragen wird, deren Ausrichtung der 1. FCN übernimmt. Zeitpunkt und Ort werden noch bekanntgegeben.

Rollhockey: Unsere Spieler haben bereits mit dem Winterschlaf begonnen, was bei dem schönen Wetter eigentlich schade ist. Auf die jede Woche stattfindenden Zusammenkünfte bei Lautner wird hingewiesen.

Allgemeines: Nachträglich wollen wir unserem Walter Kohlmann und seiner Christel zur Vermählung recht herzlich gratulieren. Leider konnten wir dieser Pflicht nicht



**Linde
Stadion**

**Öffentlicher
Eislauf**

täglich von 9—12, 13.30—17, 19.30—22.30 Uhr
Dienstag abend geschlossen

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

früher nachkommen, weil uns die Anzeige erst über den Hauptverein erreichte. Hoffentlich ist Walter auch als Ehemann zur Stelle wenn wir ihn brauchen. Unser Exkassier und Schwiegervater Michel freut sich schon auf den ersten Enkel; die Ausbildung als Rollschuhläufer übernimmt er wohl selbst.

Damit wir auch im Winter die Verbindung untereinander nicht verlieren, werden wir von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte aller Aktiven und Passiven veranstalten. Einladungen dazu erfolgen gesondert.

Nochmals möchten wir darauf hinweisen, daß jedes aktive Mitglied, welches den Verein verläßt und einem Verein am Ort beitrifft, auf ein volles Jahr gesperrt wird. Dies ist auch in den Satzungen der Verbände verankert und gilt sowohl für den Eis- als den Rollsport.

Der Faschingsball der Rollsportabteilung findet zusammen mit der Hockeyabteilung am 18. Februar 1956? in allen Räumen unseres Clubheimes statt. Kartenverkauf ab Mitte Januar.

Es wird nochmals gebeten, die Mitgliederversammlungen doch recht zahlreich zu besuchen. Jedes Mitglied sollte durch seinen Besuch die Verbundenheit mit der Abteilung beweisen, abgesehen davon, daß es doch jedesmal viel Wissenswertes zu berichten gibt. Die nächste Mitgliederversammlung ist am 9. Dezember, 20.00 Uhr im Clubheim. Jedes Mitglied, welches für das Linde-Stadion eine Dauerkarte gelöst hat, möchte dies bei Herrn Ernst Hermann (Kassier) melden, da wir für jede Karte vom Linde-Stadion einen Nachlaß erhalten. Nicht vergessen!!

Hans Keim

Skilaut

Die Skiabteilung hat mittlerweile ihren Sommerschlaf beendet und harrt ungeduldig eines schneereichen Winters. Auch im vergangenen Sommerhalbjahr ging der Zusammenhalt unserer Wettkämpfer natürlich nicht verloren, sie beteiligten sich vielmehr an einem Bergsportfest des Skigaus in Lauf und am traditionellen Faustballturnier der Skisportvereine, das unsere Männer sogar gewinnen konnten. Am Beginn des Winterhalbjahres stand sodann ein Herbstwaldlauf des Skigaus Frankenjura, den unsere Abteilung in den Wäldern des nahen Schmausenbucks ausrichtete. Die fast 9 km lange schwierige Strecke gab den Läufern manches Rätsel auf und bewies, daß Skilanglauf und Waldlauf zwei Paar Stiefel sind. Trotzdem konnte unser unermüdlicher Walter Baier den Lauf bei den Männern einwandfrei für sich entscheiden, Georg von Schlieben sah man als Sieger in der Altersklasse II.

Die gymnastische Vorbereitung auf die kommenden Wettkämpfe findet jeweils Dienstag 19 Uhr im Amberger Schulhaus in Schweinau statt, an der besonders die Skijugend regen Anteil nimmt. Wir bitten Skisportler des Clubs, die noch nicht zu unserer Abteilung gehören, sich entweder am Dienstag dort oder am Freitag 20 Uhr zu unseren Abteilungsabenden im Gasthof Busch einzufinden. Am Samstag nachmittag hält außerdem Walter Baier ein Freitraining für die Langläufer in Zabo ab. Die Generalversammlung der Abteilung hat bereits stattgefunden, wobei es im wesentlichen bei der bisherigen Besetzung der Posten blieb. Erfreulicherweise können wir berichten, daß wir bei den Nordischen (Langlauf und Sprunglauf) durch den Zugang einiger bereits bewährter Jungmannen eine Stärkung unserer Wettkampfmannschaft erfahren haben, die uns manches erhoffen läßt. Auch bei den Alpinen (Abfahrts- und Torlauf) haben einige neue Sportler zu uns gefunden, so daß das erstrebte Gleichgewicht zwischen Nordisch und Alpin in der Abteilung wieder hergestellt sein dürfte. Uns fehlt also nur noch der Schnee, dann kann's wieder losgehen. Kameraden, die es gar nicht erwarten können, konnte man allerdings schon heimlich am Zugspitzplatt trainieren sehen.

Dr. Braune

Hockey

Tatsächlich, die Abteilung lebt noch! Sie hat nur monatelang ihre Pflichten unseren Clubmitgliedern gegenüber vernachlässigt, weil sie keine Berichte gab. Wir bitten deshalb um Nachsicht, denn wir wollen uns ja bessern.

Was war nun alles los? — Unsere erste Herrenmannschaft, die ja bekanntlich in der bayerischen Oberliga Herbstmeister war, rutschte im Endspurt gewaltig ab, so daß sie keinerlei Aussichten auf einen guten Platz mehr hat. Die entscheidenden Spiele wurden zwar nicht schlecht absolviert und bis auf eines alle nur knapp verloren. Das bißchen Glück stand stets auf der anderen Seite. Das am 6. 11. in Zabo stattgefundenene Spiel war für Marienberg von entscheidender Bedeutung. Ein Sieg wäre gleichbedeutend mit der Teilnahme an der deutschen Meisterschaft gewesen. Unsere Mannschaft raffte sich aber nochmals zusammen und entschied dies bereits in der ersten Viertelstunde durch hervorragendes Stürmerspiel. Steiner, Kugler und Schreiner erzielten Pracht-tore. Einerseits waren wir erfreut über das gute Spiel, das leicht noch höher hätte ausgehen können, andererseits betrübt, weil die letzten Spiele nicht mit solchem Kampfgeist und Siegeswillen ausgetragen wurden. Mit solchen Leistungen bei den vorhergegangenen Spielen wäre unsere Elf zu höheren Aufgaben berufen gewesen.

Leider sind unsere Hoffnungen für den Winter, die Halle stark und oft zu bevölkern, um die notwendige Kondition zu bekommen, wieder zu nichte, denn eine Stunde, die unserer Abteilung zugedacht ist, ist doch viel zu wenig. Hoffentlich „strahlt es bald“ am C-Platz, damit unsere Kameraden aus dem Fußballerlager aus der Enge der Halle entfliehen. Erst dann kann an Hallenhockeybetrieb gedacht werden. Hoffen wir also weiter.

Unsere zweite Mannschaft, die in der Kreisliga, wie die gleiche des NHTC, außer Konkurrenz mitspielt, hat sich erwartungsgemäß gut gehalten und wurde nur von der ersten Mannschaft der Spielvereinigung Fürth, die den Meister machte, geschlagen. — Unsere Alt-Herren-Mannschaft zeigte sich in letzter Zeit recht oft am Platz und erzielte sehr gute Ergebnisse.

Recht gute Fortschritte zeigen sowohl Knaben- als auch Jugend-Mannschaft. Wir freuen uns, daß sich hier die Früchte der so großen und aufopfernden Arbeit unseres Jugendleiters, Kurt Schmid, zeigen. Immer größer wird der Zulauf aus unserer Nachbarschaft. Die „Komotauer Sträßler“, wo unser rühriger Volkmar Rückert, der Knabenspielführer wirkt, werden immer zahlreicher und nur noch wenige „Mann“ fehlen auf zwei Mannschaften. Bravo, ihr Buben, lebt euch ein und werdet treue Cluberer, unsere Sympathien habt ihr.

Wenn unsere Damen das noch ausstehende Spiel gegen den Münchener Sportclub in Nürnberg im Zabo gewinnen, so steht deren Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die Deutsche Frauenmeisterschaft fest, trotzdem es gegen unseren „Alten Erbfeind“, mit dem wir aber doch recht gut befreundet sind, den Würzburger Kickers nicht ganz gelangt hat. 0:1 in Würzburg und 0:0 in Nürnberg waren die üblichen knappen Ergebnisse. Heute noch ist es unverständlich, daß das stark überlegene Spiel unsererseits in Nürnberg unentschieden ausgehen konnte. Aber hier traten wieder einmal die großen Schwächen im Sturm besonders kraß zu Tage. Hoffen wir, daß der Winter gut genützt wird, damit im nächsten Frühjahr bei den großen Spielen alles fit ist. — Über die Mädchen ist das gleiche zu sagen wie bei den Buben. Unserer Ella Meyer gebührt hier für ihre unermüdliche Arbeit wärmster Dank. Hoffentlich legen sich bald die Wogen, die innerhalb der Abteilung entstanden sind, weil verschiedene unserer „Älteren Damen“ uns verlassen haben und bei einem anderen Nürnberger Hockeyverein eine Damenelf gründeten bzw. erst lebensfähig machten. Daß hier die maßgebendsten Damen ausgerechnet jahrzentelange Clubmitglieder sind, die weiter beim Verein bleiben wollen, kann man nie verstehen. Aber schweigen wir vorläufig noch darüber.

Erfreulich ist die wiederum erfolgte Berufung von drei Spielerinnen in die deutsche Nationalelf. Gertrud Fleischmann, die ja Spielführerin der Nationalelf ist, nahm dieses Mal neben Margot Beyer auch wieder Marianne Bischoff mit nach Berlin, wo es aller-

dings gegen die Holländer Damen nur zu einem 0:2 gereicht hat. Dem Bericht nach machten unsere Spielerinnen ihre Sache gegen die spielstarken Niederländerinnen aber sehr gut. Die Reise von Nürnberg nach Hannover per Bahn und von dort aus mit ihrem Gegner gemeinsam per Flugzeug nach Berlin und auf gleichem Wege zurück war neben der Unterbringung im feudalen Hotel GERHUS im Grunewald schon ein Erlebnis. Auf vielseitigen Wunsch wird die Abteilung im Laufe dieses Monats noch ihre ganz alten Freunde zu einem Kameradschaftstreffen ins Clubhaus einladen. Dazu ergeht noch gesonderte Einladung. hahu

Schwimmen

Der Jugendleiter hat das Wort!

Der Winter steht vor der Tür, die Pforten unseres Zabobades sind längst geschlossen und die Jugend hat wieder ihren Einzug in die Hallen des Volksbades gehalten. Noch mehr Jugendliche sind heuer gekommen und noch enger ist es geworden in der für uns viel zu kleinen Halle.

Vor Beginn der Hallensaison sei mir ein Rückblick auf die Sommersaison gestattet. Den ersten Start hatte die Jugend bei den Bezirksjugendprüfungskämpfen in Schwabach. Es waren nicht gerade überwältigende Zeiten die geschwommen wurden, aber mit 13 ersten, 8 zweiten und 7 dritten Plätzen schossen wir doch den Vogel ab. Dabei gelang uns das Kunststück, mit zwei gemeldeten Lagenstaffeln der Herrenjugend die beiden ersten Plätzen vor Bayern 07 zu belegen. Ich zähle diesen Erfolg doppelt, weil gerade hier die Vielseitigkeit unserer Jugend zum Ausdruck kommt.

Daß bei der Jugendwasserballrunde des Kreises unsere erste Jugendmannschaft als Sieger hervorgehen würde, stand nie in Frage, interessiert hat hier das erste Auftreten unserer Knabenmannschaft. Nun, sie hat gezeigt, daß sie bereits das Spielniveau der anderen Jugendmannschaften erreicht hat, wir können also beruhigt in die Wasserballzukunft blicken. Aber eines möchte ich noch besonders betonen, nämlich, daß wir nicht nur ein Wasserballverein sind, sondern ein Schwimmverein und deshalb unser Hauptaugenmerk unbedingt auf das Schwimmen richten müssen. Wir werden soweit gehen, daß nur noch der Jugendliche Wasserball spielen darf, der die schwimmerischen und natürlich auch körperlichen Voraussetzungen erfüllt.

Im Juli wurde unsere erste Jugendmannschaft vom deutschen Schwimmverband zu einem Wasserballländerkampf nach Dänemark entsandt. Leider waren die Gegner keine Jugendlichen, sondern die Nationalsieben dieses Landes. Trotzdem waren unsere Jugendlichen ein achtbarer Gegner, der beide Spiele nur mit einem Tor Unterschied verlor. Anfangs August rief der DSV unsere Wasserballer zum Treffen der deutschen Sportjugend nach Reutlingen. Sie, zusammen mit den Schwimmerinnen Rosi Scholz und Anni Gasparetz, vertraten die Farben des Clubs mit gutem Erfolg.

Die bayerischen Jugendprüfungswettkämpfe in Marktredwitz bildeten dann den Abschluß der diesjährigen Sommersaison. Hier haben Rosi Scholz und Werner Miederer mit sehr guten Zeiten und Plätzen überrascht, auch die Zeit von Günter Meergans über 200 m Rücken ließ erkennen, mit welchem Fleiß er trainiert hatte.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Ende des Sommers kam dann der überraschende Übertritt einer unserer besten Nachwuchskräfte, Anne-Ilse Haas, zu Bayern 07. Der Grund hierzu ist mir nicht ganz klar. Aber den anderen Schwimmerinnen und Schwimmern möchte ich an dieser Stelle sagen, daß sie beim Club das gelernt haben, was sie heute können, beim Club sind sie Schwimmer geworden. Daran denkt, wenn ihr mal den Gedanken eines Vereinswechsels erwägt; sprecht euch erst mit euren Betreuern aus, denn sie haben es um euch verdient.

Zum Schluß meines Berichtes möchte ich unserem Dieter Dick meine herzlichsten Glückwünsche für die für ihn so erfolgreiche Saison übermitteln. Seine Leistungen zeigen, daß man bei uns sehr wohl Meisterleistungen erreichen kann, wenn man nur will.

Walter Preuß

Wasserball

Der Übertritt der beiden Wasserballspieler Heinz Primus und Dr. Erich Zastrow, die wir bei dieser Gelegenheit herzlich willkommen heißen, hat bei Bayern 07 einigen Wirbel verursacht. Gustl Rasch, der langjährige Betreuer der Wasserballer vom Pulversee und Schriftleiter der Vereinszeitung von Bayern 07, brachte darüber in der Oktobernummer dieser Zeitung eine längere Abhandlung. Es steht mir nicht zu, die Ausführungen von Gustl Rasch zu kritisieren, einen Punkt möchte ich aber doch herausgreifen, weil er auch beim Club schon öfters Anlaß zu lebhaften Diskussionen gab, das ist das Wechseln von aktiven Spielern zu anderen Vereinen unter Beibehaltung der früheren Vereinsmitgliedschaft. Bayern 07 glaubt einen diesbezüglichen Wunsch von Heinz Primus, der länger als 20 Jahre Mitglied der Bayern ist, nicht akzeptieren zu können. Beim Club hat es sich die Hauptvorstandschaft vorbehalten, beim Vorliegen besonderer Gründe — z. B., wenn es sich um alte verdiente Mitglieder handelt, die für den Club sportlich gesehen wenig mehr leisten können, für andere Vereine jedoch noch von einem gewissen Wert sind — die Genehmigung zu erteilen. Das ist zwar keine Lösung, die alle Mitglieder befriedigt, jedoch ein Standpunkt, den man vertreten kann. Heinz Primus kann in der ersten Wasserballmannschaft von Bayern 07 wegen seines Alters nicht mehr spielen, er muß seinen Platz für den Nachwuchs frei machen. Über eine zweite Mannschaft verfügen die Bayern leider nicht und da Heinz Primus noch nicht daran denkt, seine aktive Laufbahn zu beenden, kann es ihm eigentlich niemand verübeln, wenn er zu uns wechselt, wo er noch hinreichend Spielmöglichkeiten hat, sogar noch in der ersten Mannschaft, falls die Kondition ausreicht. In einem Punkt muß ich Gustl Rasch aber doch widersprechen. Er schreibt, daß Primus und Zastrow vielleicht doch noch für Bayern 07 zu retten gewesen wären, wenn sich die verantwortlichen Männer des Clubs mit Bayern 07 in Verbindung gesetzt und die immerhin prekäre Situation zunächst einmal zum Gegenstand einer gegenseitigen Aussprache gemacht hätten. Dies klingt wie ein Vorwurf und soll wohl auch einer sein. Nun, Gustl Rasch bemerkt am Anfang seines Artikels, daß schon kurz nach Beendigung der deutschen Wasserballmeisterschaft in eingeweihten Kreisen von Bayern 07 bekannt wurde, daß Primus und Zastrow künftighin für den Club starten wollen. Wäre es da nicht das Nächstliegende gewesen, wenn sich die verantwortlichen Männer von Bayern 07 mit uns in Verbindung gesetzt hätten? Außerdem handelt es sich bei Primus und Zastrow um intelligente Leute, von denen man annehmen kann, daß sie sich einen solchen Schritt vorher genau überlegen. Viel eher hätte der Club erwarten können, daß die Verantwortlichen von Bayern 07 mit uns Rücksprache genommen hätten, als vor einigen Wochen einige junge unerfahrene Schwimmerinnen, von denen sich die eine schon einen Namen gemacht hatte, von uns zu den Bayern wechselten.

Sei es wie es sei! Wir hoffen, daß trotz dieser kleinen Kontroverse die sportlichen Beziehungen zwischen der Schwimmabteilung des Clubs und Bayern 07 die gleich guten bleiben, wie schon bisher.

Unterdessen haben wir auch die Vereinszeitung des Protestmeisters von 1955, Rote Erde Hamm, zugesandt erhalten, in der die deutsche Wasserballmeisterschaft eingehend geschildert wird. Dabei wurde auch auf den Protest eingegangen, der Hamm letzten Endes zur deutschen Meisterschaft verhalf. Es verwundert uns nicht, daß Hamm die Einreichung des Protestes als völlig zu Recht geschehen betrachtet, maßlos überrascht hat uns nur, daß in der Vereinszeitung ein ganz anderer Protestgrund angegeben

wurde, gegen den selbst wir nicht mehr opponieren würden. Man hat also die eigenen Mitglieder und darüber hinaus die Hammer Öffentlichkeit falsch unterrichtet und nicht gewagt, die Wahrheit zu sagen. Vielleicht wäre dann diese Meisterschaft in Hamm nicht so gefeiert worden, wie sie es tatsächlich wurde. Daß darüber hinaus die Kritiken der deutschen Sportpresse als unsachlich und böswillig hingestellt werden, ist sogar ausgesprochen unfair. Da kann man nur noch sagen: Was es nicht alles gibt!

Der süddeutschen Ländermannschaft, in der unser Spieler Schneider, Schönberger und Herrmann mitwirkten, ist es wider Erwarten nicht gelungen, den „Gunstpokal“ zu erobern. Nationalspieler Pennekamp, der wegen einer Handverletzung, die er sich in den Trainingsspielen gegen München 99 (4:3 und 4:4) zugezogen hatte, nicht mitwirken konnte, war wohl die Ursache hierfür.

Die süddeutsche Wasserballoberliga wurde umgruppiert. Sie wurde auf 12 Mannschaften erhöht und in eine erste und zweite Division eingeteilt. Wir haben uns nun in Zukunft mit Bayern 07, Ludwigsburg, München 99, Karlsruhe und Augsburg auseinanderzusetzen. Trotz Verringerung der Mannschaften sind nun mehr Spiele zur Ermittlung des süddeutschen Meisters nötig, da Vor- und Rückspiele stattfinden, was wiederum öftere Reisen bedingt — armer Kassier!

Die Termine der Winterrunde:

- 15. 1. 1956 in München-Nordbad gegen München 99 und SV Augsburg
- 22. 1. 1956 in Karlsruhe-Tullabad gegen SV Ludwigsburg u. Karlsruhe 99
- 11. 3. 1956 in München-Nordbad gegen SV Ludwigsburg und Karlsruhe 99
- 18. 3. 1956 in Nürnberg-Volksbad gegen München 99 und SV Augsburg.

Gegen Bayern 07 spielen wir in Nürnberg an einem noch zu bestimmenden Termin. Für die Winterrunde des Kreises Mittelfranken wurde unsere zweite Mannschaft sowie zwei Jugendmannschaften gemeldet. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Ernst Schneider

Tennis

Länger als üblich hat es heuer gedauert bis unsere Clubmeister für 1955 ermittelt waren. Leider ließen sich durch verschiedene Umstände die Endspiele im Senioren-Einzel und im Gemischten Doppel nicht mehr abwickeln, sodaß in diesen beiden Konkurrenzen ein Clubmeister für 1955 nicht geführt wird, jedoch die Endspielteilnehmer gleichgesetzt wurden.

Sieger in den einzelnen Klassen bei unserem Clubturnier wurden:

- | | |
|-------------------------|---|
| Herren Klasse A: | 1. Branovic
2. Bauer
3. Foldina - v. Pierer |
| Damen Klasse A: | 1. Frl. Wolfsteiner
2. Frau Molterer
3. Frl. Mitterer - Frl. Kuhn |
| Herren Klasse B: | 1. Braun Manfred
2. Burger Richard |
| Senioren-Einzel: | Gleichgesetzt Göschel und Mc Carroll |
| Herren-Doppel Klasse A: | 1. Bauer/Köhler |
| Herren-Doppel Klasse B: | 1. Dr. Schreiner/Sauernheimer
2. Molterer/Stefan Wiesengrund |
| Senioren-Doppel: | 1. Sperber/Dr. Geppert
2. Molter/Busch |
| Gemischtes Doppel: | Gleichgesetzt: Frl. Wolfsteiner/Ruland - Frau Molter/Foldina |
| Junioren-Einzel: | 1. Kehrmann
2. Molter Peter |

- Juniorinnen-Einzel: 1. Uta Koch
 2. Ursel Vorstoffel
- Knaben-Einzel: 1. Schwarz
 2. Franke
- Junioren-Doppel: 1. Kehrmann/Molter
 2. Schwarz/Kern

Alle Sieger, die hier nochmals beglückwünscht werden sollen, konnten anlässlich der Saison-Abschlußfeier in unserem Clubhaus ihre Sieger-Plaketten in Empfang nehmen sowie Ehrengeschenke, die in ihrer Zahl und vor allem wertmäßig einmalig waren.

Allen Spendern gegenüber wiederhole ich nochmals den Dank der Abteilung für diese einmalige und großzügige Unterstützung, aber auch den Dank der Aktiven, die diese Preise erhalten konnten!

Die Feier selbst, die wohl zu den gelungensten Veranstaltungen gehört, wies einen überaus starken Besuch auf, wobei sich eine derart nette Stimmung ergab, daß nur ganz wenige bereits vor der Polizeistunde abwanderten, während die „Jugend“ nahezu geschlossen „aushielt“! Möge dies ein gutes Omen sein für die kommenden Ereignisse in den Wintermonaten. Was hierbei geplant, bzw. vorgesehen ist, soll eingehend bei der Generalversammlung der Abteilung am 18. 11. 55 besprochen werden.

Am Ehrenabend unseres Clubs konnte auch heuer wieder unsere 1. Mannschaft ausgezeichnet werden und zwar für die Erringung der Bayerischen- und Süddeutschen Meisterschaft. Die Bronze-Plakette des 1. FCN war der Dank für den Einsatz. Ausgezeichnet wurden: Milan Branovic, Richard Bauer, Werner Ruland, Peter v. Pierer, Peter Kerndl, Arthur Krelle, Frank Nelson und Wolfgang Köhler. Dr. W.

Boxen

Endergebnis für Pikolo 11:9

Neben den Heimsiegen gegen 1860 München und Haidhof hatten wir mit einer gemischten Mannschaft in Fürstenfeldbruck reichlich Pech. Karl fiel nach einer zweieinhalb Runden Führung plötzlich ab und gab auf, wodurch 2 Punkte fort waren. Auch Guder stand wieder bis zur letzten Runde gut im Rennen und verlor dann sein Herz und den Kampf. Erfreulich die Leistungen von Hirt, der Hack Augsburg (es waren übrigens 5 Mann aus der Schwabenstadt in der Mannschaft) hoch nach Punkten schlug, und von Loos, der gegen den starken Frank nur ganz knapp verlor. Appler schlug den mehrmaligen Bayernmeister Sick hoch und der junge Müller machte durch einen Punktsieg uns viel Freude. Kreitmeier boxte ein Unentschieden, und Demmelmeyer hatte seinen Kampf bestimmt nicht verloren.

Die Eichstätter bei den Junioren stark

Warum konnten nun die starken BC Boxer aus Eichstätt auch beim Club im Zabo ein 8:8 herausboxen? Diese Frage ist leicht zu beantworten. Die Eichstätter machten zu Beginn der Boxliga den beteiligten Vereinen Bamberg, Würzburg, Marktredwitz und BG Fürth-Erlangen die Auflage, daß ihre Teilnahme davon abhängig wäre, wenn ihnen statt der leichten Klassen (Bantam und Feder) zwei Junioren gestattet würden. Da die anderen Vereine ihre Zusage gaben, mußte auch der Club sein Jawort geben. Inzwischen sind aber unsere benötigten Junioren in das Seniorenalter hineingewachsen, und so mußten wir bei dem Kampf gegen Eichstätt einen Anfänger, der auf verlorenem Posten stand, verwenden, und das andere Gewicht mit 2 Verlustpunkten ausfallen lassen. Da zudem Appler das Leicht nicht mehr bringen kann, stand die Partie am Anfang schon 6:0 für die Gäste. Noch 2 Punkte im Halbschwer durch den harten Meyer I und Eichstätt hatte sein Remis beisammen. Die übrigen Seniorenkämpfe fielen an uns, wobei der junge Vogt wieder den Vogel abschoss und sogar den bis heute unbesiegten Meyer II, der vor 3 Wochen erst Bräuer schlug, durch Abbruch besiegte. Appler machte ein Unentschieden mit Urlbauer, einem der besten süddeutschen Leichtgewichtler, und Abzug gewann ebenso vorzeitig wie Kreitmeier. Einen harten Kampf hatte Bölch zu bestehen, bis er am Ende den Punktsieg gegen Werb in der Tasche hatte.

Kommende Veranstaltungen

Für die Messehalle sind nachstehende Großkämpfe vorgesehen:

25. November „Motor Zwickau“, Sachsens stärkste Mannschaft

9. Dezember „Rotation Berlin“, eine der stärksten DDR-Staffeln

5. Januar „Roter Stern Belgrad“ die derzeit beste Jugoslawenstaffel
Strauß

Leichtathletik

Ausklang der Wettkampfsaison

Unerwartet brachte der Oktober noch recht schöne Herbsttage, die denn auch von den Leichtathleten reichlich ausgenutzt wurden und teilweise auch noch gute Leistungen brachten. So herrschte am Sonntag, den 16. Oktober herrlichstes Leichtathletikwetter, das dann leider durch einen bösen Rückenwind, bei den Sprints Zeiten ergab, denen die hochwohllöbliche Kreisleitung die Anerkennung zur Bestenliste versagen mußte. Es herrschte natürlich auch anderswo dieses herrliche Leichtathletikwetter und ergab auch dort recht nette Leistungen. Ob die Luftberichte der Wetterwarte des Flugplatzes Fürth auch hierfür Anwendung fanden, ist uns nicht bekannt geworden. So mußte dieser böse Nordwestwind unter dem Schutze unserer Tribüne, mit seinen Böen in unsere Laufbahn, dringend allein für diese gute Zeiten verantwortlich gemacht werden. Die Maßnahme unseres Kreises gab nun anscheinend zu Weiterungen Anlaß; denn schon wurden vom BLV auch Sprintzeiten, die am 4. 9. in Schwandorf erzielt wurden, von der Bestenliste gestrichen, weil man nun feststellen konnte, daß beim Zeitnehmen nicht nach Rauch; sondern nach Schall gestoppt worden sein muß. Maßnahmen, die wohl in der Erstellung der Bestenlisten eine Revolution erzeugen dürften, denn wer kann noch nachweisen, ob alle Zeiten soo reell gewertet wurden.

Nachzutragen sind: Die Teilnahme unserer Langstreckler beim Herbstmarathonlauf in Rosenheim. Hier wurde

Harzenetter Rudolf 5. in 3:15:42 /Std. — Koch Karl 6. in 3:24:30 Std.
Löhe Fritz 8. in 3:50:22 Std.

wobei die beiden letzten Läufer ihre bisher erzielten Leistungen gut verbessert haben. In der Mannschaftswertung blieben unsere Läufer in der Gesamtwertung mit 10:30:34 Std. mit nicht ganz 2 Minuten hinter dem Bayer. Mannschaftsmeister 1860 München. Dazu möchte ich anführen, daß diesem Teil unserer Aktiven vollste Anerkennung gebührt. Nicht nur, daß sie in hartem Training in der Saison über 1000 km einzeln hinter sich legen, nehmen sie auf eigene Kosten an solchen Veranstaltungen wie hier in Rosenheim teil. Sie laufen auch für den 1. FCN und welche Leistung bringen sie in einem solchen Lauf auf? Muß hier nicht mancher Sprinter und Mittelstreckler, der glaubt für den 1. FCN zu laufen sich beschämt fühlen in Anbetracht eines solchen Idealismus.

Unsere Schülerinnen und weibliche Jugend versuchten sich am 8. 10. nochmals in einem DJMM-Durchgang, bei dem die Schülerinnen der Klasse B wie die weibliche B-Jugend gute Gesamtleistungen aufstellten.

Am 9. 10. traten die Schüler und die männliche Jugend nochmals zu einem Durchgang an, wobei nicht nur schöne Einzelleistungen, sondern auch in allen Klassen die Punktzahlen zur DJMM wesentlich verbessert werden konnten. Herausragend war die Leistung des Schülers Wittmann, der die bisher besterzielte Vierkampfleistung 75-m-Lauf 9,3 sek., Hochsprung 1,50 m, Weitsprung 5,70 m, Schlagballwurf 82 m mit 3'730 Punkten erzielte.

Gleichen Tages weilten einige Aktive beim kleinen Länderkampf in Meran, bei dem Haas, Zech, Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm durch gute Leistungen zum Siege Bayerns über Württemberg, Kanton Zürich und Jugoslawien beitrugen.

Ein weiterer Versuch der B-Schülerinnen am 15. 10., die bisher erreichte Punktzahl in der DJMM zu verbessern, glückte nicht.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

An dem bereits erwähnten Sonntag, den 16. 10. trugen wir anstelle der üblichen Vereinswettkämpfe Mehrkämpfe aus, die eine gute Beteiligung aufwiesen.

Im Zehnkampf der Männer standen von 11 Teilnehmern diesen nur 2 Mann durch. Zech siegte mit 4'949 Punkten vor Stengl. Herausragend waren die 100-m- wie die 400-m-Zeiten am Samstag (ohne Rückenwind). Hier waren unter den Fünfkämpfern Stürmer Herbert mit 11,2 bzw. 53,2 sek. der beste.

Der Fünfkampf ergab folgende Rangfolge: Seonbuchner 4'024 Punkte — Otting Marika 3'522 Punkte — Schmidt Ria 3'462 Punkte und Sturm Lilo 3'441 Punkte.

Damit dürften sich alle Fünfkämpferinnen in der DLV-Bestenliste placieren.

Anneliese lief die 200 m in 26,4 sek. und hatte alle Mühe, die Jugendliche Bärbl Ebert, die 26,6 benötigte, abzuweisen. Ein Beweis, daß das herrliche Herbstwetter doch einen Einfluß ausgeübt haben dürfte und nicht nur der böse Rückenwind und ihre 12,2 sek. für 100 m im Bereich der Möglichkeit gelegen sind.

Bei den Hürden (ohne Rückenwind) erzielte Anneliese zum wiederholten Male hintereinander 11,2 sek. Besonders gut der Weitsprung von Maria Sturm mit 5,89 m und der Hochsprung von Schubert mit 1,50 m.

Auch die männliche wie die weibliche Jugend durchstanden Fünfkämpfe, wobei die B-Jugendlichen jeweils gute Mannschaftsleistungen erzielten.

Am 23. 10. konnte dann der Postsportverein sein landesoffenes Herbstsportfest noch gut unter Dach bringen. Doch zeigten sich schon Lücken bei den Aktiven.

Sieger waren: Männer: Stürmer 110 m Hürden, Stengl Stabhoch, Strattner Speerwurf, Hannberger Hammerwurf.

Frauen: Seonbuchner 100 m und 80 m Hürden, Sturm Maria Hoch- und Weitsprung, Schmidt Ria Kugelstoß (mit persönlicher Bestleistung von 11,20 m), Sturm Lilo Diskus und Groß Betta Speerwurf, wieder über 46 m werfend.

männliche Jugend: Redenbacher 1000 m und die 4x100-m-Staffel.

weibliche Jugend: Hendrix 100 m, Stettenfeld Kugelstoßen und Wohlrab Speerwurf.

Mit einem Werferfünfkampf am 29. 10. wurde die Leichtathletikseason 1955 abgeschlossen. Bei diesem Wettkampf hatte 8 Wochen vorher Hammerwerfer Hannberger den vom Stadtverband für Leibesübungen der Stadt Erlangen gestifteten Wanderpreis gewonnen und dadurch wurden wir Ausrichter dieses letzten Kampfes. Es traten 17 Athleten an, die in allen Disziplinen: Diskus-, Hammer- und Gewichtwerfen, Kugel- und Steinstoßen recht gute Leistungen zeigten. — Sieger wurde wieder: Hannberger P., in der Stadtwertung: Nürnberg mit Hannberger, Ott und Vanic.

Nur für unsere Meisterinnen Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm ist die Saison noch nicht zu Ende. Sie haben noch eine Reise nach Südafrika angetreten und hierzu begleiten sie unsere besten Wünsche.

Nach einer kurzen Pause ging es nun in die Halle und ich möchte darauf hinweisen, daß das Hallentraining wie folgt ausgeübt wird:



Dienstag: Übungshalle im Zabo: 19 — 20.15 Uhr weibliche Jugend und Frauen. — 20.15 — 21.30 Uhr Männer und männliche Jugend A

Mittwoch: Schülerinnen 17 — 18 Uhr

Donnerstag: Turnhalle Schulhaus Wiesenstraße: 18—19 Uhr Schüler, 19 — 20 Uhr: männliche Jugend, 20 — 21 Uhr Männer.

Samstag nachmittags je nach Witterung: Freitraining auf dem Sportplatz (Waldlauf).

Aus der „Club“-Familie

Unser treues Mitglied Hugo Gemeinhard ist am 20. Oktober nach längerer Krankheit plötzlich verschieden. Der Verstorbene gehörte zu dem Stamm der Alten, die schon vor der Errichtung des Zabo den Club tatkräftig unterstützten. Er wurde für seine Treue zum Verein mit dem Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Den Hinterbliebenen drücken wir zum schweren Verlust nachträglich herzliches Mitgefühl aus.

Aufrichtig und freudig beglückwünschen wir zur Auszeichnung mit der Würde eines Ehrensensors unsere Mitglieder Dr. Paul Hinsel und Hans Porst. Letzteren auch zur Ernennung zum chilenischen Konsul. Dem Mitglied unserer Amateurreserve Georg Haas gratulieren wir herzlich zur Verlobung mit Fräulein Gerda Lochner.

Unser bewährter Läufer Bundschuh muß eine Zeitlang Beruf und Spiel aufstecken, da er erkrankt ist und einen längeren Erholungsurlaub angetreten hat. Wir hoffen und wünschen, daß der beliebte Sportsmann nach Ablauf der aufgezwungenen Frist gesund und gekräftigt zu uns und seiner Mannschaft zurückkehrt.

Unser anderer Läufer, Zeitler, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Es ist damit zu rechnen, daß er in Bälde das Training wieder aufnehmen kann.

Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm, die am 31. Oktober den Flug nach Südafrika mit einer deutschen Leichtathletikauswahl angetreten haben, sind unterdessen in Johannesburg gelandet. Wir wünschen den beiden neben gutem Gelingen ihres sportlichen Vorhabens einen sicheren Rückflug, der allerdings erst in der zweiten Dezemberwoche vor sich geht.

In der Liste der Geburtstagskinder des Monats November, die wir allesamt herzlich beglückwünschen, erscheinen folgende Mitglieder mit runden Zahlen ihrer Lebensjahre. Mit 65 Jahren: Dr. Hans Friedrich und Georg Beyer; mit 60 Jahren: Heinrich Breitschwerd und Hans Müller; mit 55 Jahren: Oskar Rupp, Hans Sperber, Adolf Daßler, Hans Grünbaum, Joseph Klein und Anni Lohmüller; mit 50 Jahren: Karl Schaaf, Willy Pfister und Wilhelm Mayer.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *ausz. Rothenturm-
straße 75*

R U F
57288

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Karl Friedrich Haas aus Bukarest. — Dr. Hans Schregle und Frau Marie, dazu Carl Riegel und Frau Frieda aus Trient mit folgendem Begleittext: Auf der Fahrt von Bozen nach Triest waren wir Ohrenzeugen des Erfolges in Fürth. Herzlichen Glückwunsch! — Vom kleinen Länderkampf in Bozen: K. F. Haas, Maria Sturm, Hans Oesterlein und Rudolf Zech. — Vom Dreiländerkampf Polen - Belgien - DDR in Jena Schorsch Reutelshöfer mit Frau und Tochter. — Frau Traute Fein (Clausnitzer) aus Barcelona, wo sie zwar nur Zuschauerin bei den Rollschuh-Weltmeisterschaften war, aber gelegentlich eines internationalen Rollhockeyspieles in einem Schaulaufen mitwirkte. — Die übrigen Größen des Rollsports aus Leipzig mit Röhrer, Ettinger, Eschler, Leutner, Fischer, Schmitz, Hornig, Schätzlein, Schlick, Müller Erika, Haas Hanne und Gutmann Inge. — Eugen Buchfelder aus Celle mit dem Bemerken, daß er hofft, bald wieder nach Nürnberg verziehen zu können.

Die Angehörigen der ehemaligen Z-Mannschaft treffen sich anlässlich der 30. Wiederkehr des Gründungstages am Samstag, den 10. Dezember, um 19 Uhr im Clubheim (vorderes Gastzimmer).
H.H.

Ich war in Budapest

Günther Glomb berichtet vom Spiel Ungarn-Rußland

(Fortsetzung)

Czibor am linken ungarischen Flügel ist ein ausgezeichneter Dribbler, er wollte anscheinend alles überlaufen, schließlich blieb er immer wieder am zweiten oder dritten Mann hängen und damit verpuffte oft der Angriff. Puskas ist schon ein starker Spieler. Im Mittelfeld ist er der Ballverteiler, dabei nimmt er den zugespielten Ball mit einer Täuschung links auf, um zu einem weiten Paß anzusetzen. Er ist gerade kein angenehmer Gegner, technisch gewandt, aber bisweilen zu hart. Koszic ist der schnellere Innenstürmer, hat Maxens Kopfballspiel, dribbelt viel, meist auf rechtsaußen zu, ist beidfüßig, schickt aber ungern seine Leute auf die Reise (ganz wie bei uns! Anm. d. Schriftl.). Hidegkuti zeigte bis auf wenige technische Kniffe nicht viel. Mir scheint, er stand am falschen Platz. Interessant für mich war das Abspiel des offensiven Läufers Boszik. In seiner ganzen Spielweise erinnert er an unsern Gerhard Bergner, insbesondere mit seinem Kleinkleinspiel. Ist vorne alles gedeckt, so dreht er nach rückwärts ab und dribbelt auf die andere Seite hinüber. Oder um als sechster Stürmer der brotlosen Kunst des Dreieckspiels zu frönen. Trotzdem kamen von ihm die schärfsten Torschüsse. Szoika, weniger offensiv spielend, versieht hauptsächlich Stopperaufgaben. Beide Läufer sind im Manndecken ausgezeichnet. Die drei Verteidiger stehen in einer Linie, sie lassen den Gegner wohl den angespielten Ball aufnehmen, stören aber sofort beim Dribbeln. Von allen dreien sah man nur in der höchsten Not unsaubere Abschläge, sonst nur Abspiel und Aufbau von hinten heraus. Sehr fangsicher ist Fazekas. Nie hält er den Ball lange, meistens wirft er ihn sofort einem freistehenden Läufer zu. Bis sich dann die gegnerischen Stürmer umwenden, ist der Ball schon wieder im Spiel und unter Umständen auf gefährlicher Fahrt. Alles in allem, die Ungarn bevorzugen das kleine Zusammenspiel, drei- oder viermal quer und dann lieber zurück zum Läufer, vor dem Risiko eines langen Passes.

Ähnlich wie die Ungarn spielen auch die Russen. Technisch sind sie ihnen jedenfalls ebenbürtig. Sie spielen mit gleichem Körpereinsatz wie die Engländer, in der Kondition lassen sie nichts zu wünschen übrig. Aber so schnell wie man sie gern in den Zeitungen herausstellt, sind sie alle doch nicht. (Wenn sich der gute Günther hier nicht doch ein bißchen täuscht! Anm. d. Schriftl.) Ich fand die Netto, Tatuschin und Parchonow als sehr schnell, die andern aber nicht schneller als wir. Für das Auge spielen sie alle einen schönen Fußball, vielleicht ein bißchen zu schematisch. Auch sie liefen wie die Ungarn viel zu lange mit dem Ball, aber am Ende kam ein langes Abspiel. Ihr bester Mann ist Jasin, das Ebenbild von Stuhlfauth, sagte mir Hanne Sobeck. Als vierter Verteidiger spielt er schon an der 16-m-Grenze mit, einmal schlug er Puskas den Ball vor der Nase weg, aber das war 20 m vor dem Tor. Also ein 16-m-

Raumbeherrscher großen Stils. Bei jedem Abschlag läßt er sich Zeit bis seine Halbstürmer vorne in Stellung gelaufen sind. Ellis gab zwei indirekte Freistöße wegen zu langen Ballhaltens. Sämtliche Flankenbälle wurden seine Beute. Er spielt mit Handschuhen. Die beiden leichtfüßigen Verteidiger sind gleichgütig gewesen. Der Stopper läßt sich nicht herauslocken. Sehr stark sind die beiden Außenläufer. Netto hat einen gewaltigen Aktionsradius. Mit seiner Trickkiste, seiner Schnelligkeit, seiner Technik und seinem Kopfballspiel ein vollendeter Fußballer. Ich kann jetzt ganz gut verstehen, daß seinerzeit Fritz Walter in der zweiten Halbzeit nicht da war. Paromanow, der robustere der beiden Läufer (beidbeinig sind alle Russen), gut aber nicht so trickreich, ist ein Defensivläufer. Die beiden Außenstürmer gleichen sich, klein aber schnell, sie versuchten viele Alleingänge, die am zweiten Mann meistens scheiterten. Der eigentliche Sturmführer ist der Halblinke Salnykow, zurückhängend schickt er seine Leute. Ein guter Techniker ist auch Strelzow, etwas verliebt in den Ball, schießen will er so wenig wie die andern. (Ahnst du was, geneigter Leser? Anm. d. Schriftl.) Keiner will die Verantwortung übernehmen mit Ausnahme von Kusnezow.

Unschön war im Spiel das Verhalten von Puskas. Sobald der Schiedsrichter nicht in der Nähe war, stocherte er in den Beinen Paromanows herum und stiftete so Unfrieden. Mit den Händen in den Hosen stand er oft da und kommandierte seine Spieler mit lautem Geschrei. Ohne viel zu laufen und lediglich mit Mannabdrücken konnte er sich gegen Paromanow nicht durchsetzen. Gegen Ende des Spiels haben die Zuschauer durch ein Pfeifkonzert ihrem Unwillen mit ihrem sonstigen Heros Ausdruck verliehen. Primadonnenhaft, sagte neben mir einer. Auch andere Ungarn entgleisten. Bei den Rügen des Schiedsrichters winkten sie mit den Händen ab, einer, Koszic, warf sogar den Ball nach ihm. Ich war erstaunt, in meinem ersten Länderspiel dergleichen zu sehen. Alles zusammenfassend erlebte ich eine kleine Enttäuschung, beide Mannschaften spielten kein Mannschaftsspiel. Die Ungarn machten mit ihrem Kleinkleinspiel bis zur Übertreibung einem das Zusehen leid, die Russen operierten zu weit in den leeren Raum hinein. Eines aber muß man den letzteren lassen: sie spielten sehr fair, machten kein Geschrei und ließen sich seitens der Ungarn viel gefallen. Ihre Disziplin geht schon daraus hervor, daß sie bei der Pause nicht wie die Ungarn als wilder Haufen in die Kabine stürzten, sondern sich ruhig in Reihe aufstellten und mit einer Verbeugung abtraten. Zum Elfer ist zu sagen, daß es zweifellos ein Foulspiel Paromanows war, als er Puskas vom Ball trennte. Puskas überschlug sich ein paar Mal und landete im Segelflug weit innerhalb des 16-m-Raumes. Es erhob sich nur die Streitfrage, ob das Vergehen an sich innerhalb oder außerhalb des 16-m-Raumes geschah. Puskas führte den erteilten Strafstoß ganz lässig mit nur zwei Schritten Anlauf aus, ganz bedächtig also, gab aber Jasin keine Chance. Nach dem 1:1 kam mehr Leben in das ungarische Spiel und die Russen mußten sich ganz gehörig strecken. Die letzten zehn Minuten zeigten hochklassigen Fußball. Die Zuschauer waren über ihre Elf schwer enttäuscht. Diskutierend und händeringend zerrann der Hexenkessel. Für mich war es jedoch ein großes Bild, dieses Länderspiel, und ein unauslöschliches Erlebnis.

Am darauffolgenden Tag stieg ich wieder in das warme Wasser des Heilbades und stellte Prognosen auf für unser nächstes Spiel. Dabei überraschten mich sämtliche Spieler der CCCP. Mit denen wollte ich gerne ins Gespräch kommen. Meine russischen Sprachkenntnisse sind jedoch gleich null, aber mit den Händen und Kopfwackeln geht es auch, und auf diese Weise habe ich mit dem Trainer, mit Jasin und dem Halblinken Salnykow dreiviertel Stunden unterhalten. Zwischen dem sehr jungen Trainer und den Spielern besteht ein gutes Verhältnis. Netto sprach kein Wort, aber Jasin trug das Herz auf der Zunge. Die Frage, weshalb er mit Handschuhen spiele, beantwortete er: zur Schonung der Hände. Der Trainer warf ein, daß er sie mit flüssigem Leim bestreiche, was Jasin lachend bestritt. Wie schnell er auf 100 m sei, wollte ich noch wissen. „Nix 100 Meter, bei 50 Jasin kaputt.“ Die Dynamospieler sind als Verkehrspolizisten tätig, die Spartakleute finden in der Textilbranche Beschäftigung. Alle müssen dreimal in der Woche trainieren, ich konnte nur nicht herausbringen, was und wie lange.

Über meine Rückfahrt weiß ich nichts zu berichten, ich glaube, daß der Transport den gleichen Weg nach Berlin nahm. Ich habe die Rückreise von A bis Z verschlafen.

Günther Glomb

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 13 - 17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Die Frage

Ist der von uns betriebene Körpersport noch modern? Ist er noch ein aktuelles Problem der menschlichen Gesellschaft?

Wir stehen doch im technischen Zeitalter, im Zeitalter der Maschine. Gilt nicht als Ziel aller Wünsche heute der Motor? Warum laufen, springen, schwimmen? Wir haben doch ein Motorrad! Oder kaufen uns baldmöglichst eines — oder gar ein Auto!

Aus der Mottenkiste der Weltweisheit hier das Wort des griechischen Philosophen Protagoras: Das Maß aller Dinge ist der Mensch! Gut ist, was ihm frommt, schlecht ist, was für den Menschen schlecht ist. Motor ist gut, 40-Stunden-Woche ist gut, soziale Errungenschaften sind gut. Sie befreien den Menschen in etwa aus der Fron der Arbeit, sie erweitern seine Mußezeit.

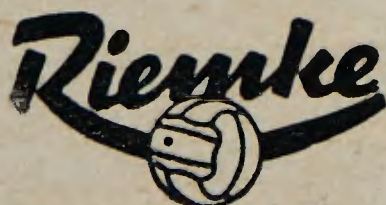
Erkennen wir, daß mit dieser Befreiung auch wächst: die Gefahr sinnloser Anwendung der gewonnenen Mußezeit, die Gefahr der Verweichlichung und damit Entartung! Das Maß aller Dinge bleibt der Mensch, die Forderung und die Förderung seiner geistigen, seelischen und seiner körperlichen Höherentwicklung. Hier erwächst auch dem Sport eine Erweiterung seiner Aufgabe. Je größer die Gelegenheit zu bequemem Leben, je höher der Lebensstandard, um so wichtiger wird die Notwendigkeit der Selbstzucht, der Härte gegen den eigenen Körper. Ihn zu üben, zu stählen, ihn gesund und tüchtig zu erhalten, ist eine noch viel zwingendere Forderung, als sie es in dem verflossenen halben Jahrhundert gewesen.

Halten wir fest an dem Ernst dieser Aufgabenstellung, bilden wir eine Gemeinschaft mit überzeugter Zielsetzung, so erhalten wir auch die Werbekraft unserer Idee. Dann bleibt der Sport lebendig und zeitgemäß, er geht nicht unter und unter geht auch nicht unser 1. FCN!

Pelzner

SPORTHAUS

WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN



*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

Einwürfe

von H. H.

Im Vormonat fand in Bad Cannstatt eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Vertragsspielervereine statt, jener Vereine also, die im Süddeutschen Fußball-Verband zusammengeschlossen sind. Wie wir bereits in unserer November-Nummer berichteten, hatten die anwesenden Vereinsvertreter die Einführung einer Bundesliga einstimmig abgelehnt. Mit diesem Standpunkt der Vereine, der allerdings ausschlaggebend ist, läßt sich augenscheinlich jene Meinung von mehr oder weniger maßgebenden Persönlichkeiten der Vereine nicht vertreten, die bei einer privaten Befragung (durch eine Zeitschrift) mit einem bedingten „Ja“ ihre Neigung zur Einführung einer Bundesliga bekundeten. Gegensätzlichkeiten in solchen grundsätzlichen Anschauungen sind in jedem Vereinsbetrieb vorhanden (auch bei uns), nach dem Wesen demokratischer Spielregeln dürfen sie nicht als dem Vereinsinteresse zuwiderlaufend betrachtet werden. Entscheidend für die Anerkennung der Durchführbarkeit andersgerichteter Pläne ist und bleibt der Mehrheitsbeschluß innerhalb eines engeren oder auch erweiterten Vorstandes. Diese Sachlage war bei der „Kicker“-Umfrage nicht gegeben, und deshalb muß diese als verfehlt betrachtet werden.

Die Gründe, die unsere Clubleitung zur Ablehnung einer Bundesliga bestimmten, sind in diesen Spalten oft genug herausgestellt worden, sie zu wiederholen erscheint überflüssig, man könnte sie aber komplettieren, durch die Ausführungen des DFB-Syndikus Dr. Dittes (Bonn) bei der Cannstatter Tagung, der die Vereine eindringlich vor der Einführung einer Bundesliga warnte, da sie die Vorstufe zum Professionalismus bedeute. Eine Bundesliga stellt höhere Ansprüche an die Spieler durch weite Reisen quer über das ganze Bundesgebiet, und wie ein Keil den anderen treibt, werden auch die Spieler ihre Ansprüche erhöhen, denn nicht jeder von ihnen ist Tankstelleninhaber oder Besitzer einer Totostelle, die sich leicht und beliebig lang vertreten lassen können. Die bekannten Konfliktstoffe, die dem wachsamem Fiskus Gelegenheit zum Eingreifen geben, nähern sich weiter dem Explosionspunkt, das ist die Bedrohung durch die Körperschaftssteuer. Die Gefahr, daß bei einer Aufdeckung von Verstößen gegen die mühsam aufgebauten Gesetze die nichtsündigen Vereine mit den sündigen leiden müssen, liegt auf der Hand.

Fallen einmal die gesetzlichen Grenzpfähle, dann sind wir so weit: Zahlen bis zum Weißbluten und in der Folge zwangsweise Abschaffung aller kostspieligen Nebenabteilungen und namentlich Abweisung der Fürsorge für den ausgedehnten Jugendsportbetrieb. Mit dem Verlust der Gemeinnützigkeit ist mit der Auflassung einer sozialen Aufgabe die eine Seite gekennzeichnet. Die andere Seite, von ganz vernünftigen Leuten im Hinblick auf Erhöhung der mannschaftlichen Spielstärke in allzu rosigem Licht besehen, besteht dann in der Angleichung von etwa zwanzig Vereinen an den professionellen Spielbetrieb der westlichen Länder. Von den gleichen Augen wird sie als Evolution betrachtet. Was es mit einer solchen Evolution auch bei uns auf sich haben

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

könnte, hat vor kurzem die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in einem Aufsatz, betitelt „Die letzten Sklaven Großbritanniens“, über die wirtschaftliche Lage der englischen Berufsspieler dargelegt. Tiefe Schatten liegen danach hinter einem Gebäude, von dem wir nur eine Seite, die Fassade, kennen. Wollen wir uns doch nichts vormachen, daß es bei uns anders kommen könnte. Man nehme doch den Rechenstift zur Hand und rechne aus, wie groß die Mindestzuschauermenge bei allen Spielen im Durchschnitt sein müßte, um allen finanziellen Forderungen gerecht zu werden, als da sind: steuerliche Belastung bis zu 60 Prozent, erhöhte Spielergehälter, Trainer-, Reise- und sonstige Betriebskosten, wozu noch nicht zu knappe Versicherungskosten aller Art und eventuelle Platzmieten kommen. Die ganze Umstellung gleicht einer Mauserung, wobei Federn gelassen werden müssen, und es fragt sich, ob bei einem Teil der Gemauserten die Federn überhaupt wieder nachwachsen können. Die zweite Profidivision, die man ja auch benötigt, wird wohl auf die Dauer zu den Gerupften gehören.


Da schon eine Bundesliga ein Eigenleben führen und eine Zerklüftung der Verbände herbeiführen wird, wie soll dann das Verhältnis einer Profiliga zum DFB sein?

Unser Süddeutscher Fußball-Verband, der als erster mit einem geordneten Sport- und Spielbetrieb aus dem Chaos nach dem Krieg hervorging, steht auf festen Füßen. Bei uns herrschen Ruhe und Ordnung. Es gibt keinen Konflikt zwischen den Vereinen der Amateure und jenen der Vertragsspieler. Wenn die Vertragsspielervereine des Westens von seinen Amateurvereinen bevormundet werden, so haben sie den Süden nur schlecht kopiert, und das ist ihre eigene Schuld.

Wir möchten am Bestand unseres Verbandes nicht rütteln lassen, weder durch eine Bundesliga und erst recht nicht durch den Übergang zum klaren Berufsspielersystem, das, wie die letzte Weltmeisterschaft bewiesen hat, nicht das mindeste gewährleistet.

*

Mit der fast nicht abreißen Serie von teilweisen und ganzen Mißerfolgen unserer ersten Fußballmannschaft sind wir in eine Situation geschlittert, die zu ernststen Besorgnissen Anlaß gibt. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß man mit dem gegenwärtigen Mannschaftsgebilde, das von einem zum andern Spiel ein anderes Gesicht aufweist, keinen Blumentopf gewinnen kann. Freilich sind wir durch die Ausfälle von Morlock, Baumann, Bundschuh und Zeitler in einen kaum überbrückbaren Engpaß geraten. Der Rest, das hat sich deutlich herausgestellt, ist leider nicht in der Lage, weder die entstandenen Lücken auszufüllen noch durch vermehrten Spieleifer, an dem gar nicht gezweifelt wird, ihre jeweiligen Gegner durch Torerfolge abzuschütteln. Die bis zum Schluß gegen Aschaffenburg gezeigten Stürmerleistungen sind nicht anders als kläglich zu bezeichnen, aber auch im Hinterland unserer Mannschaft ist nicht alles sattelfest. Die Verantwortlichen haben es unter diesen Umständen nicht leicht. An ihrer Eignung zu zweifeln, wäre unangebracht. Für die Mehrzahl der Spieler in unserer gegenwärtigen Notbesetzung gilt eben nur die Benotung **a u s r e i c h e n d**, aber **n i c h t v e r b e s s e r u n g s f ä h i g**, und das Sprichwort: was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, trifft auch auf sie zu. Mit der Anerkennung dieses Grundsatzes



Sport Scherm
NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

FÜR DEN WINTERSPORT

Ski	24.—	37.50	62.50
Jugendski kompl.	24.—	29.—	35.—
Skistiefel	50.—	69.50	82.—
Anorak	43.—	57.30	65.—
Keilhosen	44.—	56.90	69.—
Eishockey-Komplets	46.20	54.75	65.—
Eislauf-Komplets	52.—	65.—	76.50

Verlangen Sie unseren kostenlosen Wintersport-Katalog!

wäre vor allem der Bevorzugung junger Nachwuchskräfte das Wort zu reden, an denen wir keinen ausgesprochenen Mangel leiden. Im Frühjahr muß sowieso an eine notwendige Bestandsaufnahme gedacht werden, und da sollte eine Verjüngung in der vorderen Reihe das erste Erfordernis sein. Den gegenwärtigen Stürmern fehlt es an Durchschlagskraft, an Einfällen und an Schußsicherheit. Zwei von diesen besonderen Ingredienzien müssen einem Stürmer von Natur aus mitgegeben sein. Das fehlende kann er vielleicht sich aneignen. Fehlen aber zwei oder gar drei, dann reicht es eben nicht zur Erstklassigkeit.

*

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest und vom Jahreswechsel. Die Vorstandschaft des Clubs, und der Schriftleiter schließt sich ihr an, wünscht allen Mitgliedern und Gönnern des Clubs ein frohes Fest unter dem Tannenbaum und ein glückliches Neues Jahr. Unseren aktiven Mitgliedern wünschen wir die Beibehaltung des gleichen Eifers wie im vergehenden Jahr und damit eine Steigerung ihrer Erfolge zu ihrer und unserer Freude und Befriedigung und zur weiteren Erstarkung unseres Ansehens. Wir danken ihnen allen, die in der Heimat und in weiter Ferne unter dem Zeichen des 1. FCN im friedlichen Wettkampf für unsere Sache einstanden. Wir danken ihnen für ihre Treue, die auch im kommenden Jahre das gemeinsame Unterpfand der Stärke bleiben möge!

Ehrenabend der Jugend

Die Ehrungsfeier für die Clubjugend konnte zwar — bedingt durch technische Mängel bei der Einberufung — erst mit Verspätung beginnen, nahm aber dann, getreu dem Sprichwort „was lange währt, wird gut“ einen hochbefriedigenden Verlauf. Daß alle Darbietungen von der Clubjugend selbst bestritten wurden, ist ja Grundsatz im 1. FCN, daß aber die künstlerische Qualität einen neuen Höhepunkt darstellt, überrascht selbst die Initiatoren und erfüllt mit Freude und Genugtuung. Herrn Hans Backer und den musischen Kräften der LA weiß sich der 1. FCN zu großem Dank verpflichtet.

Die goldene Jugendplakette erhielten: Dieter Dick (Schwimmen) und Brunhilde Hendrix, Barbara Ebert, Adelheid Grau, Helga Kotalla (LA). Die Plakette in Bronze: Heinrich Mayer (LA), Lothar Vogt (Boxen), Erika Müller (Rollsport) und die Fußballer Rainer Herrscher, Lothar Haas, Helmut Wagner, Kurt Rauscher, Michael Pfaller, Rudolf Fraas, Heinz Strebl, Horst Schmidt, Horst Meyer, Eugen Frey, Oswald Helmsauer, Helmut Hilpert. Hanne Haas (Rollsport) wurde mit einem Buchpreis ausgezeichnet.

Der Wanderpreis des Regierungspräsidenten für vorbildliche sportliche Haltung und Leistung wurde für 1954/55 dem Kreispokalsieger, der II. Jugendmannschaft, zugesprochen, was den Mannschaftsmitgliedern durch eine Ehrenurkunde bescheinigt wurde. Zwei sehr schöne Filme der BP bildeten den Abschluß der würdigen und stimmungsvollen Feier.

Dr. P.



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM.

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Toto oder Lotto?

Der Mensch versuche die Götter nicht. Aber wenn schon, denn schon, dann versuche er's wenigstens mit einem weiblichen — mit Fortuna, der zwar launischen, aber doch immerhin der lächelnden. Zweifelhaft bleibt auch dann, ob sie „dir“ oder ob sie „über dich“ lächelt. Die Verführerische zeigt gar heute ein Doppelgesicht: hie Toto — hie Lotto!

Dir, schwankender Leser, sei helfend unter die Arme gegriffen mit — ein wenig Zahlenzauber. Mathematik in der Clubzeitung? Au, das muß doch schief gehen! Nun, es ist ja ein aktuelles Thema. Probieren wir's! Vergleichen wir die Chancen bei unseren „Bayerischen Staatseinrichtungen“, wo hier die Ergebnisse von 11 Fußballspielen, dort 6 Zahlen unter 49 zu erraten sind.

Toto:

Schon beim ersten Spiel tut dir die Wahl weh zwischen 0, 1 oder 2. Du hast 3 Möglichkeiten. Zu jeder getroffenen Entscheidung stellt dich dann das zweite Spiel wieder vor 3, so daß du $3 \times 3 = 9$ Ansätze machen kannst. Bis zum dritten Spiel kommst du schon auf $3 \times 3 \times 3 = 27$ verschiedene Tipreihen. Jedes folgende bietet immer dreimal so viele, 11 Spiele schließlich 177 147 verschiedene Tipreihen - Möglichkeiten. Eine davon nur bedeutet am nächsten Sonntag deinen Haupttreffer, den 1. Rang. Die Wahrscheinlichkeit, ihn zu erhaschen, ist 1 zu 177 147.

Die Aussichten auf den Haupttreffer sind beim Toto rund 79mal so groß als beim Lotto. Im Lotto entfällt ferner nur ein Viertel, beim Toto dagegen ein Drittel des ausgeschütteten Gesamtgewinnbetrages auf die oberste Klasse. Das erscheint vernichtend für die „Lotterie“ gegenüber der „Toterie“. Wollte man aber daraus folgern:

Die Deppen tipen Lotto,
der kluge Mann tippt Toto,

so wäre das ebenso perfid wie unzutreffend. Mit der Seltenheit einer Gewinnklasse steigt ja die Höhe ihrer Gewinnquote, ferner verschiebt sich das Bild wesentlich, wenn man die übrigen Ränge und Klassen in den Kreis der Betrachtungen zieht. Dabei ist wieder ein Schuß Mathematik vonnöten. Falls du, geneigter Leser, schon in der Volksschule dir die Rechenaufgaben vom großen Bruder machen ließest oder 5 Minuten vor 8 Uhr beim Schulbanknachbarn eine Anleihe zu nehmen pflegtest, dann übergehe bitte die nächsten Zeilen.

Unter den 177 147 denkbaren Tototipreihen ist allsonntäglich eine die richtige — der „Elfer“. Es gibt aber zugleich „Zehner“ und „Neuner“, die als 2. bzw. 3. Rang prämiert werden. Wie viele?

Lotto:

Aus 49 verschiedenen Zahlen eine bestimmte zu erraten, läßt dir 49 Möglichkeiten. Hast du dich für eine entschieden, bleibt die Wahl für die zweite Zahl nur noch unter 48 offen. Du kannst also auf 49×48 Arten zwei Zahlen herausuchen. Dabei ist aber dann jedes Paar zweimal aufgetreten, weil du erst bei der einen, dann bei der andern Zahl des Paares begannst. Es sind also $(49 \times 48) : (1 \times 2)$ Paarungen möglich. Die dritte Zahl wählst du unter 47, kannst die Auswahl deiner 3 Zahlen aber mit jeder der 3 anfangen, so daß sich insgesamt $(49 \times 48 \times 47) : (1 \times 2 \times 3)$ Wahlmöglichkeiten ergeben. Bei sechs auszuwählenden Zahlen gibt es dann $(49 \times 48 \times 47 \times 46 \times 45 \times 44) : (1 \times 2 \times 3 \times 4 \times 5 \times 6) = 13\,983\,816$ Möglichkeiten.

Die Wahrscheinlichkeit, den Sechser zu tipen, also die I. Klasse zu gewinnen, ist 1 zu 13 983 816.

Unter den 13 983 816 Tipmöglichkeiten des Lottos ist allsonntäglich nur eine die richtige — der „Sechser“. Die Fünfer, Vierer und Dreier werden als II., III. und IV. Klasse prämiert. Unter den 6 gezogenen Zahlen des Sonntags

Mode **RUPP**

NÜRNBERG · KAROLINENSTR. 51

FE STOFFE STOFFE STOFFE

Man hat zunächst 11 Möglichkeiten unter 11 Spielen eines zu verfehlen. Der Fehltyp kann selber wieder auf zweierlei Weise verursacht sein, die 3. Wahl wäre ja der richtige Spielausgang. Es sind somit $11 \times 2 = 22$ Zehner denkbar. Unter 11 Spielausgängen 9 richtig zu raten, heißt 2 verfehlen, was auf $(11 \times 10) : (1 \times 2) = 55$ Arten passieren kann. Die beiden „Falschgeratenen“ können jetzt aber auf $2 \times 2 = 4$ Arten zustandekommen. Es gibt allsonntäglich $55 \times 4 = 220$ Tipmöglichkeiten für einen „Neuner“. Am häufigsten erwischt man leider — wie damals in der Schule schon! — einen Vierer oder Dreier. 2048 mal ist es möglich sämtliche Spielausgänge zu verfehlen.

Vorausgesetzt daß alle Tipentscheidungen gleich möglich sind — was nicht immer zutrifft —, errechnet sich dann

die Wahrscheinlichkeit
 nur 10 Spiele zu erraten als 1 zu 8052
 nur 9 Spiele zu erraten als 1 zu 805

eine falsch zu haben, ist zunächst auf sechserlei Weise möglich. Die falschgeratene Zahl ist unter den 43 falschen Zahlen des Tipzettels. Jede Fünfergruppe unter den 6 richtigen Zahlen kann mit einer dieser 43 falschen Zahlen einen „Fünfer“ (Klasse II) bilden. Insgesamt sind daher $6 \times 43 = 258$ Fünfer denkbar.

Unter den 6 gezogenen Zahlen nur 4 richtig — also 2 falsch — zu haben, ist auf $(6 \times 5) : (1 \times 2) = 15$ Arten möglich. Jede dieser Vierergruppen tritt mit 2 von den 43 falschen Zahlen zu einem Vierertip (Klasse III) zusammen. 43 Zahlen kann man selbst wieder auf $(43 \times 42) : (1 \times 2) = 903$ Arten paaren. Das führt zu $15 \times 903 = 13545$ möglichen „Vierern“. „Dreier“ sind sogar 246 820 möglich.

Die Wahrscheinlichkeit
 nur 5 Zahlen zu erraten ist 1 zu 54 201
 nur 4 Zahlen zu erraten ist 1 zu 1 032
 nur 3 Zahlen zu erraten ist 1 zu 57
 Beim Lotto sind sämtliche Tipreihen gleich möglich.

Der Vergleich fällt in den ersten drei Stufen eindeutig zu Gunsten des Totos aus. Die Wahrscheinlichkeit eines Gewinnes erhöht sich beim Toto noch dazu durch die — zahlenmäßig nicht erfaßten — oft erheblichen Vorteile, die aus dem Studium des Tabellenstandes und der Mannschaftsaufstellungen erwachsen. Lotto bleibt immer reines Glücksspiel und daher langweilig. Zwar wird das Lotto wohl stets wesentlich mehr Gewinner beglücken als der Toto, doch will das nicht viel besagen, da durchschnittlich 95 Prozent aller Lottogewinne auf die IV. Klasse entfallen, die damit allzuoft enttäuschend niedrig bleibende Gewinnquoten bringen muß. Die Wahrscheinlichkeit des Gewinns ist eben nicht alleinentscheidender Gesichtspunkt für den Wetter. Das Wegbleiben wäre sonst dein sicherster Tip, weil du Sonntag für Sonntag mit dem Einsatz herauskämost. Hohe Gewinnquoten sind der Gegenpol, dessen Anziehungskraft groß, aber individuell zu werten ist. Es macht nicht lange Spaß, wenn einer alles nimmt, wo die anderen leer ausgehen. Aber ebensowenig befriedigt ein, wenn auch öfter erzielter Minimalgewinn.

Gleiche Teilnehmerzahl vorausgesetzt, werden in beiden Glücksspielen allsonntäglich gleiche Summen, nämlich die Hälfte der Einnahmen, für Gewinne ausgeschüttet. Geht beim Lotto die I. Klasse leer aus, dann verdoppelt sich die Summe für Klasse II, die III. und IV. Klasse haben nichts davon. Beim Toto dagegen gilt die gleitende Skala. Kommt kein Elfer heraus, dann bilden die Zehner den I. Rang, die Neuner den II., die Achter den III. und jeder Rang verfügt wieder über ein Drittel der ausgeschütteten Gewinnsumme. Diese Bestimmungen machen den Toto ausgeglichener und seine Quotenverteilung sinnvoller — soweit man überhaupt gewillt ist, einem Glücksspiel einen Sinn zuzugestehen. Der Fußballtoto dürfte vor allem den Absichten der Dauerwetter gemäß sein, da er die bessere Anpassung bietet an die beiden sich ausschließenden Extreme — größtmögliche Wahrscheinlichkeit der Gewinnaussicht einerseits und maximale Gewinnhöhe andererseits.

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
 PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Genügen dir, geneigter Leser, die rechnerischen Teste nicht, dich für den Fußballtoto zu stimmen, dann sei du zum Schluß daran erinnert, daß bei ihm der Vater Staat von seinem Gewinnanteil auch einen Happen für die Sportförderung abzweigen muß, während er seinen Lottoanteil allein einsteckt. Non olet — es stinkt nicht, nämlich das Geld. Auch nicht Steuergeld. Und moralische Betrachtungen mit Steuereinnahmequellen gedanklich zu verknüpfen, mußten wir uns doch schon längst abgewöhnen.

Diese „auf“-reizende Plauderei stammt von

Dr. Pelzner.

Fußball

Am Strafraum war alle Kunst zu Ende

20. November. Schon immer deuchte uns der Frankfurter FSV als eine schwer zu knackende Nuß. In Frankfurt biß man sich oft die Zähne daran aus, im Zabo kam man meist nur mit Mühe auf den Kern, diesmal reichte es auch dazu nicht. Ein weiteres Unentschieden zu den zurückliegenden auf eigenem Platz schuf bedenkliche Mienen bei den Verantwortlichen. An Eifer fehlte es der Mannschaft nicht, es lag auch nicht an der Kondition, aber wenn bei einer dauernden Spielüberlegenheit nur zwei glatte Torgelegenheiten herausgespielt werden, von denen die eine nicht genutzt, vom gleichen Spieler die andere wenigstens zum einzigen Tor gemünzt wurde, dann muß es im Sturm doch sicherlich fehlen. Uns mangeln derzeit die Individualisten, die in der Nähe des feindlichen Tores jede Gelegenheit zum Torschuß auch in verzwickter Lage beim Schopf nehmen können, wozu natürlich schon etwas mehr gehört als nur emsige Betriebsamkeit, die sich darin erschöpft, daß einer dem andern den Ball in die Füße spielt, und daß dann der letzte Empfänger vor der Mauer einer standfesten Verteidigung mit seinem Latein zu Ende ist. Es ist bezeichnend, daß ausgerechnet der älteste Spieler der vorderen Reihe noch einiges Künstlertum aufweist, die andern liefern nur durchsichtige Werkarbeit, mehr nicht, und das genügt eben keineswegs. Bei jedem ihrer Spielzüge sieht man im voraus was kommt, und der Gegner merkt es eben auch. Man hat die Mannschaft im Sturm wieder umgestellt, nicht zu ihrem Vorteil. Am rechten Flügel tauchte Schmit (Georg) aus der Reserve auf, der in der ersten Halbzeit viel zu weit hinten hing und deshalb wenig beschäftigt wurde. Man müßte ihm im voraus seine Aufgabe klar machen. Vielleicht wird er, wenn er mehr Spielerfahrung hat und noch etwas mehr Ballsicherheit sich aneignet, doch der gesuchte Außenstürmer. Unsere Hintermannschaft war recht gut im Schwung, sie ließ den Gästen erst gegen Ende zu mehr Bewegungsfreiheit und da kamen die Frankfurter beim letzten ihrer vier hintereinanderfallenden Eckbälle zum Ausgleichstreffer per Kopfball durch einen völlig ungedeckten Spieler.



WOLFF'S
Nürnberger Lebkuchen
Ein Begriff für Qualität

Hand Wolff's
SEIT 1886

Mehr Freude bereiteten dem Publikum die Spieler der Reserveelf, die, verstärkt durch zwei Leute der 1. Amateurelf, allesamt gut zusammenharmonierten und im Sturm mehr Spielwitz mit ihren fünf Treffern aufbrachten als die erste Mannschaft. Sie ließen auch nur einen Gegentreffer zu.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Baumann, Schober; Schmidt Gg., Schweinberger, Glomb, Schade, Ucko. Tor: Glomb.

Reserve: Fössel; Wagner II, Kapp; Stich, Knoll, Kanzler; Herbolsheimer, Müller, Wagner I, Deeg, Schiffer. Tore: Deeg, Müller, Wagner I (2), Herbolsheimer.

Viktoria, du hattest es besser!

27. November: Das Spiel gegen die Viktoria in Aschaffenburg bestätigte leider die gegen den FSV gemachten Erfahrungen auf das deutlichste. Gab es in jenem Spiel noch einige wenige Lichtblicke, so umgab diesmal unseren Sturm völlige Dunkelheit. Die gerügten Unebenheiten traten noch stärker hervor. Da auch die Deckung ihre Aufgabe nicht vollends meisterte, so lag die Hauptlast in der Abwehr der sehr aggressiven Aschaffener Angriffsreihe beim Schlußtrio, wobei sich beide Verteidiger durchaus zufriedenstellend auszeichneten, trotz der drei Verlusttore (ein Elfmeter war dabei), die bei den zahlreichen Torgelegenheiten der Viktoria sogar noch als ein gnädiges Geschenk betrachtet werden mußten. Zusammengenommen: ein verheerend schwaches Spiel unserer Fünferreihe, in der nur Rechtsaußen Schmidt (Georg) einige gute Ansätze zeigte. Leider wurde er von seinen eigenen Kameraden die meiste Zeit kaltgestellt. Die Durchschlagskraft unseres Sturms war schon deswegen gleich null, weil sich die Innenstürmer vom Kleinkleinspiel nicht freizumachen wußten und so dem Gegner immer und immer wieder Gelegenheit gaben, unser langsames und durchsichtiges Angriffsspiel im Keim zu ersticken.

Die Reservemannschaft kam über ein 1:1 nicht hinaus.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Schober, Ucko; Schmidt, Schweinberger, Glomb, Schade, Schiffer.

Reserve: Fössel; Kapp, Gradl; Stich, Knoll, Bausch; Wagner, Herbolsheimer, Müller, Deeg, Roithmeier. Tor: Herbolsheimer.

Bitter notwendiger Sieg

4. Dezember: Die Aussichten, gegen die starken Schweinfurter zu gewinnen, lagen nach der wochenlang andauernden Depression in unserer Mannschaft keineswegs klar, sie hellten sich zwar auf, als bekannt wurde, daß Morlock und Baumann einsatzfähig waren, aber sie verdüsterten sich wieder mit dem Ausfall des erkrankten Schade. Für diesen mußte der Ersatzmann Wagner einspringen, da Glomb zur Zeit durch sein Studium zu sehr belastet erscheint, auf deutsch außer Form ist. Der junge Ersatzmittelfeldspieler machte seine Sache gut, sogar ausgezeichnet. Er erzielte drei Treffer, und zwar hauptsächlich, weil er frech und unbekümmert die Gelegenheiten beim Schopf nahm und nicht die mindesten Hemmungen zeigte. Mit einem Wort, er spielte wie Max Morlock in seinen jungen Tagen. Sein dritter Treffer per Kopf war genau Marke Morlock. Natürlich kam die endliche Mitwirkung Morlocks dem ganzen Angriff sehr zu statten, denn allein mit seiner Beschattung hatten die Schweinfurter genug zu tun.

WIE IMMER:

MODERNE ELEGANZ

LUDWIGSTRASSE 13 - TELEFON 26874

Hemden-
Schwarz
NÜRNBERG

Von seiner Höchstleistung ist er noch etwas entfernt, mit zwei kaum zusammengeheilten Rippen im Bauch kann man sie weder voraussetzen noch verlangen. Die Hauptsache: er ist wieder da. Im linken Flügel Herbolsheimer-Schweinberger war — das wußten wir im voraus — Licht und Schatten gemixt. Schweinberger erwies aber im letzten Abschnitt, als er für den hinkenden Baumann als Außenläufer zurückging, seine gute Eignung für Deckungsarbeit. Schmidt (Georg), am rechten Flügel, muß noch einiges lernen, und dazu muß ihm der Trainer behilflich sein. Namentlich in der Beantwortung der Frage: wie kommt man am besten am gegnerischen Verteidiger vorbei. Ein paar-mal gelang ihm das sehr gut, dann spielte er seine Schnelligkeit völlig aus und sein Mittelstürmer profitierte davon, und damit machte er seine Harmlosigkeit in anderen Fällen wieder gut. Jedenfalls gehört er zu den hoffnungsvollen Nachwuchsstürmern. War nun der Angriff einigermaßen in Ordnung, so zeigten dafür unsere drei Verteidiger (mit Baumann) einige Schwächen in der Abwehr bei direkten Schlägen. Das nützten die schnellen Schweinfurter weidlich aus. Ihre beiden Tore resultierten mittelbar und unmittelbar aus solchen Unsicherheiten. Aber in den letzten zehn Minuten, als die Schweinfurter zum Generalangriff bliesen und alles nach vorne warfen, hielten die Unsern doch so dicht, daß die Gefahr des Ausgleichs vorüberging. Zuvor war der verletzte Baumann auf linksaußen abgewandert und leistete dort, mit einem gesunden Bein, noch wertvolle Zubringerdienste.

Die Reservemannschaft, mit mehreren Ersatzleuten gespickt, gewann 2:0.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Baumann, Ucko; Schmidt, Morlock, Wagner I, Herbolsheimer, Schweinberger. Tore: Wagner (3).

Ein
passendes Weihnachtsgeschenk
für die sportbegeisterte Jugend

MAXL MORLOCK ERZÄHLT:

*Von der Schülerelf
zur Weltmeisterschaft*

Auf 208 Seiten schildert der schußgewaltige Nationalstürmer seine Erlebnisse als Fußballer im weinroten Dress und im Nationaltrikot.

Erschienen im Verlag der Süddeutschen Zeitung, München.

Preis DM 6.80

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und unmittelbar vom Sportgeschäft Weiß und Morlock, Celtisplatz 2.



Eine echte Pöhlmann-Leistung!
Wetterfester, sportlicher Herren-Autostiefel aus gutem, strapazierfestem Rindbox. Er hat ein durchgehendes, mollig warmes Wollfutter mit Lammfellabschluß. Die starke Aeroline-Porogummisohle ist mit dem neuesten Gleitschutzprofil versehen. Echte Rahmenarbeit. In mittelbraun oder schwarz.

Pöhlmann

N Ü R N B E R G - F Ü R T H

Reserve: Fössel; Kapp, Gradl; Stich, Knoll, Rauscher; Schiffer, Roithmeier, Glomb, Deeg. Opitz. Tore: Roithmeier, Gradl (11 m).

Schaffer rettete den Sieg

11. Dezember. Die Frankfurter „Nachtausgabe“ trifft mit ihrer Meinung das Richtige. Sie schreibt: „... Auch ohne den alten Haudegen Baumann, den Knoll als Stopper gegen den wieder mitwirkenden Eintracht-Mittelstürmer Krefß gut vertrat, lieferten die Weinroten eine ganz ausgezeichnete Partie. Hart in der Abwehr, schnell und ballsicher im Sturm, machten sie den Frankfurtern von Beginn an das Leben sauer. Dazu hatten sie mit Bergner und Ucko das elastischere, in Abwehr und Aufbau gleichstarke Außenläuferpaar. Auch das Zuspiel der Nürnberger war insgesamt genauer als das der Gastgeber, bei denen wohl die Hälfte aller zugespielten Bälle den Weg zum Gegner fand...“

Damit ist das ganze Geschehen gut skizziert und wir haben nur wenig hinzuzusetzen. Unser Spiel lief vor der Pause sehr ordentlich, sogar kunstvoller als das der Eintracht, die, wenigstens im Sturm, mehr „Schmalz“ zulegte, so daß es im bayerischen Hinterland manchmal mächtig rauchte. Das war besonders in der zweiten Halbzeit bemerkbar, als die Eintrachtler alles daransetzten, um den von Max herausgeschossenen Führungstreffer auszugleichen. Wie das aussah, zeichnete sich im Eckballverhältnis ab, das 9 zu 1 für Frankfurt lautete. Da aber Schaffer fehlerlos eingriff — auch Knoll unterlief kaum ein Fehler —, die andern standen ebenfalls auf sicheren Beinen, so verpufften die feindlichen, oft überhasteten Angriffe. Bergner mußte am Ende der ersten Halbzeit verletzt ausscheiden, kam aber dann als hinkender Linksaußen wieder. Für ihn ging Schweinberger, die Lücke gut schließend, in die Läuferreihe zurück. In unserem Angriff traten Morlock und Wagner hervor, aber auch die übrigen Stürmer trugen zum guten Gelingen das Mögliche bei. Das Frankfurter Publikum, enttäuscht über die Erfolglosigkeit der Heimischen, verließ vor dem Ende bereits fluchtartig den Schauplatz. Wir aber freuten uns, daß wir auch auswärts mal zwei wertvolle Punkte ergatterten. Auf der schnellen Rückfahrt gab es in Heigenbrücken ein Hallo, dort hatten sich Sportfreunde mit einem Schild aufgepflanzt, das die Inschrift trug: Bravo, Club!

Die Reserve verlor mit vielem Ersatz — Gradl und Deeg sind abgewandert — 0:4. Die Aufstellung der ersten Elf unterschied sich von der vorwöchigen nur durch Knoll an Stelle von Baumann.

H. H.


Praktische Weihnachtsgeschenke

HÜTE ★ MÜTZEN ★ SCHIRME

HERRENARTIKEL

in größter Auswahl

SPEZIALHAUS
GLOBUS

NÜRNBERG - A  LUDWIGSTR. 29
BAMBERG · COBURG · SCHWABACH · ZIRNDORF



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

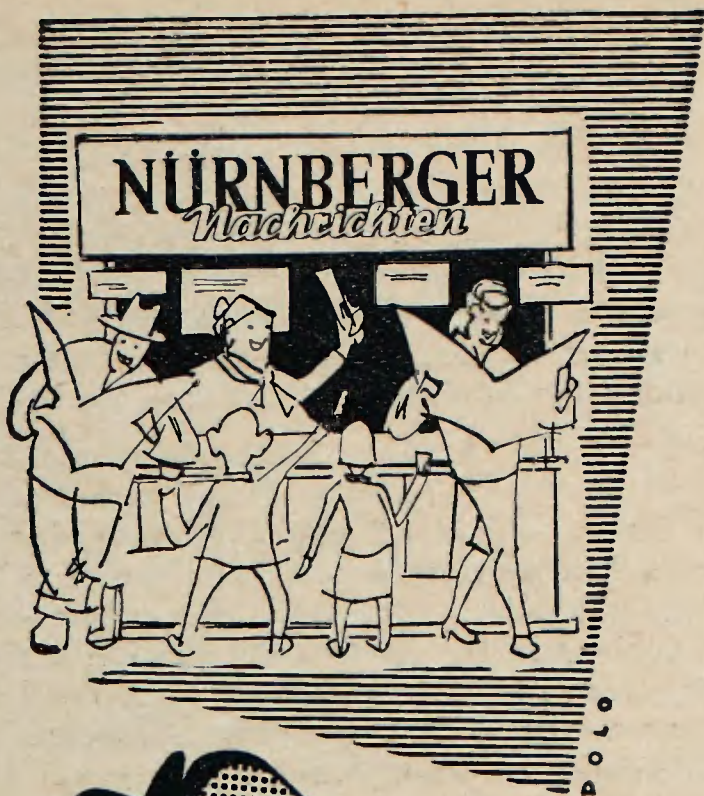
Amtliche Terminlisten

A. Rückrunde der 1. Liga-Mannschaft

8. Januar 1956
VfR Mannheim — 1. FCN
15. Januar 1956
1. FCN — Schwaben Augsburg
22. Januar 1956
München 60 — 1. FCN
29. Januar 1956
1. FCN — Stuttgarter Kickers
5. Februar 1956
SSV Reutlingen — 1. FCN
12. Februar 1956 spielfrei
19. Februar 1956
1. FCN — SpVgg Fürth
26. Februar 1956
BC Augsburg — 1. FCN
4. März 1956
1. FCN — Kickers Offenbach
11. März 1956
VfB Stuttgart — 1. FCN
18. März 1956
1. FCN — Karlsruher SC
25. März 1956
FSV Frankfurt — 1. FCN
8. April 1956
1. FCN — Viktoria Aschaffenburg
15. April 1956
Schweinfurt 05 — 1. FCN
22. April 1956
1. FCN — Eintracht Frankfurt
29. April 1956
Jahn Regensburg — 1. FCN

B. Rückrunde der 1. Amateur-Mannschaft

25. Dezember 1955
1. FCN — Kulmbach
8. Januar 1956
1. FCN — 04 Würzburg
15. Januar 1956
Hof — 1. FCN
22. Januar 1956
1. FCN — Michelau
29. Januar 1956
Pressig — 1. FCN
5. Februar 1956
1. FCN — Erlangen
19. Februar 1956
Kickers Würzburg — 1. FCN
26. Februar 1956
Coburg — 1. FCN
4. März 1956
1. FCN — FC Bayreuth



Ohne
NÜRNBERGER
Nachrichten
nur ein halber Mensch

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Nach einer langen Reihe ununterbrochener Erfolge konnte unsere 1. Amateur-Mannschaft in den letzten drei Spielen keinen Sieg erringen, wobei zwei Spiele insofern Bedeutung hatten, als es um Punkte ging. Sollte die Pause zwischen Vor- und Rückrunde unsere Elf außer Tritt gebracht haben? Der Schreiber dieser Zeilen glaubt es nicht, denn gerade in den letzten Spielen zeigte unsere Mannschaft eine sehr gute Leistung, nur das Quentchen Glück, das nun einmal dazu gehört, hat uns gefehlt.

Am 13. 11. 55 waren in Würzburg nahezu 5000 Zuschauer erschienen, um die Begegnung 1. FCN Amateure — FC 04 Würzburg zu sehen. Die beiden Mannschaften zeigten sich dieser Kulisse würdig und boten eine gute Partie, wobei unsere Jungen ein technisches Übergewicht hatten. Auch eine Anzahl Tore wurden geschossen, nur mit dem Unterschied, daß 4 Treffer, die unsere Stürmer erzielten, keine Anerkennung durch den Schiedsrichter fanden. Bei den unfairen Angriffen, die unser Tormann zu ertragen hatte, kam ihm ein Kamerad zu Hilfe. Diese Regelwidrigkeit nahm der Schiri natürlich gern zum Anlaß, auf den 11-Meter-Punkt zu deuten und somit den 1:0-Sieg der Würzburger zu ermöglichen.

Bei der Bedeutung dieses Spieles des Tabellenersten gegen den Tabellendritten hätte man für den Unparteiischen eine glücklichere Wahl treffen müssen.

Mit diesem Treffen ging die erste Runde zu Ende, und da die Konkurrenten uns den Gefallen taten, auch Federn zu lassen, können unsere Amateure mit einem 5-Punkte-Vorsprung die zweite Hälfte beginnen.

Die 14tägige Pause wollten wir nicht untätig verstreichen lassen. So kam eine Einladung an unsere Amateure nach Amberg sehr gelegen. Der FC Amberg, eine gute Mannschaft der Gruppe Süd, ist als Heimmannschaft gefürchtet, aber es war nur unserer zu sorglos spielenden Hintermannschaft zuzuschreiben, daß wir letzten Endes mit 3:4 den kürzeren zogen. Da unsere Mannschaft aber durch diese offene Spielweise dem Zweck eines Freundschaftsspieles das Gepräge gab, und dies von unseren Gastgebern und den Zuschauern anerkannt wurde, soll auch in diesem Bericht kein allzu strenger Maßstab angelegt werden.

Am 6. 12. 1955 mußten unsere Amateure nach Bayreuth, um gegen VfB, den derzeitigen Zweiten in der Tabelle, anzutreten. Es war unserer Mannschaft klar, daß die „Zeitlerelf“ darauf spitzte, für die im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche zu nehmen. Trotz einer notwendig gewordenen Umstellung — der Mittelläufer wurde krank — hat unsere Mannschaft besonders in der ersten Halbzeit auf morastigem Grund ein Spiel hingelegt, das alle Erwartungen, die man auf den Spitzenreiter setzte, voll erfüllte. Das 1:1 bei Halbzeit entsprach dem Spielverlauf und die 4000 Zuschauer diskutierten während der Pause angeregt über den mutmaßlichen Endsieger.

Die Gewinner des Match hätten nach dem Verlauf der zweiten Halbzeit nur die Amateure des 1. FCN sein müssen; denn unsere Elf war stark überlegen. Aber als gleich nach Wiederbeginn die Elf des VfB Bayreuth durch einen Strafstoß, bei dem sich unsere Deckungsleute nicht sehr klug verhielten, zu ihrem 2. Tor kam, verteidigte sie mit Geschick und Glück diesen knappen Vorsprung, so daß mit 2:1 Sieg und Punkte beim Gegner blieben.

Auch unserer 2. Amateur-Mannschaft gelang bei ihren jeweiligen Vorspielen kein Sieg. Während in Würzburg gegen einen guten Gegner noch ein 1:1 erspielt wurde, ging das Spiel in Bayreuth mit 2:3 Toren verloren. Dazwischen machte sie ein Freundschaftsspiel gegen den TuS Röthenbach, das auf dessen Platz 2:1 gewonnen wurde. Geist

Von der 3. bis zur 13. Amateurmannschaft

Nein, lieber Leser, es ist kein Irrtum, es stimmt schon; wir haben, alles zusammengekommen, also mit den beiden Vertragsspielermannschaften und der Altliga, insgesamt 15 Vollmannschaften, daneben fast ebensoviele Jugend- und Schülermannschaften. Da heißt es mit den wenigen Plätzen ordentlich haushalten.

Wieder einmal maß sich unsere 3. Amateurelf mit den Roßtalern. Diese leisteten auf ihrem Platz härtesten Widerstand, um endlich mit einem Sieg die vielen Begegnungen zu krönen. Der Sieg war auch nahe, aber mit letztem Einsatz gelang den Unsern doch noch ein gerechtes 2:2. — In einem Samstagspiel verlor unsere gleiche Elf gegen eine Kombination in Stein 3:4 mit Hilfe eines Platzschiedsrichters. Man sollte doch meinen, daß sich die Steiner einen fremden Schiedsrichter leisten könnten. — Vor Beginn der zweiten Verbandsspielrunde trugen unsere 4. Amateure einige Privatspiele aus. Gegen die 3. Mannschaft von Tuspo in Ziegelstein stellte unsere Elf den Sieg schon bei Halbzeit sicher, am Schluß hieß es 8:1. — TV 46 II erwies sich in Zabo als gleichwertige Elf, denn erst in der letzten Minute gelang uns das 4:3. — Daß auch eine Firmenmannschaft eine gewisse Schlagkraft besitzt, bewies die 1. Elf von „Hummel und Baumann“, die nach gleichverteiltem Spiel mit 2:1 triumphieren konnte.

Vier Siege im letzten Monat heimste unsere 5. Amateur ein. Hier ihre Ergebnisse: gegen Buch III 7:1; 88 Johannis III 8:1; SpVgg Fürth V 4:2; ATV Nürnberg II 4:1.

Durch Neuzugänge gepaart mit ausgeschiedenen Jugendspielern ist es gelungen, eine 6. Amateurmansschaft ins Leben zu rufen. Schwierigkeiten bereitet es uns, gleichwertige Gegner für diese neue Elf zu finden. Das erste Spiel der Neugründung ging auch gleich mit 1:5 an den wesentlich stärkeren Gegner DJK Sparta II. Aber wenigstens das Ehrentor erweckte den Stolz der Neuen. — Im nächsten Spiel ging es schon besser, denn der gleichstarke Gegner Gostenhof/Rotweiß II unterlag mit 2:3. Mit dem ersten Sieg wachsen die Kräfte. Also Glück auf zur dritten Begegnung.

Unsere 1. Privatelf (NSF) stellte einem Sieg zwei Niederlagen gegenüber. Gegen Süd AH hieß es 1:0, aber gegen 83 Johannis III und Tuspo Nürnberg III hieß es beide Male 1:4.

In Privatspielen zeigte sich unsere schlagkräftige 1. Juniorenmannschaft von der besten Seite auch gegen erste Mannschaften. In Erlenstegen gewann sie gegen TV 46 mit 2:1, Puschendorf kam mit 9:0 unter die Räder, und der ATV Nürnberg kam mit 5:3 wenigstens noch glimpflich davon. — Im ersten Verbandsspiel der Rückrunde erschienen die Junioren der SpVgg Erlangen auf unserem Platz. Lange konnte der Gegner mit seinem starken Mittelläufer (à la Hans Kalb) unser Kleinkleinspiel ersticken, bis kurz vor dem Wechsel das 1:0 und 2:0 gelang. In der zweiten Halbzeit wurde der Sieg hauptsächlich durch Flügelspiel mit 4:0 gesichert. Einen Elfmeter hielt unser Torwart mit Bravour.

Unsere 1. AH kam in Erlenstegen gegen TV 46 AH zu einem schönen 5:3-Sieg. Auch die AH des ASN wurde in einem forschenden Kampf mit 3:1 bezwungen. Aber gegen die junge Mannschaft von „Kugelmüller“ fehlte es an der Standfestigkeit der Hintermannschaft und so kam es zu einer bösen Abfuhr mit 0:4. Mit unserer 1. AH möchte sich einmal unsere 2. AH messen und dem Wunsch kann nächstens nachgeholfen werden. Vielleicht legt sich dann ihr Stolz, der allerdings durch ihre jüngsten Siege nicht unberechtigt erscheint. Sie gewann gegen Schnaittach (dort) 3:1, gegen Ost 3 3:1, gegen ATV Nürnberg AH 6:5 und gegen ASV Zirndorf 4:1.

Die 3. AH verlor gegen Rangierbahnhof AH 1:2, gegen Elektra 3 1:4.

Rupp



Spezialität: Weihnachts-Bock
und Märzen-Bier

HOHNER-Spezialgeschäft



Nürnberg, Ludwigstraße 77 - Tel. 24798

Fußball-Jugend

„Den ersten Zielen entgegen!“

Ehe noch das Kalenderjahr 1955 seinen Abschied nimmt, dürften die Würfel darüber gefallen sein, wer von den rund 200 Nürnberg-Fürther Jugend- und Schülermannschaften Gruppenmeister geworden ist und sich damit die Teilnahme an den Endspielen um die Bezirksmeisterschaft gesichert hat.

Nun, die Jugend- und Schülermannschaften des Clubs dürften vermutlich in allen Spielklassen weiterhin dabei sein. Zwar hat die eine oder andere Elf in den letzten Wochen auch einmal die Bitternis einer Niederlage auskosten müssen, allein auch die Konkurrenten waren dagegen nicht gefeit und die positiven Tabellenpositionen der letzten Wochen haben eher eine Verbesserung als das Gegenteil erfahren. Ein Grund, um dem Kommen des Weihnachtsmannes mit Ruhe entgegenzusehen zu können. Der „Pelzmärtl“ ist über die Leistungen der Fußballbuben genau orientiert und wird seine Gaben danach bestimmen.

Weihnachtsfeiern

Fußballschüler: Mittwoch, 21. 12. 55, Clubhaus Zabo; Beginn 18.00 Uhr.

Fußballjugend: Donnerstag, 22. 12. 55, Clubhaus Zabo; Beginn 18.30 Uhr.

Pelzmärtl 1955

„Grüß Gott, ihr Boub'n“, es is kah Mär,
von drauß, vom Reichswald kumm ich her,
dort leb' ich und wart' af die Stund'
wou der Befehl vom Himm'l kummt:
„Auf, Pelzmärtl, mach' dich bereit,
bald naht die löibe Weihnachtszeit,
tou dich in aller Welt ötz um,
schau' af die Straß'n, in die Stub'n
und schreib gout auf, was dou passiert,
wer brav is und wer net pariert!“
Su haßt, seit mehr als tausend Jahr
mei Auftrag, und es is ganz klar,
wenn ma su lang im Land rumzöicht,
daß ma dann ah Routine kröigt!
D'rum, wenn ötz aner denk'n sollt,
der Pulzamärtl is scho g'rollt,
dös haßt, kummt er nouch „Zabala“,
nou schau' ma wöl die Engala
und er mouß uns im Himm'l drob'n
schlier über den „Schell'n-König“ lob'n,
ja, wer su denkt, der tout sich err'n,

der is am Hulzweg, meine Herr'n!
Denn, längst hab' ich, ja glaubt mir's nur,
a „Pfunds-Nachricht'n-Agentur“!
Mit an Wort, Boub'n, ich bin im Bild,
ich waß, was ihr su treibt und spielt
is ganze Jahr und net blouß heut',
ja mehr nu Boub'n, ich waß Bescheid,
daß ich vur all'm in Zabo drauß'
vonnöit'n bin, ich kenn' mich aus!
Gell! Ötz hout's euch die Red' verschlag'n,
ötz seid ihr ruhig, könnt nix sag'n,
doch dös macht nix, doufür red' ich,
ja, es is einfach fächterlich,
wöl ihr euch manchesmal aufführt
und alles Goute ignoriert.
Zum erscht'n rüg' ich dou an Fall,
der alles andre als normal.
Ich waß, a vuller Pfersichbaum
sticht jed'n Lausboub'n in die Aug'n
und ich sag nix, wenn er nou g'schwind
a Kostprob vo dem Baimla nimmt,

Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN



Prospekte u. Kataloge kostenlos!

foto König
VORDERE STERNGASSE 12



Blitzen
jetzt billiger
mit dem NEUEN
Dynamo-Blitzgerät
-PHOTAVIT-

PHOTAVIT-WERK G.m.b.H. · NÜRNBERG
Zu beziehen durch den Fachhandel

allah, wenn gleich a ganze Herd'
a Pfersichbaimla schier ohleert
nou mouh ich scho und zwar entschied'n
euch su a Untat streng verbiet'n
und sag zugleich dem Schülerleiter:
Freund, su göiht fei döi G'schicht net weiter,
ja, löiber Luckas, alter Schwed',
ich waß zwar, daß vo fröih bis spät
dei' Herz blouß für die Schüler schlägt
und konstatier ah mit Respekt,
daß du dei' Fußballamt beherrscht
und bal' wöi mei' Freund Bartzack werst,
allah, doch bist doch doufür b'stellt,
daß Ordnung herrscht af dera Welt,
drum greif in Zukunft besser eih,
denn Ordnung mouß ja letztlich sei.
Ja, Ordnung, suwöi Disziplin
steckt leider net in jed'n drinn'.
Denn wöi soll ma sich sunst erklär'n,
daß oft die Schüler tob'n und plärr'n
und zwar, doumit ich's richtig sog',
am Mittwoch, an ihr'm Sitzungstog,
sudaß ma glaubt, döi Löw'n und Tiger,
korzum, vom Schmaus'n buck döi Viecher
wär'n ausbroch'n und plötzli frei
und störma grad nouch Zabo neh!
Ja, selbst am Spielfeld werd nu brüllt
und oft mehr mit'n Mundwerk g'spielt,
anstatt wöi's euer Trainer lehrt
mit Kupf und Föiß, su wöi sich's g'hört.
Ja, manchmal is dös ungeheua,
ma glaubt, ihr möißt die Tor' nehschreial
Drum Boub'n, wenn ihr su weiterschreit,
nou is der Tog fei nimmer weit,
wou ma, bever is Spiel beginnt,
die Spieler schnell auf d' Seit'n nimmt
und jed'n, glaubt mir nur döi G'schicht,
den Mund mit Leukaplast zoupicht.
Des weiter'n rat' ich euch vur all'm,
paßt auf auf eure Trainingshall'n,
denkt droh, wenn ihr an Ball'n verschöißt,
daß ihr ihn souch'n und find'n möißt.
Wöi g'sagt, laßt eure Ball'n net lieg'n
und denkt blouß, „Platzwart, viel Vergnüg'n!“
A weit'rer Fall, mir unverständlich,
ja, in der Tat, mehr als befremdlich,
wal er net eure jüngst'n Schüler,
sondern scho ält're Foußballspieler,
dös haßt die B-Jugend berührt,
is körzlich hier im Haus passiert.
Es war dort vorn' im Neb'nzimmer,
wou sich die Jugend su wöi immer
am Freitagab'nd zur Sitzung trifft —
und irgend su a Foußballstift
siecht dort an Eimer Stahkuhl'n stöih
und dös bringt ihn auf die Idee,
bever die Sitzung lousgöih tout,

könnt' ma zum Zeitvertreib ganz gout
a bissala mit Stahkuhl'n spiel'n,
Elfmeter schöiß'n und schöi ziel'n!
Und kaum hout dös der Lausbou g'sagt,
hab'n alle andern scho' mitg'macht.
Is End vom Löid war unerhört,
die Clubwerti' hout sich beschwert,
daß sie im Zimmer gern und gout
an Zentner Kuhl'n schier z'sammkehrt hout.
Ja, Boub'n, su göiht döi Sach' net weiter,
korz, ich befehl dem Jugendleiter,
daß jeder Bou, der su wos macht
bestraft werd, daß ner blouß su kracht. —
Doch Schluß ötz mit den Missetat'n,
denn Gott sei Dank darf ich verrat'n,
und koh zu meiner Freud' gestöih,
ansunst läuft alles wunderschöi
ba euch im alt'n Zabo drauß',
dös haßt, das Motto „Club voraus“
hout für die Jugend Gültigkeit,
mit an Wort, ich bin houch erfreut,
daß ihr, wöi sich's für'n Club gebührt,
erneut in allen Klass'n führt.
Die erschte Jugend hält die Spitz',
ner blouß im Sturm fehlt nu a Schütz,
der ähnlich wöi der Wilhelm Tell
die Chanc'n nützt eiskalt und schnell.
Und mein' Freund „Eule“ will ich rat'n,
eß net zuviel, es is dei' Schad'n,
Bou, du kannst foußball'n, wunderbar,
doch wennst zu dick werst, nou is gar.
Dös gleiche gilt ah für'n Horst Schmidt,
dös haßt, mit dem klan Unterschied,
daß er ötz dick und dicker wärd,
wal er halt blouß nu Moped fährt.
Ja, löiber Horst, su liegt der Fall,
drum louh dei' Fahrzeug doch im Stall!
Die 2. Jugend is mit vorn
und kommt allmählich gout in Form,
sudaß ma wieder hoff'n koh,
sie b'hält die Nos'n mit vorndroh.
Mit Abstand, und dös is ganz klar,
führt die „2a“ ah in dem Jahr.
Die dritte Jugend mischt gout mit,
ja, sie is ung'schlag'n Favorit,
ner blouß die 4. Jugendmannschaft
macht oft mit Niederlag'n Bekanntschaft,
doch dös is werkli zu verschmerz'n,
zumal mit ungebroch'na Herz'n
döi Mannschaft trotzdem weiterspielt
und sicher nu Erfolg erzielt.
A Prachtstück, a Paradeferd,
a Mannschaft werklich unerhört
is die „B-1“ ganz zweifellous,
zwestellig g'winnt döi Mannschaft blouß
und dös kummt net von ungefähr,
denn ihr Betreuer is a Herr,



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

M Ö B E L - W E R M U T H

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des

W. K. V.

bei. Wir bitten um Beachtung.

der mit der Mannschaft selbst trainiert
und „Spitz'nklassse“ präsentiert.
Herr Lohmüller, su is sei' Nama
und alles andre koh ma ahna.
Die „B-2“ bläst in's selbe Horn
seit Woch'n ging kah Spiel verlör'n,
kah Wunder, denn am Mannschafststeuer,
dös haßt, als Führer und Betreuer,
stöiht nouch wöi vur der Elf vuroh
Herr Helmsauer, a zäher Moh!
A Mannschaft, döi mich in der Tat
an David und an Goliath
erinnern tout, is die „B-3“,
denn, Dunnerwetter! Einwandfrei
mit echt Närnberger Foußballgrütz,
ja, unerschrock'n und mit Witz
lange döi Klan am Spielfeld z'samm'
und jag'n die stärkst'n Gegner ham.
Ja, die B-3 is schwer auf Draht,
allah, das gleiche Prädikat
gebührt natürlich ah den Schülern,
den allerjüngst'n Foußballspielern.
Jawohl, ich sag: Respekt, Respekt!
Denn su wöi sich die Schüler schlägt
ist tatsächlich stets beispielhaft,
dou werd nu g'spielt, dou werd nu g'schafft,
dou werd nu kämpft um jed'n Ball'n,
kah Wunder, daß ah Tore fall'n.
Mit 27:0 sugar
hout die erscht Schüler in dem Jahr
an Gegner zeigt, was schöiß'n haßt,
wenn ma die Chanc'n schnell erfaßt.
Ja, bei der „Erscht'n“ tout's net fehl'n,
sie führt wöi stets in der Tabell'n.
Doch mein' Freund Bartzack mouß ich sag'n:
Freund Paul, tou künftig net gleich klag'n,
wenn deine Boub'n blouß 9:0 g'winna,
denn „Zwanz'g“ sin halt net immer drinna!
Die 2. Schüler stöiht zur Zeit
am 2. Platz, drum Boub'n spielt g'scheit,

nou schafft ihr nur aus eig'ner Kraft
bestimmt die Gruppenmasterschaft!
Die 3. Schüler is ganz vorn
und hout bis ötz kah Spiel verlör'n,
kah Wunder, denn a schlauer Moh
und scho sei' Nama sagt dös oh,
korz, der Herr Fuchs als ihr Betreuer,
waß längst, daß seine Boub'n sich freuer,
wenn er ba Halbzeit an sie denkt
und ihna Pfefferminzla schenkt.
Natürlich, daß döi Boub'n ötz sag'n,
mir sin' ah künftig net zum schlag'n,
wenn tatsächlich zu jed'n Spiel
Herr Fuchs erscheint mit viel „Vivil“.
Drum löiber Anton, merk dir fei,
steck immer Pfefferminzla eih!
Die vierte Schüler is in Schwung,
ja, net blouß mit Begeisterung,
sondern scho mit Verstand und G'fühl,
dös haßt im echt Närnberger Stil
foußball'n döi Boub'n am gröina Ras'n
und jag'n die Gegner wöi die Has'n.
Die „Fünfte“ strebt der „Viert'n“ nach,
ja, tatsächlich, es gibt kah Klag,
denn selbst die 6. Schüler zeigt,
daß nouch und nouch die Leistung steigt.
Wöi g'sagt, ihr Boub'n, ja mit an Wort
ich bin in puncto „Foußballsport“
mit euch zufried'n, dös is klar,
doch will ich, daß ihr Jahr für Jahr
euch ah in puncto „Disziplin“
su wöi in puncto „Ordnungssinn“
verbessern täit, nou will ich gern
als Kundschafter des Himmelsherr'n
euch net nur blouß beim Christkind drob'n
schier über den Schell'nkönig lob'n,
sondern mit Obst und Söißigkeit'n
scho ötz a klane Freud' bereit'n,
ja, gern scheid' ich dann aus dem Saal
und grüß euch „bis zum nächst'nmal“!

Hockey

Die Verbandsspiele sind mit den Treffen in Zabo gegen MSC zu Ende gegangen. Die Herren haben nochmals gewaltig enttäuscht, als sie es nur zu einem mageren 0:0 brachten. Die Damen gestalteten ihr letztes Spiel wie erwartet erfolgreich. Mit 2:0 hatten sie das bessere Ende. Das Ergebnis entspricht zwar nicht der großen Überlegenheit, denn leicht hätte das Spiel doppelt so hoch ausgehen können. Ich muß sagen, leider wieder keine Tore. Hoffentlich wird dies bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft, wofür sich unsere Damen als zweiter bayerischer Vertreter die Berechtigung erspielten, besser. Wenn es der Wettergott zuläßt, so werden wir am 25. März 1956 in Zabo gegen den badischen Meister die erste Vorstellung geben. Nützt den Winter für die Vorbereitung.

Die Privatspiele am 20. 11. 55 der 1. Mannschaft und der Jugend in Schwabach brachten knappe Erfolge, die Kämpfe wurden in sehr freundschaftlichem Geiste ausgetragen. Wenig befriedigte das Spiel der Damen gegen die HGN, das zwar 1:0 gewonnen wurde, aber trotz hoher Überlegenheit wieder keine Tore brachte. Bedenklich! — Der am 27. 11. 55 gegen NHTC vorgesehene Clubkampf mußte wetterbedingt ausfallen.

So ist für heuer die Feldspielzeit abgeschlossen. Fleißig wird an unseren traditionellen Donnerstag-Abenden nun die Halle von jung und alt bevölkert und durch besonderes Entgegenkommen konnte die kurze Trainingszeit zu unserer aller Freude etwas erweitert werden. — In Kürze wird an einem Sonntagnachmittag das erste Hallen-Hockeyturnier der Damen abgewickelt werden, weitere der Herren folgen. Leider sehen wir dann die Spiele unserer besonderen Freunde, unserer Amateurmansschaft, nicht mehr.

An alle Aktiven, die zur Zeit nicht in die Wochensitzungen kommen können, richte ich heute eine herzliche Bitte. Endlich ist uns die Chronik ausgehändigt worden, und was ich befürchtet habe, ist prompt eingetroffen. Die Unterlagen für die Jahre 1952, 1953 und 1954 sind unbearbeitet. Es fehlen die genauen Aufzeichnungen über die ausgetragenen Spiele, ganz zu schweigen über die Aufstellungen von den einzelnen Spielen. Ich bitte daher alle Mitglieder der Abteilung, die irgendwelche Aufzeichnungen in dieser Richtung selbst haben, uns diese zur Verfügung zu stellen, damit es uns in mühevoller Kleinarbeit gelingt, nachträglich eine ziemlich eingehende Rekonstruktion zu ermöglichen.

Als Richtigstellung sei vermerkt, daß unser gemeinsam mit den „Rollerern“ stattfindender Maskenball am Samstag, den 28. Januar 1956 im Clubhaus steigt.

Zum Schlusse ein erfreuliches Ereignis! Das vierte Blatt des „Vierblättrigen Kleeblattes“ unserer Damen ist angekommen. Unsere Christa Frank bescherte ihrem Gatten am 24. 11. 55 ein Töchterlein. Auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch. Ja, lieber Erich, mit dem Nachwuchs für die Amateurmansschaft ist es nichts. Unsere Damen sorgten für „ihre“ Mansschaft. Es steht im „Kampf“ Mädchen gegen Buben 3:1. Eine beachtliche Leistung unserer 1. Damenelf.

Allen Mitgliedern und Freunden unserer Abteilung, die ich in nächster Zeit nicht mehr sehe, gestatte ich mir im Namen der Hockerer ein frohes Fest und ein glückliches Neues Jahr zu wünschen.

hahu

Tennis

Am Freitag, den 18. 11. 55, fand in unserem Clubhaus die Jahresmitgliederversammlung unserer Abteilung statt. Nach überaus erfreulichen Berichten über das sportliche Geschehen im Jahre 1955, sowie über den Ablauf der Kassengeschäfte wurde der Vorstandschaft einstimmig Entlastung erteilt. Für das kommende Jahr wurden folgende Herren einstimmig gewählt: 1. Vorstand: Dr. Wortner, 2. Vorstand: W. Jakobi, Kassier: F. Nelson, Schriftwart: O. Arnold, Sportwarte: K. Sperber, St. Wiesengrund, E. Burger, Jugendwart: E. Tunnat.

Aus Zeitmangel konnten sich leider die Herren Städtler und Zellmann nicht wieder zur Verfügung stellen; es sei ihnen hiermit nochmals für ihre bisherige Mitarbeit gedankt. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Molter und Loos bestimmt, während für die Vergnügungsveranstaltungen weiter Herr Thäter verantwortlich zeichnet.



SPORTLER kaufen bei SPORTLERN!

Auch für den Wintersport große Auswahl!
Pullover - Skihosen - Skistiefel - Ski - Anorak
Eislaufstiefel - Eishockeystiefel - Schlittschuhe

Sämtliche Skimontagen in eigener Werkstatt.

SPORTHAUS WACKERSREUTHER & OTT

NÜRNBERG - Bindergasse 16 (am Rathaus) - Fernsprecher 25854

Eine rege Aussprache über aktuelle Tennisfragen beendete die harmonisch verlaufene Versammlung, die nur durch eine geradezu eisige Kälte im Clubsaal beeinträchtigt wurde. Ob man glaubt, auf eine solche Art und Weise die Liebe zum Club-„Heim“ zu fördern?

Ein aus der Versammlung kommender Vorschlag, die vor Jahren so beliebten „Samstag-Nachmittag-Kaffee-Treffen“ wieder einzuführen, fand großen Anklang, und es wurde Gasthof Busch (Aufseßplatz) festgelegt. Bisher sind diese Nachmittage gut „angelaufen“ und es ist zu erwarten, daß auf diese Weise der persönliche Kontakt in den Wintermonaten erhalten bleibt.

Die sonstigen Umstellungen von „Frei“ auf „Halle“ bzw. auf „Winter“ sind reibungslos vor sich gegangen. So läuft das Hallen-Training unserer Spitzenkräfte, von Sperber bestens organisiert, „fahrplanmäßig“ ab und ebenso das Jugend-Training jeden Sonntag in der Clubhalle. Unsere Fußballer meldeten bereits den ersten Sieg mit 4:3 gegen die Bayerische Vereinsbank, und die Kegel-„Abteilung“ startet zu Wettkämpfen in Neumarkt und Erlangen. Die Spielabteilungen „Kanasta“ und „Schach“ haben sich ebenfalls in wärmere Räume zurückgezogen und tragen nunmehr dort ihre Spiele aus. Es ist also auch in den Wintermonaten jedem Geschmack Rechnung getragen.

Ferner liegen für folgende Veranstaltungen die Termine fest:

17. 12. 55 Weihnachtsfeier der Jugend im Clubhaus (Monatsberger).

14. 1. 56 „Tennis-Narreteien 1956“ — der Ball der Mittelfränkischen Tennis-Vereine im Hotel Carlton.

3. 2. 56 Lumpen-Ball der Abteilung im Clubhaus (Monatsberger).

Es dürfte zweckmäßig sein, diese Termine jetzt schon in dem neuen Kalender vorzumerken.

Eine besondere Ehrung erfuhren die Angehörigen unserer Abteilung, Herr Direktor Dr. Paul Hinsel sowie Herr Konsul Hanns Porst, die von der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg zu Ehrensensoren dieser Hochschule ernannt wurden. Die Abteilung gratuliert den beiden Geehrten zu dieser ehrenvollen Auszeichnung.

Durch den plötzlichen Tod seines Vaters wurde unser Hellmut Sauernheimer schwer vom Schicksal betroffen. Unsere Anteilnahme sei auch an dieser Stelle nochmals zum Ausdruck gebracht.

Zum Weihnachtsfest bzw. zum Jahreswechsel wünscht die Vorstandschaft all ihren Mitgliedern ein recht frohes Fest und ein erfolgreiches 1956! Mögen sich alle aktiven Spieler bewußt werden, daß im kommenden Jahr Erfolge zu verteidigen sind, die nur durch Fleiß, Einsatz und vor allem durch Kameradschaft gehalten werden können! In diesem Sinne allen ein herzliches „Glück auf!“ und weitere stolze Erfolge für unseren Club!

Dr. W.

Schwimmen

Der Nürnberger Schwimmsport erwacht allmählich aus seiner Lethargie. Der neue Kreisvorsitzende versucht ihm neue Impulse zu geben. So wurden nach langjähriger Unterbrechung wieder einmal Stadtbestenkämpfe durchgeführt, bei denen zwar noch nicht alles nach Wunsch lief, die jedoch erhoffen lassen, daß sie ein fester Bestandteil im Programm des Nürnberger Schwimmsportes werden.

Hatte der Club noch vor einem Jahr Anspruch auf die meisten Siege erhoben, so mußte er sich diesmal die Erfolge mit Bayern 07 teilen. Die Leute vom Pulversee haben sich zu einem gleichwertigen Gegner entwickelt und es bedarf schon einiger Anstrengungen unsererseits, wenn wir die Spitzenleistung im Nürnberger Schwimmsport nicht verlieren wollen. Unseren 7 Siegen standen gleichviele der Bayern gegenüber, wobei allerdings erwähnt werden muß, daß unser Dieter Dick an diesem Tage bei den Olympia-Prüfungswettkämpfen in Stuttgart weilte und dort im Wettstreit mit den besten

deutschen Brustschwimmern einen 4. Platz erkämpfte. Achim Schneider trug sich zweimal in die Siegerliste ein, wobei seine Zeit von 1.00.9 über 100 m Kraul für einen Nichtspezialisten hervorragend genannt werden kann. Auch Thekla Sippel siegte zweimal, Pavlicek war einmal erfolgreich, dazu gewannen wir die Kraulstaffel der Herren und die Bruststaffel der Damen. Das abschließende Wasserballspiel gegen Bayern 07 endete in der Verlängerung nach einem 6:6 leider mit einem Spielabbruch. Nachdem von jeder Mannschaft bereits 3 Mann hinausgestellt waren, verließen die übrigen Kontrahenten freiwillig das Wasser. Die ganze Schuld an dem Spielabbruch nun dem Schiedsrichter in die Schuhe schieben zu wollen, wäre verfehlt. Daß er nicht fähig war, diesen harten Kampf zu leiten, hat sich gezeigt — es kommt wohl selten vor, daß in einem Spiel 17 Hinausstellungen erfolgen —, doch hatte er den Willen, unparteiisch zu pfeifen, und wenn ihm beide Mannschaften durch faires Spiel etwas entgegengekommen wären, hätte er das Spiel auch über die Zeit gebracht. Die Hauptschuld trägt der Kreiswasserballwart, der hätte wissen müssen, daß es in diesem Spiel, bei dem die Clubmannschaft ihren Erfolg von Weil bestätigen und die Bayern beweisen wollten, daß mit ihnen noch zu rechnen ist, besonders hart zugehen würde und deshalb einen besser qualifizierten Schiedsrichter hätte einteilen müssen.

Acht Tage später, am 20. November, waren die Kreisjugendwettkämpfe. Den Löwenanteil der Erfolge holte sich Bayern 07, unser Nachwuchs landete auf den Plätzen, nur Werner Kühnel war über 200 m Brust der B-Jugend in 3.16.6 siegreich. Das stimmt bedenklich, selbst wenn man berücksichtigt, daß unsere besten Jugendlichen mit der Wettkampfmannschaft in Zwickau waren. Von den „Daheimgebliebenen“ fehlten jedoch noch einige gute Kräfte beim Start. Deshalb sah sich die Abteilungsleitung auf Vorschlag des Jugendleiters veranlaßt, den Jugendlichen Werner Weihermann bis einschließlich Februar 1956 vom Übungsbetrieb auszuschließen. Bei dieser Gelegenheit wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Zukunft Disziplinlosigkeiten ohne Rücksicht auf die Person in gleicher Weise geahndet werden.

Der Clubkampf in Zwickau wurde von den Herren knapp gewonnen, von den Damen ebenso knapp verloren, im Wasserball gewann unsere 1. Garnitur (5er Mannschaft) 10:4, die 2. trennte sich mit 4:4.

Am 26./27. November hatte unsere Wasserballmannschaft die Ehre, die deutschen Farben bei einer internationalen Schwimmveranstaltung in Antwerpen zu vertreten. Nach einem 5:3-Erfolg gegen den belgischen Meister gab es im zweiten Spiel gegen den Meister von Holland eine 2:8-Niederlage, die in ihrer Höhe etwas blamabel wirkt. Allerdings hatten sich die Holländer verstärkt und stellten keine Vereinsmannschaft, während sich bei uns das Fehlen des immer noch verletzten Pennekamp entscheidend auswirkte. Die Holländer müssen aber eine hervorragende Leistung geboten haben, denn sie schlugen auch die Jugoslawen 8:4.

Nun sind auch die verschiedenen Bestenlisten des Sommers 1955 erschienen. In der deutschen Bestenliste rangiert Dieter Dick sowohl über 100 als auch über 200 m Brust auf dem 4. Platz, für einen Jugendlichen eine hervorragende Leistung. Walter Pavlicek konnte sich über 100 m Brust sogar auf den 2. Platz placieren. Auch in der bayerischen Bestenliste erscheint nur selten der Name des Clubs. Die Herren sind vertreten mit Achim Schneider, Sigi Mayer, Dieter Meier, Pennekamp, Pavlicek, Dick und Meer-gans, die Damen lediglich mit Thekla Sippel und Rosi Scholz. Bei der Jugend ist das

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr
wünscht*

AUSTRASSE 8-10
TELEFON 62690



AM MAXFELD 2
TELEFON 51303

Bild noch weniger erfreulich. Der Krauler Dieter Meier und der Rückenschwimmer Meergans sind jetzt aus der Jugend ausgeschieden, weitere Aspiranten für die Bestenliste sind nicht vorhanden. Im Brustschwimmen ist auch nur Dieter Dick vertreten, es sieht also gar nicht rosig aus. Bei der weiblichen Jugend ist im Brustschwimmen nur Rosi Scholz, bei den Kraulerinnen Anni Gasporetz in der Bestenliste zu finden, doch ist hier eher mit guten Nachwuchskräften zu rechnen. Das Gebot der Stunde heißt nun: Schulung des Nachwuchses!

Der Deutsche Schwimmverband faßte bei seinem kürzlich stattgefundenen Verbandstag u. a. zwei Beschlüsse, die uns im Hinblick auf die Protestentscheidung von Weil besonders interessieren: Ein Protest wegen eines Regelverstoßes kann nicht mehr erfolgen, wenn der Regelverstoß auf den Spielausgang keinen Einfluß hatte, weiter, über Proteste entscheidet nicht mehr allein der Turnierleiter, sondern ein dreiköpfiges Gremium. Damit hat der Deutsche Schwimmverband indirekt zugegeben, daß die Protestentscheidung von Weil falsch und der Ausgang der Deutschen Wasserballmeisterschaft 1955 unkorrekt war. Leider hilft uns das jetzt nichts mehr.

Bei diesem Verbandstag wurde unser Dr. Gebhardt einstimmig zum Verbandsschwimmwart gewählt. Damit fand die langjährige und erfolgreiche Verbandsarbeit von Dr. Gebhardt die gebührende Anerkennung. Wir beglückwünschen unseren Erich zu dieser Wahl und wünschen ihm auf seinem verantwortungsvollen Posten weiterhin guten Erfolg.

Daß der Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt, zeigt folgendes Beispiel. Durch den Tod des früheren Kreisvorsitzenden Ernst Hofmann ist dessen Sitz im Sportbeirat der Stadt Nürnberg frei geworden. Auf einer Sitzung der Nürnberger Schwimmvereine wurde sein Nachfolger gewählt. Man sollte meinen, daß es selbstverständlich ist, daß für einen solchen Posten nur eine Person genommen wird, die die Belange des Schwimmsports am besten zu vertreten weiß. Wenn wir darum den in ganz Deutschland als Schwimmexperten anerkannten Verbandsschwimmwart des Deutschen Schwimmverbandes für den Sportbeirat vorschlugen, so glaubten wir im Interesse des Nürnberger Schwimmsports zu handeln. Wir mußten uns aber sagen lassen, daß im Sportbeirat der Stadt Nürnberg bereits zwei Cluberer sitzen, ein weiterer Cluberer deshalb nicht tragbar sei!! Selbst unser Hinweis, daß es sich bei den beiden Herren (Dr. Hagenmiller und Richard Öhm) um Stadträte handele, die von der Stadt Nürnberg in den Beirat abgeordnet seien — sicher weil sie sich als Sportler (Fußballer) einen Namen gemacht hatten —, nützte nichts, die Vereinsbrille siegte. Wenn dann wenigstens ein anerkannter Schwimmsportler gewählt worden wäre, der die Nöte und Leiden des Nürnberger Schwimmsports hinreichend kennt und sie richtig vorzubringen weiß, nein, es wurde ein gewiß sehr ehrenwerter Mann gewählt, dessen Hauptinteresse dem Faustballspiel gilt. Die Hauptsache war: Es war keiner vom Club. Ich weiß, daß unsere Zeitung auch bei anderen Vereinen gelesen wird. Mancher wird vielleicht sagen: „Der ärgert sich aber schwer, daß der Club ausgerutscht ist.“ Nicht aber deswegen, sondern über die — gelinde ausgedrückt — Unklugheit mancher Vereinsvertreter.

Termine der Wasserball-Winterrunde:

- 2. 1. 56: 1. FCN 1. Jgd. — Spv. Fürth 1. Jgd.
 - 13. 1. 56: Bayern 07 II — 1. FCN II
 - 23. 1. 56: 1. FCN 2. Jgd. — SV Franken 1. Jgd.
 - 9. 2. 56: SpV Fürth 1. Jgd. — 1. FCN 2. Jgd.
 - 24. 2. 56: Franken 1. Jgd. — 1. FCN 1. Jgd.
 - 1. 3. 56: TSV 46 I — 1. FCN II
 - 13. 3. 56: TSV 46 1. Jgd. — 1. FCN 2. Jgd.
 - 27. 3. 56: ESV West 1. Jgd. — 1. FCN 2. Jgd.
 - 10. 4. 56: ESV West 1. Jgd. — 1. FCN 1. Jgd.
 - 19. 4. 56: TSV 46 1. Jgd. — 1. FCN 1. Jgd.
 - 23. 4. 56: 1. FCN II — Uni Erlangen
- Es fehlt das Spiel 1. FCN II — Post I

Voranzeige: Maskenball der Schwimmabteilung am 4. Februar 1956. — Ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Februar 1956. Schneider

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Die Witterung hat die Rollsportsaison nunmehr endgültig beendet, so daß alle Aktiven jetzt auf die Eisbahn übergesiedelt sind. Dort ist für unsere Abteilung jeden Samstag von 18.30—19.30 Uhr Training und es sind erfreulicherweise recht viele, die davon Gebrauch machen. Einige Läuferinnen waren schon zum Schaulaufen im Linde-Stadion eingeladen und auch in nächster Zeit gibt es Veranstaltungen, an denen Erika Müller, Hanne Haaas, Gutmann-Schmitz und Beer-Böll an den Start gehen. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß abgewechselt wird, und es sollen alle, die an Meisterschaften teilnehmen, zum Schaulaufen herangezogen werden. Ende Januar finden in Schwabach die Nordbayerischen Kunstlauf- sowie Tanzmeisterschaften statt. Die Ausrichtung und Durchführung hat der 1. FCN übernommen; die Ausschreibung erfolgt demnächst. Es gibt dabei eine Meister-, eine Junioren- und eine Neulingsklasse. Vermutlich wird zu diesem Zeitpunkt auch ein Klassenlaufen abgehalten, so daß alle Aktiven gebeten werden, recht fleißig auf die nächste Klasse zu trainieren. Es ist schade, daß die Winter der letzten Jahre nicht viel Natureis bescherten, auch jetzt ist noch kein Natureis vorhanden, sonst könnte man das Training intensiver gestalten.

Allgemeines: Unsere Weihnachtsfeier findet am Dienstag, 20. Februar, um 19.00 Uhr im Clubheim statt; wir hoffen, daß alle Mitglieder an diesem Abend vertreten sind, damit der Pelzmäntel keinen Grund zur Klage hat.

Die nächste Monatsversammlung der Abteilung findet am 13. Januar 1956 um 20 Uhr bei Lautner statt. Erscheinen wegen Meisterschaften etc. unbedingt erforderlich.

Der Faschingsball der Abteilung findet am 18. Januar 1956, 20 Uhr, in allen Räumen des Clubheims statt.

Es wird sich sicherlich schon herumgesprochen haben, daß unser talentiertes Paar, Helga Heimbrecht - Robert Ertel, ihren Austritt erklärt haben. Dies wurde von uns sehr bedauert und unser Vorsitzender Dr. Fritz Händel hat die beiden persönlich nochmals angesprochen, jedoch hatten sich Heimbrecht-Ertel bereits dem Linde-Club angeschlossen. Wir haben uns über die Abwanderung gewundert, denn wir haben diese beiden jungen Menschen stets anerkannt und bestandene Differenzen mit Herrn Ertel sen. zu keinem Zeitpunkt auf unser Kunstlaufpaar übertragen. Aber jeder ist für sein Tun selbst verantwortlich und Heimbrecht-Ertel müssen schon damit rechnen, daß



VORANZEIGE:

Samstag, 17. 12. 1955

2 Std. Eiskunstlauf m. deutscher, österreichischer und europäischer Spitzenklasse.

Dienstag, 21. 12. 1955

Meisterschaftsspiel
EC Tölz - SC Riessersee

Donnerstag, 19. 1. 1956

Länderspiel USA - Deutschland

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

sie auf ein Jahr gesperrt werden. Ausdrücklich wollen wir hier aber feststellen, daß das Paar von Anfang an trainiert wurde, so daß die angegebenen Gründe des Austritts an den Haaren herbeigezogen sind. Wir jedenfalls schätzen nur treue Sportler, denn nur diese haben dem 1. FCN zu seinem heutigen Namen verholfen, ob es Fußballer waren oder Leichtathleten oder Schwimmer oder Rollschuhläufer.

Unseren Aktiven rufen wir zu, auch in Zukunft im alten Clubgeist weiterzumachen, damit uns auch im nächsten Jahr die gleichen Erfolge gelingen, wie wir sie in den letzten Jahren errungen haben.

Hans Keim.

Aus der „Club“-Familie

Mit tiefer Betrübniß haben wir in den letzten Wochen vom Ableben alter verdienter Mitglieder oder ihnen nahestehender Angehöriger Kenntnis genommen. Unser herzliches Beileid gilt allen Betroffenen, denen das Schicksal den Schmerz des Abschiednehmens von ihren Lieben aufbürdete. — Mit 63 Jahren schied von uns Philipp Rießner (Ofen-Rießner), Mitglied seit 1907, in jungen Jahren aktiver Fußballer und Leichtathlet. Der Name Rießner lebt weiter im Club mit dem Sohn des Verstorbenen, der in der 2. Amateurmansschaft dem Fußball sein Herz zugewendet hat. — Mit 52 Jahren, viel zu früh, ging von uns Georg Sauernheimer, Clubmitglied seit 1919. — In Berlin starb Hans Grün, 69jährig, der den ganz alten Freunden des Clubs kein Unbekannter war. Er spielte in der 1. Mannschaft von 1903 bis 1907 als Läufer (zusammen mit Karl Hertel und H. H.), verzog dann nach Berlin, wo seit langem die Verbindung mit ihm abbrach. Er wurde in Nürnberg unter der Teilnahme seiner alten Kameraden beerdigt. — Unser Mitglied des Verwaltungsrates L. Elsinger verlor seine Lebensgefährtin, die der Tod von einem schweren Leiden erlöste. — Trainer der Amateurmanschaften und Mitglied Mißbeck, sowie der Spieler Knorr beklagen den Tod ihrer Mütter, die Leichtathleten Geschwister Gritzka den Heimgang ihres Vaters. — Sein hoffnungsvolles Leben beschloß im Blütenalter von 12 Jahren unser Jugendmitglied Hans Schmidt.

Neuerdings verletzt hat sich Gunter Baumann (Muskelriß), das bedeutet leider eine Zwangspause von mehreren Wochen. — Dem erkrankten Läufer Bundschuh geht es verhältnismäßig gut. Im Erholungsheim Pappenheim hat man ihm sogar gelegentlich das Fußballspiel erlaubt. — In der Wiederherstellung unseres anderen Läufers Zeitler sind Komplikationen eingetreten. Aber da man endlich den Herd seines Leidens entdeckte und durch eine gelungene Operation dem Übel zu Leibe rückte, besteht gute Hoffnung auf eine baldige Wiederkehr. Zeitler hat — wie er uns schrieb — die Operation gut überstanden.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG ausz. Rollm.-
strasse 75

R U F
57288

Verlobt haben sich unsere Mitglieder Dr. Herbert Föttinger mit Elfriede Schütt. Wir gratulieren!

Unsere beiden Leichtathletinnen Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm eilen in Südafrika von Sieg zu Sieg. Bald werden sie wieder in der Heimat sein. Wir sind gespannt auf ihre Reiseberichte, die hoffentlich in unserer Zeitung den allseitig gewünschten Niederschlag finden können.

Wir gratulieren den Dezember-Geburtstagskindern allesamt und im besonderen dem 60jährigen Andreas Meisenbach, den 55jährigen Willy Braun, Fritz Knipp, Leonhard Zapf, Wilhelm Gailer, Karl Huscher und Dr. Rudolf Weigel, den Fünfigern Georg Wohlrab, Max Glückert, Gottlieb Volkert, Rudi Birkefeld, Robert Kornelson und Carl Riedel.

Grußkarten kamen an von A. Meisenbach aus Paris und von unserer Wasserballmannschaft aus Antwerpen, die, wie sie schrieb, einen Urlaubstag zulegte, um die gewaltigen (!) Clubreisespesen auch ordentlich verprassen zu können. — Von Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm aus Südafrika (Ortsname und Poststempel unleserlich), wahrscheinlich aus Durban. H. H.

Am 1. Januar 1956

spielt im Zabo die ungarische

Meisterelf Vörös Laboga

(früher MTK und Hungaria)

mit ihren 7 Internationalen

Sie errang in jüngster Zeit im Ausland einzigartige Erfolge!

Leichtathletik

Schnell wurden im alten Jahre noch zwei Wettkampfmöglichkeiten ausgenützt, und zwar am Samstag, 19. 11. 55, Werfervergleichskampf in Ansbach. Teilnehmer Strattner und Sturm. Strattner erreichte im Speerwurf die für diese Zeit gute Leistung von 57,70 m und Sturm erzielte im Diskuswurf noch eine persönliche Bestleistung von 37,88 m. TSV Ansbach stützte sich auf den beim letzten Werferfünfkampf schon hervorgetretenen Amerikaner Mac Grath, während von uns Hannberger nicht teilnehmen konnte. So ging der Kampf mit 5047 zu 4999 Punkten an Ansbach. Immerhin ein schöner Achtungserfolg für Strattner und Sturm.

Am Mittwoch, 23. 11. 55, nahm eine Staffel an einem Hallensportfest in Hof teil, bei dem gleichzeitig eine Handballmannschaft von uns, sowie eine Abordnung der Rollschuhabteilung mitwirkte. Lassen wir den Begleiter, Herrn Kießling sen., kurz berichten: Die Anfahrt erfolgte mit Omnibus, die Expedition traf trotz wolkenbruch-





Geschenk von
bleibendem Wert

Auf Wunsch in Teilzahlungen

HANS SCHELLHAMMER G.m.b.H.

Das große Spezial - Büromaschinenhaus

N Ü R N B E R G

Spittlertorgraben 47 b

Fernruf 607 41 / 43

artigen Regens und Schneegestöbers rechtzeitig in Hof ein. Wir waren überrascht, eine so großartige Halle vorzufinden. Hervorragend ist für die Unterbringung der Zuschauer gesorgt, die in einer Stärke von ca. 2500 gekommen waren. Unter ihnen auch Altmeister Herbert Vatter. Weniger zufrieden waren unsere Läufer; denn eine kurze Probe zeigte, daß es sich um einen gutgepflegten Parkettboden handelte, auf dem sich herrlich rutschen ließ. Wie sollte man da laufen können, umso gefährlicher, als die Laufstrecke elipsenförmig war, also keine Geraden hatte. Während unser Freund Aibl seine „normalen Spikes“ mit kurzen Dornen ausprobierte und sich köstlich über seinen „wunderbaren Einfall“ freute, war Kießling fast verzweifelt über seine Lage, die ihm keine Chance über 1000 m ließ. Er kam einfach nicht durch die Kurven, sondern durchrutschte diese wie auf einer Eisbahn. Schon wurde erwogen, auf den Lauf zu verzichten, da kam der rettende Engel in Gestalt Sportfreundes Pfeifenberger mit selbstgebastelten Hallenspikes. Sie waren wohl zwei Nummern zu groß, aber mit den Rutschpartien war es vorbei. Mit lauter Probieren war der Start für die 1000 m da. Kießling, Rust und Schrenk waren die Hechte im Karpfenteich! Sie gestalteten das Rennen spannungsreich und die Halle glich bei den dauernden Positionskämpfen einem Hexenkessel. Nach rasanten Kämpfen konnte Kießling vor Schrenk (Hof), der Rust gerade noch abgefangen hatte, gewinnen. Die 10 x 2 Rundenstaffel Hof — Nürnberg, wobei Hof sich durch den Sprintermeister Mehringer (Bamberg) verstärkt hatte, ging für uns verloren, woran keinesfalls die läuferischen Qualitäten entscheidend waren. Die Tücke des Bodens, mit dem die Hofer durch Training in dieser Halle besser vertraut waren, machte aus unseren Läufern Eis- bzw. Grotesktänzer. Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß die Abordnung des Clubs an dem schönen Verlauf dieses Hallensportfestes wesentlichen Anteil hatte, wobei auch die Kunst nicht zu kurz gekommen ist. Traudl Fein-Clausnitzer, Inge Gutmann, Rolf Schmitz und zwei kleine Nachwuchsläuferinnen ernteten rauschenden Beifall.

Ski - herrliche Auswahl in allen Preislagen von DM 22.— bis DM 439.—
- Stiefel von DM 42.— bis DM 105.—
- Hosen - Anorak

Eiskunslaufschlittschuhe ab DM 21.—
Eiskunslaufstiefel ab Kd. DM 29.40 Da. DM 33.60 H. DM 48.50

Eishockeyschlittschuhe ab DM 15.70
Eishockeystiefel ab Kd. DM 22.50 Da. DM 25.60 H. DM 29.50

Lederbundhosen säm. Kd. ab DM 37.— I a Elch H. ab DM 85.—

SPORT-STENGEL N Ü R N B E R G - BREITE GASSE 46

— Verlangen Sie Winterpreisliste! —

1956